

non potest punire nisi uoluerit. ita diabolus
non potest punire nisi uoluerit. ita si occiderit in iustam
causam. Diabolus uero applicat gladium quoniam cogitatione
inimicitum. In pugnis et infigis gladium cordi tuo
presentis. et sic diabolum uincas. **N**on diabolum uincat
sciens et uolens uadit ad foueam in qua diabolus.
multo peripitare. **ps**. xviii. fouea profunda est
iniquitatis. Debet appropinquare quod dicitur de peccato car
quod si ibit ad locum ubi uult committat. si diabolus
potest. **N**on diabolum uincat qui gladium ei co
mittit. qui iustificatur alio. ut qui dicit aliam mulieri
peccato suo deseruit. **De Commendatione priu**

Ducto de officio presentis. **denique. iii.**
Instituendum est commendationi ipsius. **S**ed
notandum quod multa que dicta sunt de officio p
non ualere possunt ad eam commendationem.
illa uero. primo facit ad eam commendationem multa
admonitio quam scriptura facit facit ad eam. **ps**. x.
ne peccantes sicut serpentes. et c. **ps**. xvi. ad eam
admonitio que periculis est argento. et c. huiusmodi. **S**ed
magis que fuit de ore ipso eam docere uoluit. **ps**. y.
dabit sapiam. et exerceat eam sciam et prudentiam. **He**
ps. lxxii. docuit et c. **ps**. lxxii. persecutores peribit
quando. **ps**. lxxii. sic in abscondit se et exierit

S

5366



R. XX. 3. no. 86.

in dem
n. 1101

Wann die...

Ein

New Bülden A. B. C.
Der fürnehmsten Lehr- und Trostreichsten
Namen

Christi Jesu,

Unsers Heylandes / Altes und Neues Testaments :
Nach Ordnung der Buchstaben / in unserm Deut-
schen Alphabeth ;

Aus dem Grund Göttliches Worts / und der
rechtgläubigen Väter : fürnemlich Athanasii, Ambrosii,
Bernhardi, Chrylostomi, Fulgentii, Hilarii, Hieronymi, Lactantii,
Nazianzeni, Tertulliani, Lutheri, und andern geistreichen
Schriften /

In XXII. Predigten erkläret und ausgelegt / auch in
Christlicher Gemeine theils zu Advents, Weihnacht, Passion,
und Oster Predigten / theils zu Leich Predigten ge-
brauchet.

Seho aber frommen Christliebenden Herzen zur Lehr /
Bermahnung und Trost in Druck gegeben
Durch

VVILHELMUM A LARDUM, P. L.
Pastorn zur Crempen in Holstein.

Die Verzeichnüß der Namen und Texte dieser Predigten ist nach der
Vorrede zu vernehmen.

Mit Königl. Majest. in Dennemarck und Ehurf. S.
Privilegiis.
Leipzig /

In Verlegung Henning Grossen des Jüngern
S. Erben.

ANNO M DC XLVII.

Der Kirchenscheitler Leben und Tugend
Stamm

Christi Jesu

Einers Reichthums / Bitter und Jammers Erfahrung
nach Ordnung der Buchstaben in alphabetischer
Reihenfolge

Die Buchstaben A B C D E F G H I K L M N O P Q R S T U V X Y Z
nach alphabetischer Ordnung: Kirchenscheitler, Ambrosius,
Bernhardi, Chryliformi, Bulgenti, Hlaci, Hieronymi, Lactantii,
Mariani, Terentii, Lactantii, Lactantii, Lactantii

Die Buchstaben A B C D E F G H I K L M N O P Q R S T U V X Y Z
nach alphabetischer Ordnung: Kirchenscheitler, Ambrosius,
Bernhardi, Chryliformi, Bulgenti, Hlaci, Hieronymi, Lactantii,
Mariani, Terentii, Lactantii, Lactantii, Lactantii

Die Buchstaben A B C D E F G H I K L M N O P Q R S T U V X Y Z
nach alphabetischer Ordnung: Kirchenscheitler, Ambrosius,
Bernhardi, Chryliformi, Bulgenti, Hlaci, Hieronymi, Lactantii,
Mariani, Terentii, Lactantii, Lactantii, Lactantii

Die Buchstaben A B C D E F G H I K L M N O P Q R S T U V X Y Z
nach alphabetischer Ordnung: Kirchenscheitler, Ambrosius,
Bernhardi, Chryliformi, Bulgenti, Hlaci, Hieronymi, Lactantii,
Mariani, Terentii, Lactantii, Lactantii, Lactantii

Die Buchstaben A B C D E F G H I K L M N O P Q R S T U V X Y Z
nach alphabetischer Ordnung: Kirchenscheitler, Ambrosius,
Bernhardi, Chryliformi, Bulgenti, Hlaci, Hieronymi, Lactantii,
Mariani, Terentii, Lactantii, Lactantii, Lactantii

Leipzig

1711

M D C X L I

Dem Wolgebornen Grafen und Herrn/
Herrn

Antonio Günthern /

Grafen zu Oldenburg und Delmenhorst /

Herrn zu Jever und Knipphausen, &c. Meinem gnädi-
gen Grafen und Herrn;

Gnad und Friede von Gott dem Vater / Leben und Selig-
keit von Christo Jesu / Freud und Trost von Gott dem
heiligen Geiste / Amen.

Dhlgeborner Graff / gnädiger Herr /
Es sagt der Königliche Prophet David / Ps. 145.
v. 1. 2. Ich wil dich erhöhen mein Gott / du Kö-
nig / und deinen Namen loben immer und ewig-
lich: Ich wil dich täglich loben / und deinen Na-
men rühmen / immer und ewiglich / v. 21. Mein
Mund sol des Herrn Lob sagen / und alles Fleisch lobe seinen
heiligen Namen.

Diese Wort/wie auch den ganzen Psalm/der bey dem Da-
vid in seiner Sprach ein güldenes A. B. C. ist / (Sintemal die
Verß desselben ordentlich von den Buchstaben des Hebreischen
Alphabets anfahen:) verstehet der H. Kirchenlehrer Augusti-
nus insonderheit von Christo / unserm Heylande / dem Könige
aller Könige: Apoc. 19. Damit auch der H. Cassiodorus in die-
ses Psalms Erklärung / so er mit diesen Worten anfahet: Lau-
datio Christi hoc Psalmo proposita est, übereinstimmet. Und
der theure Gottes Mann Lutherus schreibet eben also hievon /
da er unter andern diese Wort gebrauchet: Dis ist ein Dank-
Psalm für das Königreich Christi / so zukünftig war / &c.

August. tom.
2. fol. 1665.
Cassiodorus
super Ps. 145.

Lutherus in
summario,

Vorrede.

Wil derwägen David mit obangezogenen Worten/ 1. seine eigene Seele/ Herz/ Sinn und Muth erwecken und auffmuntern/ Christum den einzigen Heyland der Welt zu loben/ und seinen heiligen Namen zu rühmen und zu preisen.

2. Gedencket er auch alles Fleisches/ das ist/ aller und ieder Menschen/ und wil denselben ein schönes Folg Exempel hiemse fürgestellet haben/ auff daß sie in seine Fußtapffen treten/ und den Namen Christi unsers Heylands/ nach seinem Fürbild loben und preisen mögen. Wie er denn auch sonst an andern Orten alle Lande/ Ps. 66. v. 1. Die Gewaltige/ Ps. 29. v. 1. Die Könige auff Erden/ und alle Leute/ Fürsten/ alle Richter auff Erden/ Ps. 148. v. 11. Die Armen und Elende/ Ps. 74. Die Jünglinge vñ Jungfrauen/ die Alten mit den Jungen/ Ps. 148. Die Gerechten/ Ps. 140. Die Heiligen/ Psal. 149. Die Knechte des Herrn/ Ps. 113. 135. Mose und Aaron/ Ps. 99. Ja alles was Odem hat/ Ps. 150. zu diesem Lobe und Preise vermahnet und anreiset/ auff daß also dieses unsers Heylands Christi Name/ vom Auffgang bis zum Niedergang/ in aller Welt gelobet sey/ Psal. 113. v. 3.

3. Gibet David zu verstehen/ wenn und zu welcher Zeit/ von ihme und von allem Fleische dis billich geschehen solle: nemlich täglich/ immer und ewiglich/ das ist/ für und für/ zu ieder Zeit/ des Abends/ Morgens und Mittages/ Ps. 55. v. 18. Auch des Nachts/ Ps. 119. v. 7. zur Mitternacht/ Ps. 119. v. 26. des Tages siebenmal/ Ps. 119. v. 164. von Kinde zu Kindeskinde/ Ps. 45. v. 18. und wil insonderheit der Königliche Prophet/ wenn er sagt/ daß er den Namen des Herrn täglich loben wolle/ damit anzeigen/ daß man dis Loben nicht müsse procrastiniren, oder damit verziehen von einem Tage zum andern/ daß man nach dieser Zeit in jenem Leben Christum loben und preisen wolle: ubi totum nostrum negotium erit, Halleluja, das ist: da alle unser Arbeit seyn wird/ Lobet den Herrn/ wie Augustin saget.

Sone

Horrede.

Sondern daß ein jeder ohne allen verzug den Anfang in diesem Leben machen / und ohne auffhören in der heiligen und seligen Übung / den Namen Christi Jesu unsers Heylandes zu preisen / ferner sich finden lassen müsse / bis er kömme zur Ewigkeit / da er mit allen Auserwehleten Gottes den Namen seines Heylandes preisen und loben werde. Wie uns denn dis in Erklärung der eingeführten Wort Davids / der H. Augustinus gar fein zu gemüte führet / in dem er also schreibet: *Modo incipe laudare, si in æternum laudaturus es. Qui laudare non vult in transitu hujus seculi: obmutescet cum venerit seculum seculi.* Das ist: Jezund in diesem Leben mache den Anfang / Christum zu loben / so du ihn begehrest in Ewigkeit zu loben. Denn der ihn nicht wil loben in dem vergenglichen Leben dieser Zeit / der wird erstummen / wenn kommen wird die unvergengliche Ewigkeit.

August. super
Psal. 144.

4. Wie nun dis Loben und rühmen solle und müsse zugehen / hat David ferner vermeldet / in dem er saget. 1. Er wolle den HERRN erhöhen / das ist / über alles im Himmel und Erden hoch rühmen und preisen. 2. Denselben loben / und zwar nicht allein innerlich in seinem Herzen / mit Gedancken / wie er sonst auch sagt Ps. 103. Lobe den HERRN meine Seele / und alles was in mir ist / seinen H. Namen: Sondern zugleich mit dem Munde / weil er ausdrücklich sagt: Mein Mund sol des HERRN Lob sagen: Denn wie der H. Märterer Gordius sagt: *Lingua condita est ad celebrandum Creatorem.* Das ist: die Zunge ist erschaffen Gott ihren Schöpffer zu loben.

Gordius
Martyr.

5. Endlich thut auch der Königlich Prophet hinzu / warum er den Heyland der Welt Christum loben und erheben wolle / nemlich weil er ist unser Gott und König / wir sein Volk und Schafe seiner Weide / Ps. 100. Wie er denn diesen Puncten auch durch den ganzen 145. Psalm ferner ausführet / und Christum den Messiam rühmet und erhebet. 1. Wegen seiner grossen Majestät und Herrlichkeit. 2. Wegen seiner Allmacht.

a ij

3. We-

Vorrede.

3. Wegen seiner Gerechtigkeit. 4. Wegen seiner Gnad und Barmhertzigkeit.

Das lobliche Exempel des Königlichem Propheten Davids sollen wir nun wol in acht nehmen/ und zu jeder Zeit Christum unserm Heyland/ mit Herzen und Munde/ mit Worten und Wercken erhöhen/ loben und preisen. Welches denn ihm ein ganz angenehmer Dienst und wolgefelliges Opffer ist/ wie Psal. 69. geschrieben: Ich wil den Namen Gottes loben mit einem Lied/ und wil ihn hoch ehren mit Danck/ das wird dem HERN daß gefallen/ denn ein Farn/ der Hörner und Klawen hat.

Und das muß geschehen mit Herzen und Mund/ mit singen/ Psal. 96. mit lehren und predigen/ Gen. 21. mit schreiben und tichten/ Ps. 45. auff daß auch andere zur Erkänntuß Christi kommen/ und wir selbst darinn desto mehr gegründet und erbawet werden/ sintemal hierauff unser Seelen Heil und ewige Seligkeit beruhet. Johan 17. Auff daß auch jederman zum Lobe und Preis des Namens des HERN hierdurch auffgemuntert werde/ Ps. 34. Meine Seele sol sich rühmen des HERN/ daß die Elenden hören/ und sich freuen. Preiset mit wir den HERN/ und laffet uns mit einander seinen Namen erhöhen/ &c.

Augustinus.

Und warumb wolten wir ihn über alles nicht erhöhen/ loben und preisen/ weil er ja ist unser Ruhe/ unsere Freude und Seligkeit/ &c. Wie S. Augustinus auch hiervon sagt: Christus est deliciae nostrae, requies nostra, sanitas nostra, gaudium nostrum, felicitas nostra, refrigerium nostrum, amoenitas nostra, & quicquid sanctè desiderare possit anima nostra, totum nobis Christus erit. Das ist: Christus ist unsere Lust und Freude/ unser Fried und Ruhe/ unser Heil und Balsam/ unsere Bonne und Frölichkeit/ unsere Glückseligkeit/ unsere Erquickung/ unsere Liebligkeit: Ja was unsere gläubige Seele immermehr begehren und wünschlen mag/ solches alles

les

Vorrede.

alles wird uns Christus seyn. So denn nun die Menschen sonst
in dieser Welt dasjenige / so sie für ihre delicias, für ihre Lust
und Frewde / und für ihr höchstes Gut achten / hoch rühmen
und preisen / wie Ps. 49. 14. 4. und anderswo zu lesen: Das doch
offtimals ganz nichtig / und hinflüchtig ist / Eccles. 1. wie viel
mehr wil uns eignen und gebühren / daß wir Christum unsere
wahre / beständige ewige Lust / Frewde und Seligkeit / über al-
les hoch erheben / loben und preisen / weil er ist Gott über alles /
gelobet in Ewigkeit / Rom. 9. und alles in allen ewiglich seyn
und bleiben wird / 1. Cor. 15. Rom. 9.
1. Cor. 15.

Zu dem wil solches auch ja zu dieser letzten Zeit uns inson-
derheit gebühren; weil der leidige Satan / Christi unsers Imma-
nuels abgesagter Feind / dessen Namen durch mancherley Kes-
ser / Kotten und Secten / sarnemlich auch durch die neuen Ar-
rianer / so sich an vielen orten an diesem Abend der Welt ganz
gefährlich regen / vielfeltig anfeindet. Denn wie der verfluchte
Satan durch diesen Irthumb der ersten angehenden Christli-
chen Kirchen neues Testaments / bald nach der H. Apostelzeit /
zum heftigsten zugesetzt / und grossen Schaden gethan hat: wie
die Historien bey dem Theodoro, Socrate, Sozomeno, &c.
ausweisen: also / da es nu wil Abend werdē / und der Tag sich ge-
neiget hat / bemühet sich der Satan durch seine Werkzeuge a-
bermal / den Namen Christi unsers Heylandes / und seine aller-
heiligste Person / vñ heilwürdiges Ampt / durch viel Sectierer /
insonders durch die neuen Arrianer / Photinianer und Soci-
nianer (wie man sie nennet) zu krencken / und viel Menschen zu
verführen. Denn es weiß der Erbösewicht und Verführer /
der Satan / daß aller Menschen Seligkeit a uff diesen Articul
gegründet ist / Joh. 6. 17. Matth. 16.

Gleich wie es nun zugehet / wenn eine gefährliche Feners-
brunst vorhanden / daß ein ieder mit seinem Wassereimer bereit
ist / zulauffet / und leschē hilft: Also wil rechtschaffenē / rechtglau-
bigen

Vorrede.

Sigen Christen auch gebühren/ie mehr der Satan den Namen Christi anfeindet/ und denselben zu verkleinern und zu unterdrucken gedenecket/ daß ie mehr und fleissiger sie solchen Namen Christi ihres Heylandes loben/ preisen/ rühmen/ erheben und erhöhen/ wie David redet.

Wie nun aber dis zwar allen und ieden Menschen/ so ihren Heyland Christum herzlich lieben/ eignen und gebären wil: Also wird es insonderheit von getrewen Lehrern und Predigern erfordert/ deren Ampt ist/ den Namen Christi zu predigen/ auszubreiten und zu erhöhen. Wie denn S. Paulus thut/ der nichts weiß zu predigen/denn nur Christum den gecreuzigten/ 1. Cor. 2. Der nichts anders hat zu rühmen / denn nur allein von dem Creuz unsers Herrn Christi/etc. Galat. 6.

Nil præter Christum quod Paulus sciret, habebat. Wie denn auch der Augenschein bezeuget und ausweist/ das Sanct Paulus fast in die 500. mahl den Namen dieses unsers Heylands in seinen Sendbriefen repetiret und wiederholet: Anzuzeigen/ daß Christus sey der einzig Heyland der Welt/ über alles in Ewigkeit zu rühmen/ zu loben und zu preisen.

Dieser Ursach halber habe nun / nach dem geringen Talent / daß der Vater aller Gnaden / von dem alle gute Gaben von oben herab kommen/ Jacob. 1. mir mitgetheilet / auch ich den Namen Christi unsers Heylandes zu erhöhen und zu preisen / in Christlicher Gemeine allhie / bestes Vermögens / bis daher mir angelegen seyn lassen. Wie ich denn also nicht allein den holdseligen Namen **JESVS** / als einen Namen über alle Namen / Phil. 2. vor dieser Zeit in unterschiedenen Predigten erkläret / und durch den offenen Druck Anno 1613. Christliebenden Herzen mitgetheilet: Sondern habe in solchem Gottseligen Fürnehmen / im selbigen 1613. Jahr gleicher massen etliche andere / der fürnehmsten trostreichsten Namen Christi unsers Heylandes / aus dem alten und neuen Te-

Ra.

1. Cor. 2.

Galat. 6.

Jacob. 1.

Philip. 2.

Vorrede.

Nament nach Ordnung der Buchstaben in unserm Teutschen A. B. C. in öffentlichen Predigten unterschiedlich erkläret und ausgeleget / daß es ein güldenes A. B. C. seyn / und fromme Christliche Herzen / bey den gewöhnlichen und bekanten Buchstaben sich solcher Namen ihres Heylandes Christi desto gefüglicher erinnern möchten.

Weilen denn nun viel frommer Christlicher Zuhörer / nicht allein solche Predigten Gott Lob / mit besondere Lust und Andacht angehöret / sondern auch publicirung derselben / durch den offenen Druck bey mir angehalten: Auff daß sie durch dis Mittel / was sie einmal hiervon gehöret / oftmals nachlesen / und ihnen desto baß einbilden / auch im ganzen Leben / insonderheit aber dermal eins in der letzten Todesnoth / solcher erklärten Namen Christi / aus diesem güldenen A. B. C. sich heilsamlich erinnern möchten: Als habe ich denselben / und sonst Christlichen Herzen an andern Enden und Orten hiemit / guter Wolmeinung willfahren wollen / nichts zweifelnde / Gott der Allmächtige werde auch hiedurch die Ehre seines Sohns Jesu Christi suchen / Joh. 8. und ferner ausbreiten.

Joh. 8.

Ich habe aber in fürgenommener Namen Christi unsers Heylandes Erklärung diese Ordnung gehalten / daß ich 1. aus Göttlicher heiliger Schrift und dem unfeilbaren Wort Gottes / und denn 2. aus den Schriften der fürnehmsten rechtgleubigen Kirchen Lehrer / insonders des Herren Achanasii, Ambrosii, Angelomi, Augustini, Bernhardi, Basili, Chrysostomi, Cassiodori, Cypriani, Damasceni, Eusebii, Fulgentii, Gregorii, Gilberti, Hieronymi, Hilarii, Irenzi, Lactantii, Nazianzeni, Origenis, Prudentii, Salviani, Tertulliani, Theophilaeti, Lutheri, und anderer alles deduciret und erkläret / auch derselben Lehrer eigene Wort aus ihren Schriften bona fide, unverfälschet eingeführet und angezogen: und doch hieneben den einfältigen Zuhörern und Lesern /

B ij

fern /

Vorrede.

fürn/ So der frembden Sprache nicht kundig/ in unser Deutsche-
schen Muttersprach derselben Wortmeinung alsobald drauff
verständlich hinzugesetzt. Welchs aber nicht geschehen einiger
ostentation halber (wie es ein Mißgönner deuten möchte) son-
dern vielmehr darumb / auff daß man möge sehen / wie die hei-
ligen Patres die Sprüche Göttlicher Schrift so gar Christ-
lich expliciren / und davon so Gottselige andächtige Meditatio-
nes und Gedancken haben / so neben den Zeugnißten Altes und
Newes Testaments / für andern kräftiglich penetriren, durch-
dringen / das Herze rühren / und zu gleicher Andacht bewegen /
wie die Erfahrung offemals bezeuget.

Weil nun aber auch von vielen undencklichen Jahren hero /
fast bey allen und ieden / alten vñ neuen Scribenten / gebreuch-
lich / daß sie vornehmen Patronis vñ Meccenatibus ihre schriff-
ten dediciret und zugeschrieben haben: Vnd dem Chriippo
einem berühmten fürtrefflichen Philosopho verächtlich fürge-
worfen und nachgeredet worden / daß er von seinen Büchern /
deren er nicht wenig (wie auch Plutarchus bezeuget) zu grossen
Nutzen der Weltgelahrten / geschrieben / nicht eines einem für-
nehmen Herrn oder Fürsten zugeschrieben hette: Als habe hierin
diesem löblichen wolhero gebrachten Gebrauch auch ich billi-
che Folge leisten sollen.

Daß aber / Wolgeborner Graff / gnädiger Herr / E. G. diese
meine Arbeit ich in aller Vnterthänigkeit zu dedicirn vñ zuzu-
schreiben mir vorgenommen: Darzu hat der löbliche uralte Ge-
brauch der Persier mir anlas vñ gelegenheit gegeben: Den bey
denselben / wie unter andern bey dem Eliano zu vernehmen / dis
ein Gesetz gewesen: daß niemand den König / oder sonst einen
Fürsten und Herrn / wenn er an einem Ort seinen Ein- oder
Durchzug hielt / unvorchret vñ unbegabet fürüber reisen lassen
musste. Welchs auch aus des Artaxerxis Histori bekant. Denn
als einer mit Namē Sineta dem König begegnete / vñ kein an-
der

der

Vorrede.

Der Geschenke/nach obgemeltem Gesetz der Perser/seiner Ma-
jestät/ zu verehren hette/ hat er aus dem Fluß Cyro mit beyden
Händen frisch Wasser geschöpffet/ und seinem Landsfürsten
zur Ehrgabe und Willkommen offerirt und dargereicht:
Welche/ wiewol geringe Gabe/ der König nicht allein in be-
sondern Gnaden angenommen/ sondern auch Stola Persica,
Phiala aurea, & Mille Daricis, das ist/ mit einem Persischen
langen Ehrenkleid/ mit einem güldenem Trinckgeschirr / und
tausend Gulden ganz Königlich sol wieder vergolten haben.

Weil sich nun zugetragen/ als E. G. in des vershienenen
1613 Jahres ausgang/ dieser örter glücklich angelange/ vñ Kö-
nigliche Majestet zu Dennemarc Christianum IV. unsern
gnädigste Landsfürsten vñ Herrn besucht: Auch auff der Heim-
reise die Bestung Cremppe/ am vierden Sontage des Advents/
war der 29. Decembris, beschawet/ daß eben zur selbigen Zeit
ich diese gehaltenen Predigten/ oder gülden A. B. C. der Namen
Jesu/ zu Papier gebracht und zum Druck verfertiget/ habe ich
tentgemeltes löblichen Gesetzes der Persier mich alsbald erin-
nerende/ demselben zu folge E. G. dis Opus in aller Untertän-
nigkeit zu offeriren mir fürgenommen. Und weil es damalen
E. Gn. in transitu, und in der Eil nicht gefüglich präsentiret
werden möchte/ habe derselben folgendes/ durch den offenen
Druck solches zu dediciren ich rathsam erachtet.

In welchem vornehmen mich auch ferner gestärcket hat/ der
hohe Ruhm und schöner Ehrenpreis/ so dem uhralten hoch-
löblichen Stammen und Gräfflichen Hause Oldenburg in His-
torien hin und wieder gegeben wird/ daß nemlich die Wolge-
bornen Grafen und Herren dieses Geschlechts/ ganz viel Rit-
terliche/ dappere/ denckwürdige Heldenthail nit allein verrich-
tet: sondern ihrer nicht wenig auch die studia von Jugend auff/
ganz fleißig excoliret, und daher nicht allein zu hohen Bi-
schöfflichen und Erzbischöfflichen Würden erhoben(Als Graff

Vorrede.

Graff Otto
von Oldenburg
Graff Nico-
laus von Ol-
denburg.
Graff Christoff
vō Oldenburg.
Hieron.
Henning.
Reinec.
Reinece.
Reufnerus.

V Villebrandus der zu Padeborn Anno Christi 1223. und zu
Brecht Anno C. 1227. Bischoff. Graff Otto, der Anno C.
1344. Erzbischoff zu Bremen: Graff Nicolaus, der Anno
1421. gleicher massen Erzbischoff zu Bremen geworden/ etc.
sondern auch dem heiligen Predigamt und allen Gelahrten/
mit grossen Gnaden gewogen gewesen seyn. Wie insonders
Graff Christian der IV. dieses Namens von berühmten Histo-
ricis genennet wird: Princeps pius, humanus, doctus, elo-
quens, alumnus Parisiensis Academiae, erga ordinem Eccle-
siasticum liberalis, Theologorum, Oratorum, Poëtarum,
Historicorum, & quorumcunque studiosorum Meccenas &
Patronus summus. Das ist / ein Gottfürchtiger / Leutseliger/
gelahrter/wolberedter Herr/der zu Paris studieret/ auch gegen
die Personen geistliches Ordens liberal und freygebig / aller
Theologen/ Redener/ Poeten/ Historienschreiber; Item/ der
Studenten ins gemein / mächtiger Beförderer und Patron
gewesen.

Also schreiben auch die Historici mit rühmlichen Lob von
Graff Moritzen zu Oldenburg/ König Christian zu Denne-
mark/ des ersten dieses Namens/ Herrn Bruder/ daß er in sei-
ner Jugend fleissig auff den Universitäten/ Rostock/ Erfurd/
endlich zu Paris studieret: Daselbs er auch in Baccalaureum
Juris promoviret, vñ ein öffentliches Zeugnuß seiner Geschick-
lichkeit empfangen hat: Darauff er ferner Anno C. 1450. zu
Cölln ein Rhumberr geworden/ etc.

Vnd auff daß ich viel andere vorbey gehe / und gegen-
wertigen Zeiten etwas näher komme/ melden die Historici von
Graff Georgen von Oldenburg/ Grafen Johannis des XIV.
dieses Namens Sohn/ der Anno 1503. geboren/ daß er die Pre-
diger Göttliches Worts sehr lieb gehabt/ und die Bibel nicht
allein fleissig gelesen / sondern auch dieselbige mit selbst eigener
Hand ausgeschrieben habe/ wie denn solch Manuscriptum die-
ses

ses

Vorrede.

des Gottseligen Grafen noch sol vorhanden seyn. Die Wort
Hier. Hennings und Reusneri lauten hievon also: Sacris li-
teris invigilans Biblia integra propria manu descripsit.
Welche rühmliche That mich auch bewogen/ hievon folgen-
des kurz Epigramma zu machen:

O Comes! & Comitibus descriptaque Biblia dextrâ;
Quo vos ore caquam? Quo metro ad astra veham?
Vosego: Pontificis quotquot sacra Scrinia servant,
Longè RELIQUIIS anteferenda puto.

Von Graff Christoffen zu Oldenburg / letztgemeldtem
Graff Morizen Herrn Bruder / schreibt Chronicon H. Ha-
melmanni, daß derselbe nicht allein ein tapfferer Kriegesheld
gewesen / sondern auch des Lutheri, Philippi und Urbani Re-
gii Bücher / zu seiner Zeit fleißig gelesen / des heiligen Evan-
gelii sich gewaltig angenothen / und die ersten Evangelischen
Prediger M. Uramium Ulricum, und Herrn Matth. Alar-
dum, gen Oldenburg promoviret und befördert / dessen auch
H. Hennings und Reusnerus in ihren Genealogiis ganz
rühmlich gedencken mit diesen Wortē: Christophorus Comes
Oldenburgensis, Canonicus Coloniensis & Bremensis, He-
ros magnanimus, Doctorum & studiosorum fautor promo-
torque insignis. Item: Heros magnanimus, doctus, docto-
rumq; fautor atque promotor singularis; Evangelicæ do-
ctrinæ addictissimus, & Evangelicorum concionatorum
Patronus, & Musarum & Musis addictorum amicus fuit.

Antonius der Erste dieses Namens / Graff zu Ol-
denburg und Delmenhorst / E. Gn. Herr Groß Vater
wird in Historien gleichermassen hochgerühmet / daß er unter
andern Heroischen Ruhmwürdigen Thaten die Prediger
Göttliches Wortes M. Uramium Ulric. und M. Alardum;
Herrn Chremetem, lieb und werth gehalten / ihnen viel
guts

Graff Christoff
von Olden-
burg.

Antonius
Graff zu Ol-
denburg.

Vorrede.

Chemnit. lo-
cor. compar.
I. fol. 215.

guts erzeiget/ auch bey zeiten des Interims, obwol Keyser Caro-
lus deßhalb an ihn Graff Anthonium geschrieben/ dennoch
keine Verenderung in der Religion gemacht. Als auch etliche
Bremer/ wegen des Streits vom H. Abendmal/ aus der Stadt
gewichen/ hat er die beyden Bürgermeister Dethmarum Ken-
ckel (welchen auch D. Martin Chemnitius, Orthodoxum con-
fessorem in Rep. Bremonsi nennet/ und dessen Theses de Per-
sona Christi, in seinen Locis communibus anziehet und rüh-
met) und Luder Belmern; Ingleichen viel Rathsherren und
fromme Bürger auffgenommen/ ihnen alle Gnade erzeiget/
auch etlichen zu Oldenburg/ etlichen zu Delmenhorst zu woh-
nen/ und ihre Nahrung zu treiben vergönnet/ etc.

Graff Johann
zu Oldenburg/
der XVI. die-
ses Namens.

Graff Johann zu Oldenburg der XVI. E. G. Herr Ba-
ter/ Christmilder Gedechnuß/ hat auch der gemeldten hohen
Tugenden halber/ unsterblichen ewigen Ruhm.

Sintemal er Anno Christi 1573. im anfang seiner Gräff-
lichen Regierung D. Nicol. Selneccerum zu sich gefordert/ und
zu Oldenburg ein Zeitlang erhalten: Welcher eine Christliche
Kirchenordnung neben Licentiat Hermanno Hamelmanno
beschrieben: So hernacher auff den 13. Julij verfertiget/ und
in allen Kirchen der Graffschafft Oldenburg publiciret wor-
den/ darauff auch alle Pastorn aus der Graffschafft Oldenburg
und Delmenhorst: Item/ aus Stadt/ und Butjadinger Land/
gegen Oldenburg erfordert worden/ da sie examiniret/ und der
gemelten Kirchenordnung unterschrieben.

Anno 1574. hat S. Gn. die Schul zu Oldenburg von
neuen lassen erbawen/ und dieselbe mit tüchtigen Personen be-
settel/ auch auff dieselben jährliche Besoldung geordnet.

Anno 1576. Ist auch auff S. Graff Johannes Gnaden
Anordnung/ vñ gnädigen Befehl/ dz Colloquium Jeverense,
durch den Herrn Superintendenten / H. Hamelmannum L.
vor dem löblichen Consistorio gehalten/ darinn die jenigen so
Gräff-

Vorrede.

Gräßliche Kirchenordnung zu unterschreiben sich verweigere/
richtig aus Gottes Wort widerlegt seyn. Wie denn solch Col-
loquium in Lateinischer Sprach gedruckt vorhanden ist. Gleich-
cher weise hat auch S. G. die Widerteuffer den 13. und 14. Feb.
selbigen Jahres/ vor seinen Stadthalter/ Cankler/ Rath und
Superintendenten/ auch andere Pastorn bescheiden/ und ver-
hören lassen/ auch/ weil sie bey ihrem Irrthumb beharret / das
Land folgendes zu reumen befohlen.

Anno 1597. hat wolermelter Graff Johan von Grafen
Christoffen angefangene Liberey oder Bibliothecam ferner mit
auserlesenen Büchern wol versehen/ und auch verordnet / daß
jährlich für eine merckliche Summa Geldes/ noch mehr Bü-
cher und Authores darein gekaufft werden solten.

Insonderheit ist auch hoch zu rühmen und zu preisen/daß
wolermelter Graff Johan zu Oldenburg aus Christlichem eifer
den kleinen Deutschen Catechismum D. Martini Lutheri (nach
dem derselbe in der Nachbarschaft mehrentheils abgeschaffet/
theils auch geendert und verfälschet) zu Oldenburg zu drucken
Anordnung gemacht. Und dieweil S. G. erachtet/da sie dero
Unterthanen und der lieben Posteritet keinen bessern Schatz
nachlassen können/so hat S. G. solchen Catechismum in Ofter-
lichen Feyertagen Anno 1599. in dero Graff- und Herrschafft
offentlichen publiciren/ und den Prædicanten und Schuldie-
nern denselben mit höchstem Fleiß der Gemeine und Jugend
einzupflanzen/ darüber fest zu halten / und keinen andern zu ge-
brauchen / gnädig und ernstlich befehlen lassen.

Durch welche ruhmwürdige Thaten zwar E. G. Herr Va-
ter einen solchen unsterblichen Namen erlanget/ daß wir von
S. G. mit dem H. Lehrer Sirach mit Wahrheit sagen mögen:
Sein Lob wird nicht untergehen / er ist im Friede begraben/
aber sein Name lebet ewiglich: Die Leute reden von seiner
Weisheit/ und die Gemeine verkündiget sein Lob.

E

O de-

Worrede.

*O decus! O pietas! ô Zelus! ô entheus ardor
Numinis! ô vera Religionis amor!*

*Scilicet hæc PATRIÆ sunt facta decentia PATREM,
Est nota PASTORIS scilicet ista BONI:*

Nobile depositum verbi cœlestis amare;

Et sacra cum doctis templa fovere Scholis.

Quin etiam prohibere Lupos: Seroq; nepoti

Tradere sana, velut lampada, verba DEI.

*Hæc tua facta, COMES GENEROSE, decusq; perenni
Posteritas, hominum laude per ora vebet.*

Weil nun E. G. in solche Zustapffen ihres Gottseligen Herrn Vaters / und anderer ihrer Christlichen und löblichen Voreltern getreten ist / und von jugend auff / nicht allein in wahrer unverfälschter Religion / und den Studiis zu allen Gräßlichen Tugenden fleissig auffgezogen / sondern da sie nu zu ihren Jahren kommen / auch den Ruhm und Preis hat / daß sie das reine Wort Gottes von Herzen liebe und handhabe / der Kirchen und Schulen Wolfart / zu erhaltung und fortpflanzung der lautern Göttlichen Wahrheit ihr sonderlich lasse befohlen seyn / und deren getrewen Dienern / allen aufrichtigen Lehrern und Predigern in grossen Gnaden gewogen sey / auch denselben alle gnädige Beförderung erzeige: Als bin ich in solcher Tugenden betrachtung / in meiner gefasseten Meinung E. G. diß Büchlein in offenem Druck vnterthänig zu dediciren und zuzuschreiben / desto mehr gestärket.

Gelanget demnach an E. G. in Vnterthänigkeit meine demütige Bitte / dieselbe / nach ihrer hochlöblichen Voreltern Christlichem Exempel / und eigener berühmter Gottseligkeit / diese meine unterthänige Dedication in allen Gnaden vermehren / diß mein offerirtes Büchlein / von den fürnembsten und
trost,

Vorrede.

trostreichsten Namen Christi unsers Heylandes / in Gnaden
auff und annehmen / demselben in dero Gräfflichen / wolbestel-
leten Bibliotheca einen geringen raum und platz gönnen / und
in diesem allein / nicht nur meine / des offerenten wenige Per-
son / sondern vielmehr denselben / dessen heiligen Namen ich in
diesen Predigten zu rühmen und preisen mir unternommen / an-
sehen und betrachten / auch daher an diesem Werk ein gnädi-
ges Wolgefallen tragen wolle.

Gott der Allmächtige / ein Vater unsers HErrn Jesu
Christi / wolle E. G. in derseligmachenden Erkänntnis seines lie-
ben Sohns / in wahrem Glauben / durch seinen heiligen Geist /
bis an das Ende gnädiglich bewahren / dieselbe auch in friedli-
cher / Gottseliger / langwieriger Regierung leben / und bestendi-
ger Gesundheit / sambt allen den Thren / und dem ganzen hoch-
löblichen / Gräfflichen Hause Oldenburg und Delmenhorst /
Kirchen und Schulen / Land und Leuten zum besten / gnädiglich
segnen / allmächtiglich schirmen / und väterlich erhalten.

In denselbigen Schutz und Schirm des Allerhöchsten /
hiemit E. Gn. und deren zu Gnaden mich sambt den meinen
untherhänig empfehlende. Datum Crempen / im Fürstenthumb
Holstein Anno 1614. in den Desterlichen Feyertagen / darinn
auch Anno 1599. E. G. Herr Vater / Christmilder Gedächtnis
nüz (wie obermeldt) den kleinen Catechismum Lutheri / wie ein
edles Depositem und köstliches Kleinod in deren Graff-
und Herrschafften öffentlich publici-
ren lassen.

AD EUNDEM
Illustrum, Generosissimum & Florentissimum
Dominum,

DN. ANTHONIUM GÜNTHERUM, Comitem in Oldenburg & Delmenhorst, Dynastam in Jevern & Knipphausen, &c. Dominum meum Clementissimum.

Bedita Semideum generosa stirpe propago.
ANTHONI GÜNTHERE, decus cui stemmatis alti

Arrogat eximium VVITEKINDI gloria, Regis
SAXONIÆ, per avos, ab avos, at avosq̄ potentes
Virtute & pietate viros: vestigia quorum
Insequeris, pleno virtutis ad edita passu
Culmina, & ingenuo PIETATIS amore calefcis.
Eia, ades, & tibi quem submissamente libellum
Inscriptum exhibeo, placido bonus accipe vultu,
Qui Servatoris dulcissima nomina Christi
(Nomina thesauris Cræsi anteferenda superbis)
Ordine per seriem, monstrant quem literularum
Prima Elementa sacris de fontibus hausta fidei
Insinuat populo, Christi qui nomine gaudet:
Affectusq̄ pio colit hunc super omne quod usquam est.
Hunc, generose Comes, jam tum pro munere librum,
Holsatis quando novus advena finibus, hospes
CHRISTIANO DANAUM Regi acceptissimus esses;
Et contemplari reparata mœnia Crempa,

Val-

PRÆFATIO.

*Vallumq; & fossas, & propugnacula volebas,
 Votivum pridem tibi mente dicare parabam,
 Persarum pro Lege: Olim quàm nempè Dynastam,
 Aut Regem, si quam transisset fortè per urbem,
 Nemo indonatum, & sine munere abire sinebat.
 Pro se quisque dabat; Majusve, minusve: nec haustus
 Prætereuntis aqua, Regi quem dextra Sinetæ
 Obtulerat spectus fuit. Isto ego more modoq;
 Exhibuisse, Heros tibi florentissime, donum
 Hoc levidense velim; tua quod Clementia si non
 Dedita sui fuerit sub nominis umbra
 Ire per ora hominum, placidoq; favore fovebit;
 Participem ingentis me muneris esse fatebor.
 Quod fore promittit Pietas spectata Parentis
 Illa, tui, quondam cœlestis maxima Veri
 Quem cura ductum legimus, dum vita manebat.
 Cujus honos, nomenq; & terris dedita fama
 Florebunt, dum Tempora, Scholæq; Artesq; vigeant.
 Cum patrias igitur pulchro conamine dotes
 Filius æquiparare pares: veraq; tueri
 Religionis opus studeas; nihil ambigo nostrum
 Quin accepturus sis aqua fronte libellum:
 Nil SERVATORIS præter qui dulcia JESU
 Nomina, & ejusdem benefacta legentibus offert.*

Dei



**Verzeichnuß der Namen und Texte / so
in diesen Predigten erkläret wer-
den.**

A

1. **A und O.**

Apocal. 1. vers. 8. Ich bin das A und das O / der Anfang
und das Ende / spricht der HERR.

B

2. **Bräutigam.**

Psal. 19. v. 9. Er gehet heraus wie ein Bräutigam aus der
Kammer.

C

3. **Christus.**

Hebr. 13. v. 8. Jesus Christus gestern und heute / und derselbe
auch in Ewigkeit.

D

4. **David.**

Ezech. 34. v. 23. 24. Ich wil ihnen einen einzigen Hirten er-
wecken / der sie weiden sol / nemlich meinen Knecht David.

E

5. **Erlöser.**

Esa. 59. v. 50. Denen zu Zion wird ein Erlöser kommen /
und denen die sich bekehren von den Sünden in Jacob.

F

6. **Friedefürst.**

Esa. 9. v. 6. Er heisset Friedefürst.

G

7. **Gnadenstuhl:**

Rom. 3. v. 25. Wir werden ohn Verdienst gerecht aus sei-
ner Gnade / durch die Erlösung / so durch Christum geschehen
ist / welchen er hat vorgestellt zu einem Gnadenstuhl.

8. **Held**

Verzeichnüß

H 8. Held.

Psal. 45. v. 4. Gürtte dein Schwert an deine Seiten / du Held / etc.

I 9. Immanuel.

Esai. 7. v. 14. Siehe / eine Jungfraw ist schwanger / und wird einen Sohn gebären / des Namen wird sie heißen Immanuel.

K 10. König aller Könige.

Apoc. 19. v. 11. Ich sahe den Himmel auffgethan / und siehe / ein weiß Pferd / und der drauff saß / hieß Treu und Barhaftig / 20. v. 16. und hat einen Namen geschrieben auff seinem Kleide / und auff seiner Hüften also : Ein König aller Könige / und ein Herr aller Herren.

L 11. Leiter des Himmels.

Genes. 27. v. 10. Und Jacob traumet / und siehe / eine Leiter stund auff Erden / und rühret mit der Spitzen an den Himmel.

M 12. Mittler.

1. Timoth. 2. v. 5. Es ist ein Gott und Mittler zwischen G D Z und den Menschen / nemlich der Mensch Christus Jesus / etc.

N 13. Nothhelfer.

Jerem. 14. v. 8. Ach Herr / du bist der Trost Israel und ihr Nothhelfer.

O 14. Osterlamb.

1. Corinth. 5. v. 7. Wir haben auch ein Osterlamb / das ist Christus für uns geopffert.

Deß

Verzeichnuß der Namen und Texte.

- P** 15. Pestilenz der Hellen.
Hose. 13. v. 14. Tod / Ich wil dir ein Gift seyn / Helle /
Ich wil dir eine Pestilenz seyn / 2c.
- Q** 16. Quelle.
Jerem. 2. v. 13. Mich die lebendige Quelle verlassen sie / 2c.
- R** 17. Rose im Thal.
Can. 2. v. 1. Ich bin eine Blume zu Saron / vnd eine Rose
im Thal.
- S** 18. Sonne der Gerechtigkeit.
Malach. 4. v. 2. Euch / die ihr meinen Namen fürchtet / sol
auffgehen die Sonne der Gerechtigkeit.
- T** 19. Trost der Heyden.
Hagge. 2. v. 7. Es ist noch ein kleines dahin / 2c. Da sol denn
kommen aller Heyden Trost / 2c.
- V** 20. Versöhnung.
1. Johan. 2. vers. 2. Jesus Christus ist die Versöhnung für
vnsere Sünde / 2c.
- W** 21. Weinstock.
Joh. 15. v. 1, 2. 2c. Ich bin ein rechter Weinstock / 2c.
- Z** 22. Zehma.
Zach. 6. v. 12. Sihe / es ist ein Mann / der heisset Zehmah / denn
vnter ihm wirds wachsen / 2c.



Die

**Die erste Predigt des güt-
denen A. B. C. der fürnehmsten
Nahmen Jesu/ unsers Heylandes.**

Aus der heimlichen Offenbarung S. Johannis/
cap. 1. v. 8.

Habebatur
18. Decemb.
Anno 1611.

Ich bin das A und das O / der Anfang und das
Ende / spricht der HERR / der da ist / und der da
war / und der da kömmet / der Allmächtige.

Auflegung.

Ir lesen / meine Beliebten und Außer-
wehlten in Christo dem HERRN / von der außer-
lohrnen Freundin und lieben Braut Christi unsers
Heylandes / der Christlichen Kirchen / im Buch des
Hohenliedes Salomons : Weil dieselbeden HERRN
JESUM ihren außerehlten Freund und Bräutigam in ihrem Her-
zen hette / und jünglich liebete / daß sie nichts anders redet / dann
von ihrem Bräutigam Christo : daß sie nirgend anders nach fraget /
dann nach ihrem Bräutigam Christo : daß sie nichts Liebess bege-
ret zu hören / denn von ihrem Bräutigam Christo. Von demselben
hat sie ihr Gespräch des Tages / von demselben gedencet und redet
sie des Nachts / wie alle und jede Capitel desselben Buchs außwei-
sen / also daß es in warheit mit ihr heisset : Was das Herz voll ist /
des gehet der Mund über / Matth. 12. v. 34.

Cantic. 1. 2.
3. 4. 5. &c.

Matth. 12.

Damit / meine Beliebten / wird uns allen ein schönes Exempel
gegebē / und diese lehre für gestellet / so wir in der That wollen darthun
und erweisen / daß wir Christum unsern Heyland jünglich und von
D Her.

Die Erste Predigt/

Cypr. orat.
si de ferm.
Domin.

Hertzen lieb haben: Daß wir denn auch nichts liebers müssen gedencken / denn von demselben unserm Heyland JESU / nirgend anders nachfragen und forschen / denn nach dem HERN JESU / nichts liebers hören / denn vom HERN JESU / auff daß wir dem Vorbild der Braut Christi nacharten / und es mit uns heisse / wie auch der alte Lehrer Cyprianus sagt: Qui habitat iatus in pectore, ipse sit & in voce. Derselbe / so jinnerlich in unsern Hertzen wohnet / sol billich auch in unsern Reden und Worten geführet und gehöret werden.

Und ob nun wol / meine Geliebten / solch s von uns zu jederzeit erfordert wird / und billich ein Christliches Herz alle Tage seines Lebens / nach dem gemeldten Exempel der Christlichen Kirchen / mit diesen Gedancken / Worten und Reden sich belüsten sol. So wird uns doch insonderheit hierzu Anleitung gegeben / eben zu dieser frölichen Jahreszeit / da das Fest der Gladenreichen Geburt und Menschwerdung Christi JESU unsers Immanuel nahe für der Thüren ist / und wir derowegen von diesem unserm Heylande in Christlicher Gemein predigen und singen: Auch Christliebende fromme Eltern zu Haus von eben demselbigen mit ihren Kindern sprachen / sie zum fleissigen Gebet vermahnen / auff daß das liebe Kindlein JESUS ihnen ytel Guts möge bringen und bescheren.

Da sol nun ein jeder an mehrgemeldtes Exempel / und schönes Vorbild der Christlichen Kirchen / der Freundin Christi / gedencken / und darnach fürnemlich zu dieser Zeit sich richten.

Und auff daß Christliche Zuhörer dazu mit Fleiß auffgemuntert würden / haben wir / nach dem wir verschieenen Frentag den 39. Psal. Davids durch Gottes Gnade zu Ende gebracht / uns Christlich fürgenommen / jeko diese Stunde / und vermittelst görtlicher Verleihung / innerlichen Frentags Predigten forthin / von dem HERN JESU / unserer gläubigen Seelen einlgen trauten Bräutigam / aus Gottes Wort etwas zu predigen und zu handeln. Und nach dem wir verschieenes Jahr in eilff unterschiedlichen Predigten den Namen JESUS erkläret haben / wollen wir nun hinfüro / durch des H. Geistes Beystand / etliche andere fürnehme Lehr- und Trostreiche Namen / so diesem unserm Heylande in görtlicher heiliger Schrift gegeben seyn / ewerer Christlichen Liebe erklären / und zwar ordentlich / nach dem Buch:

Buch:

Buchstaben in unserm Deutschen A. B. C. daß es ein Guldenes A. B. C. der Namen Jesu möge genennet werden.

Difmal wollen wir den ersten Buchstaben A für uns nehmen. Ob wol aber dem HErrn Jesu gar viel schöner Namen gegeben werden / die von dem A in unserer Deutschen Sprach anfahren / als daß er genennet wird / 1. Cor. 15. Adam / der ander Adam. Item / ein Adeler / Deut. 31. Der Allerhöchste / Dan. 9. Ein Altar / Heb. 13. Das Angesichte Gottes / Exod. 33. Ein Apostel / den wir bekennen / Heb. 3. Amen / das ist / die Wahrheit / Apoc. 3. der Arm des HErrn / Esa 51. der Arzt Israel / Exod. 15. Auferkloren unter viel tausend / Cantic. 5. Die Auferstehung / Johan. 11. Der Auffgang aus der Höhe / Luc. 1. Der Auferwehlte Gottes / Esa. 42. Luc. 23. Aufrichter des bessern Testaments / Heb. 7. 2c. So wollen wir doch difmal den Namen aus dem verlesenen Text / Apoc. 1. betrachten / welchen der HErr Jesus ihm selbst gegeben / in dem er sich das A und das O / das ist / den Anfang und das Ende / den Ersten und Letzten nennet. Welcher Name zwar fleissiger Betrachtung wol werth / und zu unser Lehre / Vermahnung / Trost und Warnung vielfältig kan gebraucht werden. Wie denn auch darumb der HERR Christus diesen Namen selbst in der heimlichen Offenbahrung S. Johannis zu vier unterschiedlichen malen wiederholet / Als cap. 1. v. 11. cap. 21. v. 6. cap. 22. v. 13.

Andere Namen Christi
unfers HErrn
landes auff
den Buch-
staben A.
1. Cor. 15.
Deut. 31
Dan. 9.
Hebr. 13.
Exod. 33.
Heb. 3.
Apocal 3.
Esa. 51.
Exod. 15.
Cantic. 5.
Johan. 11.
Luc. 1.
Esa. 42.
Hebr. 7.

Derwegen denn Christliche Herzen mit Fleiß und Andacht auffmercken werden. Insonderheit / weil man nicht allein umb diese Jahrszeit in dem lateinischen Hymno und Kirchengesang: Corde natus ex parentis, &c. von solchem Namen singet: Sondern Alte und Junge in dem gemeinen Kinderliedlein diesen Namen auch gebrauchen:

In dulci júbilo. Nun singet und send froh:
Unsers Herzen Wonne / ligt in Praesepio,
Und leuchtet als die Sonne / Matris in gremio,
Alpha es & O.

Auff daß wir nun verstehen lernen was wir singen / wie S. Paulus uns vermahnet / 1. Cor. 14 so laffet uns fleissig zuhören.

Wir wollen aber in Erklärung dieses Namens des HErrn Jesu / unseres andächtigen Herzen Gedancken richten auff folgende 2. Puncten.

Petitio.

D i

1. Wol.

I. Wollen wir besehen / Worumb Christus sich das A / das ist / den Anfang und den Ersten nenne.

II. Worumb er sich das O / das ist // das Ende und den Letzten nenne.

Vorum.

Beides zu unser Lehre / Vermahnung / Trost und Warnung / Jesus Christus / unser getrewer Heyland und Seligmacher / das A und O / der Anfang und Ende / wolle uns auch zum Christlichen Anfang und Ende dieser Predigt / durch seines heiligen und guten Selbes Beystand verhelffen / Amen.

Vom ersten Punctlein.

Anfänglich nun den Ersten belangende / wenn der HERR JESUS in den verlesenen Worten sich das A und O nennet / haben die einfältigen / und frembder Sprach unerfahrne / diesen Bericht zu mercken / daß er hie rede nach Art der Griechischen Sprache / darinn S. Johannes seine heimliche Offenbarung beschrieben. Denn in dem Griechischen Alphabeth ist das A / wie auch in andern Sprachen / der erste / das O aber der letzte Buchstabe. Vad wil derowegen der HERR / wie er sich selbst dann erkläret / hienit anzeigen / daß er sey der Anfang und das Ende / der Erste und der Letzte.

Ztsach /
warumb sich
Christus
das A und
den Anfang
nenne.

1. Christus
ist das A /
wegen seiner
ewigen Ge-
burt.

Athanasius.
in Symbol.

Worumb nun aber Christus sich das A und den Anfang nenne / sind fürnemlich zweyerley Ursachen : die nemlich ein theil genommen werden von seiner Person / ein theil von seinen göttlichen Wercken und heiligem Ampte.

Denn erstlich mag billich Christus das A genennet werden / wegen seiner allerheiligsten Person. Insonderheit wegen seiner göttlichen Natur / und wegen seiner ewigen Geburt. Nach derselben ist er mit Wahrheit das A / der Anfang / und der Erste.

Denn ob wol Gott der himlische Vater die erste Person der hochheiligen Dreyfaltigkeit / Christus unser Heyland die andere / und der heilige Geist die dritte Person genennet wird / mus dennoch niemand's ihm die Gedancken machen / daß der Vater ehe den der Sohn und der heilige Geist gewesen sey / sondern wissen / daß sie alle drey gleiches und ewiges Wesens seyn. Daher auch der heilige Altvater Athanasius recht sagt : In Trinitate nihil prius aut posterius, &c.

Das

Das ist/unter den dreyen Personen der heiligen Dreyfaltigkeit / ist keine die erste/ keine die letzte/ keine die grössste / keine die kleinste. Sondern alle drey Personen sind mit einander gleich ewig / gleich gros/ von gleicher Majestet und Herrlichkeit.

Derowegen ist und bleibet Christus das A/ der Anfang und der Erste/well er gleiches ewiges Wesens ist mit seinem himlischen Vater/der ihn auffer aller zeit: *Temporis auditum cum neque nomen erat,* wie der Poet sagt/von aller unaufdencklichen ewigen Ewigkeit her gezeuget hat. Daher bey dem köntglichen Propheten David im 2. Psalm Christus selbst sagt: Ich wil von einer solchen weise predigen / das der H E R R zu mir gesagt hat: Du bist mein Sohn/ heute habe ich dich gezeuget. Vnd bey dem Esata sagt er cap 43. Ich bin ehe/ denn nie kein Tag war. Davour auch der Eronge list S. Johannes sagt cap. 1. Im Anfang war das Wort / und das Wort war bey Gott/ und Gott war das Wort. Hievon redet und singet auch gar schön der Poet Prudentius in seinem Hymno, darinn er auch des Namens JESU / davon wir jeko handeln/ gedencket/ wenn er spricht:

Pfal. 2.

Esaia 43.

Johan. 1.

Prudentius

Cathemer.

Hym. 9.

Corde natus ex parentis
Ante mundi exordium :
Alpha & O cognominatus,
Ipsa fons & clausula,
Omnium quæ sunt, fuerunt,
Quæque post futu . . . ant, &c.

Das ist:

Aus des Vaters Hergeborn/
Den man Alpha und O nennt:
Vor der Welt Schöpfung zu vorn/
Aller ding Anfang und End/
Die im Himmel und auff Erden
Waren seyn/ und sollen werden/
Nu in alle Ewigkeit.

D itj

Daher

Die Erste Predigt/

Augustinus
Serm. 4. de
temp.

Daher wird Christus unser Heyland auch gar fein von dem heiligen Kirchenlehrer Augustino Creator temporum, ein Schöpfer aller Zeit genennet.

Coloff. 1.

Dieser Ursach halber wird unser A Christus/ von dem Apostel S. Paulo Coloff. 1. Primogenitus omnis Creaturæ, das ist/ der Erstgeborne vor allen Creaturen genennet. Welche Wort die alten rechtgläubigen Kirchenlehrer gegen die Arrianer/ so die ewige Gottheit Christi läugnen/ und aus diesem Spruch unter die erschaffenen Creaturen ihn wollen zehlen/ gar schön erklären. Denn der Herr

Athanasii
exposit. fid.
tem.

Athanasius, Bischoff zu Alexandria, welcher von dem Theodoro, Veritatis propugnaculum, das ist/ ein Schirm und Schutzwehre der Wahrheit genennet wird/ saget hievon: Christus dicitur primogenitus omnis Creaturæ, quod ante omnem substantiam rationalem & intellectualem à Patre ab aeterno genitus sit. Das ist: Christus wird der Erstgeborne unter allen Creaturen genennet/ weil er vor der Erschöpfung aller Creaturen/ aller Engel und Menschen/ von seinem Vater von Ewigkeit geboren ist. Wie dann auch bey dem Apostel S. Paulo in jetzt angezogenem Sprüchlein/ nicht stehet das Wort πρωτόκτιστος, sondern πρωτόκωλος, primogenitus, das ist/ Erstgeborn.

Hebr. 1.

In solchem Verstand wird Christus unser Heyland/ als das A/ der Erste/ auch genennet/ Heb. 1. Der Erstgeborne/ in die Welt vom Vater eingeführet/ 2c.

Rom. 8.

Item Rom. 8. Der Erstgeborne unter vielen Brüdern.

Pfal. 89.
Micha 5.

David bezeuget gleicher massen/ daß Christus das A sey/ wenn er ihn Psal. 89. den ersten Sohn Gottes nennet.

Wie in gleichem der Prophet Micha/ da er sagt cap. 5. Egressus ejus à diebus æternitatis; Sein Ausgang ist von Anfang und von Ewigkeit her gewesen.

Prov. 8.

Welches der weise König Salomo auch bestätiget mit mercklichen Worten/ wenn er in seinen Sprüchen die göttliche Weisheit/ welche Christus selbst ist/ also redende einführet: Der HERR hat mich gehabt im Anfang seiner Wege/ ehe er was machet/ war ich da. Ich bin eingesetzt von Ewigkeit/ von Anfang der Erden/ da die Tiefen noch nicht waren/ da war ich schon bereit: Da die Brunnen
noch

nöch nicht Wasser quollen / ehe denn die Berge eingesenckter waren /
 etc. Welche Wort der alte Kirchenlehrer Fulgentius gegen die Ar-
 rianer gar fein erkläret / und spricht unter andern : Istud ANTE
 cū dicitur, omne profus initium prävenitur. Quod conside-
 randum est, quia ubicunque divina illa & æterna demonstratur
 Filii nativitas; non dicitur quòd natus sit; sed ANTE semper
 ponitur; ut quicquid homo æternitatis, infinitatisque cogitare
 voluerit, ante omne, quod cogitatione concipitur, Filii semper
 nativitas cogitetur, &c. Das ist/wenn der heilige Geist (in jetzt ge-
 setzten Worten) sagt von dem anfang vor der Erden / wird damit
 allem anfang zuvor gekommen. Welches wol zu betrachten. Denn
 an allen Orten / da die Schrift die göttliche und ewige Geburt des
 Sohnes Gottes bezeuget / wird nicht bloß gesagt / daß er geboren
 sey/sondern das wörtlein Vor wird allezeit hinzu gesetzt / auff daß/
 wenn ein Mensch noch so viele und lange Ewigkeit / oder noch so
 grosse Unendlichkeit gedencen / oder ihm einbilden wolte / er den-
 noch vor alles / so er mit seinen Gedancken besinnet / des Sohns
 Geburt immerdar gedencen mus.

Wie denn auch / über diß / alle und jede Zeugnissen göttlicher
 heiliger Schrift / so von der göttlichen Geburt Christi lauten / zu-
 gleich bezeugen / daß er von rechts wegen das A und der Erste möge
 genennet werden.

2. So mag auch billich Christus unser Heyland / wegen seiner
 menschlichen Geburt das A / der Anfang und der Erste genennet wer-
 den. Wie dann S. Lucas cap. 2. Ihn auch den erstgebornen Sohn
 Mariæ nennet. Nicht zwar der Meinung / als wann Maria hernach
 noch mehr Söhne solte gezeuget haben / wie der Ketzer Helvi-
 dius sich lassen träumen : sondern nach Art der Schrift / die auch
 einen einzigen Sohn nennet einen Erstgebornen / wie Exod. 13. v. 2.
 und 22. v. 29. zu lesen. Daher denn auch der alte Kirchenlehrer Hie-
 ronymus recht und wol hiervon schreibet : Primogenitus est, non
 tantū post quem alius, sed ante quem nullus. Das ist / derselbe wird
 nicht allein ein Erstgeborner genennet / nach deme andere folgen / son-
 dern auch der jenige / für welchem niemad geborn. Setzt auch weiter
 hinzu / daß Christus der erstgeborne Sohn Mariæ vom Evangelisten
 genen-

Fulgent. in
 discuss. obj.
 Arrianor.

2. Christus
 ist das A we-
 gen seiner
 menschlichen
 Geburt.
 Luc. 2.

Exod. 13. 22
 Hierony-
 mus.

genennet sey/ nicht daß er andere Brüder gehabt/ sondern daß er der Erste/ und zugleich der einzige Sohn der Jungfrauen sey.

Luc. 1.

Esai. 7.

Ja es mag billich Christus das A genennet werden/wegen seiner sonderlichen und wunderlichen Geburt/denn er ist der erste/ und der einzige/der von einer Jungfrauen geboren/ Luc. 1. welches wie ein großes Wunderzeichen von dem Propheten Esai. cap. 7. wird eingeführet/wenn er spricht: Darumb so wird euch der HERR selbst ein Zeichen geben / sihe/ eine Jungfraw ist schwanger/ und wird einen Sohn gebären / den wird sie heissen Immanuel/ ic. Und der Prophet Jerem. cap. 31. sagt hievon : Der HERR wird ein neues im Lande schaffen / das Weib wird den Mann umgeben. Davon auch S. Bernhardus recht sagt/wenn er spricht/ daß unter allen wunderbaren Dingen diß das aller wunderbareste sey / daß Gott ein Mensch ist/ und daß eine Jungfraw eine Mutter / und eine Mutter eine Jungfraw ist.

Jerem. 31.
Bernhardus
ferm 3. in vi-
gil. natal.
Domi.

Also vernemen wir / daß Christus billich das A und der Erste genennet werde/wenn wir seine allerheiligste Person betrachten.

Christus ist
auch das A
und der An-
fang/ wegen
seiner Wer-
cke.

1. Wegen
des Wercks
der Er-
schöpfung.

II. Es ist ferner auch Christus unser Heyland das A/ der Anfang und der Erste / umb seiner göttlichen Werke / und umb seines heiligen Ampts willen.

Johan. 1.

Genes. 1. 2.

Denn erstlich ist er das A und der Anfang / weil er Himmel und Erden/ und alle Creaturen aus nichts hat erschaffen. Denn ob wol sonst in unserm Christlichen Glauben das Werk der Erschöpfung dem Vater wird zugeeignet / so ist doch diß Werk allen dreien Personen gemein / nach der bekandten Regel der heiligen Altväter : Opera Trinitatis ad extra sunt indivisa : Das ist / die Werke der H. Dreyfaltigkeit/ die außer dem göttlichen Wesen geschehen / sind ungetheilet/ und allen dreien Personen gemein. Daher sagt S. Johannes cap. 1. Alle Ding sind durchs Wort gemacht/ und ohne das selbige ist nichts gemacht / was gemacht ist. Welches Moses auch anzeigt/ Gen. 1. und 2. cap. Gott sprach: Es werde Licht, und es ward Licht. Gott sprach/ es werde eine Feste zwischen den Wassern/ ic. Gott sprach/ es lasse die Erde auffgehen Gras und Kraut/ ic. Gott sprach / die Erde bringe herfür lebendige Thier/ ic. Da dann das selbstendige wesentliche Wort des Vaters Christus verstanden wird.

Damit

Damit stimmt auch überein der königliche Prophet David im 33. Psalm, 33. Psalm: Der Himmel ist durchs Wort des HERRN gemacht / und all sein Heer durch den Geist seines Mundes. Daher wird dieser unser Heyland auch Sap. 7. genennet / der Angeber der Werke Gottes / Sap. 7. der gleichsam das ganze Werk / wie der Cangler und Rathgeber der heiligen Dreysaltigkeit / oder wie der Baumeister (menschlich zu reden) abgerissen und entworffen hat. Welcher Ursach halber der Hermes Trismegist Christum nennet *ἑκ μὲν ὄρον τῶν θεῶν*: opificem DEI, des himlischen Vaters Werkmeister. Die Sibylla nennet ihn daher Consiliarium DEI: quod DEUS Pater consilio ejus, & manibus uteretur in fabricatione mundi. Das ist / einen geheimen Rath Gottes: darumb / daß der himlische Vater seines Raths und seines Diensts gebrauchet in der Welt Erschöpfung. Wie bey dem Lactantio hievon zu lesen.

Daß dieser massen Christus sey das A / bezeuget auch der Apostel im Brieffe an die Hebreer cap. 1.2. da er saget: Nach dem Gott in vorzeiten manchmal / und mancherley weise geredet hat / zu den Vätern durch die Propheten / hat er zu letzt in diesen Tagen zu uns geredet durch den Sohn / welchen er gesetzt hat zum Erben über alles / durch welchen er auch die Welt gemacht hat.

Damit stimmt auch überein Johannes Apocal 3. da er ihn nennet den Anfang der Creatur Gottes. Apocal. 3.

Daher nennet ihn auch der alte Kirchenlehrer Origenes, O. Origen. homil. 1. in Genes. manium Principium, das ist / den Anfang aller Dinge / weñ er spricht: Quidam est omnium principium, nisi Dominus noster, & Salvator omnium Christus Jesus, &c. Das ist: Was ist der Anfang aller dinge / denn allein unser HERR und aller Seligmacher Christus.

Hievon haben auch die Heyden etwas vernommen / denn der Socrates gedenckt an einem Ort: *λόγος τῶν πάντων ἡρώτης*: Sermonis omnium divinissimi, à quo dicit mundum esse constitutum. Das ist / des allerheiligsten und allergöttlichsten Worts / dadurch / oder von welchem er sagt / daß die Welt sey erschaffen.

Derowegen mag ja Christus von rechts wegen das A und der Anfang genennet werden. Vnd also ist er noch das A und der Anfang in unser Schöpfung und Geburt: Denn wie Job 10. geschrieben /

E

ben /

ben/so füget er uns aus Beinen und Adern zusammen/ flehet vns an mit Haut vnd Fleisch/thut Leben vñ Wolthat an vns/vnd sein Aufsehen bewahret vnsern Odem. Seine Augen sehen vns / da wir noch vnberet seyn / vnd er schreibet alle vnser e Tage auff sein Buch / die noch werden sollen/ wenn derselben noch keiner da ist/ Psal. 139.

Psal. 139.

Daher ihn die Sibylla Erythraea nennet *παιτροφορον κτιστην*,

Lactantius
Ioco dicto.

Einen solchen Schöpffer / der noch alles nehret und erhält. Wie Lactantius bezeuget.

Christus ist
das A vnd
der Anfang
des Wercks
der Erlö-
sung.Genes. 3.
Bernhardus
serm. 1. in
Dominica
Annunciat.

2. So ist Christus auch das A vnd der Anfang wegen des Wercks der Erlösung. Denn in ihm sind wir erworbet / ehe der Welt Grund geleyet worden / Ephes. 1. Er hat den Anfang vnser Erlösung gemacht/ da das menschliche Geschlecht gefallen / und in das schreckliche Vertheil Gottes/ Genes. 3. gerathen war. Wie der heilige Bernhardus vns gar fein vnd tröstlich fürbildet in seinem ersten Sermon am Tage der Verkündigung Mariæ. Denn da schreibet er: Als der erste Mensch gefallen war / habe die Gerechtigkeit ihn vor dem Gericht Gottes zu Leib und Seel angeklaget / und auff die execution des Vertheils/ so Gott selbst gefället/ gedrungen. Auff welche Klage die ersten Eltern nichts können/ beständiges zur Entschuldigung fürbringen/ sintemal die Wahrheit Gottes sie überzeugte. Dagegen habe sich nun die Güte und Barmherzigkeit des gefallen Menschen angenommen/ und Gott demütiglich gebeten / Er wolte doch nicht nach seinem strengen Gerichte mit dem armen Menschen handeln/ sondern im Zorn auch seiner Gnade gedenden. Daruff sey von dem Sohn Gottes die Antwort gegeben: Si ex charitate moriatur quis, qui morti nihil debeat, &c. Wenn einer aus Liebe würde sterben / der dem Tode nichts schuldig were/ das ist/ so der Gerechte würde sterben für die Ungerechten / könnte beyden Theilung geschehen. Diesen Sententz haben sich beyde Parthen lassen gefallen. Was ist darauff also bald die Wahrheit durch die ganze Welt gelauffen/ vnd hat gesucht/ ob sie jemand könnte finden/ der gerecht were/ aber da war niemand rein/ auch nicht ein Kind eines Tages alt/ sie waren alle abgewichen. Zugleichem die Barmherzigkeit hat den ganzen Himmel durchlauffen/ vnd bey den Engeln nach gesucht/ aber nicht gefunden. Derowegen sind sie auff bestimpten Tag wieder

Psal. 14.

wieder

wieder kommen / und haben dem Sohn Gottes einen Fußfall ge-
 than/und gebeten/weil er den Rath gegeben / er wolle auch die That
 erfüllen. Qui consilium dedit, ferat auxilium. Da habe der Sohn
 Gottes sich erbotten / er wolle menschlich Fleisch und Blut anneh-
 men / leiden und sterben / und für das verlorne menschliche Ge-
 schlecht also büßen und zahlen/ 2c. damit sey Rath geschaffet. Aus
 welchen schönen Gedancken des H. Bernhardi gnugsam zu sehen/
 wie Christus im Rath der H. Dreyfaltigkeit den Anfang unser
 Erlösung gemacht habe / und daß er dahero von rechts wegen das A
 und der Erste zu nennen sey. Es hat sich unser Heyland Christus
 ferner / wie das A und Anfang unser Erlösung erwiesen / in dem er
 also bald im Paradiß den gemeldten Rath von unser Erlösung ge-
 offenbaret / als er zu unsern betäubten Eltern gesprochen / Gen. 3.
 Der Frauen Samen sol der Schlangen den Kopff zutreten/ 2c. In
 dem er auch hievon in den Propheten geredet / und durch dieselben
 die künfftige Erlösung verkündiget / wie er Esa. 41. selbst sagt: Ich
 bin der Erste/ der zu Zion sagt / sihe da ist / und gebe Jerusalem Pre-
 diger. In dem er auch hievon im Buch göttlicher Schrift lassen
 schreiben / Psal. 40. Ecce venio, in capite libri scriptum est de
 me. Sihe ich komme / im Buch (im Anfang des Buchs) ist von mir
 geschrieben / deinen Willen mein Gott / thue ich gerne. Wie denn
 auch durch ihn / und von ihm / alle Propheten weissagen / als Tertul-
 lianus bezeuget / und der Verf Prudentii außweiset.

Gen. 3.
 Esa. 41.
 Psal. 40.
 Tertull. ad
 ver. Marc.
 lib. 3. f. 198.
 Christus ist
 das A und
 der Anfang
 im Werk
 der Heil-
 gung.
 Johan. 15. 16.
 Hebr. 12.
 Philip. 2.
 Johan. 15.
 2. Cor. 3.
 Apocal. 22.
 2. Pet. 1.
 2. Sam. 23.

Omnia de Christo, per Christum cuncta loquuntur.

3. Weiter / so ist Christus auch das A und der Erste im Werk
 der Heiligung und der Wiedergeburt. Denn er hat mit seinem
 Gang zum Vater den Anfang gemacht / und den heiligen Geist uns
 erworben / Johan. 15. 16.

Wie er denn auch noch machet den Anfang unser Belehrung/
 daher er der Anfänger des Glaubens / Heb. 12. geneniet wird. Er gibt
 das Wollen und Vollbringen / Phil. 2. Ohn ihn können wir nichts
 thun / Johan. 15. Wir sind von uns selber / als von uns selber / nicht
 tüchtig etwas zu gedencen / sondern daß wir tüchtig seyn / ist von ihm /
 2. Cor. 3. Daher wird er auch der Morgenstern / Apocal. 22. 2. Pet. 1.
 und das Liecht des Morgens / wenn die Sonne aufgehet / 2. Sam.
 23. geneniet. Denn wie die Morgenröthe und der Morgenstern

E h der

Die Erste Predigt/

Der Anfang des Tages ist / also ist Christus der Anfang unser Bekehrung und Erleuchtung.

Johan. 10.

Daher wird er auch die Thür und die Pforte zu den Schafen genennet / Johan. 10. Denn gleich wie die Thür die Pforte / und der erste Eingang ist in den Schafstall : Also ist Christus die Pforte und der Eingang / dadurch wir in die Christliche Kirche kommen / und bekehret werden.

Isaie 22.
Apocal. 3.

Daher wird er gleicherweise der Schlüssel des Hauses David genennet / Esa. 22. und in der Offenbarung Johannis cap 3. wird er also beschrieben / daß er habe den Schlüssel David / der aufschüt und niemand zuschleust / der zuschleust und niemand aufschüt. Welches abermal genugam Anzeigung gibt / daß Christus das A sey. Denn gleich wie ohne Schlüssel man in ein verschlossenes Gemach und königlichen Saal nicht kommen kan / also können wir ohne Jhn auch nicht in die Christliche Kirche und ins Himmelreich kommen.

Gen. 3. 12. 22

Daher wird er auch der Same genennet / Gen. 3. 12. 22. darinn wir gesegnet werden. Daher wird er die Wurzel des Geschlechts David / Apocal. 22. und die Wurzel aus dürrem Erdreich / Esa. 53. genennet. Denn wie der Same und die Wurzel der Anfang eines Krauts oder Baums seyn : Also ist Christus das A und der Anfang unser Seligkeit.

Apocal. 22.
Isaie 53.

Ephes. 2.
Isaie 28.

Daher wird er in gleichem der Eckstein / als der Anfang des Gebäwes / Eph. 2. und der Grundstein / der Anfang in Zion gelegt / genennet / Esa. 28. auff welchem der ganze Bau in einander gefügt / wächst zu einem heiligen Tempel in dem HERRN / auff welchen auch wir mit erbawet werden zu einer Behausung Gottes im Geist.

Christus ist
auch das A
und der An-
fang im
neuen Ge-
horsam.

Also ist Christus unser Heyland das A und der Anfang / im Werk der Heiligung und der Wiedergeburt.

Johan. 15.
Philipp. 2.

4. Ist er auch das A im neuen Gehorsam / und der Anfang aller guten Werke. Denn davon sagt er selbst Joh. 15. Sine me nihil potestis: Ohne mich könnt ihr nichts thun. Er muß geben das wollen / und das thun / nach seinem Wolgefallen / Philipp. 2. Sincemal wir nicht tüchtig seyn von uns selber etwas zu dencke / als von uns selbst / sondern daß wir tüchtig seyn / ist von ihm / 2. Cor. 3. Welches uns gar fein der heilige Augustinus auch zu Gemüth führet : Sine illo vel operante, ut velimus, vel cooperante cum volumus, ad bona pie-

2. Cor. 3.
August. de
grat. & lib.
arbit.

tatis.

ratis opera nihil valemus. Das ist: Wir sind zu den guten Wercken der Gottseligkeit ganz und gar krafftlos/so er nicht wircket/ das wir wollen/und nicht kräftiglich mitwircket/ wenn wir wollen.

5. Es mag billich Christus unser Heyland auch das A und der Anfang genennet werden/ weil er nicht allein der Anfang ist. 1. Unfers natürlichen Lebens. Vnd 2. des geistlichen Lebens in unser Wiedergeburt und Bekehrung/ wie bisz daher angezeigt / sondern auch 3. weil er ist das A und der Anfang der Aufferstehung/ und des ewigen Lebens. Denn daher wird er der Erstgeborne von den Todten genennet/ Col. 1. weil er nemlich durch seine göttliche Allmacht erstanden ist. Daher nennet er sich selbst die Aufferstehung und das Leben/ Johan. 11. sagt auch/ er wolle die/ so an ihn glauben/ erwecken am Jüngsten Tage/ Johan. 6. Daher wird er der Erstling unter den die da schlaffen/ 1. Cor. 15. genennet/ sintemal durch einen Menschen der Todt / und durch einen Menschen die Aufferstehung der Todten kömmet. Denn gleich wie sie in Adam alle sterben / also werden sie in Christo alle lebendig gemacht werden/ 2c. Welches er auch am Tage seines Fleisches mit herrlichen Exempeln erwiesen; In dem er des Jairi Töchterlein / Matth. 9. der Witwen Sohn zu Nain/ Luc. 7. und Lazarum zu Bethania / von den Todten erwecket hat / Johan. 11.

Sehet/ meine Geliebten/ also vernehmen wir/ wie vielfältige Ursachen seyn / darumb Christus unser Heyland das A und der Anfang genennet werde.

Gebrauch dieser Betrachtung zur Lehr/
Bermahnung und Trost.

Diese Erklärung können wir nun gebrauchen. 1. Zur Lehr/ damit unsern Glauben zu stärken / in dem hohen Artikel von der allerheiligsten Person Christi **IESU** unfers Heylandes/ darauff unser Seligkeit gegründet ist. Denn aus diesem allen/ was bisz daher eingeführet und angehört/ ist kräftiglich zu schliessen / Christus sey wahrer/ wesentlicher/ ewiger Gott/ mit dem Vater und dem heiligen Geiste. Welches wir gegen die Phortinaner/ und neuen Arrianer / so die ewige Gottheit Christi verleugnen/ wol zu mercken haben.

Christus ist auch das A und der Anfang der Aufferstehung und des ewigen Lebens. Coloss. 1. Johan. 11. Johan. 6. 1. Cor. 15.

Matth. 9. Luc. 7. Johan. 11.

Gebrauch dieses Namens Christi zur Lehr.

Die Erste Predigt/

17

Aus diesem
Namen
Christi ist
die ewige
Gottheit
unseres Im-
mannuels
kräftiglich
zu erweisen.
Esa. 41. 44.
48.

Apocal. 1.

Coloss. 1.

Denn 1. folget ja solches un widersprechlich aus diesem Titel und Namen Christi / damit er das A / der Anfang und der Erste genennet wird. Denn da gebrauchet er ja eben die Wort / so wir sonst lesen bey dem Propheten Esaia cap. 41. v. 27. Ich bin der Erste / c. 44. v. 6. So spricht der HERR der König Israel / und sein Erlöser der HERR Zebaoth: Ich bin der Erste und bin der Letzte / und ausser mir ist kein Gott / c. Ist auch ein Gott ausser mir? Es ist kein Gott / Ich weis ja keinen / cap. 48. v. 12. Höre mir zu Jacob / und du Israel mein Beruffener: Ich bins: Ich bin der Erste / dazu auch der Letzte; Meine Hand hat den Erdboden gegründet / und meine rechte Hand hat den Himmel umbspannet / c. Daß nun diese Wort vom lebendigen / waren / ewigen Gott verstanden werden / ist ausser allem Zweifel. Weil aber eben diese Wort im erklärten Text / Apoc. 1. und 22. auff Christum unsern Heyland gedeutet werden / so folget un widerstreiblich / daß Christus sey der HERR / Jehova, der König Israel / der HERR Zebaoth / ausser welchem kein Gott ist / c.

2. So haben wir auch ja gehört / daß Christus das A und der Erste genennet werde / 1. Weil er von Ewigkeit her gewesen. 2. Weil er auch alle ding erschaffen: Wie auch von ihm S. Paulus Col. 1. v. 16. bezeuget / weñ er von Christo schreibt: Durch ihn ist alles geschaffen / das im Himmel und auff Erden ist / das sichtbare und unsichtbare / beyde die Thronen und die Herrschafften / und Fürstenthumen und Oberkeiten: Es ist alles durch ihn und in ihm geschaffen / und er ist vor allen / und es bestehet alles in ihm. Nun ist ja das Werk der Erschaffung aller Creaturen ohne allen Zweifel ein göttliches Werk. Weil aber dasselbe Christo unserm Heylande wird zugeeignet / und er daher das A und der Anfang genennet ist / folget auch daraus un widersprechlich / daß er wahrer / ewiger Gott sey.

3. Über diß haben wir noch andere und mehr Ursachen gehört: Warumb Christus das A sey / nemlich / weil er der Anfang unser Erlösung / unser Heiligung und Wiedergeburt / der Anfang des neuen Gehorsams / c. Item der Anfang der Auferstehung der Todten sey. Welches alles in der Wahrheit göttliche Werke seyn. Dero wegen folget daraus / daß unser A Christus / sey wahrer ewiger Gott / gleiches Wesens sampt Vater und heiligem Geiste.

Zuf

II. Zur Vermahnung sollen wir diesen Bericht auch gebrauch-
 en / daß wir vermöge dieses Tituls und Namens Christi / erken-
 nen alle grosse Werke und Wohlthaten / die er an uns beweiset / daß er
 sey das A unser Schöpffung / das A unser Erlösung / das A unser
 Wiedergeburt und Heiligung / das A alles Christlichen Vorneh-
 mens / und daher Ihme von Herzen dancksagen / und mit den 24.
 Eltesten sprechen / Apoc. 4. HERR du bist würdig zu nehmen Preis
 und Ehre / und Krafft / denn du hast alle Ding geschaffen / und durch
 deinen Willen haben sie das Wesen / und sind geschaffen. Vnd mit
 dem David Psal. 115. Nicht uns HERR / nicht uns / sondern deinem
 Namen gib Ehre / umb deine Gnade und Wahrheit. Ihme müssen wir
 alles zuschreiben / Ihm müssen wir alles Danck wissen.

Gebrauch
 dieses Nas-
 mens zur
 Vermah-
 nung.

Apoc. 4.

Psal. 115.

Welches wir insonderheit gegen die Papiisten und Synergisten
 wol zu mercken haben / im Handel der Rechtfertigung und unser
 Bekehrung zu Gott / den freyen Willen des Menschen betreffend.
 Denn dieselben geben für / daß im Menschen noch etwas nach dem
 Fall übrig sey / welches den Anfang der Bekehrung machen könne.
 Thomas sagt: Dicimus quod ad gratiam, gratum facientem ha-
 bendam, ex solo libero arbitrio, Homo se potest preparare, &c.
 Das ist / wir sagen / daß die Gnade / so einen Menschen Gott ange-
 nem und lieb machet / zu erlangen der Mensch allein aus seinem frey-
 en Willen sich vorbereiten könne. Wie denn auch das Concilium zu
 Trident geschlossen hat: In hominibus non renatis liberum arbi-
 trium extinctum non esse, viribus licet attenuatum, &c. Das ist /
 es ist der freye Wille im Menschen / so noch nicht wiedergeboren /
 nicht gar außgetilget / ob er gleich an seinen Kräfften geschwächer /
 &c. Vnd die Synergisten geben für / daß der Mensch in geistlichen
 Sachen nicht gar / und gar gestorben und todt / sondern allein ge-
 fährlich verwundet und halb todt sey / etc.

Thomas ad
 lib. 1. senten.
 dist. 28.
 Concil. Tri-
 dent. sess. 6.
 cap.

Vide libr.
 Concord.
 Artic. 2.

Jerem. 31.

Dargegen haben wir mit Fleiß zu mercken / Christus sey das A /
 der Anfang und Erste in unser Bekehrung und Wiedergeburt. Er
 mus es thun / unser freye Wille hilft nichts / auch nicht das geringste
 dazu; Wüssen derowegen mit Jeremia sprechen cap. 31. Befehre du
 mich HERR / so werde ich bekehret / denn du HERR bist mein Gott:
 Da ich bekehret ward / that ich Busse. Per illum solum aliquid
 pos-



Augustinus de Eccl. dogmatib. Bernhard. lib. de donis Spir. 5. 1. Cor. 4. *possumus, sine quo nihil possumus, sagt Augustinus. Das ist: Durch denselben können wir allein etwas / ohne welchen wir nichts können noch vermögen. Und der Bernhardus: Quicquid es, quicquid potes, dabis creanti, redimenti, vocanti. Das ist / was du bist / und alles was du kanst / mustu zuschreiben dem der dich hat erschaffen / der dich erlöset / und der dich beruffen hat. Was hastu Mensch / das du nicht empfangen hast / 1. Cor. 4.*

Coloss. 3. *Wir sollen diese Betrachtung auch feruer zu unser Vermahnung gebrauchen / der gestalt / daß wir in allen unserm Thun und Lassen / in allen unsern Worten und Wercken Christum lassen unser A und Anfang seyn. Wie wir Coloss. 3. vermahnet werden: Alles was ihr thut / mit Worten oder mit Wercken / das thut alles in dem Namen des H E X X N I E S U / und dancket G D E Z und dem Vater durch ihn. Sollen auch daher Christum anrufen / daß er noch wolle das A seyn / und den Anfang segnen. Sagen doch ja die Heyden / wenn sie etwas wollen glücklich anfahen: A Jove Principium, von G D E Z solle man den Anfang machen. Wie viel mehr machen wir den Anfang von Christo / der das A / der Anfang und der Erste genennet wird. Wie uns aus diesem Grunde der alte Lehrer Gregor. Nyss. Nyssenus auch hierzu vermahnet: Christianus Principium actionum suarum statuat Christum, quia ipse est caput anguli, &c. Das ist / ein Christ sol alle seines Thuns den Anfang machen von Christo / denn derselbe ist der Eckstein / das A und der Anfang / Er ist das Fundament aller Dinge.*

Wir können diesen Namen Christi auch zu unserm Trost gebrauchen. *III. Alsdann können wir diß alles auch zu unserm kräftigen Trost gebrauchen / und wissen / wenn wir in Christi Namen unsere Sachen anfahen / daß er auch unser A seyn / und zum Anfange Glück und Bedeyen geben werde. Man sagt sonst im gemeinen Sprichwort:*

*Omne principium grave:
Omnibus in rebus gravis est inceptio prima.*

*Das ist:
Der Anfang thut in allen Dingen
Die größt Beschwerd und Arbeit bringn.*

Und

Vnd diß ist die Wahrheit. Wenn wir aber Christum anrufen / vnd ihn lassen vnser A vnd Anfang seyn / wird alles leicht seyn / vnd glücklich fortgehen. Wie wir auch an S. Petro sehen / Luc. 5. Denn da er Christum läset das A vnd den Anfang seyn / vnd auff sein Wort das Netz aufwirfft / ist seine Arbeit gesegnet / da thut er einen reichen Fischfang / etc. Also wenn wir Christum lassen das A seyn / vnd mit ihm den Anfang machen / haben wir gleichfalls den Trost / daß vnser Geschäfte glücklich werde fortgehen. Daß es recht werde heißen:

Dimidium facti qui benè cœpit habet.

Das ist:

Der hat sein Werk bald halb vollbracht /

Der ein gutn Anfang hat gemacht.

Vom andern Püncklein.

Wir wollen nun / fürs ander / durch Gottes Gnade auch vernemen / wie vnd warumb Christus in vorgenommem Sprüchlein sich das O nennet. Da er denn sich also bald selbst erkläret / wenn er hinzu thut / er sey das End / vnd der Letzte.

Vnd zwar führet er billich diesen Namen / vnd heißet das O / 1. Wegen seiner göttlichen Natur / denn er ist von Ewigkeit vnd bleibet auch in Ewigkeit / wie Hebr. 13. geschrieben: *Iesus Christus gestern vnd heute / vnd derselbe in Ewigkeit.* Vnd Apocal. 4. Der da lebet von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Warumb
Christus das
O genennet
werde.

Er wird auch billich das O vnd das End genennet / weil von ihm nicht allein alles herkömmt / sondern zu seinen Ehren auch alles gerichtet ist. Davon Tertullianus vnter andern gar schön redet: *Christus duas Græciæ literas, summam & ultimam α & ω sibi induit, initii & finis in se concurrentium figuras, ut ostenderet, in se esse initii decursum ad finem, & finis recursum ad initium.* Das ist: Christus hat zween Buchstaben der Griechischen Sprach auff sich gezogen vnd gedeutet / als Figuren vnd Zeichen des Anfangs vnd Endes / so in ihm zusammen kommen / auff das er anzeigen / daß in ihme were des Anfangs Lauff zum Ende / vnd des Endes Wiederkunfft zum Anfang.

Tertullianus lib. de Monosmia mi hi fol. 578.

§

2. Mag

Christus ist
das D wegen
seiner Wer-
cke.

Hebr. 12.

Im Werck
der Schöpf-
fung.

Gen. 2.

Genes. 12.

Im Werck
der Erlös-
fung.

Gal. 4.

Isai. 44.

Isai. 53.

Luc. 18.

2. Mag Christus auch billich das D genennet werden wegen sei-
ner Wercke/ weil er alles/was er angefangen/glücklich vollendet hat.
Derowegen er auch ein Vollender genennet wird / Heb. 12.

Also hat er nicht allein das grosse Werck der Erschöpfung an-
gefangen/sondern auch geendet/Gen. 2. also vollendete Gott am sie-
benden Tage seine Werck/ 10. vnd ruhete am siebenden Tage. Die
Menschen fahen manchmal etwas an / aber könnens nicht vollbrin-
gen/wie dort Gen. 17. da sie einen Thurn bauen wolten/ der in Him-
mel reichete / aber sie konten solch ang-fangenes Werck nicht voll-
den. Christus aber hat nicht allein angefangen Himmel vnd Erd/
vnd alle Creaturen zu machen / sondern hat auch alles glücklich vol-
lendet: Derowegen er mit Wahrheit mag das D heissen.

2. Im Wercke der Erlösung hat Christus vnser Heyland
gleicher weise nicht nur den Anfang gemacht / sondern sich auch als
das D erwiesen / vnd alles glücklich vollbracht. Denn wie Gal. 4.
geschrieben: Als die Zeit erfüllet war / sandte Gott seinen Sohn/
geboren von einem Weibe / vnd vnter das Gesetz gethan / auff daß
er die/so vnter dem Gesetz waren/ erlöfete. Also daß wir können spre-
chen mit dem Esa. 44. Jauchzet ihr Himmel/ denn der HERR hat
gethan/ Kuffe du Erde herunter/ ihr Berge frocket mit jauchen/
der Wald vnd alle Bäume/ Denn der HERR hat Jacob erlöset/
vnd ist in Israel herrlich.

Daher hat er auch solche Vollendung vnser Erlösung durch
die Propheten lassen verkündigen in praeterito: das ist/ mit solchen
Worten / die von vergangenen Sachen lauten / als wanns alles zu
ihrer Zeit / da es doch noch zukünfftig war / allbereit verrichtet vnd
vollbracht were. Als Esai 53. Fürwar er trug vnser Kranckheiten/
vnd lud auff sich vnser Schmerzen. Er ist vmb vnser Missethat
willen verwundet / vnd vmb vnser Sünde willen zuschlagen. Die
Straffe ligt auff ihm / auff daß wir Friede hetten / vnd durch seine
Wunden sind wir geheilet.

Daß er nun diß zu seiner Zeit habe erfüllet/ bezeuget er selbst/
Luc. 18. da er zu seinen Jüngern auff der letzten Reise nach Jerusa-
lem/spricht: Sehet/wir gehen hinauff nach Jerusalem/vnd es wird
alles vollendet / das geschrieben ist durch die Propheten von des
Men-

Menschen Sohn/2c. Der wegen auch der alte Kirchenlehrer Christus nennet Signaculum omnium Prophetarum, adimplens omnia, quæ retrò erant de eo nunciata. Das ist / ein Ziel vnd Maß aller Propheten / erfüllende alles was vorhin von ihm war verkündiget.

Tertull. lib. aduers. Iudæos, mihi pag. 136.

Daher hat er auch am Creuzes Stamm gesagt : Consummatum est, es ist alles vollbracht / Joh. 19. Nemlich was zur Erlösung menschliches Geschlechts von nöthen war / vnd die Propheten verkündiget hetten.

Johan. 19.

3. Im Werck der Heiligung / Wiedergeburt vnd Belehrung ist Christus auch das D / gibt nicht allein das Wollen / sondern auch das Vollbringen / Phil. 2. (Er ist der Vollender des Glaubens / Heb. 12. Er schafft daß unsere Arbeit nicht vergebens sey im H. Erren / 1. Cor. 15. vnd wenn Paulus pflancket / vnd Apollo begisset / gibt er das Gedeihen / 1. Cor. 3. Davon der alte Kirchenlehrer Fulgentius gar schön redet / wenn er sagt : Sicut ipse fidem non habentibus donat, sic est ejusdem fidei consummator, cum eam in habentibus augendo multiplicat, & sanctâ operatione consummat. Das ist : Gleich wie er den Glauben den jentigen / so ihm nicht haben / schencket vnd gibt / also ist er auch desselben Glaubens Vollender / wenn er in denselben / so durch seine Gnade den Glauben haben / solche seine Gabe mehret / vnd durch heilige Wirkung vollführet.

Im Werck der Heiligung. Hebr. 12. 1. Cor. 15. Phil. 2. 1. Cor. 3. Fulgent. de Incarn. & grat. Dom. N. Jes. Chri. mihi fol 761

4. Christus ist ferner auch das Ende des Gesetzes / wie S. Paulus sagt Rom. 10. v. 4. Christus ist des Gesetzes Ende / wer an den glaubet / der ist gerecht. Derwegen er auch das D billich genennet wird.

Rom. 10.

5. Er ist gleicher weise auch das D vnd das Ende / weil er vollendet das hohe Werck der Beschirmung seiner Christlichen Kirchen / erhält sie bis ans Ende / also daß auch die Pforten der Hellen sie nicht können überweltigen / Matth. 16.

Matth. 16.

6. Er ist das D auch in dem / daß er vollendet alles Christliches Vornehmen der Setnen / hilft ihnen kämpffen vnd überwinden / hilft ihnen ihren Lauff vollenden / daß sie sagen können mit S. Paulo : Ich habe einen guten Kampff gekämpffet / ich habe den Lauff vollendet / ich habe Glauben gehalten. Hinfort ist mir beygelegt die Kron der Gerechtigkeit / welche mir an jenem Tage der HERR / der gerechte Richter geben wird / 2. Tim. 4.

2. Tim. 4.

3 ij

7. Er

Johan. 12.
Johan. 18.
Rom. 8.

1. Pet. 1.
1. Cor. 15.
Augustinus
homil. 34.

7. Er ist das D vnd das Ende/weil er den Seinen auch hilfft seliglich enden / vnd dis Leben beschliessen. Das Ende gut alles gut. Weil er auch alles Unglücks ein Ende machet / die Seinen davon erlöset/vnd sie im Frieden zu sich nimmer/Joh. 12. daß sie seyn da er ist. Weil er auch dieser vergänglichhen Welt wird ein Ende geben/vñ die Creatur frey machen vom Dienst des vergänglichhen Wesens/ zu der herrlichen Freyheit der Kinder Gottes/Rom. 8. Da wir denn werden das Ende vnseres Glaubens davon bringen / nemlich der Seelen Seeligkeit/1. Pet. 1. Da wird Christus das D seyn in Ewigkeit / alles in allem/1. Cor. 15. Da wird es recht heißen/ wie Augustinus schreibet: Christum si habemus, in Christo nobis omnia sunt. Das ist: So wir Christum haben/so haben wir in Christo alles/das wir wünschen vnd begehren können.

Gebrauch dieser Betrachtung zur Lehr/ Bermahnung vnd Trost.

Gebrauch
dieses Na-
mens zur
Lehre.

Diese Erklärung müssen wir vns nun zu nütze machen/vnd gebrauchen:

1. Zur Lehre/vnsern Glauben zu stärken/im Artikel von der Person Christi: Daß er nemlich wahrer GOTT sey. Denn weil wir jeho gehöret / daß er nicht allein das A vnd der Anfang/ sondern auch das D vnd Ende aller Dinge sey/ so folget daraus / daß er wahrer GOTT sey.

Pfalm. 49.

Hebr. 9.

2. Haben wir diese Betrachtung auch zu gebrauchen / dermassen/daß wir abermal erkennen die grossen Wohlthaten Christi / daß er nicht allein den Anfang gemacht zu vnserer Seligkeit/ sondern auch wie das D alles vollendet vnd vollbracht habe. Kan doch ein Bruder niemand erlösen / noch Gott jemand versöhnen. Dann es kostet zu viel ihre Seelen zu erlösen/ daß ers mus lassen anstehen ewiglich/ sagt David Pfalm. 49. Aber dieser vnser Bruder Christus hats gethan/vnd hats vollbracht / vnd vns eine ewige Erlösung erworben/ Hebr. 9. Welches wir zu dieser güldenen Zeit des heiligen Evangelischen Jubel Jahrs / im Newen Testament insonderheit mit danckbarem Gemüth zu erkennen haben / da von Christo vnserm
Hey.

Heyland alles erfüllet ist / was die Prophetē vorhin verkündiget ha-
ben: Ja/ da auch Christus hat vollendet / was er vorhin vns armen
Heyden hatte großgünstiglich lassen verkündigen vnd zusagen. Aus
welchem Grunde vns auch S. Paulus zur Danckbarkeit vermah-
net/ Rom. 15. da er spricht: Daß die Heyden sollen Gott loben vmb
der Barmhertzigkeit willen/ wie geschrieben stehet: Darumb wil ich
dich loben vnter den Heyden / vnd deinem Namen singen/ etc.

Roma. 15.

3. Wir können diß auch zu vnser Vermahnung gebrauchen/ Nem-
lich/ weil Christus ist das O vnd das Ende/ daß wir alle vnser Thun/
Wort vnd Wercke/ Tichten vnd Trachten / vnd alle Gedancken vn-
sers Herzen zu ihm vnd seinen heiligen Ehren / als zum Ende / zum
Ziel vnd scopo richten. Ipse cursus nostri finis, Er ist das Ziel vnd
das Ende vnser Lauffs/ sagt Augustinus über den 35. Psalm / da er
vnter andern diese schöne Wort gebraucht: Ultra quo tendamus,
non habemus, cum ad Christum pervenerimus. Ipse cursus nostri
finis: nec putare debemus, quod, cum ad illum pervenerimus,
aliquò amplius debeamus niti. Das ist / Wenn wir zu Christo
kommen seyn / haben wir weiter nichts / darnach wir möchten trach-
ten. Er ist vnser Lauffs vnd Berufs Ende/ vnd dürfen nicht die
Gedancken haben/ wenn wir biß an ihn gerathen seyn / daß wir vns
mehr vnd weiter warumb zu bemühen heiten.

Zur Ver-
mahnung.Augustinus
in Psal. 35.

Derowegen wir allezeit auff Christum sehen sollen/ vnd dahin
alle vnser Thun richten / wie die Schiffleute nach ihrem Compass/
die Schützen vnd Betteläuffer nach ihrem vorgesteckten Ziel/ etc.
Also müssen auch wir vns nach Christo richten / der mus vnser O/
vnser Ziel vnd Zweck seyn vnd bleiben.

1. Cor. 9.

Diesen vnsern Heyland / das O vnd Ende / sollen wir nun in
vnserm Beruf bey vnser Arbeit/ in vnsern Studiis, in vnserm Han-
del vnd Wandel/ mit vnserm gleubigen Gebet anruffen/ daß er/ der
vns zum Anfang verholffen/ auch das O seyn / vnd ein gewünschtes
Ende beideren wolle.

3. Glaubenssachen muß diß insonderheit von vns geschehen/
vnd ein jeder mus ihn anruffen daß er/ so des Glaubens Anfana bey
vns gewircket / denselben in vns auch wolle vollenden. Daß er vns
wolle vollbereiten/ stärken/ kräftigen/ gründen/ 1. Pet. 3. Daß er/ der

1. Pet. 3.

S. 11j in

Philip. 1.

in vns angefangen hat das gute Werck / dasselbe wolle vollführen
bis ans Ende / vnd bis auff den Tag seiner herrlichen Zukunfft / wie
S. Paulus betet / Philip. 1.

Also mögen wir billich Christum vnsern Heyland täglich bit-
ten / daß er seines Namens Erkänntnuß / vnd die wahre Religion zu
diesen letzten Zeiten / gegen so viel Kotten vnd Secten bis ans En-
de vnverfälscht bey vns wolle erhalten / vnd sprechen :

Ach bleib bey vns HERR IESU Christi/
Dieweil es Abend worden ist/
Dein heiligs Wort das wahre Liecht
Las ja bey vns außleschen nicht/
Zu dieser letzten bösen Zeit
Gib vns des Glaubens Bständigkeit/
Dein göttlich Wort vnd Sacrament
Erhalt rein bey vns bis ans End.

Item / weil er vns auch diß Leben hat geben / vnd das A gewesen
ist / haben wir ihn mit Ernst vnd Andacht zu bitten / daß er auch das O
seyn / vnd dermaleins ein seliges Ende vnser Lebens vns bescheren
wolle / daß wir in Ihm vnser Leben mögen enden vnd beschließen :

Von allem Vbel vns erlöß/
Es sind die Zeit vnd Tage böß/
Erlöß vns von dem ewigen Todt/
Vnd tröst vns in der letzten Noth/
Bescher vns auch ein seligs End/
Nim vnser Seel in deine Hand.

Zum Trost.

1. Cor. 10.

4. Endlich / so können wir diesen Namen Christi vnser Hey-
landes auch zum kräftigen Trost gebrauchen. Denn er ist das O /
das Ende / er wills auch seyn. Derwegen wird er auch zu jederzeit
den Seinen ein gnädiges Auskommen vnd gutes Ende geben. Den
wie S. Paulus sagt / 1. Cor. 10. Gott ist getrew / der vns nicht läset
versuchen über vnser Vermögen / sondern schaffet / daß die Versu-
chung so ein Ende gewinne / daß wirs ertragen können. Wenn es
vns

uns derowegen in schweren Anfechtungen gehet / wie dem Könige Josaphat / 2. Chron. 20. **HERR** / wir wissen nicht was wir thun sollen / vnser Augen sehen auff dich. So wil er das **D** vnd das Ende sehn / vnd einen gnädigen Ausgang geben. 2. Chron. 20.

Moses stund am rothen Meer / hinter ihm war der grausame Feind / auff beyden Seiten hohe Berge: vor ihm das tieffe Meer: Er seufftete mit Ernst zu **GOTT** / derselbe konte ein Ende finden / wie Exod. 14. zu lesen. Exod. 14.

Daniel saß in der Löwengruben / aber der **HERR** konte ihm auch in solcher Noth Rath schaffen / vnd ein gewünschtes Ende bescheren / Dan. 6. Dan. 6.

Susanna sprach mit tieffen Seufften; Angustia sunt mihi undique. Ach wie bin ich in so grossen Engsten. Der **HERR** aber war das **D** / schaffete / daß ihre Angst vnd Noth möchte ein gutes End vnd Ausgang gewinnen. Dan. 13. Dan. 13.

Also wil er noch thun bey den Seinen. Daher sagt er Psalm. Psalm. 91.
91. Ich bin bey ihm in der Noth / Ich wil ihn heraus reissen vnd zu Ehren machen.

Insonderheit sollen wir uns dessen trösten in gefährlichen Krankheiten / vnd in Todesnöthen:

Wenn uns vergeht all vnser Gesicht /
Vnd vnser Ohren hören nicht /
Wenn vnser Zung nicht mehr kan sprechen /
Vnd vnser Herz für Angst wil brechen.

Als dann / so kan vnd wil er auch bey uns das **D** sehn / uns zum seligen Ende verhelffen / vnd in sein freudenreiches Paradiß übersetzen. Also / daß wir in Krafft solches Trostes billich sagen vnd singen mögen:

Wie bin ich doch so herrlich froh /
Daß mein Schatz ist das **A** vnd **D** /
Der Anfang vnd das Ende.

Er

Die Ander Predigt/

Er wird mich bald zu seinem Preiß/
Versetzen in das Paradeiß/

Des klopf ich in die Hände :

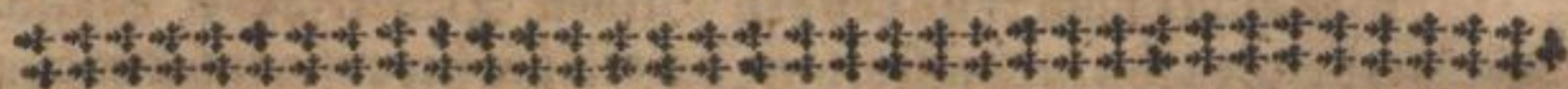
Amen/ Amen/

Kom du schöne Frewden / Krone/

Bleib nicht lange/

Deiner wart ich mit Verlangen.

So viel auff ditzmal. Daß wir nun diß alles in einem guten
vnd fetnen Herzen wol behalten / vnd Christum vnsern Heyland in
allem vnserm Thun vnd Fürnehmen das A vnd D/ Anfang vnd En-
de seyn lassen / auch in ihm vnseres Glaubens Ende / welches ist der
Seelen Seeligkeit/ererben: Darzu wolte euch vnd mir / vnd alle die
es von Herzen wünschen/ verhelffen / GOTT Vater / GOTT Sohn/
GOTT heiliger Geist / hochgelobter GOTT von nun an bis in
Ewigkeit/ Amen. HERR IESU Christe / Amen.



Die ander Predigt des gül- denen A. B. C. der fürnembsten Nahmen IESU.

Aus dem 19. Psalm Davids vers. 6.

Habebatur
Calendis
Januarii
Anno 1613.

ER gehet heraus / wie ein Bräutigam aus
seiner Kammer.

Auflegung.

Ephes. 5.



Ir lesen / meine Geliebten vnd Außers
wehlt in Christo dem HERRN/ im Brieffe an die
Epheser am 5. Cap. daß der Apostel S. Paulus/der
seine hohe Weißheit im dritten Himmel gestudiret/
den

den heiligen Ehestand nennet ein gros Geheimnuß/darumb/weil die
grosse Liebe Christi unsers getrewen Bräutigams / die sonst unbe-
greifflich / darinn am allerhellesten / tröstlichsten und lieblichsten et-
nem Christlichen Herzen fürgebildet ist.

Wie dann auch D. Luther in Erklärung solcher Wort gar fein
anzeiget/da er also spricht: Sacrament oder Mysterium heisse
set Geheimnuß/oder ein verborgē Ding/ das doch von auß-
sen seine Bedeutung hat: Also ist Christus und seine Ge-
meine ein Geheimnuß/ ein gros heilig verborgen Ding/das
man glauben vnd nicht sehen kan/es wird aber durch Mann
vnd Weib / als durch ein eusserlich Zeichen bedeutet. Das
gleich wie Mann vnd Weib ein Leib sind / vnd alle Güter
gemein haben: Also hat auch die Gemein alles / was Chri-
stus ist vnd hat.

Vnd zwar mag ja S. Paulus billich den heiligen Ehestand/
und die Liebe eines Bräutigams gegen seine Braut / ein gros Ge-
heimnuß Christi und seiner Gemein nennen / weil sonst durch kein
anders Bild auff Erden seine Lieb und Treu so fein deutlich und an-
mutig kan declariret und erkläret werden.

Denn ob gleich grosse Liebe ist unter trewen Freunden/die ein-
ander offimals lieben / wie ihre eigene Herzen / Deut. 13. wie ihre
eigene Seele / als von den Freunden Jonathan und David ge-
schrieben / 1. Sam. 20.

Ob gleich noch grössere Liebe ist unter Schwestern und Brü-
dern/ so unter einem Herzen geruhet haben / wenns recht zugehet:
Wie an Maria und Martha und ihrem Bruder Lazaro zu spüren/
Johan. 11.

Ob gleich noch grössere Liebe ist bey frommen Kindern gegen
ihre Eltern/die sie zur Welt gezeuget.

Ob gleich noch grössere Liebe ist bey den Eltern gegen ihre Kin-
der/so ihr eigen Fleisch und Blut seyn / Gen. 37. 43.

So ist doch die Liebe eines frommen Bräutigams gegen seine
vertraute Braut noch viel höher und grösser: Sintemal dieselbe zu
wege

Lutherus

Deut. 13

1. Sam. 20

Johan. 11

Gen. 37 43

Genes. 2.

Johan. 15.

Heb. 2.

Psal. 130.

Esaia 47.

wege bringt/das ein Kind Vater vnd Mutter lassen / vnd an seinem Weibe hangen kan / Gen. 2. Derowegen/ ob schon Christi Liebe in der Schrift sonsten vns fürgebildet wird an guter Freunde Liebe/ Johan. 15. An der Brüder Liebe / Hebr. 2. An des Vaters Liebe/ Psal. 130. An der Mutter Liebe/ Esa. 49. So wird doch dieselbe seine Liebe auff's allerhöchste / liebste vnd tröstlichste in dem Geheimniß der Ehelichen Liebe abgemahlet.

Derowegen billich fromme Christen/ wann sie sich in der Liebe Christi belüftigen vnd ersättigen / dis Geheimniß wie ein Spiegel anschawen vnd betrachten sollen/ so werden sie in der That befinden/ das es ein recht groß vnd hohes Geheimniß sey.

Darumb auch wir in der Ordnung vnser angefangenen gülden A B C auff den Buchstaben B keinen lieblichen oder tröstlichen Namen Christi haben zu predigen gewußt / denn eben daß er vnser Bräutigam genennet wird.

Anderer Namen Christi auff den Buchstab B.

Prov. 3.

Exod. 15.

Dan. 2.

Coloff. 1.

1. Pet. 2.

Cantic. 2.

Apoc. 17.

Esa. 42.

Jerem. 3.

Psal. 18.

Wir hetten zwar allhie abermal viel schöner Namen / so vordiesem Buchstaben anfahren/ vnd Christo gegeben werden. Als daß er ein Baum des Lebens/ Prov. 3. Ein Baum/ der das bitter Wasser süß machet/ Exod. 15. Ein Berg/ der die ganze Welt erfüllet / Dan. 2. Bildniß des Vaters/ Coloff. 1. Bischoff vnser Seelen/ 1. Pet. 2. Blume zu Saron/ Cantic. 2. Brodt des Lebens/ Johan. 6. Bruder/ Cantic. 8. Buch des Lebens/ Apoc. 18. Bund Güttes / Esa. 42. Bundlade/ Jer. 3. Burg/ Psal. 17. etc. genennet wird.

Davon in vnterschiedenen Predigten viel heilsamer Lehren vnd Vermahnungen/ auch mannigfaltiger kräftiger Trost köndten geführt werden. Dismal aber wollen wir dennoch den obgemeldten Namen in Gottes Furchten besehen. Vnd zwar darumb desto mehr/ weil alles / was von Christo unserm Heyland in göttlicher Schrift beschrieben : Insonders was seine Menschwerdung und Geburt/ sein heiliges Predigamt/ seine Wunderwerke/ Leiden und Sterben belanget/ etc. In diesem Mysterio und Geheimniß vns sein fürgebildet wird.

Wie

Wie denn auch über dis solcher Name sich gar fein vnd elegantlich auff diese fröliche Zeit reimet vnd schicket; Sincemal nicht allein die alten Lehrer insgemein / die verlesene Wort Davids von der Geburt Christi erklären / wie wir hernacher vernehmen werden: Sondern auch dieselben Wort eben in den Hymnis vnd Kirchens Gesängen gebraucht werden: Da man von der heilwertigen Geburt Christi diese Zeit singet:

Er gieng aus der Kammer sein
Den Königlichen Saal so rein /
Tanquam Sponsus de thalamo,
Matris processit utero, &c.

Auff daß wir nun solche Wort / die wir singen / recht mögen verstehen / vnd vns heilsamlich zu nutze machen / wollen wir obverlesenes Sprüchlein zu betrachten für vns nehmen. Vnd daß alles desto ordentlicher möge gehandelt vnd gehöret werden / folgende drey Püncklein betrachten / vnd diesen vnsern Bräutigam in dreyerley Ständen besehen / weil dreyerley hie in den Worten Davids außdrücklich berühret wird.

- I. Vollen wir besehen Sponsum, Den Bräutigam / Partitio.
vñ dessen ehelich Verlöbniß mit seiner Braut.
- II. Thalamum, Die Kammer / darinn die Eheliche Copulation vnd Trawung gehalten.
- III. Progressum, Den außgang des Bräutigams zur Hochzeit / so auff die Copulation erfolget.

Alles zu vnser Lehre / Vermahnung / Trost vnd Warnung. Jesus Christus vnser getreuer Heyland vnd einiger Bräutigam: Außerköhren vnter vielen tausenten / den vnserer Seele liebet / wolke hiez zu seinen heiligen vnd guten Geist mildiglich verleihen / Amen.

Vom ersten Püncklein.

Anfänglichlich nun den Ersten belangend / lautet der Text also: Et ipse tanquam Sponsus procedens de thalamo suo. Er gehet heraus wie ein Bräutigam Wer alhie durch den Bräutigam verstanden werde.

§ ij

AUS

werde.

- aus seiner Kammer. Sie haben wir mit Fleiß zu betrachten/ wer dieser Bräutigam sey / davon der königliche Prophet redet. Und ist zu wissen / daß zwar nach dem Buchstaben etliche allhie die Sonne am Himmel verstehen: Aber nach Erklärung des H. Apo- stels Pauli/ der seine Weisheit/ vnd dieses Psalms/ wie auch ande- rer Geheimnissen Verstand von keinem Menschen empfangen/ noch gelernet / sondern durch die Offenbarung Jesu Christi/ Galat. 1. v. 12. wird hie durch den Bräutigam niemand anders denn der ewige Sohn Gottes / die andere Person der hochheiligen Dreyfal- tigkeit gemeynet. Sientemal S. Paulus im 10. Cap. seines Send- Briefs an die Römer / den vierdten vnd fünfften Vers dieses Psalms / von der Predigt des heiligen Evangelii Christi vnsers Heylands erkläret vnd gebrauchet. Wie denn auch alte vnd neue rechtglaubige Kirchenlehrer in solchem Verstand von Christo den vorgenommenen Vers des Psalms gebrauchen: Als vnter andern: Tertullianus, Cyprianus, Ambrosius, Augustinus, Bernhardus, Fulgentius, Gregorius, Lutherus.
- Und zwar / daß allhie durch den Bräutigam der ewige Sohn Gottes / vnd sonst niemand von rechts wegen zu verstehen sey / ist zu schliessen vnd zu wissen aus folgenden Gründen:
1. Weil ihm dieser Titel vnd Name im alten Testament viel- mals vom heiligen Geist gegeben wird. Denn Psal. 45. in dem schö- nen Brautlied / wird der Sohn Gottes wie ein Bräutigam in sei- nem herrlichen Schmuck eingeführet / vnd ausführlich beschrieben.
- Esaias cap. 54. spricht: Der dich gemacht hat ist dein Mann/ HERR Zebaoth ist sein Name / vnd dein Erlöser / der Heilige in Israel/ der aller Welt Gott genennet wird. Esa. 61. Wie ein Bräu- tigem in Priesterlichem Schmucke / 2c. Esa. 62. Wie sich ein Bräu- tigem freuet über der Braut: Also wird sich dein Gott über die freuen/ 2c. Moses Deut. 33. sagt: Dein Liecht vnd dein Recht blei- be bey deinem heyligen Manne/ 2c. Salomo im Hohenliede durch vnd durch vergleicht Christum einem Bräutigam/ etc.
- Also nennet sich Christus selbst etnen Bräutigam/ Matth. 22. da er spricht: Das Himmelreich ist gleich etnem Könige/ der seinem Sohn Hochzeit machte/ 2c. Item Matth. 25. Johannes der Teuffer gibt
- Galat. 1.
Rom. 10.
Tertullian.
Cyprianus.
Ambrosius.
Augustinus.
Bernhardus
Fulgentius.
Gregorius,
Lutherus.
Daß Chri-
stus der
Bräutigam
sey, davon
David redet.
Psal. 45.
Esaias 54.
Esaias 61.
Esaias 62.
Deut. 33.
Cantic.
Matth. 22.
Matth. 25.

gibt Christo diesen Namen auch / Johan. 3. Wie in gleichem S. Paulus Ephes. 5. Item 2. Cor. 11. Und S. Johannes der Evangelist / Apoc. 19. 21. 22. Derselbe hochgelobte Bräutigam wird allhie im vorgenommenen Text auch gemeinet.

Johan. 3.
Ephes. 5.
2. Cor. 11.
Apocal. 19.
21. 22.

2. So führet der Sohn Gottes diesen Titel auch ja billich allhie / vnd zu jederzeit / weil er ihme eine Braut erkohren. Denn daher wird er ein Bräutigam genennet / wie Johan. 3. geschrieben stehet: Der die Braut hat / der ist der Bräutigam. Wie auch die tägliche Erfahrung bezeuget / so einer ein Bräutigam soll genant werden / daß er ihm müsse eine Braut suchen.

Johan. 3.

Was hat ihm aber dieser Königes Sohn vnd Bräutigam für eine Braut auferkohren / davon er ein Bräutigam genant wird?

Zwar / es ist sonst gebräuchlich / wenn einer zu heyrathen willens / daß er seines gleichen suche / das ist / eine solche Person / die von Geschlecht / Stand vnd Herkommen ihme gleich sey. Sie aber begibt sich viel ein anders: Sintemal dieser Bräutigam / der Sohn Gottes / aus dem sündlichen verdampften menschlichen Geschlechte / Ihme eine Braut erkohren hat / die weder edel / oder schön / oder freundlich / oder reich / oder tugendsam war. Edel war sie nicht / sintemal sie durch den kläglichen Fall der ersten Eltern ihren hohen Adel gar verlohren / vnd alle ihre Ehre verscherket hatte.

Bernhardus
ser. 2. Dom.
1. post Epip.
Multum
hæc Sponsa
Sponso suo
inferior gene-
nere, infe-
rior specie,
inferior
dignitate.

Schön war sie nicht / sondern vielmehr heßlich vnd scheußlich / die das Bild ihrer Schönheit / nemlich das Ebenbild Gottes verwarloset / vnd daher einem ungewaschenen blutigen Kind / Ezech. 16. verglichen wird. So war sie auch nicht freundlich / sondern vielmehr feindselig vnd abtrünnig. Denn fleischlich gesinnet seyn / ist eine Feindschafft wider Gott / Rom. 8. Reich war sie auch nicht / dann all ihr Reichthumb vnd schöne Kleider waren von den heßlichen Mördern ihr geraubet / Luc. 10. Sie war nackend und bloß. So war sie auch ja nicht tugendsam / sondern vielmehr mit aller Vntugend behaftet / vnd derowegen von Gott geschleden / Esa. 59. Dieselbe hat dennoch des Königes Sohn / ja Gottes Sohn / ihm zur Bespons vnd Braut erkohren. O Wunder über Wunder! Und dieser Braut halber heißet er Bräutigam.

Ezech. 16.

Rom. 8.

Luc. 10.

Esaia 59.

3. So ist der Sohn Gottes auch billich darumb der Bräutigam

S iij

gam

gam zu'nennen Weil er diese Braut nicht allein/ wie jetzt gemelbet/ erkohren: Sondern auch ferner Legitimè vnd ordentlich damit verfahren ist: Nemlich mit seines himlischen Vaters Consens: Denn wie in diesem Leben sonst der Gebrauch ist / wann der Bräutigam sich mit einer Person wil Ehelich einlassen / vnd Verlöbntis halten/ daß er mit seiner Eltern Bewilligung solche wichtige Sache anfahe. Wie dann der HERR selbst befohlen / Jer. 29. da er zu den Eltern spricht: Nehmet ewren Söhnen Weiber. Also hat disfalls der Sohn Gottes auch gethan / wie an dem Patriarchen Isaac / so Christi Figurgewesen fürgebildet/ Genes. 24. Denn als derselbe zu seinen Jahren kommen / hat er seines Vaters Rath gefolget / der ihm durch den Eleasar eine Braut hat werben lassen. Wie ingleichem der Jacob in dieser Sache seines Vaters Isaacs / vnd seiner Mutter Rath gefolget hat/ Genes. 28. Also hat sich auch der Sohn Gottes mit dieser seiner Braut / nach dem Rath vnd Willen seines himlischen Vaters eingelassen. Wie denn der H. Augustinus gar fein dis Bild erkläret/wenn er spricht: Cum Isaac filio suo Jacob benedixit, & ad accipiendam uxorem in Mesopotamiam misit: Jacob typum habuit Christi, & Isaac DEI Patris imaginem gessit, &c. Das ist: Als Isaac seinen Sohn Jacob segnete / vnd ihn in Mesopotamiam / ein Weib zu nehmen abfertigte / war der Jacob des HERRN Christi / Isaac aber des himlischen Vaters Figur vnd Vorbild. Daher auch Christus Matth. 22. sagt/ daß der himlische König seinem Sohne Hochzeit gemacht habe/ etc.

Jerem. 29.
Genes. 24.
Genes. 28.
Augustinus
serm. 197. de
temp.
Matth. 22.

IV,

4. So hat der Sohn Gottes sich auch wie einen Bräutigam erwiesen: In dem er seiner außerkohrenen Braut seinen Willen offenbaret/vnd die Heirath ihr angeboten hat: In dem er/wie sonst gebräuchlich/seine Freywerber zu ihr gesandt/ darauß denn/was zuvor noch heimlich war/offenbahr ist worden.

Johan. 3.

Diese Freywerber sind gewesen die heiligen Patriarchen vnd Propheten/wie auch S. Johannes der Täufer/ der sich des Bräutigams Freund nennet/ Joh. 3. Durch dieselben hat der Sohn Gottes / was er in Gnaden gesinnet vnd entschlossen were / der Braut kund thun/vnd die künfftige Copulation vnd Hochzeit in aller Welt publiciren vnd verkündigen lassen. Wie denn vnter vielen andern
der

der

der Prophet Hoseas ein solcher Freywerber gewesen / vnd vnter der Person des Bräutigams die Werbung gethan / mit diesen Worten / cap. 2. Ich wil mich mit dir verloben in Ewigkeit / Ich wil mich mit dir vertrauen in Gerechtigkeit vnd Gericht / in Gnade vnd Barmherzigkeit: Ja im Glauben wil ich mich mit dir verloben / vnd du wirst den HERRN erkennen. Hose. 2.

Ein solcher Freywerber ist auch Esaias gewesen / cap. 62. v. 4. Esaia 62.
Du solt heissen meine Lust an ihr / denn der HERR hat Lust an dir / ic. Vnd wie sich ein Bräutigam frewet über die Braut / also wird sich dein Gott über dir frewen.

Ein solcher Freywerber ist der Ezechiel gewesen / cap. 16. da er die Werbung im Namen des Bräutigams thut / vnd nach vielen weitläufftigen Worten endlich saget: Ich gelobte dir / vñ gab mich mit dir in einē Bund / spricht der HERR HERR / daß du solt mein seyn. Ezech. 16.

Ein solcher Freywerber ist auch der königliche Prophet David / welcher im 45. Psalm von solcher Werbung ein wunderschönes Epithalamium vnd Brautmesse gestellet. Item der König Salomo in seinem Hohenzied. Da dann David vnd Salomo zu ihrer Zeit so eigentlich / so frölich vnd tröstlich hievon geprediget / als wenn alles gegenwertig vnd für Augen gestanden were. Psal. 45.

Von dieser Werbung lauten auch die vielfältigen Weissagungen der andern Propheten hin vnd wieder / darinn die Menschwerdung vnd Geburt Messiae verkündiget wird / Esa. 7. 9. Jer. 31. Mich. 5. 2. Sam. 7. 10. (Deren Weissagungen wir diese fröliche Weynachtenzeit über viel gehöret haben.) Bis endlich die copulation ist erfolgt / davon wir beym folgenden Theil hören. Esa. 7. 9.
Jerem. 31.
Miche. 5.
2. Sam. 7.

Gebrauch dieser Betrachtung zur Lehr/ Vermahnung vnd Trost.

Dies / meine Geliebten / sollen wir nun wol betrachten / vnd vns nütze machen. Insonderheit dieser massen / daß wir die grosse überschwengliche Gnade / vnd die wunderbare Verlöbniß des himlischen Bräutigams mit besonderer Lust vnd Freude vnsers Herzens anschawen: Auch die grosse Herrlichkeit / die hiedurch vns widerfahren ist / erkennen vnd gros achten. Aus diesem Bericht haben wir die grosse überschwengliche Gnade Christi vnsers Heylandes zu erkennen.
Denn

Genes. 18.
Genes. 32.
2. Sam. 7.
Psal. 144.
Judic. 14.

Denn wer ist dieser Bräutigam? Ist er nicht / wie zuvor be-
richtet / des ewigen Gottes einiger Sohn? sind wir nicht nur Erde
und Asche? Gen. 18. Mügen wir denn nicht billich mit dem Jacob
sprechen / Gen. 32. Ich bin zu geringe aller Barmherzigkeit und
Treuwe / die du / HERR / an mir gethan hast. Vnd mit David
2. Sam. 7. Wer bin ich HERR HERR / und was ist mein Haus /
daß du mich biß hieher gebracht hast? Item / Psal. 144. HERR /
was ist der Mensch / daß du dich sein annimmest / und des Menschen-
Kind / daß du ihn so achtest?

Wir lesen sonst mit Verwunderung / daß der dappfer Held
Sinson ihm eine Braut erkohren unter den unbeschnittenen Phi-
listern: Welches auch seinen Eltern seltsam fürkömmet / daß sie
sprechen: Ist denn nun kein Weib unter den Töchtern deiner Brü-
der / und in alle deinem Volck / daß du hingehst / und nimmst ein Weib
bey den Philistern / die unbeschnitten sind? Wie viel mehr haben wir
uns allhie über dem Verlöbniß des himlischen Bräutigams zu
verwundern / der ihm eine Braut erkohren aus den unbeschnittenen
menschlichen Geschlechtern?

Num. 12.
Bernhardus
serm. 29. su:
per cantic.
Idem serm. I
super Evan-
gel. Dom. 1.
Epiph.

Wir lesen von dem Mose / daß er eine schwarze Morinne ge-
frenet habe / Num. 12. Darüber auch sein Bruder Aaron und seine
Schwester Miriam sich nicht allein verwundern / sondern fast unge-
duldtig werden. Aber wie viel haben wir uns mehr zu verwundern
über dieses himlischen Bräutigams Verlöbniß / dz durch solche des
Mosis Heyrath vorgebildet / wie Bernhardus und andere anzeigen:

Esther. 1. 2.

Von der Esther lesen wir / daß sie ein armes gefangenes Mägde-
lein gewesen. Dieselbe hat der Großmächtige Keyser Ahasverus
zu seinem Gemahl vnd Keyserin erkohren / vnd ihr über 137. Länder
die Kron auff ihr Haupt gesetzt / Esther. 1. Aber wie sind wir doch
zu viel tausentmal höhern Ehren kommen? In dem der himlische
Bräutigam / Gottes Sohn / sich mit vns Ehelich eingelassen.

Ambrosius
in vita
Theodosii.

Von der Helena Constantini Magni Mutter / die auch vom
Vater in seinem letzten / dem Sohn Constantino zum Reichsge-
nossen verordnet war / schreibt Ambrosius, im Leben des Keyser
Theodosii, daß sie eine ViehMagd gewesen sey. Gott aber hat sie
erhöhet / vnd zur Keyserin gemacht. Das ist grosse Ehre. Aber / wie

zu viel grössern Ehren sind wir kommen durch diß Verlöbniß un-
sers Bräutigams?

Derowegen lasset uns diß ohn Aufhören betrachten/ und von
Herzen uns darüber erfreuen / lasset uns mit dem H. Bernhardo
mit Bewunderung sprechen: Unde tibi, ó humana anima, unde
tibi hoc, ut ipse sit Sponsus tuus, cujus pulchritudinem Sol & Lu-
na mirantur, ad cujus nutum univetsa mutantur. Unde tibi hæc
inæstimabilis gloria, ut ejus Sponsa merearis esse, in quem desi-
derant Angeli prospicere. Unde tibi hoc? O menschliche Seele/
woher kömmet dir das? Ja wo kömmet dir das her / daß der dein
Bräutigam ist / über dessen Schönheit Sonn und Mond sich ver-
wundern / nach dessen Willen sich alle Dinge müssen endern. Woher
kömmet dir diese unaussprechliche Ehre und Herzlichkeit / daß du
dessen Gespons und Braut seyn mögest / welchen die Engel begeren
anzuschawen? Woher kömmet dir das? Mögen wir nicht diese und
dergleichen Wort mit höchster Bewunderung sprechen? Mögen
wir nicht mit Maria sprechen/ Luc. 1. Er hat grosse Ding an uns ge-
than/der da mächtig ist/ und des Namen heilig ist.

Bernhardus
ser. 2. Dom.
1. post Epi-
phan.

Luc. 1.

Wie wir denn auch diesen unsern Bräutigam daher von Her-
zen sollen lieben / und Jhn ohn Aufhören loben und preisen. Aber-
mal mit Maria sagende / Luc. 1. Meine Seele erhebet den HERN
HERN / und mein Geist freuet sich Gottes meines Heylandes.
Denn er hat unser Elend angesehen: Sihe von nun an werden uns
selig preisen alle Kindes Kind/ 2c.

Ibidem.

Vom Andern Punctlein.

Auß daß nun solche Freude desto beständiger
sey/ wollen wir ferner gehen in den Brautsaal / die Copula-
tion/ die eheliche Erawung und Einsegnung/ so auff die vor-
hergehende Sponsalia und Verlöbniß erfolget / zu betrachten. Da
wir dann diese Umstände/ wann/ wo/ durch wen/ und welcher mas-
sen die Copulation geschehen / in acht zu nehmen haben. Welches
dann eine Advents- und Weihenachtlehre seyn wird/ so auff gegen-
wertiges Fest sich gar wol schicket.

h

1. Die

1.
Die Zeit/
wie die eheliche
Vertrauung Christi
des Bräutigams mit
seiner Braut
geschehen.

Luc. 1.

2.
Der Ort/wo
die Copulation
geschehen.

Ambrosius
in hymn.

Augustinus
serm. 2. de
temp.
Bernhardus
Gregorius
Fulgentius.

Luc. 1.

3.
Durch wen
die Copulation
verrichtet.

1. Die Zeit belangend / ist sonst in der Welt gebräuchlich / wenn zur Ehelichen Copulation der Bräutigam und die Braut einen gewissen und bequemen Tag erwahlet / daß sie durch ihre Brieffe andern / so solchem Christlichen Werck / und der Hochzeitlichen Ehren-Freude beyzuwohnen gefordert werden / solchen Tag kund thun. Also hat auch dieser Himlische Bräutigam gethan / da die Zeit zur Copulation und Einsegnung mit seiner erwahleten Braut / im Rath der hochheiligen Dreyfaltigkeit bestimmet / nunmehr herzu nahete / hat der Engel Gabriel / Luc. 1. die Zeit namkündig gemacht / und die Hochzeitbrieffe gleichsam gebracht / nemlich den 25. Martii / im 6. Monat / nach dem Johannes der Täufer empfangen war.

2. Den Orth betreffend / da die Copulation geschehen / ist die Stadt Nazareth. Insonderheit aber der Brautsaal / die Kammer / der Thalamus und das schöne Gemach / darinnen der Bräutigam vnd die Braut copuliret seyn / davon auch David im vorgenom- menen Text Meldung thut / ist uterus virginis Mariæ, der Jungfräw- liche Leib Mariæ. Wie einhellig die alten Lehrer des Davids Wort erklären. Denn also sagt der H. Ambrosius :

Procedens de thalamo suo,
Pudoris aula regia, &c.

Da er denn außdrücklich den Jungfräwlichen Leib Mariæ des HERRN Brautsaal / ja einen Königlichem Saal der Keuschheit nennet. Der H. Augustinus nennet den Jungfräwlichen Leib Ma- riæ ebener massen Nuptialem thronum, das ist / den Hochzeitlichen Thron. Dieser Meynung sind auch S. Bernhardus, Gregorius, Ful- gentius, vnd anderer rechtgläubige Lehrer / die da sämtlich vnd son- derlich durch den Thalamum vnd Brautsaal verstehen den keuschen Leib der Jungfrawen Marien. Welchen Brautsaal zur Copulation der himlische Gesandte / der Engel Gabriel selbst auch ernennet / da er sagt: Du wirst schwanger werden im Letzte / 2c. Luc. 1.

3. Durch wen nun dis hohe Werck der Copulation vnd diese Einsegnung verrichtet sey / ist auch zu betrachten. Hie ist nun kein irdischer Bischoff / oder Hoher Priester / wie heilig derselbe auch seyn möchte: Auch der Melchisedech / König vnd Priester zu Sa- lem

lem

Item selbst / ist viel zu gering hiezü. Sie ist nicht ein Engel oder Erzengel / 2c. sondern der Bischoff ist der heilige Geist / die dritte Person der hochheiligen Dreifaltigkeit / und die Krafft des Allerhöchsten / wie dessen der Engel Gabriel auch außdrücklich Meldung thut / Luc. 1. Der heilige Geist wird über dich kommen / und die Krafft des Allerhöchsten wird dich überschatten / 2c. Dieser konte allein die hohe und allen Menschen unbegreifliche Werck verrichten / wie wir hievon in unserm Christlichen Glauben recht bekennen und sprechen / daß Christus Gottes und Marien Sohn / empfangen sey vom heiligen Geiste.

Luc. 1.

4. Wie und auff was weise nun in diesem Thalamo die Copulatio und Zusammenfügung geschehen / wie dieser Bräutigam mit seiner Braut sey vereiniget / wie die Union sey zugegangen / ist zwar für sich unbegreiflich : Aber so viel können wir davon sagen / daß wie es sonst auff Erden zugehet / also sind da auch zween ein Fleisch worden / Ephes. 5. wie S. Johannes sagt : Verbum caro factum est, Johan. 1. Das Wort ist Fleisch worden. Davon S. Augustinus sagt : In utero virginali conjuncti sunt duo, Sponsus & Sponsa ; Sponsus verbum, & Sponsa caro. Das ist / in dem Jungfräwlichen Leibe sind zween zusammen gefüget und vereinbaret / Bräutigam und Braut : Der Bräutigam ist das Wort / die Braut das Fleisch. Der heilige Gregorius sagt auch / quod in utero virginis Filius DEI humanæ naturæ conjunctus sit. Das ist : Daß in dem Leibe der Jungfrauen der Sohn Gottes / und die menschliche Natur sind zusammen gefüget / da das Wort Fleisch ist worden. An welchem Ort aber durch das wörtlein Fleisch die ganze menschliche Natur / Leib und Seel / verstanden werden / wie Fulgentius mit mehrem beweiset lib. 1. ad Trahim. Und S. Augustinus abermal : In utero virginis spirituales nuptiæ celebratæ, DEUS conjunctus est carni, & caro adhæsit DEO, ut esset unus Christus, & totus homo. Das ist : In der Jungfrauen Marien Leibe ist die geistliche Hochzeit gehalten / Gott ist vereiniget mit dem Fleisch / und das Fleisch hat an Gott gehangen / auff daß ein Christus were / und ein ganz vollkommener Mensch.

4.
Wie die Copulation geschehen.

Gregor. in homil.

H ij

Da

Da hat der himlische Bräutigam / wie Augustinus anderswo redet / das Fleisch / wie sein Bräutigams Kleid angezogen : Christus accipit stolam carnis in thalamo virginis , Das ist : Christus nimbt an sich / in der Kammer des Jungfräwlichen Leibes / das Priesterliche Kleid vnseres Fleisches / 2c.

Aus diesem Bericht vernehmen wir / wie die heiligen alten Kirchenlehrer so gar Christlich vnd Gottselig / hieneben auch kündlich vnd deutlich von diesem hohen Geheimnis handeln.

Ob nun gleich einer allhie möchte gedenccken / vnd fragen / weil also Christus in dem Brautsaal des Jungfräwlichen Leibes / durch seine Menschwerdung vnd Geburt wahres menschliches Fleisch vnd Blut an sich genommen / wie denn daraus könne geschlossen werden vnd erwiesen / daß der Sohn Gottes / als der himlische Bräutigam / die ganze Christliche Kirche zu seiner Braut erkohren / vnd mit derselben sich vertrawet habe ? Darauff hat der Fulgentius gar fein geantwortet : Filius DEI naturæ nostræ primitias suscipiens, in suo corpore cunctorum fidelium corpus, in sua anima universorum fidelium animas, per naturæ unitatem, & gratiam justificationis accepit. Per HANC OMNEM ECCLESIAM IN CONJUGIUM SIBI perpetuæ incorruptibilitatis adsevit. Das ist / der Sohn Gottes / da er die Ersling vnser Natur angenommen hat / in vnd mit seinem menschlichen Leibe / zugleich aller Gläubigen Leib / vnd in vnd mit seiner Seelen aller gläubigen Menschen Seelen / durch die Einigkeit der Natur / vnd die Gnade der Rechtfertigung angenommen / durch dieselbe hat er die ganze Christliche Kirche ihme zur Ehe / der stätswährenden Unvergänglichkeit vertrawet vnd auffgenommen.

Damit dann der gemeldte Lehrer gnugsam zu verstehen gibt / daß der Bräutigam / Gottes Sohn / nicht allein in seiner Mutter Leibe einen wahren menschlichen Leib / vnd eine wahre menschliche Seele durch die Persönliche Bereinigung (durch die Eheliche Copulation) an sich genommen / sondern daß er also htemit / vnd zugleich auch mit der ganzen werthen Christenheit / als seiner Braut / sich vertrawet und verbunden habe.

Da nun diese Eheliche Copulation des Bräutigams vnd der
Braut

Fulg. lib. 1.
ad Trasim.
Reg.

Braut also geschehen / ist darauff der Bräutigam aus solchem Königlichem Saal / vnd aus seiner Kammer / durch seine menschliche Geburt herfür kommen / Hochzeit zu halten. Davon wir bey dem folgenden Theil hören.

Gebrauch dieser Betrachtung zur Lehr/ Trost vnd Vermahnung.

Diesen Puncten sollen wir vns abermal zu mühe machen. Vnd I. diß hohe Geheimnis der Copulation vnd Vertrawung des Sohns Gottes mit vns / mit besonderer Lust vnsers Hertzens betrachten/darein auch die lieben heiligen Engel gelüftet zu schawen/wie S. Petrus sagt/vnd so offte wir Braut vnd Bräutigam noch sehen Ehelich werden / vnd insonders / wenn sie zum heiligen Ehestande eingeseget vnd copuliret werden/hieran gedenden / so werden wir vns je mehr vnd mehr darinn belüstigen / vnd befinden / was S. Paulus sagt Ephes. 5. Das Geheimnis ist gros / ich sage aber von Christo Jesu vnd der Gemein. Ja wir werden vns nimmer satt vnd gnug darinn können bespiegeln / nimmer gnug darinn studiren / Also daß wir mit S. Paulo abermal mögen sagen : Ründlich gros ist das Geheimnis der Gottseligkeit / Gott ist geoffenbaret im Fleisch / 1. Tim. 3.

I.
Lehre.

1. Pet. 1.

Ephes. 5.

1. Tim. 3.

Insonders wann wir wollen gedenden vnd reden/oder Sprach halten von dem hohen Articul vnsers Christlichen Glaubens / daß Christus wahrer Mensch ist worden / daß Gott vnd Mensch vnaufflößlich vereinbaret / 2c. So sollen wir vns in diesem Geheimnis bespiegeln / an die Copulation vnd Vertrawung Braut vnd Bräutigams gedenden / vnd daher die Rechnung machen / weil wir dieselbe noch nicht vollkommen können begreifen / sondern dis ein Geheimnis bleibet / wie man vnd Weib ein Fleisch seyn / daß vielmehr in dem hohen Geheimnis der Menschwerdung Christi / da die unio personalis ist / wir unsere Vernunft müssen gefangen nemen / vnd bekennen / daß wir solch hohes Mysterium keinerley weise außgründen können.

h ij

II. Wit

II.
Bermah-
nung.

Johan. 1. 3.

Lutherus
Tomo 3.
VViteberg.
fol. 318.

Cyprian.
lib. 2. contr.
Judæos c. 18.

Josua 5.
Ruth. 4. 5.

II. Wir sollen auch diesen Puncten vns dermassen zu nütze ma-
chen / daß wir Christum für unsern rechten und wahren Bräutigam
erkennen und ehren / diese Ehre auch keinem andern geben / denn der
die Braut hat / der ist der Bräutigam / Johan. 3. Wie denn Johan-
nes / ob wol diese Ehre von den Jüden ihme ward angeboten / den-
noch nicht annehmen wollen / Johan. 1. 3.

Welches wir denn mit Fleiß wol merken sollen / denn wie D.
Lutherus sagt / So nennen der Papst zu Rom / und seine Bischöffe /
sich der Christlichen Kirchen Bräutigam / welchen Namen der lei-
dige Teuffel darumb erdacht hat / daß er diese sehr liebliche Wort /
daß Christus unser Bräutigam sey / uns gern wolte aus den Augen
nehmen / 2c. Wie können aber dieselben von der Christlichen Kirchen
Bräutigam genennet werden / weil sie nicht mit derselben / wie der
Sohn Gottes ehelich vertramet seyn? Lasset uns derowegen bey
Christo allein bleiben / denn der ist unser Bräutigam allein / und
sonst keiner.

Haben doch ja Mose und Josua willig und gern erkandt / daß
nicht sie / sondern der Sohn Gottes allein der Bräutigam were /
wie der H. Cyprianus gar fein darthut / und damit beweiset / daß nie-
mand die Ehre des Bräutigams gebühre / denn Christo allein / weiß
er unter andern sagt: Hujus rei mysterium ostensum est apud Je-
su Nave, quando jussus excalceare se, quod scilicet Sponsus non
esset, &c. Das ist / dieser Sachen Geheimnis ist vns bey dem Jesu
Nave fürgestellt / wann ihm befohlen worden / er solte seine Schuh
ausziehen / anzuzeigen / daß er der Bräutigam nicht were. Denn
(wie die Wort Cypriani weiter lauten) es war im Gesetze verord-
net / daß der sich der Hochzeit verweigerte / den Schuh außzöge / und
derjenige denselben anzöge / welcher Bräutigam seyn würde. Damit
er sihet auff die Histori im Buch Josua am 5. Cap. 2c. Vnd im
Büchlein Ruth am 4. Cap.

Derowegen sollen wir Christum vnsern Heyland allein / und
niemand anders / für den wahren Bräutigam der Christ-
lichen Kirchen erkennen und
ehren,

Vom

Vom dritten Punctlein.

Wir kommen zum dritten vorgenommenem Punctlein / wollen auch besehen Processum, den Ausgang des Bräutigams aus seiner Kammer / und die Brautlacht / so auff vorgemelte Copulation erfolgt / betrachten. Davon lauten insonderheit die Wort Davids im vorgenommenen Text: Er gehet heraus wie ein Bräutigam aus seiner Kammer. Über welche Wort der heilige Augustinus also schreibet: Sponsus de thalamo suo, cum prælagio nuptiarum exiit, ad campum seculi. Das ist: Der Bräutigam ist mit Zusage und Verklündigung seiner Hochzeit aus dem Brautsaal heraus gangen / und in diese Welt kommen.

Des Bräutigams Ausgang aus seiner Kammer.

Aug. ser. 21. de temp.

Dies ist nun geschehen eben zu der Zeit / da Christus zu Bethlehem ist Mensch geboren: Wie wir diese heilige Zeit über gehöret / und mit der Christlichen Kirchen singen:

Tanquam Sponsus de thalamo
Matris processit utero, &c.

Das ist:

Als ein Bräutigam aus der Kammer sein/
Kömpt er von Mutter Leib so rein / &c.

Das ist der Anfang der Hochzeit gemacht / und dieselbe wäret und dauret nun noch / von derselben Zeit an / dieweil die Welt stehet in dieser Gnadenzeit / und folgend in alle lange unendliche Ewigkeit.

II. Da nun dieser Bräutigam also aus seiner Kammer heraus gangen / und in diese Welt zu Bethlehem geboren / und die Hochzeit angefangen / ist die ganze Creatur / wie Augustinus schreibet / bewogen: *Universa creatura commota & exsultare visa est*, und hat über dieser Hochzeit sich gefrewet und gefrolocket. Denn die heiligen Engel (wie er weiter spricht) haben diese Hochzeit den Hirten auff dem Felde verkündiget / und das köstliche Hochzeitliedlein gesungen: Ehre sey **GOTT** in der Höhe / Friede auff Erden / und den Menschen ein Wolgefallen.

Frewde über des Bräutigams Ankunft.
Aug. serm. 1. de nativ. Domini,

Luc. 2.

Der

Der Himmel hat durch ein neues Zeichen / durch einen besondern Stern / diese Hochzeit kund gemacht / denen so im finstern saßen / Esa. 9. und 60. Vnd die Weisen aus dem Morgenland herzu gefordert / Matth. 2.

Esaiz 9. 60.

Matth. 2.

Luc. 2.

Die Hochzeit.

Beda pres-

byt. in ex-

plicat. Ev.

Domin.

Epiph.

prim. Nupt.

locus Judæa

extitit, &c.

Der alte Simeon / die Hanna und andere / Luc. 2. haben sich über dieser Hochzeit gefreuet / und daß nun der hocherwünschte Bräutigam erschienen were / bezeuget Luc. 2.

III. Darauff ist nun ferner die Hochzeit gehalten / und seine Gäste darzu beruffen und eingeladen. Da dann der Tisch fürs erste ist gedeckt im Jüdischen und Galileischen Lande : Vnd sind die allerheiligsten Gerichte / Speiß und Tranck / vom Bräutigam selbst auffgetragen / Nemlich / sein vollkommener Gehorsam / dem Gesetze geleistet / &c. Wie Er denn auch also am heiligen Neuen Jahrstage in der Beschneidung / die allerheiligsten theuerbaresten Tropffen seines Bluts und Vorhaut / zum Trost aller Gläubigen herfür gegeben hat.

Folgendts hat er in seinem heilwärtigen Evangelio Vergebung der Sünden / Gerechtigkeit / Leben vnd ewige Seligkeit / als die allerheilsamesten Gerichte auffgetragen. Wie er denn selbst von seiner Predigt redet / Johan. 6. Moses hat euch nicht Brodt vom Himmel gegeben / sondern mein Vater gibt euch das rechte Brodt vom Himmel. Denn das ist das rechte Brodt Gottes / das vom Himmel kömmet / vnd gibt der Welt das Leben. Ich bin das Brodt des Lebens / wer zu mir kömmet / den wird nicht hungern / vnd wer an mich gläubet / den wird nimmermehr dürsten. Item / mein Fleisch ist die rechte Speise / vnd mein Blut ist der rechte Tranck. Wer mein Fleisch isset / vnd trincket mein Blut / der bleibet in mir / vnd ich in ihm / &c.

Da hat auch hieneben dieser Bräutigam die allerlöblichsten Schawgerichte über seiner Hochzeit den Geladenen vorgetragen / Nemlich / die götlichen übernatürlichen Wunderwercke. Daß er der Blinden Augen eröffnet / Luc. 18. Die Aussätzigen gereinigt / Luc. 17. Die Tauben hörend / vnd die Sprachlosen redend gemacht / Marc. 7. Daß er die Wassersüchtigen vnd Sichtsüchtigen geheilet / Luc. 14. Matth. 8. Daß er die Teuffel von den Besessenen ausgetrieben / Luc. 11. Ja / daß er auch die Todten erwecket / Matth. 9. Luc. 7. Johan.

Luc. 18.

Luc. 17.

Marc. 7.

Luc. 14.

Matth. 8.

Luc. 11.

Matth. 9.

Luc. 7.

Johan. 11. 20. Diese vnd dergleichen Wunderwercke, sind nichts anders / denn köstliche Schawgerichte / so Christus der Bräutigam über seinem Tisch lassen aufstragen.

Vnd also hat er am Tage seines Fleisches / da er sichtbar auff Erden gieng / Hochzeit gehalten / wie er dann selbst von seinen Predigten vnd Wunderwercken also redet / vnd diese Gleichnüs gebraucht / Matth. 9. Wie können die Hochzeitleute Leide tragen / so lang der Bräutigam bey ihnen ist? Es wird aber die Zeit kommen / daß der Bräutigam von ihnen genommen wird. Also redet er auch hie, von Matth. 22. in der schönen Parabol von der Hochzeit / 2c. Vnd Johannes der Täufer Joh. 3. v. 29.

Hernacher hat Christus der Bräutigam auch den Tisch zum Hochzeitmahl bereitet / vnd andere Gemächer zurichten lassen in der Heydenschafft / ja in aller Welt / vnd hat die gemelten herzlichlichen Gerichte / Speiß vnd Tranc / durch seine Apostel vnd Jünger / auch alle getrewe Lehrer vnd Prediger / allen Völcckern heissen vortragen / wie seine Wort lauten Marc. 16. Gehet hin in alle Welt / vnd prediget das Evangelium allen Creaturen. Wer da gläubet vnd getauft wird / der wird selig werden / wer aber nicht gläubet / der wird verdammert werden. Welches auch in dem schönen Gleichnüssen Christi Luc. 14. vom grossen Abendmahl / vnd von der Königlichlichen Hochzeit / Matth. 22. vns fürgebildet ist / da nicht allein zur Stund des Abendmahls / als die Mahlzeit bereitet / vnd die Ochsen vnd Mästvieh geschlachtet waren / die Jüden / als die ersten Gäste / beruffen seyn / sondern es sind auch die Diener außgesand auff die Strassen vnd Gassen der Stadt. Frem / auff die Landstrassen / vnd an die Zeune / Gäste zu laden / vnd ein zu nötigen / auff daß das Haus voll werde. Da daß die Heyden verstanden werden / so nach Christi Himmelfarth zu dieser Hochzeit gefordert vnd beruffen seyn / vnd noch beruffen werden.

Denn da ist der Tisch zugerichtet vnd bereitet in Asia / hernacher in Aphyrica / nun in Europa / vnd sind zu dieser Hochzeit Gäste geladen / eine Landschafft nach der andern / eine Stadt nach der andern / ein Königreich nach dem andern / 2c. Vnd dis wird ferner geschehen bis an den Jüngsten Tag.

Da wird denn endlich die rechte grosse Hochzeit angehen / vnd ewig-

Johan. 11. 20

Matth. 22.

Johan 3.

Der Tisch zum Hochzeitmal bereitet auch in der Heydenschafft. Marc. 16.

Lucæ 14.

Matth. 22.

Am Jüngsten Tag

ewig-

sten Tage
wird die
grosse Hoch-
zeit angehen.
Matth. 25.
Apoc. 19.

ewiglich mit unaussprechlicher Freude gehalten werden. Wie denn der Bräutigam selbst die Freude des ewigen Lebens / und die künftige ewige Seligkeit eine Hochzeit nennet / Matth. 25. Und Johannes Apocal. 19. da es wird heissen : Lasset uns freuen und fröhlich seyn / und **GDZ** die Ehre geben / denn die Hochzeit des Lambs ist kommen / und sein Weib hat sich bereitet. Selig sind die / so zur Hochzeit des Lambs beruffen sind / 2c.

Gebrauch dieser Betrachtung zur Vermahnung vnd kräftigen Trost.

Johan. 3e

Matth. 22.
Luc. 14.
Matth. 8.
Galat 3.
Actor. 10.

Matth. 22.
Luc. 14.
Psal. 41.

Psal. 139.

Dies alles / meine Geliebten / sollen wir vns nun zu nütze machen / und mit dem Johanne uns freuen / daß wir des Bräutigams Stimme mögen hören / Johan. 3. auch für eine grosse Wohlthat erkennen / daß wir zu dieser Hochzeit so freundlich vnd vielfältig geladen werden. Insonderheit wir armen Heyden / die wir von den Strassen vnd Gassen beruffen / ja genötiget werden / Matth. 22. Luc. 14. daß wir mit Abraham / Isaac und Jacob sollen zu Tische sitzen / Matth. 8. und nun kein Waterscheid mehr ist unter Juden oder Griechen / unter Knechten oder Freyen / sondern alle eins seyn in Christo **IESU** / Gal. 3. Act. 10.

Lasset uns derowegen nicht seumen / sondern herzu lauffen. Lasset uns kommen / und keine Entschuldigung fürwenden / wie jene undankbare Gäste / so ihre Ochsen / ihren Acker / und andere Handthierung dieser Hochzeit sürgezogen / Matth. 22. Luc. 14. Lasset uns gesinnnet seyn / wie David Psal. 42. Wie der Hirsch schreyet nach frischem Wasser / so schreyet meine Seele **GDZ** zu dir. Meine Seele dürstet nach **GDZ** / nach dem lebendigen **GDZ**. Wenn werde ich dahin kommen / daß ich **GDZ**es Angesicht schaue?

Und warumb solten und wolten wir nicht mit besondern Eifer und brennenden Ernst zu dieser Hochzeit eilen / weil wir die Braut selbst seyn / damit sich Christus unser Heyland hat vertrauet und eingelassen / mit deren er Hochzeit hält?

Ach wie können wir doch diese Herzigkeit aussprechen? Ach / wie können wir doch diese Gnade gnug rühmen? Ach / wie können wir

wir

wir uns doch in diesem Bildgnung und satt spiegeln und belustigen? Mögen wir nicht billich mit David sprechen / Psal. 139. Wie köstlich sind vor mir Gott deine Gedanken? wie ist ihr so eine grosse Summa? solt ich sie zehlen / so würde ihrer mehr seyn denn des Sandes am Meer.

Ob wir aber gleich diese grosse Herzigkeit (wie gemeldet) nicht vollkommen mit Gedanken erreichen / oder mit Worten aussprechen können: So mögen wir doch dieselbe etlicher massen verstehen / und uns damit erquicken / wenn wir das Bild der Liebe und Treue eines getrewen Bräutigams gegen seine Braut in diesem Leben uns für stellen und fleissig betrachten. Denn was eine Tugendsame Ehefrau / oder auferkohlne Liebe Braut sich gutes zu ihrem Ehemann und Bräutigam hat zu versehen und zu getrösten: Eben das selbe / und viel mehr und grössers haben wir uns zu Christo unserm Heyland zu versehen.

1. Gleich wie nun ein Bräutigam seine Braut inniglich und von Herzen liebet / wie sein eigen Leib / und sein eigen Fleisch nicht kan hassen: Also haben wir auch der grossen unaussprechlichen Liebe dieses unsers Bräutigams uns zu trösten. Denn wie S. Paulus bezeuget Ephes. 5. hat er / der HERR Christus die Gemeine also geliebet / daß er sich selbst für sie gegeben / auff daß er sie heiligte / &c. Da hören wir / daß Christus uns viel höher und heftiger liebet / denn etwa sonst ein Bräutigam seine Braut in dieser Welt / sintemal er sich selbst für seine Braut dahin gegeben / und sein Leben für sie gelassen. Derowegen S. Bernhardus hievon recht schreibet: Christus sum amorem nobis significaturus. Gallinarum nobis charitatem, Patrum curam, Matris misericordiam, Sponsi amorem profert. Non quia duntaxat amat, sed quia majora istis alia non sunt apud nos amoris argumenta. Das ist: Wenn Christus seine Liebe uns wil vorbilden / stellet er uns für der Hennen Liebe / des Vaters Fürsorge / der Mutter Barmherzigkeit / und des Bräutigams grosse Liebe / nicht daß er allein uns also und der massen solte lieben / und nicht mehr / sondern weil bey uns auff Erden keine grössere Anzeigungen der Liebe gefunden werden.

2. Wie ein Bräutigam und Ehemann seine Braut kleidet und

J ij schmüß

Die eheliche
Liebe und
Treue eines
Bräutigams
gegen seine
Braut / ist
ein schöner
Spiegel der
Liebe Christi
gegen uns.

Bernh. ser. 7.
super cant.

Matth. 23.

Apocal. 3.
Ezech. 16.

Esa. 61.
Cantic, 6.

III.

A & cor. II.
1. Pet. 2.
2. Theff. 2.

Esaie 53.

Pfal. 104.

Pfal. 147.

Ezech. 16.

Johan. 6.

Johan. 10.

schmücket/ zumal wenn sie bloß vnd nackend ist. Also kleidet er auch vns/ seine Braut/ die wir nackend vnd bloß/ Apocal. 3. Er schmücket vnd zieret vns/ wie beyhm Ezechtele am 16. geschrieben/ er kleidet vns mit gestickten Kleidern/ er gibt vns seine leine Kleider / und seidene Schleyer. Er zieret vns mit Kleinoten / vnd legt vns Geschmeide an vnser Arm / vnd Kettlein an vnsern Hals/ 2c. welches ist das Kleid vnd der Schmuck seiner Gerechtigkeit / damit wir geziert/ schön seyn wie der Mond / außerewehlt wie die Sonne/ lieblich wie die Morgenröthe/ Cant. 6. Ist vns dis nicht über die massen tröstlich?

3. Wie ein Bräutigam vnd Ehemann seine Braut auch nach seinem Namen nennet / zumal wenn die Braut vnedel vnd veracht. Also thut auch Christus/ der nennet vns/ als vnser Bräutigam/ nach seinem Namen/ daß wir Christen heißen/ Act. 11. Das ist / gesalbete Könige vnd Hohepriester / das Volck des Eigenthumb/ 1. Pet. 2. des HERRN Erbtheil vnd Eigenthumb/ 2. Theff. 2. Ist das nicht ein herzlicher Trost!

IV.

4. Wie ein Bräutigam vnd Ehemann seine liebe Vertraute aller seiner Güter theilhaftig machet / zumal wenn die Braut arm vnd dürfftig. Also thut auch vnser Bräutigam Christus/ gibt vnd schencket vns seinen Reichthumb / Vergebung der Sünden / Leben vnd Seligkeit/ die Gaben des heiligen Geistes/ 2c. Nimmter hiegegen wiederumb an vnser Elend / vnser Kranckheit vnd Schmerken/ Esa. 53. Ist das nicht abermal ein außbünder herzlicher Trost?

5. Wie ein Bräutigam vnd Ehemann seine Braut speiset vnd träncket / zumal wann die Braut sonst müste Hunger vnd Kummer leiden/ vnd nichts löndte erwerben: Also nehret/ speiset und träncket auch vns / seine Braut / Christus vnser Heyland. 1. Leiblich / in dem er Brodt aus der Erden bringet / Psal. 104. vnd vns sättiget mit dem besten Weizen / Psal. 147. 2. An der Seelen geistlich/ mit seinem heiligen göttlichen Wort / als mit eitel Mann vnd Semel/ Ezechiel. 16. Johan. 6. Daß wir leben vnd volle Genüge haben / Johan. 10. Ist dis nicht abermal ein trefflicher kräftiger Trost?

VI.

6. Wie es einer Braut auch ganz tröstlich ist / daß ihr Bräutigam vnd Ehemann bey ihr wohnet/ zumal wann die Braut sonst verlassen lassen

lassen

lassen vnd einsam ist: Also wil Christus vnser Bräutigam auch bey vns wohnen / Er wil vns nicht Weisen lassen / Johan. 14. Daher spricht er / Matth. 28. Sehet / ich bin bey euch alle Tage / bis an der Welt Ende / vnd sol vns der Todt nicht scheiden / Also daß wir mit S. Paulo sprechen können / Rom. 8. Ich bin gewiß / daß vns weder Todt noch Leben / weder Engel noch Fürstenthumb / noch Gewalt / weder gegenwertiges noch zukünfftiges / weder hohes noch tieffes / noch keine andere Creatur mag scheiden von der Liebe Gottes / die in Christo Jesu ist / vnserm HERRN. Ist dis nicht abermal ein reicher vnd überschwenglicher Trost?

Johan 14.
Matth. 28.

Rom. 8.

7. Wie es einer Braut auch ganz tröstlich ist / daß ihr Bräutigam vnd Eheman sie schützet wider alle Feinde / zumal wann sie von vielen Feinden wird angefochten. Also ist vns auch ganz tröstlich / daß vnser Bräutigam Christus vns wil schützen vnd schirmen gegen vnserer vielfältige Feinde. Wie er denn selbst sagt / Esaiæ 41. Fürchte dich nicht / ich bin bey dir / weiche nicht / ich bin dein Gott / ich stärke dich / ich helffe dir auch / ich errette dich durch die rechte Hand meiner Gerechtigkeit. Item Esaiæ 43. Fürchte dich nicht / denn ich habe dich erlöset / ich habe dir bey deinem Namen geruffen / du bist mein. Denn so du durchs Wasser gehest / wil ich bey dir seyn / daß dich die Ströme nicht sollen ersäuffen / vnd so du ins Feuer gehest / wil ich bey dir seyn / daß dich die Flammen nicht sollen anzünden / dean ich bin der HERR dein Gott / der Heilige in Israel / dein Heyland. Ist vns dis nicht ein herrlicher Trost?

VII.

Esaiæ 41.

Esaiæ 43.

8. Wie es einer Braut auch tröstlich ist / wann der Bräutigam oder Eheman ihr Haus vnd Wohnung verschaffet / zumal wenn sie sonst frembd ist. Also ist vns auch ja ganz tröstlich / daß vnser Bräutigam Christus vns / die wir sonst Frembdlinge vnd Pilgram seyn / Haus vnd Hoff / cura Halcyonia vnd Unterhalt verschaffet / wie er zu allen Zeiten gethan. Dann er ist der da gibt / daß Könige der seinen Pfleger / vnd Fürsten ihre Seugammen seyn müssen / Esa. 49. Ist das nicht tröstlich?

VIII.

Esa. 49.

9. Wie ein Bräutigam vnd Eheman seine Vertraute auch mit freundlichen Worten auffrichtet / erquicket vnd tröstet / zumal wann sie sonst betrübt vnd trostlos ist. Also tröstet auch vnser Bräutigam

IX.

Esa. 66.

Esaia 51.

Esa. 41.

3. mo 91

tigam alle betrübte vnd angefochrene. Ich wil euch trösten / spricht er / Esa. 66. wie einen setae Mutter tröstet. Vnd Esa. 51. Ich / ich bin ewer Tröster / wer bist du denn daß du dich für Menschen fürchtest / die doch sterben / vnd für Menschenkinder / die als Heu verzehret werden? Item Esa. 41. So fürchte dich nicht du Würmlein Jacob / vnd ihr armer Hauffe Israel Ich helfe dir / spricht der HERR / vnd dein Erlöser der Heilige in Israel. Ist das nicht tröstlich?

X.

10. Wie ein Bräutigam vnd Ehemann auch sein liebes ver-
trautes Gemahl endlich heimföhret / 10. Also wird Christus vnser
Bräutigam vns auch endlich heimföhren / vnd in die vollkommene
Possession aller himlischen vnd ewigen Güter übersetzen. Wie er sa-
get Johan. 12. Ich wil euch zu mir ziehen. Johan. 17. Vater ich wil /
daß wo ich bin / auch die seyn / so du mir gegeben hast. Da wird er vns
bringen zu der Frewde vnd Seligkeit / die noch kein Auge gesehen /
kein Ohr gehört / vnd in keines Menschen Herz kommen ist / Esa.
64. da seyn wird Gaudium super omne gaudium : gaudium vin-
cens omne gaudium ; extra quod non est gaudium : Das ist /
Frewde über alle Frewde / Frewde so alle andere Frewde weit über-
trifft / Frewde außser deren keine Frewde zu finden ist. Wie der hei-
lige Augustinus redet / da wirds heißen :

IIIV
Johan. 12.
Johan. 7.

Esa. 64.
1. Cor. 2.
Augustinus.

Zwingt die Seyten in Cithara /
Vnd last die schöne Musica
Ganz freudenreich erschallen :
Auff daß ich mög mit Jesalein
Dem außserwehltten Bräutigam mein
In steter Liebe wallen :
Singet / Springet /
Jubiliret / Triumphiret /
Lobt den HERRN /
Groß ist der König der Ehren.

Mit diesen vnd dergleichen Gedancken sollen wir vns belüftigen /
darüber sollen wir vns erfreuen / damit sollen wir vns in allen Nö-
then trösten / vnd mit der Christlichen Kirchen singen :

Was

Was kan euch thun die Sünd vnd Todt/
Ihr habt mich euch den wahren GOTT
Las zürnen Teuffel vnd die Hell/
GOTTes Sohn ist worden eur Gesell.

Wie sollen auch durch diese Betrachtung billich zur wiederliche kräftiglich angereizet werden/ vnd Christum vnsern Bräutigam inniglich wie auffrichtigen Herzen lieben. Denn darumb nennet er sich vnsern Bräutigam / wie unter andern Angelomus sagt: Quando Christus se vult timeri, DOMINUM se nominat, quando vult honorari PATREM, quando vult amari SPONSUM. Das ist: wenn Christus will / daß wir ihn sollen fürchten / nennet er sich einen HERRN / wenn er will / daß wir ihn sollen ehren / nennet er sich einen VATER / wenn er will / daß wir ihn sollen lieben / nennet er sich vnsern Bräutigam. Da sol nun vnser Herz für Liebe gegen diesen vnsern Bräutigam brennen. Wie uns in dem Hohenliede Salomons an der Braut und Freundin Christi gar schön ist vorgebildet. Da sollen wir vns billich zu gemüth führen / was vns der H. Bernhardus allhie fürhält / wenn er also schreibet: Quid retribuēs Domino pro omnibus quæ retribuit tibi, ut sis socia mensæ, socia regni, socia denique thalami, ut introducat te Rex in cubiculum suum? vide quibus brachiis vicariæ charitatis redamandus & amplectendus sit, qui tanti te æstimavit, &c. Das ist: O Mensch / wie wiltu vergelten alle diese Wohlthaten / so Christus an dir gethan hat / daß er nemlich dazu dich erwehlet daß du mit Ihm wie seine Braut / zu Tische sitzen / mit ihm herrschen vnd regieren / ja daß du mit ihm im Ehestande leben solst / und daß dich dieser grosse König in seine Schlafkammer führet? Bedencke doch mit was Armen der Wiederliebe dieser Bräutigam zu umbfangen und zu herken sey / der dich so gros hat geachtet.

Vnd dann sollen wir auch in diesem Thräuenthal immer nach der endlichen Heimführung etu sehnlich Verlangen tragen. Insonderheit / weil solche selige Hoffnung / Tit. 2. je mehr und mehr herzu nahet / und der Bräutigam selber spricht: Siehe ich komme bald / ja ich komme bald / Apoc. 22. Lasset uns derowegen wünschen / wie

Bermahnung zur Wiederliebe gegen dem Bräutigam Christum. Angelom. in Strom. suber Cant. fol. 20.

Bernh. serm. 1. super Ev. 1. Domin. Epiph.

Tit. 2.

wie

wie dort Apocal. 22. von der Braut Christi auch geschrieben: Ja
kom HERR JESU / kom bald.

Kein Tag geht hin wir warten dein/

Vnd wolten gern bald bey dir seyn.

Lasset vns sprechen/ Cantic. i. Trahe me post te, Zuech mich
dir nach.

O JESU parvule, Nach dir ist mir so weh/

Eröst mir mein Gemüthe/ O puer optime,

Durch alle deine Güte / O Princeps gloriæ,

Trahe me post te.

So viel auff dismal. Daß wir nun dis alles in einem guten
vnd fetnen Herzen wol behalten / Christi vrsers einigen wahren
Bräutigams vns von Herzen trösten vnd erfreuen / Ihn auch wie-
derumb auffrichtig vnd beständiglich mit rechtem Ernst lieben / bis
wir endlich von ihm heimgeföhret zur himlischen grossen Hochzeit/
mit allen Auserwehltten/ in ihm/ vnd mit ihm/ sampt Vater vnd heil-
ligem Geiste / vns freuen mögen: Dazu wolle euch vnd mir / vnd
allen die es von Herzen wünschen/ verhelffen die heilige Drey-

faltigkeit/ hochgelobet in Ewigkeit/ Amen/

HERR JESU Christe/ Amen/

AMEN.



Die



Die dritte Predigt des guld- denen A. B. G. der fürnehmsten Nahmen I E S U S.

Aus der Epistel an die Hebreer am 13. Cap. v. 8.

I E S U S Christus gestern und heute / vnd der
selbe auch in Ewigkeit. Habebatur
2. Januarij
Ann. 1613.

Auflegung.

Ir lesen / meine Geliebte in Christo dem
HERRN / 1. Cor. 2. v. 2. daß S. Paulus spricht also: 1. Cor. 2.
Ich hielt mich nicht darfür / daß ich etwas wüßte un-
ter euch / ohn allein I E S U M Christum. Mit densel-
ben Worten gibt Paulus das außgewählte Werk-
zeug des HERRN zu erkennen / was seine höchste Weißheit und
fürnehmste Predigt gewesen sey / Nemlich I E S U S Christus.
Nil præter Christum quod Paulus sciret habebat.

Das ist:

Paulus nichts weiß / denn nur allein
Christum den wahren Erlöser sein.

Wie dann auch der Apostel uns sampt und sonders mit solchen
Worten und seinem löblichen Exempel wil vermahren und anrei-
zen / daß auch billich zu allen Zeiten unsere fürnehmste Rede seyn
solle von Christo unserm Heyland und Erlöser / denn von demsel-
ben können wir nimmermehr zu viel reden / ja von demselben können
wir nimmermehr satz und gnung reden. Daher auch der alte Lehrer
S. Hieronymus gar fein sagt: Nihil aliud novit lingua nisi Chri-
stum. Das ist: unsere Zunge sol nichts anders wissen / den Christum.

Hieron. ad
Demetr.

R

Bnd

1. Cor. 1.
Augustinus
in Psal. 33.

Vnd warumb wolten wir nicht Christum lassen vnser fürnembste Rede vnd Gespräch seyn? Ist doch Christus ja die höchste Weisheit/wie S. Paulus 1. Cor. 1. anzeiget. Davon auch S. Augustinus gar schön sagt. Ultra quo tendamus non habemus, cum ad Christum pervenerimus. Das ist/wann wir zu Christo kommen seyn/so sind wir zur höchsten Weisheit kommen / vnd haben keine höhere Weisheit zu suchen.

Actor. 11.

So werden wir auch ja/meine Geliebten/ von Christo vnserm Heylande Christen genennet/ Actor. 11. auff daß wir derowegen die Hochheit vnser Christen Adels recht erkennen/ vns dahero erfreuen/auch demselben gemess leben/ 2c. So haben wir billich von Christo für allen dingen zu reden.

Johan. 5.

Psal. 40.

Hebr. 13.

Zudeme / so ist ja auch Christus der fürnembste Scopus, der Zweck vnd Ziel aller Prophetischen vnd Apostolischen Schrifften. Denn die Schrift zeuget von Ihme / Johan. 5. vnd im Buch stehet von ihm geschrieben/ Psal. 40. Vnd wie das verlesene Sprüchlein aufweist: Ist Iesus Christus gestern vnd heute/vnd derselbe auch in alle Ewigkeit/ Hebr. 13. Derowegen wir ja billich von Christo vor allen dingen reden.

Ob wir nun aber wol die ganze Zeit vnser Lebens von Christo vnserm Heyland reden sollen: dennoch so erfordert solches fürnehmlich diese jetzige Jahreszeit / da man in diesem frölichen Weihnacht-Fest in Christlicher Gemeine öffentlich prediget vnd singet von Christo / da auch Christliche Eltern mit ihren Kindern daheime über der Geburt Christi frölich seyn/ 2c.

Auff daß wir nun auch verstehen mögen / was wir singen vnd reden / insonderheit welches wir täglich in vnserm Mund vnd Herzen führen/vnd doch an ihm selbst ein frembder unbekandter Name ist/recht verstehen lernen. Wollen wir dis Stündlein denselben zu erklären für uns nehmen.

Namen
Christi auff
den Buchsta-
ben E.

Ezech. 17.

Welches denn auch in vnserm fürgenommenen Guldenen A. B. C. der Namen Iesu die Ordnung erfordern thut/Sintemal wir nun biß an den Buchstaben E. gekommen / da nur allein zweien Namen in der gangen Bibel / so auch in vnser Muttersprach gebräuchlich/gesundē werdē / nemlich 1. wenn Er Ezech. 17. ein Cederbaum

baum

baum genennet wird / vnd denn der gewöhnliche Name Christus /
davon wir jets zu predigen vns vorgesezt.

Auff daß aber solches desto ordentlicher vnd richtiger gesche-
hen möge / wollen wir auff folgende 2. Puncten vnser andächtigen
Herzens Gedancken richten.

- I. Wollen wir das wörtlein Christus besehen /
was es bedeute / vnd woher dieser Name
vnserm Erlöser sey gegeben.
- II. Wie vns in demselben Namen das Ampt vnd
die Wohlthaten Christi gar fein vnd lieblich
vorgebildet seyn.

Beides zu vnser Lehre / Vermahnung / Trost vnd Warnung.
Jesus Christus vnser getreuer Heyland / vnser Gesalbter / Pro-
phet / König vnd Hoherpriester / wolle vns seinen heiligen vnd guten
Geist / als das rechte Freudenöl / mildtiglich hierzu verleihen / Amen.

Vom Ersten Punctlein.

Anfänglich nun den ersten Punct belangend /
ist das wörtlein Christus nicht ein Deutsches / sondern ein
Griechisch wörtlein / vnd ist so viel in vnser Sprach / als ein
Gesalbter / kömmt überein mit dem Messias / bey den Hebreern / wie
Johan. 1. zu sehen / da der Andreas zu seinem Bruder Simon also Johan. 1.
sagt: Wir haben den Messias funden / welches ist verdolmetschet / der
Gesalbete. Vnd ist zwar dieser Name der allergebräuchlichste / der
dem Heylande der Welt / beydes im Alten vnd auch im Newen Te-
stament gegeben wird. Wie auch Johan. 10. zu sehen / da die Jüden Johan. 10.
den HERRN JESUM umringen im Tempel / in der Halle Salomo-
nis / vnd zu ihm sprechen: Wie lange heldestu vnser Seelen auff?
Bistu Christ / so sage es vns. Item Matth. 16. Da S. Petrus sagt: Matth. 16.
Du bist Christus der Sohn des lebendigen Gottes / ic.

Es ist aber zu wissen / daß diß ein Cognomen vnd Zuname
vnser Heylandes sey / denn sein Proprium oder Prænomen, sein
Vorname heißet JESUS / wie wir Lucæ 2. am Newen Jahrs-
Tage gehöret. Daher der alte Lehrer Tertullianus sagt: Christus

Tertullia-
nus aduers.
Prox. La-
ctant. lib. 4.
cap. 7.

Esa. 15.
1. Sam. 24.
2. Sam. 1.
Exod. 30.

non est nomen, sed appellatio. Vnd Lactantius: Christus non proprium nomen est, sed appellatio potestatis. Das ist/der Name Christus ist nicht der eigentliche besondere Name vnsers Heylan- des / sondern ein Name seiner Macht vnd Herrligkeit. Wie denn auch im alten Testament unterschiedliches Grades Personen vnd Gesalbten genennet worden/ Als Esa. 45. 1. Sam. 24. 2. Samuel. 1. vnd anderswo zu lesen / darumb daß sie mit dem heiligen Del / das Gott selbst hatte befohlen zu bereiten / gesalbet waren / wie davon Exod. 30. zu lesen / da der HERR spricht: Facies tibi oleum unctio- nis sanctitatis, unguentum unguenti, opere unguentarii. Mache ein heiliges Salböl / nach der Apothecker Kunst / 26. Dazu kamen die besten Specereien / die edelsten Myrrhen / die edelsten Einna- men / des besten Kalmes / die schönsten Cassien / vnd Del von Del- bäumen / jedes nach seinem Gewichte / damit ist das Allerheiligste / auch der Hohepriester / vnd Personen gesalbet / vnd sind daher Chri- stus vnd Gesalbten genennet.

Psal. 45.

Hebr. 1.

Del womit
Christus ge-
salbet / zwey-
erley.

1.

Athanasius,

Johan. 1.
Damascen-
us lib. 3.
cap. 3.

Nun ist aber Christus unser Heyland und Erlöser / dessen jetzt gemeldte Gesalbten des alten Testaments ein Fürbild gewesen / auch gesalbet / und wird daher Christus vnd ein Gesalbter genen- net / wie Psal. 45. geschrieben: Du liebest Gerechtigkeit / und hassest Gottlos wesen / darumb hat dich Gott / dein Gott / gesalbet mit Freudenöl / mehr denn deine Gefellen. Wie denn auch diese Wort des Psalms ausdrücklich lauten / auff Christum gezogen vnd gedeutet werden / Hebr. 1. v. 9.

Gleich wie nun aber allhie die Person / so gesalbet worden / viel herrlicher ist / als alle andere Gesalbten des alten Testaments: Also ist auch allhie viel ein herrlicher Del gemeynet. Vnd wird hie zwey- erley Del verstanden / damit Christus ist gesalbet.

Denn 1. wird hie durch das heilige Salböl verstanden / nach des H. Athanasii Meynung; Ipse λόγος: Das ist / das selbständige Wort Gottes / oder die göttliche Natur selber / damit Christus nach seiner menschlichen Natur / durch die persönliche Vereintigung / da das Wort ist Fleisch worden / Johan. 1. gesalbet ist. Wovon der H. Lehrer Damascenus auch gar fein redet / wenn er spricht: Ipse Christus seipsum unxit: ungens quidem, ut Deus suam DEITATE corpus;

corpus;

corpus; unctus autem ut homo. Damit er anzeigen / daß die ewige Gottheit sey das H. Salböl / damit Christus nach seiner menschlichen Natur gesalbet sey.

2. Wird durch das Freudenöl / damit Christus gesalbet / sonderlich auch verstanden der werthe heilige Geist / und dessen hohe Gaben / damit unser Heyland in ipso momento conceptionis, in dem Augenblick seiner menschlichen Empfängnis in Mutterleibe ist gesalbet / welcher billich ein Freudenöl / Psal. 45. genennet wird / weil durch solche Salbung Christi der ganzen Welt unaussprechliche Freude zu wege gebracht ist. Von diesem Freudenöl / vnd daß damit Christus gesalbet / sagt S. Petrus Actor. 10. v. 38. Ihr wisset / wie Gott denselben Jesum von Nazareth gesalbet hat mit dem heiligen Geist und Krafft / 2c. Ja Christus unser Heyland selbst sagt von dieser Salbung / Esa. 61. Der Geist des HERRN ist über mir / darumb hat mich der HERR gesalbet. Er hat mich gesand / den Elenden zu predigen / 2c. Welche Wort er in der Schulen zu Nazareth Luc. 4. auff sich deutet / und spricht: Heut ist die Schrift erfüllet für ewren Augen / 2c. Dis ist das rechte unguentum unguenti, das heilige Salböl. Mit diesem herlichen Freudenöl ist unser Heyland und Erlöser Jesus von Nazareth gesalbet / vnd daher heisset er Christus / das ist / ein Gesalbeter.

Es haben aber einfältige Christliche Zuhörer allhie wol in acht zu nehmen; Nach welcher Natur Christus mit diesem Freudenöl gesalbet sey; Nämlich nicht nach seiner göttlichen Natur / denn nach derselben empfähet er nicht / sondern gibt den heiligen Geist; und sendet ihn vom Vater / Joh. 16. Nach derselben wird er nicht gesalbet / sondern salbet vielmehr / wie auch in obgemelten Worten des H. Damasceni berühret ist. Nach seiner menschlichen Natur aber ist er mit dem heiligē Freudenöl gesalbet / wie Oecumenius auch anzeigen / mit diesen Worten: *περὶ τοῦ ἁγίου πνεύματος τῶ ἀγίῳ πνεύματι.* Das ist: Die menschliche Natur wird mit dem heil. Geist gesalbet. Welches dann der alte Lehrer Vigilus aus den Worten des 45. Psalms gar fein darthut / da der Prophet also singet: Darumb hat dich Gott dein Gott gesalbet mit Freudenöl / mehr denn deine Gesellen. Den über diese Wort schreibet er also: Non verbi natura unctus est,

2.

Psal. 45.

Actor. 10.

Esaia 61.

Lucæ 4.

Nach welcher Natur Christus gesalbet sey?

Johan. 16.

Oecumen.

Vigil. lib. cap. 1.

est, quæ confortes secundum se habere non potest: unde apparet, ad id quod homo factus est, pertinere unctionis vocabulum. Das ist: Es ist die Natur des Worts / nicht gesalbet / welche keine Gefellen neben sich haben kan. Daher denn erscheinet / daß das Wort Salben gehöret dahin / daß er ist Mensch worden. Denn nach derselben menschlichen Natur hat er Consorten und Gefellen. Also vernehmen wir auch / nach welcher Natur unser Heyland und Erlöser Christus / das ist / ein Gesalbter genennet werde.

Der Name
Christus
wird der
ganzen Per-
son gegeben.

Cyrellus ad
Theodos. de
fide.

Matth. 16.
Johan. 6.

Wenn und
zu welcher
Zeit unser
Heyland sey
Christus ge-
nennet.

Damasc. lib.
4. cap. 6.
Befiehe hier
von auch
lib. Fulgen.
N. Jesu Ch.
c. 10, fol. 118.

Doch ist hiebey wol zu mercken: Ob wol unser Heyland Christus nach seiner menschlichen Natur gesalbet sey; daß dennoch der Name Christus der ganzen Person gegeben werde / *propter unionem hypostaticam*, wegen der persönlichen Vereinigung. Vnd der ganze IESUS / GOTT vnd Mensch / unser Christus sey. Welches Cyrillus gar fein anzeiget: Dico ego neque verbum Dei abique humanitate, neque etiam templum natum ex Muliere, non unitum verbo Christum Jesum; nam humanitati secundum unionem dispensativam ineffabiliter conjunctum DEI verbum CHRISTUS appellatur. Das ist: Ich sage nicht / daß das Wort Gottes ohne die Menschheit besonders / auch nicht daß der Tempel von der Frauen geboren / mit dem Wort vereintget / Christus IESUS sey. Dann das Wort Gottes mit der Menschheit unaussprechlicher weise vereinbaret / wird **CHRISTUS** genennet. Derowegen auch S. Petrus von der ganzen Person bezeuget / Matth. 16. Joh. 6. Du bist Christus der Sohn des lebendigen Gottes. Welches wir zu stärckung unsers Glaubens wol zu behalten haben.

Wenn nun oder zu welcher Zeit unser Erlöser Christus sey genennet / wird gefraget und beantwortet von dem alten Kirchenlehrer Damasceno lib. 4. Nemlich solches ist geschehen / In ipsa incarnatione, eben in der Menschwerdung: Filius Dei Christus dictus, ex quo in sanctæ semper virginis utero conceptus, & caro incommutabiliter factus est. Das ist: Der Sohn Gottes unser Heyland ist Christus / das ist / ein Gesalbter genennet / von der Zeit an / als er im Leibe der wahren Jungfrauen Marien empfangen / vnd Fleisch geworden ist / denn zu der Zeit ist er gesalbet / vnd von der Zeit an / eigentlich zu reden / gebühret ihm der Name Christus. Welches umb der

Reker

Reher willen / so sich Origeneanos genennet / und hievon etne besondere falsche Meinung gehabt / wol zu mercken. Vnd ob gleich unser Heyland im alten Testament auch Christus und ein Gesalbter genennet worden / ehe et menschlich Fleisch und Blut an sich genommen. Als Dan. 9. da er wird Christus der Fürst genennet. Item / Psal. 45. Der HERR hat dich gesalbet. Item / Esa. 61. Der Geist des HERRN ist bey mir / darumb hat mich der HERR gesalbet / 2c. Vnd 1. Cor. 10. Lasset uns Christum nicht versuchen / wie etliche von jenen ihn versuchten / 2c. Dahin die Wort im obverlesenen Sprüchlein gleicher weise lauten: Iesus Christus gestern vnd heute / und derselbe in Ewigkeit. Da dis Wort gestern vergangene Zeit bedeutet / So ist dar auff zu antworten / daß solches nach Art der Schrift geredet sey / da die Propheten von künfftigen Dingen solche Reden gebrauchen / als wenn sie bereit geschehen und vergangen weren / propter certitudinem, umb der gewisheit willen / daß sie gewiß ungezweifelt folgen und geschehen würden.

Dan. 9.
Psal 45.
Esa. 61.
1. Cor. 10.

Gebrauch dieser Betrachtung zur Lehr / Vermahnung vnd Trost.

Diesen Puncten können wir uns nun zu nutz machen / vnd zu Stärckung unsers Glaubens gebrauchen / daß wir daher lernen und ungezweifelt wissen / daß Iesus von Nazareth der einig Messias und Heyland sey / weil der Name Christus / das ist / ein Gesalbter / ihm von rechts wegen gebühret.

I.
Lehre.

Zwar / der leidtge Teuffel hat zu jederzeit diesen Namen und Ehrentitel Christi angefochten / sintemal die verstockte und verblendeten Jüden / nicht allein als unser Heyland und Seligmacher unter ihnen sichtlich auff Erden gieng / ihn für den Gesalbten des HERRN nicht wolten annehmen: Wie sie denn ihn dieser Ursach halben zum Tode verdammet / daß er gesagt / er were Christus / 2c. Wie die Evangelische Histori aufweist: Sondern auch nach der Himmelfahrt Christi haben sie ihn auffs höchste gelästert / und bis daher nicht zugeben wollen / daß Christus were erschienen: oder daß IESUS von Nazareth unser Heyland / der wahre Christus und Messias were: Darumb sie auch Gotteslästerlicher weise diesen unsern

Luc. 12.

*in July 1711 abh
vor*

Lactant. lib.
4. cap. 7.

unsern wahren Heyland nicht Christum / sondern **CHRESTUM** nennen / wie davon bey dem Lactantio auch zu lesen. Lasset uns deswegen den obgemelten Bericht gegen solche Lasterer / zu Stärkung unsers Glaubens wol merken.

Num. 24.

Zu deme bezeugen auch ja die Historien / daß der Teuffel aus bitterem Haß gegen Christum unsern Heyland solche Leute erwecket / so sich für den Messiam und Christum haben aufgegeben. Welcher Art gewesen Ben Cochab, der sich Messiam genennet / und sonderlich die Weissagung des Bileams / Num. 24. v. 7. auff sich gedeutet: Es wird ein Stern aus Jacob auffgehen / 2c. Darumb er sich auch ein Stern Kind (welches der Name Ben Cochab bedeutet) genennet hat. Diesen haben die verblendeten Jüden auch für Christum und Messiam angenommen / und ist damit die Propheccy des wahren Christi / unsers einigen Heylands erfüllet / Joh. 5. wenn er sagt: Ich bin kommen in meines Vaters Namen / und ihr nehmet mich nicht an: So ein ander wird in seinem eigenen Namen kommen / den werdet ihr annehmen. Wie aber dieser falsche Messias / den man auch billich Beacoza, das ist / filium mendacii, ein Lügen Kind genennet / mit allen so ihm angehangen / umbkommen sey / mag man weitläufftiger bey Pet. Galatino, und in Chronico Carionis lib. 3. lesen.

Pet. Galat.
lib. 4. cap. 2
fol. 260.
Chron.
Carion.
lib. 3.

Matth. 16.

Johan. 20.

Darumb lasset uns bey diesem Namen lernen / daß unser Heyland der eingeborne Christus vnd Messias sey / so werden wir in diesem Namen durch wahren Glauben das ewige Leben ererben / wie Christus selbst bezeuget Matth. 16. Denn als S. Petrus sein Bekenntnis that / vnd sprach: Du bist Christus des lebendigen Gottes Sohn: Hat er geantwortet: Selig bistu Simon Jonas Sohn / 2c. Vnd Johannes schreibet in seinem Evangelio cap. 20. v. 31. 2c. Auch viel andere Zeichen that JEsus für seinen Jüngern / die nicht geschrieben sind in diesem Buch: Diese aber sind geschrieben / daß ihr gläubet / JEsus sey Christ der Sohn Gottes / und daß ihr durch den Glauben das Leben habt in seinem Namen.

II.
Bey dem
Namen
Christus
werden wir
aller Perso-

II. So werden wir auch zugleich bey dem Namen Christus des hohen Artickels von der heiligen Dreyfaltigkeit vergewissert vnd bekennen solchen Artickel / so oft wir den Namen Christus nennen vnd bekennen. Wie der heilige Lehrer Basilius gar sein anzeigen

wen

wenn er spricht: Christi appellatio totius Deitatis professio est, &c. Das ist: der Name Christus ist ein Bekänntnis der ganzen Gottheit/ Sintemal solcher Name zugleich anzeiget: 1. Dominum qui unxit, Das ist/ den HERRN der da gesalbet hat: Als die erste Person der ewigen Gottheit. 2. Filium qui unctus est, den Sohn der da gesalbet ist/ als die andere Person. 3. Spiritum sanctum, qui est unctio, Das ist/ den heiligen Geist/ welcher die Salbung und das Freudenöl selbst ist. Also werden wir bey dem Namen Christus aller dreyer Personen der H. Dreyfaltigkeit erinnert.

nen der H.
Dreyfaltig-
keit erinnert.
Basil. tom. I.
fol. 215.

III. Über dis werden wir auch bey diesem Namen Christus erinnert der zweyen unterschiedlichen Naturen in der Person unsers Heylands / daß er sey zugleich wahrer wesentlicher Gott und Mensch / wie aus vorhergehendem Bericht deutlich zu vernehmen ist/ Sintemal er nach seiner menschlichen Natur gesalbet ist/ 2c. Die göttliche Natur aber die Salbung selbst ist / wie auch Nazianzenus anzeiget: Divinitas humanitatis unctio est, non operatione, ut in aliis Christianis sive unctis; sanctificans: sed potius unguentis presentia, Das ist: Die Gottheit ist der Menschheit Salbung / nicht durch ihre Wirkung allein/ wie in andern Christen und Gesalbten/ Also daß sie heilig machet: Sondern vielmehr durch des Salbenden Gegenwart.

III.
Bey diesem
Namen wer-
den wir auch
erinnert der
unterschie-
denen Natu-
ren in der
Person
Christi.
Nazianze-
nus orat. 4.
de Theolo.

Vom Andern Pünctlein.

Wir wollen nun zum andern ferner besehen: Wie das Ampt und die Wolthaten unsers Seligmachers und Erlösers in dem Namen Christus / wie in einem hellen und schönen Spiegel / uns ganz deutlich und tröstlich vorgestellt werden. Wenn wir bedencken/ wozu/ und zu was ende unser Heyland Christus heiße/ das ist/ wozu er gesalbet sey.

Wie uns
das Ampt
und die
Wolthaten
Christi in
diesem Na-
men ange-
deutet wer-
den.

Solches werden wir alsdann fruchtbarlich und mit besonderer Lust unsers Herzens vernehmen / wenn wir besehen die Ding/ und die Personen / so im alten Testament mit dem heiligen Del gesalbet / und des einigen wahren Christi und Gesalbten / Vorbilde und Figuren gewesen seyn.

Wir wollen aber dißmal nicht weitläufftig einführen das Vor-
bild/

Genes. 28.
August. 10.
3. fol. 410.
Idem tom.
5. fol. 925.
libr. 16. de
civit. Dei.

bild/ Genes. 28. wie Jacob den Stein/ darauff er geruhet/ gesalbet habe: Welchen Stein vnd dessen Salbung auff Christum vnsern Heyland deutet der heilige Lehrer Augustinus in Erklärung des 45. Psalms/ auch lib. de Civit. Dei; Sondern wollen allein ansehen das jenige / so mit dem besondern H. Salböl ist gesalbet; Als 1. Das Allerheiligste: Vnd denn 2. Dreierley Personen / Als nemlich die Propheten/ die Hohenpriester/ vnd die Könige / so auch Christi vnd Gesalbten genennet werden. Daran vns also viererley weise das Ampt vnd die Wolthaten vnseres Heylands/ des wahren Christi vnd Gesalbten vorgebildet seyn.

I.
Das Aller-
heiligste mit
dem H. Del
gesalbet/
ein Vorbild
Christi.
Exod. 30.

Vnd Erstlich zwar/ daß das Sanctum Sanctorum, das Allerheiligste/ ein Vorbild Christi vnseres Heylands/ mit alle seinem Geräthe / auff Gottes Befehl gesalbet sey/ liest man Exod. 30. v. 26. 27. 28. 29. da geschrieben stehet: Du solt mit dem heiligen Del salben/ die Hütten des Stiffes / vnd die Laden des Zeugnüs / den Tisch mit alle seinem Geräthe/ den Leuchter/ den Räuchaltar/ den Brandopffersaltar/ vnd das Handfaß: Vnd solt sie also weihen / daß sie das Allerheiligste seyn.

I.
Das Aller-
heiligste.

Damit sind die Personen/ die Wolthaten/ vnd das Ampt Christi gar deutlich vorgebildet. Den Erstlich das Sanctum Sanctorum, das Allerheiligste ins gemein/ ist darumb gesalbet/ daß es andeutete vnd vorbildete vnsern Heyland vnd Erlöser/ der auch darumb gesalbet/ daß er were Sanctum Sanctorum, der Allerheiligste/ wie der Prophet Daniel ihm diesen Namen gibt am 9. Cap. Wie denn auch der ganze Tempel zu Jerusalem, vnd die Hütte des Stiffes/ des Herrn Christi Vorbild gewesen/ wie er daher selbst seinen Leib einen Tempel nennet/ Johan. 2. Vnd ist damit angedeutet: Gleich wie in dem geheiligten vnd gesalbten Tempel/ vnd in der Stiffthütten / wohnete die Heiligkeit Gottes: Daß also das rechte vnd wahre Gesalbte würde kommen/ in dem/ wie in einem Tempel / würde wohnen die ganze Fülle der Gottheit leibhafftig/ Col. 2. Vnd/ gleich wie in jenem geheiligten vnd gesalbten Tempel / insonderheit im Allerheiligsten/ grosse Schätze vnd Kleinodien verwahret wurden: Daß also in dem wahren Allerheiligsten vnd Tempel Christo / alle Schätze der Weisheit und des Erkänntnis verborgen ligen/ Coloss. 2.

Dan. 9.

Johan. 2.

Coloss 2.

2. Die

2. Die Lade des Zeugnis ist darumb gesalbet / daß damit ange-
deutet würde / daß der wahre Christus und Gesalbter solle die rechte
Bundlade / das rechte Propitiatorium vnd Gnadenstul seyn / wie
denn Rom. 3. geschrieben / daß Gott der himlische Vater vns seinen
Sohn Christum Jesum vorgestellet habe zum Gnadenstuel.

2.
Die Lade des
Zeugnis.
Rom. 3.

3. Der Tisch gesalbet mit dem heiligen Del / Als ein Vorbild
Christi / anzudeuten / daß er würde seyn die rechte Speise / das rechte
Himmelbrodt / welches das Leben gibt / Johan. 6.

3.
Johan. 6.

4. Der gesalbte Leuchter / ist abermal ein Figur vnd Vorbild
Christi des wahren Gesalbten / anzudeuten / daß er würde seyn das
Licht der Henden / Esa. 49. Luc. 2. das wahre Licht / welches alle
Menschen erleuchtet / Johan. 1. Wie denn der alte Lehrer Rupertus
gar fein ansetzet / daß Christus durch gemelten Leuchter vorgebildet
sey / da er sagt : Christus Candelabrum septem lucernarum, in quo
septem lucidi spiritus requiescunt. Das ist : Christus ist der heiligi-
ge Leuchter mit den sieben Lampen / auff dem der Geist Gottes mit
seinen siebenfältigen Gaben ruhet / Esa. 11.

4.
Der heilige
Leuchter.
Esa. 49.
Luc. 1.
Johan. 1.
Rupertus.

5. Der Räuchaltar / Wie auch 6. der Brandopfers Altar / sind
darumb gesalbet / auff daß dadurch vorgebildet würde / daß Christus
vnsrer Heyland / der wahre Gesalbte / were der rechte Altar / davon wir
haben zu essen / Heb. 13. der sein eigen Altar worden ist / darauff er sich
selbst seinem himlischen Vater geopfert hat : Wie Augustinus sagt :
Christus ipse fuit altare sui ipsius. Darauff wir auch unsere Opfer /
Gebet / Dancksagung / etc. Gott dem himlischen Vater opfern müs-
sen / so sie ihm gefallen sollen / Wie auch der Vers außweiset :

Esa. 11.
5.
Der Räuch-
Altar.
6.
Der Brand-
opfers Altar.
Hebr. 13.
Aug. lib. 4.
de Trin. c. 14.

Nulla est grata Deo, nisi Christus Filius ara!

Ad Patrem nostras perferet ille preces.

Das ist :

GOTT kan kein angenehm Altar seyn /

Denn nur Christus sein Sohn allein /

Der vor den Vater früh vnd spät

Bringt vnsrer Seuffzen vnd Gebet.

7. Das Handfaß ist auch gesalbet ; Damit anzudeuten / daß
Christus vnsrer Heyland / der wahre Gesalbte / würde die rechte lebendige

7.
Das heilige
Handfaß.

Jerem. 2.
Esaie 12.
Johan. 4. 7.

Pfal. 12.

dige Quelle/Jerem. 2. und der einige Heilbrunn seyn/Esa. 12. der da würde das lebendige Wasser geben / so in das ewige Leben quillet/
Joh. 4. 7. Wie denn auch nach dem Vorbilde des heiligen Handfasses im Tempel/ das seine unterschiedene Röhren hatte / und daraus Wasser gab / Christus unser Heyland auff dem Berge seinen heiligen Leib lassen eröffnen / seine Hände und Füße durchgraben/
Psalm. 22. auff daß er also gleichsam aus fünff unterschiedenen Röhren das heilige Sprengwasser/ ja das Seelenwasser seines Rosenfarben Bluts möchte reichlich fließen lassen / welche das rechte Asperges, das rechte Wehewasser were / davon man mit Wahrheit sagen könnte: Aqua benedicta, tollit omnia delicta, Das ist: Das heilige und gesegnete Sprengwasser nimmet hinweg aller Menschen Sünde.

Solches alles/ meine Geliebte/ wird uns zu Gemäthe geführt/ ret bey dem Namen unsers Heylandes / so oft wir ihn Christum/ das ist/ den Gesalbten nennen.

Gebrauch
dieses Pun-
cten zum
Trost.

Ach fromme und gläubige Christen / gedencket in Furchten Gottes diesem allem weiter nach / und betrachtet mit Fleiß / wie ein reicher und selbiger Trost uns in solcher Betrachtung sey vorgestellt/ damit wir uns vielfältig können erquicken.

1.
Rom. 7.

Denn 1. sind wir unheilige und arme Sünder/ in denen nichts guts wohnet / Rom. 7. Lasset uns zu Christo unserm Heyland Zuflucht nehmen/ das ist/ das wahre Sanctum Sanctorum, das Allerheiligste / in dem die ganze Fülle der Gottheit wohnet / Coloss. 2. so werden wir seiner Heiligkeit genießen / und in ihm seyn das heilige Volk/ das Volk des Eigenthumbs/ 1. Pet. 2. und werden Tempel und Wohnungen Gottes seyn/ 1. Cor. 6.

Coloss. 2.

1. Pet. 2.
1. Cor. 6.

2.
Ephes. 2.

2. Sind wir von Natur Kinder des Zorns und der Ungnade/ Ephes. 2. Lasset uns in wahrem Glauben uns trösten unsers gesalbten Gnadenstuls: In dem wir empfangen Gnad umb Gnade/ Sientemal er ist das rechte Propitiatorium, das ist/ die Versöhnung für unsere Sünde / ja für der ganzen Welt Sünde/ 1. Joh. 2.

1. Johan. 2.

3.

3. Sind wir hungerig / und müsten an der Seelen ewig ver-
schmachten: Lasset uns zu unserm Christo und Gesalbten Zuflucht nehmen / Er ist der heilige gesalbte Tisch/ das wahre Himmelbrodt/
Johan.

Johan. 6. Welches unser Seelen also speiset/ daß uns nimmermehr in Ewigkeit hungert. Johan. 6.

4. Siken wir im Finstern und im Schatten des Todes/ Esa. 9. Luc. 2. Lasset uns zu unserm Christo und Gesalbten seuffzen: Er ist der heilige Leuchter / kan unsere Finsternis erleuchten/ also daß wir so im finstern wandeln/ ein gros Licht sehen/ Esa. 9. Er kan unsere Augen erleuchten/ daß wir im Tode nicht entschlaffen/ Ps. 13. Denn er ist unser Licht und Hell/ für wem solten wir uns fürchten/ Ps. 27. Psal. 27.

5. Wollen wir Gott dem himlischen Vater unser Dpffer bringen / auff daß unser Gebet und Dancksagung / und andere Dpffer ihm mögen angenehm seyn: Lasset uns dieselben auff unsern Gesalbten und Christum legen/ der ist der einzige Altar/ so dem Vater wolgefält/ wie obgemelt. 5.

6. Sind wir unreine/ Esa. 64. und einem besudelten ungewaschenen Kind gleich/ Ezech. 16. Lasset uns zu unserm Christo / unserm Gesalbten lauffen / der wird uns waschen und reinigen von allen unsern Sünden/ 1. Johan. 1. Daß wir Schneeweis werden/ Psal. 51. daß kein Flecken oder Kunkel an uns sey/ sondern daß wir ganz herzlich / heilig und unsträfflich seyn / Eph. 5. Und wer könnte diesen Trost außsprechen? 6. Esa. 64. Ezech. 16. 1. Johan. 1. Psal. 51. Eph. 5.

II. Es wurden auch im Alten Testament die Propheten mit dem heiligen Del gesalbet/ wie wir sehen 1. Reg. 19. da der HERR zu dem Propheten Elia spricht; er solle hingehen/ vnd Elisa den Sohn Saphat von Abelmehola zum Propheten salben an seine statt/ 2c.

Derowegen/ wenn unser Heyland und Seligmacher Christus ein Gesalbter genemmet wird/ haben wir uns dabey zu erinnern / daß er ein Prophet sey/ nemlich der grosse Prophet/ der in die Welt kommen solte/ Johan. 6. davon Moses geweissaget/ Deut. 18. Einen Propheten wie du bist / wil ich ihnen erwecken aus ihren Brüdern/ vnd meine Wort in seinen Mund legen/ 2c. welche Wort auch auff Christum gezogen werden/ Joh. 6. da die Leute sprechen: Das ist wahrlich der Prophet der in die Welt kommen sol. Vnd Luc. 7. Es ist ein grosser Prophet unter uns auffgestanden/ vnd Gott hat sein Volck heimgesucht. Wie er denn auch Luc. 24. ein Prophet mächtig von Thaten und Worten vor Gott und allem Volck gerühmet wird. Luc. 24.

II. Die Propheten mit dem H. Del gesalbet/ sind ein Vorbild Christi/ des wahren Gesalbten.

1. Reg. 19.
Johan. 6.
Deut. 18.
Luc. 7.

Lutherus
ro. 5. fol. 52.
p. 2. Idem
fol. 527.
Christus hat
sich wie et-
nen Prophe-
ten in der
That erwie-
sen.
Pet. Galat.
lib. 8. cap. 7.

Lutherus schreibet Tom. 5. daß alle Propheten mit Mose schreyen / daß Messias ein Prophet und Priester sey. Item / ein Prophet über alle Propheten. Ibid.

So hat sich auch unser Heyland / wie einen Christum vnd gesalbten Propheten erwiesen / wie aus folgendem Bericht klärlich zu vernehmen.

Denn 1. so haben Propheten künfftige Dinge verkündiget / Also auch Christus unser Erlöser / der grosse Prophet. Zwar die verstockten Jüden werffen vns für / wie bey dem Galatino zu lesen / vnser Heyland sey nicht der wahre Messias oder Christus. Denn von dem Messia steht geschrieben / er solle ein Prophet seyn. Nun liest man aber nicht (sprechen sie) daß er sey ein Prophet gewesen / darumb kan er nicht Messias seyn. Aber gegen solchen Einwurff der Gotteslästerlichen Jüden haben wir nicht allein voraemelte Zeugnißsen des Newen Testaments / darinnen er außdrücklich ein Prophet genennet wird: Sondern wir können auch Augenscheinlich darthun / daß er ein Prophet gewesen / vnd das Ampt eines wahren Propheten erfüllet habe / sintemal er dreyerley weise zukünfftige Dinge / von dreyerley Personen fürnemlich geweissaget vnd verkündiget. 1. De seipso, von seiner eigenen Person. 2. De discipulis suis, von seinen Jüngern. 3. De Judæis, von den Jüden.

1.
Luc. 18.

1. Von ihm selber hat er geweissaget / vnter andern Lucae 18. Schet / wir gehen hinauff nach Jerusalem, vnd es wird alles vollendet / das geschrieben ist durch die Propheten / von des Menschen Sohn / Dann er wird überantwortet werden den Heyden / vnd er wird verspottet / vnd geschmähet / vnd verspehet werden / vnd sie werden ihn geißeln vnd tödten / vnd am dritten Tage wird er wieder auferstehen. Item / Matth. 12. Gleich wie Jonas war drey Tage vnd drey Nacht in des Walfisches Bauche: Also wird des Menschen Sohn drey Tage vnd drey Nacht mitten in der Erden seyn /

Matth. 12.

Matth. 16. 21

Matth. 16. v. 21. Gleiches weise / Matth. 26. Ich sage euch / von nun an wirds geschehen / daß ihr sehen werdet des Menschen Sohn sitzen zur Rechten der Krafft / vnd kommen in den Wolcken des Himmels. Wie denn derogleichen Weissagungen viel seyn / Matth. 24. 25. 26.

Marth. 24.
25.

Johan. 2.

Johan. 2.

2. Von

2. Von seinen Jüngern hat er geweissaget / Matth. 10. Sihe / Ich sende euch wie die Schafe / mitten unter die Wölffe. Die Menschen werden euch überantworten vor ihre Rathhäuser / und werden euch geißeln in ihren Schulen. Und man wird euch vor Fürsten und Könige führen / umb meinen willen / 2c. Johan. 16. Sie werden euch in den Bann thun / Es kömmt aber die Zeit / daß wer euch tödtet / wird meinen er thue Gott einen Dienst dran / 2c. Ibidem: Über ein kleines so werdet ihr mich nicht sehen / und aber über ein kleines werdet ihr mich sehen / 2c.

1.
Matth. 10.

Johan. 16.

3. Von seinem Volck den Jüden hat er auch viel propheceyet: Insonderheit Luc. 19. da er über Jerusalem weinende spricht: Es wird die Zeit kommen / daß deine Feinde werden umb dich / und deine Kinder mit dir / eine Wagenburg schlagen / dich belagern / und an allen Orthen ängsten / und werden dich schleiffen / und keinen Stein auff dem andern lassen / 2c. Item / Matth. 23. Sihe / Ich sende zu euch Propheten / Weisen / und Schriftgelehrten / und derselben werdet ihr etliche tödten und creuzigen / und etliche werdet ihr geißeln in ewren Schulen / und werdet sie verfolgen von einer Stadt zur andern. Auff daß über euch komme alle das gerechte Blut / das vergossen ist auff Erden / 2c. Ewer Hauß soll euch wüste gelassen werden / 2c. Ist Christus unser Heyland in diesem allen nicht ein wahrhaftiger Prophet gewesen? Haben dis die verstockten Jüden nicht selbst erfahren?

3.
Luc. 19.

Matth. 23.

Über dis / 4. hat auch Christus unser Heyland / als ein wahrhaftiger Prophet viel geweissaget von allen Menschen: Vom Ende der Welt / vom Jüngsten Gericht / vom ewigen Leben / Matth. 24. 25. Luc. 21. Marc. 13. 2c. Daraus ja augenscheinlich zu vernehmen / daß er ein wahrer Prophet sey.

4.
Matt. 24. 25.
Luc. 21.
Marc. 13.

II. Der Propheten Ampt ist auch gewesen / predigen / das dunkle erklären / und den Willen Gottes offenbaren: Also wird unser Heyland / Christus / auch billich ein Prophet genennet / denn er hat geprediget / wie Esaiæ 61 ist geweissaget: Daß er sey gesand zu predigen den Elenden. Dis hat er erfüllet / Luc. 4. und den Armen das Evangelium geprediget / Matth. 11. Er hat den Willen Gottes offenbaret / Johannis 1. Niemand hat Gott je gesehen / der eingeborne

II.
Esa. 61.
Luc. 4.
Matth. 11.
Johan. 1.

borne

Matth. 5. 6. 7.

borne Sohn / der in des Vaters Schoß ist / der hat es uns verkündigt. Er hat das dunckele außgelegt und erkläret / wie Matth. 5. 6. 7. und sonst zu sehen. Also hat er auch diß Stück des Prophetischen Ampts erfüllet.

III.

1. Reg. 4.

Johan. 1.

Matth. 4.

Marc. 1.

Luc. 10.

IV.

1. Reg. 19.

Luc. 10.

Matth. 23.

Matth. 28.

Luc. 24.

Marc. 16.

Johan. 20.

V.

Esa. 38.

2. Reg. 5.

2. Reg. 4.

Matth. 11.

VI.

1. Sam. 10. 16.

1. Reg. 19.

2. Reg. 9.

Psal. 133.

III. Propheten haben Schule gehalten / Jünger gehabt / und dieselben gelehret und vnterrichtet / 1. Reg. 4. Also auch der grosse Prophet und Gesalbter Christus unser Heyland / wie Johan. 1. Matth. 4. 10. Marc. 1. Luc. 10.

IV. Propheten haben Lehrer gesand / andere beruffen / wie der Elias / 1. Reg. 19. Also ist auch Christus der grosse Prophet / der HERR der Erndte / Luc. 10. der Propheten / Weisen und Schriftgelehrten gesand / Matth. 23. und seine Jünger hat außgeschickt / das Evangelium in der ganzen Welt zu predigen / aller Creatur / Matt. 28. Luc. 24. Marc. 16. Joh. 20. Wie mich der Vater gesand hat / also sende ich euch / 2c.

V. Propheten des alten Testaments haben auch Wunder gethan / sind Medici und Arzte gewesen / haben Kranckheiten geheilet / wie Esajas cap. 38. Elisaus 2. Reg. 5. Sie haben Todten erwecket / wie auch Elisaus 2. Reg. 4. und 5. gethan hat. Diß hat ia sonderlich verrichtet unser Heyland Christus / vnd damit in der That sich den grossen Propheten bezeuget / wie die Evangelische Histori außweiset / und er selbst sagt / Matth. 11. Gehet hin und saget Johanni wie dee / was ihr sehet und höret: Die Blinden sehen / die Lahmen gehen / die Tauben hören / die Todten stehen auff / 2c.

VI. Propheten des alten Testaments sind nicht allein gesalbet / sondern haben auch andere gesalbet. Denn sie haben Könige gesalbet: Als Samuel den Saul und David / 1. Sam. 10. vnd 16. Elias den Hasael / 1. Reg. 19. Elisa durch einen von den Propheten Kindern (das ist / von seinen Schülern) den Jehu / 2. Reg. 9. 2c. Diß Ampt hat ja fürnemlich auch unser Heyland erfüllet / und damit sich den wahren Christ und gesalbten Propheten erwiesen / und thut es noch / in dem er alle / so an seinen Namen glauben / salbet zu Königen und Hohenpriestern / wie an dem Hohenpriester Aaron auch ist vorgebildet / Psal. 133. dessen Haupt nicht allein gesalbet / sondern das heilige köstliche Salböl und Balsam ist auch vom Haupt herab geflossen

flossen in seinen Bart / ja in sein ganzes Kleid : Also ist Christus un-
 ser Haupt auch nicht allein gesalbet / sondern das heilige Del ist auch
 hinab geflossen auff uns / seine Gliedmassen. Wie denn auch im 45.
 Psalm berührt wird / weun der Prophet sagt / er sey gesalbet mehr
 denn seine Gefellen. Denn daraus folget / daß auch seine Consorten
 und Gefellen gesalbet seyn. Daher werden wir auch nun Christen
 und Gesalbten genennet / Psalm. 105. Nolite tangere Christos, sine
 unctos meos, rühret meine Gesalbten nicht an / thut meinen Pro-
 pheten kein Leid. Wie auch Act. 11. zu vernehmen / und gleicher weise
 2. Cor. 1. da S. Paulus schreibet / daß Gott uns habe gesalbet und
 versiegelt / und in unsere Herzen das Pfand den Geist gegeben / damit
 denn auch S. Johannes überein stimmet / 1. Epist. 2. Ihr habt die
 Salbung von dem der heilig ist / und wisset alles / 2c. Da denn durch
 die Salbung der heilige Geist verstanden wird / damit wir gesalbet
 seyn von Christo unserm Henlande.

Pfal. 45.

Pfal. 105.]

1. Joh. 2.]

Diese Betrachtung sollen wir nun / meine Geliebten / uns aber
 mal zu nütze machen / und so oft wir unsern Henland Christum nen-
 nen / uns dabey erinnern / daß er der rechte grosse Prophet sey : Vnd
 derowegen 1. seine Prophecey und Weissagung fleissig zu Herzen
 nehmen / und insonderheit zu dieser letzten Zeit uns deroselben erin-
 nern / dar auff mercken / und uns daraus trösten / daß sich unsere Erlö-
 sung herzu nahet / weil er davon / wie obgemelt / so deutlich geweissa-
 get hat / Luc. 21. Sollen auch 2. seine Predigt zu Herzen fassen / sein
 Wort gerne hören und halten : Denn wer dieses Propheten Lehre
 annimmt / vnd sein Wort hält / der wird den Tod nicht sehen ewig-
 lich / Job. 8. Wer ihn aber nicht höret / von dem wirds der himlische
 Vater fordern / Deut. 18. 3. Müssen wir auch / weil er noch als der
 grosse Prophet / Schule hält / seine Jünger seyn. 4. Die Lehrer so
 er gesand / auffnehmen. 5. Seine Wunderwercke zu Stärckung vn-
 sers Glaubens gebrauchen. Vnd denn 6. vns von Herzen freuen /
 daß er auch vns / die wir an ihn glauben / so hoch gewürdiger vnd ge-
 delt hat / daß wir Christen vnd Gesalbte von ihm heissen : Welches
 vns auch der alte Lehrer Fulgentius zu Gemüch führet / in dem er
 spricht : Sicut à viro dicitur virginis vocabulum, ita nomen à
 Christo dicitur Christianum. Das ist : wie die Eva eine Manninnē

Gebrauch
dieser Be-
trachtung

1.

Luc. 21.]

Johan. 8.

Deut. 18.

3.

4.

5.

6.

Fulgent.

Ep. 1. ad

Propam. 1.

de virginis

& humil.

von Genes. 1.

M

von

vom Manne Adam geheissen worden: Also hat auch von Christo die Christliche Kirche den Namen bekommen. O des hohen Adels/ daß wir Menschen von Christo dem Gesalbten sollen Christen vnd Gesalbte genennet werden! Dieses Tituls vnd hohen Namens sollen wir vns von Herzen freuen / so oft wir Christen genennet werden/ vnd Fleiß anwenden / daß wir diesem so edlen Namen würdiglich vnd gemeh leben/ vnd zusehen/ daß wir ja denselben mit Gottlosem Leben vnd Wandel nicht vnehren oder schänden.

Die Hohen-
priester mit
dem Oele ge-
salbet / sind
auch ein
Vorbild
Christi
Exod. 40.
Heb. 2.3.4.
5.7.8.9.10.

Pfal. 110.
Cypr lib.
2. Epist. 3.

Tertull. lib.
4. adv. Marc.
Aug. lib 10.
cap. 6. de
Civ. DEI.
Christus hat
sein Hohes-
priesterliches
Ampt erfül-
let/ vnd ex-
füllt es
noch.

VII. Es wurden auch im Alten Testament die Hohenpriester gesalbet mit dem H. Oel/ wie Exod. 40. zu lesen. Wenn derowegen unser Heyland ein Gesalbter genennet wird / geschichts darumb/ auff daß man draus schliesse/ vnd wisse/ daß er sey der rechte/ einzige/ wahre Hohepriester / dessen die andern im Alten Testament ein Figur vnd Vorbild gewesen. Wie denn solches im Briefte an die Hebr. cap. 2.3. 4.5.7.8. 9.10.12. durch vnd durch zu vernehmen. Da er ein getrewer Hoherpriester vor GOTT / zu versühnen die Sünde des Volcks: Ein Hoherpriester / der mit leiden mit vnser Schwachheit haben kan: Ein Hoherpriester / der da sitzt zur Rechten auff dem Stuel der Majestät im Himmel / Ein Hoherpriester der künfftigen Güter/ Ein Hoherpriester über das Haus Gottes/ 2c. genennet wird.

Zu diesem Hohenpriester Ampt ist nun vnser Heyland gesalbet/ vnd mit einem End bestätigt von seinem himlischen Vater / der zu ihm gesprochen: Du bist ein Priester ewiglich / nach der Ordnung Melchisedech/ Psal. 110. Daher der alte Kirchenlehrer Cyprianus schliesset/ daß Christus der allerfürnembste Hohepriester sey / wenn er schreibet: Quis magis Sacerdos Dei summi; quam Dominus noster Iesus Christus, &c. Das ist: Wo ist ein höher oder edler Priester des höchsten Gottes/ als eben vnser Heyland Iesus Christus? Aus welchem Grunde der Tertullianus Christum vnsern Heyland auch nennet: Catholicum Patris Sacerdotem, Das ist/ den allgemeinen Hohenpriester seines Vaters. Vnd Augustinus: Sacerdotem Magnum, den grossen Hohenpriester/ 2c.

Diß sein Hohepriesterliches Ampt/ hat Christus der wahre Gesalbte auch trewlich verrichtet/ vnd verrichtet es noch / daß es billich heißet: Iesus Christus gestern vnd heute/ vnd derselbe in Ewigkeit. Denn/

Denn / wie Erstlich des Hohenpriesters im Alten Testament sein Ampt war / Gaben und Opffer bringen für die Sünde seines Volcks / Hebr. 5. Also hat er / wie der rechte Hohepriester / auch für uns geopffert / nicht der Böcke oder Kälber Blut / sondern durch sein eigen Blut ist er einmal in das Allerheiligste eingangen / und hat eine ewige Erlösung funden / Hebr. 9. Davon auch Heb. 10. der Apostel schreibet / daß er ein Opffer für die Sünde habe geopffert / welches ewiglich gilt / und mit einem Opffer in Ewigkeit vollendet / die geheiligt werden. Denn er ist wie ein Lamb zur Schlachtbank geführt / Esa. 53. Er ist das Lamb Gottes / welches der Welt Sünde getragen / Johan. 1. und hat sich selbst ohne allen Wandel durch den H. Geist Gott auffgeopffert / Heb. 9. v. 26. Hat uns also gewaschen von unsern Sünden mit seinem Blut / und hat uns zu Königen und Hohenpriestern gemacht vor Gott und seinem Vater / Apoc. 1. Daß wir nunmehr auch seyn das königliche Priesterthumb / das heilige Volck / das Volck des Eigenthumbs / 1. Petr. 2.

1.
Hebr. 5.

Heb. 9. 10.

Esa. 53.

Johan. 1.

Hebr. 9.

Apocal. 1.

1. Petr. 2.

2.

Wie 2. des Levitischen Hohenpriesters Ampt war / lehren und unterrichten : Also erweist sich auch Christus als unser Hohepriester : Er lehret und unterrichtet sein Volck / als der Lehrer von Gott kommen / Johan. 3. Der den Weg Gottes recht lehret / Matth. 22. Der Gerechtigkeit lehret / Esa. 63. Den wir hören sollen / wie des Vaters Stimm vom Himmel bezeuget / Matth. 3. und 17. Dis ist mein lieber Sohn / an dem ich ein Wolgefallen habe / den solt ihr hören.

Johan. 3.

Matth. 22.

Esa. 63.

Matth. 3. 17.

Wie 3. des Levitischen Hohenpriesters Ampts Pflicht war / für sein Volck beten : Also thut auch unser Gesalbter und Hohepriester / Wie er denn am Tage seines Fleisches / Gebet und Flehen mit starckem Geschrey und Thränen geopffert hat / Hebr. 5. und für seine Jünger / und alle die durch ihre Wort gläuben würden / seinen himlischen Vater angeruffen / Johan. 17. und noch Heute und allewege für uns bittet. Wie S. Paulus bezeuget / Rom. 8. daß er sitze zur Rechten seines himlischen Vaters / und bitte für uns. Welches auch der Apostel an die Hebreer bezeuget / cap. 7. da er schreibet : Christus könne selig machen immerdar / die durch ihn zu Gott kommen / und lebe immerdar / und bitte für sie.

3.

Hebr. 5.

Johan. 17.

Rom. 8.

Hebr. 7.

W ij

Wie

4.
Num. 6.
Sir. 50.
Gen. 12. 22.
Pfal. 21.
Ephes. 1.

Gebrauch
dieser Be-
trachtung

1.
Zur Danck-
barkeit.

2.
Zum Gehor-
sam.

3.
Zur Anruf-
fung.

4.
Zum Trost.
Die 9. salbe-
te Könige
sind ein Vor-
bild Christi
des wahren
Gesalbten.

1. Sam. 10. 16
Esa. 45.

1. Sam. 26.

2. Sam. 1.

Lactans. lib.

4. cap. 7.

Pfal. 89.

Pfal. 2.

Wie 4. des Levitischen Hohenpriesters Ampt war die Gemein-
ne segnen / davon Num. 6. Sir. 50. zu lesen. Also thut auch unser Ge-
salbter vnd Hohepriester. In ihm seyn gesegnet alle Geschlechter
der Erden / Genes. 12. 22. Er ist uns zum Segen gesetzt ewiglich /
Pfal. 21. vnd segnet uns mit allerley geistlichen Segen in himlischen
Gütern / Ephes. 1.

Also ist auch Christus unser Hohepriester.

Diß sollen wir abermal uns zu nütze machen / bey dem Namen
EHRGESSES / dieses HohenPriesterlichen Ampts Christi un-
sers Heylandes uns erinnern. Vnd 1. Ihme von Grund des Her-
zens dancken / daß er sich seinem himlischen Vater auffgeopffert /
uns zu versühnen. Ach wie können wir hiefür unsern HohenPrie-
ster genug ehren und preisen? Wie können wir ihm hiefür genug
dancken?

Wir müssen auch 2. Ihme / unserm HohenPriester / zuhören /
seiner Lehre folgen / und dieselbe mit einfältigem Glauben anneh-
men. Vnd 3. ihn anrufen / daß er ja nicht wolle auffhören für uns
seinen himlischen Vater zu bitten. So wird er uns 4. segnen zeit-
lich und ewiglich: Daß wir gesegnet seyn / wenn wir aufgehen / und
wenn wir eingehen / Deut. 28.

4. Es sind auch die Könige im alten Testament mit dem heilt-
gen Del gesalbet / wie 1. Samuel. 26. 2. Sam. 1. 2c. zu lesen. Daher sie
auch Gesalbten genennet werden / wie der Cyrus / Esa. 45. der
Saul / 1. Sam. 26. 2. Sam. 1. 2c. Denn / wie bey andern Völkern / als
bey den Römern / 2c. das Purpurkleid ein Zeichen war der königlt-
chen Ehre und Herzlichkeit: Also war bey den Juden das heilige
Salböl ein Zeichen und Zeugnis der königlichen Regierung / wie
der alte Lehrer Lactantius schreibet.

Wenn derowegen unser Heyland Christus / das ist: ein Ge-
salbter genehet wird / geschichts auch fürnemlich dieser Ursach hal-
ber / daß man wisse / er sey ein König / zum königlichen Ampt gesalbet /
wie Ps. 89. 9. 2. Ich habe funden meinen Knecht David / Ich habe ihn
gesalbet mit meinem heiligen Del. Item / Psal. 2. Ich habe meinen
König eingesetzt auff meinen heiligen Berg Zion / 2c. da dann bey-
der seits niemand anders / den Christus vnser Heyland gemeynet ist.
Welches

Welches aber nicht zu verstehen nach irrdischem oder Jüdischem
 Bahn/als wann er ein weltlicher König seyn solte/dann dieser un-
 ser Christus sagt selbst/Joh. 18. zu Pilato: Mein Reich ist nicht von
 dieser Welt/2c. Vnd Johan. 6. als sie ihn wolten zum Könige ma-
 chen/ ist er dem Volck entwichen / vnd hat solche Ehre nicht anneh-
 men wollen. Daher sagt er auch/ Matth. 20. Ihr wisset/das die welt-
 liche Fürsten herrschen/2c. Des Menschen Sohn ist nicht kommen/
 das er ihm dienen lasse/sondern das er diene/vnd gebe sein Leben zur
 Erlösung für viele. Dis ist vielmehr ein geistliches ewiges König-
 reich der Gnaden / welches vnser Christus vnd Gesalbter führet:
 Davon Daniel cap. 2. weissaget/ und spricht: Aber zur Zeit solcher
 Königreich wird Gott vom Himmel ein Königreich auffrichten/
 das nimmermehr zerstöret wird. Vnd Luc. 1. spricht der Engel Ga-
 briel: Gott der HERR wird ihm den Stul seines Vaters Davids
 geben / und er wird ein König seyn über das Haus Jacob ewiglich/
 und seines Königreichs wird kein Ende seyn.

Christi Kö-
 nigreich ist
 ein geistlich/
 nicht ein
 weltlich
 Reich.
 Johan. 6.
 Matth. 20.

Dan. 2.

Dis sein königliches Ampt führet auch vnser Gesalbter / vnd
 erweist sich damit als einen wahren Christum.

Christus
 führet sein
 königliches
 Ampt.

Denn 1. so regieret er in diesem seinem ewigen Königreiche
 mit dem Scepter seines göttlichen Worts/ die Bürger seines Kö-
 nigreichs / vnd herrschet auch mit demselben mitten vnter seinen
 Feinden/ wie Psal. 110. geschrieben.

1.
 Psal. 110.

2. So straffet er mit diesem Scepter die Gottlosen/ wie Esaias
 sagt cap. 11. Er wird mit dem Stabe seines Mundes die Erde schla-
 gen/vnd mit dem Odem seiner Lippen den Gottlosen tödten.

2.
 Esaias 11.

3. Hiegegen tröstet er auch mit demselben Scepter/vnd richtet
 auff die niedergeschlagenen / Esa. 42. Das zustoßen Rohr wird er
 nicht zubrechen/vnd das glimmende Licht wird er nicht aufleschen.

3.
 Esaias 42.

4. Mit diesem Scepter wird er auch am Jüngsten Tage rich-
 ten alle Welt / denn er ist verordnet von Gott ein Richter der Le-
 benden und der Todten/ Act. 10. und Joh. 5.

4.
 Act. 10. 17.
 Johan. 5.

5. Er ist auch wie ein regierender König vnd Gesalbter stets bey
 seinen Vnterthanen/wie er selbst sagt/ Matth. 28. Sehet/ ich bin bey
 euch alle Tage bis an der Welt Ende.

5.
 Matth. 28.

6. Wie ein Gesalbter schützet er auch sein Volck. Er ist eine

6.

M iij

few, Zach. 2.

6. fewrige Mawer vmb sie herum / ist drinnen / vnd thut sich herrlich
Zach. 2. darin erzeigen / Zach. 2.
7. Ober diß / schencket er auch den Bürgern seines Reichs / aus
Joh. 1. königlicher Frengelbigkeit / die Gaben des heiligen Geistes / ja alle
Joel. 2. Schätze des Himmelreichs / Joh. 16. Joel. 2.
8. Endlich / so übersetzet auch dieser Gesalbter seine Bürger
Psal. 116. vnd Vnterthanen in ein besser Land / Nemlich ins Land der Leben-
Apocal. 21. digen / Psal. 116. vnd adelt sie zu Bürgern des Newen Jerusalems /
davon Apoc. 21. zu lesen.

Diß / meine Geliebten / haben wir vns abermal zu erinnern /
so oft wir vnsern Heyland vnd Erlöser **CHRISTUM** / das ist /
einen Gesalbten nennen / oder nennen hören.

Gebrauch
dieser Be-
trachtung.

1.
Zur Freude.
Eccl. 10.

1. Reg. 1.

Esa. 9.

Psal. 149.

2.
Zur Ver-
mahnung.

Sollen derowegen vns auch solches zu nutze machen. 1. Zur
wahren Freude vnseres Herzen / daß wir über diesem König vnd Ge-
salbten vns freuen. Wol dem Lande / sagt Salomo / Eccl. 10. dessen
König edel ist. Diß mögen wir ja mit Freuden sprechen von vnserm
Gesalbten vnd Könige Christo. Wol vns hie zeitlich / wol vns ewig-
lich / wol vns im Leben / wol vns im Sterben / weil wir so einen edlen
König haben. Wie ganz frölich sind doch die Juden über ihrem Kö-
nig Salomo / 1. Reg. 1. Wie hoch freuen sie sich / daß auch die Erde
davon erschallet : Sollen wir vns nicht viel höher über diesen vnsern
Christum vnd gesalbten König freuen? Sollen wir nicht vielmehr
frolocken? denn er ist ja der wahre Salomo / das ist / Friedefürst / Esa.
9. Israël freue sich des / der ihn gemacht hat / die Kinder Zion seyn
frölich über ihrem Könige / Sie sollen loben seinen Namen im Rei-
hen / mit Pauken vnd Harpffen sollen sie ihm spielen / Psal. 149.

2. Zur Vermahnung vnd Anreihung / daß wir diesen vnsern
Christum vnd Gesalbten ehren / fürchten / lieben / vnd loben / vnd ih-
me / als vnserm Könige / unsere getreue Dienste vnd gebührende
Pflicht erzeigen / nach der Vermahnung des heiligen Geistes / Ps. 2.
So lasset euch nun weisen ihr Könige / vnd lasset euch züchtigen ihr
Richter auff Erden. Dienet dem **HERREN** mit Furcht / vnd freuet
euch mit Zittern / Küßet den Sohn / daß er nicht zürne / vnd ihr
vmbkommet auff dem Wege / Denn sein Zorn wird bald anbren-
nen / Aber wol allen die auff ihn trawen.

3. Zum

3. Zum kräftigen Trost. Daß wir ungezweifelt wissen / Er werde 1. mit seinem Gnaden Scepter vns seine Vnterthanen regieren. 2. Die betrübten niedergeschlagenen auffrichten. 3. Vns zu dieser elenden beschwerlichen Zeit schirmen vnd schützen. 4. Allen Feinden skewren vnd wehren. 5. Den Seinen alle himlische Schätze schencken. 6. Vad vns sämplich aus diesem elenden Jammerthal / Psalm. 84. vnd aus dieser Wüsten / übersetzen in die himlische Bürger schafft / daher wir sein erwarten / Phil. 3. Auff daß wir vns ewiglich in ihm freuen mögen / vnd das Ende vnsers Glaubens davon bringen / Nemlich der Seelen Seeligkeit / 1. Pet. 1.

9.
Zum Trost!

1.

2.

3.

4.

5.

6.

Pfal. 42.

Phil. 3.

1. Pet. 1.

So viel auff diß mal.

Daß wir nun diß alles in einem gläubigen Herzen mögen wol behalten / vnsern Heyland vnd Erlöser recht erkennen / für vnsern Christum vnd gesalbten Gnadenstuel / Propheten vnd König annehmen vnd ehren : Auch ihme dienen in Heiligkeit vnd Gerechtigkeit / vnser Lebenlang : Bis er vns endlich übersetzet in sein ewiges Reich ; Da wir auch in Krafft seines Verdienstes / himlische Fürste / Könige vnd Hohepriester seyn / vnd vns mit allen außgewählten Engeln vnd Menschen / in ihme / sampt dem Vater vnd heiligen Geiste freuen werden : Darzu wolle vns verhelffen derselbe dreyeinig: Gott / hochgelobt in Ewigkeit / Amen /
HERR JESU Christe / Amen.



Dk


Die vierte Predigt des guld=
denen A. B. C. der fürnembsten
Nahmen I E S U.

Aus dem Propheten Ezechiel am 34. Cap. v. 23. 24.

Habebatur
8. Januarii
1613.

Ich wil ihnen einen einigen Hirten erwecken / der sie weiden sol / nemlich meinen Knecht David / der wird sie weiden / vnd sol ihr Hirte seyn : Vnd ich der **HERR** wil ihr **GOTT** seyn : Aber mein Knecht David sol der Fürst unter ihnen seyn. Das sage ich der **HERR**.

Auslegung.

2. Tim, 2.



Mir lesen / meine Geliebte vnd **Auser**wehlt in Christo dem **HERRN** / 2. Timoth. 2. v. 8. Halt im Gedächtnis **IESUM** Christum der auffstanden ist von den Todten / aus dem Samen David / nach meinem Evangelio. In denselben Worten vermahnet **S. Paulus** seinen Jünger **Timotheum** / daß er ja in frischem Gedächtnis für vnd für behalten solle seinen Heyland **IESUM** Christum / vnd dessen nimmermehr vergessen / auff daß er auch andern desselben Leiden vnd fröliche Aufferstehung mit predigen vnd lehren wol einbilden möge.

Es wil aber **S. Paulus** auch / daß hieneben **Timotheus** im Gedächtnis behalte / daß **Christus** vom Saamen **David** herkomme. Den solche Wort setzet er nit ohn **Ursach** hinzu / sondern daß er da
ben

ben sich und seine Zuhörer erinnere : 1. Daß er wahres menschliches Fleisch und Blut an sich genommen/ und ihrer und aller Menschen Bruder worden sey. 2. Daß er der wahre zugesagte Messias sey/ der von dem Stamm und Geschlecht Davids/ nach dem Fleisch/ herkommen solte. Wie dann dem David solche Zusage und Verheißung von Gott selber war geschehen. Welches die verstockten Juden zu der zeit zum heftigsten verneineten/ und derowegen nötig war / den Zuhörern solche Punkte wol zu scherffen / und gründlich einzubilden.

Solche Vermahnung/ meine Geliebten / hat nun der heilige Apostel Paulus nicht allein seinem Jünger Timotheo gethan / sondern zugleich uns allen/ sintemal alles was da geschrieben / uns auch zur Lehr und Trost geschrieben / Rom. 15. Will derowegen uns obliegen und gebühren/ daß auch wir in frischem/ festem und beständigem gedächtnuß behalten Christum Jesum/ und sein nimmermehr vergessen : Insonderheit daß wir wissen und ungezweifelt glauben / daß er vom Samen und Stamme David sey. Denn dieser Punct notwendig darzu gehöret/ daß wir Christum recht erkennen/ und zu unser Seligkeit wissen/ daß er wahrer Messias sey/ darauß sich unser Glaube gründet.

Welches auch heutiges Tages darumb desto fleißiger zu merken nötig/ weil die thigen verstockten Juden / die beschnittene Teuffelsheligen/ wie sie Doctor Luther nennet / Christum unsern Heyland für den wahren Messiam noch nicht annehmen wollen / und unverschemet lestern dürffen/ daß er nicht Davids Geschlecht sey. Daß wir nun gegen solche grobe Lesterei in unserm Glauben wol mögen gegründet seyn / wollen wir zu dem Ende den verlesenen Text aus dem Ezechiel zu erklären vor uns nemen. Dartin der Messias nicht allein also beschrieben ist / daß er von Davids Samen nach dem Fleisch solle herkommen : Sondern wird namhaftig auch David genennet: Wie wir in Erklärung der Propheetischen Wort weiter vernehmen werden.

Und ob wol zwar/ meine Geliebten / auch andere Lehrpuncten aus solchem vorgenommenen Text köndten g. führet werden : Wollen wir doch diesmal das etzige Wörtlein DAVID/ als einen schönen

Luth.
tom. 5.
VVitteb.

nen Namen Christi unsers Heylandes zu betrachten vor uns nemen/ auff daß wir dem Buchstaben D. in unserm angefangenen Guldenn A. B. C. der Namen Jesu/damit ein Genügen thun.

Anderer
Namen
Christi/
auff den
Buchst.
D.
Rom. 15.
Cantic. 1.
Miche. 2.
Matth. 11.

Wir hetten zwar sonsten auch andere Namen Christi / vom Buchstaben D. anfangende : Als daß er ein Diener der Beschneidung / Rom. 15. Ein Draube Copher / in dem Weingarten Engeddi / Cant. 1. Ein Durchbrecher / Mich. 2. Demütig / Matt. 11. etc. genennet wird. In welchem Namen das Ampt und die Wolthaten Christi uns auch gar schön und fein gezeiget und vorgebildet werden. Aber dieser ist zur Predigt erkorne Name / David / ist von Lehren viel reicher denn die andern : Sintemal drinn beydes die allerheiligste Person Christi / Insonderheit die menschliche Natur belangend / und denn sein heiliges Ampt und Wolthaten auff's allererößlichste uns vorge-
stellet werden.

Hervon sollen wir nun billich mit besonderer Lust handeln und hören / fürnemlich von dieser Jahrszeit / da wir in dem frölichen Weihenachtenfest bis daher in unterschiedlichen Predigten gehöret / was massen Christus unser Heyland in Davids Stadt / zu Bethlehem / von der reinen Junfrauen Marien aus Davids Stammen / an diese Welt geboren sey.

Partitio.

Wollen demnach solchen Namen unsers Heylandes mit Fleiß besehen / nach dem Vermögen / das der Vater aller Gnaden mittheilen wird. Und auff daß alles hievon desto ordentlicher und richtiger möge gehandelt und gehöret werden / wollen wir unsers andächtigen Herzen Gedancken auff folgende 2. Puncten richten :

I. Wollen wir besehen : Aus was Ursachen Christo unserm HErrn der Name David gegeben werde.

II. Wie Christi unsers Heylandes Heilwirdiges Ampt / und seine grosse Wolthaten / in dem Namen David uns so gar fein und deutlich fürgebildet werden.

Beides zu unser Lehr / Vermahnung / Trost und Warnung.

Matth. 22.
Isa. 11

JESUS Christus unser getrewer Heyland / der Sohn David / die edle Ruthe von dem Stamm Isai / wolle uns hierzu seinen heiligen und guten Geist mildiglich verleihen / Amen.

Amo

Vom ersten Punctlein.

Ansänglich nun den ersten Punct belangende:
 Wenn der HERR sagt: Ich will ihn einen eintgen Hirten er-
 wecken/der sie weiden sol/ nemlich meinen Knecht David / 2c.
 Item: Mein Knecht David sol der Fürst unter ihnen seyn. Müßten
 wir uns nicht die kindische Gedancken machen / daß dadurch David/
 der Sohn Isai/so nach dem Tode Sauls/König über Israel worden/
 zu verstehen sey. Denn der Prophet redet hie von künfftigen Dingen/
 die nicht geschehen seyn / sondern noch allererst zu gewisser Zeit her-
 nach geschehen sollen. Und wie könnte derselbe David hie gemeynet
 oder verstanden werden/ weil er mehr denn vor 400. Jahren ist gestor-
 ben gewesen/ Als Ezechiel predigte?

Vide Chr.
 Buchol.
 Daß durch
 den Namen
 David all-
 hieder Mese-
 sias zu ver-
 stehen sey.
 Jerem. 30,

Hie wird aber durch den Namen David anders niemand ge-
 nennet/ denn der zugesagte Messias / Christus Jesus unser Heyland.
 Wie ihm denn dieser Name mehrmals bey den Propheten gegeben
 wird. Als Jerem. 30. v. 9. Sie werden nicht mehr den Fremdden
 dienen/ sondern dem HERRN ihrem Gott/ und ihrem Könige Da-
 vid/ welchen ich ihnen erwecken wil. Also auch Hose. 3. v. 5. Darnach
 werden sich die Kinder Israel bekehren/ und den HERRN ihren
 Gott/ und ihren König David suchen/ Und werden den HERRN
 und seine Gnade ehren in der letzten Zeit. Item/ Psal. 89. v. 21. Ich
 habe funden meinen Knecht David / Ich habe ihn gesalbet mit mei-
 nem heiligen Del / 2c. Er wird mich nennen also: Du bist mein Va-
 ter/ 2c. Und ich will ihm zum ersten Sohn machen/ allerhöhest unter
 den Königen auff Erden. Abermal Ezech. 37. v. 24. Mein Knecht
 David sol ihr aller eintger Hirte seyn. v. 25. Mein Knecht David
 sol ewiglich ihr Fürst seyn.

Hose. 3,

Psal. 89,

Ezech. 37,

Hil. Ps. 131,

Aug. sup.

Pf. 88. to. 89

fol. 188.

Cassiod in

Pfal. 88.

Lut. tom. 3.

VVit. f.

54.

Daß in diesen eingeführten Weissagungen der Propheten /
 durch den David niemand anders zu verstehen sey / denn allein der
 Messias und zugesagte Heyland der Welt / bezeugen nicht allein die
 heiligen Altväter: Hilarius, Augustinus, Cassiodorus, Lutherus,
 über die letzte Wort David: Sondern auch die Jüdischen Leh-
 rer selber / wie aus ihren mehrerley Schrifften weitläuffig und
 N ij augen-

P. Gal. lib. 3 cap. 23. augenscheinlich der Galatinus darthut / und ein ganzes Capitel davon schreibet / daß der Messias vielmal in der Schrifft David genennet sey.

Rupertus.

2. Sam. 7.

Lath. Tom. 5. VVitteb. fol. 540. 2. Sam. 23.

Luc. 18. Matth. 15.

Matth. 22.

Jerem. 23.

Jerem. 33.

Es wird aber Messias darumb David genennet / weil die Zusage dem Abraham / Isaac und Jacob geschehen / daß der Heyland aller Welt von ihrem Samen solte herkommen / zu dem König David insonderheit widerholet war. Daher der alte Lehrer Rupertus sagt / daß der David billich ein Patriarch und Erzvater zu nennen sey : quia promissio specialiter ad Davidem post Abrahamum facta est, ut esset Pater beati Iemini, quod est Christus. Das ist : Weil die Zusage namhafftig zu dem David / nach dem Abraham / wiederholet ist / daß er ein Vater des heiligen Samens seyn solte / welches ist Christus / wie denn 2. Sam. am 7. zu lesen / da der HERR durch den Propheten Nathan zu dem David also spricht : Wenn nur deine Zeit hin ist / daß du mit deinen Vätern schlaffen liegest / wil ich deinen Samen nach dir erwecken / der von deinem Leibe kommen sol / dem wil ich sein Reich bestetigen / der sol meinem Namen ein Haus bauen / und ich wil den Stul seines Königreiches bestetigen ewiglich ; Ich wil sein Vater seyn / und er soll mein Sohn seyn / 2c. Daß nun diese Wort zu verstehen seyn nicht von dem Salomo / sondern von dem Messia / gibt nicht allein der Text / sondern David bezeuget es selbst / 2. Sam. 23. wenn er sich nennet einen Mann / der von dem Messia des Gottes Jacob versichert ist. Derowegen auch Messias vielmal Davids Sohn / Luc. 18. Matth. 15. 2c. genennet wird. Wie denn auch die Phariseer / als sie von dem HERRN Jesu gefragt / wurden / weß Sohn Christus were / geantwortet haben : Davids / Matth. 22.

Daher wird unser Heyland auch genennet ein Gewächs Davids / Jerem. 23. Siehe / es kömmet die Zeit / spricht der HERR / daß ich dem David ein gerecht Gewächs erwecken wil / und sol ein König seyn / der wol regieren wird / 2c. Item / Jerem. 33. In denselben Tagen wil ich dem David ein Gewächs der Gerechtigkeit auffgehen lassen / 2c. Daher heisset er auch ein Zweig aus der Wurzel Jesse / und eine Ruthe vom Stammen Isai / Esa / 11. Item / die Wurzel des Geschlechts David / Apoc. 22. v. 17.

Daß

Daß nun aber Jesus Christus unser Heyland/ von Marien zu Bethlehem geborn/ eben dieser David/ und Davids Sohn sey / und niemand anders / bezeuget hell und klar das Neue Testament / und haben wir in demselben dessen vielfältige Zeugniß.

Denn solches bezeuget 1. der Engel Gabriel / Luc. 1. da er zu der Marien sagt : Du wirst einen Sohn gebären/ des Namen soltu **JESUS** heißen/ der wird groß / und ein Sohn des allerhöchsten geneunet werden. Und Gott der **HEKX** wird ihm den Stul seines Vaters David geben / und er wird ein König seyn über das Haus Jacob ewiglich/ 2c. Da nennet der Engel eben und ausdrücklich den Sohn Mariæ einen Sohn David.

2.
Luc. 1.

2. So bezeuget es auch ja die Geburtsline Christi unsers Heylands / bey dem Matthæo am 1. und Luc. 3. Cap. da der Matthæus sein Evangelium ausdrücklich also ansehet : Diß ist das Buch von der Geburt Jesu Christi/ der da ist ein Sohn Davids / des Sohns Abrahams/ 2c. Von welchem Anfang Lutherus schreibet : Wenn S. Matthæus nicht ein Wort mehr hievon geschrieben hette/ so were damit genug beweiset / daß Maria müste vom Hause Davids seyn/ 2c. Wie dann sonst die ganze Genealogia und Geburts Register/ so wol bey dem Matthæo / als Luca / dahin gerichtet/ daß damit dargethan würde / daß Christus zu Bethlehem geboren / ob er gleich in Galilea zu Nazareth auferzogen ; dennoch gewiß vom Stammen David were.

2.
Math. 1.
Luc. 3.

Und ob gleich einer sagen möchte/ daß in diesen beyden Stammregistern nur des Josephs/ und nicht Marien Herkommen / aus Davids line dargethan würde / so hat Lutherus hievon gar fein und weitläufftig geschrieben im 5. Theil am gemelten Ort/ und dargethan/ daß Joseph des **HEERN** Christi Pflegvater / und die Jungfraw Maria zweyer Brüder Kinder seyn / so damaln nach dem Gesetz sich wol möchten mit einander ehelich einlassen / und zusammen Heyrathen. Zeuget also die Geburtsline der Jungfrawen Marien/ und ihres Sohns / daß sie vom Geschlecht und Geblüte Davids seyn.

Luth. tom.
3. VVitt.
fol. 325.

3. So bezeuget diß auch des Sohns Davids Geburt selbst / sintemal er zu Bethlehem in Davids Stadt ist geborn / wie der

3.

N 11j

Prq!

Mich. 5.
Luc. 2.

Prophet Micha cap. 5. verkündiget. Daher auch der Engel zu dem Hirten auff dem Felde/spricht/Luc. 2. Euch ist heut der Heyland geboren/welcher ist Christus der HERR in der Stadt David. Und wie wunderbarlich schicket und füget es doch Gott/ daß Maria durch ein Keyserliches Edict von Nazareth nach Bethlehem mus chere werden: auff daß allda der Sohn David von ihr geböhren würde?

Luc. 2.

4.

Matth. 9.
Matth. 12.

4. So haben auch ja alle die jenigen/ so an Christum gegleubet/ da er sichtbar auff Erden gting/ predigte und Wunder thate / ihn Davids Sohn ins gemein genennet / Matth. 9. Sagen die zween Blinden: Jesu du Sohn David erbarme dich unser/ Matth. 12. Als er einen Besessenen / der blind und Stumm war / gesund machete / entsagete sich alles Volk / und sagte: Ist dieser nicht Davids

Matth. 15.

Sohn? Das Cananäische Weib Matth. 15. ruffet: JESU du Sohn David/erbarme dich mein. Item / Der blinde Bartimäus/

Luc. 18.

Luc. 18 26.

5.

Matth. 21.

5. Er selbst/ Christus unser Heyland / bekennet sich auch ja für den Sohn David hin und wieder im Evangelio / insonders Matth.

22. 26.

Das ist also die erste Ursach/warumb Christus David genennet werde/ Nemlich weil er von Davids Geschlechte und Geblüte/ nach dem Fleisch / geböhren. Es sind aber auch noch andere Ursachen: Denn es wird 2. der Messias darumb auch David genennet/ weil David in seinen schönen Psalmen viel von Christo geweissaget/ und Christus durch David manchmal / als wenn ers persönlich selbst were/gereredet hat. Daher der Tertullianus recht geschrieben: Per Davidem seipsum cecinit Christus: Das ist: Messias hat durch David von sich selber geweissaget / und gesungen / wie aus den 16. 22. 40. 69. und vielen andern Psalmen klärlich zu vernehmen. Davon gar fein der alte Kirchenlehrer Rupertus sagt: Verbum DEUS, filius carnis ejus, ita praesens erat Davidi, ut jam in persona VERBI ipse David loqueretur: ipse in Davide propriis vocibus suis de semeripso futura, quasi jam praeterita vaticinaretur, &c. Das ist: Gott/ das Wort/ ein Sohn des Fleisches David / ist d:m David so ganz nahe gegenwertig gewesen / daß teqo

Tertulian.

Pf. 16. 22.

40. 69.

Rupertus.

Da

David in der Person des Wortes redet: Bald das Wort durch den David/ mit seinen eigenen Worten/ von ihm selber künftige Dinge/ als wenn sie bereit geschehen/ und vergangen weren/ verkündigte/ &c.

3. Es wird auch Messias darumb David genennet/ weil David des Messia Figur und Fürbild gewesen. Aus welcher Besach Augustinus Christum erstlich mal VERUM DAVI D E M, das ist/ den wahren David nennet/ weil der ander David ihn allein hat adumbriret und vorgebildet. Wie wir denn bey dem folgenden Theil bald weitläufftiger ausführen werden/ was massen David der Sohn Isai/ Christi unsers Heylandes Figur und Bild gewesen.

4. Endlich/ so mag ja Christus von rechts wegen auch David genennet werden/ was des Namens und Wortes David etymon und Bedeutung belanget. Denn David in Hebreischer Sprach/ heisset so viel als Dilectus, lieb und werth/ oder geliebet/ ein Geliebter/ weil David/ der Sohn Isai/ B D I E M H E R R I E M lieb gewesen/ wie 1. Samuel 13. 2. Samuel. 23. und sonst zu lesen. Diß mögen wir ja billich und für alles/ von Christo unserm Heylande sagen/ derselbe ist der wahre David/ Dilectus, ein lieber und werther Mann. Denn er ist Dilectus, lieb und werth seinem himmlischen Vater/ wie bey dem Propheten Esaiæ am 42. Cap. geschrieben: Sihe/ das ist mein Knecht/ Ich erhalte ihn/ und mein Ausserwehler/ an welchem meine Seele Wolgefallen hat. Welches auch Matth. 3. und 17. deutlich zu vermercken/ da des Vaters Stimme vom Himmel sich hören lasset/ dieser massen: Diß ist mein lieber Sohn/an dem ich Wolgefallen habe. Daher wird Christus auch von S. Paulo Coloss. 1. v. 13. genennet Filius Dilectionis, ein lieber Sohn Gottes. Und Ephes. 3. der Geliebte. Wenn der Apostel schreibt/ daß der himliche Vater uns habe angenehm gemacht in dem Gelibten. Ist denn nicht Christus der wahre David/ der wahre Geliebte? So ist er zum 2. auch ja der rechte David/Dilectus und Geliebter seiner Christlichen Kirchen/ als seiner Braut/ denn die weis ihn nicht anders zu nennen/ denn ihren Freund/ den ihre Seele liebet/ Cantic. 3. Habt ihr nicht gesehen/ den meine Seele liebet? &c.

III.

August. ser.
197. de
temp.

IV.

David heisset so viel als Dilectus, lieb und angenehm.
1. Sam. 13.
2. Sam. 23.
Esa. 42.Matth.
3. 17.Coloss. 1.
Ephes. 3.

Cantic 3.

Diß

Diß sind also die fürnehmsten Ursachen / warumb Messias David genennet werde.

Gebrauch dieser Betrachtung zur Lehre und Trost.

I. Lehre.

Diesen Punct können wir uns nun zu nütze machen/und gebrauchen: 1. Zur Lehre / daß wir aus diesem Titul und Namen Christi unsers Heylands schließen / und wissen können/daß er warhafftige menschliche Natur/Leib und Seel von der Jungfrauen Marien angenommen. Denn darumb heißet er David/und Davids Sohn.

Valens. Marcion. Manes.

Welches wir denn mit allem Fleiß zu mercken haben / umb der alten und neuen Ketzler willen/ so diesen Punct verleugnen.

Die alten Ketzler zwar/Valens, Marcion, Manes, und andere/ haben vorgeben/Christus hette nicht einen warhafften Leib von der Jungfrau Marien angenommen/sondern einen geistlichen Leib mit vom Himmel gebracht etc.

Wider-
täufer.
Sleidan. 1.
10. fol. 156.

Die neuen Ketzler sind die Widertäufer / so diesen Artikel auch verneinen. Wie denn bey dem Sleidano im 10. Buch außdrücklich zu lesen/ daß die außführlichen Widertäufer zu Münster/ Anno Christi 1535. unter andern Greweln auch diesen gehabt / daß sie gar und ganz verleugnet haben/daß Christus solte wahre Menschliche Natur von der Jungfrauen Marien an sich genommen haben. Davon auch im 2. Theil der Schrifftien Lutherii fol. 310. zu lesen. Solche Widertäufer werden noch heut zu Tage gefunden/ so noch diesen Artikel leugnen.

Luth.
tom. 5.
V Vitteb.
fol. 310. b.

Dieselblgen Ketzler werden nun mit diesem einigen Namen Christ außdrückliche widerlegt/ und zu boden gestossen. Denn lieber/ warumb ist doch Christus David von den Propheten genennet? Ist nicht darumb geschehen/ wie oben angezeiget/ daß er vom Samen und Stammen Davids geboren? Was wolte doch ein Widertäufer anders hterzu antworten?

Daß aber Christus wahren menschlichen Leib von seiner Mutter habe angenommen / bezeugen über diß auch andere Namen / so ihm

ihm

ihm gegeben werden / Als wenn er des Weibes Saffe / Genes. 3. Abrahams Samen / Gen. 12. und 22. ein Frucht der Lenden Davids / Actor. 2. v. 15. Der Lew vom Stamm Juda / Apocal. 5. Des Menschen Sohn / Johan. 3. Die Wurzel David / Apocal. 22. genennet wird.

Genes. 3.
12. 21.
Actor. 2.
Apocal. 5.
Johan. 3.
Apocal. 22.

So hat auch ja Christus einen wahren menschlichen Leib und Seele gehabt / und behalten nach seiner Auferstehung / Luc. 24. Denn da seine Jünger meineten sie sehen ein Gespenste / spricht er : Ein Geist hat kein Fleisch und Gebein / wie ihr sehet / daß ich habe / 2c. Und Hebr. 2. steht geschrieben : Nach dem nun die Kinder Fleisch und Blut haben / ist ers gleichermaßen theilhaftig worden / 2c. Ueber diß hat man auch ja die wahren Eigenschaften eines menschlichen Leibs an Christo gespüret : Denn er hat gessen und getruncken / er hat geschlafen und gewachet / er hat sich gefrewet und betrübet / 2c. Wie die heiligen Evangelisten vielfeltig bezeugen.

Luc. 24.
Hebr. 2.
Matth. 8.
Matth. 26.
Luc. 9.

Daß müssen wir zur Sterckung unsers Glaubens wol behalten : Denn wenns hieran solte fehlen / daß Christus nicht wahrer Mensch were / hetten wir unsern besten Trost verloren. Denn wie der heilige Irenæus redet / so weren wir nicht warhafftig an Leib und Seele / von Christo erlöset : Er hette sein Blut nicht warhafftig für uns vergossen : Wir würden auch nimmermehr des ewigen Lebens in Wahrheit theilhaftig werden / wenn Christus nicht wahres Fleisch und Blut hette an sich genommen. Darumb lasset uns diesen Namen und Titul Christi wol behalten.

Irenæus

II. So lernen wir auch abermal bey diesem Titul / daß Christus Jesus / zu Bethlehern geboren / der wahre Messias und Heyland der Welt sey. Welchs umb der verblendeten Jüden willen wol zu merken / Denn darumb führet Christus diesen Namen / daß er David heisset / wie aus vorigen Bericht solches nothwendig erfolget.

Denn das ist ja einmal un widersprechlich war / daß im alten Testament der Name David werde dem wahren Messia gegeben / wie die Jüden selbst gestendig seyn. Nun wird aber im Newen Testament solcher Name dem Jesu von Nazareth / unserm Heylande gegeben wie oben erwiesen. Ergo, so ist er eben der geistliche David / und in Wahrheit nach dem Fleisch von David Isai Sohn geboren

Q

und

Luth.
tom. 5.
VVitt. 5.
525.

und darumb Messias. Also/ meine Geliebten / sehen die zween Cherubim mit ihren Angesichten gegen einander über dem Gnadenstul/ das ist/ Alt und Neue Testament/ sagen: Jesus Christus Marien Sohn sey der Welt Heyland/ und der rechte Gnadenstul vor Gott wider unser Sünde/ Todt/ Teuffel und helle. Wie die Wort Lutheri lauten/ Tom. 5.

Vom andern Pünctlein.

Wir wollen nun/ durch Gottes Gnade/ auch ansehen/ wie Christ unser Heylandes heilwürdiges Ampt und grosse Wolthaten / in dem Titel und Namen David/ uns so lieblich und tröstlich vorgebildet seyn/ Sintemal/ wie zuvor angezelget/ der Messias unter andern auch darumb David genennet wird/ daß David/ der Sohn Isai/ dessen Figur gewesen.

Abr. Buch.
Chron. f.
425. edit.
Sant. and.
in 8.
Rupertus.

Wenn wir nun aber/ meine Geliebten/ die Hystor David be- sehen/ müssen wir bekennen / und sprechen / daß dieselbe sey: Mare quoddam typorum in CHRISTUM respicientium, Das ist/ ein grosses und tieffes Meer/ der Figuren und Bilder/ so auff Christum sehen. Davon auch gar fein redet der alte Lehrer Rupertus, wenn er spricht: David primus regum post Saulum, Christum nomine præfiguratur; Prophetis oraculis & spiritualibus canticis annuntiat. Das ist: David der erste unter den Königen nach dem Saul/ hat Christum mit dem Namen vorgebildet / mit seiner Victori und herrlichem Sieg bedeuert/ auch durch seine Prophetische Weissagungen und geistliche Gesänge verkündigt.

David ist
fürnemlich
viererley
weise Christi
Borbild
gewesen.

Wir wollen ditzmal allein ansehen/ wie David viererley wense des HERRN Christi typus und Vorbild gewesen/ in viererley Ampte/ so David geführet. Als nemlich:

I. In officio Pastoris: In seinem Hirten Ampt.

II. In Officio Victoris: In seinem Siege/ Fürsten Ampt.

III. In officio Regis: In seinem Königlichen Ampt.

IV. In

IV. In officio Prophetæ: In seinem Prophetischen Ampt.

Erfülllich/wie die Schrift bezeuget / ist David ein Hirte gewesen / der geringste und Kleineste unter seinen Brüdern / hat der Schaffe müssen hüten in der Wüsten / 1. Sam. 16. Also mag Christus unser Heyland billich auch wol David genennet werden. Denn er ist ein Hirte seiner Schaffe / wie der Prophet im verlesenen Text angezeiget: Ich wil ihnen einen einigen Hirten erwecken / der sie weiden sol / nemlich meinen Knecht David. Wie auch der Prophet Esaias von dem Messia bezeuget / cap. 40. Er wird seine Herde weiden/wie ein Hirte. Er wird die Lämmer in seine Arme sammeln und in seinem Bosentragen/und Schaffmütter führen. Dis deutet Christus auff sich selbst / Johan. 10. Ich bin ein guter Hirte/ein guter Hirte leisset sein Leben für die Schaffe/2c. Ich bin ein guter Hirte/und erkenne die Meinen / und bin bekant den Meinen/2c. Item: Ich lasse mein Leben für die Schaffe.

Es ist hieneben Christus auch gering geachtet gewesen / wie David für allen seinen Brüdern/wie Esaiæ am 53. zu lesen: Er war der aller Verachtete und Unwertheste / voller Schmerzen und Kranckheit / Er war so veracht / daß man das Angesicht vor ihm verbarg / darumb haben wir ihn nicht geacht: Item/Seine Gestalt ist heßlicher denn ander Leute / und sein Ansehen denn der Menschen Kinder. Welches auch die Evangelische Histori bezeuget: Und der alte Lehrer Theophylactus gar fein anzeiget / mit diesen Worten: David parvus erat inter fratres suos: & Dominus quoque contemptus & taxatus, ut edax, ut vini potor, & fabri filius, & à fratribus suis despiciebatur. Das ist: David war klein und gering unter seinen Brüdern: Der HERR Christus ist auch veracht / und gestraffet als ein Weinsäufer / als ein Fresser / und eines Zimmermanns Sohn/und ist von seinen eigenen Brüdern verspottet.

2. Wie gering aber der David auch geachtet war; So war er dennoch ein getrewer Hirte / auch ein starcker und mächtiger Hirte. Wie er denn sagt / 1. Sam. 17. da er der Schaffe seines Vaters

1.
David ist
Christi
Vorbild in
seinem Hir-
ten Ampt.
1. Sam. 16.

Esaiæ 40.

Johan. 10.

Esai. 53.

Theophyl.
in Luc. 6. 1.
fol. 79.

Matth. 22.

2.]

1. Sam. 17.

Dis

gehü.

gehütet / ein Löw und ein Bär kommen seyn / und haben ein Schaff hinweg getragen von der Herde / Er aber sey ihnen nachgelauffen / und habe das Schaff aus ihrem Maul errettet / und da sie sich über ihn gemacht / habe er sie ergriffen / und beyde zu Tode geschlagen. Also ist Christus auch ein getreuer Hirte / nimmet sich seiner Schaffe mit allen irewen an / welchs er auch in der That beweiset. Denn / wie S. Bernhard. Bernhardus sagt: Redimit pretiosè, Er erkaufft uns thewer: Pascit lautè, Er führet uns auff volle und gesunde Welde: Ducit sollicitè, Er führet und leitet uns sorgfältiglich: & collocat securè, und bringet uns an einen sichern Ort. Allermassen / wie er selbst sagt / Ezech. 34. Ich wil selbst meine Schaffe weiden / und ich wil sie lagern / spricht der H E R R H E R R / Ich wil das verlorne wider suchen / und das verirrete wieder bringen / und das verwundete verbinden / und des Schwachen warten / und was fett und starck ist / wil ich behüten / und wil ihr pflegen / wie es recht ist.

Wie denn auch insonderheit Christus / als David / da der helische Löw / der leidige Teuffel / und der grimmige schwarze Bär / der Todt / ihme seine Schafflein hatten geraubet / und dieselben in ihre Höle / nemlich in die Helle und ewige Verdammniß wolten hinweg schleppen ; ihnen nachgeellet ist und hat seine Schafflein aus ihren Rachen errettet. Da auch dieser Löw und Bär sich über Christum den Hirten gemacht / in seinem bitteren Leiden / in willens ihn gar zu verschlingen / hat er sie ergriffen / und getödtet / hat ihnen alle ihre Macht genommen / und der Schlangen den Kopff zutreten / Gen. 3. Hat dem Tode seinen Stachel zerbrochen / Hos. 13. 1. Cor. 15. und die Befengniß gefangen geführt / Psal. 68. also daß er einen Triumph aus ihnen gemacht / Coloss. 2.

Diese Betrachtung sollen wir uns nun zu nütze machen / und aus dieses Tituls und Namens Christi von Herken trösten und erfrewen / daß wir wissen / Er heiße darumb David / daß er unser getreuer Hirte ist / und wir Schafflein seiner Welde. Können dero wegen mit David sprechen / Psalm. 23. Der H E R R ist mein Hirte / mir wird nichts mangeln / Er weidet mich auff einer grünen Awen / und führet mich zum frischen Wasser / Er erquicket meine Seele / Er führet mich auff rechter Strasse / umb seines Namens willen. Und ob ich schon wandere im finstern Thal / so fürchte ich doch kein Unglück

Bernhard.

Ezech. 34.

Gen. 3.

Hose. 13.

1. Cor. 13.

Psal. 68.

Coloss. 2.

Gebrauch

dieser Be-

trachtung

zum Trost.

Psal. 23.

glück / denn du bist bey mir / dein Strecken und Stab trösten mich / 2c.
 Daß solcher Psalm von Christo zu verstehen sey / und ein Schäßlein
 Christi denselben zum Trost seines Herken sprechen und beten kön-
 ne / hat der Augustinus angezeigt / da er über diesen Psalm also schrei-
 bet: Dominus JESUS CHRISTUS Pastor meus est, & nihil mihi
 deerit, &c. Das ist: Der Herr Jesus Christus ist meine Hirse / und
 mir wird nichts mangeln / 2c.

Aug. to. 8.
 fol. 116.

Herodotus in seinem 9. Buch / sonst Calliope genant / schrei-
 bet: In Apollonia habe es heilige Schaffe / welche der Sonnen zuste-
 hen / die werden des Tages geweidet an den Fluß / welcher aus dem
 Berge Laemone kömmet / und durch die Landschaft Apolloniam ins
 Meer fließt. Die Nacht über hüten derselben Schaffe die fürnehm-
 sten und reichsten Bürger / welche darzu erkorn werden. Denn es
 halten die Apolloniatae, nach einer Weissagung / von dieser Schaf-
 fen sehr viel. Diese Schaffe mag Herodotus rühmen / diese Schaffe
 mögen die Apolloniatae und andere heilig und selig achten / weil sie
 der Sonnen zustehen / und von den edelsten Bürgern des Landes
 geweidet und bewahret werden: Aber wie viel tausendmal mehr mag
 sich ein Christ selig achten / weil er unter die Schäßlein ist gezehlet / so
 Christo Jesu / der Sonnen der Gerechtigkeit / zustehen / die er so ihewer
 hat erkauft / die er / der himlische David / selber weidet / und für dem hel-
 lischen Wolfe / Tyrannen / Räkern / ja allen Teuffeln schützet und schir-
 met / 2c.

Herod. 9
 lib. Callio.

Matth. 4.

II. David ist auch ein tapfferer Kriegsmann und mechtiger Siegs-
 fürst gewesen / und also ein schönes Vorbild Christi unsers Heylands.
 Erstlich in dem Kampff und Streit mit dem ungehewern Riesen
 Goliath. Wie denn solchen typum und Figur der alte Lehrer Au-
 gustinus gar fein erkläret hat.

II.
 David ist
 Christi
 Vorbild /
 wie ein
 Siegs-
 fürst.

Denn 1. wie der Isai seinen Sohn David sendet und abfer-
 tigt zu seinen Brüdern / in den Eichgrund / da sie gegen die Philister
 zu Felde lagen; Also hat der himlische Vater den wahren David
 unsern Heyland / Christum / auch gesand aus des Himmels Thron
 in diese Welt / in diesen Jammerthal / in den Eichgrund / da wir zu
 Felde lagen / gegen die hellische Philister / unsere geistliche Feinde /
 Sünd / Todt / Teuffel und Helle.

Aug. ser.
 1. 7. de
 temp.
 Psal. 84.

D i j

henacht-

benachtfest über gehöret/ welcher massen Christus / der wahre David / zu uns / seinen Brüdern / in diesen finstern Thal kommen sey /

Luc 2.

1. Sam. 17.

Matth. 2.

Johan. 8.

Matth. 11.

1. Sam. 17.

August. 1. t.

Luc. 13.

2. Wie einer von den Brüdern Davids ungeduldig ist / über der Ankunfft seines Bruders / 1. Sam. 17. ihn schilt / da er insonderheit sich vermercken leisset / daß er des Riesen Goliaths Zerstörung nicht leiden könne / und derowgen mit ihm kempffen und streiten wolle. Also ist dem wahren David / Christo / auch ergangen: Da ist nicht allein Herodes übel mit ihm zu frieden / als er in diese Welt war geboren / sondern auch hernach / als er predigte / Wunder thate / und sich verlauten lies / er wolte Israel erlösen und frey machen / sehen die Hohenpriester / Schriftgelehrten und Eltesten ihn sauer an / schelten ihn /

3. Wie der David sich dennoch auffmähret zum Streit / gegen den Gotteslesterer Goliath / nicht zwar mit Harnisch / Bogen und Schild ; nicht mit des Sauls Ehrnen Helm / Panzer und Schroerdt / sondern in seiner geringen Gestalt / und mit seiner Hirtenrüstung / mit seinem Hirtenstabe und Taschen / mit seiner Schleuder und fünf glatten Steinen: Also daß auch der Goliath ihn fast verachtet / und spricht: Bin ich denn ein Hund / daß du mit einem Stecken zu mir kömmeest? Ebenen massen hat auch gethan unser David / Christus / in geringer / verachter / knechtlicher Gestalt hat er sich an den hellische Riesen gemacht.

Gar heimlich führet er sein Gewalt /

Er gieng in einer armen Gestalt /

Den Teuffel wolt er fangen.

Er kömmeet gegen den Satan zu streiten mit dem Stecken ; dadurch verstehet Augustinus das Holz des Creuzes / welches Christus selbst getragen / und damit den Satan überwunden hat. Durch die fünf glatten Steine / verstehet er die heiligen fünf Wunden Christi / damit er / als unser David / den hellischen Goliath zu Boden geworffen hat / 2c.

4. Wie David dem Goliath mit seinem eigenen Schwert den Kopff abgehawen: Also auch unser David / Christus / Sintemal er dem

er dein Satan ebe durch die Verfolgung/durch Leiden und Todt/Hohn
und Spott/so er über Christum gebracht/ den Kopff gleichsam abge-
haben/und ihm alle seine Macht genommen/ also daß er des Todes
Todt worden ist/wie daher die Christliche Kirche singet:

Es war ein wunderlicher Krieg /
Da Tod und Leben rungen /
Das Leben das behielt den Sieg /
Es hat den Tod verschlungen /
Die Schrift hat verkündet das /
Wie ein Todt den andern fraß /
Ein Spott aus dem Todt ist worden.

5. Wie David von wegen solcher Ueberwindung und Siegs
hoch ist gerühmet / Man hat von ihm gesungen im Rethen: David
hat zehentausent erschlagen / 2. Sam. 18. Also singet man noch mit
Frewden/In den Hütten der Gerechten / vom Sieg Christi / Psalm.
118. und preiset in der gangen Christenheit diese unaussprechliche Wol-
that: 2. Sam. 18. Psalm. 118.

Christ ist erstanden: Von der Marter alle:
Des sollen wir alle froh seyn /
Christ will unser Trost seyn / 2c.

Item:

Jesus Christus unser Heyland /
Der den Todt überwand / 2c.

Item:

Christ lag in Todes Banden / 2c.

Ja wir singen mit dem Apostel S. Paulo / 1. Cor. 15. Der Todt ist
verschlungen im Sieg: Todt wo ist dein Stachel? Helle wo ist dein
Sieg? Gott aber sey Dank, der uns den Sieg in Christo Jesu gege-
ben hat / 2c. 1. Cor. 15.

Sehet / wie grosse Wohlthaten uns abermal in dem Namen
David allhie vorgibildet werden. Haben wir uns daher nicht zu
frewen?

II. Zu dem/ist David/ als ein Siegsfürst/ auch des H E R R N
 Christi Vorbild/ in dem er noch andere Feinde überwunden / als die
 Philister/ die Amalekiter / Gessurter / und Girsiter / 2c. 1. Sam. 27.
 Die Ammonitter/ Syrer / 2. Sam. 10. Wie auch der Sirach von
 David rühmet cap. 47. Er schlug die Feinde allenthalben / und ver-
 tilget die Philister/ seine Feinde und Widersacher / und zubrach ihr
 Horn/ wie es noch zubrochen ist. Denn also hat auch unser David/
 Christus/ alle seine Feinde überwunden. Den Saduceern hat er das
 Maul gestopft/ die Phariseer widerlegt / die Schriftgelehrten ein-
 getrieben/ 2c. Matth. 22. daß sie ihn nicht mehr dürffen fragen / daß sie
 ihm nicht ein Wort weiter können antworten/ Luc. 14. Sehet / das ist
 unser David.

Gebrauch dieser Betrachtung
 Diese Betrachtung können wir abermal zu unserm velfeltigen
 Trost/ und zu beständiger Freud unsers Herzen gebrauchen. Inson-
 derheit gegen alle unsere Feinde/ geistlich und leiblich/ also/ daß/ wenn
 uns Sünd/ Tod/ Teuffel und Hell anfechten / wir uns dieses unsers
 Davids trösten können/ und sprechen:

Was kan euch thun die Sünd und Tod/
 Ihr habt mit euch den wahren GOTT/
 Las zürnen Teuffel und die Hell/
 Gottes Sohn ist worden unser Gesell.
 Er kann und will euch lassen nicht/
 Setz nur auff ihn ewer Zuversicht/
 Es mögen euch viel fechten an/
 Dem sey trotz ders nicht lassen kan/ etc.

Wir lesen meine Gelübten / von dem großmächtigen Keyser
 Cyro , daß er seinen Kriegsknechten / wann er hat wollen zum
 Streit gehen / dieses Symbolum und Lozzeichen pflegen zu geben/
 τοῦ θεοῦ οὐρανοῦ καὶ γῆμων. Das ist: Gott ist unser Fürst
 und Mitkempffer: Darauff hat ers gegen seine Feinde gewagt.
 Also/ ja viel mehr sollen wir auch thun / und in allem Kampff und
 Streit gegen unsere Feinde/ Christum den wahrē David lassen unser
 Symbolum und Loß seyn/ so werden wir den Sieg in ihm/ und durch
 ihn erhalten.

III. In

III. In seinem Königlichem Ampt ist David auch ein deutlich Vorbild Christi unsers Heylands gewesen.

1. Tanquam Rex dilectus, Wie ein lieber vnd werther König/ denn David beydes Gott vnd Menschen lieb gewesen / wie auch sein Name aufweist / vnd wir bey dem ersten Theil vernommen haben. Wie lieb vnd werth / wie edel vnd thewer aber David seinen Unterthanen gewesen sey / haben wir htn vnd wieder in seiner Histori zu ersehen. Insonderheit 2. Sam. 21. da sie schweren vnd sprechen: Du solt nicht mehr mit vns aufziehen in dem Streit / daß nicht das Liecht in Israel verlesche. Also ist Christus der wahre David auch ein lieber / thewerer vnd werther König seinen rechten Unterthanen / den wahren gläubigen Christen / also daß sie im Himmel vnd Erden nichts Liebets haben / vnd erkennen vnd bekennen mit S. Paulo / Ephes. 3. daß Christum lieb haben / viel besser sey denn alles wissen. Führen auch diesen Keim / 1. Cor. 16. So jemand den HERRN JESUM Christ nicht lieb hat / der sey Anathema, Maharam, Motha, Das ist: der sey verbannt zum Tod / wie es Lutherus erkläret. Alle die JESUM Christum hassen / lieben den Todt / Prov. 8.

2. David ist auch ein Vorbild Christi / tanquam Rex neglectus & afflictus, wie ein verachteter vnd wolgeplagter König. David ward umb höchster Wolthat willen verfolgt vom Saul / der von Gott verworffen war. Vnd solche Verfolgung rühret fürnemlich daher / daß David wegen seiner tugendhafften Mannheit vnd erhaltener Victori hoch gerühmet ward / 2c. Also ward der wahre David Christus von den Sauliten der Jüden / Hohenpriestern vnd Schriftgelehrten zum hefftigsten verfolgt: Allein darumb / daß man ihn preifete / wegen seines Ampts / daß er Teuffel austriebe / die Aussätzigen reinigte / die Wassersüchtigen heillete / 2c. Vnd daher für den wahren Messiam gerühmet ward. Das kondten die verstockten Hohenpriester vnd Schriftgelehrten nicht leiden / und mochte also der leidige Teuffel mit seinen Schuppen / den lieblichen Harffenklang des heiligen Evangelii ja so übel vertragen / als der vnrühige Geist bey dem Saul / die Harffe Davids und derselben holdseligen Laut erdulden konte / wie 1. Sam. 19. zu lesen. Wie der erste David auch ein wolgeplagter König war / wegen seines eigenen Sohns

David in
seinem Kö-
niglichen
Ampt / ist
auch Christi
Vorbild.

2. Sam. 21.

Ephes. 3.

1. Cor. 6.

1. Sam. 19.

Die vierdte Predigt!

Verfolgung / da der Absolon von Land und Leuten ihn verjagte / und er aus der Stadt Jerusalem / über die Bach Ebron / den Delberg hinan gehen musste / mit Trawren und mit Weinen: Also und noch hefftiger ist der wahre David / Christus / auch verfolget worden / von seinen eigenen Brüdern und Kindern / den Jüden / da er über die **Matth. 26. 27** Bach Ebron gehen / und am Delberge den schweren Todeskampff außstehen müssen / 2c. Judas / wie der ander Achitophel / conspiriret mit den Hohenpriestern / gibt bösen Rath wider seinen eigenen Herrn und Vater / 2c. Psalm. 69. übergibt ihn mit einem betrieglichen Kuß. Darauß unser David Christus / gefangen und gebunden wird. Wie aber der Achitophel endlich sich selbst erhendet / Also auch Judas / 2. Sam. 17. Matth. 27.

Pfal. 69.

Matth. 26.

2. Sam. 17.

Matth. 27.

2. Sam. 16.

Matth. 27.

Luc. 23.

2. Sam. 18. 19

Luc. 13.

Luc. 19.

3.

Marci 16.

Actor. 1.

Phil. 2.

Hebr. 2.

Wie der Simei den David in seiner höchsten Trawrigkeit lästert vnd schmähet / 2. Sam. 16. Heraus du Bluchund / auch mit Steinen zu David einwirffet: Also thun die Jüden auch bey dem wahren David / des Newen Testaments / am Stamm des Creuzes / schmähen ihn / vnd stürmen zu ihm ein mit den Steinen allerhand Lasterwort / als die Evangelisten bezeugen.

Wie David sich nicht an Simei rechet / sondern ihm von Herzen vergibt: Auch über Absolons seines vngerathenen Sohns Vntergang weinet / 2. Sam. 18. 19. Also hat der wahre David des Newen Testaments / seinen Feinden auch vergeben / für sie gebeten / Luc. 23. und über den Vntergang seines Volcks geweinet / Luc. 19.

3. David des Alten Testaments / ist über diß auch ein Vorbild Christi / tanquam Rex euectus, als ein erhöheter König. Denn wie David / der Sohn Isai / endlich wiederumb ist zu königlichen Ehren kommen / und seine Feinde mit Spott und Schanden bestehen müssen: Also ist auch unser David des Newen Testaments / nach aller erlittener Schmach / nach allem Hohn und Spott / in seiner frölichen und siegreichen Auferstehung und Himmelfahrt / zu rechter königlichen Ehren erhaben wie Marc. 16. Actor. 1. Phil. 2. Hebr. 2. und anderswo zu lesen.

Sehet / meine Geliebten / ist nicht David Isai Sohn auch in diesem allen ein schönes Vorbild Christi? Vnd mag daher unser Heyland nicht mit unbilllichem Juge David genennet werden.

Diese

Diese Betrachtung können wir wiederumb zu unserm beständigen Trost in allen Nöthen gebrauchen: Vnd so oft wir an den Namen David gedencken / vns dabey erinnern / daß Christus unser Heyland / der wahre David / unser König vnd HERR sey / der vns seine Unterthanen mit allen Trowen meyne / dieselben auch allmächtiglich könne schützen vnd schirmen / vnd alle seine vnd unsere Feinde dempffen / Also daß wir können mit den Kindern Korah rühmen vnd singen / Psal. 48. Gros ist der HERR / vnd hoch berühmet in der Stadt unsers Gottes / 2c. Gott ist in ihren Pallästen bekandt / daß er der Schutz sey. Denn siehe / Könige sind versamlet / vnd mit einander fürüber gezogen: Sie haben sich verwundert / sie haben sich entsetzet / vnd sind gestürzet / 2c. Vber diesem unserm König David sollen wir vns von Herzen freuen vnd frolocken / mit denselben Kindern Korah / Psalm. 47. Frolocket mit Händen alle Völker / und jauchzet Gott mit frölichem Schalle: Denn der HERR der Allerhöhest ist erschrecklich / ein grosser König auff dem ganken Erdboden. Er wird die Völker unter uns zwingen / und die Leute unter unsere Füße. Er erwehlet vns zum Erbreich / die Herztigkeit Jacob / den er liebet / Sela. Lobsinget / lobsinget Gott / Lobsinget / lobsinget unserm Könige. Denn GOTT ist König auff dem ganken Erdboden / lobsinget ihm klügllich. Gott ist König über die Heyden / Gott sitzt auff seinem heiligen Stuel / 2c.

Gebrauch
dieser Be-
trachtung
zum Trost.

Psal. 48.

Psal. 47.

Diese Betrachtung sol auch zu unser Vermahnung gereichen: Daß wir uns zu diesem unserm Könige David halten. Insonderheit die wir sonst schwach / arm und verlassen seyn. Denn 1. Sam. 22. lesen wir ja / als David in der Höle Adullam war / daß zu ihm sey hinab kommen das ganze Hauß seines Waters / und daß zu ihm sich versamlet haben allerley Männer / die in Noth und Schuld / und betrübtes Herzens waren: und er sey ihr Oberster geworden. Also müssen wir auch thun / uns zu diesem unsern David / der unser Bruder / unsers Geblüts und Geschlechtes ist / uns versamlen / und zu ihm uns halten: Auch die jenigen / so in Noth und Schuld / und betrübtes Herzens seyn: So wird er unser Oberster / unser König und Schutzherr seyn. Wie er denn alle Müheseligen und Beladenen zu Ihm kommen heisset / Matth. 11. und der armen

1. Sam. 22.

Matth. 11.

N ij

buse

Luc. 15.
David ist
auch Christi
Vorbild in
seinem Pro-
phetischen
Ampt.

2. Sam. 23.

Deut. 18.
Matth. 17.

Pfal. 6. 22.
47. 69
Johan. 14.
Luc. 18.
Matth. 16.

1. Sam. 16.
Hierony-
mus,

Esa. 61.

büßfertigen Zöllner und Sünder Oberster und Schutzherr worden
ist/ Luc. 15.

IV. Endlich / so ist David der Sohn Isai auch Christi unser
Heylands Vorbild und Figur gewesen / in Munere Prophetico, in
seinem Prophetischen Ampt.

Dann 1. Wie David ein grosser Prophet ist gewesen / der mit
warheit rühmen mag / 2. Sam. 23. daß der Geist des HERRN durch
ihn habe geredet / und seine Rede sey durch seine Zungen geschehen:
Es habe der GOTT Israel zu ihm gesprochen / und der HORT Israel
habe geredet / 2c. Also ist unser David Christus eben der Prophet/
dem der Vater sein Wort in den Mund gelegt / Deut. 18. den wir al-
le sollen hören / Matth. 17.

2. Wie David ein warhaffter Prophet gewesen / der vom Creutz
und Leiden / von der Auferstehung und Himmelfahrt Christi gar
deutlich geweissaget / wie Psal 16 22. 47. 69. und sonst zu lesen. Al-
so auch unser David Christus ist die Warheit selbst / Johan. 14. und
hat von seinem eigenen Creutz und Leiden / Auferstehung und Him-
melfahrt geweissagt / Luc. 18. Matth. 16. 20. Joh. 15. 16. 20. 2c.

3. Wie David der herzlichste und trefflichste Prophet ist: Also
auch Christus / der ander David / ist ein Prophet über alle Pro-
pheten.

4. Wie David / der Sohn Isai / der allertröstlichste Prophet
ist / der mit seinen Psalmen und Harffenklang Bnmuth und Trau-
rigkeit können vertreiben / 1. Sam. 16. Wie dann daher von dem H.
Lehrer Hieronymo der David Ecclesiae Dei Pindarus & Alcaeus,
das ist / der Christlichen Kirchen fürtrefflichste Poet genennet wird:
Also ist Christus / unser David / auch ein recht tröstlicher Prophet /
Esa. 61. der kommen den Elenden zu predigen / die zubrochene Her-
zen zu verbinden / zu predigen den Gefangenen eine Erledigung / den
Gebundenen ein öffnung: Zu predigen ein gnädiges Jahr des
HERRN zu trösten alle Traurigen: Zu schaffen den Traurigen zu
Zion / daß ihnen Schmuck für Aschen / und Freudenöl für Traurig-
keit / und schöne Kleider für ein betrübten Geist gegeben werden:
daß sie genennet werden Bäume der Gerechtigkeit / Pflanzten des
HERRN zum Preis / 2c.

Sehet/

Sehet/ meine Geliebten/ ist nicht also David/ der Sohn Isai/ auch in seinem Prophetischen Ampt ein schönes Vorbild Christi unsers Heylandes/ des andern Davids?

Solche Betrachtung sollen wir nun abermal zu unser Lehr und Trost anwenden/ uns und alle Gläubigen im Newen Testament selig und über selig achten / denen Gott der HERR ein solchen grossen und herzlichen Propheten erwecket hat / Nämlich seinen lieben Sohn / den wahren David / dem der Vater sein Wort selbst hat in den Mund gelegt / und uns seinen Willen durch denselben so deutlich geoffenbaret. Auff welchen Propheten man von Anfang der Welt gehoffet: Den die Propheten und Könige Altes Testaments begehret zu sehen/ Luc. 10. Dem alle andere Propheten Zeugnis geben/ daß in seinem Namen Vergebung der Sünden empfangen sollen / alle die an ihn glauben / Act. 10. Lasset uns für diesen Propheten Gott von Herzen danken / und seinem Wort trawen/ ihm Gehorsam leisten /c. Alsdann so werden wir uns in aller Angst und Trübsal/ in allen Anfechtungen / ja auch in Todesnöthen/ dieses Propheten und seiner holdseligen Predigten zu trösten und zu erfreuen haben. Wir lesen von der Medea, daß sie klaget bey dem Euripide: Es sey noch keine Musica erfunden / die da Hellenangst vertreiben/ und ein böß Gewissen erfreuen könnte / Welches zwar auch von der allerlieblichsten Musica und allem Seltenspiel dieser Welt eigentlich war ist. Unser David aber / Christus / der grosse Prophet/ kan solches thun durch seine Predigt/ der kan Hellenangst vertreiben/ und ein verwundetes Gewissen heilen. Denn er hat VERBA VITÆ ÆTERNÆ, Wort des ewigen Lebens / und wenn weder Kraut noch Pflaster heilen wil / so hilfft dieses Propheten Wort/ welches alles heilet/ Sap. 16. v. 11.

Noch eins kürzlich zum Beschluß. Es ist David der Sohn Isai auch in seinem Tod und Begräbnis ein deutliche Figur und Vorbild gewesen Christi unsers Heylands / des andern Davids. Wie solches gar fein der alte Lehrer Beda anzeiget; dessen Wort hievon zu Deutsch also lauten: Der König David ist nicht zu Bethlehem/ wie etliche meynen/ sondern zu Jerusalem begraben; und war nicht ohne ein gewisses Geheimnis. Denn gleich wie er zu Bethle-

P III

hem

Gebrauch
dieser Be-
trachtung
Deut. 18.
Johan. 1.

Luc. 10.

Act. 10.

Euripid.

Johan. 6.

Sap. 16.

Beda.

hem geboren und zum Könige gesalbet ist / vnd damit vorgebildet / daß der HERR Christus daselbst aus seinem Samen würde geboren / vnd von den Weisen unter der Person eines Königs angebetet werden: Also ist er zu Jerusalem gestorben / vnd begraben; Anzu- deuten / daß Christus / der ander David / in derselben Stadt leiden und sterben / auch begraben werden solte.

Sehet / meine Gellebten / wie auch in diesen Puncten David / der Sohn Isai / Christi unsers Heylands Vorbild sey gewesen.

Aus diesem Bericht haben wir nun gründlich vernommen / wie Christi unsers Heylands heilwürdiges Ampt und grosse Wohlthaten / unter dem Titul und Namen David / vns so lieblich vnd holdselig / so deutlich vnd eigentlich vorgebildet seyn. Sehen vnd spüren auch daraus / daß Christus / vnser Seligmacher / billich wol möge vnser David genennet werden. Wie wir denn gleicher weise diesen Namen Christi zu vnserm kräftigen / heilsamen / lebendigen Trost im Leben vnd Sterben können gebrauchen; als hiebvor vn- unterschiedlich angezeiget worden / zc.

So viel auff diß mal.

Daß wir nun diß alles in einem guten vnd feinen Herzen mö- gen wol behalten / Christum Jesum unsern Heyland / unsern David / als unsern getrewen Hirten / als vnsern vnüberwindlichen Siegs- fürsten / als vnsern allmächtigen König / vnd vnsern allerheiligsten Propheten / erkennen und annehmen / ehren vnd fürchten / lieben und loben: Ihme / vnserm David / auch schuldigen Gehorsam leisten / und seiner in allen Nöthen und Anfechtungen vns von Herzen trö- sten: Darzu wolle vns allen / die es von Herzen wünschen vnd be- geren / verhelffen Gott Vater / Sohn vnd heiliger Geist / ein hochgelobter Gott von nun an biß in Ewigkeit / Amen / HERR JESU Christe / Amen.



Die

Die Fünffte Predigt des
gülden A. B. G. der fürnehm-
sten Nahmen JESU.

Aus dem Propheeten Esaia am 59. Cap. v. 20.

Aenen zu Zion wird ein Erlöser kommen / vnd
denen die sich bekehren von den Sünden in Ja-
cob / spricht der HERR.

Habebatur
15. Januarii
1613.

Auslegung.

Ir lesen / meine Geliebte vnd Außer-
wehlt in Christo dem HERRN / bey dem Apostel
S. Paulo / 1. Timoth. 2. v. 6. daß er von Christo
Jesu unserm Heylande und wahrem Mittler schrei-
bet: Er habe sich selbst gegeben für alle zur Erlösung/
daß solches zu seiner Zeit geprediget würde.

1. Tim. 2.

In solchen Worten wil S. Paulus uns dreyerley zu Ge-
müthe führen: 1. Wie hoch und ganz wol unser Mittler Christus
sich vmb uns und alle Menschen verdienet habe: Nemblich / daß er zu
unser Erlösung nicht Silber oder Gold / nicht ein Königreich oder
Fürstenthumb / sondern sich selbst gegeben habe.

1.

2. Zeiget er auch an / daß vnsers Erlösers unnd Mittlers
Wille sey / daß man solche grosse unaussprechliche Wohlthat nicht
verschweigen / sondern davon predigen und rühmen / singen und sa-
gen solle.

2.

3. Wenn

3. Wenn und zu welcher Zeit man denn fürnemlich hievon predigen solle/gibt S. Paulus auch zu verstehen/in dem er sagt; Zu seiner Zeit; da er denn insonderheit meynet diese güldene Gnadenzeit des Newen Testaments. Denn ob wol von dieser grossen Gnade vnd vollkommenen Erlösung/ die Propheten des Alten Testaments zu ihrer Zeit/ da der Mitleid und Erlöser noch zukünftig war/ durch mancherley Weissagung geprediget haben: So ist doch diese Zeit des Newen Testaments die rechte Zeit/das man hievon predige/ und in aller Welt diese Erlösung also kund und bekand mache: Sientemal diß die Zeit ist/darinn der Erlöser erschienen ist/und die von der Welt Anfang her gewünschte Erlösung zu Werck gerichtet / und ganz herzlich vollbracht hat. Fürnemlich weil dieser unser Erlöser selbst / nach vollbrachtem Werck der Erlösung / seine Jünger / als Boten und Gesandten in alle Welt/auch zu den armen Heyden/ abgefertiget und außgeschicket hat/mit außdrücklicher Instruction und Befehl / hievon zu predigen / wie Matth. 28. Marc. 16. Luc. 24. zu lesen. Wie denn S. Paulus an gemeltem Ort/ 1. Tim. 2. hinzu sehet/ daß er/als ein Lehrer und Apostel der Heyden/ dazu gesehet sey/ daß er an allen Orten von dieser Erlösung predigen solle.

Matth. 28.
 Marci 16.
 Lue. 24.
 1. Tim. 2.

Welcher massen denn auch die gegenwertige Jahreszeit hievon insonderheit zu predigen / uns billich Anlas und Gelegenheit gibt. Denn da haben wir ja diß fröliche Christfest über vernommen / wie Christus unser Heyland zur Erlösung für alle in diese Welt kommen sey/und zu Bethlehem geboren: Werden auch in bald künftiger Zeit ferner hören/ welcher gestalt Christus zu unser Erlösung an des Creuzes Stamm sich selbst dahin gegeben und aufgeopffert habe.

Bernhardus.

Woraus denn ein jeder spüren mag / daß wir jeko billich von dieser Erlösung reden und handeln / auff daß es heisse / wie S. Bernhardus schreibet: Opus nostræ redemptionis, à memoria redemptorum nunquam recedat: Das ist: Wir Erlöseten sollen das hohe Werck unser Erlösung nimmermehr aus unserm Sinn und Gedanken kommen lassen.

Zu dem Ende wollen wir nun / meine Geliebten / in der Ordnung des vorgenommenen güldenen A. B. C. der Namen JESU Christi

Christi

Christi unsers Heylandes / auff den Buchstab E. den herzlich und trostreichen Namen ansehen / daß er ein Erlöser genennet wird.

Dazu vns denn gefüglic dienen wird der verlesene Text aus dem 59. Capte. Esaia: Denen zu Zion wird ein Erlöser kommen / vnd denen die sich bekehren von den Sünden in Jacob / spricht der H E R R. Denn ob wol solche Wort verstanden werden möchten von der leiblichen Erlösung des Jüdischem Volcks aus der Babylonischen Gefängnis / so sind sie dennoch auch eine helle vnd herrliche Weissagung von dem grossen allgemeinen Erlöser Christo. Wie Calvinus selbst (der doch sonst viel Weissagungen des Alten Testaments / die außdrücklich von Christo lauten / anderswohin pfleger zu deuten) allhie geständig ist / wenn er schreibet: *Atqui Prnpheta tractat de redemptione Baby-lonica? Hoc quidem verum est: sed diximus eum simul com-plecti regnum Christi, & Redemptionem spiritualem. Ad eam enim hoc vaticinium pertinet. Das ist: Es handelt aber hie (möcht einer sagen) der Prophet von der Babylonischen Erlösung? Das ist zwar nicht ohne. Aber wir haben gesagt / daß er zugleich be-greiffe das Reich Christi / und die geistliche Erlösung / denn dahin gehöret diese Weissagung.*

Esa. 59.

In Esa. cap.
59 fol. 508.
Aristot. Te-
stimonium
ab hoste da-
tum pul-
cherrimum.

Wir hetten zwar allhie auff den Buchstaben E auch viel ande- rer herzlich Namen / die Christo vnserm Heylande in der Schrift gegeben werden: Als daß er genennet wird das Ebenbild des vn-sicht- baren Gottes / Coloss. 1. der Eckstein / der wol gegründet / Esa. 28. der Edler / Luc. 19. der Eingeborne / Johan. 3. der Erbe über alles / Hebr. 1. der Erbherz über alle Heyden / Psal. 82. der Erstgeborne vor allen Creaturen / Coloss. 1. ein Erbarmer / Esa. 49. Ende des Gese- zes / Rom. 10. Engel Gottes / Gen. 48. Engel des Bunds / Malach. 3. Erforscher der Nieren / Apocal. 2. Errettung / Joel. 2. Erster vnd Letzte / Apoc. 1. Erstling von denen die da schlaffen / 1. Cor. 15. Erz- herte / 1. Pet. 2. welches zwar alle auch Lehr. vnd Trostreiche Namen seyn. Aber vnter denselben allen ist insonderheit der Name Erlöser der fürnehmste / vnd der gemeinste / den wir auch täglich in vnserm Gebet / vnd in allen Predigten vnd Reden von Christo vielfältig ge-
Q brau-

Andere Na-
men Christi/
auff den
Buchst. E.
Coloss. 1.
Esa. 28.
Luc. 19.
Johan. 3.
Hebr. 1.
Psal. 82.
Coloss. 1.
Esa. 49.
Rom. 10.
Gen. 48.
Malach. 3.
Apoc. 2.
Joel. 2.

brauchen: Wollen derowegen denselben dßmal zu betrachten vor uns nehmen. Und auff daß wir diesen Titel und Namen unsers Heylands desto besser zu nütze machen / unsers andächtigen Hertzens Gedanken auff folgende 4. Puncten richten.

Partitio.

I. Wollen wir vns selbst besehen / als die eines Erlösers bedürffen.

II. Wollen wir den Erlöser Christum IESUM betrachten.

III. Das Mittel / dadurch er vns erlöset hat.

IV Die jenigen / so dieses Erlösers theilhaftig werden.

Alles zu unser Lehre / Vermahnung / Trost und Warnung.

Hebr. 9.

Christus IESUS unser getrewer Heyland und einiger Erlöser / der durch sein eigen Blut eine ewige Erlösung erfunden hat / wolle uns hertzlich seynen heiligen und guten Geist mildiglich verleshen / Amen.

Vom Ersten Punctlein.

Nächstlich nun den ersten Punct belangend / so bald wir Christum unsern Heyland einen Erlöser hören nennen / so bald werden wir zu unser selbst eigenen Erkänntnis geführt / und haben zu betrachten: Wie daß leyder durch den kläglichen und erbärmlichen Sündenfall unser ersten Eltern / unsere Sachen so fern gekommen / daß wir eines Erlösers nötig gehabt haben.

Viererley
elende Per-
sonen haben
eines Erlö-
fers von
nöthen.

Nun haben aber sonst im gemeinen Leben viererley elende Personen sonderlich eines Erlösers von nöthen. Als 1. Leibeigene Knechte. 2. Gefangene. 3. Ubelthäter / so das Leben verwircket / oder eine grosse Straffe verdienet. 4. Die jentigen / so in grosse Noth und Gefahr seyn gerathen. Hieran ist unser elender Zustand uns ganz deutlich vorgestellet / wie wir nach einander kürzlich besehen wollen.

I.
Leibeigene.

I. Haben eines Erlösers hoch nötig die Leibeigene Knechte und Mägde / entweder geborne / oder auch in knechtliche Dienstbarkeit verkauffte Knechte. Also auch wir armen Adams und Evæ Kinder. Denn 1. Ob gleich Wir der HEER unsere ersten Eltern für v

erschaf-

erschaffen / und zu grossen Herzen gemacht / deren Herrschafft und
 Regirung sich solte erstrecken über die Fluch im Meer über die Vö-
 gel unter dem Himmel / und über alle Thier auff Erden / Genes. 2. Gen. 2.
 So sind sie dennoch durch den elenden Sündenfall zu Knechten
 worden / Nemlich Knechten der Sünden / des Todes / 2c. wie Heb. 2. Hebr. 2.
 geschrieben / daß wir auß Furcht des Todes Knechte seyn müssen im
 ganzen Leben. Derowegen denn alle von Adam her geborn / von Na-
 tur Leibeigene Knechte seyn / sintemal sie alle in Sünden empfangen
 und geborn / Psal. 51. und daher Knechte seyn. Denn wer Sünde Psal. 51.
 thut / der ist der Sünden Knecht / Rom. 6. 3. So sind wir auch in Rom. 6.
 knechtliche Dienstbarkeit wegen der Sünden verkauft / Esa. 50. v. 1. Esa. 50.
 Ecce propter iniquitates venundati estis; Das ist: Sihe / ihr seyd
 umb der Sünde willen verkauft. Wie S. Paulus auch von ihm
 selbst bekennet / Rom. 7. v. 14. Wir wissen / daß das Geseze geistlich Rom. 7.
 ist / Ich aber bin fleischlich / unter die Sünde verkauft. Über welche
 Wort Augustinus schreibet: Quod ait, venundatus sub peccato, August. to. 4.
 intelligendum est, quod unusquisque peccando animam suam fol. 1197. ex
 diabolo vendit: accepto tanquam precio, dulcedine temporalis pos. quarum.
 voluptatis. Unde etiam Dominus Redemptor noster dictus est, propo. ex
 quia hoc modo, quo dictum est, venditi eramus. Das ist: Wenn epist. ad
 S. Paulus sagt: Ich war unter die Sünde verkauft / müssen wir Rom.
 verstehen / daß ein jeder Mensch / der da sündiget / seine Seele dem
 Teuffel verkauft / vnd dafür zu Lohn empfänget die Süffigkeit der
 zeitlichen Wollust. Daher auch der HERR unser Erlöser genennet
 ist / weil wir auff diese weise / wie jetzund ist angezeigt / verkauft wa-
 ren. Welcher massen sich ihrer viel noch heutiges Tages zu Knechten
 machen / und durch die Sünde / oder zu sündigen / verkäuffen. Wie
 von dem König Achab geschrieben / 1. Reg. 21. Denn als derselbe
 sprach zu dem Elia: Hastu mich je deinen Feind erfunden? Ant-
 wortet der Prophet; Ja ich habe dich funden / darumb daß du ver-
 kauft bist nur zu sündigen. Also war niemand / der so verkauft were
 Obel zu thun vor dem HERRN / als Achab / 2c. Also hetten wir nun
 alle / als Sünder von Natur / und verkaupte Knechte / eines Erlö-
 sers hoch nötig.

H.
Gefangene.

2. Reg. 25.
2. Par. 36.
Thien. 1.

Pfal. 68.

Matth. 18.

II. So haben auch die Gefangene eines Erlösers gros nötig/ die da nemlich entweder im Krieg von Feinden gefangen / oder wegen ihrer Schuld in gefängliche Haft genommen seyn. Gleiches welse waren auch wir arme Menschen gefangene Leute; denn der grausame Feind des menschlichen Geschlechts / der heilige Mörder / hetze uns alle geraubet und gefangen hinweg geführet. Was nun diß für ein groß Elend sey / mag man etlicher massen ermessen / wenn man besihet / was von der elenden Gefängnis der Juden zu lesen / 2. Reg. 25. und 2. Paral. 36. da der Jeremias klaget / Thien. 1. Juda ist gefangen im Elend und schweren Dienst: Sie wohnet unter den Heyden / und findet keine Ruhe / alle ihre Verfolger halten sie übel / 2c. Viel grösser war unser Elend und Jammer in der heiligen Gefängnis / deren im 68. Psalm gedacht wird.

Zu deme / so waren wir auch grosser übermachter Schulden halber gefangen und verstricket / wie Matth. 18. an dem schuldigen Knecht / der seinem Herrn zehen tausent Pfund schuldig war / ist uns vorg. bildet. Davon auch die Christliche Kirche singet:

Dem Teuffel ich gefangen lag/
Im Todt war ich verlohren/
Mein Sünd mich quälet Nacht und Tag/
Darinn ich war gebohren/
Ich fiel auch immer tieffer drein/
Es war nichts guts am Leben mein/
Die Sünd hatt mich besessen.

Derowegen hetten wir / als elende Gefangene / abermal eines Erlösers hoch nötig.

III.
Missethäter.

Gen. 3.

III. Es haben auch die jenigen / so das Leben von wegen ihrer Missethandlung und Vbelthat verwircket / oder sonst eine Leibsstraffe verschuldet / eines Erlösers hoch von nöthen / der sie vom Todt oder anderer Straffe los mache / für sie zahle / oder auff andere wege sie erlöse. Nun waren wir aber alle / wegen unser Vbelthat / auch des Todes schuldig / und hetten das Leben verwircket / wie Gen. 3. zu lesen / da das Urtheil Gottes also lautet: Welches Tages du wirst essen vom

ver.

verbotenen Baum/ solt du des Todes sterben. Solcher Sertens gehet über alle Menschen. Sind wir derowegen aus dieser Drißfach auch eines Erlösers hoch bedürfftig.

IV. So bedürffen auch die / so in grosse Fawernoth/ Dan. 3. In Wasserenth/ Psal. 107. Jon. 1. 2. gerathen/ von Feinden belägeret seyn/ 2 Chron. 20. Esa 37. In tödtlicher Kranckheit stecken/ Esa. 38. Vnter Löwen und Bären ligen / Dan. 6. oder in anderer grossen Gefahr ihres Lebens seyn/ eines Erlösers. Nun stehen aber wir Menschen sämplich ja in grosser Gefahr: Vnd kan keine Noth und Gefahr genennet werden / darinn wir entweder geistlich oder leiblich nicht sollen stecken. Derowegen wir auch dißfalls eines mächtigen Erlösers unnd Nothhelffers zum höchsten benötiget seyn.

Also/ meine Geliebten / lernen wir uns nun selbst bey diesem Theil erkennen in unserm grossen Elende/ und so oft wir Christum vnsern Erlöser nennen oder nennen hören / werden wir dieses vnsern Elendes erinnert/ Als nemlich / daß wir 1. Zehelgene Knechte seyn von Natur / wegen der Erbsünde / und vnter die Sünde zu Knechten verkaufft / wegen der wirklichen täglichen Sünde. 2. Daß wir gefangene/ verstrickte / und in Schuldthurm geworffene Schuldiger. 3. Grosse Vbelthäter seyn / die das Leben verwircket haben. 4. Frem/ daß wir in grösser Gefahr leben und schweben/ 2c. Welches wir ohne Seuffzen und Thränen nicht wol können bedencken.

Wir vernehmen auch hieraus / wie gros wir eines mächtigen Erlösers benötigt gewesen/ und wie überaus grosse Wolthaten er an uns bewiesen / in dem er von diesem allen uns erlöset hat/ 2c.

Vom Andern Punctlein.

Wollen derowegen 2. diesen mächtigen Erlöser auch besehen.

Wer ist nun derselbe? Niemand anders denn JESUS Christus unser Heyland. Denselben meinet der Prophet Esaias/ wenn er im verlesenen Text spricht: Denen zu Zion wird ein

2. iii Erlö-

IV.
Die so in
Fawer oder
Wassers-
Noth
stecken.
Dan 3.
Psal. 107.
Jon. 1.
2. Chron. 20
Esa. 37.
Dan 6.
Gebrauch
dieser Be-
trachtung

Wer der Er-
löser sey/da-
von hie der
Prophet re-
det.

Erlöser kommen / etc. Diesen meynet er auch / wenn er
 Esaiæ 41. cap. 41. v. 14. sagt: Fürchte dich nicht / du Würmlein Jacob / und
 ihr armer Hauffe Israel / Ich helffe dir / spricht der HERR / und
 dein Erlöser / der Heilige in Israel. Diesen verstehet der Esaias
 auch / wann er cap. 44. die Berge / den Wald / und alle Bäume zu
 Esai. 44. 45. Grewden und Brolocken ermahnet ; weil der HERR Jacob hat er-
 löset. Diesen meynet auch Esaias cap. 45. da er spricht : Israel
 wird erlöset durch den HERRN / durch eine ewige Erlösung. Die-
 sen verstehet Esaias cap. 54. wenn er sagt : Der dich gemacht hat / ist
 dein: HERR Zebaoth ist sein Name / und dein Erlöser der Heilige
 in Israel / der aller Welt Gott genennet wird. Item : Ich habe
 mein Angesicht ein wenig von dir verborgen / aber mit ewiger Gna-
 de wil ich mich deiner erbarmen / spricht der HERR dein Erlöser.
 Item / Esa. 60. Du solt erfahren / daß ich der HERR bin / dein
 Heyland / und Jeh / der Mächtige in Jacob / bin dein Erlöser. Die-
 sen meynet auch Jeremias / wenn er cap. 50. v. 32. sagt : Ihr Erlöser
 Jerem. 50. ist stark / der heisset HERR Zebaoth / etc. Diesen verstehet auch Ja-
 cob / Gen. 48. v. 16. durch den (Maleach Haggioel ;) Erlöse Engel /
 Gen. 48. der ihn von allem Ubel erlöset / etc.

Das nun aber in diesen eingeführten Weissagungen der Pro-
 pheten niemand anders zu verstehen / denn Christus Iesus unser
 Beweiß aus dem Newen Testament / daß Christus die gemey-
 net sey.
 Heyland / und er der hochberühmte Erlöser sey / ist aus dem Newen
 Testament gnugsam zu vernehmen / in dem er viel mals unser Erlö-
 ser und Erlösung genennet wird. Denn 1. Cor. 1. sagt S. Paulus /
 daß uns Christus gemacht sey / zur Weißheit / Gerechtigkeit / Heilig-
 keit und Erlösung / 1. Tim. 2. Es ist ein Gott und ein Mittler zwis-
 chen Gott und den Menschen / Nämlich der Mensch Christus JE-
 sus / der sich selbst gegeben hat für alle zur Erlösung / etc. Tit. 2. Wir
 Tit. 2. warten auff die selige Hoffnung und Erscheinung der Herrlichkeit
 des grossen Gottes / und unsers Heylandes Iesu Christi / der sich
 selbst für uns gegeben hat / auff daß er uns erlösete von aller Unge-
 rechtigkeit / etc.

Mehr Be-
 weisthumb. Und zwar / daß niemand anders allhie durch den Erlöser
 könne gemeynet seyn / denn Christus unser Heyland / ist auch daher
 genugsam zu erweisen :

1. Weill

I. Weil er allein hatte Potestatem redimendi, das ist: Weil er allein die Macht hatte uns zu erlösen/ Er könnte es nur allein thun. Nicht die Engel oder Erzengel / wie mächtige und starcke Helden die auch seyn / Psal. 103. denn sie waren viel zu geringe dazu: Nicht die Menschen / denn sie waren viel zu schwach dazu. Ein Bruder / sagt der 49. Psalm / kan den andern nicht vom Tode erlösen: Es kostet zu viel seine Seele zu erlösen / daß ers muß lassen anstehen. Denn die Feinde / so uns gefangen hielten; Als nemlich / Sünd / Todt / Teuffel und Helle waren viel zu mächtig / denn daß ein Engel oder Mensch uns davon köndte erlösen. Derowegen mußte Christus das beste thun / der war mächtig dazu. Der wird daher ein starcker Erlöser genennet / und heißet HERR Zebaoth / Jerem. 50. Der wird daher der Mächtige in Jacob / und der Heilige in Israel gerühmet / Esa. 60. Dieser Erlöser ist der lebendige Jehova, Esa. 45. und aller Welt Gott / Esa. 54. Der hats gethan / Esa. 44. und hat uns wie einen Brand aus dem Feuer gerissen / Zachar. 9. v. 3.

I.
Christus
hätte allein
Potestatem
redimendi.

Psal. 49.

4

Jerem. 50.

Esa 60.

Esa. 45. 74.

Zach. 9.

II. So wird billich Christus allein der einzige wahre Erlöser des menschlichen Geschlechts gerühmet / weil er allein hatte Jus redimendi, das ist / weil er von rechts wegen dazu war befugt / daß er uns sollte erlösen. Und zwar hatte er zweyerley Recht hiezu.

II.
Christus
hätte allein
Jus redi-
mendi.

I. Jus proprietatis, das Recht des Eigenthumbs / weil er wahrer Gott / unser Schöpffer / unser Vater / unser HERR / und unser König. Weil er unser Schöpffer / Gen. 2. Psal. 100. Der Satan aber uns / sein Geschöpf / ihm hatte entwendet und geraubet / hatte er ja gros Recht uns wiederumb zu erlösen.

I.
Gen 2.
Psal. 100.

Wenn einem Vater seine Kinder seyn geraubet und genommen / oder sonst gefänglich verstricket / hat er ja gut Zug und Recht / wenn er nur immer kan / sie zu erlösen. Nun wird ja Christus / Esa. 9. Ewiger Vater genennet / und diß ist von alters hero sein Name / Esa. 64. Wir seine Kinder aber waren ihm geraubet / und wurden von dem hellischen Wolfe gefangen gehalten: Derowegen hatte er ja gros Recht / uns zu erlösen.

Esa. 9. 64.

Er war ja unser HERR / wir sein Erbe / Psal. 2. Heische von mir / so will ich dir die Heyden zum Erbe geben / und der Welt Ende zum

Psal. 2.

zum

Pfal. 82.
Luc. 2.

zum Eigenthumb : Wie er auch ein Erbherz über alle Heyden genennet wird/ Psalm. 82. vnd Luc. 2. Ein HERR in der Stadt David. Weil nun wir seine Knechte ihm waren geraubet/ hatte er ja recht vns zu erlösen.

Pfal. 24.
Pfal. 47.
Johan. 19.

Er war ja vnser König/ Psalm. 24. 47. Joh. 19. Wir seine Vn-
terthanen waren ihm genommen / vnd wurden vom Feinde gefan-
gen gehalten: Hette er ja derowegen recht vns sein Eigenthumb wie-
der zu erlösen.

II.

Hebr. 2.

II. So hette auch Christus vnser Heyland für allen andern
Jus propinquitatis, das Recht der Freund- vnd Verwandtschaft/
vns zu erlösen / nach seiner angenommenen menschlichen Natur/
denn nach derselben ist er vnser Bruder / Hebr. 2. Im Alten Testa-
ment hette Gott der HERR sonst in leiblichen Sachen / Haus und
Hoff / Ecker vnd ligende Gründe belangende / mit dem Recht der
Erlösung diese Verordnung gemacht / daß dazu der nächste Blut-
freund vnd Erbe allein befugget war/ Lev. 25. v. 25. Wenn dein Bru-
der verarmet / vnd verkaufft dir seine Haabe / vnd sein nächster
Freund kömmet zu ihm/daß ers löse/so soll ers lösen/was sein Bru-
der verkaufft hat. Wie auch Num. 5. Ruth. 4. vnd anderswo zu le-
sen : Also/ meine Geliebten/ da wir/leider/ von wegen der Sünden
verarmet waren / vnd alle Güter Leibes vnd der Seelen versetzt/
verpfändet vnd verkaufft hetten : Ja/ da wir selbst verkaufft waren/
wie oben angezogen / ist unser getrewer Immanuel / Gott mit uns/
unser nächster Blutfreund und Bruder zugetreten / und ist unser
Erlöser worden.

Levit. 25.

Num. 5.
Ruth. 4.

Apocal. 19.

Denn ob schon die Engel / als Gottes Geschöpff / uns ver-
wandt / und daher unsere Wittknechte genennet werden / Apocal. 19.
Ist doch Christus uns viel näher verwandt / Sintemal er nirgend
die Engel an sich nimmet / sondern den Samen Abraham nimmet er
an sich : Darumb schämet er sich auch nicht / uns seine Brüder zu
nennen / Heb. 2.

Hebr. 2.

Genese.

Ob auch schon der Erdboden uns verwandt / als Gottes Ge-
schöpffe/ insonderheit weil wir auch von der Erden gemacht/ Gen. 2.
dennoch so ist dieselbe vns nur allein zum theil verwandt / sintemal
wir nur den Leib von der Erden haben ; Christus aber ist uns an Leib
und

und

vnd Seel verwandt: Also von allen andern Creaturen vnd Geschöpfen Gottes zu reden; Ob wol dieselben vns verwandt/ so ist vns doch Christus am allernähesten verwandt / Luc. 2. Darumb er auch dißfalls gros Recht hatte/ vns zu erlösen.

Luc. 2.

Wie denn diß Recht der Erlösung vns gar fein angezeiget wird/ mit dem Hebreischen Wörtlein/ welches der Prophet Esaias im verlesenen Text/ vnd an andern obangezogenen Orten gebrauchet. Denn Goël heisset Propinquum, einen Verwandten oder Blutsfreund / den nähesten Erben / der Recht hat zu lösen / was ein ander in seiner Freundschaft versetzet oder verkaufft hat. Denn es köm- met her vom Wort Gaal, Redemit jure hæreditatis. Wie denn sol- ches Wort vielmals in der heiligen Schrift Altes Testaments/ in- sonders aber im Büchlein Ruth am 3. vnd 4. Cap. gesetzt ist. Denn am 3. Cap. sagt der Boas zu der Ruth: Es ist noch ein näher Erbe/ denn ich/ wil der dich lösen/ wol/ wo nicht/ so wil ich dein Löser seyn. Wie auch folgendes Tages geschicht / Ruth. 4. Denn da setzt sich Boas ins Thor der Stadt/ vnd da der Erbe fürüber gieng/ redete er mit ihm / ob er wolle einlösen das stück Geldes / das Elimelech hette vormals gehabt/ &c. Als aber der Erbe/ in Betrachtung der cõdition vnd der Beschwerden / so bey der Einlösung waren (nemlich daß er auch müste die Moabitin Ruth zur Ehe nehmen / daß er dem Verstorbenen einen Namen erweckete) sich dessen verweigerte / hat der Boas das stück Geldes eingelöset/ &c. Allhie stehet beyderselts das Wort Haggioël, Redimens: Der Erlöser: Lutherus hat es gegeben den Erben. Vnd ist zwar in dieser ganzen Histori uns ein schönes Vorbild vnser Erlösers Christi des rechten vnd nähesten Erben vorgestellet. Denn da waren zwar auch andere Erben vns nahe verwandt/ wie zuvor berühret / die auch wol Recht dazu gehabt hetten/ daß sie vns hetten sollen erlösen/ dennoch da sie gehöret vnd vernom- men/ wie grosse Beschwerden vnd Bürden dabey waren / Nemlich Leiden vnd Sterben/ vnd damit den Zorn Gottes versühnen / dem Gesetz einen vollkommenen Genügen thun / haben sie es müssen abschlagen / und haben nicht vermocht uns zu erlösen. Ist derowegen Christus von Boas nach dem Fleisch geboren (sintemal Boas des Isai Großvater/ vnd Davids Eltervater gewesen) hinzu getreten/ als der rechte Erbe / vnd hat unser Erlöser seyn wollen.

Goël.

Gaal.

Ruth. 3. 4.

Ruth. 4.

Haggioël.
Lutherus.

R

Dero.

Gebrauch
dieser Be-
trachtung.

Derwegen/ meine Geliebten/ sollen wir diß erkennen/ und
Christum unsern Erlöser hoch ehren/ loben und preisen. Sirach
schreibet Cap. 29. Vergiß nicht der Wolthat deines Bürgen/ denn
er hat sich für dich versetzt. Wie viel mehr aber mögen wir allhie
sprechen: Vergiß nicht der Wolthat deines Erlösers: Denn ja ein
Erlöser viel mehr ist denn ein Bürge.

Auff daß wir aber zu solcher Danckbarkeit noch weiter erwe-
cket und auffgemuntert werden/ wollen wir nun ferner besehen die
Mittel/dadurch uns Christus erlöset und frey gemacht hat.

Vom dritten Punctlein.

Mittel der
Erlösung
zweyerley.

In findet man aber in dieser Welt zweyerley
Mittel/ fürnemlich/ dadurch ein Gefangener/ Leibeigener/
oder Verdampfer mag los gemacht werden. Denn das ge-
schicht entweder vi & manu, mit Gewalt/ oder precio, durch ein
Kantlon und Lösegeld / wie die Historien bezeugen. Beyderley
Mittel hat unser Erlöser gebraucht.

I.
Gewalt.

I. Durch Gewalt und Macht hat er uns erlöset und frey ge-
macht/ Respectu Satanae, Mortis & Inferni, Das ist/ gegen die drey
mächtige Feinde / Teuffel / Todt und Helle zu rechnen. Denn von
diesen Feinden hat er uns vi & manu, mit Gewalt und starcker
Hand erlöset. Wie auch der H. Altvater Bernhardus bezeuget/ wenn
er spricht: Redemptor noster in consilio & fortitudine de manu
adversarii homines liberavit: Fortitudine enim prevaluit, &c.
Das ist: Unser Erlöser hat vns Menschen durch Rath und Stär-
cke/von der Hand unsers Widersachers erlöset/ denn Er ist ihm mit
Stärke und Macht weit überlegen gewesen/ 2c. Welche mächtige
Erlösung der heilige Esaias auch cap. 49. v. 24. hat verkündiget/ mit
diesen Worten: Kan man auch einem Riesen seinen Raub nehmen?
oder kan man dem Starcken seine Gefangene los machen? denn so
spricht der HERR: Nun sollen die Gefangene dem Riesen genom-
men werden/und der Raub des Starcken los werden/ 2c. Und alles
Fleisch sol erkennen und erfahren/ daß ich der HERR bin / dein
Heyland und dein Erlöser / der Mächtige in Jacob.

Bernhardus
serm. 2. de
Annunc.
Domin.

Is. 49.

Handwritten signature
4. 49.

Wort

Von solcher gewaltsamen allmächtigen Erlösung prediget auch David / Psal. 68. Du hast die Gefängnis gefangen geführt / 2c. Welches S. Paulus wiederholet Coloss. 2 v. 15. Er hat aufgezogen die Fürstenthumb / vnd die Gewaltigen / vnd sie schaw getragen öffentlich / vnd einen Triumph aus ihnen gemacht / durch sich selbst. Ingleichen hat von dieser herrlichen Erlösung auch geprediget der Prophet Hoseas am 13. Cap. Ich wil sie erlösen aus der Hellen / vnd vom Tode erretten / Tod / ich wil dir eine Stiffte seyn / Hell ich wil dir eine Pestilenz seyn. Welche Wort abermal S. Paulus wiederholet / vnd auff Christum deutet / 1. Corinth. 15. mit diesen Worten: Der Todt ist verschlungen in den Sieg: Todt wo ist dein Stachel / Helle wo ist dein Sieg? Aber der Stachel des Todes ist die Sünde / die Krafft aber der Sünden ist das Geseze: Gott aber sey danck / der vns den Sieg gegeben hat / durch vnsern HERRN IESUM Christum.

Welche Erlösung vns auch ist angedeutet / Genes. 14. Denn als die Könige der benachbarten Heyden die Stadt Sodom geplündert / vnd mit vielen andern den Patriarchen Loth vnd die Söhne hatten hinweg geführet / hat der Abraham / da er solche Zeitung bekommen / den Feinden solchen Raub widerumb abgejaget / vnd seinen Freund Loth / sampt den andern / mit bewehrter gewaltsamer Hand widerumb los gemacht / 2c. Also auch Christus / da die heilschen Feinde vns geraubet hatten / hat er vns vi & armata manu, mit Gewalt vnd starcker Hand widerumb erlöset.

Item / an dem David ist uns diese Erlösung gar schön vorgebildet. Denn als in dessen Abwesen die Amalekiter einen Einfall gethan / vnd die Stadt Ziklag / so dem David eingegeben war / geschlagen / vnd mit Feuer verbrandt / auch Weiber vnd Kinder hinweg geführet hatten / also / daß bey jedermänniglichen gros Weinen vnd Weheklagen war: Ist David den Feinden nachgeeillet / hat die Gefangene mit Macht erlöset / vnd die Feinde erschlagen. Also hat Christus der Sohn David auch gethan / in dem er vns von dem heilschen Amaleck mit starcker Hand erlöset / vnd frey gemacht hat.

A ij

Daher

Psal. 68.

Coloss. 2.

Hose. 13.

1. Cor. 15.

Genes. 14.

1. Sam. 30.

Handwritten notes:
 ...
 ...
 ...
 ...
 ...

Handwritten signature:
 In ...
 1. Sam. 30.

Luc. 11.

Johan. 3.

Daher er auch Luc. 11. sich selbst einem starcken vnd mächtigen Kriegsfürsten vergleichet / der dem hellischen Gewapneten seinen Ballast gestürmet / denselben überwunden / vnd ihm seinen Harnisch / da er sich auff verlies / außgezogen / vnd den Raub außgetheilset hat. Vnd 1. Johan. 3. steht geschrieben / daß er erschienen sey / die Werke des Teuffels zu zerstören.

Also ist Christus vnser Erlöser worden durch Macht vnd Gewalt.

II.
Ranzon
Geld.

Ranzon/
woher dieß
Wort kömte.
Illyric. in
calv. part. 1.
in verbo re-
dimere.

Salv. lib. 1.
de avarit.

II. So ist er auch vnser Erlöser worden Precio, durch das Ranzongeld / so er für vns außgegeben. Denn die Gefangenen werden offtmals auch durch Geld erlöset: Welches daher $\lambda\upsilon\tau\rho\nu$ genennet wird / à $\lambda\upsilon\omega$, solvo, quasi solutorium, daß die Gefangene vnd Gebundene dadurch gelöset werden. Solch Geld nennet man mit einem gemeinen Wort sonst Ranzon: vnd ist ein vocabulum Gallicum; kömmet vom Lateinischen Redemption, wie die Gelehrten wollen.

Auff diese weise ist nun Christus vnser Erlöser worden / Respectu eterni Patris, gegen seinen himlischen Vater zu rechnen. Denn es war noch nicht genug / daß wir mit Gewalt dem Teuffel waren genommen / vnd aus der hellischen Gefängnis erlöset: Sondern es mußte Gott dem ewigen Vater auch ein Genügen geschehen / vnd ein Wiedergeld zu vnser Erlösung gezehlet werden. Da ist nun abermal Christus vnser Heyland hinzu getreten / vnd ist vnser Erlöser worden. Von welcher Erlösung auch der heilige Altvater Salvianus redet / wenn er spricht: Quid est redimere? opinor, precium rerum quæ redimuntur dare. Das ist: Was ist Erlösen? Ich halte dafür / es sey so viel / als für die Dinge / so erlöset werden / ein Lösegeld geben vnd entrichten.

Was hat aber vnser Erlöser Christus für ein $\lambda\upsilon\tau\rho\nu$ oder Ranzongeld gegeben? Nicht zwar Gold oder Silber / Perlen oder Edelgestein / oder was sonst vor der Welt gros möchte geachtet werden. Denn dis alles war viel zu wenig / vnd viel zu gering / zu vnser Erlösung: Derowegē hat er sein Rosin farbes Blut / ja sich selbst für vns dahin gegeben / vnd wird daher $\lambda\upsilon\tau\rho\nu$, vñ wie S. Paulus redet / $\alpha\upsilon\tau\eta\lambda\upsilon\tau\eta\sigma\iota\sigma$, ein Wiedergeld vnser Erlösung genennet. Vnd zwar / daß er ein

ein

ein solch hohes und thewres Lösegeld für uns gegeben / bezeuget er selbst / Johan. 10. Ich lasse mein Leben für die Schafe / Johan. 15. Nemand hat grössere Liebe / denn daß er sein Leben lasse für seine Freunde / 2c. Wie S. Paulus auch bezeuget Ephes. 1. v. 7. und Col. 1. v. 14. An Christo haben wir die Erlösung / durch sein Blut / nemlich die Vergebung der Sünden / Galat. 4. Da die Zeit erfüllet war / sandte Gott seinen Sohn / von einem Weibe geborn / und unter das Gesetz gethan / auff daß er die / so unter dem Gesetze waren / erlösete / 1. Timoth. 2. Christus hat sich selbst für alle dahin gegeben zur Erlösung / 2c. Tit. 2. der sich selbst für uns gegeben hat / daß er vns erlösete von aller Ungerechtigkeit / 2c. 1. Pet. 1. Wisset / daß ihr nicht mit vergänglichem Gold oder Silber erlöset send / von ewren eitelen Wandel / sondern mit dem thewren Blut Christi / als eines unschuldigen vnd vnbesleckten Lambs / 2c. Apoc. 5. sprechen die 24. Eltesten zu dem Lamb Gottes Christo : Du bist erwürget / vnd hast vns erkauft mit deinem Blut / aus allerley Geschlecht vnd Zungen / vnd Volck vnd Heyden / 2c.

Johan. 10.
Johan. 15.
Ephes. 1.
Coloss. 1.

Gal. 4.

1. Tim. 2.

Tit. 2.

1. Pet. 1.

Apoc. 5.

Sehet / meine Geliebten / diß Lösegeld / diß Widergeld vnser Erlösung / hat vnser Heyland vnd Erlöser Christus seinem himlischen Vater gezelet vnd dargestellet. Denn :

Daß wir würden erlöset /

So kont nichts anders seyn /

Denn GOTTES Sohn must leiden

Des Tods bittere Pein.

Solches sollen wir nun erkennen / und daher 1. lernen / wie gros unsere Noth und Elend gewesen. Ex consideratione remedii, periculi mei æstimo quantitatem, Das ist: Aus diesem Lösegeld kan ich erkennen / wie gros die Noth und Gefahr gewesen / daraus ich nicht konte erlöset werden / ohn durch Christi Blut / sagt der heilige Bernhardus. Vnd der heilige Anastasius Antiochenus, der umb das Jahr Christi 380. gelebet; Nullius sanguis profuit, nisi sanguis Christi: neque enim redimere potuit sanguis Prophetarum: Neque nos redemit Petrus aut Paulus: solus ille redimere nos morte suâ potuit, qui & Deus est, & homo, Das ist: Kein

Gebrach
dieser Be-
trachtung.

1.
Zur Lehre.

Bernhar-
dus,
Anastasius
Antioche-
nus.

R ij

Blut

Prosper.
Aq.

Blut konte vns zu Hülffe kommen / denn allein das Blut Christi: denn es konte vns nicht erlösen das Blut der Propheren: Es hat vns auch nicht erlöset das Blut Petri oder Pauli. Derselbe konte vns einig vnd allein erlösen mit seinem Tode vnd Blut / der Gott vnd Mensch ist. Lasset vns auch mit Fleiß erwegen / was der Gottselige Poet Prosper hievon schreibet / der umb das 450. Jahr nach Christi Geburt gelebet / wenn er also singet:

Hoc igitur precio captivi cum redimuntur,
Agnoscant quali conclusi carcere, quove
Obsessi morbo fuerint, quibus eripiendis
Succurri haud aliter potuit, nisi morte medentis.

Das ist:

Weil die Gefangn sind los gezeht
Durch ein so thewres Lösegeld/
Mag man hieraus ja spüren klar/
Wie gros die Seuch vnd Gefängnis war/
Draus kein Mensch kont erlöset seyn/
Denn nur durchs Arzten Tod vnd Pein.

Wie gros
die Liebe
Christi.

Mauritius
Chron.
Car. lib. 3.

2. So haben wir hieraus auch zu spüren / wie gros vnd feurig die Liebe Christi vnsers Heylands gegen vns / weil er sich selbst für vns zur Erlösung dahin gegeben.

Vom Keyser Mauritio liest man / da der Hungern König Caganus zwölff tausent Römischer Kriegsleut im Krieg gefangen hatte / vnd dieselben für geringe Ranzon / nemlich jeden Gefangenen für einen Goldgülden oder Ducaten wieder los geben wolte / daß er entweder aus Geitz / oder Halsstarzigkeit solch Geld nicht erlegen / vnd die Gefangene nicht erlösen wollen. Daher der Caganus sie alle lassen niederhauen. Aber also hat Christus vnser Erlöser nicht gethan / sondern hat vielmehr denn zwölff tausent Gülden für einen jeden Gefangenen geben / nemlich sein Rosinfarbes Blut / und sich selbst für alle. Lasset vns doch diese grosse Liebe erkennen.

Von dem Keyser Friderico dem II. dieses Namens / melden die

die

Die Historien / da sein Sohn zu Bononten gefangen lag in die zwey und zwanzig Jahr / daß er habe zu Ranzion für seinen Sohn dargeboten / eine Kette von lauterem Golde / so lang / daß sie möchte umb die Stadtmauren herum reichen / 2c. Aber wie viel ein größers hat an uns gewand Christus unser Heyland / in dem er / zu unser Erlösung / sich selbst hat dahin gegeben? Lasset uns doch solche grosse Liebe erkennen / und ohn Aufhören preisen.

Man liest sonst in Historien der Heyden / da Menæceus die Stadt Thebas mit seinem Tode erlöset / daß Codrus der König zu Athen mit seinem freywilligen Tode seine Vnterthanen habe frey gemacht / wie unter andern Lactantius schreibet. Also preisen die Römer den M. Curtium, daß er die Stadt Rom / sein Vaterland / von einer hefftigen und giftigen Seuche durch seinen Todt habe erlöset / 2c. Diese und dergleichen rühmen und preisen die Heyden / aber sie sind alle mit einander gegen unserm Erlöser Christum / der wahrer Gott und Mensch / und sich selbst für uns arme gefangene Menschen dahin gegeben hat / nichts zu rechnen / oder im wenigsten mit ihm zu vergleichen. Darwegen / so lasset uns von diesem unserm Erlöser singen und sagen / predigen und rühmen / wiewol wir ihn nimmaer genug rühmen und preisen können. Denn wenn wir gleich viel sagen / so können wirs doch nicht erreichen / wenn wir gleich alles hoch rühmen / was ist das? Er ist doch noch viel höher / 2c. Sir. 43.

3. Dieses allmächtigen Erlösers sollen wir uns auch von Herben trösten gegen dem Zorn Gottes / gegen dem Fluch des Gesetzes / gegen die Sünde / Todt / Teuffel und Helle : Denn weil er uns davon / durch seine grosse Allmacht / und so ein thewres Lösegeld hat frey gemacht : Was können uns doch solche Feinde schaden? Dieses Erlösers sollen wir uns ingleichen trösten in aller Gefahr Leibes und der Seelen / zu Wasser und zu Lande / bey Tag und Nacht / Den hat er uns so reichlich erlöset von den gemelten Feinden / und vom ewigen und unendlichen Verderben / wie solte er uns auch nicht aus allen andern Nöthen noch können erlösen? Damit hat sich ja der heilige Job getröstet / cap. 19. Ich weis daß mein Erlöser lebet / 2c.

Lact. lib. 3.

cap. 12.

August. li. 4.

de civ. c. 20.

3.
Zum Trost.

Zom

Die fünffte Predige/ Vom vierdten Pünctlein.

Wer sich des
Erlösers
Christi zu
trösten habe.

Wer sich nun dieses großmächtigen Erlösers zu trösten habe / vnd wodurch man seiner Erlösung theilhaftig werde / ist zum Beschluß wol in acht zu nehmen. Diß zeigt vns nun der Prophet Esayas sein richtig an / im verlesenen Text / wenn er sagt : Denen zu Zion wird ein Erlöser kommen / vnd denen die sich bekehren von den Sünden aus Jacob.

Genes. 12. 22

Johan. 3.

1. Johan. 2.

Augustin. in
Psal. 95.

Ob nun wol / meine Beliebten / in diesen Worten der Prophet sagt / daß denen die zu Zion / vnd denen aus Jacob dieser Erlöser kommen werde : Wie er denn namhaftig den Patriarchen Abraham / Isaac vnd Jacob / 2c. Gen. 12. 22. 2c. verheissen war : Sollen wir doch hieneben wissen / daß dieser Erlöser / Christus / ein Heyland vnd Erlöser sey der ganzen Welt : Wie auch die allerältesten Verheissungen / den Patriarchen geschehen / aufweisen : Als Gen. 12. In die sollen gesegnet werden alle Geschlechter auff Erden. Item / Gen. 22. In deinem Samen sollen gesegnet werden alle Völcker auff Erden. Daher auch Christus vnser Erlöser selbst sagt / Joh. 3. Also hat Gott die Welt geliebet / daß er seinen einzigen Sohn gab / auff daß alle so an ihn gläuben / nicht verlohren werden / sondern das ewige Leben haben. Vnd Johannes 1. Epist. 2. Christus ist die Versöhnung für unsere Sünde / vnd nicht allein für unsere / sondern auch für der ganzen Welt Sünde. Wie denn auch das Wort Zion vnd Jacob in der Schrifft vielmahls die Christliche Kirche des Newen Testaments / vnd alle wahre gläubige Christen bedeutet / Esa. 2. Mich. 4. Esaia 44.

So ist auch das Lösegeld / so dieser vnser Erlöser für vns ausgezehlet / so gros / so gültig vnd kräftig / daß es gnug vñ über gnug ist zu aller Menschen Erlösung. Wie denn hievon S. Augustinus gar fein redet : Sanguis Christi precium est, quid valet? quid, nisi totus orbis? quid, nisi omnes gentes? Effusio enim sanguinis iusti, tam potens fuit ad privilegium, tam dives ad precium: ut si universi captivorum in redemptorem suum crederet; nullum tyranni vincula

vincula retinerent, &c. Das ist: Das Blut Christi ist ein Lösegeld: Wie viel gilt es doch? was solt es anders gelten/denn die ganze Welt? was anders/denn alle Heyden? denn die Aufgießung des gerechten Bluts ist zur Freyheit so mächtig/ unnd zur Zahlung so reich/ daß/ da nur die ganze Menge und Vielheit der Gefangenen an ihren Erlöser gläubete/ des Tyrannen Stricke und Bande nicht einen etzigen behalten könten. Welche Wort gar wol zu mercken seyn. Der heilige Chryostomus schreibet eben auch also hievon: *Illa viscera misericordiz, Dominus, non ad unius tantum populi redemptionem, sed omnium nationum impendit salutem.* Das ist: Der HERR hat solche Herzgründliche Barmherzigkeit angewendet/nicht zu eines Volcks Erlösung allein/sondern zu aller Nationen und Vöcker Heil und Seeligkeit.

Chryost.
homil. 17.
super 8. ad
Rom.

Des Eccii Wort (ob er wol sonst ein Papist gewesen) mögen wir allhie auch betrachten/da er schreibet: *Ita largiter nos Christus redemit suo sanguine, ut si etiam superessent mundi centum, sufficienter pro omnibus effusus esset sanguis Christi. Sic, si alteri lanci libræ imponas totius mundi peccata, alteri autem sanguinem Christi, quantum hic prævalebit, & præponderabit?* Das ist: Christus hat uns mit seinem Blut so reichlich erlöset/ daß/ wenn noch hundert Welt mehr weren/ als diese Welt/ das Blut Christi für alle reichlich und vollkommenlich vergossen were. Also/ wenn man auff eine Wagschüssel der ganzen Welt Sünde/ auff die andere aber das Blut Christi legte/ wie viel mehr würde dis Blut gelten? wie tieff würde es zuvor wägen? wie viel gültiger würde es seyn?

Daß nun aber alle Menschen dieses Erlösers und des grossen vollgültigen Ranson und Lösegeldes nicht theilhaftig werden zur Seligkeit/ist die Ursach/ daß so viel tausent Menschen diesen Erlöser mit büßfertigen Herzen nicht wollen annehmen/ Wie Johan. 1. angezeigt wird: Er kam in sein Eigenhumb/ aber die Seinen nahmen ihn nicht an/ 2c. Item/ Esa. 53. Matth. 22. 23. Also daß daher unser Erlöser Christus mag sprechen/ Hese. 13. Israel du bringest dich selbst in Unglück/ denn dein Heil stehet allein bey mir.

Johan. 1.
Esa. 53.
Mat h 22. 23
Hose. 13.

Wie denn auch die jentgen/ so diesen Erlöser nicht annehmen wollen/ an jenem Tage schwere und grosse Rechnung geben werden/

S

Joh.

Gebrauch
dieser Pun-
sten zur
Bermah-
nung.

Christus
et similit.
h. 3. requi-
ritur.

Johan. 3. Hebr. 10. Derwegen lasset vns allhie mit Fleiß merken/
welche die seyn/ so dieses Erlösers vnd Heylands theilhafft werden/
vnd wodurch? Nämlich alle die jenigen / die sich von den Sünden
befehren aus Jacob/ das ist die da rechtschaffene Busse thun / ihre
vleifältige Sünde vnd grosse Noth/davon beym ersten Theil gehan-
delt/erkennen/ wahre Reu vnd Leid darüber tragen/ vnd denn/ nach
dem Exempel Jacobs / beständiglich vnd fest an diesen vnsern Erlö-
ser Jesum Christum glauben / vnd mit Jacob sprechen / Genes. 32.
HERR ich lasse dich nicht / du segnest mich denn/ 2c.

Als denn wird er vnser Erlöser seyn; Denn alle die an ihn gläu-
ben/ sollen nicht verlohren werden / sondern das ewige Leben haben/
Joh. 3. Rom. 4. 1. Tim. 1.

Darumb lasset vns mit wahrem Glauben zu diesem Erlöser
treten / Ihn mit dem H. Job für vnsern Erlöser erkennen / Job. 19.
auch loben vnd preisen/ 2c.

Als denn / weil die grosse vnd ewige Erlösung durch sein Blut
zuwege gebracht / wird er auch ferner vnser Erlöser seyn / aus aller
Gefahr zu Wasser vnd Lande/ Psal. 107. aus Hunger vnd Kummer/
Job. 5. von der Pestilenz / Psalm. 91. vnd vom Strick des Jägers/
Ibid. Er wird bey vns seyn/ daß er vns helffe / vnd vns errette/ vnd
wird vns anch erretten aus der Hand der Bösen / vnd erlösen aus
der Hand der Tyrannen / Jerem. 15. v. 20. 21. Er wird vns erlösen
von allem Ubel/ Gen. 48. Er wird vns gutes thun/ vnd vnser Seele
aus dem Tode reißen/ vnser Augen von den Thränen / vnd vnsern
Fuß vom gleiten erlösen / daß wir wandeln vor dem HERRN im
Lande der Lebendigen/ Psal. 116.

Psal. 116.

Luc. 21.

Esaiæ 35.

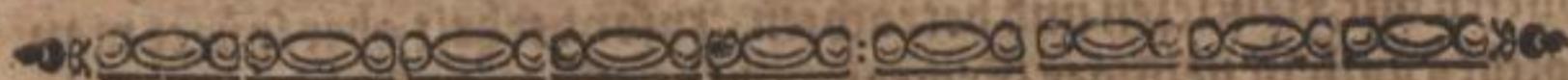
Wie er denn auch durch seine letzte herrliche Zukunfft vns
vollkommen wird erlösen aus dem Kercker vnd elenden Jammer-
thal dieser Welt: Daher er auch selbst den Tag der letzten Zukunfft
einen Tag vnser Erlösung nennet/ Luc. 21. da wir denn als die Erlö-
seten des HERRN werden wieder kommen / vnd gen Zion kommen
mit Jauchzen / ewige Freude wird über vnserm Häupte seyn/
Freud vnd Bonne werden vns ergreifen / vnd Schmerzen vnd
Seuffzen werden weg müssen/ Esa. 35.

Da wir denn diesen vnsern Erlöser mit allen Außerwohltren
für

für diese herrliche vielfältige Erlösung von Herzen danken/und in Ewigkeit loben und preisen werden.

So viel auff diß mal.

Das wir nun diß alles in einem guten vnd feinen Herzen mögen wol behalten / vnd seliglich gebrauchen / vnsern einigen Erlöser Christum recht lernen erkennen / sein thewres lösegeld gros achten / vnd dessen in allen Anfechtungen vnd Nöthen vns von Herzen trösten / dafür auch Thyme von Herzen Lob und Danck sagen: Darzu wolle euch vnd mir / vnd allen die es von Herzen wünschen / verhelffen Gott Vater / Sohn vnd heiliger Geist / ein hochgelobter Gott von nun an biß in Ewigkeit / Amen / HERR IESU CHRISTE / Amen.



Die Sechste Predigt des gülden A. B. C. der fürnehm- sten Nahmen IESU.

Aus dem Propheten Esaia am 9. Cap. v. 6.

Er heisset Friedefürst.

Habebatur
21. Januarii
Anno 1613.

Auflegung.



Ir lesen / meine Geliebte vnd Außer-
wehlt in Christo dem HERRN / bey dem thewren
Mann Gottes Luthero / daß er von dem Geistreichen
Propheten Esaia rühmet / vnd spricht: Derselbe ha-
be so klärllich vnd so mannigfaltig geweissaget von
Christo vnd seinem Reich / als sonst kein Prophet thut / ja daß er
über alle Propheten am meisten und reichlichsten von dem gemeinen
Heylande der Welt verkündiget / vnd das Volck drauff richte vnd
wisse.

Lutherus in
præfa. super
Jesai.

S ij

Wie

Hieron. ad
Paulin.

Wie denn der heilige Hieronymus auch von diesem Propheten zeuget/ mit folgenden Worten: Esaias non Prophetiam mihi videtur texere, sed Evangelium. Das ist: Es läſſet sich ansehen/ als wenn der Esaias nicht eine Prophecey / sondern ein Evangelium beschreiben thäte. Vnd Augustinus schreibet: Esaias plura de Christo & Ecclesia quam cæteri prophetavit; ita ut à quibusdam Evangelista potius quam Propheta diceretur. Das ist: Esaias hat mehr von Christo und seiner Kirchen geweissaget und verkündigt/ denn die andern Propheten alle / also daß er von etlichen mehr ein Evangelist / denn ein Prophet genennet worden.

Augustinus.

Esai. 9.

Bernh. Ser. 2.
de Circumc.

Daß nun diesem also sey/ meine Geliebten/ befinden augenscheinlich die jenigen / so das Buch der Weissagungen dieses Propheten mit Fleiß lesen und betrachten. Insonderheit aber spüret man solches auch in fleißiger Erwegung des bekandten Sprüchleins/ in seinem 9. Capitel / da der Prophet also sagt: Uns ist ein Kind geboren / Ein Sohn ist vns gegeben / welches Herrschafft ist auff seiner Schulter / vnd Er heist Wunderbar / Rath / Krafft / Held / Ewiger Vater / Friedefürst: Auff daß seine Herrschafft gros werde / vnd des Friedes kein Ende sey /c. In welcher Wort Betrachtung der heilige Bernhardus von diesem Propheten in seinem andern Sermon von der Beschneidung Christi also schreibet: Esaias hat sich gefreuet / daß er diesen Tag des HERRN Christi sehen möchte: Er hat ihn auch gesehen / und ist von Herzen froh gewesen: Derowegen er auch voll Freuden diese Wort gebrauchet / und spricht: Ein Kind ist uns geboren /c. der heisset Wunderbar /c. Wie welchen sechs Namen der Prophet auch das Ampt seines Vattern / und unsers getrewen Heylands und Erlösers Christi gar fein beschrieben / und insonderheit den Namen IESUS gleichsam erkläret und außgeleget hat. Wie gemelter Lehrer an jetzt gerührtem Ort gar fein anzeiget.

Derowegen denn diese Wort des Propheten Esai. zu allen Zeiten von Christlichen Herzen ganz thewer und werth geachtet / auch von getrewen Lehrern und Predigern zur frölichen Wenchnachtzeit gemeiniglich erkläret sind worden. Wie denn D. Luther im fünff.

fünfften Theil seiner Schrifften auch bezeuget / daß man zu seinen Zeiten diesen Text in der Christmeh an statt der Epistel habe pflegen zu lesen / darumb er auch denselben mit reichem Geist hat erkläret und aufgelegt / wie ein jeder mit grossen Nutzen an gemeldtem Ort finden und lesen mag.

Luth tom.
9. V Virgeb.
fol. 259.

Aus demselben Text / meine Geliebten / wollen wir nun auch dßmal ein Wörtlein nehmen / und Eurer Liebe erklären / Nämlich den letzten Nahmen / den der Prophet Esaias dem Christ Kindlein gibt / in dem er dasselbe einen **FRIEDEFÜRSTEN** nennet: Auff daß wir in unserm vorgenommenen Guldnen A. B. C. der Namen **Jesus** / dem Buchstaben **F**. seine Gebühr thun.

Wir hetten zwar auff diesen Buchstaben sonsten viel andere herliche Namen Christi: Als daß er genennet wird / Eine Feste zur Zeit der Noth / Nahum. 1. Eine Festung / dahin sich sollen kehren / die auff Hoffnung gefangen ligen / Zachar. 9. Ein Fels unsers Heils / Deut. 32. Ein Fels unser Stärke / Esa. 17. Der Fels der uns gezeuget / Deut. 32. Unser Freund / Cantic. 2. Johan. 15. Unsere Fremde / Luc. 2. Eine Frucht des Leibes Mariae / Luc. 1. Feuer des Goldschmiedes / Malach. 3. Ein Frommer Mensch / Luc. 23. Ein Fürsprecher / 1. Johan. 2. Der Fürst über das Haus des **HERRN** / Josua 5. Ein Fürst der Könige auff Erden / Apocal. 1. 20. Aber für diesen allen hat der Name Friedefürst den Preis: In welchem ein gedoppeltes **F. F.** Friedefürst / wie in dem Hebreischen Sarsalom ein gedoppeltes **S. S.** gefunden wird. Vnd ist ohne das Friedefürst ein tröstlicher Name. *Nomen pacis dulce est*, sagt der Cicero: Das ist / der Name des Friedens ist ein süßes Wort: Vnd der Hilarius: *Speciosum nomen pacis*, Das ist / der Name des Friedens ist holdselig und lieblich / Wie viel mehr aber ist der Name dieses unsers Friedefürstens holdselig und lieblich?

Audere Na-
men Christi
auff den
Buchst. **F**.

Cicero in
Philippic.
Hilar. cont.
Auxent.
Mediola.
f. 394.

Wollen derowegen denselben in der Furcht des **HERRN** zu erklären vor vns nehmen: Vnd auff daß alles desto ordentlicher vnd richtiger möge gehandelt und gehört werden / auff folgende zwey Püncklein unsers Herzens Andacht richten.

I. Wollen wir den Namen Friedefürst besehen / **S** **thj** **vnd** Partitio.

S **thj**

vnd

vnd kürzlich darthun / daß derselbe keinem andern / denn allein Christo / von rechts wegen gebüre: Auch warumb?

II. Wollen wir insonderheit betrachten / was es denn für Friede sey / den Christus / vermöge seines Ehren-Tituls / vns erworben hat / vnd noch mitthellet.

Wendes zu vnser Lehr / Vermahnung / Trost vnd Warnung.

Votum.

Jesus Christus / der einlge wahre Friedefürst / in dem wir haben den Friede mit Gott / der höher ist denn alle Vernunfft / Phil. 4. wolle vns hierzu seinen heiligen vnd guten Geist mildiglich verleihen / Amen.

Vom Ersten Punctlein.

Christus ist der Friedefürst.

Anfänglich nun den ersten Punct belangende / daß nemlich der Name Friedefürst niemand anders von rechtswegen / denn nur allein Christo vnserm Heyland gebüre / haben wir darumb desto mehr mit Fleis zu betrachten / weil der leidige Teuffel / der Störenfried / diesen Titul des HERRN Christi gern auff einen andern ziehen wolte. Sintemal die verblendeten und verstockten Jüden / Rabbi Salomo und andere / diese schöne Prophecey Esaiæ von unserm Heyland Christo / weil sie ihnen ein Dorn in ihren Augen ist / verfälschen / und auff den König Ezechiam ziehen. Wie bey dem Galatino und andern zu lesen ist.

Nicht Ezechias.

P. Galatin. de arcan. Cath. verit. lib. 3. c. 29. fol. 111.

Daß nun aber der Ezechias nicht sey der Friedefürst / davon Esaias allhie weissaget / ist aus seiner Histori gnugsam zu vernemen. Denn ob er wol den Frieden lieb gehabt / so hat er doch nicht Friede haben können / sintemal der Sennacherib mit grosser Heereskraffe gegen ihn herauff gezogen / und die Stadt Jerusalem belägert / auch ihme so angst und bange gemacht / daß er gesagt / Esaiæ 37. Dies ist ein Tag des Trübsals / Scheltens vnd Lästerns / und gehet gleich / als wenn die Kinder bis an die Geburt kommen sind / und ist keine Krafft da zu gebären. Da er denn sich und die seinen selbst nicht hat

Isa. 37.

hat

hat können schützen / oder bey Frieden erhalten / sondern hat den Frieden müssen von Gott dem HERRN bitten / der ihm den Frieden geschaffen / in dem er durch seinen Engel in des Sennacheribs Lager hundert und fünf und achtzig tausent Kriegsleute in einer Nacht lassen erwürgen / wie Esaiæ 37. 2. Reg. 19. 2. Paral. 32. zu lesen.

2. So stehet auch ja von unserm Friedefürsten Christo / Esaiæ am 9. Cap. geschrieben : Seines Friedens solte kein Ende seyn. Nun weis man ja aus dem 39. Capitel Esaiæ / daß des Hiskia Friede bald habe ein Ende genommen / da der Prophet Esaias auff Gottes Befehl verkündiget / daß alles / was er den Babylonischen Gesandten gezeiget hette zu Jerusalem / dermal eins nach Babel solte hinweg geführet werden. Da der König abermal von dem HERRN Friede wünschet / und spricht : Es sey nur Fried und Treue / weil ich lebe / &c.

3. Zu dem folget weiter von diesem Friedefürsten / davon Esaias im 9. Cap. prediget / daß er werde ein Königreich zurichten und stärken mit Gericht und Gerechtigkeit / von nun an bis in Ewigkeit : Welches abermal von Hiskia nicht kan verstanden werden / sintemal seine Nachkommen theils in Egypten / 2. Reg. 23. theils gen Babel sind hinweg geführet / &c. 2. Reg. 24. 25.

Wird derowegen viel ein ander Friedefürst vom Propheten verstanden / darauff sich ganz wol und eigentlich reimet / alles was er im selbigen Capitel und sonst von ihm schreibt / Nemlich Christus unser Heyland der Welt / der ewig Frieden schafft / und der sein Reich stärcket in Ewigkeit / &c.

Und zwar / daß der zugesagte Messias durch den Friedefürsten gemeynet sey / bezeugen viel der alten Juden selbst / auch das Targum, &c. wie der Galatinus richtig an obgemeltem Ort / aus ihren eigenen Schrifften darthut.

2. So bezeugen auch ja beydes das Alte und Neue Testament / daß Christus der einzige wahre Friedefürst sey.

Das Alte Testament zwar auff zweyerley weise / als nemlich in schönen und feinen Typis, Figuren und Vorbildern / und denn in hellen und klaren Weissagungen.

Nun

Esai. 9. 39.

3.

P. Galat. 1. d.

2.

Drey schöne
Figuren im
alten Testa-
ment/da
durch Chri-
stus der
wahre Frie-
defürst vor-
gebildet ist.
Genes. 14.
Hebr. 7.

Nun findet man drey schöne Typos oder Vorbilde / dadurch insonderheit Christus unser Heyland und Messias wie ein Friedefürst ist vorgebildet. Das erste ist Melchisedech / König zu Salem/ dessen Gen. 14. gedacht wird / daß ihm der Abraham den Zehenden gegeben/der auch den Abraham/da er aus der Schlacht wieder kommen/gesegnet / und ihm und den seinen Brodt und Wein gegeben/ sie damit zu speisen/ 2c. Daß nun dieser des Messias und unsers Heylands Christi Figur und Vorbild gewesen/zeiget der Apostel an/im Brieffe an die Hebreer cap. 7. da er unter andern spricht: Auff's erste wird Melchisedech verdolmetschet/ Ein König der Gerechtigkeit/ darnach aber ist er auch ein König Salem/ das ist/ ein König des Friedes/ohne Vater/ohne Mutter/ohne Geschlecht/ und hat weder Anfang der Tage/ oder Ende des Lebens. Er ist aber verglichen dem Sohn Gottes / und bleibet Priester in Ewigkeit. Da vernehmen wir / daß an Melchisedech dem Könige zu Salem / vorgebildet sey / daß Christus wird ein Friedefürst und König des Friedes seyn.

2.
Judic. 6.

2. Der ander Typus ist der Altar Gideons/des tapfferen Helden und Kriegsfürsten/ davon Judic. 6. v. 24. geschrieben: Da bawet Gideon daselbst dem HERRN einen Altar/und hies ihn: Jehova Schalon: Dominus Pax. Der HERR des Friedes/ der stehet noch bis auff den heutigen Tag/ zu Ophra/ des Vaters der Ezriter. Daß dieser Altar Christi des waren Friedefürstens Vorbild gewesen sey/ zeiget auch etlicher massen an der Galatinus lib. 3. wider die verstockten Juden. Und daher nennet der Apostel an die Hebreer cap. 13. v. 10. Christum unsern Altar.

P. Galatin.
lib. 3. cap. 9.
Hebr. 13.

3.
1. Reg. 4.

3. Das dritte Vorbild ist Salomo der Sohn David / welcher vom Frieden den Namen hat / und zwar den Namen mit der That/ 1. Reg. 4. Salomo hatte Frieden von allen seinen Unterthanen umher/daß Juda und Israel sicher wohnten/ein jeglicher unter seinem Weinstock/und unter seinem Feigenbaum / von Dan bis gen Bersaba / so lang Salomo lebete. Daß nun Salomo ein Vorbild des waren Friedefürstens Messias gewesen/ ist zu sehen aus dem Hohenliede Salomonis cap. 3. da Christus der Bräutigam seiner Christlichen Kirchen wird Salomo genennet: Sehet heraus/ und schawet an ihr

Cantic. 3.

an ihr

an ihr Töchter Zion dem König Salomo in seiner Krone / damit ihn
 seine Mutter gekrönet hat am Tage seiner Hochzeit / 2c. Welches/
 wie der alte Lehrer Angelomus über solche Wort schreibet / so viel
 geredet ist / Als : Videte Dominum Christum in humanitate, quam
 de virgine Matre susceptam, in Majestatis paternæ dextera collo-
 cavit. Das ist : Schawet an unsern H E X X N Christum in seiner
 Menschheit / so er von der Jungfraw seiner Mutter angenommen /
 zur Rechten der Majestet seines Vaters gesetzt hat. Und daß allhie
 Cantic. 3. und sonst mehrmals in der Schrifft der messias werde
 Salomo genennet / ist vom Galatino erwiesen und aus der Jüden
 eigenen Schrifften dargethan. Hievon brauchet auch der heilige
 Bernhardus gar seine Wort / wenn er sagt : Usque adeo meus Salo-
 mon, (Christus) Salomon est, ut non modo pacificus (quod qui-
 dem Salomo interpretatur) sed & pax ipsa vocetur : Paulo perhi-
 bente, Ephes. 2. Das ist : Mein Salomon Christus ist so gar ein
 Salomon / daß er nicht allein friedsam / sondern der Friede selbst ge-
 nennet wird / wie S. Paulus bezeiget / Ephes. 2. Insonderheit mag
 man auch 1. Paral. 23. v. 9. 10. sehen / wie ein schönes Vorbild der
 Salomo unsers Heylands Christi sey gewesen / da der David die
 herrliche Prophecy 2. Sam. 7. beschrieben / wiederholet mit diesen
 Worten : Siehe / der Sohn der dir geboren sol werden /
 der wird ein ruhig Mann seyn / denn ich wil ihn ruhen las-
 sen von allen seinen Feinden umbher / denn er sol Sa-
 lomo heissen : Denn ich wil Fried und Ruhe geben über
 Israel sein Lebenlang / der sol meinem Namen ein Haus
 bauen / Er sol mein Sohn seyn / und ich wil sein Vater
 seyn : Und ich wil seinen Königlichen Stul über Israel be-
 stetigen ewiglich / 2c.

Besize von diesem Puncten auch den Augustinum serm. 253.
 de Tempore.

II. So haben auch über diß die Propheten im Alten Testament
 vom Messia in ihren Weissagungen Verkündiget / daß er würde Frie-
 den bringen / und Friedesam regieren. Als Esa 11. Die Wölffe wer-
 den

Angelom.
 Strom. in
 Cant. fol.
 102.

Cantic. 3.

Bernhard.
 serm. 17.
 sup. cant.

Augustin.
 serm. 233.
 de temp.
 II.
 Esa. 11.

3

den

Pfal. 72.
Esa. 32.

den/ bey den Lämmern wohnen/ und die Pardell bey den Böcken li-
gen. Ein kleiner Kaabe wird Kälber und junge Lerven / und Mast-
vleh mit einander treiben / Kühe und Säen werden an der Weide
gehen/ daß ihre Jungen bey einander ligen / 2c. Psalm. 72. Zu seiner
Zeit wird blühen der Gerechte / und grosser Friede / bis daß der Mond
nimmer sey / 2c. Esa. 32. v. 17. und 18. So wird denn die Wüsten zum
Acker werden / und der Acker für einen Wald gerechnet werden / 2c.
Und der Gerechtigkeit Frucht wird der Friede seyn / und der Gerech-
tigkeit Ruh wird ewige Stille und Sicherheit seyn / daß mein Volk
in Häusern des Friedes wohnen wird / in sichern Wohnungen / und in
solcher Ruhe / 2c. Item Esa. 52. 65. 2c.

Esa. 52. 65.

In diesen und viel mehr dergleichen Weissagungen des Al-
ten Testaments ist vom Messia verkündigt / daß er würde der rechte
Sarsalom und Friedefürst seyn / Frieden bringen / und Friedsam re-
gieren / 2c.

Daß aber nun solches in unserm Heylande Christo / zu Bethle-
hem geboren / erfüllet sey / bezeuget das Neue Testament hell und
klar / denn daher wird er unter andern ausdrücklich unser Friede
genennet / Ephes. 2. Christus ist unser Friede. Und er selbst sagt
Johan. 16. v. 33. In mir habt ihr Friede. So bald er auch in diese
Welt geboren worden / singen die Engel / Luc. 2. Friede auff Erden :
Anzuzeigen / der wahre Sarsalom und Friedefürst sey kommen. Die-
ses rühmet auch der alte Zacharias / Luc. 1. in seinem schönen Lobge-
sang / da er spricht : Auff daß er erscheine denen / die da sitzen im Fin-
sternuß / und Schatten des Todes / und richte unsere Füße auff den
Weg des Friedens.

1.
Eu. ropi.
Paul. Diac.
Oros. liq.
6. cap. 18.

Wie denn auch zur Zeit der Geburt Christi / durch besondere
Wunderwerke in der Heydenschaft ist angedeutet / daß er der einzige
wahre Friedefürst wehre. Denn umb die Zeit zu Rom ein Delbrunn
aus einem Wirtshause gestossen. Welches S. Ort gewolt hat / daß
es in einer solchen Stadt geschehe / die über die ganze Welt Herr
were / damit der ganzen Welt angezeigt würde : Es were derselbe
nun vorhanden / der ein wahrhafter Anfenger sey des himlischen Frie-
dens / Esa. 9.

Esa. 9.

2. So ist auch umb die Zeit / da Christus geboren / ein allgemeiner
Friede

Friede in der gängen Welt gewesen/unter dem Keyser Augusto / daß ein ieder/wohin er wolte/sicher reisen könnte: Also / daß auch damals Porta Jani, die Thüren der Kirchen des Heydnischen Abgotts Jani sind zugeschlossen gewesen bis ins zwölffte Jahr/ daß die Riegel und eiserne Bande daran verrostet /wie die Historien melden. Welche Thüren sonst nimmer sind verschlossen/ denn nur allein/wenn die Römer mit allen Völcern umbher Frieden gemacht haben. Wie Alex. ab Alexand. aufgezeichnet. Auff daß damit angezeigt würde / daß nun der wahre Friedefürst erschienen were.

Eutrop. & Paul. Diac. lib. 7. cap. 247.

Alexand. ab Alex. lib. 1.

Genial. dier. cap. 14.

Und / wie solte Christus nicht allein der wahre Friedefürst seyn / weil er nicht nur allein diesen blossen und ledigen Titul und Nahmen führet/wie offimals andere Fürsten und Könige? Sondern diesem Namen vollkommen gnug gethan / alle Figuren und Weissagungen des Alten Testaments erfüllet hat. Denn er hat den wahren Frieden / denn unsere erste Eltern verloren / wiederumb zu wege gebracht / und zwar ganz thewer erworben. Nicht zwar mit vergänglichem Gold und Silber / sondern durch sich selbst. Wie hievon der heilige Lehrer Bernhardus weitleufftig schreibet serm. 1. de Annunc.

Bernhard. sermon. de Annunc.

Es haben auch ja wol andere Könige Frieden gemacht / und mit grossem Geld zu wege gebracht: Wie 2. Reg. 12. von dem Joas geschrieben. Denn da der Hasael ihm ins Land gefallen war / und sein Angesicht stellet zu Jerusalem hinauff zu stehen: Hat Joas der König Juda/alle das Geheiligte/ daß sein Vater Josaphat/ Joram und Ahasia/die Könige Juda / geheiligt hatten / und was er geheiligt hatte / dazu alles Golt / das man fand im Schatz in des Herrens Hause/und in des Königes Hause / genommen / und Hasael dem Könige zu Syrien geschickt / daß er für ihm möchte Friede haben. Wie auch der Asa gethan / 1. Reg. 15. v. 16. 17. 18. 20. die es zwar sich gar viel haben lassen kosten; Aber dieser unser Friedefürst Christus hat den Frieden viel thewer erkauft / und derwegen viel bestendigern Friede erworben: In dem er sich selbst dafür gegeben; Wie S. Paulus sagt Coloss. 1. Es ist das Wolgefallen gewesen/daß in ihm alle Fülle wohnen sollte / und alles durch ihn versühnet werden sollte / zu ihm selbst / es sey auff Erden oder im Himmel/

2. Reg. 12.

1. Reg. 15.

Coloss. 1.

Ephes. 1.

damit daß der Friede machet durch das Blut/an seinem Creutz/durch sich selbst. Diß versiehet auch S. Paulus/wenn er schreibt Eph. 1. Christus habe die Feindschafft getödtet. Könige und Fürsten zwar können Feinde tödten: Josua hat die Könige der Cananiter erwürgt / aber die Feindschafft können sie nicht tödten / Solches aber hat Christus gethan. Ist er denn nicht der wahre Friedefürst?

Aug. ser.
2. ad frat. in
Eremo.

So hat er ja auch sich wie den wahren Friedefürsten erwiesen / in dem er denselben Frieden nicht allein so theuer erworben / sondern auch seinen Jüngern und der werthen Christenheit geschencket / und gleichsam im Testament vermacht / wie S. Augustinus redet: Pacem hanc pro Testamento Christus Apostolis reliquit, tanquam summum bonum. Das ist: Diesen Frieden hat Christus / als das höchste Gut / seiner Jüngern im Testament verlassen / da er nemlich gesagt / Johan. 14. Den Frieden lasse ich euch / Meinen Frieden gebe ich euch / 2c.

Johan. 14.

Luc. 24.
Johan. 20.

So hat er ja auch nach ausgestandenen Leiden aus der blutigen Schlacht und vom heiligen Grabe diß Geschenk des wahren Friedens zur Ausbeute seinen Jüngern mitgebracht / Luc. 24. Johan. 20. Friede sey mit euch!

Matth. 10.

So hat er auch ja / als der wahre Friedefürst / da er seine Jünger ausgesandt / zu den verlornen Schafften vom Hause Israel / jederman seinen Frieden lassen anbieten / mit gnädiger Zusage / daß der Friede solte auff sie kommen / so sie seine Jünger würden annehmen / Matth. 10.

Wie er denn gleicher weise noch leho in aller Welt den Frieden leset predigen / daß wir billich mögen rühmen: Wie lieblich sind auff den Bergen die Füße der Boten / die Friede verkündigen / Gutes predigen / Heyl verkündigen / 2c. Esa. 52. Rom. 10. Ja er breitet aus den Frieden bey uns / wie einen Strom / Esa. 66.

Luth. tom.
5. VVitt.
fol. 358.

Derowegen siehet man aus diesem allen augenscheinlich / daß **CHRISTUS** der ewige wahre Friedefürst sey / und daß ihm dieser Titel und Name für allen Königen auff Erden gebühre. Wie D. Luther auch gar fein ansetzet / mit diesen Worten: Christus der rechte Salomo und Sedet ich / der uns nicht mit zeitlich em Gut oder Frieden / sondern mit dem geistlichen und ewigen Frieden / auch mit-

ten

ten im Unfrieden reich mache. Und er heißet nicht schlecht Friede-
 derich wie Salomo/ sondern Friedefürst/ Sarsalom, daß der Friede
 in seiner Gewalt stehet/ als eines Fürsten und Herren/ der des Friedens
 in seinem Reich so mächtig ist / daß er denselben gibt alle den seinen/
 also / daß ihn niemand brechen noch nehmen kan / sondern heilt das
 aller fetnest/ sicherst Geleit/wider Tod/ Sünd/ Teuffel und alle helli-
 sche Pforten/ daß uns die Sünde vor Gott nicht schrecken/ sein Ge-
 richt und Zorn uns nicht treffen/ der Teuffel und Tod nicht greiffen/
 kan: Das heißt ein recht Fetedeherr und Friedefürst.

Welliche Fürsten halten auch Geleit und Frieden / aber es
 fehlet ihnen offit/ denn sie können nicht an allen Enden seyn / und alle
 Stunden und Augenblick wehren / darumb möchten sie vielleicht
 Friederich heißen / aber Friedefürst können sie nicht seyn. Bis
 daher Lutherus.

Solchen Punct sollen wir uns zu nütze machen:

1. Zu sterckung unsers Glaubens/ daß Jesus Christus/ zu Beth-
 lehem geboren/ der wahre zugesagte Messias und Heyland der Welt
 sey. Denn so warhafftig als im vorhergehendem Bericht / aus des Al-
 ten und Neuen Testaments gleichstimmigen Zeugnissen erwiesen ist/
 daß Christus der wahre Friedefürst sey: So warhafftig folget auch/
 daß er Messias sey.

2. Können wir auch hieraus schliessen / daß Christus unser
 Heyland in einer ungetrenneten Person zugleich wahrer Gott und
 Mensch sey. Denn 1. Daß er wahrer Gott/ bezeuget/ daß er Friede-
 fürst geneunet wird. Denn ewigen Frieden aufrichten / ist nicht
 Menschen / sondern Gottes Werk. Christus unser Friedefürst hat
 ewigen Frieden auffgerichtet: Derowegen ist er wahrer Gott. 2. Daß
 er wahrer Mensch/ bezeuget/ daß S. Paulus von diesem unserm Frie-
 defürsten sagt/ Er habe Frieden gemacht durch das Blut an seinem
 Creuze. Welches auch S. Hilarius ansetzet über den 130. Psalm/
 mit diesen Worten: Unigenitus DEI Filius, Deus Verbum est pax
 nostra, in cujus sanguine reconciliati Deo sumus. Das ist: Der
 eingeborne Sohn Gottes / Gott das Wort ist unser Friede/ durch
 dessen Blut wir Gott versühnet seyn. Denn in dem der gemelte
 Altvater Christum unsern Friedefürsten nennet/ Gottes eingebornen
 Sohn/

Gebrauch
 dieser Be-
 trachtung.

1.
 Zu Ster-
 ckung des
 Glaubens.

2.

Hilarius
 sup. Psalm.
 130.

2 ij

Sohn/

Sohn / bezeuget er ja dessen ewige Gottheit. In dem er aber sagt / daß dieser Friedefürst uns mit seinem Blut dem Vater versöhnet habe / bezeuget seine menschliche Natur.

II.
Zur Ver-
mahnung.
Sir. 47.

II. Wir können diese Betrachtung auch gebrauchen zu unser Vermahnung: Daß wir diesen Friedefürsten lieben / ehren und hoch achten. Denn so wir von dem irdischen Salomo lesen / Sir. 47. v. 7. Dein Name war beruffen ferne in den Insulen / und umb deines Friedes willen warestu lieb und werth gehalten / ;c. Wie viel tausent mal mehr sollen wir diesen unsern Sarsalom, und einigen wahren Friedefürsten gros achten / lieb und werth halten / loben und preisen / ;c.

Und auff daß wir dieses uns desto mehr befleiffigen / wollen wir nun auch folgenden Punct betrachten.

Vom andern Punctlein.

Was für
Frieden der
Friedefürst
Christus
schencke.

Nun wollen wir ferner besehen / was es denn für Friede sey / den Christus vermöge dieses seines Ehrentitels / erworben hat / und denselben schencket und mittheilet.

Wenn wir nun aber das Wort (Schalom) Friede bey den Hebreern / davon dieser unser Friedefürst den Namen hat / betrachten / heisset dasselbe ins gemein / und bedeutet alle Volfart / alle Glückseligkeit / und alle Gottes Vollkommenheit. Wie denn dis Wort auch ins gemein gebrauchet wird / Gen. 43. denn da fragt der Joseph seine Brüder: Estne Pax patri vestro Seni? das ist: Hat ewer alter Vater auch noch Frieden? gehets ihme noch wol? hats Lutherus gegeben. Sie antworten Schalom, Es ist noch Fried / es gehet deinem Knecht unserm Vater wol. Also 2. Reg. 4. lesset der Prophet Elisa die Frau von Sunem / seine Wirthin / fragen / obs ihr und ihrem Mann und Sohn noch wol gienge: Num pax ipsis sit, obs noch Friede sey / ;c. Sonsten hat dis Wort noch andere Bedeutung / und heisset in specie, entweder zeitlicher oder geistlicher Frieden / davon es unterschiedlich gebraucht wird.

Ob nun wol in dem Wort Friedefürst aller Friede / wie derselbe mag genennet werden / gemeynet und begriffen ist: So wird doch

doch

höch Insonderheit und für allem der geistliche Friede verstanden. Wird derowegen Christus unser Heyland Friedefürst genennet/ daß er uns den geistlichen ewigen Frieden / und denn auch den zeitlichen Frieden erworben.

Oder daß wir hievon noch deutlicher reden : Christus hat uns viererley Frieden zu wege gebracht : 1. Pacem supra nos, Frieden über uns. 2. Intra nos, Frieden in uns. 3. Infra nos, Frieden unter uns. 4. Circa nos, Frieden umb uns.

I. Supra nos, Über uns hat Christus unser Friedefürste uns Frieden gemacht mit seinem himmlischen Vater. Davon S. Paulus redet/Rom. 5. Nun wir sind gerecht worden durch den Glauben / so haben wir Frieden mit G. D. / durch unsern H. Erren Jesum Christ/ ic. Zuvor war grosser Unfried, G. D. war zornig, Er war ein zorniger Richter/ Er sprach Gen. 6. Es gerewet mich / daß ich Menschen gemacht habe. Wie er sich auch also erzeiget auff dem Berge Sinai/ Exod. 19. 20. Dent. 4. 20. Daher wir auch Feinde Gottes genennet werden/Rom. 5. v. 10. cap. 8. v. 7. Da hat nun Christus sich als einen Friedefürsten erwiesen / die Feindschafft aufgehoben / und Frieden gemacht hat uns mit dem Vater wieder versühnet / Rom. 5. Wir sind G. D. versühnet durch den Tod seines Sohns / da wir noch Feinde waren. Also daß nun G. D. der himmlische Vater über uns hat Gedanken des Friedens / und nicht des Leides / Jerem 29. v. 11. und es derowegen leht also lauret / Johan. 3. Also hat G. D. die Welt geliebet / daß er seinen eingen Sohn gab / auff daß alle / die an ihn glauben / nicht verloren werden / sondern das ewige Leben haben. Wie denn von diesem Friede und Versöhnung gar sein redet der heilige Bernhardus in seinem ersten Sermon vom Fest der Verkündigung Mariae / Luc. 2.

Insonderheit hat dieser unser Friedefürst auch uns armen Heyden Frieden gemacht / daß / da es zuvor lauret : Ich kenne euch nicht / es nun also klagt : Dibr / Kinder des lebendigen Gottes / sagt ewren Brüdern / sie sind mein Volk / und zu ewer Schwester / sie sey in Gnaden / Hose. 2. Wie auch S. Paulus anzeiget / Eph. 2. **CHRISTUS** ist unser Friede / der aus beyden eins hat gemacht /

Christus
der Friede-
fürst hat
viererley
Frieden er-
worben.

I.
Frieden über
uns.

Bernhardus
serm. de
Annunc.

und

und hat abgebrochen den Zaun / der dazwischen war : In dem er durch sein Fleisch wegnam die Feindschaft / nemlich das Gesez / so in Geboten gestellet war / auff daß er uns zweyen einen neuen Menschen in ihm selber schaffete / und Friede machte / und daß er beyde versühnete mit Gott in einem Leibe / durch das Creuze / und hat die Feindschaft getödtet durch sich selbst / und ist kommen / und hat verkündiget im Evangelio den Friede / Euch die ihr ferne waret / und denen die nahe waren.

Mercket woll meine Geliebten / diese Wort S. Pauli / fürnemlich daß er von unserm Friedefürsten Christo sagt: Er habe die Feindschaft weggenommen / ja er habe die Feindschaft getödtet / und sey unser Friede: Er habe Frieden gemacht: Er habe uns mit Gott versühnet / und der Friede verkündiget / auch uns armen Heyden / die wir fern waren.

Also daß wir nun zu Gott / als zu unserm gnädigen lieben Vater / uns alles guts haben zu versehen / können zu ihm ruffen: Abba lieber Vater / Rom. 8. und er erbarmet sich über uns / wie sich ein Vater über seine Kinder erbarmet / Psal. 130. Er gedencet an uns / wie eine Mutter an den Sohn ihres Leibes. Esa. 49. Solchen Frieden hat Christus über uns also zu wegen gebracht / und diß ist: Pax probata, Pax confirmata, Pax certa, Das ist: ein beständiger / gewisser / ewiger Friede / wie S. Hugo redet. Und mögen daher rühmen und sprechen mit dem Gilberto: Est nobis in Christo pax cum Deo. Wir haben in Christo Friede mit Gott. Auch mit der Christlichen Kirche singen:

Allein Gott in der Höh sey Ehr /
Und Danck für seine Gnade /
Darumb daß nun und fort nimmer
Uns rühren kan kein Schade /
Ein Wolgefalln Gott an uns hat /
Nun ist gut Fried ohn unterlas /
All Fehd hat nun ein Ende.

Derowegen lasset uns Christum für den wahren Friedefürsten erkennen / lieben und ehren / uns seines Friedens von Herren trösten /

Rom. 8.
Psal. 130.
Esa. 49.

Hugo de
clauistro 2-
nim. lib. 3.
cap. 9.
Gilber. ser.
16. in
Cant. mi-
ni f. A. 2.

Gebrauch
dieses Pun-
cten.

trösten. Denn diß ist ja das allertrewbareste Kleinod im Himmel und Erden/daß wir wissen/wir haben in Christo Frieden mit Gott/ und sind mit ihm versühnet.

II. So hat Christus uns auch / als der wahre Friedefürst / zu wege gebracht Pacem intra nos, Frieden in uns / Frieden in unsern Herzen/ in unserm Conscience/ in unserm Gewissen / welcher Friede aus dem vorigen/ wie aus der hmlischen Influenz/ herfließet / daß wir ein friedliches Herz und ruhiges stilles Gewissen haben. Welches denn abermal ein köstlicher Friede ist/ nemlich der Friede Gottes/ der höher ist denn alle Vernunft/ der unsere Herzen und Sinne kan bewahren in Christo Jesu/ Phillip 4.

Ohn Christo/und ausser diesem Friedefürsten ist eitel Unruhe im Gewissen. Ach ein böß Ding! Ach ein gros Ubel! Ein nagender Wurm/ Esa. 66. Mala bestia faciens hominem stare contra se, Ein böß Thier ist das Gewissen/ welches zu wege bringet / daß der Mensch ihm selbst zu wider ist.

Ohn Christo ist ein böß Gewissen / wie S. Bernhardus schreibet: Accusator, Testis, Carcer, Tortor, Das ist: Ein Kläger/Zeuge / Gefängniß und Peiniger. Wie man siehet an dem Cain/ Gen. 4. an dem Achitophel/ 2. Sam. 17. an Juda dem Verräther/ Matth. 27. an dem Oedipo, an dem Theodorico Veronensi, ja an dem David selbst/ Psal. 6. und 38. 2c. Christus aber der wahre Friedefürst / gibt auch Frieden im Gewissen/ Johan. 16. In mir habt ihr Friede. Denselben hat er allen seinen Jüngern geschencket/ Johan 14. Meinets Friede gebe ich euch/2c. Ewer Herz erschrecke nicht / und fürchte sich nicht/2c.

Sonst kan man diesen Frieden im Gewissen nirgends kaufen oder leihen/wie Seneca sagt: Bona mens nec commodatur, nec emitur; at mala quotidie emitur, Das ist: Ein gut Gewissen kan man nicht entleihen oder leuffen/2c. Bey Christo nur allein / als bey dem einigen wahren Friedefürsten ist es zu erlangen/ und zu überkommen.

Dieser Friede kan die Gebeine frölich machen / die sonst zu schlagen seyn/ Ps 51. Dieser Friede schaffet/daß man auch in Trübsal und Anfechtung sich kan zu Frieden geben / und mit S. Paulo spre-

II.
Friede im
uns.

Bernhard,

Seneca
pist. 26.

spre-

W

60. III

sprechen/2. Corinth. 4. Wir haben allenthalben Trübsal / aber wir engsten uns nicht / uns ist bange / aber wir verzagen nicht / Wir leiden Verfolgung / aber wir werden nicht verlassē / wir werden unterdrückt / aber wir kommen nicht umb / etc. Item / 2. Cor. 6. Wir sind als die Sterbenden / aber sehet / wir leben : Als die Trawrigenu / und allzeit frölich : Als die Armen / aber die doch viel reich machen : Als die nichts tunen haben / und doch alles haben / etc.

Dieser Friede des Gewissens wird vom H. Augustino genennet Paradisus pollens affluentia gratiarum & deliciarum, Das ist : Ein Paradiß und Lustgarte / voll aller Gnaden und Wohlust. Davon auch S. Augustinus am andern Ort schreibet : O pax tale bonum es, tam mirificum, tam gloriosum, ut nihil dulcius possit audiri, nihil delectabilius concupisci, nihil utilius possideri. Das ist : O du edler Friede des Gewissens / du bist ein solch wunderbares und herrliches Kleinod / daß nichts süßers mag gehöret / nichts lieblicher mag begehret / und nichts nützers erlangt werden.

Nach diesem Frieden sollen wir nun mit höchstem Fleiß streben und trachten / wie uns derselbe Altvater Augustinus vermahnnet am letztgemelten Ort / wenn er sagt : O Pax, qui Te habet, teneat, qui te non habet, te perquirat, qui te perdidit, te requirat, si filius DEI esse præoptat, &c. Das ist : O du erwünschter Friede / wer dich hat / der halte dich feste / wer dich nicht hat / der suche dich mit rechtem Ernst / wer dich verloren hat / suche dich wieder mit höchstem Fleiß / so er begehret ein Kind Gottes zu seyn.

Und wie solten wir nicht nach diesem Friede trachten / weil auch die Psorten der Hellen denselben nicht können überwältigen ; Wie wiederumb S. Augustinus sagt : Dieser Friede sey DEI ædificium, quod non possint destruere principum fulmina, nec insul-tus Dæmonum, Das ist : Ein Haus Gottes / welches nicht verwüsten können einiger Fürsten Schrecken / oder auch des Teuffels Anlauff. Wie wir an dem heiligen Stephan. Act. 7. Ignatio, Polycarpo, Laurentio, Babylla, und vielen andern sehen.

Diß sollen wir erkennen / und unserm Friedefürsten Christo / der uns diesen Frieden schencket / und mittheilet / von Herzen dancken / und ohne Aufhören ihn loben und preisen.

III. So

Aug. ser.
2. ad frat.
in Eremo.

Gebrauch
dieses Be-
richts zur
Vermah-
nung.

Augustin.
Sermon
ad fratres
in Eremo.

Ignatius.
Polycarp.
Laurent.
Babylla.

III. So schencket uns dieser Friedefürst auch Frieden / Inframos, unter uns : Denn er hat uns zu gut den Teuffel / die Helle und ewige Verdammniß überwunden / Jos. 13. und uns erlöset von der Hand aller die uns hassen / Luc. 1. Also / daß ob wol Feindschafft gesetzt ist zwischen dem Weibe und der Schlangen / und ihrem Samen / Gen. 3. und wir also keinen Frieden haben mit dem Tod / Teuffel und der Hellen / und dieselben stets wider uns kempffen und streiten / wir dennoch Friede gegen sie haben / wie der Gilbertus gar fein angezeigt : Nondum pax nobis est ab hoste communi. Interim etiam non est pax ab ipso, profecto tamen est contra ipsum. Das ist : Wir haben zwar noch keinen Frieden für dem allgemeinen Feinde. Unter dem aber / daß wir noch keinen Frieden für ihm haben / so haben wir doch / mit Wahrheit / Frieden gegen ihm / Also daß uns dieser Feind auch kein einiges Haar kan krummen / und wir daher mit Freuden singen :

Was kan euch thun die Sünd und Tod /

Ihr habt mit euch den wahren Gott /

Last zürnen Teuffel und die Hell /

Gotts Sohn ist worden ewr Gesell.

Er kan und will euch lassen nicht /

Seht nur auff ihn ewr Zuversicht /

Es mögen euch viel sechten an /

Dem sey trost / ders nicht lassen kan.

Zu lest müßt ihr doch haben recht /

Ihr seyd nun worden Gottes Geschlecht /

Das dancket Gott in Ewigkeit

Geduldig / fröhlich allezeit.

In Krafft dieses Friedens können wir auch in allen Anfechtungen uns zu Frieden geben / ja mitten im Tode / Also / daß wir mit dem David sprechen / Psal. 116. Sey nun wieder zu Frieden / meine Seele / denn der Herr thut dir guts. Und mit dem alten Simeon / Luc. 2. Herr nun ledestu deinen Diener im Frieden fahren / wie du geredet hat : Denn meine Augen haben deinen Heyland gesehen /

B ij

den

III.
Friede un-
ter uns.
Hose. 13.
Luc. 1.

Gebrauch
dieses Bes-
rechts.
Psal. 116.
Luc. 2.

Esa. 66.

Phil. 3.

IV.
Friede umb
und neben
uns.Esaie 49.
Actor 9.

den du bereitet hast / für allen Völkern / ꝛc. Dadurch wir denn ferner zum ewigen Frieden kommen. Da Gott der HERR den Frieden bey uns wil ausbreiten wie einen Strom / Esa. 66. Da wir recht werden in Häusern des Friedens wohnen / in sichern Wohnungen / und in stöcker Ruhe / Esa. 32. Da alle unsere Feinde zu unsern Füßen geworffen werden / 1. Cor. 15. Da wir kommen zu dem himlischen Jerusalem / Apocal. 21. Welches heißet Visio pacis, ein Gesicht des Friedens / da unser Wesen und Bürerschaft ist / Philip. 3. Sie haben wir diesen Frieden in spe, in Hoffnung: Dort aber in re, in vollkommener Besizung.

Und das ist also der wahre geistliche Friede / denn der HERR Christus / als der Friedefürst / den Seinen erworben hat / und mittheilet. Dessen aber doch die Gottlosen sich im geringsten nicht haben zu erösten. Denn mit ihnen heißet es / Esa. 48. Non est pax impiis, Die Gottlosen (spricht der HERR) haben keinen Frieden.

IV. Über diß schencket Christus auch / Pacem circa nos, Das ist Frieden umb und neben uns: Und wird daher auch Sarsalom, Friedefürst genennet. Denn ob er wol Joh. 14. seinen Frieden von der Welt Frieden unterscheidet / und seinen Jüngern Matth. 5. 10. Joh. 15. 16. 20. verkündigt / daß sie wenig Frieden in der Welt haben werden / wie auch die Erfahrung bezeuget. Und daher S. Paulus sagt / Rom. 8. Umb deinet willen werden wir getödtet den ganzen Tag / Wir sind gerechnet wie Schlachtschaff / ꝛc. So schaffet er doch / wie ein Friedefürst / seiner Kirchen Friede / schützet und schirmet dieselbe für den Tyrannen / gibt ihr tuta Halcyonia, sichern Buserhalt / Daß Könige müssen ihre Pfleger / und Fürsten ihre Seugammen seyn / Esa 49. Wie Act. 9. uns auch ein Exempel vorgestellt wird. Denn da die Jünger zum heftigsten verfolget wurden / hat ihnen dennoch der HERR Frieden geschafft / da im 1. Vers die Wort also lauten: So hatte nun die Gemein Frieden durch ganz Judæa / und Galilea / und Samaria / und batvete sich / und wandelte in der Furcht des HERRN / und ward erfüllet mit Trost des H. Geistes. Welches denn der HERR auch zu iederzeit hat gethan / und nach allen Verfolgungen dennoch seiner Gemein roteder umb Frieden gegeben / daß sie sich widerumb Trostes erholen köne.

Welches

Welches denn an den Eißvogeln / die man sonst Halcyones
nennt / gar schön fürgebildet und angedeutet wird. Denn von die-
sen Vogeln schreiben die Naturkündiger / daß sie umb diese Zeit des
Jahrs / im harten und kalten Winter / auff dem Meer nisten / und ih-
re Jungen ausbringen / wo denn Gott schafft / daß das Meer die Zeit
über stille und bequem ist / das sonst gar ungestüm zur Winterszeit
wüthet und tobet: Daher auch werden die Tage Halcyonides, von ge-
melten Vogeln genennet. Also weil die streitende Christliche Kirche
in dieser Welt / wie auff dem wilden und ungestümen Meer / noch
mus nisten / und Jungen zeugen / schafft dieser unser Friedefürst /
Christus / daß mitten unter den Sturmwinden der Welt / des Teuf-
fels / der Tyrannen / und anderer Feinde / dennoch dieselbige möge ihre
Halcyonia und Friedentage haben / daß die GOTT dem HERRN Jun-
gen zeugen / und sein Reich mehren und ausbreiten könne. Also daß
wir daher mit Freuden singen mögen aus dem 84. Psalm. Der Vo-
gel hat ein Haus funden / und die Schwalbe ihr Nest / daß sie Jun-
gen hecken.

Simile.
Halcyon
dicitur
quasi
in mari
pariens.

Pfal. 48.

Dieser Friedefürst ist / der noch feste macht die Riegel unser
Thor / und segnet unsere Kinder drinnen: Er schafft unsern Gren-
zen Friede / und sättiget uns mit dem besten Weizen / Psal. 147.

Pfal. 147.
Gebrauch
dieses Pun-
cten.

Solches sollen wir erkennen / meine Geliebten / und derowegen
1. diesen unsern Friedefürsten loben / ehren und preisen. Preise Je-
rusalem den HERRN / und lobe Zion deinen GOTT / denn er macht
feste die Riegel deiner Thor / 2c. Psal. 147. Diesen sollen wir loben in
der Stille zu Zion / und ihm unsere Geliebte bezahlen: Denn er stillt
das Brausen des Meers / das Brausen seiner Wellen / und das Toben
der Völker / 2c. Psal. 65. Er ist unser Zuversicht und Hülffe / 2c. Der
den Kriegen stewart in aller Welt / der Bogen zubreicht / Eptes zu-
schlegt / und Wagen mit Feuer verbrennet. Der HERR Zebaoth ist
mit uns / der GOTT Jacob ist unser Schutz / Sela / Psal. 46.

Pfal. 46.

2. Zu dem sollen wir auch / in Betrachtung dieses / stillig beten /
und ihn unsern Friedefürsten / anrufen / daß er ferner uns wolle Friede-
den bescheren.

Verleih uns Frieden gnädiglich /
HERR GOTT / zu unsern Zeiten /
B ihj

Es ist

Es ist doch ja kein ander nicht/
Der für uns könnte streiten/
Denn du unser Gott alleine.

1.
Gebet.

Gib unserm König (Fürsten) und aller Obrigkeit/ Fried und
gut Regiment/das wir unter ihnen/ ein geruhames und stilles Leben
führen mögen/in aller Gottseligkeit/und Erbarkelt.

Gott gib Fried. in deinem Lande/
Glück und Heil zu allem Stande.

2.

O Gott himmlischer Vater/der du heiligen Muth/ guten Rath
und gerechte Werke schaffest/ gib deinen Dienern den Frieden/ wel-
chen die Welt nicht kan geben/auff das unsere Herzen an deinen Ge-
boten hangen/ und wir unsere Zeit still und sicher für Feinden leben/
zc. Als denn/ so wird auch dieser hochgelobte Friedefürst seinem so herr-
lichem Namen auch thun/ und uns Frieden schaffen.

3.

Über diß/ sol uns diese Betrachtung auch eine Vermah-
nung seyn/das wir dieses Friedefürsten Unterthanen auch den Frie-
den belieben/und so viel an uns ist/ mit allen Menschen Frieden hal-
ten/Rom. 12. Das wir den Frieden suchen/ und demselben nachja-
gen/Psal. 34.

Bernhard.

Dazu uns auch S. Bernhardus vermahnet: Dilectissimi, Pa-
cem habete ad vos, & nolite laedere invicem non, facto, non ver-
bo, non signo qualicunque: Das ist: Metne Liebsten/haltet Frieden
unter einander/und erzürnet/ oder beschädiget euch nicht/ weder mit
der That/noch mit Worten/noch mit einigem andern Zeichen/zc.

Aug. ferm.
2. ad frat. in
Bremo.

S. Augustinus lehret uns/ auff was Weise wir sollen Frieden
halten: Habete pacem in corde, in ore, in opere, Das ist: Hal-
tet Frieden mit dem Herzen/ mit dem Munde/ mit Worten und
Wercken.

Actor. 4.

Insonderheit sollen wir also Friede halten mit unsern Glau-
bensgenossen/das es heiße/ wie Actor 4. v. 32. Der Menge aber der

Tertul. lib.
ad Marty-
res fol.
466.

Glaubigen war ein Herz und eine Seele/ denn solcher Friede ist des
Teuffels Unfriede/ wie der alte Kirchenlehrer Tertullianus schrei-
bet: Pax piorum, bellum est Diabolo. Solchen Frieden rühmet
gar sein der heilige Augustinus, wen er schreibet/ derselbe sey Pa-

triar-

triarcharum vinculum, Prophetarum vehiculum, Apostolorum refugium, Martyrum solatium, Confessorum baltheum. Das ist / der Patriarchen Band / der Propheten Wagen und Ross / der Apostel Zuflucht / der Märtyrer Trost / der Bekenner Christi Gürtel / 2c.

Wie wir denn ja dieses Friedens auch zum höchsten nötig haben / in choro, in foro, in thoro, das ist / in der Kirchen / im Regiment / und in unsern Häusern.

In Choro, und in der Kirchen / ist nichts nötigers denn der Friede. Denn wie der heilige Basilius Magnus sagt: Die lincke Hand bedarff nicht so sehr der Rechten / als die Kirche der Einigkeit / und des Friedens der Lehrer.

Basil. Mag.

In foro, und im Regiment / ist gleicher weise der Friede hoch nötig. Denn wenn da kein Frieden ist / wie Christus selbst sagt / Luc. 11. wird ein Reich verwüstet / und ein Haus fellet auff das andre / Jose. 10. Ihr Herz ist getrennet / darumb müssen sie untergehen.

In Thoro, Im Hauswesen / hat man auch des Friedens hoch nötig. Denn wie Salomo sagt / Prov. 15. Ein Gerichte Kraut mit Liebe / ist besser denn ein gemesseter Dohse mit Hass.

Diß hat mit höchstem Fleis der heilige Bernhardus sich lassen angelegen seyn / wie auch sein Epitaphium und Grabschrift Anzeigung gibt:

Bernhard.
Epitaph.

Nullum turbavi, discordes pacificavi:

Læsus sustinui, nec mihi complacui,

Das ist:

Ich hab niemand in Unruh bracht /

Untr Feinden vielmehr Fried gemacht /

Geduldig lied ich all Beschwer /

Und hett kein Gefallen selbst an mir.

Wenn wir also des Friedens uns fleissigen / wird der Friedefürst uns in Gnaden beywohnen / alle seine Lust und Gefallen an uns haben / und wir werden Gottes Kinder heissen / Matth. 5.

Doch ist diß nicht also gemeynet / daß man auch sollte mit den
Gotts

Matth. 7.

Tertull.
lib. de
Martyr.
2. Joh. v.
10.

Polycarp.

Rom. 16.

Gottlosen/mit Kettern und Verführern Frieden halten/ und unter
deme also den Wolff grassiren lassen / Matth. 7. Mein / Es wollen
zwar die Ketzer/man solle mit ihnen Frieden pflegen. Wie auch der
Tertullianus bezeuget: Hæretici passim pacem cum omnibus mi-
scent, &c. Das ist: Die Ketzer wollen mit allen Frieden machen/
2c. Aber also mus ein Prediger und aufrichtiger Christ nicht thun/
sondern sich richten nach der Vermahnung S. Johannis 2. Epist.
v. 10. So iemand zu euch kömmet/und bringet diese Lehre nicht / den
nehmet nicht zu Hause/ und grüßet ihn auch nicht. Denn wer ihn
grüßet/ der macht sich theilhaftig seiner bösen Werke. Derowegen
der H. Polycarpus recht gethan. Den als der Ketzer Marcion zu ihm
sagte: Non agnoscis me fratrem? Erkennest du mich nicht für deinen
Bruder? Hat er geantwortet: Agnosco te primogenitum Sata-
næ, Das ist: Ich erkenne dich für des Satans erstgeborenen Sohn/
und hat mit ihm nichts wollen zu schaffen haben. Also müssen wir
auch thun.

Sonsten gebühret uns mit allen und ieden Menschen Frieden
zu halten: Als denn wird der GOTT des Friedens den Satan unter un-
sere Füße treten/ und die Gnade unsers HERRN JESU Christi wird
mit uns seyn. Wie S. Paulus wünschet/Rom. 16. v. 20.

So viel auff dimal.

Daß wir nun dis alles in einem guten und feinen Herzen
mögen wol behalten / und seliglich gebrauchen / Christum unsern
Heyland für den einzigen wahren Friedefürsten erkennen und ehren/
seines erworbenen Friedens uns von Herzen trösten / und ihm von
Herzen dafür danken/ auch die Dankbarkeit in der That an uns las-
sen leuchten/ also/ daß wir den Frieden von Herzen lieb haben / und
immerdar nach Frieden streben und trachten/bis wir zu dem ewigen
Frieden kommen. Dazu wolle mich und euch / und alle / so es von
Herzen wünschen/in Gnaden befördern/GOTT Vater/GOTT Sohn/
und GOTT heiliger Geist/ein hochgelobter GOTT von nun an bis

in Ewigkeit / Amen/ HERR JESU Christe/

AMEN.

Die

Die siebende Predigt des
gülden A. B. C. der fürnehm-
sten Namen Jesu.

Aus der Epistel an die Römer am 3. Cap. v. 25.

Habe-
tur 29. Jan.
An. 1613.

Ir werden ohn Verdienst gerecht / aus seiner
Gnade / durch die Erlösung / so durch Christum
Jesum geschehen ist / welchen **G. D. E.** hat vor-
gestellt zu einem Gnadenstuhl / durch den Glauben in seinem
Blut / etc.

Auflegung.

Ir lesen / meine Geliebten und Auß-
erwehlt in Christo dem H. Ern / im Brieffe an die
Coloss. Cap. 2. und an die Hebreer 8. Capitel daß **S.**
Paulus sagt: Das Alte Testament / mit alle seinen
Satzungen / habe den Schatten gehabt der künff-
tigen Güter / und daß durch solche Schatten Christus / in dem
derselbe der Körper selbst ist / vorgebildet sey. Welches uns gar fein
auch der H. Augustinus zu Gemütze führet / wenn er sagt: Omnes
non solum Prophetiæ, quæ in verbis sunt, verum etiam sacra, sa-
cerdotia, tabernaculum sive Templum, Altaria, sacrificia, cere-
monia, dies festi, &c. ea significata & prænunciata sunt, quæ pro-
pter æternam vitam fidelium in Christo, & impleta credimus, &
implenda confidimus. Das ist: Nicht allein alle Weissagungen
des Alten Testaments / so in Worten verfasst / sondern auch alle het-
lige

Colos. 2.
Hebr. 8.

Augustin.
de civit. l.
7, c. 32.

Æ

lige

lige Verordnungen/als das Priesterthum/ die Stifftshütte / oder Tempel/der Altar/die Opffer / Ceremonien und Feiertage / 2c. sind merckliche Bedeutungen und Vorbilder deren Sachen / so in Christo zur Seligkeit der Gleubigen theils erfüllet seyn / und theils noch werden erfüllet werden.

Wie und welcher massen nun aber Christus unser Heyland durch die fürnehmsten Figuren des Aelten Testaments adumbriret und vorgebildet sey / lehret S. Paulus auch an unterschiedenen Orten. Denn Hebr. 9. gedencket er des Allerheiligsten/der Lade des Testaments/des heiligen Leuchters/ 2c. Im 5. 7. 8. 9. des Hohenpriesters/ und der vielfeltigen Opffer. Im 13. des Altars/ 2c. und zeigt darneben klärllich an/ daß solche Verordnungen alle Christi des wahren Heylandes der Welt Figuren und Vorbilder gewesen seyn. Also führet der Apostel auch im verlesenem Text/ aus dem 3. Capitel des Briefes an die Römer ein das schöne Bild des Gnadenstul im Tempel zu Jerusalem / und gibt zu verstehen / das derselb Christi unsers Heylands Figur auch sey gewesen. Ja er nennet ausdrücklich Christum unsern Gnadenstul / den uns der himlische Vater hat vorgestellt / 2c.

Weil nun/meine Geliebten / der Gnadenstul / und was dazzu gehöret/das fürnehmste in der Stifftshütten und im Tempel zu Jerusalem gewesen / und daran uns so ein schönes Vorbild Christi unsers Seligmachers vorgestellet ist : Wollen wir den verlesenen Text / darin S. Paulus Christum unsern Gnadenstul nennet / in Furchten des H E R R N zu erklären für uns nehmen. Damit wir den/vermittelst göttlicher Hülffe/dem Buchstaben S. in unserm fürgenommenen güldenen A. B. C. der Namen Jesu seine Gebür thun werden.

Anderer Namen Christi vom S. anfangende.

Wir hetten sonst auch viel andere Namen Christi unsers Heylandes / vom Buchstaben S. anfangende : Als daß er genennet wird: Sankt leblich / Cantt. 1. Der gecreuzigte Christ / 1. Corinth. 1. Ein Geheimniß unter den Heyden / Coloss. 1. Der Gerechte / Zachar. 9. Unsere Gerechtigkeit / 1. Corinth. 1. Ein Gewech Davidts / Jer. 23. Safft des Todes / Hos. 13. Sankt des ewigen Lechtes Sapient. 7. Glückhenne / Matth. 24. Gnadenstul / Hebr. 5. S Ditt / der vergilt Esa.

Esa. 35. Großer Gott / Tit. 2. Grüne Holz / Luc. 23. Aber unter diesen Namen allenist nicht der geringste / daß er von S. Paulo Gnadenstul genennet wird. Wie wir nun folgendes weiter vernehmen werden / insonderheit wenn wir das Vorbild im Alten Testament / davon Exod 15. zu lesen / dahin uns auch S. Paulus weiset / fleißig betrachten werden.

Ehe wir aber zu dieser tractation schreiten / müssen wir / um mehrer Richtigkeit willen / uns lassen richten / daß durch den Gnadenstul / Erstlich zwar in specie, und sonderlich der Guldene Deckel auff der Bundslade: Zum Andern aber zugleich die Bundslade selbst / und die Cherubim über dem Gnadenstul / verstanden werden / (per Synecdochen) wie denn auch eins fürs ander zuweilen gebraucht wird / und in Göttlicher Schrifft / nicht ungebräuchlich ist / daß die Bundslade nur allein genennet / und doch zugleich der Gnadenstul / als das fürnehmste Stück der Lade / und die Cherubim mit gemeynet und verstanden werden. Wie 1. Sam. 4. 2. Sam. 6. 7. 20. zu lesen.

1. Sam. 4.

2. Sam. 6. 7.

Nach solcher Meynung wollen wir nun den Gnadenstul des Alten Testaments für uns nehmen / und betrachten / wie ein schönes anmutiges Vorbild unsers eintigen wahren Gnadenstuls Christi / uns in demselben vorgestellet sey. Auff daß wir aber alles desto ordentlicher und richtiger handeln und hören mögen / wollen wir auff folgende drey Stück unsers andächtigen Hergens Gedancken richten.

Partitio.

I. Wollen wir besehen die Bundslade unter dem Gnadenstul.

II. Den Gnadenstul an ihm selber.

III. Die zween Cherubim über dem Gnadenstul.

Alles zu unser Lehr / Vermahnung / Trost und Warnung.

Jesus Christus unser getreuer Heyland / den der himlische Vater uns allen vorgestellet hat zu einem Gnadenstul / durch den Glauben in seinem Blut / wolle uns hiezü den Geist der Gnaden mildiglich verleihen / Amen.

Votum.

Vom ersten Pünctlein.

Nefenglich nun den ersten Punct belangende/ Nämlich die Bundslade/ unter dem Gnadenstul / weil dieselbe auch/ nach der rechtgläubigen Altväter Erklärung/ ein schönes Vorbild Christi unsers Heylands gewesen/ wie bey dem Hilario und andern zu lesen / haben wir solche Lade billich zu betrachten.

Hilar. in
Pl. 131. mi-
hi fol. 607.
Beda &c.

Wenn wir nun dis fruchtbarlich verrichten wollen/ müssen wir viererley besehen. 1. Die Mater. 2. Die Form der Lade. 3. Was drin beygelegt und verwahrt worden. 4. Den Gebrauch der Bundsladen. Welches alles auff Christum deutet.

I.
Die Mater
ri der
Bundsla-
den.

1. Die Materi belangende/ davon Gott der Herr selbst die Bundslade zu machen befohlen / ist zweyerley / Exod. 15. Holz und Gold/ nämlich Föhrenholz / und das reineste Gold. Denn der Text lautet also: Mache dir eine Lade von Föhrenholz/ und solt sie mit feinem Gold überziehen. Dadurch/ wie es die alten Lehrer erklären / die allerheiligste Person Christi/ und in derselben die zwei unterschiedene Naturen/ Göttliche und Menschliche vorgebildet seyn. Nämlich/ durch das Holz die Menschliche / und durch das Gold die Göttliche Natur/ so durch das Band der persönlichen Vereinigung/ durch Krafft des H. Geistes also zusammen gefügt seyn/ daß Gott und Mensch ein Heyland und Christus worden ist.

Joseph. lib.
3. Antiq
jud cap. 8.
Sap. 3.

Origenes
hom. 9 in
Exod mi-
hi fol. 43.
Beda.

Es ist aber allhie auch wol in acht zu nehmen/ was von dem Föhrenholz/ daraus die Bundslade gemacht / der Jüdische Geschichtschreiber Josephus meldet/ Nämlich / daß es nicht gemeines/ sondern Edel Holz gewesen / anzudeuten / daß Christus / so dadurch vorgebildet/ hohes Adels / Sap. 8. ohne Sünde und Fehl seyn würde. So bezeuget auch Josephus / daß solch Holz von Natur fest seyn/ und nicht verfaule / auch von Würmen nicht gefressen werde. Daher es auch Origenes Lignum imputribile nenne / anzuzeigen / daß Christi unsers Heylandes Leib / durch das Föhrenholz angedeutet/ ohne Mangel seyn würde/ wie hievon der Beda schreibt: Arca de lignis Sitim facta, corpus Dominicum significat, ex membris constans omni vitiorum labe carentibus. Das ist/ die Bundslade/

VON

von Föhren Holz gemacht (bedeutet Christi unsers Heylandes Leib/ dessen Gliedmassen ohn alle Sünde / Mangel und Gebrechen seyn. Es ist durch dis feste Holz/ so nicht verfaulet/ auch vorgebildet/ daß der Leib Christi nicht würde die Verwesung sehen; wie Psal. 16. gewessaget ist: Du wirst meine Seele in der Hellen nicht lassen / und nicht zugeben / daß dein Heiliger verwese. Welches S. Paulus Actor. 2. v. 25. 31. auff Christum ziehet. Vnd ohne das / aus der Histori der Begräbnüß und Auferstehung Christi gnugsam bekant ist/ daß Christi Leib die Verwesung nicht gesehen habe/ Matth. 28. Luc. 24. Johan. 20.

11. Was die Form der Lade des Bundes belanget / ist zu merken/ daß gemeldtes Holz und Gold also zusammen gefügt gewesen/ daß von dem Golde das Holz ist umgeben. Denn die Lade von Föhrenholz gemacht/ ist inwendig und auswendig mit feinem Gold überzogen gewesen. Damit die wunderbare Vereinigung beyder Naturen in der allerheiligsten Person Christi ist angedeutet: Da das Wort ist Fleisch worden / Johan. 1. und in dem angenommenen Fleisch die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig wohnet/ Coloss. 2. v. 9. und Christo unserm Heyland nach seiner menschlichen Natur / wegen der persönlichen Vereinigung / Göttliche Allmacht / Allwissenheit/ Allgegenwertigkeit/ ist mitgetheilet/ wie er sagt/ Matth. 28. Mir ist gegeben alle Macht und Gewalt / im Himmel und auff Erden / 2c. Item/ Sehet/ Ich bin bey euch alle Tage / biß an der Welt Ende/ Matth. 28.

2. So war die Lade des Bundes auch also gemacht / daß oben umbher gieng ein güldener Kranz/ oder ein güldene Krone / welches ein Vorbild der Königlischen Ehren und Würden Christi unsers Heylands ist. Sintemal er der König aller Könige / und Herr aller Herren/ Apoc. 17. Der König über das Haus Jacob ewiglich / dessen Königreichs kein Ende ist/ Luc. 1. Psal. 2.

3. Es hatte auch die Bundeslade ihre gewisse Länge / Höhe und Breite/ nach der Beschreibung Moses. Was nun dadurch unterschiedlich angedeutet sey/ hat der alte Lehrer Beda angezeiget/ mit folgenden Worten/ wenn er schreibet: Longitudo arcae, longanimum Redemptoris nostri patientiam, Latitudo amplitudinem Charita-

II.
Die Form
der Bundes-
Laden.

2.

3.

Beda.

tis, quã ad nos venire, interq; nos habitare voluit: Altitudo spem futuræ sublimitatis significat. Das ist: Die Länge der Bunde laden bedeut unser Erlösers Langmütigkeit und Gedult: Die Breite bedeutet seine überschwengliche Liebe/nach welcher er zu uns kommen / und unter uns wohnen wollen: Die Höhe bedeutet die Hoffnung der künftigen Erhöhung / 2c.

4. An der Laden des Bunde waren auch vier güldene Rinken / und zwei Stangen von Föhrenholz / mit Gold überzogen / dabey die Lade ward getragen/2c. Welches ein Vorbild ist der Propheten und getreuer Lehrer und Prediger / so Christum die rechte Bunde laden tragen für Fürsten und Könige/Act. 9. für alle Völcker/Marc. 16. Dadurch dieser unser Heyland uns vorgetragen wird.

III. Was nun für Sachen in der Bunde laden beygelegt seyn und verwahret worden / ist bey dem Apostel an die Hebreer cap. 9. zu vernehmen/Nemlich / dreyerley. 1. Die Tafeln des Testaments / oder das Geseze. 2. Die Ruthe Aarons/die gegrünet hatte. 3. Die güldene Selte/ die das Himmelsbrod hatte. Diß alles ist abermal ein schönes Vorbild/ Christi unsers Heylands / nach der Erklärung des heiligen Hilarii. Denn Erstlich hat Christus alle Geheimnisse des Gesezes in seinem Herzen gehabt / welches durch die Tafeln des Testaments ist angedeutet. 2. So ist er auch der einzige Hohenpriester/durch die Ruthe Aarons vorgebildet. 3. So hat er auch das ewige himmlische Manna in sich / denn er ist das Brodt des Lebens/ Johan. 6. wie die Wort des gemelten heiligen Hilarii zu Deutsch lauten.

Sonsten werden durch die güldene Selte/ durch die Ruthe Aarons / und die Tafeln des Testaments / auch verstanden die drey heilige Orden oder Stände der Christlichen Kirchen. Nemlich / der Häußliche/geistlich: und weltliche Stand / und wird damit angedeutet/wie die dreyerley gemelte Sachen in der Lade des Bunde verwahret worden. Daß Christus also dieselben drey Stände erhalte/schütze und bewahre/wie eine starke Mauer/Zach. 2. Ich will wie eine feurige Mauer umb euch herum seyn / und bey euch drinnen seyn / und mich herrlich erzeigen.

Ja/es wird/meine Selte seyn/ durch die güldene Selte/Aarons Ru-

III.
Was in
der Bunde
laden bey
gelegt.

Hil. enarr.
Pfal. 131,
fol. 667.

Johan. 6.

Zach. 2.

Ruhe/ und des Testaments Tafeln / ein ieder rechtglaubiger Christ auch verstanden und gemeynet/ nach des Origenis Erklärung. Und wird damit angedeutet/ daß Christus die wahre Munds-Lade / einen jeden rechtglaubigen Christen / der das Manna des Göttlichen Wortes und das Gesetz Gottes in seinem Herzen hat/ auch durch das Blut Christi zu einem Hohenpriester gemacht ist/ Apoc. 1. schütze/ schirme und erhalte.

Origen.
hom. 8. in
Exod.

Apoc. 1.

Solches/ meine Beliebten/ sollen wir uns wol zu Gemüthe führen/ und derowegen Fleiß anwenden/ daß wir mögen in dieser Bunds-Laden seyn und bleiben/ ja daß wir in unserm Herzen mögen verwahren und behalten das Manna und Himmelbrod des Göttlichen Wortes/ und das Gesetz des H E R R N vor Augen haben/ &c. Alsdenn haben wir den gewissen Trost/ daß auch wir von Christo unserm Heyland Schutz und Schirm haben/ ja daß er in uns/ und wir in ihm seyn und bleiben werden.

IV.

IV. Den Gebrauch und Nutzen der Bunds-Laden betreffende: So hette 1. dabey sich der H E R R seinem Volck seine Gegenwart verheissen/ lies dabey sich auch gegenwertig spüren und finden / Also/ daß/ wo die Lade des Bundes war/ da war auch G D T. Derowegen auch die Bunds-Lade/ 1. Sam. 4. der mächtige G D T genennet/ wird. Und Psal. 24. 2c. der König der Ehren / der nemlich dabey gegenwertig war. Also auch / wo Christus unser Heyland ist/ durch die Lade des Bundes vorgebildet/ da ist die ganze heilige Dreyfaltigkeit / Johan. 14. Daher auch Christus selbst sagt: Gleubet mir/ daß ich im Vater/ und der Vater in mir ist. Wer mich sihet/ der sihet den Vater / &c.

Gebrauch
der Bunds-
Laden.

1.

1. Sam. 4.
Psal. 24.

Johan. 14.

2. So war die Lade daher die Bunds-Lade / oder die Lade des Testaments genennet / weil sie war ein sichtbares Zeichen des Bundes/ das G D T mit seinem Volck den Israeliten hatte auffgerichtet. Weil auch tabulæ foederis, das ist / die Verzeichnüss des Bundes drinn beygelegt waren. Also auch Christus ist das Pfand und Zeichen des GnadenBunds/ und des Friedes zwischen G D T und Menschen auffgerichtet.

2.

3. Durch und bey der Bunds-Laden hat G D T grosse Thaten und Wunder verrichtet / also daß sie daher Arca Roboris, das ist / die

3.

die

die Lade der Macht Gottes / Psal. 132. genennet wird. Denn als die Lade des Bundes ins Lager kommen / sind die Feinde erschrocken / 1. Sam. 4. Da sie in den Tempel Dagon ward gesetzt / sind die Götzen zubrochen und umbgefallen : Die Gottlosen sind geplagt worden / 2c. Also hat auch Christus grosse Zeichen und Wunder gethan / seine und unsere Feinde / Sünd / Tod / Teuffel und Helle überwunden. Er ist umbhergezogen / und hat wolgethan allen / die vom Teuffel überwältiget wurden / Act. 10.

4. Die Bundeslade zeigt den Kindern von Israel den Weg durch den Jordan ins gelobte Land / Josu. 3. Also ist Christus / durch die Lade vorgebildet / auch der rechte Wegweiser / wie er sagt / Joh. 14. Ich bin der Weg / die Wahrheit und das Leben. Niemand kömmt zum Vater / denn allein durch mich.

5. Die Bundeslade bracht Segen und Bedeyen den Frommen / so sie auffnahmen und beherbergten / Als von dem Obededom zu lesen / 2. Sam. 6. 7. Also segnet auch Christus die jenigen / so ihn annehmen. In ihm werden gesegnet alle Geschlechter der Erden / Genes. 12. und 22. So viel ihn auffnehmen / denen gibt er Macht Kinder Gottes zu werden / Johan 1. wie auch an S. Petro vorgebildet / Luc. 5. Denn als derselbe Christum bey ihm in seinem Schiff hatte / that er einen reichen Fischfang / und ward herrlich gesegnet.

Wenn wir nun / meine Geliebten / dis alles fleissig betrachten / müssen wir ja bekennen / daß ein gar schönes und tröstliches Vorbild Christi unsers Heylands an der Bundesladen uns vorgestellt sey. Darbey wir des Ampts und der Wolthaten / so wir heuffig und vielfeltig von ihm empfahen / uns zu erinnern haben.

Vom andern Pünctlein.

Der Gnadenstul.

Wir wollen nun / fürs ander / den Gnadenstul an ihm selbst besehen: Dieser ist nun der Deckel gewesen auff der gemelten Bundesladen / damit dieselbe ist verschlossen oder zugedecket / ist auch von reinem und reinem Golde gemacht gewesen.

Hier haben wir nun abermal bessers Berichts halber dreyerley zu be-

zu betrachten 1. Formam. 2. Situm. 3. Nomen. Das ist/ 1. Des Gnadenstuls Form und Gestalt. 2. Desselben Stelle und Ort. 3. Die Namen des Gnadenstuls.

1. Die Form des Gnadenstuls belangend / ist dieselbe gewesen nach der Länge und Breite der Bundeslade / wie ein Deckel / so darrauff, gerecht und eben war. Daher denn auch der Gnadenstul von solcher Form in Hebreischer Sprache Capporet genennet wird / von dem Wörtlein Caphar, welches so viel heisset / texit, operuit, Das ist / bedecken.

1.
Die Form
des Gna-
denstuls.

Hiedurch wird Christus / der rechte Gnadenstul / und sein heilwürdiges Ampt uns gar fein vorgebildet. Denn wie der Gnadenstul die Bundeslade bedecket / insonderheit die Tafeln des Gesetzes / als das Register unsere Sünden / und die Handschrift / so wider uns ist / Colos. 2. Also ist auch Christus unser Capporet, unser Operculum und Decke / welche unser Sünden und grosse Schuld bedecket / ja zudecket / daß sie nicht für Gottes Angesicht kommen.

Coloss. 2.

Gleich wie auch der Gnadenstul die Arche Aarons / die goldene Selt / und die Tafeln des Gesetzes / so ein Vorbild der Christlichen Kirchen seyn / überschattete: Also ist auch Christus der wahre Gnadenstul / unser umbraculum, das ist / unser Schirm; Und wie Strach redet / cap. 34. Ein Schirm wider die Hitze / eine Hütte wider den heißen Mittag / ein Hut wider das Straucheln. Davon auch David singet / Psal. 121. und saget von Christo dem Wächter Israels / daß er sey ein Schatten über unsere rechte Hand / daß uns des Tages die Sonne nicht steche / noch der Mond des Nachts. Und Psal. 91. sagt David in solcher Meynung: Er wird dich mit seinen Fittigen bedecken / und deine Zuversicht wird seyn unter seinen Flügeln: Seine Wahrheit ist Schirm und Schild / daß du nicht erschrecken müßest für dem Brauen des Nachts / für den Pfeilen / die des Tages stehen / für der Pestilenz / die im finstern schlecht / für der Seuche / die im Mittage verderbet / &c. Er bedecket uns in seiner Hütten zur bösen Zeit: Er verbirget uns heimlich in seinem Gezelt.

Sirac. 34.

Psal. 121.

Psal. 91.

Insonderheit ist Christus unser Copporet, unser umbraculum und Schirm / unser Decke für der Hitze des Jorns Gottes.

Vindicibus flammis sibi qui contraria delot.

¶

Das

Deut 32.

Das ist: Der ein verzehrendes Feuer ist/welches auch brennet
bis in die unterste Helle/wie Moses sagt/Deut. 32. für welchem Feuer
auch die harten Felsen in tausent Stücken müssen zerspringen/ Na-
hnm. 1. v. 6. Für diesem Feuer könnten wir nirgends bleiben / wo nicht
Christus/der wahre Gnadenstul/unser umbraculum, unsere Decke
und Schirm were.

Naham. 1.

Gebrauch.

Esa. 38.

Psal. 38.

Derwegen/ so oft wir von wegen unser vielfeltigen Sünde
den Zorn Gottes fühlen/wenn derselbe uns dürre aussenget / wie
Hiskia klagt/ Esa. 38. wenn unsere Lenden für diesem Feuer wollen
verdorren/ Psal. 38. 2c. So lasset uns zu diesem Gnadenstul Zuflucht
nehmen/unter diesem Capporet uns verbergen und verstecken/ so wer-
den wir darunter sicher Geleit / Schutz und Zuflucht haben / Denn
daher wird Christus auch sonst umbraculum ab ætu, ein Schat-
ten wider die Hitze/ eine Zuflucht wider das Ungewitter/ Esa. 25. Ei-
ne Verbergung für dem Wetter und Regen/ Esa. 4. ein Schirmen/da-
runter wir Zuflucht haben/ Psal. 57. genennet / Ja daher vergleiche
sich Christus / unser Gnadenstul / unser Capporet und Schirm / bey
dem Evangelisten Matthæo am 23. selbst einer Hennen/ die ihre Jun-
gen versamlet unter ihre Flügel/und sie für Hitze und Ketschüzet
und schirmet.

II.

Der Ort un
die Stelle
des Gna-
denstuls.
Exod. 25.

Johan. 1.
1. Tim. 2.

Hebr. 8. 9.

II. Die Stelle und den Ort des Gnadenstuls belangende: war
der Gnadenstul in der Mitte gleichsam / zwischen demselben / das in
der Bundeslade war/und zwischen Gott / der über dem Gnadenstul
gegenwertig zu seyn zugesagt und verheissen hatte / wie solches Exod.
25. zu lesen und aus testgemeltem Bericht auch zu vernehmen. Da-
mit abermal das Ampt des einigen wahren Gnadenstuls Christi un-
sers Heilands angedeutet und vorgebildet ist. Denn derselbe ist auch
das Mittel getreten / zwischen dem zornigen Gott/ und das sündhafte/
verdampfte menschliche Geschlecht/ Johan. 1. Darumb er auch
μεσότης. das ist/ ein Mittler genennet wird/ 1. Tim. 2. Da S. Paulus
sagt: Es ist ein Gott und ein Mittler zwischen Gott und den Men-
schen/ Nämlich der Mensch Christus Jesus / der sich selbst gegeben
hat für alle zur Erlösung / 2c. Und im Sendbrieff an die Hebræer
cap. 8. 9. wird er daher der Mittler des Newen Testaments genennet.
Wie, er denn auch hat ein Mittel troffen / dadurch der erzürnete
Gott

Gott und das sündhafte menschliche Geschlecht sind versühnet worden. Nämlich sein Creuzopffer / sein vergossenes Rosenfarbes Blut / und bitter Tod am Stamm des Creuzes.

Solches sollen wir uns abermal lassen gesagt seyn / und dero- wegen / wenn der Zorn Gottes uns schrecket / zu diesem Mittler Chri- sto uns verfügen / denselben auff die Arme unsers gleubigen Herzens nehmen / dem himlischen Vater vorhalten / und also denselben zwis- schen den zornigen Gott und unsere Sünde stellen / so werden wir seiner Versühnung gewiß zu genießen haben. Denn so man liest von dem Themistocle, da derselbe von den seinen vertrieben / bey dem Könige Admeto, der doch sein Feind war / Zuflucht nehmen mußte / daß er durch dessen Sohn / den er auff den Armen den zornigen Vater entgegen trug / als durch einen Mittler / Gnade bey ihm funden habe : Wie viel mehr werden wir dieses Mittlers bey dem himl- schen Vater genießen mögen.

Gebrauch:

III. Die Namen des Gnadenstuls betreffende / wird in denselben das Ampt Christi insonderheit uns auch gar fein vorgebildet.

III.
Die Name
des Gna-
denstuls.
L

1. Das Wörtlein Gnadenstul gibt eine gedoppelte tröstliche Erinnerung. Denn weil allhie ein Stul genennet wird / ist damit angezeigt / daß Gott der Allmächtige / der sonst an allen Orten und Enden gegenwertig ist / sich verpflichtet hette / auff diesem Gnaden- stul im alten Testament seine Residenz / und Sitz gleichsam zu ha- ben. Wie er auch selber sagt / Esa. 57. Also spricht der Hohe und Er- habene / der ewiglich wohnet / des Namen heilig ist / der ich in der Hö- he und im Heiligthumb wohne / 2c. Und Psal. 80. stehet / daß der H E R R sitze über Cherubim / und allda gleichsam seinen Stul und Residenz habe.

Esa 57

Psal. 80.

Diß ist ein schönes Vorbild Christi unsers einigen wahren Gnadenstuls / Denn in seinem angenommenen Fleische wohnet die ganze Fülle der Gottheit Leibhaftig / Coloss. 2. Der Vater ist in ihm / und er im Vater / Johan. 14. 2. Zu dem / so ist Christus auch ein Gnadenstul. Denn in diesem unserm Heyland ist der Vater versüh- net / und ist nicht eines zornigen Richters Stul / sondern ein Gnaden- stul / Also daß er auch daher Thronus gratiæ, ein Gnaden- Thron Hebr. 5. genennet ist.

Coloss. 2.

Johan. 14.

2.

Hebr. 5.

Y ij

Sol.

Gebrauch. Solches sollen wir wol in acht nehmen/ und derowegen / so offte uns Gottes gestrenger Richterstul schrecket / dafür kein lebendiger Mensch bestehen kan/ wie David bezeuget/ Psal. 130. 143. vor diesen Gnadenstul Christum appelliren, und also wie S. Augustinus sagt / *flehen à Deo irato ad Deum propitium*, von dem zornigen Gott / zu dem gnädigen Gott.

II. 2. Wie auch der Gnadenstul daher den Namen hatte/ daß Gott von demselben mit Mose redete, Wie Exod. 25. Gott selbst sagt: Von dem Ort wil ich dir zeugen / und mit dir reden / Nemlich von dem Gnadenstul / zwischen den zween Cherubim / der auff der Laden des Zeugniß ist / alles was ich dir gebieten wil an die Kinder Israel. Aus welchen Worten zu vernehmen / daß der Gnadenstul gleich des unsichtbaren Gottes Predigstul gewesen / davon er seinen Willen geoffenbaret: Also ist auch Christus unser Heyland der wahre Gnadenstul / davon und dadurch der himlische Vater seinen Willen / uns offenbaret / Deut. 18. Ich wil ihnen einen Propheten erwecken / und meine Wort in seinem Mund geben / der sol zu ihnen reden / alles was ich ihnen gebieten werde: Und wer meine Wort nicht hören wird / die er in meinem Namen reden wird / von dem wil ichs fordern. Wie denn auch auff dem Berg Thabor der himlische Vater aus den Wolcken seine Stimme lassen hören / Matth. 17. Diß ist mein lieber Sohn / an dem ich ein Wolgefallen habe / den solt ihr hören. Darumb er auch das Wort des Vaters genennet wird / Johan. 1. 2c.

Derowegen sollen wir zu diesem Gnadenstul treten / und mit Fleiß zuhören / wie durch denselben der Vater mit uns redet. *Audiam quid loquatur Dominus* : Ich wil hören / was der H E R R mit mir redet.

III. 3. Wie der Gnadenstul auch daher also genennet war / daß der H E R R / so über demselben wohnete / allda insonderheit das Gebet in Gnaden erhörete / umb dessen willen / so durch den Gnadenstul vorgebildet war. Derowegen sie auch bey den Jüden sich in ihrem Gebet nach dem Gnadenstul wandten / auch des Gnadenstuls in ihrem Gebet gedachten / Psal. 80. Also / *meine Gellebten* / ist Christus unser Heyland der einigte wahre Gnadenstul / dadurch / und darumb wir bey

bey dem himlischen Vater erhöret werden / so offte wir ihn in seinem Namen anruffen. Daher er auch sagt/ Johan 16. Warlich/warlich ich sage euch / was ihr den Vater bitten werdet in meinem Namen / das wird er euch geben. Johan. 16.

Derowegen / so offte wir in Nöthenden Vater aller Gnaden anruffen/lasset uns mit unserm Gebet zu diesem wahren Gnadenstul wenden / so werden wir gewiß erhöret werden. Wie uns auch der Apostel vermahnet / Hebr. cap. 5. v. 16. Lasset uns hinzu treten mit Frewdigkeit zu dem Gnadenstul / auff daß wir Barmherzigkeit empfangen/ und Gnade finden auff die Zeit/ wenn uns Hülffe noth seyn wird. Gebrauch.

4. So hat der Gnadenstul auch den Namen/ daß er *ιλαστήριον*, Propitiatorium, Ein Versöhnung/oder Mittel der Versöhnung genennet wird. Der Ursach halber/ daß/ wann die gleubigen Jüden sich etwa herten versündiget / und aber mit busfertigem Herzen zu dem Gnadenstul sich naheten/ sie allda Versöhnung und ihrer Sünden Vergebung funden. Solches ist ja wiederumb ein schönes Vorbild Christi unsers Heylands. Denn derselbe wird daher die Versöhnung für unsere Sünde / ja für der ganzen Welt Sünde genennet/ 1. Johan. 2. und folgends cap. 4. Darinn stehet die Liebe/nicht daß wir G Du geliebet haben/sondern daß er uns geliebet hat/und gesandt seinen Sohn / zur Versöhnung für unsere Sünde. 4.
1. Joh. 2. 4.

Diß sollen wir uns wol zu Bemüthe führen/und derowegen/in Betrachtung unser vielfeltigen Sünden und Ubertretung/uns wenden mit busfertigem Herzen/zu diesem Gnadenstul. Wie der arme Zöllner that / Luc. 18. da er in den Tempel gieng zu beten / an seine Brust schlug/ und sprach: Domine, propitius esto mihi peccatori, O G Du/sey mir armen Sünder gnädig. Da er denn ein Wörlein brauchte / davon das Propitiatorium und Gnadenstul den Namen hatte. Wie gleicher massen auch die andern Zöllner und Sünder thaten / Luc. 15. so sich zu Christo naheten/ daß sie ihn hörten. Item/ die grosse Sünderin / Luc. 7. so bey diesem Gnadenstul Vergebung ihrer Sünden/ und Trost ihres betrübten Herzens fand: Als nemlich Christus sprach: Ihr sind viel Sünde vergeben / denn sie hat viel gestebet. Wenn wir uns also auch verhalten / und in unsern Gebrauch.
Luc. 18.

V ij

Nöthen/

Wörtern/ fürnemlich auch in schweren Sünden Ansechtungen / uns zu diesem Gnadenstul wenden / werden wir Vergebung aller Sünden empfangen / Also daß wir sagen können :

Ob bey uns ist der Sünden viel/
 Bey GOTT ist vielmehr Gnade/
 Sein Hand zu helffen hat kein Ziel/
 Wie groß auch sey der Schade/
 Er ist allein der gute Hirt/
 Der Israel erlösen wird
 Aus seinen Sünden allen.

Von dritten Punctlein.

Die Cheru-
 bim.

Wen ist noch übrig / daß wir ferner besehen die zween Cherubim über der Bundsladen / und den Gnadenstul.

Exod. 25.

Judic. 6. 14.
 Dan. 10.
 Luc. 1.

Von demselben mag man Exod. 25. nach allen Umständen/ lesen. Es sind aber Cherubim schöner Knaben und Jünglinge Angesichter/ mit Flügeln gewesen/ wie die Engel Gottes / im Alten Testament/ in solcher Gestalt den Menschen seyn erschienen / Judic. 6. und 14. Dan. 10. Luc. 1. 2c. Dieser Bilder zweene waren nun über dem Gnadenstul zu beyden Enden/ von dichte Gold gemacht / Also/ daß sie mit ihren Flügeln den Gnadenstul bedeckten / und ihre Angesichter einer gegen den andern gerichtet / zugleich für sich auff den Gnadenstul wendeten/ und denselben anschaweten/

Isidor. in
 Exodum
 c. 46. Eu-
 cher. Lugd,
 episc. lib. 1.
 spirit. in-
 tellig. c. 7,
 & 10.

Dadurch / wie es alte und neue Kirchenlehrer einhellig erklä- ren/ sind das Alte und Neue Testament / die Propheten und Apostel mit ihrem Schrifften angedeutet/ so in und über diesen Gnadenstul übereinstimmen/ und mit einhelligem Consens auff Christum weisen / und bezeugen/ daß er der rechte Messias und Heyland sey/ darinn wir haben Gnade und Vergebung der Sünden.

Und mögen te billich wol die beyden Testament mit den Cherubim verglichen werden. Denn Cherubim heisset scientiæ multitud, das ist/ Vielheit der Erkänntniß und Weisheit / wie es Isidorus
 und

und Eucherius Lugd. erklären. Denn ist nicht scientia multitudo, Vielheit der Erkenntnis im Alten? Ist nicht Vielheit der Erkenntnis im Newen Testament / so in dem Alten verborgen ist / das Alte aber im Newen erklärt wird. Wie Augustinus bezeuget: Ut Vetus Testamentum in Novo patet, ita Novum in veteri latet. Wie denn solches durch und durch im Alten und Newen Testament zu sehen ist / und die jenigen / so nach Christi Vermahnung fleißig drinn forschen / Johan. 5. mit besonderer ihres Herzen Lust / zu Sterckung ihres Glaubens befinden.

Auff das aber die einfeltigen erstlicher massen Ansetzung haben mögen / wie die zween Cherubim / das Alte und Neue Testament / ihre Angesichter für sich / auff den rechten Gnadenstul / Christum / wenden / wollen wir hievon ihnen zum besten etwas anzeigen.

Und zwar 1. sieht man diß gar sein in der Menschwerdung und Geburt Christi des wahren Gnadenstuls. Denn Erstlich der Cherub des Alten Testaments wendet sein Angesicht auff Christum / Esa. 7. in dem er spricht: Siehe / eine Jungfraw ist schwanger / und wird einen Sohn gebären / den wird sie heissen Immanuel / 2c. Item Esa. 9. Ein Kind ist uns geboren / ein Sohn ist uns gegeben / 2c. Der ander Cherub des Newen Testaments sieht ihm freundlich wieder entgegen / zeigt und weist auff Christum / Luc. 2. Sehet / ich verkündige euch grosse Freude / die allem Volck widerfahren wird / Denn euch ist heute der Heyland geboren / welcher ist Christus der HERR in der Stadt David / 2c.

Was die allerheiligste Person Messiaë belanget / Nämlich / daß er würde zugleich wahrer Gott und Mensch seyn / zeigt der erste Cherub des Alten Testaments an in der schönen Weissagung des Propheten Nathans / 2. Sam. 7. Wenn nun deine Zeit hin ist / und du mit deinem Vätern bist schlaffen gegangen / wil ich deinen Samen nach dir erwecken / 2c. Ich wil sein Vater seyn / und er sol mein Sohn seyn / 2c. Richtet damit sein Angesicht auff Christum. Der ander Cherub des Newen Testaments antwortet ihm freundlich / Luc. 1. da er eben dieselben Wort / in des Engels Gabriels Werbung an die Jungfraw Maria / widerholet / in dem er spricht: Du wirst einen Sohn gebären / des Namen soltu Jesus heissen / der wird gros / und

Ifidor. 1. d.
Eucher. 1.
1. cap. 2.
Augustin.

Wie beyde
Cherubim
Altes und
Newes Te-
staments
einheitig
auff Chri-
stum stim-
men.

1.
Esa. 7. & 9.

Luc. 2.

2c

2. Sam. 7c

Luc. 1.

und ein Sohn des Allerhöchsten genennet werden. Und **GDit** der **HERN** wird ihm den **Stul** seines Vaters **David** geben/ *zc.* Item/ das **Hellige**/ das von dir geboren wird/ wird **GDit**es Sohn genennet werden/ *zc.*

3. Was das Lehr Ampt **Messia** belanget/ daß er würde predigen das **Evangelium** den **Armen**/ und das angenehme Jahr des **HERN** verkündigen/ bezeuget der **Eherub** im **Alten Testament**/ **Esa. 61.** Daß er in seinen Predigen würde viel **Gleichniß** einführen/ verkündiget er **Psal. 78.** und richtet damit sein Angesicht auff den **Gnadenstul Christi**. Der ander **Eherub** des **Neuen Testaments** sieht ihn wiederumb freundlich an/ bezeuget/ diß alles sey erfüllet. Denn **Luc. 4.** als in der Schulen zu **Nazareth** **Christus** die letztgemelte Prophecey gelesen/ hat er darauff gesagt: **Heme** ist diese Schrift erfüllet für ewren **Dhren**/ *zc.* Item/ **Matth. 13. 2c.** Damit also die **Evangelisten** im **Neuen Testament** bezeugen/ daß **Christus** der wahre **Gnadenstul** sey.

4. Daß **Messias** würde grosse Zeichen und Wunder thun/ verkündiget der **Eherub** des **Alten Testaments**/ **Esa. 5.** Alsdenn werden der **Blinden** Augen auffgethan/ und der **Tauben** **Dhren** werden eröffnet werden: Alsdenn werden die **Lahmen** lecken wie ein **Hirsch**/ und der **Stummen** **Zungen** wird **Lob** sagen; und an mehr Orten. Der **Eherub** des **Neuen Testaments** antwortet ihm freundlich in **Evangelischer Histori**/ insonderheit **Matth. 11.** sieht für sich auff **Christum**/ und spricht: **Die Blinden** sehen/ die **Lahmen** gehen/ die **Tauben** hören/ die **Auffezigen** werden rein/ die **Todten** stehen auff/ *zc.* Damit sie beyderseits bezeugen/ daß **Christus** der wahre **Gnadenstul** sey.

5. Daß **Messias** würde knechtlich Gestalt an sich nehmen/ bezeuget der erste **Eherub** im **Alten Testament**/ **Esa. 53.** Der ander **Eherub** im **Neuen Testament** antwortet ihm/ **Phil. 2.** **Christus** eussert sich selbst/ und nam **Knecht**is Gestalt an/ und ward wie ein ander **Mensch** *zc.* Bezeugen damit beyderseits/ daß **Christus** der rechte **Gnadenstul** sey.

6. Daß **Werck** der **Erlösung** belangende/ sehen gleicher weise beyde **Eherubim** für sich auff **Christum** den wahren **Gnadenstul**.

Daß **Messias** würde leiden/ verkündiget der erste **Eherub**/ **Esa. 43.**

Esa. 43. Mir hastu Arbeit gemacht in deinen Sünden/ vnd hast mit Mühe gemacht in deinen Missethaten/ 2c. Item Esa. 53. Der ander Cherub antwortet ihm freundlich im Newen Testament/ Matth. 26. 27. 2c. vnd sagt/ es sey erfüllet: Damit sie also zusammen stimmen über dem rechten Gnadenstul.

Das Messias würde von seinem eigenen Jünger verrathen/ vnd umb 30. Silberling verkauft werden/ verkündiget der erste Cherub/ Psal. 69. vnd Zach. 11. Dem begegnet freundlich der ander im Newen Testament/ vnd bezeuget/ daß in Christo dem wahren Gnadenstul solches erfüllet sey/ Matth. 26.

Das Messias würde Backenstreiche müssen leiden/ verkündiget der erste Cherub des Alten Testaments/ Esaiæ 50. Ich hielt meinen Rücken dar denen/ die mich schlugen/ vnd meine Wangen denen/ die mich raufften: Mein Angesicht verbarg ich nicht für Schmach vnd Speichel. Der ander Cherub Neues Testaments antwortet ihm/ Matth. 26. v. 67. Es sey in Christo erfüllet/ als dem rechten Gnadenstul.

Das falsche Zeugen würden gegen ihm auffstehen/ verkündiget das Alte Testament/ Psal. 35. v. 11. Es treten Frevel Zeugen auff/ die zeihen mich/ das ich nicht schuldig bin/ 2c. Das Neue Testament zeuget/ daß dis an Christo dem wahren Gnadenstul erfüllet sey/ Matth. 26. v. 10.

Das er würde gegeißelt werden/ verkündiget das Alte Testament/ Esa. 53. Das Neue bezeuget solches/ Joh. 19. v. 1.

Das Christus würde gecreuziget werden/ verkündiget das Alte Testament/ Psal. 22. Die Erfüllung findet man im Newen Testament/ Joh. 19. v. 18.

Das Christus würde den Todt müssen leiden/ verkündiget das Alte Testament/ Esa. 53. Dan. 9. Psal. 22. Die Erfüllung findet man im Newen Testament/ Joh. 19. v. 30.

Das er würde begraben werden/ ist zu lesen Esa. 53. Das er würde drey Tage vnd Nacht im Grabe ruhen/ ist vorgebildet Jon. 1.

3

und

Esa. 43. 53.

Matth. 26. 27.

7.
Psal. 69.
Zach. 11.
Matth. 26.8.
Esa. 50.9.
Psal. 35.10.
Esa. 53.

Joh. 19.

11.
Psal. 22.
Joh. 19.12.
Esa. 53.Dan. 9.
Joh. 19.13.
Esa. 53.
Jon. 1. 3.

Pfal. 16.
Johan. 9.
14.
Pfal. 68.
Zach. 14.
Marc. 16.
Actor. 1.
Ephes. 4.

vnd 3. Daß er würde aus dem Grabe auferstehen / ist verkündiget
Pfal. 16. Diß alles bekräftiget das Neue Testament / vnd bezeuget
es von Christo / Joh. 9. v. 4. Matth. 12. Joh. 20. Luc. 24. 2c.

Daß Christus würde gen Himmel fahren / verkündiget das
Alte Testament / Psal. 68. Zach. 14. 2c. Das Neue Testament be-
kräftiget es abermal / vnd sihet auff Christum / Marc. 16. Actor. 1.
Eph. 4. bezeuget damit / er sey der wahre Gnadenstul / vom Vater
vns vorgestellet.

Johan. 7.

Actor. 10.

Gebrauch
dieser Be-
trachtung.

Sehet meine Geliebten / also wenden die beyden Cherubim /
das Alte vnd Neue Testament / ihre Angesichter für sich auff den
Gnadenstul Christum / vnd bezeugen / Er sey der selbe / von dem Mo-
ses im Gesetz habe geschrieben / Joh. 1. Denn alle Propheten Zeug-
nis geben / daß in seinem Namen Vergebung der Sünden empfan-
gen sollen alle / die daran glauben / Act. 10.

Der wegen sollen wir diesen einhelligen Consens beyder Cher-
ubim wol merken / zu Stärkung vnsers Glaubens gebrauchen /
vnd Christum für den rechten Gnadenstul annehmen / dahin vns die
Cherubim so deutlich weisen.

Nam. 21.

Johan. 3.

Insonderheit / wil der himlische Vater selbst vns diesen Gna-
denstul wie S. Paulus sagt / vorgestellet hat: Welches Wort allhie
bey dem Apostel eine besondere Bedeutung hat / vnd so viel anzeiget /
daß Gott der Vater diesen Jesum vns vnd der ganzen Welt / öf-
fentlich / mit diesem unwandelbaren Rathschluß vnd ernstem Befehl
vorgestellet habe / daß alle vnd jede Menschen denselben für ihren ei-
nigen Gnadenstul / vnd für das einzige Mittel der Versöhnung mit
Gott erkennen / annehmen / ehren vnd gebrauchen sollen. Aller mas-
sen wie Gott der HERR im Alten Testament die ehrne Schlange
dem ganzen Jisrael hat vorgestellet / in dem er sie öffentlich in der
Wüsten am Holz erhöhen lassen vor aller Augen / mit dem Befehl /
daß ein jeder dieselbe anschauen / vnd wider die tödlichen Schlan-
genstiche Gesundheit suchen sollte. Welches Bild denn Christus
selbst auff sich deutet / Johan. 3. Wie Moses in der Wüsten eine
Schlange erhöht hat; Also mus des Menschen Sohn erhöht wer-
den / auff daß alle / die an ihn glauben / nicht verlohren werden / son-
dern das ewige Leben haben.

Zu

Zu diesem Gnadenstul sollen wir nun in allen Nöthen und Anfechtungen/im Leben und Sterben Zuflucht nehmen: **Bermahnung.** Undenn so werden wir auch Gnade/ja Leben und Seligkeit finden.

Diejenigen aber/so diesen fürgestellten Gnadenstul/Christum/nicht wollen suchen noch annehmen/ sollen wissen/das **Warnung!** Gott auch habe einen Richterstul bereitet/auff welchem Christus wird erscheinen/ ein Richter der Lebendigen und Todten / Rache zu uben über alle Gottlosen/ Actor. 17. Apoc. 5. Für dessen zornigem Anblick sie werden zittern und zagen / also / das sie sprechen werden zu den Bergen und Felsen: **Apocal. 6.** Fallet auff uns / und verberget uns / für dem Angesicht deß/der auff dem Stul sitzt/und für dem Zorn des Lambs. Denn es ist kommen der grosse Tag seines Zorns / und wer kan bestehen? Apoc. 6.

Wir müssen auch dafür mit Ernst gewarnet seyn/das wir nicht **Brewel** der Verwüstung setzen zwischen die Flügel dieses Gnadenstuls. Denn gleich wie der Prophet Daniel am 9. Cap. verkündigt und geweisaget hat/(Wie auch Christus Matth. 24 hat wiederholt) sind im Tempel zu Jerusalem ehemals **Brewel** der Verwüstung auff den Gnadenstul zwischen die Flügel der Cherubim gesetzt/nemlich/Abgöttische Heydnische Bildnüssen/2c. Dadurch nicht allein der Gnadenstul entheiligt/sondern auch die endliche Zerstörung und Untergang der Stadt Jerusalem verursacht ist / wie Josephus, Egesippus, Eusebius, Suidas, und andere Scribenten bezeugen.

Also setzen leider iezo viel Menschen noch grosse **Brewel** zwischen die Flügel der Cherubim/ auff und über den wahren Gnadenstul: Als nemlich/diejenigen / so ihre Vernunft und menschliche **Wiz** und Verstand setzen zwischen die Flügel der Cherubim/dadurch sie die hellen und klaren Weissagungen und Zeugnissen von Christo meistern/verfälschen/und nach ihrem verkehrten Sinn / zu Beheugung ihrer Irthumb und falscher Lehre/ziehen und noch zwingen.

Item 2. Diejenigen / so sich mit ihrem Gebet zu den verstorbenen Heiligen wenden/dieselben als **Vorsprecher** / **Vorbitter** und **Nothhelfer** anrufen/und also die verstorbenen Heiligen Christo dem eingen Gnadenstul gleich schätzen / und neben ihn setzen/

Apocal. 6.

Dan. 9.

Josephus.¹
Egesippus.
Eusebius.
Suidas.

I.

2.

wie im Babsthum gelehret / 2c. Welches alles grosse Greuel
 feyn / und solche Sünden / darauß daß Verderben und Verwüstung
 endlich gewiß folgen wird. Derowegen sollen wir mit allem Ernst
 hiefür gewarnet seyn / und allein Christum / den wahren Gnadenstul
 suchen und annehmen. Andere werdens schwerlich zu verantworten
 haben / 2c.

So viel auch ditzmal.

Daß wir nun dis alles in einem guten und feinen Herzen
 mögen wol behalten / und seliglich gebrauchen / Christum unsern
 Heyland für den einigen wahren Gnadenstul / den uns der himlische
 Vater zur Verfühnung durch den Glauben in seinem Blut vorge-
 stellet / annehmen / den hellen und klaren Zeugniß der Cherubim
 Altes und Neues Testaments / damit sie auff Christum den rechten
 Gnadenstul sehen / beständiglich glauben / und durch nichts anders /
 denn durch Christum allein Gnade und Vergebung unser Sünden
 suchen ; Auff daß wir durch ihn / für dem Fluch des Gesetzes / und
 dem Zorn Gottes bedeckt / überschattet und beschützt werden : Bis
 wir durch ihn zur wahren Seligkeit kommen : Dazu wolle euch und
 mir / und allen die es von Herzen wünschen und begehren / verhelp-
 fen Gott Vater / Sohn und heiliger Geist / ein hochgelobter

Gott von nun an bis in Ewigkeit / Amen /

HEX Jesu Christe /

AMEN.



Die

Die achte Predigt des güt-
denen A. B. G. der fürnemb-
sten Namen Jesu.

Aus dem 45. Psalm Davids / v. 4.

Schmücke dich schön.
Brute dein Schwert an deine Seiten / du Held / und

Habebatur
31. Januarii
Anno. 1613.

Auflegung.

Ir lesen / meine Geliebten und Auserwehl-
ten in Christo dem HERRN / 2. Sam. 23. von dem 2. Sam. 23.
Königlichen Propheten David / daß derselbe noch
bey lebendigem Leibe und vollkommenem Verstande
seiner Seelen Testament gemacht / und seinen letz-
ten Willen verfasst / darauff er leben und sterben wolte / ja dabey
ers lassen / und ewiglich bleiben wolte : Welches er seine letzte Wort
nennt.

In solchem seinem Testament rühmet David insonderheit.
1. Daß er von dem Messia des Gottes Jacob vergewis-
sert sey. 2. Daß der Hort Israel / und der gerechte Herr-
scher unter den Menschen / zu ihm / und durch ihn geredet
habe. 3. Daß der HERR ihm einen Bund gesetzt / da-
es bey bleiben solle / etc.

Diß hat David darumb also auffgezeichnet / daß ein jeder dar-
aus vernehmen möchte ; Wie er die Zusage von Christo / daß derselbe
Z III von

von seinem Fleisch sollte geboren werden: Und daß derselbe sein Heyland durch seinen Mund gehöret hette / für seinen höchsten Schutz und grösssten Reichthumb achtete; viel höher denn sein ganz Königreich.

Matth. 6.

Luc. 6.

Rupertus.

Gleich wie es nun sonst zugehet im gemeinen Leben / daß / wo des Menschen Schatz ist / da ist auch sein Herz / Matth. 6. davon redet und rühmet er auch viel: Denn wes das Herz voll ist / das gehet der Mund über / Luc. 6. Also ist's auch David gangen / der hat von diesem seinem höchsten Schatz viel geprediget / geschrieben und gesungen / wie seine schöne Psalmen ausweisen. Derwegen der alte Lehrer Rupertus gar fein von ihm schreibt / daß der Sohn Gottes / der von David sollte geboren werden / demselben so gar in Gnaden gegenwertig gewesen sey: Daß jetzt David in der Person Messias; Bald Messias in der Person Davids gewestiget und geprediget hat.

Psal. 45.

Dies / meine Geliebten / müssen wir auch bekennen / so oft wir den 45. Psalm lesen und betrachten / welcher ein schönes Brautlied ist / darinn David Christum unsern Heyland / der König und Bräutigam der Tochter Zion und seiner Gemeinde / sampt seiner Freundin und vertrauten Braut / so fein und lieblich / so holdselig und tröstlich beschrieben hat / daß ohne sonderbare fröliche Bewegnüß des Herzens ein Christ solchen Psalm (wofern es mit Andacht geschlehet) nicht wol lesen und betrachten kan.

Aus solchem Psalm haben wir nun genommen den verlesenen Text / davon wir dismal mit einander in einfalt etwas handeln wollen / darumb / daß darinn Christus unser Heyland ein fremdiger Held / der sein Schwert an seine Seite gegürtet / genennet wird. Auff daß wir durch Erklärung solches Namens / dem Buchstaben H. in unserm Guldnen A. B. C. seine Gebür leisten mögen.

Andere Namen Christi
auff den
Buchstaben H.

Wir hetten zwar sonst viel andere herrliche Namen Christi unsers Heylands / vom H. anfangende: Als daß er genennet wird / das Hauchen der Göttlichen Krafft / Sap. 7. Der Heilige und Warhaffte / Apoc. 3. Der Heilige in Israel / Esa. 12. Der Heyland / Luc. 2. Das Heil Gottes bis an der Welt Ende / Esa. 49. Heil zur Zeit des Trübsals / Esa. 33. Heiligung / Esa. 8. Helfer / Zachar. 9. H E R R
aller

aller Herzen / Apocal. 17. HERR der Herrlichkeit / 1. Corinth: 2.
 Herzog. Mich. 5. Herzlichkeit des HERRN / Esa. 60. Herzog vnser
 Seligkeit / Hebr. 2. Herrscher aller Welt / Joia 3. Haupt des Leibes
 der Gemeine / Ephes. 1. Haupt aller Fürstenthumb / Coloss. 2. Him-
 melbrod / Johan 6. Hinde die frühe gejaget / Psal. 22. Hirte / Joh. 10.
 Hohe Hand / Exod. 14. Höher denn der Himmel / Hebr. 7. Horn des
 Heils Luc. 1. Holz des Lebens / Apocal 22. Hort / Habac. 1. Psal. 18.
 Hohe Priester / Hebr. 6. Hülfte aus Zion über Israel / Psal 14. 20.
 Aber dennoch / ob wol alle gemetne Namen herrlich / so haben wir
 doch dißmal den Namen H E L D in der Furcht des HERRN zu er-
 klären vor vns nehmen wollen : Insonderheit weil er Christo vn-
 serm Heylande in der namhofften vnd herrlichen Propheeen / Esa. 9.
 auch gegeben ist / vnd darinn vns viel Lehr. vnd Trostreiche Erinne-
 rungen vorgestellet werden.

Auff daß wir aber solches desto besser vernehmen / vnd vns zu
 nütze machen können ; wollen wir auff folgende zwen Puncten Ach-
 tung geben :

Partitio.

- I. Wollen wir diesen H E L D / sampt seinem
 Schwerdte / damit er vnibgürtet ist / besehen.
- II. Wollen wir seine Heldenthaten betrachten.

Wendes zu vnser Lehr / Vermahnung Trost vnd Warnung.

Jesus Christus vnser getrewer Heyland / ein starcker Held /
 der mit seinem Schwerdt alle vnser Feinde bestritten / vnd sie über-
 wunden hat : Wolle vns hiezu seinen heiligen vnd guten Geist mil-
 diglich verleihen / Amen.

Votum.

Vom ersten Punctlein.

Anfänglich nun den ersten Punct belangende /
 daß allhie im 45. Psalm durch diesen Held niemand anders
 zu verstehen sen / denn Christus Jesus vnser Heyland ; des
 haben wir neben anderem Beweis / insonderheit ein herrliches Ge-
 zeugnis im Newen Testament / Nemlich Hebr. 1. v. 8. 9. da dieser
 Psalm eingeführet und auff Christum gezogen wird.

Beweis / daß
 Christus
 ein Held
 sey.

Hebr. 1.

Vnd

Pfal. 19.
Esa. 9.

Jerem. 14.
Exod. 15.
Johovah
isch mil-
chamah.
Jof. 5.

Apoc. 1. 12.

Gibbor.
Gabar.

Guberno.

Pfal. 72.
Dan. 2. 4.
Prov. 8.
Ephel. 1.

Vnd ist dieser Name nicht allein Christo allhie gegeben / sondern auch an mehr Orten göttlicher Schrift / Nemlich Psal. 19. Er fremet sich wie ein Held / zu lauffen den Weg. Item / Esa. 9. Ein Kind ist uns geboren / und ein Sohn ist uns gegeben / 2c. Vnd er heisset Wunderbar / Rath / Held / Krafft / Ewigter Vater / Friedefürst 2c. Ingleichen Jerem. 14. Daher wird er auch Exod. 15. Jehovah isch milchamah, das ist / der HERR / der rechte Kriegermann genennet.

Wie denn der Sohn Gottes in der Gestalt eines tapfferen Kriegs Helden auch ist gesehen worden von dem Josua / Jos. 5. v. 13. Vnd es begab sich / da Josua bey Jericho war / daß er seine Augen auffhub / und ward gewar / daß ein Mann gegen ihm stund / und hatte ein blos Schwert in seiner Hand / und Josua gieng zu ihm / und sprach zu ihm: Gehörstu uns an / oder unseren Feinden? Er sprach: Nein / sondern ich bin ein Fürst über das Heer des HERRN / und bin jetzt kommen. Also läst er sich auch sehen wie einen Held / der umhögürtet ist / Apoc. 1. vnd 12. Cap.

Vnd zwar / mag Christus unser Heyland ja billich ein Held genennet werden / wenn wir das Etymon, vnd dieses Worts Bedeutung bey den Hebreern ansehen. Denn Gibbor, ein Held / hat den Namen von der Stärke / vnd vom Sieg: Kommet her von Gabar, superavit, exsuperavit, pravaluit aliis, &c. welches heisset ob siegen / vber treffen / andern mit Macht und Ehren vberlegen seyn. Wie denn von diesem Wörtlein auch in Lateinischer Sprache das verbum Guberno, ich herrsche vnd regiere / herkömmet. Diß alles mag man ja billich von Christo vnserm Heylande sagen: Der ist ja ein Held / der allen Engeln vnd Menschen mit Macht vnd Ehren weit / weit vberlegen ist: Der da herrschet von einem Meer bis zum andern / von den Wassern bis an der Welt Ende / Psal. 72. von dem alle Gubernatores vnd Regenten dieser Welt müssen die Lehren empfangen / Dan. 2. vnd 4. Prov. 8. Von welchem Held auch S. Paulus sagt / Eph. 1. Daß er gesetzt sey zur Rechten im Himmel / über alle Fürstenthume / Gewalt / Macht / Herrschafft / vnd alles was geneuet mag werden / nicht allein in dieser Welt / sondern auch in der zukünftigen. Vnd daß ihm alles sey vnter seine Füße gethan / vnd daß er gee

er gee

er gesetzt sey zum Haupt der Gemeine / über alles / welche da ist sein Leib / nemlich die Fülle des / der alles erfüllet. Aus welchen Worten genug zu vernehmen / was die für ein tapffer Held sey / und daß er alle Engel und Menschen mit Gewalt unnd Herzigkeit weit über-treffe.

Es werden zwar die Engel des HERN auch Gibbore; Po- Gibborez
tentes virtute, Das ist / starcke Helden genennet / Psal. 103. Wie Psal. 103.
denn auch dieser Helden einer in des Sennacheribs Lager / in einer
Nacht 185000. Mann erschlägt / Esa. 37. Vnd in Israel innerhalb Esa. 37.
3. Tagen 70000. Mann hntichtet / 2c. Es ist aber Christus unser
Heyland viel ein mächtiger Held / Sintemal er ein Schöpffer der 2. Sam. 24.
Himmel und Engel / Psal. 104. Die Engel auch von ihme ihre Hel. Psal. 104.
denkrafft haben / vnd ihme dienen müssen / wie David Psalm. 103.
gleichhinzu setzet: Lobet den HERN ihr seine Engel / ihr starcken
Helden / die ihr seinen Befehl aufrichtet.

Es wird zwar in der Bibel / vnd sonst in Historien tapfferer
Helden gedacht. Als des Gedeons / Judic. 6. des Simsons / Judic. Judic. 6. 14.
14. 15. 16. des Davids / 1. Sam. 17. Aber dieser Titul vnd Name ge- 15.
büret vielmehr vnd überschwenglich mehr Christo vnserm Heylan- 1. Sam. 17.
de / denn ihnen. Den die gemelten / vnd alle andere Helden im Volck
Gottes / sind allein ein Typus vnd Figur / Bild vnd Schatten des
obersten Helden Christi gewesen / sind von ihme erwecket / wie ihre
Historien bezeugen / vnd haben von ihme allein ihre Stärke vnd
Heldenkrafft gehabt.

Davids drey Helden werden sonderlich hoch gerühmet / 2. Sa- 2. Sam. 25.
muel. 23. Jesabeam hub seinen Spies auff / vnd schlug 300. auff ein-
mal. Eleazar schlug die Philister / biß seine Hand am Schwerte
erstarret. Samma errettet den Acker / vnd schlug die Philister / vnd
Gott gab gros Heil. Samgar / Judic. 3. schlug 600. Philister mit ei- Judic. 3.
nem Hirtenstecken / 2c. Daher mögen sie wol Helden genennet wer-
den: Aber viel / vnd zwar vnaußsprechlich viel mehr vnd grössere
Thaten hat vnser Held CHRISTUS verrichtet / wie wir bey
andern Theil vernehmen.

Wie denn auch Christus darumb billich ein Held für allen an- Ambrosius
dern Helden ist zu nennen / weil jene nur Menschen gewesen / dieser in hymn.
Aa aber

aber Gigas geminæ substantiæ, ein zweystämmiger Held/ Gott und Mensch in einer Person: Et Gibbor, Esa. 9. genennet wird.

II.
Das Schwert
der Helden/
Christi.

II. Weil aber David alhite des Schwerdts dieses unsers Helden auch gedencket / müssen wir dasselbe ferner ansehen. Es ist aber dasselbe nicht wie des Ehuds zweyschneidig Schwerdt / damit er Eglon der Moabiter König in seiner Sommerleuben erstochen/ Judic. 3. Nicht wie Goliath des Philisters Schwerdt/ welches David hernach geführet/ 1. Sam. 17. Nicht ein Schwerdt wie des Joabs Schwerdt / damit er begürtet war / und an seiner Hüffre hieng/ welches gern aus- und eingteng/ 2. Sam. 20. Nein / solche leibliche Wehr und Waffen führet dieser unser Held nicht / sintemal der heilische Levathan und Satan solche Wehre nichts achtet / Job. 41. Wenn man zu ihm wil mit dem Schwerdt / so reget er sich nicht/ oder mit Spies und Geschos / und Panzer: er achtet Eisen wie Erzh / und Erz wie faul Holz/ 2c. Hie wird aber ein geistlich Schwerdt insonderheit verstanden. Denn gleich wie die Waffen unsrer Ritterschafft nicht sind fleischlich / sondern geistlich/ und mächtig vor Gott zu verstören die Befestigungen/ 2c. Also sind auch unsers Helden Christi Waffen/ 1. Cor. 10.

Christi
Schwerdt
dreyerley.

1.

Es hat aber Christus unser Held und Heyland / nach unterschied seiner Feinde/ dreierley Schwerdt/ so er gegen sie gebraucher.

Denn Erstlich gegen die unsichtbaren Feinde brauchet er das Schwerdt/ seiner grossen Allmacht. Denn in der Schrift oftmals durchs Schwerdt verstanden wird Potentia, & quælibet res efficax, Das ist: Macht/ Stärcke und Gewalt / damit dieser Held den starcken gewapneten/ den Teuffel und seinen Anhang überwunden. Davon auch Esajas redet cap. 27. und dis Schwerdt nennet gladium durum, grandem & fortem, das ist / ein grosses / hartes und starckes Schwerdt/ damit er den Levathan/ der eine schlechte Schlange/ und den Leviathan/ eine krumme Schlange/ heimsuchet/ und die Drachen im Meer erwürget.

2.

Augustinus
in Psal. 45.

2. So brauchet dieser Held insonderheit das Schwerdt des Geistes / welches ist das Wort Gottes / wie S. Paulus in seiner Rüstammer das Wort nennet/ Ephes. 6. Welches Schwerdt denn insonderheit verstanden wird: Wie auch Augustinus in Erklärung dieses

dieses

dieses Psalms anzeigt / wenn er schreibet : Gladius tuus quid nisi
 verbum tuum? HERR was ist dein Schwerdt anders / denn dein
 heiliges Wort? Und Cassiodorus : Hic gladium sermonem præ-
 dicationis debemus accipere, Das ist: Sie sollen wir durch das
 Schwerdt verstehen das gepredigte Wort. Diß anzuzeigen / läst sich
 dieser Held Johann dem Evangelisten sehen / Apoc. i. also / daß ein
 zweyschneidig Schwerdt aus seinem Munde gehet. Diß erscheinet
 auch aus der schönen Weissagung / Esa. 49. v. 1. Da der Held Chri-
 stus selbst spricht: Höret mir zu ihr Insulen / und ihr Völcker / die
 ihr ferne seyd / mercket auff. Der HERR hat mir geruffen von Mut-
 terleibe an: Er hat meines Namens gedacht / da ich noch in Mutter-
 leibe war / und hat meinen Mund gemacht wie ein scharff Schwerdt /
 2c. Dieser Vrsach halber stehet vom Messia geschrieben / Esa. 11. Er
 wird mit dem Stabe seines Mundes die Erde schlagen / und mit dem
 Odem seiner Lippen den Gottlosen tödten. Daher erscheinet aber-
 mal Christus dem Johann / wie ein Held auff einem weissen Pfer-
 de / und aus seinem Munde gehet ein scharff Schwerdt / daß er da-
 mit die Heyden schläge. Von diesem Schwerdt stehet auch im
 Brieffe an die Hebreer geschrieben 4. cap. Das Wort Gottes ist le-
 bendig und kräftig / und scharffer denn kein zweyschneidig Schwerdt /
 und durchbringt / bis daß es scheidet Seel und Geist / auch Marck
 und Beine / und ist ein Richter der Gedanken / und Sinne des Her-
 zen / und ist keine Creatur vor ihm unsichtbar.

Diß ist nun ein gar wunderbares Schwerdt / denn der Held
 heißet Wunderbar. Denn gegen Ketzer und ungläubige unbußfer-
 tige Sünder ist es schrecklich / gegen alle bußfertige Menschen aber
 freundlich und tröstlich. Denn wie Lutherus sagt: Sein Schwerdt
 ist scharff / und verwundet: Nicht darum / daß er die Leute umb-
 bringe / sondern sie bey Leben erhalte: Nicht daß die Leute verdampt
 werden / sondern daß ihnen geholffen / und allerley Sünd und Laster /
 die ihnen noch ankleben / außgerottet werden. Item / Christus ist
 ein solcher starcker Held; Welches verwunden heißet heilen; Wel-
 ches todtschlagen heißet lebendig machen / welches verderben heißet
 selig machen / 2c. Das ist das Schwerdt des Geistes / welches dieser
 Held gebrauchet.

Luth. Tom.
 3. V. Vitteb.
 fol. 298.

3.

Ezech. 21.
Esa. 34.

Pfal. 7.

Gebrauch.

Sir. 44.

Die Hel-
denthaten
Christi.

Heb. 11.

3. So brauchet auch dieser Held zu seinem Schwerdt allerhand Straffen/Krieg/Blutvergiessen/Fewer- und Wassersnoth/Hunger und Kummer / und andere Plagen / dadurch er die Gottlosen straffet/wie bey dem Propheten Ezechiel cap. 21. Das Schwerdt ist gewezet / daß es dem Todschläger in die Hand gegeben werden sol/ 20. Esa. 34. Mein Schwerdt ist truncken im Himmel / und siehe es wird herab fahren auff Edom) und über das verbannete Volck zur Straffe. Des H E R R N Schwerdt ist voll Bluts / und dick vom Getten/ 20. Von diesem Schwerdt redet auch David Psal. 7. Wil man sich nicht bekehren/so hat er sein Schwerdt gewezet/und seinen Bogen gespannt; Da denn durchs Schwerdt allerhand Straffen und Plagen gemeynet und verstanden werden / damit dieser Held Wunder beweiset.

Diß/ meine Geliebten/ sollen wir nun mercken / daher Christum unsern Heyland lernen erkennen / ihn auch rühmen/ loben und preisen. Denn so der Sirach cap. 44. wil loben die berühmten Leute/ seine Väter nach einander / wie viel mehr haben wir diesen Helden zu rühmen? So die Frauen in den Städten Juda den David rühmen/ daß er grosse Thaten gethan/ und zehen tausent erschlagen/ wie 1. Sam 18. zu lesen. Wie viel tausent mal mehr haben wir diesen unsern Held zu rühmen und zu preisen?

Wir sollen auch daher diesen Held lernen fürchten/und ihm schuldigen Gehorsam leisten: Wie er in seinem Wort von uns allen erfordert / und durch seine vielfältige Wohlthaten / davon wir nun ferner hören werden/ gar wol verschuldet hat.

Vom Andern Punctlein.

W Als demnach / fürs ander / die tapffern Thaten dieses Heldenbelangen thut / mögen wir dieselben billich nicht allein mächtige Heldenthaten / sondern vielmehr mit allem Fuge/ grosse Wunderthaten nennen: Wie auch der Königliche Prophet David thut im 5. v. dieses Ps. Welcher Thaten halber auch der Eleophas diesen Helden nennet: Einen Propheten mächtig von Thaten und Worten/ vor Gott und allen Menschen.

Ob nun aber / meine Geliebten/ diese Thaten unsers Helden Christi

Christi gleich so gros seyn / daß wir sie nicht können außsprechen /
Sintemal es auch den Heiligen von dem H E R R N noch nie gege-
ben / daß sie alle seine Wunder außsprechen könnten / Str. 43. Denn
gros sind die Werke des H E R R N / wer ihr achtet / hat eitel Lust dran /
Psal. 111. Ob gleich dieser Heldenthaten so viel seyn / daß wir sie nicht
können zehlen / und mit dem David daher sagen mögen / Psal. 139.
Solt ich sie zehlen / so würde ihrer mehr seyn denn des Sands. So
sind dennoch die fürnehmsten Thaten dieses unsers Helden insonder-
heit dreyerley / nach dem er dreyerley Schwerdter gebraucher.

Psal. 111.

Die Helden-
thaten Chri-
sti fürnem-
lich dreyer-
ley.

1.

Denn erstlich hat er grosse Thaten verrichtet / in dem er unse-
re g. istliche Feinde bestritten / überwunden / erlegt und gedempffet
hat.

Sintemal er 1. wie ein Held sein Schwerdt an die Seite ge-
gürtet / und ein Treffen gethan mit der Sünden / als mit einer gifti-
gen Schlangen / deren Zeene sind wie Löwen Zeene / und den Men-
schen tödten / wie Str. 21. v. 2. geschrieben. Diese Schlange hat Chri-
stus / allen seinen Gläubigen zu gut / gedempffet / und in die Tiefe des
Meers geworffen / Mich. 7. Er hat außgetilget die Handschrift / so
wider uns war / und uns entgegen war / und hat sie aus dem Mittel
gethan / und an das Creutz gehefftet / Col. 2. Er hat den Vbertreten
gewehret / die Sünde zugesiegelt / die Missethat versühnet / Dan. 9.
Ist das nicht eine tapffere Heldenthat? haben wir uns derselben
nicht höchlich zu erfreuen? Von dem Hercule schreiben die Poe-
ten / daß er in seiner Kindheit zwo giftige Schlangen habe erwür-
get / und darnach eine vielköpffige Wasserschlange getödtet. Das
mögen die Heyden rühmen. Wir aber preisen und rühmen vielmehr
diese grosse Heldenthat Christi unsers Heylands von Grund unsers
Herzen / daß er die giftige Schlang / die Sünde / uns zu gut hat ü-
berwunden / und derselben alle ihre Macht genommen habe. Dieser
Wolthat Christi sollen wir uns auch von Herzen trösten / fürnem-
lich gegen alle Anfechtung der Sünden : Als denn werden wir mit
dem H I S T I A ganz frölich sagen können / Esa. 38. Sihe / umb Trost
war mir sehr bange / Aber du hast dich meiner Seelen herzlich ange-
nommen / daß ich nicht verdürbe / denn du wirffest alle meine Sünde
hinter dich zu rücke.

Hercules.

Gebrauch.

2. Hat auch dieser Held sein Schwerdt an die Seite gegürtet /

A a ij

und

vnd mit dem vngeheuren Riesen / dem bitteren Tode / der alle Welt erwürgete / ganz ritterlich gerungen / demselben seinen Stachel genommen vnd zerbrochen / vnd einen Spott aus ihm gemacht / wie S. Paulus diesem Helden Zeugnis gibt / 2. Tim. 1. Er hat dem Tode seine Macht genommen / vnd das Leben vnd ein vndergänglich Wesen ans Licht gebracht. Welches denn der Prophet Hoseas viel vnd lange Jahr zuvor verkündiget / cap. 13. da er diesen Held / also redend / einführet: Todt ich wil dir eine Safft seyn. Also daß nun dieser Feind der Todt / nicht mehr denn eine ledige Gestalt des Todes bleibet / vnd wir daher mit S. Paulo sagen können: Der Todt ist verschlungen in den Sieg: Tod wo ist dein Stachel? Hell wo ist dein Sieg? Gott aber sey danck / der vns den Sieg in Christo Jesu gegeben hat / 1. Cor. 15:

Gebrauch.

Ist diß nicht aber ein tapffere Heldenthat? haben wir vns derselben nicht von Herken zu erfreuen vnd zu trösten? Lasset vns dero wegen gegen alles Schrecken des Todes vns zu diesem vnserm Helden in wahrem Glauben halten / so werden wir den Tod nicht sehen? Wie er selber sagt / Joh. 8. Warlich / warlich ich sage euch / wer mein Wort hält / der wird den Tod nicht sehen ewiglich. Vnd abermal Johan. 5. Warlich / warlich sage ich euch / wer mein Wort höret / vnd gläubet dem / der mich gesand hat / der hat das ewige Leben / vnd kömmet nicht in das Gerichte / sondern er ist vom Tode zum Leben hin durch gedrungen.

1. Pet. 5.

3. Hat dieser vnser Held auch / wie der rechte Kriegerman / sein Schwerdt an die Seiten gegürtet / vnd mit dem grimmigen reissenden Löwen vnd grossen Drachen / dem Teuffel / der die ganze Welt verführet / Apoc. 12. vnd mit einem grossen Zorn vmb vns her gehet / vnd suchet / wen er möge verschlingen / einen Kampff gehalten / demselben den Kopff zutreten / Gen. 3. vnd diesem Feind seinen Harnisch genommen / darauff er sich verlies / vñ den Raub außgetheilet / Luc. 11. Er hat außgezogen die hellischen Fürstenthumb / vnd Gewaltigen / vnd sie schaw getragen / Col. 2. vnd einen Trumph aus ihnen gemacht. Denn er ist dazu erschienen / daß er die Werck des Teuffels zerstöre / 1. Johan. 2. Wie er denn auch am Tage seines Fleisches ist vmbher gezogen / vnd hat wol gethan alle den jentgen / so vom Teuffel überwältiget waren / Act. 10. Also daß wir mit Freuden von solchem Sieg

Sieg

Sieg unsers Helden und Heylands singen und sagen mögen / wie Apoc. 12. geschrieben: Nun ist das Heil und die Krafft / und das Reich und die Macht unsers Gottes seines Christus worden / weil der verworffen ist / der sie verklaget Tag und Nacht vor Gott: Drumb freuet euch ihr Himmel / und alle die darinnen wohnen.

Ist diß nicht wiederum eine grosse Heldenthat? haben wir uns derselben im gleichen nicht zum höchsten zu erfreuen? Lasset uns demnach derselben auch gegen alle Anfechtung des leidigen Satans von Herzen trösten / Sientemal er uns / wenn wir diesen Helden Christum bey uns haben / auch nicht ein Haar kan krümmen.

Gebrauch.

4. Hat dieser unser Held auch sein Schwert an die Seite gegürtet / und das Raubschloß und die Mördergrube die Helle / und das Gefängnis der ewigen Verdammnis gestürmet / wie der rechte Durchbrecher / Mich. 2. und hat die Seinen daraus erlöset / wie er sagt Hos. 13. Ich will sie aus der Hellen erlösen / 2c. Er hat das Gefängnis gefangen geführet / Psal. 68. und durchs Blut seines Bunds aufgelassen die Gefangene / aus der Gruben / darin kein Wasser war / Zach. 9. und hat also die Seinen übersezt aus dem Reich der Finsternis / in das Reich der Gnaden / Coloss. 1.

Ist diß nicht eine grosse Heldenthat? haben wir uns daher nicht von Grund des Herzens zu freuen? mögen wir uns derselben nicht abermal trösten / gegen alles Schrecken der Hellen? die sonst ihre Seele weit auffsperrt / und den Rachen auffthut ohn alle Masse / Esa. 5. Können wir daher nicht frölich singen?

Mitten in dem Tod ansicht
Uns der Hellen Rachen/
Wer wil vns aus solcher Noth
Frei vnd ledig machen?

Das thustu / HERR Christ / alleine / 2c.

II. So hat dieser großmächtige Held / Christus / mit dem geistlichen Schwerdt seines Worts noch mehr Wunder bewiesen / und noch mehr Heldenthaten verrichtet / in dem er damit die ganze Welt bezwungen / und alle Länder und Königreiche zu seinem Gehorsam gebracht. Also daß Könige und Fürsten sampt ihren Unterthanen
ihme

Pfal. 45.

ihme sich gehorsamlich ergeben / vnd vnterthänig worden seyn / wie Psal. 72. geschrieben: Für ihm werden sich neigen die in der Wüsten / vnd seine Feinde werden Staub lecken: die Könige am Meer / und in den Insulen werden Geschenke bringen: die Könige aus Seba / und Reich Arabien werden Gaben zuführen: alle Könige werden ihn anbeten / alle Heyden werden ihm dienen / 2c. Zu diesem Gehorsam hat nun Christus / unser Held und Heyland / die Könige und Völcker nicht gebracht durch Bogen und Schild / durch Wehr und Waffen / sondern durch die Stimme des Evangelii / als durch das geistliche zweyschneidige Schwerdt / Also / daß die Völcker für ihm seyn niedergefallen / auch mitten unter seinen Feinden / wie geschehen zu den Zeiten / da dieser Held sichtbar auff Erden gieng: Als Nicodemus und viel andere von den Pharisern / Johan. 3. und 7. und sonst viel tausent des gemeinen Volcks / durch das Schwert seines Wortis zu seinem Gehorsam gebracht seyn / Joh. 6. Marc. 8. Darauß denn ferner die Apostel seyn außgegangen in die ganze Welt / Marc. 16. und haben das Wort geprediget / diß Schwerdt geführt / Wunder gethan / dadurch dieser Held Christus / der mit ihnen gewircket / und das Wort bekräftiget (wie S. Marcus am gemelten Ort schreibet) unzählich viel tausent Menschen zu seinem Gehorsam gebracht hat / die das Evangelium angenommen. Wie Actor. 2. der herrliche Anfang auch bezeuget / da in einer Predigt drey tausent sind bekehret worden / und also ferner / wie man mit Lust in der Apostel Geschichte in unterschiedenen Capiteln / als im 10. von dem Cornelio und seinem Hausgesinde / im 16. von dem Kerckermeister / 2c. Auch folgendis in der Kirchen Histori / bey dem Socrate, Sozomeno, Eusebio, Epiphanio, und andern lesen mag.

Socrates.
Sozomen.
Eusebius.
Epiphani9.
Gebrauch.
Alexand. M.

Sind das nicht tapffere Heldenthaten Christi unsers Heylandes? haben wir uns daher nicht hoch zu erfreuen / und diesen Helden zu rühmen und zu preisen? Es wird sonst in Historien der Alexander Magnus mit Verwunderung vieler Menschen gerühmet / daß er in zwölf Jahren so viel Völcker und Königreiche unter seine Gewalt bezwungen / 2c. Aber was ist dis gegen unsers Helden herrliche Thaten zu rechnen? zwar weniger denn nichts. Denn Alexander mit Wehr und Waffen / mit rauben / morden und Blurvergossen die Völ-

Völ.

Völcker bezwungen: Christus aber hat durchs Wort des Evange-
 lli solches außgerichtet. Alexander hat nur ezliche Völcker und
 Königreiche überwunden: Christus aber die ganze Welt: In o-
 mnem terram exivit sonus eorum: &c. Psal. 19. Ihre Schnur ge-
 het aus in alle Lande / vnd ihre Rede bis an der Welt Ende / stehet
 von der Predigt der Apostel geschrieben. Vnd Psal. 72. Er wird herr-
 schen von einem Meer bis ans ander / vnd von dem Wasser an / bis
 zur Welt Ende.

Es hat aber zu dieser letzten Zeit der Welt Christus der Held
 dergleichen Wunder vnd grosse Thaten durch das Schwerdt des
 Geistes auch außgerichtet. Denn als die Römische Babel mit ihrer
 Finsternis den ganzen Erdboden hatte bedeckt / vnd alle Könige
 vnd Fürsten auff Erden mit ihrer Zauberey eingenommen / daß alle
 Welt das schädliche Thier anbetete. Apoc. 13. 17. Siehe / da hat aber-
 mal dieser Held sein Schwert an die Seite gegürtet / vnd durch sein
 thewres Werkzeug Lutherum, die Römische Babel vnd ihren An-
 hang / über aller Menschen Zuversicht vnd Hoffnung / überwunden
 vnd bezwungen / daß jederman die Macht dieses thewren Helden er-
 kennen vnd rühmen / vnd daher sagen mag: Sie ist gefallen / sie ist ge-
 fallen Babylon die grosse / vnd eine Behausung der Teuffel wor-
 den / 2c. Apoc. 18.

Wie auch diese grosse Heldenthät / so Christus vnser Heyland
 durch sein heiliges / wiewol vor der Welt geringes vnd vnanschen-
 liches Werkzeug Lutherum verrichtet / in folgenden Versibus be-
 schrieben ist:

Roma Orbem domuit: Romam sibi Papa subegit;
 Viribus illa suis, fraudibus iste suis.

Quantum isto major Lutherus, major & illa?
 Illam, istumque suo qui domuit calamo.

I nunc Alciden memorato Græcia mendax:
 Lutheri ad calamum ferrea clava nihil.

Das ist:

Die Stadt Rom hat durch ihre Macht
 Die ganze Welt vnter sich bracht.

Vb

Dem

Dem Bapst wiedrumb durch seine List
Die Stadt Rom unterworffen ist/
Viel sterckr ist denn sie beyd Luther/
Der sie zwang mit der Schreibfeder
Vmbsonst man rühmt den Herculem/
Sein Keul ist nichts gegn Luthers Stimm.

III.

III. So hat dieser Held Christus über diß noch andere grosse H. Identhaten verrichtet mit seinem Rachscherd: In deme er die beharrlichen/unbußfertigen verstockten Feinde seines Namens/die grausamen Tyrannen / durch allerhand Straffen / wie durch ein scharffes Schwerdt gedempffet und umbgebracht hat. Wie an dem Sodomitern zu sehen: Pluit Dominus sulphur à Domino, Gen. 19. Da ltes der HERR Schwefel und Feuer regnen von dem HERR vom Himmel herab/ auff Sodom und Gomorra. An dem Pharao/ welchen er/ als der rechte Kriegsmann mit den seinen hat ins rothe Meer gestürzet/ Exod. 14. und 15. An dem Sennacherib/ Esa. 37. An dem Antiocho/ 2. Maccab. 9. An Herode dem Kindermörder/ Mat. 2. Sie sind gestorben/ die dem Kindlein nach dem Leben trachteten. An Herod: dem Apostel Mörder/ Act. 12. An dem Juliano/ der endlich mit Verzweifflung hat müssen gewonnen geben/ als er mit einem Pfeil tödlich verwundet / eine Hand voll Bluts aus der Wunden gen Himmel gesprengt/ und gesagt: Vicisti tandem Galilæe; Du Galilæer hast endlich gewonnen. Mit welchen Worten er ist hingefahren. Diß Rachscherd hat auch unser Held geübet an den verstockten Ketzern: An dem Arrio / welcher sein Eingeweide ausgeschütet und gestorben/ wie der Judas. An dem Cerintho/ welcher von der einfällenden Badstuben ist erschlagen/ 2c. Wie die Historien hin und wieder ausweisen.

Julia. Chron.
nic. Carion.
lib. 3.

Histor.
Eccl. cent. 4.
Irenæus lib.
3. adversus
Valent. c. 3.

Gebrauch dieser Betrachtung zur Lehr/ Vermahnung / Trost und Warnung.

Diß sollen wir uns nun wol zu nütze machen / daher Christum und seine Heldenthaten lernen erkennen und gros achten.

Ein-

Sintemal er nicht allein in vorigen Zeiten solche grosse Thaten gethan / vnd damit sich einen Held erwiesen hat / sondern er thut noch Heut zu Tage mit seinem Schwerdt grosse Wunder / so wol bey vnd in der Christlichen Kirchen / als gegen vnd vnter seinen Feinden.

Denn Erstlich / bey vnd in seiner Kirchen brauchet er das Schwerdt des Geistes / dadurch er den alten Adam verwundet / tödtet vnd ombbringet / in dem er predigen läst / daß alle Weisheit vnd Vernunft nichts denn eitel Sünde sey vor Gott / 2c. Lutherus. Durch diß Schwerdt nimmet er das steinerne Herz von vns hinweg / vnd bringet die ungläubigen Herzen zu seinem Gehorsam / daß viel Leute aus dem Gefängnis des Teuffels erlediget werden. Denn wo diß Schwerdt trifft vnd verwundet / da bringet es Gerechtigkeit / Leben vnd Seligkeit. Wie abermal Lutherus redet.

Lutherus?

Zu dem thut dieser Held noch Heute grosse Thaten vnd Wunder bey seiner Kirchen / in dem er dieselbe mit seinem Schwerdt / als mit einer Schutzwehre / gegen alle Tyrannen vnd Feinde schützet / schirmet vnd vertheidiget. Sintemal er mit seinem Schwerdt / wie mit einem Scepter / regieret / vnd herrschet mitten vnter seinen Feinden / Psal. 110. Also / daß / wenns dieser Held nicht thäte / die Feinde vor längst den kleinen Hauffen der Gläubigen vnter die Füße getreten hettten. Wie wir auch pflegen zu singen:

Luth. Tomo
9. V Vitteb.
fol. 398.

Wer Gott nicht mit vns diese Zeit /

So sol Israel sagen /

Wer Gott nicht mit vns diese Zeit /

Wir hettten müssen verzagen /

Die so ein armes Häufflein sind /

Veracht von so viel Menschen Kind /

Die an vns setzen alle / 2c.

GOTT Lob vnd Danck / der nicht zugab /

Daß ihr Schlund vns möcht fangen /

Wie ein Vogel des Stricks kömpt ab /

Ist vnser Seel entgangen :

B b ij

Strick

Strick ist enzwey / vnd wir sind frey/
 Des H Erren Namen steht vns bey/
 Des G Otts Himmels vnd der Erden.

2. Ober diß thut der Held Christus auch grosse Wunder mit seinem Schwerdt gegen seine Feinde/in dem er dadurch die Ketzer/vnd alle so wider die Wahrheit streben/straffet vnd widerleget. Welches/Gott lob/die tägliche Erfahrung noch bezeuget. Denn weil der leidige Satan nicht fenret/sondern je mehr vnd mehr Ketzer vnd Kottengeister an diesem Abend der Welt erwecket / so ist dieser Held auch nicht seumig / sondern erwecket auch getrewe Lehrer vnd Prediger/waffnet dieselben mit seinem Schwerdt/vnd mit einem fremdigen Geiste/vnd streitet durch sie gegen die falschen Propheten des heilichen Bösewichts: Also daß dieselben nicht vermögen zu widerstehen dem Geiste / der durch trewe Bekenner redet / wie das Exempel S Stephani Act. 6. aufweist. Inmassen denn dieser Held seinen lieben getrewen Dienern zugesagt hat/Matth. 10. Es sol euch zur stund gegeben werden/was ihr reden solt. Denn ihr send es nicht die da reden/sondern ewres Vaters Geist ist es/der durch euch redet.

Es erweist der Held Christus auch noch seine Macht / vnd thut grosse Thaten/in dem er andere seine Feinde/wie auch die Feinde der Christlichen Kirchen zurück treibet/dämpffet/mit seinem eisern Scepter zuschlägt / vnd wie Scherben zerschmettert / Psal. 2. Die Gottlosen/so sich nicht bekehren oder bessern wollen / sondern in Sünden muchwillig vnd fürseßlich fortfahren / endlich hinrichtet/ ob er gleich eine zeitlang/nach seiner Langmütigkeit/ hat zugesehen/wie auch Psal. 50. geschrieben: Solches thustu/vnd ich schweige/ so mennestu ich werde seyn wie du bist / aber ich wil dir vnter Augen sehen/vnd dich straffen. Mercket doch das/die ihr Gott vergesset/das ich nicht einmal hinreisse/ vnd sey kein Ketter mehr da:

3. Ja es wird sich auch Christus ferner wie einen Helden erzelen/ vnd insonderheit am Jüngsten Tage/ in seiner letzten Zukunft/ da er die seinen wird zu sich nehmen in die ewige Frewde/die Gottlosen aber mit seinem Schwerdt zur Hellen verstoßen. Daher ihn auch die Mahler auff einem Regenbogen sitzend / auff der einen Seiten mit

mit

mit einem Delzweige oder mit einer Rosen / auff der andern Seiten mit einem scharffen Schwerdt malen / anzudeuten / daß er die Frommen im Frieden vnd freundlich empfangen ; hingegen aber mit dem Schwerdt seines Zorns die Gottlosen von seinem Angesicht treiben vnd zur Hellen verstoßen werde: Wie auch Matt. 25. der Sohn Gottes selbst sagt: Daß er zu den Frommen vnd Gläubigen an jenem Tage werde sprechen / Venite, Kommet her ihr Gesegneten meines Vaters / etc. Zu den Gottlosen aber: Ite, Wetschet von mir ihr Vbelthäter / etc. Welches auch in folgende Vers verfasst ist:

Mortis vel vitæ brevis est vox, ITE, VENITE,
Dicetur reprobis, ITE, VENITE bonis.

Das ist:

Kompt her / geht hin / zwey Wörtlein klein /

Des Tods vnd Lebens Abschied seyn.

Christus zu den Frommen spricht: Kompt her /

Zu den Bösen / geht ins hellisch Feuer.

Solch schrecklich Urtheil wird nicht anders / denn ein scharffes Schwerdt / ja wie ein Donnerstraal seyn in den Ohren vnd Herzen der Verdampfen: Aller massen wie dasselbe dem Propheten Daniel auch in einem Gesichte der Nacht vorkommen ist / da er gesehen einen langen feurigen Straal / der außgieng von dem Richterstuhl des HERRN / Dan. 7. dadurch nichts anders denn diß Schwerdt / vnd diese schreckliche Donnerstimm gemeynet wird / dadurch an jenem Tage die Gottlosen in die ewige Pein werden verstoßen werden.

Diese Betrachtung sollen wir vns nun ferner auch zur **Warnung.** Warnung zu nütze machen / daß ja niemand wider diesen Helden vnd seine Gliedmassen sich aufflehne / oder wider sie streite. Wie denn der 2. Psalm Davids einen jeden warnet / wenn er spricht: So lasset euch nun vnterweisen ihr Könige / vnd lasset euch züchtigen ihr Richter auff Erden: Dienet dem HERRN mit Furcht / vnd fremet euch mit Zittern / Küßet den Sohn daß er nicht zürne / vnd ihr umbkommet auff dem Wege / denn sein Zorn wird bald anbrennen / aber wol allen / die auff Ihn vertrauen.

Bb ij

Das

Hat nicht dieser Held selbst zu S. Paulo gesagt/ Actor. 9. Es wird dir schwer werden wider den Stachel zu lecken?

Wie schwer ist's dem Herodi geworden / da er diesem Helden sich widersetzte / vnd ihn suchte zu tödten? Heisset es nicht bald mit ihm / wie der Engel prediget / Matth. 2. Sie sind gestorben / die dem Kindlein nach dem Leben trachten.

Daran solten doch gedencken die jentgen / so noch so dürstiglich gegen diesen Helden vnd seine Gliedmassen streiten / fromme Christen anfeinden / verfolgen / ins Elend vertreiben / würgen / tödten / 2c. Denn alle dieselben / so die Bekenner des Namens Jesu verfolgen / die sind die rechten Gigantes, die den Himmel stürmen / vnd sich wider Christum selbst setzen. Wie auch Actor. 9. zu sehen / da der Sohn Gottes aus des Himmels Wolcken zu Saulo spricht: Saul / Saul / was verfolgestu mich? dieselben werden auch einmal befinden / mit wem sie zu thun haben / wo nicht ehe / doch am Jüngsten Tage / wenn sie werden sehen / in wem sie gestochen haben / Apoc. 1.

Trost gegen
des Satans
Anfechtung.

Endlich haben alle gläubige fromme Christen diese Betrachtung auch zu einem kräftigen lebendigen Trost zu gebrauchen gegen alle Verfolgung ihrer Feinde / geistlich vnd leiblich / wie dieselben Namen haben. Denn so sie diesen Helden bey ihnen haben / werden sie wol bleiben. Wenn denn gleich die ganze Welt sie ansichet / können sie getrost sprechen / Philip. 4. Ich vermag alles durch den / der mich mächtig machet / Christus. Item Johan. 16. Seyd getrost / ich habe die Welt überwunden. 1. Joh. 4. Liebe Kindlein / ihr seyd von Gott / vnd habt jene überwunden / denn der in euch ist / der ist grösser / denn der in der Welt ist. Können daher sprechen / wenn sie auch der Satan mit alle seinem Anhang ansichet:

Si mundus hic Dæmonibus,
Scateret sicut vermibus,
Nil timeremus anxie,
Vincemus tandem strenue.

Das ist:

Vnd wenn die Welt voll Teuffel wär /
Vnd wolt vns gar verschlingen /

So

So fürchten wir uns doch nicht sehr/

Es sol uns doch gelingen:

Der Fürst dieser Welt/

Wie sawr er sich stellt/

Thut er uns doch nicht/

Das macht er ist gerichte/

Ein Wörtlein kan ihn fällen.

Wenn auch sonst andere Feinde die wahren Gliedmassen Christi anfechten/können sie sich dieses ihres Helden trösten/und mit David sprechen/Psal.27. Der HERR ist mein Licht und mein Hett/ für wem solt ich mich fürchten? Der HERR ist meines Lebens Krafft/ für wem solt mir grawen? Darumb so die Bösen/ meine Widersacher und Feinde/an mich wollen/mein Fleisch zu fressen/ müssen sie anlauffen und fallen. Wenn sich schon ein Heer wider mich leget/so fürchtet sich dennoch mein Herz nicht. Wenn sich Krieg wider mich erhebet/so verlasse ich mich auff ihn. Item Psal. 125. Die auff den HERN hoffen/die werden nicht fallen/ sondern ewig bleiben/wie der Berg Zion. Item Psal. 46. Gott ist unser Zuversicht und Stercke/ eine Hülffe in den grossen Nöthen/ die uns troffen haben/ &c.

Gerathen sie in Kranckheit/ ja in Todesnoth/haben sie sich dieses Helden auch von Herzen zu trösten/ und können mit S. Paulo sprechen/Rom. 8. Ich bin gewiß/ daß uns weder Tod noch Leben/ weder Engel noch Fürstenthumb/ noch Gewalt/weder das gegenwertige/ noch das Zukünfftige/weder das hohe noch das tieffe/ noch einige andere Creatur mich scheiden kan von der Liebe Gottes/die in Christo Jesu ist unserm HERN. Item Phil. 1. Christus ist mein Leben/sterben ist mein Gewinn/ &c. Ob wir denn schon manchmal schwach und unvermögen seyn: So ist doch seine Krafft in den Schwachen mächtig/ 2. Cor. 12.

So viel auff diß mal.

Daß wir nun diß alles in einem glaubtgen Herzen mögen wol behalten und wol gebrauchen/ Christum unsern Heyland für den unüberwindlichen Helden/der Sünd/ Tod/ Teuffel/ die Helle und ewige Verdammniß/ seinen Auserwehltten zu gut/ überwunden hat/ auch

Gegen die
Anfechtung
anderer
Feinde.

In Kranck-
heiten.

auch noch in vns kämpffet vnd sieget / erkennen / loben / ehren vnd preisen: Auch durch seine Hülff vnd Beystand ritterlich kempffen vnd streiten / bis wir endlich in ihm alles / so vns zu wider ist / überwinden / vnd durch ihn / als Helden vnd Siegsfürsten gekrönet werden: Darzu wolle euch vnd mir / vnd allen die es von Herzen wünschsen / verhelffen Gott Vater / Sohn vnd heiliger Geist / ein hochgelobter Gott von nun an bis in Ewigkeit / Amen / HERR JESU Christe / AMEN.



Die neundte Predigt des gülden A. B. C. der fürnehm- sten Nahmen J E S U.

Habebatur
die Purific.
Mariæ, 2.
Febr. hora
6. matut.
Anno 1613.

Aus dem Propheten Esaya am 7. Cap. v. 14.

Sie / eine Jungfrau ist schwanger / vnd wird es-
nen Sohn gebären / des Namen wird sie heißen
Immanuel.

Auflegung.



Sie lesen / meine Geliebte vnd Außer-
wehlt in Christo dem HERRN / Cant. 8. v. 6. daß
Christus unser Heyland zu seiner Freundin der
Christlichen Kirchē spricht / Also: Setze mich wie ein
Siegel auff dein Herz / vnd wie ein Siegel auff de-
nen Arm. Damit wil der Sohn Gottes so viel sagen: wir sollen sein
für und für gedennen / vnd ja nimmermehr vergessen. Denn wie der
Angelomus über diese Wort schreibet: Signaculum in brachio vel
digito, ob memoriam cujuslibet rei ligamus. Das ist: Wir pflegen
zur Gedächtnis eines Dinges / ein Zeichen an den Arm / oder an den
Finger zu binden / daß wir dessen nicht vergessen. Aller massen wie
GOTT

Angelom. in
Stroma su-
per cantic.

Gott selbst erfordert / daß sein Volck die Wort / so er ihnen gebietet / sollen zu Herzen nehmen / vnd sie binden zum Zeichen auff die Hand / daß sie ihnen ein Denckmal seyn möchten vor ihren Augen. Wie auch Prov. 3. die Weisheit befihlet / man solle ihre Gebot an den Hals hengen / vnd in die Tafeln des Herzens schreiben.

Insonderheit pflegen die jenigen / so einander in Ehren lieben / vnd nicht immerdar beyeinander seyn können / ein Kleinod / oder sonst ein Zeichen der Gedächtnis zu tragen / dabey sie sich des Abwesenden erinnern. Wie wir auch Gen. 24. lesen: Als der Eleazar / Abrahams Knecht / dem Isaac eine Braut zu werben verschicket war / vñ er die Rebecca durch besondere Gottes Schickung bey dem Brunnen hatte gefunden / ihme auch durch Göttliches Eingeben geoffenbaret war / daß diß die Person were / die Gott der HERR dem Isaac bescheret / hat er als bald ihr eine güldene Spange / vnd zween Armringe an ihre Hände / zehen Seckel Goldes schwer / verehret / zc. auff daß sie dabey ihres Bräutigams / damals noch abwesends / gedencken möchte. Also / meine Beliebten / wil Christus vnser Freund vnd Bräutigam auch / daß wir ihn zum Siegel auff vnser Herz / vnd zum Siegel auff vnsern Arm setzen sollen / damit wir sein ja nicht vergessen / sondern für vnd für an ihn gedencken mögen.

Es erfordert aber Christus vnser Bräutigam nicht vmbsonst / daß wir ihn eben auff vnser Herz / vnd auff vnsern Arm zum Siegel setzen sollen / sondern er wil damit etwas besonders anzetgen. Wie auch der gemeldte Lehrer Angelomus berichtet: Per cor cogitatio, Angelomus
per brachium operatio designatur, Das ist: Durch das Herz wer- l. d.
den die Gedancken / durch den Arm die Wercke bedeutet. Vnd wil Christus derowegen so viel sprechen: so du mich zum Freund vnd Bräutigam haben wilt; Intus sit charitas fide non ficta; Das ist / so soltu mich im Herzen lieben mit wahrem Glauben: & foris operatio devota, Das ist: Außwendig soltu solches auch in der That darthun vnd erweisen / in Worten vnd Wercken von mir reden / schreiben / singen vnd sagen / zc. Vnd warum solten wir solches nicht thun? warum wolten wir Christum also nicht setzen zum Siegel auff vnser Herz vnd auff vnsern Arm? Hat er vns doch ja zum Siegel auff sein Herz gesetzt / da er am Stamm des Creuzes vmb vnser

Ec

willen

willen dasselbe lassen verwunden. Er hat vns ja zum Zeichen an seinen Hände vnd Füße gebunden / als er dieselben vmb vnser Sünde willen lassen durchgraben vnd ans Creutz heften / Psal. 22. Joh. 19. damit er vns also in seine Hände gezeichnet hat / Esa. 49.

Dieser Vermahnung Christi vnseres Heylands zu folgen / haben wir vns nun Christlicher Wolmeinung vorgenommen / desselben fürnehmste Namen nach der Ordnung der Buchstaben in vnserm Deutschen A B C zu erklären : Auff daß dadurch also Christliche Zuhörer ihren Heyland IESUM Christum lernen erkennen / auch ihn herzlich zu lieben / für vnd für an ihn zu gedencen / in allen Nöthen sich sein zu trösten / etc. angereizet würden. Das ist / wie Christus erfordert / daß wir ihn wie ein Siegel auff vnser Herz / vnd wie ein Siegel auff vnsern Arm setzen lerneten.

In solchem Christlichen Fürnehmen sind wir nun durch Gottes Gnade bis zum Buchstaben J gekommen. Wollen derowegen demselben seine Gebür / zu thun / den Namen Immanuel / laut der Weissagung des H. Propheten Esaiæ zu betrachten für vns nehmen.

Anderer Namen Christi auff den Buchstab J. Jesus, Luc. 2

Wir hetten zwar auch wol andere Namen dieses vnseres Heylands / vom Buchstaben J. anfahende. Insonderheit den Namen Jesus / welchen wir aber vor diesem in 11. vaterchiedenen Predigten erklärt / vnd Christlichen Jesusliebenden Herzen durch den Druck mitgetheilet haben. Wir hetten sonst auch den Namen Jehova / welcher Jer. 23. Christo gegeben wird. Item den Namen Jaspis vnd Sardis / Apoc. 4. Jeded ja, lieblich dem HERRN / 2. Sam. 2. Ich werde seyn : Oder / Ich bin der Ich bin Exod. 3. Imer Freund / Esa. 9. Imer Vater / Ibid. Israels Vater / Jer. 31. Aber vnter diesen Namen allen / Ist der fürnehmste mit der Name Immanuel / der beydes im Alten vnd Newen Testament Christo gegeben wird. Wollen derowegen denselben in der Furcht Gottes zu erklären vor vns nemē.

Auff daß aber alles desto ordentlicher vnd richtiger möge gehandelt vnd gehört werden / wollen wir dßmal vnseres andächtigen Herzens Gedancken auff folgende 2. Puncten richten.

Partitio.

I. Wollen wir besehen / wie in dem Namen Immanuel die allerheiligste Person Christi vnseres Heylands sey vorgebildet.

II. Wie

II. Wie sein heilwürdiges gnadenreiches Ampt in demselben uns ganz tröstlich vor Augen gemahlet sey.

Weydes zu unser Lehr/Bermahnung Trost und Warnung.

Jesus Christus/unser getreuer Immanuel / Gott mit uns/wolle auch also sich unsern Immanuel erzeigen/ und in Gnaden bey uns seyn/das wir durch seines gute Geistes Regierung etwas fruchtbares hievon handeln mögen/Amen.

Vom ersten Punctlein.

Ausfenglich nun den ersten Punct belangende / spricht der heilige Prophet Esaias also: .Siehe eine Jungfrau ist schwanger/und wird einen Sohn gebären / den wird sie heissen Immanuel.

Ob nun gleich/meine Geliebten/die verstockten und verblendeten Jüden diese herrliche Weissagung von Christo unserm Heylande zu verfälschen und verkehren sich unterwinden: In dem sie/aus eingeben des Teuffels/dieselbe entweder auff den König Hiskiam/oder auff des Propheten Esaias Sohn deuten/wie bey dem Galatino und andern zu lesen. So sind doch solche Lesterey leicht zu widerlegen: So wol aus dem Prophetischen Text selbst / als aus des heiligen Geistes Zeugniß im Newen Testament.

Die Jüden deuten diese Weissagung auff den König Hiskiam/ 2c. P. Galat. 1.3. de arcana. cat. Ver. cap. 18. Werden widerlegt.

1.

Denn 1. Das Hiskia/des Königs Achaz Sohn hie nicht könne verstanden werden/bezeugen des Propheten Wort/so von einem Sohn lauten/der damals noch sollte geboren werden. Nun ist aber der Hiskia zu der Zeit/als der Prophet diß geweissaget/allbereit geboren gewesen/und über die 9. Jahr alt: Sientemal er geboren/ehe sein Vater Achaz zur Regierung kommen ist / wie 2. Reg. 16. und 18. zu vernehmen. Denn Achaz regierte 16. Jahr/da er nun stirbt/und sein Sohn Hiskia zum Regiment kömmt/ist derselbe 25. Jahr alt: daraus ja nothwendig folget/das Hiskia müsse 9. Jahr zuvor geboren gewesen seyn/ehe seyn Vater Achaz zur Regierung kommen: denn 16. von 25. subtrahiret, bleiben 9. Weil nun Achaz schon regierender König war / als Esaias verkündiget/das Immanuel noch sollte geboren werden/wie kan doch Hiskia verstanden werden / der allbereit auff der Welt lebete/und für so viel Jahren geboren war?

Ec ij

Das

Das auch des Propheten Esaiæ Sohn hie nicht könne gethenet oder verstanden seyn/ist gleicher weise aus dem Text deutlich zu vernehmen. Denn der Immanuel solte ja von einer Alma, das ist/ von einer Jungfrawen geboren werden. Wie reimet sich das mit des Propheten Esaiæ Ehefraw? Die Geburt Immanuel's sol auch ein Wunderzeichen seyn/ wie die Wort des Propheten geben. Wie reimet sich solches abermal mit des Propheten Esaiæ Sohn / der nach dem Lauff und Ordnung der Natur im H. Ehestande geborn? Also können die verstockten Jüden aus den Worten des Propheten widerleget werden.

Zeugnüß
aus dem Ne-
wen Testa-
ment.

Über dis ist aus dem Gezeugnüs des heiligen Geistes/ im neuen Testament/ klärlich zu vernehmen/ das nicht des Achas/ oder Esaiæ Sohn/ oder iemand anders/ sondern einig und allein Christus Jesus unser Heyland/ zu Bethlehem geborn / bey dem Propheten durch Immanuel zu verstehen sey. Denn da der Joseph die Mariam vorhabens war heimlich zu verlassen/ darumb das sich befand / das sie schwanger were von dem heiligen Geist / ist ihm der Engel des HERRN erschienen im Traum/ und hat zu ihm gesagt: Joseph du Sohn David/ fürchte dich nicht/ Mariam dein Gemahl zu dir zu nehmen/ denn das in ihr geborn ist/ das ist vom heiligen Geiste/ und sie wird einen Sohn gebären des Namen soltu Jesus heissen/ denn er wird sein Volck selig machen von ihren Sünden. Daruff setzet der Evangelist alsbald ausdrücklich hinzu/ das ist aber alles geschehen/ auff das erfüllet würde / das der HERR durch den Propheten gesagt hat/ der da spricht: Siehe/ eine Jungfraw ist schwanger/ und wird einen Sohn gebären / und sie werden seinen Namen Immanuel heissen/ das ist verdolmetschet/ Gott mit uns. In diesen Worten des Evangelisten haben wir ein helles Zeugnüs / das gemeldte Weissagung von Christo laute/ und das er und niemand anders der Immanuel sey. Es wird uns auch zugleich das Wort Immanuel vom Evangelisten expliciret vnd erkläret/ was es bedeute und heisse: Nemlich so viel als Gott mit uns. Denn der Name Immanuel ist ein Hebreisch Wörtlein/ aus zween andern Wörtlein zusammen gefüget: Als EL, welches Gott heisset/ und Immanu, welches so viel ist als mit uns.

Und

Und ob schon allhier die Jüden abermal Gegenrede machen/
und sagen / Christus unser Heyland könne nicht genennet seyn/
weil ihm dieser Name in der Beschneidung nicht sey gegeben / 2c.
So ist hierauff zu antworten. 1. Wie der Galatinus sagt: Aliud
esse nomen naturæ, Aliud impositionis. Das ist/ es sey ein Unter-
scheid unter denen Namen/ dadurch die Natur und das Wesen eines
Dings beschrieben wird/ und unter denen Namen / dadurch ins ge-
mein ein Ding genennet wird. Also ist der Name Immanuel No-
men Naturæ, Ein Name/ dadurch das Wesen und das Ampt Chri-
sti unsers Heylands wird angezeigt: Nomen impositionis aber/ das
ist / der Name/ der Christo in der Beschneidung solte gegeben wer-
den/ ist ein ander Name/ welchen nemlich der himlische Vater selbst
durch den Engel Gabriel hat lassen offenbahren/ Luc. 1. Math. 1. Wie
sonsten bey uns einem jeden Kinde in der Tauffe sein Name gegeben
wird/ damit es im gemeinen Leben/ von andern Kindern möge unter-
schieden werden.

2. So ist auch allhie des Propheten Meynung nicht gewesen/
daß man eben mit dem Namen Immanuel unsern Heyland nennen
werde/ wie man sonst einen mit seinem Tauffnamen nennet: Son-
dern daß seine Person und Ampt dadurch solte beschrieben und an-
gedeutet werden. Welcher massen Esaias dem HERRN Christo auch
sonst andere Namen gibt/ als cap. 9. Wunderbar / Rath / Krafft/
Held/ ewig Vater/ Friedefürst/ cap. 50. Ein Meister mit der gelehr-
ten Zungen. Cap. 63. Meister zu helfen/ und Lehrer der Gerechtig-
keit/ 2c. Auff diese Weise geben die andern Propheten unserm Hey-
lande auch viel andere schöne Namen: Denn Jeremia 23. wird er
genennet Jehova Zidkenu, der HERR/ der unser Gerechtigkeit ist/
Zach. 6. Zemah/ unter dem es werde wachsen. Mich. 2. Durchbre-
cher. Malach 3. Engel des Bunds. Psal. 2. Der Gesalbte/ und was
dergleichen Namen mehr seyn/ darinn das Ampt und die Woltha-
ren Christi gar fein vorgebildet werden. Welche allesampt endlich
in dem einigen Namen Jesu begriffen und zusammen verfasst seyn/
wie hiebvor ausführlich erwiesen. Bleibet es derowegen dabey/ daß
durch diesen Namen Immanuel Christus unser Heyland gemein-
net sey/ ob ihm gleich in der Beschneidung ein, anderer / nemlich der
Name Jesus gegeben worden ist.

Antwort
auff ein an-
der Gegen-
rede der Jü-
den.

In der 4.
Predigt/
vom Na-
men Jesu
fol. 194. 195.
&c.

Ec liij

Und

Sym. Apost.

Und wie könnte doch allhie jemand anders verstanden werden? weil der Name Immanuel sonst keinem Engel im Himmel/ oder keinem Menschen auff Erden von Rechtswegen mag gebühren/ denn nur allein Christo unserm Heylande Sintemal er darumb Immanuel/ das ist/ Gott mit uns/ heisset/ daß er in einer ungetrenneten und unvermengtē Person zugleich ist wahrer Gott und wahrer Mensch/ wie die Schrift von ihme bezeuget/ und wir in unserm Christlichen Glauben bekennen/ wenn wir sprechen: Ich gleub an Jesum Christum/ Gottes eingebornen Sohn/ unsern Herrn/ empfangen von dem heiligen Geist/ geboren von der Jungfraw Marien/ &c. Damit wir ausdrücklich bekennen/ 1. Daß Christus unser Heyland/ von Ewigkeit/ vom Vater sey geboren/ wie Psal. 2. geschrieben. Und denn 2. Daß er in der Zeit von der Jungfraw Marien ein wahrer Mensch geboren/ Luc. 2. unser Fleisch und Blut/ Leib und Seel wahrhaftig hab angenommen / wie beydes Johannes der Evangelist in seinem 1. Capitel ausführlich und gründlich darthut. Wie kan doch solches von einigem Engel oder Menschen geredet oder verstanden werden? Und wie kan derowegen der Name Immanuel jemand anders gebühre/ denn allein deme/ welcher wahrer Gott und Mensch ist/ nemlich unser Heyland Christus Jesus?

Gebrauch dieser Betrachtung.

1. Lehre.

Wenn wir nun / meine Geliebten / diesen Bericht wol merckē/ wird uns zu Sterckung unsers Glaubens/ so offte wir den Namen Immanuel nennen / diese heilsame und nothwendige Lehre gegeben. Die Person Christi unsers Heylands betreffende: Daß er sey ein zweystämmiger Held / (Gigas geminae substantia) wie S. Ambrosius redet / das ist / wahrer **GOTT** und Mensch/ welches wir zu unser Seligkeit wol haben zu behalten.

Ambrosius.

Wenn aber hieran noch jemand wolte zweiffeln/ Ob nemlich Christus unser Heyland in der That und Wahrheit Immanuel/ das ist/ Gott und Mensch were/ wie denn die verblendeten Jüden / die verfinsterten Arrianer und Photinianer/ die ewige Gottheit Christi in Zweifel ziehen/ und damit den heiligen Namen Immanuel kren-
ken:

ken: So überzeuge ja solches gnug und übergnug / beydes das Alte vnd auch das Neue Testament.

Denn daß vnser Immanuel wahrer EL, wesentlicher Gott sey/bezeugen erstlich die Namen des wahren Gottes / die ihm gegeben werden. Nun bezeuget aber der heilige Hieronymus, daß Gott dem Allmächtigen in der Schrift zehen vnterschiedliche Namen fürnemlich gegeben werden. Weil nun dieselben alle Christo vnserm Heylande auch vom H. Geiste gegeben werden / ist ja daraus kräftiglich zu schliessen / daß er wahrer Gott / vnd gleiches Wesens mit dem Vater sey.

Daß Christus wahrer Gott sey/bezeugen göttliche Namen. Hieronym. Epist. ad Marcell. 136.

1. Wird der lebendige Gott EL genennet: Welches die LXX. Interpretes alle mal in der Bibel haben $\Theta\epsilon\omicron\varsigma$ Gott gegeben.

1.
E L.

2. Wird der wahre Gott Elohim, vnd 3. Eloha genennet / welche Namen im Deutschen alle mal Gott werden verdolmetschet. Solche drey Namen werden Christo auch gegeben / denn er also Gott im Alten vnd Newen Testament genennet wird / Psal. 45. v. 7. Gott dein Stul bleibet immer vnd ewiglich / das Scepter deines Reichs ist ein gerade Scepter / 2c. Welches Hebr. 1. wiederholet und auff Christum gedeutet wird / Psal. 68 Der Wagen Gottes sind viel tausent mal tausent / 2c. Welches Eph. 4. v. 8. von S. Paulo auff Christum gezogen wird. Also wird er auch Rom. 9. Ein Gott hochgelobt in Ewigkeit / Tit. 2. Der grosse Gott vnd vnser Heyland Iesus Christus / 2c. genennet.

2.
Elohim.
3.
Eloha.

4. Der Name Zebaoth ist des wahren Gottes Name / Esa. 8. v. 13. Heiliget den H. Ern Zebaoth / vnd lasset den ewer Furcht vnd Schrecken seyn / so wird er eine Heiligung seyn / aber ein Stein des Anstosses / vnd ein Fels der Ergernus den zweyen Häusern Israel / 2c. Daß nun solche Weissagung gemeynet sey von vnserm Immanuel Christo / ist Luc. 2. zu vernehmen / da der alte Simeon diese Prophecey auff Christum deutet. Item Act. 4. 2c.

4.
Zebaoth

5. Der Name (Elyon) Allerhöchste / ist allein des wahren Gottes Name. Psal. 47. v. 3. Der H. Erz der Allerhöchste ist erschrecklich / ein grosser König auff dem ganzen Erdboden. Solche Wort aber / wie auch der ganze Psalm / lauten von der Himmelfahrt vnseres Immanuel vnd Heylands Christi / vnd derselbe hat diese Prophecey Davids erfüllet in seiner siegreichen Himmelfahrt / Marc. 16.

5.
Elyon.

Also

Also Luc. 1. nennet der Zacharias seinen Sohn einen Propheten des Allerhöchsten / der vor dem HERN sollte hergehen / vnd ihm den Weg bereiten. Derselbe HERR vnd Allerhöchste aber war Christus: Derowegen spüret man ja daraus / daß ihm dieser Göttliche Name gebüre.

6. Jehova,
7. Jah.

6. Der Name Jehova ist ja insonderheit des wahren Gottes Name / welcher Name auch etwas verkürzet. 7. Jah. Als in dem Wort Hallelujah / lobet den HERRN / vnd sonst gebraucher wird. Diese Namen werden nun auch Christo gegeben / Jer. 23. da er der HERR (Jehovah) der vnser Gerechtigkeit ist / genennet wird. Welches S. Paulus 1. Corinth. 1. von Christo zeuget / wenn er sagt / er sey vns von Gott gemacht zur Weisheit / Gerechtigkeit / Heiligung vnd Erlösung.

8. Adonai.

8. Es wird auch Gott sonst genennet HERR (Adonai) welcher Name Christo vnserm Immanuel im 110. Psalm gegeben wird / wenn der Prophet sagt: Der HERR hat gesagt zu meinem HERN / setze dich zu meiner Rechten / 2c. Welchen Spruch Christus selbst Matth. 22. zur Bestätigung seiner ewigen Gottheit gegen die Pharisäer einführet.

9. Eheie
eschor
eheie.

9. Nennet sich Gott selbst / Exod. 3. Ich werde seyn der ich seyn werde. Denn da Moses / als ihm Gott im fetorigen Pusch erschienen war / vnd ihn wolte senden zu den Kindern von Israel / ihn fragte / wie heist dein Name? Antwortet er: Ich werde seyn / der ich seyn werde / 2c. Daß nun dieser Name vnserm Immanuel gebüre / vnd er eben der Gott sey / der dem Mosi im fetorigen Pusch erschienen ist / bezeuget der H. Stephanus Act. 7. v. 30. 31.

10. Schadai.

10. Wird Gott dem HERN noch ein Name im alten Testament gegeben (Schadai) Omnipotens, allmächtig. Als Job. 33. v. 4. Der Geist Gottes hat mich gemacht / und der Odem des Allmächtigen (Sadai) hat mir das Leben gegeben / 2c. Item / Ps. 91. Wer unter dem Schirm des Höchsten sitzt / und unter dem Schatten (Sadai) des Allmächtigen bleibet / 2c. Daß dieser göttliche Name vnserm Immanuel Christo auch gebüre / ist nicht allein gründlich dargethan von dem Galatiao, sondern es hat ja solches Christus erwiesen in der That / in seinen göttlichen Wunderwerken / Matth. 11. Joh. 5. 20. 26.

P. Galat. lib.
1. de arcan.
cat. cap. 15.

Also!

Also/ meine Geliebten/ vernehmen wir/ weil die Göttlichen Namen Christo vnserm Heylande gebühren / daß er wahrer wesentlicher Gott sey.

II. So bezeugen auch göttliche Werke / daß vnser Immanuel wesentlicher wahrer Gott sey. Als das Werk der Erschöpfung/ welches ihme Psal. 33. wird zugeeignet. Die Himmel sind durchs Wort des HERRN gemacht / 2c. Vnd Johan. 1. Alle Ding sind durchs Wort des HERRN gemacht/ was gemacht ist/ 2c. Also/ Todten erwecken / Teuffel austreiben / vnd andere Wunderwerke verrichten/ sind allein göttliche Werke/ wie Nicodemus bezeuget / Johan. 3. Derowegen / weil Christus / wie die Evangelische Historie bezeuget / Matth. 11. Lucæ 7. 11. Johan. 5. 9. 11. 2c. solche Göttliche Werke vollbracht hat / ist ja nichts daran zu zweiffeln/ daß er wahrer Gott sey.

II.
Daß Christus wahrer Gott/ bezeugen göttliche Werke.

III. Bezeugen diß auch göttliche Eigenschafften/ so an Christo sich ereigen : Als nemlich : Allgegenwertig seyn / Matth. 18. vnd 28. Gott gleich seyn/ Phil. 2. Die Herzen ergründen / vnd allwissend seyn/ Joh. 2. Matth. 22. Die Herzen erleuchten/ Johan. 1. 2c. Ewig seyn/ Johan. 8. Ehe denn Abraham war/ bin ich. Ein Richter aller Welt seyn/ Gen. 18. Actor. 10. Matth. 25.

III.
Göttliche Eigenschafften.

IV. Kan man diß auch schliessen aus der göttlichen Ehre / die wir vnserm Immanuel erzeigen. Als daß wir an ihn gläuben/ Joh. 14. Gläubet ihr an Gott/ so gläubet ihr auch an mich. Daß wir ihn anrufen vnd anbeten/ Matth. 9. vnd 15. 2c. Daß wir auch in seinem Namen getaufft werden/ Matth. 28. Denn die Tauffe ist ein Bund des guten Gewissens mit Gott / 1. Pet. 3.

IV.
Göttliche Ehre.

Aus diesen vnd mehr Gründen ist zu ersehen/ daß Christus vnser Immanuel wahrer Gott sey / vnd ist dieser Artikel in Gottes Wort so fest gegründet / daß auch die Pforten der Hellen denselben nicht können überwelzen/ Matth. 16. Diß wird vns zu Gemüch geführt bey dem Namen Immanuel/ so oft wir ihn nennen/ oder hören/ oder auch daran gedenden.

I. Daß aber vnser Heyland Christus auch wahrer wesentlicher Mensch sey / wird vns auch mit diesem Namen zu Gemüch geführt. Denn Immanuel heist Gott mit vns / darumb daß er mensch-

I.
Daß Christus wahrer Mensch sey.

DD

lich

lich Fleisch und Blut angenommen / wie denn auch seine menschliche Geburt vom Propheten in diesem 7. Capitel verkündigt wird / vnd die Erfüllung solcher Weissagung Luc. 2. gar hell vnd klar beschriben ist.

Daher wird vnser Immanuel auch eine Ruthe vom Stammen Isai / Esa. 11. genennet: Item / des Menschen Sohn / Dan. 7. Der Frauen Samen / Gen. 3. Abrahams Same / Gen. 12. vnd 22. Isaacs Same / Gen. 26. Davids Same / 2. Sam. 7. 1. Tim. 2. Ein Kind / ein Sohn / Esa. 9. Die Wurzel David / Apoc. 22. Wurzel aus dürrem Erdreich / Esa. 53. Wie er sich denn auch selbst im Newen Testament vielmal des Menschen Sohn nennet / Luc. 18. 20. Heb. 2. Er nimmet nirgend die Engel an sich / sondern den Samen Abrahæ nimmet er an sich / 20.

Solches alles wird vns zu Stärckung vnser Glaubens für-gestellet / so offte wir den Namen Immanuel nennen.

II.
Gott vnd
Mensch ein
Christus/
vnd ein Im-
manuel.
Aug. ser. 27.
de temp.

II. Es wird vns aber bey diesem holdseligen Namen ferner zu Gemüch geführt ob schon Christus wahrer Gott vnd Mensch ist / daß dennoch nur ein Christus / vnd ein Heyland sey: Gleich wie das Wort Immanuel / war von zweyen Wörtelein ist zusammen gesetzt / aber doch nur ein Wort ist. Welches vns bey diesem Namen der H. Augustinus auch gar fein zu Gemüch führt / da er also schreibet: Vocamus nomen eius Immanuel, factus est enim homo, permanens Deus; ut & Filius hominis rectè vocetur nobiscum Deus: Non alter homo, alter Deus. Das ist: Wir nennen des H. G. X. I. Christi Namen Immanuel / denn er ist Mensch geworden / und Gott geblieben: Also daß auch des Menschen Sohn recht genennet wird / Gott mit vns: Nicht ein ander Mensch / ein ander Gott; Sondern Gott vnd Mensch in einer Person.

Athanasius
in Symb.

Also redet auch hievon der H. Athanasius in seinem Symbolo: Qui licet Deus sit & homo, non duo tamen, sed unus est Christus, &c. Das ist: Wiewol Er (Christus) Gott vnd Mensch ist / so ist er doch nicht zween / sondern ein Christus. Eimer / nicht daß die Gottheit in die Menschheit verwandelt sey: Sondern daß die Gottheit hat die Menschheit an sich genommen. Ja einer ist Er / nicht daß die zwei Naturen vermengert sind / sondern daß er ein einzige Person ist: Denn

Denn

Denn gleich wie Leib und Seele ein Mensch ist / so ist Gott und Mensch ein Christus.

III. Ja/wenn wir den Namen Zimmanuel nennen / oder fleis-
 sig betrachten/werden wir ferner auff die Gedancken geführet: War-
 umb Christus habe müssen Gott mit uns / das ist / wahrer Mensch
 und wahrer Gott seyn / Nemlich/auff daß er das Werk der Erlö-
 sung könnte verrichten. Denn 1. Weil der Mensch hette gesündigt/
 und den Todt verschuldet/erforderte die Gerechtigkeit Gottes/nach
 dem Urtheil/Gen.3.gesprochen/daß der Messias/ auff daß er leiden
 und sterben könnte / ein Mensch müste werden. Wie der alte Lehrer
 Athanasius gar fein lehret/mit folgenden Worten: Indignum erat,
 si in verbis suis mentiretur Deus, &c. Ideo immortale Patris ver-
 bum corpus sibi, quod mori posset, aptavit. Das ist: Es war un-
 billich/daß Gott in seinem Wort sollte ligen / darumb mußte das un-
 sterbliche Wort des Vaters wahren menschlichen Leib annehmen/
 welcher sterben könnte.

2. Nach dem aber ein blosser Mensch das unendliche Leiden und
 den Tod für alle Menschen nicht ausstehen könnte / Sihe / so mußte
 Christus unser Zimmanuel auch wahrer Gott seyn / auff daß er für
 alle Menschen sterben / und eine ewige Erlösung zu wege bringen
 könnte/Hebr.9.

IV. Diß sol uns ferner dazu gereichen und dienen/daß bey dem
 Namen Zimmanuel/so oft wir ihn nennen/oder hören/ ein jeder die
 grosse unaussprechliche Liebe Christi unsers Heylands erkenne und
 hoch preise/die er darinn bewiesen / daß / da er des ewigen Gottes
 Sohn war/er Gott mit uns werden / und unser Fleisch und Blut
 annehmen wollen. Mögen wir hie nicht billich mit der alten Elisa-
 beth sagen? Luc. 1. Wie kömmet mir das her/daß des ewigen Gottes
 Sohn zu mir kömmet/ und ein sterblicher Mensch wird?

Wir haben uns auch bey dem Namen Zimmanuel also der
 grossen Demut Christi unsers Heylands zu erinnern/daß er / da er
 Gottes Sohn war/sich so tieff hat hernieder gelassen/daß er hat wol-
 len ein Mensch werden. Wie S. Paulus solche hohe Demut auch
 rühmet/und uns allen zum Spiegel der Nachfolgung vorgestellet/
 Phil. 2. Ein jeglicher sey gesinnet / wie Jesus Christus auch war/
 wel.

III.
 Warum
 Christus
 müsse Gott
 und Mensch
 seyn.

I.
 Athanas. de
 incarnat.
 verbi.

2.

IV.
 Die grosse
 Liebe Christi.

Demut
 Christi.

welcher/ob er wol in göttlicher Gestalt war/ hielt ers nicht für einen Raub/ Gott gleich zu seyn/ sondern enffert sich selbst/ und namt Knechtes Gestalt an/ward gleich wie ein ander Mensch/ und an Gebarden als ein Mensch erfunden/ic.

Unser hoher Adel.

Bernhard.

Wir haben bey diesem Namen Immanuel/ uns auch unser Ehre und hohen Adels zu erinnern/darzu wir in Christo seyn gekommen. Daß unser Fleisch und Blut von dem ewigen Sohn Gottes angenommen/ und mit ihm persönlich vereinbaret/ auch zur Rechten des himlischen Vaters erhaben ist: Haben wir dis nicht zu rühmen? Haben wir uns dessen nicht höchlich zu trösten und zu frewen? Mögen wir daher mit dem H. Bernhardo nicht billich sagen: Quid est, cur trepidabo, aut desperem? cum sciam carnem meam, & sanguinem meum sidere in cœlo? Certè is (ut confido) me non averfabitur. Das ist: Warumb solte ich zürnen oder verzweiffeln? Weil ich weis/ daß mein Fleisch und Blut im Himmel siße. Fürwar/ derselbe/so mein Fleisch und Blut hat an sich genommen/wird mich (wie ich ungezweiffelt glaube) nicht verachten.

So viel vom Ersten Theil.

Vom andern Punctlein.

Das Ampt Christi im Namen Immanuel vor gebildet.

I.
Immanuel/
Gott für
uns.

Wir wollen/ nun fürs ander/ auch kürzlich besehen/ wie das heilwürdige gnadenreiche Ampt Christi unsers Heylands in dem Namen Immanuel uns so gar tröstlich vorgestellet sey.

Denn i. So ist er auch Immanuel genennet/ ja er ist darumb Immanuel/ das ist/ Gott mit uns geworden/ Weil er (Pro nobis) Für uns / in dem angenommenen Fleisch und Blut durch sein Leiden und Sterben seinen erzürneten himlischen Vater versühnet/ und das Lösegeld für uns ausgegeben hat: Wie S. Johannes bezeuget 1 Epist. 2. Christus ist die Versühnung für unser Sünde/ nicht allein aber für die unsere/ sondern für der ganzen Welt. Er heist Immanuel/ weil er für uns hat das Gesetz erfüllet/wie S. Paulus bezeuget/ Galat. 4. Da die Zeit erfüllet war/ sandte Gott seinen Sohn/ von einem Weibe geboren/ und unter das Gesetz gethan/ auff daß er die/

die/so unter dem Gesetz waren/erlösete. Er heisset darumb Immanuel/weil er für uns den Teuffel / die Helle und andere Feinde überwunden hat/1. Joh. 3. Hof. 13 1. Corinth. 15. wie wir hievon bey dem vorhergehenden Namē Christi (Held) weitläufftiger gehört haben. Er heisset und ist auch darumb Immanuel/Gott für uns/weil er ist unser Advocat und Fürsprecher/der für uns bittet/Rom. 8. Er sitzet zur Rechten Gottes/und vertritt uns. Weil er ist unser Mittler/der für uns ins Mittel getreten ist/ und mit Gott handelt/1. Tim. 2. Es ist ein Gott und ein Mittler zwischen Gott und den Menschen/Nemlich der Mensch Christus Jesus/der sich selbst gegeben hat zur Erlösung für alle. Er heisset auch und ist Immanuel/ darumb/weil er für uns/wie ein Advocat/das Wort thut/wie Johannes gar fein angezeigt / 1. Epist. 2. Meine Kindlein/solches schreibe ich euch/das ihr nicht sündiget: Und ob jemand sündiget/so haben wir einen Fürsprecher bey dem Vater/ Jesum Christ/der gerecht ist/2c.

Sehet/meine Beliebten/so herrlich wird uns das Ampt Christi unsers Heylands in dem Namen Immanuel vorgestellt.

Können derowegen also diesen Namen weiter gebrauchen zu unserm kräftigen lebendigen Trost in schweren Anfechtungen.

Klagen uns unsere Sünden an/ derer mehr sind als Haar auff unserm Haupt / Psal. 40. und solche unsere Sünden sind immer vor uns/Psal. 51. so haben wir uns dieses unsers Immannuels zu trösten. Der heisset/Gott für uns. Sind wir derowegen nicht allein/sondern er ist bey uns : Er hat für unsere Sünde den Tod gelidten. Er ist das Lamb Gottes/das der Welt Sünde getragen / Joh. 1. Sein Blut reiniget uns von allen unsern Sünden / 1. Johan. 1. Denn er ist umb unser Sünde willen verwundet / und umb unser Missethat willen zuschlagen / Esa. 53.

Gebrauch dieses Be-
richtes zum
Trost.

Schreckt uns des Gesetzes Fluch/und der Moses stehet gegen uns/ und intonirt das grausame Maledictus, Deut. 27. Verflucht sey ein ieder / der nicht helt alles was im Gesetze geschrieben. Sihe/ so stehet für uns Immanuel/der ist ein Fluch für uns geworden/auff daß der Segen über uns käme/Gal. 3. Er hat die Handschrift/so wider uns war/cassiret/Coloss. 2. Er hat die Feindschafft hinweg genommen/nemlich das Gesetz/so in Geboren gestellet war / Ephes. 2.

D d iij

Daß

Das es nun heisset / 1. Tim. 1. Dem Gerechten ist kein Gesetz gegeben / Nämlich zur Verdammniß. Denn es ist kein Verdammniß an denen / die in Christo Jesu sind. Also daß wir können mit S. Paulo sprechen / Rom. 8. Ist Gott für uns / wer mag wider uns seyn? welcher auch seines einzigen Sohns nicht verschonet hat / sondern ihn für uns alle dahin gegeben / wie sollte er uns mit ihm nicht alles schenken? Wer will die Auserwählten Gottes beschuldigen? Gott ist hier / der gerecht machet: Wer wil sie verdammen? Christus ist hier / der gestorben ist / &c.

Schrecket uns der Zorn Gottes / das schreckliche Feuer / Nahum. 1. Deut. 32. Siehe / so ist Immanuel für uns / der einzige Mensch in Gnaden / Rom. 5. Der ist der Geliebte / in dem wir sind angenehm gemacht / Also / daß wir nun Frieden mit Gott haben / durch unsern Herrn Jesum Christ / durch welchen wir auch einen Zugang haben im Glauben zu der Gnade / Rom. 5. Ja / in Christo sind wir nun Kinder und Erben / Rom. 8. Gott ist unser Gott und Vater / Johan. 20. Darffen uns deswegen für Gott / wie für einem zornigen Richter nicht mehr fürchten / sondern können mit S. Bernhardo sprechen: Bernh. ser. 2. de Adv. Do. Noli fugere Adam, quia nobiscum Deus. Ne timeas, o homo, nec audito Dei nomine terrearis, quia nobiscum Deus: nobiscum carnis similitudine: nobiscum utilitate, &c. Das ist O Adam / du hast nicht noch zu fliehen / denn Gott ist mit uns. O Mensch / fürchte dich nicht / und wenn du den Namen Gottes hörest / so erschrecke nicht / denn Gott ist mit uns / Nämlich mit uns in Gleichheit des menschlichen Fleisches: Mit uns / durch grosse Nutzbarkeit / &c. Ist das nicht ein kräftiger Trost?

II.
Immanuel
Gott bey
uns.

II. Es wird uns Christi unsers Heylands Ampt auch noch ferner in dem süßen Namen Immanuel vorgebildet / denn derselbige heisset auch Gott mit uns: Quia apud nos, weil er bey uns ist für uns für / bis an der Welt Ende / Matth. 28. Weil der Immanuel und Gott bey uns ist in allen fürfallenden Nöthen. Weil er Immanuel / Gott mit und bey uns ist / in aller Gefahr / und in allen Anfechtungen. Ja weil er Gott und bey uns ist in den letzten Todesnöthen. Matth. 18. 28. Psal. 27. 46. Der Herr Zebaoth ist mit uns / der Gott Jacob ist unser Schutz / Sela / Psal. 91. Ich bin bey ihm / in der Noth / &c.
Welche

Welche Betrachtung vns abermal gar kräftigen Trost gibe
in allem Creutz vnd Unglück/2c. da wir Beystandes ja zum höchsten
bedürftiget seyn.

Denn so wir in schwere Anfechtung des leidigen Satans ge-
rathen/der vns alle Augenblick nachstellet/1. Pet. 5. vnd wie ein brül-
lender Löw/vns suchet zu verschlingen. Sthe/so können wir vns die-
ses unsers Immanuel trösten/der führet darumb den Namen/das
er bey vns ist/ können derowegen singen:

Gebrauch
dieser Be-
trachtung
zum Trost.

Was kan vns thun die Sünd vnd Todt/

Wir habn mit vns den wahren Gott/

Las zürnen Teuffel vnd die Hell/

Gotts Sohn ist worden vnser Gsell.

Werden wir angefochten von der bösen Welt: Sthe/hle ist
Immanuel/Gott bey vns/der da sagt Joh. 16. Seyd getrost/ich habe
die Welt überwunden. Gerathen wir in Wasser- oder Fenersnoth/
haben wir vns dieses Namens zu trösten. Hle ist Immanuel/Gott
bey vns/wie er sich verpflichtet Esa. 43. Fürchte dich nicht/denn ich
habe dich erlöset: Ich habe dir bey deinem Namen geruffen/du bist
mein. Denn so du durchs Wasser gehest/wil ich bey dir seyn/das
dich die Ströme nicht sollen ersäuffen. Vnd so du ins Feuer gehest/
soltu nicht brennen/vnd die Flamme sol dich nicht anstecken. Wie
er denn solches an dem Noah/ Gen. 7. vnd 8. an dem Loth/vnd den
Seinen/Gen. 19. An den Knaben Danielis/Dan. 3. An dem Jona/
Jon. 1. 2. 3. 2c. erwiesen.

Gerathen wir in Hunger vnd Kummer/haben wir unsers Im-
manuel vns zu trösten. Denn da wil er vns nicht verlassen/sondern
bey vns seyn/vnd vns in Engsten Brod/vnd in Trübniß Wasser ge-
ben/Esa. 30. Wie er auch an den Kindern von Yrael/ Exod. 16. an
seinen Zuhörern/Joh. 6. vnd Marc. 8. gnugsam dargethan.

Werden wir von den leiblichen Feinden angefochten/durch
Krieg und Blutvergiessung: Ob gleich noch so mächtige Völcker/
Türcken/Papisten/2c. sich gegen vns rüsten: Haben wir vns dieses
Immanuel zu trösten: Vnd können mit dem Esata sagen/cap. 8.
Seyd böse ihr Völcker/vnd gebet doch die Glucke/höret ihrs/die ihr
in fer:

in fer:

in fernem Landen seyd / Rüstet euch / vnd gebet doch die Flucht: Beschlieffet einen Rath / vnd werde nichts draus / beredet euch / vnd es bestehe nicht / denn hie ist Immanuel. Wie solches dieser Immanuel gnugsam erwiesen hat an dem Mose vnd seinem Volck / Exod. 14. 15. 17. An dem Hiskia / Esa. 37.

Gerathen wir in Kranckheit / ja in Todesnoth / vnd keine menschliche Hülffe vns mehr beystehet: Siehe / so ist mit vns Immanuel; damit David sich tröstet / Psal. 27. Wenn ich schon wandere im finstern Thal / so fürchte ich doch kein Unglück / denn du HERR bist bey mir. Item / Psal. 73. HERR / wenn ich nur dich habe / so frage ich nichts nach Himmel vnd Erden / Wenn mir gleich Leib vnd Seel verschmachtet / so bistu doch Gott meines Herzen Trost vnd mein Theil.

Bernhardus.

Also hat sich seines Immanuel getröstet der H. Bernhardus, da er schreibet: Bonum mihi, Domine, tribulari, dummodo tu sis mecum, imò melius est, quàm regnare sine te, epulari sine te, sine te gloriari. Bonum in camino habere te mecum, quàm esse sine te vel in coelo. Quid trepidamus? quid cunctamur? quid refugimus hunc caminum? scævit ignis? Sed Deus est nobiscum in tribulatione; Si Deus nobiscum, quis contra nos? Das ist: Es ist mir gut HERR / daß ich gezüchtiget vnd gestraffet werde: Wenn du nur bey mir bist: Ja solches ist mir besser / denn daß ich solte ein Königreich besitzen ohne dich / oder ohne dich in Wollüsten leben / oder ohne dich in hohen Ehren schweben. Es ist mir besser / daß ich dich bey mir habe im Feuerofen / als daß ich ohne dich solte im Himmel seyn. Was zittern wir? Was seumen wir vns lang? Warumb fliehen wir diesen Feuerofen? Denn ob gleich des Feuers Blut wütet / so ist doch der HERR bey vns in der Noth? Ist denn Gott bey vns / wer kan wider vns seyn? Gleicher massen sollen wir vns auch vnseres Immanuel vnd seiner gnädigen Gegenwart trösten.

Vnd ob gleich / meine Geliebten / Fleisch vnd Blut Christum vnsern Heyland vns nicht anders fürbilden / vnd in diese gefährliche Gedanken führen: Christus were nicht Immanuel / Gott mit vns / Gott bey vns: Sondern Gott wider vns / Gott gegen vns: Gott ferne von vns: Wie denn der Tochter Zion ist widerfahren / Esa. 49.

Zion

Zion spricht / der HERR hat mein vergessen / der HERR hat mich verlassen. Item/ Thren. 1. Darumb weine ich also / daß der Tröster/ der meine Seele sollte erquickten / sich so ferne von mir gemacht hat. Wie dem Sideon denn solche Gedancken auch seyn vorgekommen/ Jud. 6. Denn als der Engel des HERRN/ so ihm erschienen war/ zu ihm sprach: Der HERR mit dir/ du streibar Hero. Hat er geantwortet: Mein Herz/ Ist der HERR mit vns / warumb ist denn vns solches alles widerfahren? Hierüber klaget auch David/ Psal. 10. HERR warumb triffstest du so fern ab / verbirgest dich zur Zeit der Noth? Psal. 13. HERR/ wie lange wiltu mein so gar vergessen? Wie lange verbirgestu dein Antlitz für mir? 2c. Wie denn der heilige Job insonderheit diese Anfechtung vielmal hat gefühlet / als aus vnterschiedenen Capiteln seines Buchs zu vernehmen.

Wenn vns dergleichen Anfechtung vnd trawrige Gedancken möchten vorkommen: Sollen wir doch/ wie ein Nothfestes Ancker/ den Namen Immanuel ergreifen/ vnd vns dran halten: Er ist vnd bleibet Immanuel/ derwegen ist er ja nicht Gott wider vns/ sondern Gott bey vns/ vnd Gott mit vns / Er wird vns nicht verlassen.

Ja wir können auch mitten in aller Anfechtung gewiß wissen/ daß Christus vnser Immanuel/ vnd Gott mit vnd bey vns sey/ denn wenn er nicht bey vns were / könnten wir ja nicht ein Augenblick außtauren. Wie aus diesem Grunde ganz kräftiglich der H. Bernhar-
 dus schlossen thut/ mit diesen Worten: Und scimus, quod Deus nobiscum sit in tribulatione? ex eo utique, quod in ipsa tribulatione sumus nos: quis enim sustineret, quis subsisteret, sine eo? Das ist: Woher können wir wissen vnd schlossen/ daß Gott mit vnd bey vns sey in Trübsal? zwar eben aus diesem Grunde können wir solches wissen/ daß wir in Trübsal seyn. Denn wer könnte doch drinnen außtauren/ wer könnte drinn bestehen/ ohne ihn?

Bernhardus.

Wenn vns auch in Nöthen diese Gedancken möchten einfal-
 len/ Christus vnser Heyland habe uns verlassen/ sollen wir ihn nöthigen/ vnd bitten / daß er seines Namens eingedenck / bey uns bleiben/ und sich unsern Immanuel in der That erzeigen wolle. Die Bürger zu Tyro/ da sie von dem Alexandro Magno hart belagert in grossem Bedrang waren/ haben ihre Töchter mit güldenen Ketten angebunden/

Ec

daß

Jer. 14.

daß sie bey ihnen bleiben/ vnd sie ja nicht verlassen wolten. Aber es hat wenig geholffen: Wir aber können durch ein gläubiges Gebet Christum unsern Heyland gleichsam binden und nötigen/ in Krafft seines Namens Immanuel/ bey uns zu bleiben. Derowegen wir bey und durch diesen Namen ihn hterumb täglich bitten sollen / Insonders/ wenn er sich stellet uns zu verlassen/ Luc. 24. sollen wir sprechen: Mane nobiscum Domine, Bleib bey uns HERR/ denn es wil Abend werden/ 2c. Wenn er sich stellet als were er ein Gast im Lande/ und als ein Fremdder/ der nur über Nacht driñ bleibet/ 2c. So haben wir ihn bey diesem seinem Namen zu halten/ und zu sprechen: Du bist doch ja unter vns HERR/ und wir heissen nach deinem Namen / verlass uns nicht/ Jer. 14. Also hat der Annas Burgeus den HERRN genötiget/ als er solte hingerichtet werden/ in dem er sagt: O Domine ne desere me, ne deleram te, Das ist: O HERR verlasse du mich nicht/ auff daß ich dich nicht verlasse. Also können wir auch Christum unsern Heyland bey seinem Namen ergreifen und halten.

VII.
Immanuel/
Gott in vns.

III. Es ist uns/ fürs dritte/ in dem Namen Immanuel/ nach Anleitung der gläubigen Alväter und Kirchenlehrer / das Ampt unsers Erlösers und Heylands Christi noch weiter vorgebildet/ wenn wir fleißig darauff Achtung geben. Denn er heisset auch Immanuel / Gott mit uns/ Quia in nobis habitat, weil er in uns wohnt/ und wir seine heilige Tempel und Wohnungen seyn. Weil er unsere Herzen reiniget/ erleuchtet/ heiliget/ regieret und führet: Auch je mehr vnd mehr gleichförmig machet / biß er vns endlich zum ewigen Leben erhebet/ da er vollkommen unser Immanuel seyn / vnd ewiglich in uns wohnen wird/ Stinremal er alsdenn/ wie S. Paulus Bezeuget / alles seyn wird in allen/ 1. Cor. 15.

Hievon redet S. Paulus also/ Ephes. 3. Christus wohnet durch den Glauben in unsern Herzen. Vnd Gal. 2. Christus lebet in mir. Ja Christus selbst sagt/ Johan. 14. Wer mich liebet/ der wird mein Wort halten / vnd mein Vater wird ihn lieben/ vnd wir werden zu ihm kommen/ vnd Wohnung bey ihm machen. Ist das nicht eine schöne Erklärung des Namens Immanuel? wird damit nicht angezeigt / daß Christus in vns wohne?

Sol

Sol derowegen auch die Betrachtung uns und allen Gleubi-
gen zu einem kräftigen/ lebendige Trost/ und zu grosser unansprech-
licher Herzensfreude gereichen. Denn so Christus unser Immanuel
ist/ und in uns wohnet/ so folget ja daraus/ daß wir Gottes Paradies/
Lustgarte und Himmelreich sehn/ da Gott auff Erde wohnet. Item/
ein Thron und Stul der hohen Majestät/ ein Tempel des lebendigen
Gottes/ wie D. Lutherus hievon redet. Ja daraus folget/ daß ein
solcher Christ ein rechter Wundermensch auff Erden sey/ der vor
Gott mehr gilt denn Himmel und Erden/ und vor Gott höher geeh-
ret ist/ denn alle Könige/ Kaysere/ Fürsten/ und alle Welt auff einem
Hauffen / welche von diesem Ruhm und Ehren nichts haben noch
wissen/ so wie abermal Lutherus redet. Ist diß nicht grosse Ehre?
sollen wir uns daher nicht höchlich erfreuen?

Zu dem/ weil Christus unser Immanuel ist/ und vermöge die-
ses seines Namens in uns wohnet/ haben wir seiner Gegenwart und
Einwohnung ja iederzeit zu genießten. Von dem Obbedom lesen
wir 2. Sam. 6. als er die Lade des HERRN bey sich beherbergte/ daß
ihn der HERR und sein ganzes Haus gesegnet habe: Also/ daß auch
dem Könige David angesagt worden/ daß der HERR das Haus
Obbedom segnete/ und alles was er hatte/ umb der Lade Gottes wil-
len. Wie viel mehr werden wir an Leib und Seele/ und alles was
wir haben/ gesegnet seyn/ weil Christus in uns wohnet? Luc. 19. stehet
geschrieben: Als Christus bey dem Zöllner Zachæo eingelehret war/
Mahlzeit mit ihm zu halten/ daß der HERR selbst gesagt habe: Heute
ist diesem Hause Heil wiederfahren. Wie vielmehr mögen wir sagen/
daß dem Hause unsers Herzens Heil widerfahren sey/ weil Christus
unser Heyland in uns wohnet? Welches der Name Immanuel be-
zeuget.

Dieses haben wir uns ja zu trösten in Creuz und Unglück/ in
Armut/ Verfolgung/ in Kranckheiten/ und auch mitten im Tode/
Also daß wir im Leben und Sterben sagen können: In me manes
duicissime Jesu Servator: ego fac in te maneam, daß ist: O mein
aller süßester Heyland Jesu/ du bleibest in mir/ gib daß ich auch in
dir bleiben möge. Wie Carolus Quintus in seinem letzten sol gesa-
get haben.

E c h

Als.

Gebräuch
dieser Be-
trachtung
zum Trost.

Luth. tom.
4. V Vitteb.
fol. 170.
Idem Posti-
le Ecclesiast.
fol. 118.

Chytrus.

Als denn sol uns keine Noth oder Tod von Christo unserm Immanuel scheiden. Wie auch S. Paulus anzeiget / Rom. 8. Wer wil uns scheiden von der Liebe Gottes? Trübsal oder Angst? oder Verfolgung? oder Hunger? oder Blöße? oder Fährlichkeit? oder Schwerdt? wie geschrieben stehet: Umb deinen willen werden wir getödtet den ganzen Tag: Wir sind geachtet für Schlachtschaffe: Aber in dem allen überwinden wir weit/ umb des willen der uns geliebet hat. Denn ich bin gewiß/ daß uns weder Todt noch Leben/ weder Engel noch Fürstenthumb/ noch Gewalt/ weder Gegenwertiges noch Zukünfftiges/ weder hohes noch tieffes/ noch keine andere Creatur mag scheidē von der Liebe Gottes/ die in Christo Jesu ist unserm HERRN.

Ja es wil Christus nicht allein unser Immanuel/ Gott in uns seyn/ im Tod/ sondern auch vor dem Jüngsten Gericht: Ja in alle Ewigkeit/ da er seyn wird alles in allem/ 1. Cor. 15.

O wie können wir doch diesen Trost aussprechen! O gläubige Seele/ wache auff/ belustige und erquickē dich / ja sättige und erfülle dich mit diesem Trost/ so wird keine Traurigkeit / wie bitter sie auch seyn möchte / dein Herze krencken.

Es wil aber/ auff daß wir dieses Trostes also genießē/ der Vermahnung auch von nöthen seyn: Daß wir in dieser Gnadenzeit unsern Immanuel Christum in unser Herze schließē durch wahren Glauben/ und fest halten/ da wir wol mögen mit Luthero sprechen:

Ach du mein liebste Jesulein/
 Mach dir ein rein sanfft Bettelein/
 Zuruchen in meins Herzen Schrein/
 Daß ich nimmer vergesse dein.

Insonderheit müssen wir auch gewarnt seyn / daß wir diesen theuren und werthen Gast/ unsern Immanuel / die Herberge und Wohnung unsers Herzens ja nicht verunreinigen/ und durch Sünden wider das Gewissen ihn nicht von uns austreiben. Denn er ist ein Gott/ dem kein Gottlos Wesen gefellet/ Psal. 5. Und er kömmet nicht in eine böshafftige Seele/ und wohnet nicht in einem Leibe/ der Sünden unterworffen/ Sap. 1. Daselbst wohnet vielmehr der leidige Sa-

Vermahnung.

Warnung.

Sa

Satan. Derwürgen auch die Gottlosen / unbusfertige / hoffertige
Mammonsdiener / unzuchtige Ehebrecher / Nurenjäger / neidischel
Berächter Göttliches Worts und der hochwürdigen Sacramenten
sich des Namen Immanuel nichis haben zu trösten / all die weil sie
ohne Buß in solchen und dergleichen Sünden leben und fortfahren.

Lasset uns demnach von Sünden abstecken / unser leben mit
Ernst bessern / im newen Gehorsam eine gute Ritterschafft uben / den
Glauben und gut Gewissen behalten / So wird auch Christus / als
unser Immanuel / bey und in uns seyn vnd bleiben / hie zeitlich und
hernach ewiglich.

So viel auff ditzmal.

Daß wir nun ditz alles in einem guten und feinen Herzen wol
behalten / Christum unsern Heyland aus dem holdseligen Namen /
Immanuel recht lernen erkennen / 1. Was seine Person belangend /
Daß er sey Gott mit uns / wahrer Gott und Mensch in einer unge-
trennten und unvermengten Person. 2. Was sein Ampt belang-
gend / daß er sey Gott für uns / Gott bey uns / und Gott in uns / und
wir daher in allen Nöthen Leibes und der Seelen uns sein von Her-
zen trösten / auch Christlich leben führen / daß er unser Immanuel
möge für und für bey und in uns bleiben / bis wir zur ewigen Selig-
keit erhaben werden / da er unser Immanuel / Gott bey und in uns / in
alle Ewigkeit seyn und bleiben wird. Dazu wolle uns verhelffen /

Gott Vater / Sohn und heiliger Geist / ein hochgelobter Gott
in Ewigkeit / Amen / HERR Jesu Christe /

AMEN.



Ec iii

Die



Habebatur
Anno 1613.
5. Febr.

Die zehende Predigt des gülden A. B. C. der fürnehm- sten Namen Jesu.

Aus der heimlichen Offenbarung S. Johannis am
19. Capitel / v. 11

S Und ich sah den Himmel auffgethan / und sihe ein
weiß Pferd / und der darauff saß / hieß Treu und
Warhafft: Und hat einen Namen geschrieben auff
seinem Kleide / und auff seiner Hüften also: Ein König al-
ler Könige / und ein HERR aller HERREN.

Auflegung.

Adler / ein
König aller
anderer Vo-
gel.



Ir lesen / meine Geliebten und auferwehl-
ten in Christo dem HERRN / von dem edlen Vo-
gel dem Adler / davon der adeliche Stand den Na-
men hat / daß derselbe von den Naturkündigern und
Poeten wie ein König aller anderer Vogel be-
schrieben / und wegen zweyerley Eigenschaft für andern Vögeln
gerühmet werde. 1. Wegen seines Fluges in die Höhe / damit er sich
in die Luft schwinde / und höher erhebe / als sonst einiger Vogel zu
fliegen gewohnt sey. 2. Von wegen scharffe des Gesichts / daß er mit
offenen und starrenden Augen in die helle Sonne sehen könne. Wel-
ches auch keinem andern Vogel gegeben ist.

Dieser edle Vogel wird gemeinlich / nach Anleitung des Pro-
phetischen Gesichts bey dem Propheten Ezechiel cap. 1. von alters
hero

hero dem H. Evangelisten Johanni zum Zeichen zugemahlet. Welches/ nach der Erklärung S. Augustini, in der ersten Kirchen geschehen ist/ hiedurch anzuzeigen / wie hoch dieser Evangelist den andern dreyen Evangelisten in seinen Schriften überlegen sey. Denn gleich wie der Adeler mit seinen Flügeln höher denn andere Vögel steigt : Also sey der Evangelist Johannes auch höher in seinen Schriften / vnd wie der Adeler schärffer siet als andere Vögel/ also sey S. Johannis Lehre auch höher vnd schärffer / denn der andern Evangelisten.

Solches siet man/ meine Geliebten/ in des heiligen Evangelisten Johannis Schriften Augenscheinlich. Denn in seinem Evangelio vnd geistreichen Episteln steigt er wie ein Adler / durch seine Schwingsfedern/ viel höher denn die andern Evangelisten. Sondern er nicht bey der Erden bleibet / bey der menschlichen Geburt Christi/ sondern erhebt sich in den Himmel hinein/ in dem er die ewige Gottheit unsers Heylands überaus herzlich beschreibet/ vnd sein Evangelium also recht hoch anfähet. In seiner heimlichen Offenbarung aber spüret man sonderlich die andere Adlers Eigenschafft an ihm: Nemblich seine scharffe Augen/ vnd klares Gesicht/ sintemal ihm von Christo selbst in wunderbaren Gesichten die Sachen vor Augen gestellt seyn / die sich zu dieser letzten Zeit der Welt mit der Christlichen Kirchen bis ans Ende / vnd folgendes auch im ewigen Leben zutragen und begeben werden: Siet also Johannes auch in das himlische Fremdenwesen hinein/ daß er ja daher billich dem Adler wol mag gleich geachtet werden. Wie wir denn aus dem jetzt verlesenen Text solches auch gnug spüren vnd vernehmen. Denn in demselben siet der Evangelist mit scharffen Adlers Augen / wie Christus unser Heyland / als ein tapfferer vnüberwindlicher Kriegs- vnd Siegsfürste / in seiner herrlichen Rüstung wider den Antichrist streite und denselben ritterlich überwinde/ und lebendig/ mit alle seinem Anhang / in den fewrigen Pful stürze/ 2c. Es siet aber Johannes diesen Siegsfürsten nicht von fernen / sondern so ganz nahe/ daß er auch seinen Namen/ der auff seinem Kleide/ und auff seiner Hüfte geschrieben stehet/ lesen kan: Nemblich / Ein König aller Könige / und ein HERR aller Herren.

Solchen

Andere Na-
men Christi
auff den
Buchstab. R.

Solchen herrlichen Titul und Namen Christi unsers Heylands wollen wir nun diese Stunde in Furchten Gottes mit einander fleißig betrachten/ und damit dem Buchstaben R. in unserm für genommenen güldenen A B C der Namen Iesu / nach bestem Vermögen die Gebühr thun. Wir hetten zwar sonst auch noch andere Namen unsers Heylands / von diesem Buchstaben anfangende: Als daß er genennet wird/ Esa. 63. Keltertreter/ Esa. 9. Ein Kind so uns geboren/ Act. 3. Ein Kind des Gottes Abraham/ Isaac vnd Jacob/ Esa. 42. Knecht Gottes/ Esa. 9. Krafft/ Exod. 15. Kriegsmann/ Prov. 8. Klugheit/ 2c. Aber unter denselben allen ist der Name König aller Könige/ so nicht der fürnehmste / doch nicht der geringste: Wie wir vermittelst göttlicher Hülffe bald hören werden.

Wir haben zwar insgemein von diesem Namen bey dem dritten Buchstaben C. in Erklärung des Namens Christus etwas gehört: Hie aber werden wir nun weiter von diesem schönen Ehrentitul unsers Heylands hören / vnd insonderheit vernehmen / daß Christus nicht allein ein gesalbter König / sondern auch ein König aller Könige sey.

Vnd auff daß wir solches desto ordentlicher vnd richtiger handeln vnd hören mögen / wollen wir dßmal unsers andächtigen Herzens Gedanken auff folgende 4. Pünctlein richten.

Partitio,

- I. Wollen wir dieses Königs vnd HERN Königlische Titul vnd Namen besehen / vnd daraus erweisen/ daß er sey ein König aller Könige.
- II. Wollen wir seine Reiche vnd Königlische Regierung betrachten.
- III. Seinen Königlischen Scepter.
- IV. Seine Vnterthanen.

Votum,

Alles zu unser Lehr/ Vermahnung/ Trost und Warnung.
Jesus Christus/ unser getreuer Heyland/ der König aller Könige/ vnd HERR aller Herzen/ wolle uns/ als seines Reichs Vnterthanen/ seinen heiligen vnd guten Geist mildiglich hierzu verleihen/ Amen.

Vom

Vom ersten Pünctlein.

Anfänglich nun den ersten Punct belangende / Wird dieser großmächtiger Ehrentitel / König aller Könige / Christo vnserm Heylande nicht allein hie / sondern auch an andern Orten der Schrift gegeben. Als Apoc. 17. Das Lamb wird überwunden / denn es ist der HERR aller Herzen / vnd der König aller Könige. Apoc. 1. wird Christus genennet ein Fürst der Könige auff Erden.

Das aber dieser Name Christo von rechtswegen gebüre / kan man leichtlich ermessen vnd wissen aus den Königlichen Titulen und Namen / so 1. ins gemein allen Königen / vnd 2. insonderheit ihme in der Schrift gegeben werden.

Denn / erstlich / so man den Namen König ansihet in allen vier Håup: sprachen / vnd auff Christum deutet / befindet sichs / daß er sey ein König über alle Könige.

In vnser Deutschen Muttersprache hat der König den Namen vom Können / das ist / von der Macht und Gewalt. Denn wie Christus vnser Heyland selbst sagt / Luc. 22. v. 25. Die weltlichen Könige herrschen / vnd die Gewaltigen heisset man gnädige Herren. Vnd der Prediger Salomo sagt cap. 8. In des Königs Wort ist Gewalt / etc. Hiemüssen wir nun ja alsbald bekennen / daß Christus vnser Heyland der König aller Könige sey: Denn er ist ja nicht allein großmächtig / sondern Omnipotens, Allmächtig. Omnipotens nomen eius, Exod. 15. Sein Name heisset Allmächtiger HERR. Er ist ein solcher König / der zugleich ein ewiger allmächtiger Gott ist / und auch nach seiner menschlichen Natur ein v: angen hat alle Macht vnd Gewalt im Himmel und auff Erden / Matth. 28. Er kan thun was er wil / im Himmel und Erden / im Meer vnd in allen Tiefen / Psal. 135.

Die Könige in Lateinischer Sprach haben den Namen / d: sie Reges heissen / wie der alte Kirchenlehrer Isidorus sch: et be: A re: Et agendo ; quod q: recte agendo Regis nomen iuratur: Das ist

Daß sie recht thun / Vercht und Gerechtigkeith handhaben / und d: n: it

Sf ihren

Das Christi der Titul König aller Könige von rechtswegen gebüre.
1. König von Können.

2. Rex. Isidor. lib. de summo bono.

ihren königlichen Namen bestätigen. Wie denn Sap. 1. der heilige Geist die Könige vermahnet: Habt Gerechtigkeit lieb ihr Regenten auff Erden: Denn Ungerechtigkeit verwüster alle Lande/ 2c. Sap. 6. Hie müssen wir ja abermal bekennen / daß Christus unser Heyland sey ein König aller Könige/ denn er ist ja ein solcher König/ der recht thut/ ja der die Gerechtigkeit selbst ist. Da sonst in andern Regimen- ten manchmal grosse Ungerechtigkeit mit unter läuft. Daher wird er Melchizedech/ das ist/ ein König der Gerechtigkeit genennet/ Heb. 7. Daher sagt David Psal. 39. Gerechtigkeit vnd Gerechtigkeit ist seines Stuls Befestigung. Esa. 11. Gerechtigkeit ist die Bürte seiner Lenden/ Esa. 42. Er lehret das Recht wahrhaftig halten/ Esa. 63. Er ist der Meister/ der Gerechtigkeit lehret/ 2c.

Sonst ins gemein haben die Könige bey den Römern den Namen/ daß sie Reges heißen à regendo; weil sie ihre Unterthanen regieren. Wie in gleichem auch bey den Hebreern ein König Melech genennet wird à Malach regnavit, vom regieren/ Jerem. 23. v. 5. Et regnabit Rex, Er sol ein König seyn / der wol regieren wird/ 2c. Hie müssen wir ja abermal bekennen / daß Christus sey ein König aller Könige/ den er allein in der That un- u. Wahrheit regieret vnd herrschet. Andere Könige werden sonst oftmals mehr regieret/ denn sie regieren: Sientemal sie entweder von ihren Affecten und bösen Lüsten/ Zorn und Eiffer 2c. regieret werden / und also mehr Knechte denn Könige seyn/ wie S. Augustinus sagt: Homo tot Dominorum quot vitorum servus est. Das ist: Der Mensch ist so vieler Herren Knecht/ so vieler Lasten er ist unterworffen/ Wie der Belsazer/ Dan. 5. Oder sie lassen sich von ihren Betbern regieren/ wie der Achab/ 1. Reg. 21. Vnd der Themistocles, welcher selber hat pflegē zu sagen: Ego rego Athenas, sed uxor mea regit me, uxorem verò puer meus; Ergò puer meus regit Athenas, &c. Das ist: Ich regiere die Stat Athen/ Mein Weib regieret mich/ Mein Sohn regieret mein Weib: Der o- wegen regieret mein Sohn die Stadt Athen. Oder sie seyn in der Regierung schläffertig / vnd bekümmern sich wenig darumb / wie der Sardanapal. Oder sie werden von andern überwundē/ vnd die jetzt regiereten/ müssen sich regieren lassen/ wie Dan. 8. von dem Widder mit zweyen Hörnern/ dadurch die Könige in Media vnd Persia vor- gebil-

3.
Melech.

Malach.

Augustinus.

Themistocel.

Sardanapal.

gebil-

gebildet seyn/geschriben stehet/ daß ein Ziegenbock / durch den König in Griechenland angedeutet wird / ihn anrennet / zu Boden köffet / und zutrit / daß ihn niemand von seiner Hand kan erretten. Als man auch von dem Cræso liest: Item/von den Königen/ so der Sesostris bezwungen/und dazu gebracht / daß sie einen Wagen wie Pferde fortziehen müssen/2c. Aber dieser unser König herrschet und regieret: Wird von niemand regieret / sondern regieret vielmehr alle. Derowegen ist er ja ein König aller Könige.

Cræsus.

Sesostris.

In Griechischer Sprache heisset ein König βασιλεύς. Welches/ wie etliche wollen/so viel heisset/als βασις λέως, papis populi, vel salus populi, das ist/des Volcks Heil/der Vnterthanen Wolfart/darumb daß ihre Regierung zur Vnterthanen Heil und Wolfart sol gerichtet seyn/daher sie auch Patris Patriæ, Väter des Vaterlands/ Gen. 41. Ihrer Vnterthanen Liecht/ 2. Sam. 23. Heylande / Judit. 3. Pastores populorums Hirten der Vnterthanen/ Esa. 44. genennet werden. Wie auch des Keyfers Tyberii Apophtegma und Reimspruch ausweiset: Boni pastoris est tondere pecus, non deglubere. Das ist: Es stehet einem guten Hirten wol an/ die Schaffe bescheren/aber ihnen nicht gar die Haut abzuziehen. Wenn wir diesen Namen der Könige ansehen/und unsern König Christum dargegen halten/müssen wir ja bekennen/daß er sey ein König aller Könige. Denn er ist Salus populi, seiner Vnterthanen Heil / Wolfart und Seligkeit? Denn darumb heisset er Jesus, Salvator, ein Heyland der mit seinem Tod und Blut Heil geschaffet hat/und zeitliche und ewige Wolfart mittheilet/ wie wir in Erklärung des Namens Jesu weitläufftiger gehört haben.

4.
βασιλεύς.

Tyberius.

In der Bibel wird sonst noch ein ander Name den Königen gegeben: Nämlich/daß sie werden Götter genennet/ Psal 82. weil sie ein göttlich Ampt führen/und von Gott eingesetzt seyn/ Dan. 2. und 4. Prov. 8. Hie mus ja ein ieder wiederum bekennen / Christus sey ein König aller Könige: Denn er ja ein wahrer wesentlicher GOTT ist/ mit Vater und heiligem Geist/ der lebendige Jehova / wie in der vorhergehenden Predigt gehört. Er ist auch zum Könige von seinem himlischen Vater eingesetzt / Psal. 2. Ich habe meinen König eingesetzt auff meinem heiligen Berg Zion/2c. Es werden die Könige

5.
Götter.

Es ij

auch

auch Kinder Gottes genennet / Psal. 82. Ist derwegen auch ja Christus ein König aller Könige / weil er in der Wahrheit Gottes Kind / 2. Sam. 7. Psal. 2. Luc. 1.

Und wie solte dieser unser König nicht ein König aller Könige seyn? weil er nicht allein als ein König herrschet und regieret / sondern auch alle Könige / die da regieren / von ihm müssen die Lehren empfangen / Prov. 8. Durch mich regieren die Könige / und die Rathsherrn setzen durch mich das Recht. Er hat Macht über der Menschē Königreiche und gibt sie wem er wil / Dan. 2. Wie der Salomon auch allen Königen und Regenten zu Gemüth führet / Sap. 6. Höret ihr Könige / und mercket / lernet ihr Richter auff Erden / Nehmet zu Ohren / die ihr über viel herrschet / die ihr euch erhebet über den Völkern. Denn euch ist gegeben die Obrigkeit vom HERRN / und die Gewalt vom Höhesten / welcher wird fragen / wie ihr handelt / und forschen was ihr ordnet. Wie denn die Christliche Keyser ehemals solches wol erkant? und daher auff ihrer Münze nicht allein ihre Keyserliche Bild / sondern auff den Seisen auch dabey des Herrn Christi Bildniß lassen pregen / als der dem Keyser die Krone auffsetzet / damit anzudeuten / dz sie weren *Θεοσεφεῖς*, à Deo coronati, von Gott gekrönet. Welches gleichermasse die Christliche Keyser / des Constantini I. Successores andeuten wollen / auff ihrer Münze / da sie auff der einen Seiten des HERRN Christi Bild / auff der andern Seiten diese Wort pregen lassen: JESUS CHRISTUS: BASILEUS BASILEON: Jesus Christus Rex Regum, Ein König aller Könige.

Müssen doch diesem unserm Könige / Christo / alle andere Könige und Keyser auch ja zu Fuß fallen / wie Psal. 72. geschrieben: Alle Könige werden ihn anbeten / alle Henden werden ihm dienen / Könige müssen vor ihm nieder fallen zur Erden auff's Angesicht / und seiner Füße Staub lecken / Esa. 49. v. 23. Solte er denn nicht seyn ein König aller Könige?

2. Diß bezeugen auch ja andere Titel und Namen / die diesem unserm Könige insonderheit gegeben werden / und sonst keinem Könige auff Erden gebühren. Denn er wird genennet der König der Ehren. Und wenn man fraget / wer ist derselbe König der Ehren? wird von David geantwortet: Er ist der HERR Zebaoth / Er ist der König der

I. Lipf. lib. 5.
de cruce c.
15. & seqq

Cedren^{us}.

2.
Andere Titel
un königliche
Namen / so
Christo inson-
derheit gege-
ben werden.

der

der Ehren/Psal. 24. v. 7. 8. 9. 01. Er heißet der König der Gerechtigkeit und des Friedens/Hebr. 7. Er heißet ein König der Wahrheit/Joh. 19. Er heißet ein König auff dem ganken Erdboden Psal. 47. Er heißet ein König über das Haus Jacob/dessen Königreichs kein Ende ist/Luc. 2. Er heißet ein ewiger unvergenglicher und allweiser König/1. Tim. 1. und was dergleichen großmächtige Ehrentitel mehr seyn/die unserm König Christo gebüren. Daraus denn erfolget/das er ein König aller Könige sey.

Plato zwar schreibet/das die Könige in Persia müssen mit viel Königlichen Tugenden gezieret seyn. 1. Sapientia, mit Weißheit. 2. Fortitudine, mit Stercke und Tapfferkeit. 3. Justitia, mit Gerechtigkeit. 4. Temperantia, mit Mäßigkeit. Aber das man diese Tugenden in der That an keinem Persischen König befunden / geben ihre Historien. An Christo unserm Heylande finden wir aber diese Königliche Tugenden vollkommen. Derowegen folget ja hieraus/das er ein König über alle Könige sey.

Plato in Alcibiade.

Ja wenn man allhie eine Vergleichung aller Könige/so jemals gelebet / mit Christo anstellen könnte / würde ein jeder befinden/das Christus/unser Immanuel/sey und bleibe ein König aller Könige.

Bened. Per. lib. 1. in Daniele.

Man liest in alten Historien/das insonderheit zwölf Könige und Kaysere für andern zu rühmen und zu loben seyn: Ninus und Semiramis bey den Assyrtern: David und Salomo bey den Hebreern: Nabuchodonosor bey den Chaldeern: Cyrus bey den Persiern: Alexander Magnus bey den Griechen: Julius Cæsar und Augustus bey den Römern: Constantinus Magnus, Theodosius und Carolus Magnus bey den Christen. Aber was sind die gegen diesem unserm König zu rechnen? Ein Schaum auff dem Wasser/ Hosea 10. Wie ein Tropffe/so im Eimer bleibet/ und wie ein Schefflein/so in der Wage bleibet/wie ein Stäublein/Esa. 40. Denn wo sind sie nun/ob sie gleich vormals gros gewesen? Nemlich / wie man im alten Responsorio singet:

Alexander ubi ter maximus?
Ubi Hector Troje fortissimus?
Ubi David Rex doctissimus?

Ff 3

Ubi

Ubi Salomon prudentissimus!

Ubi Absolon pulcherrimus:

Ceciderunt in profundum ut lapides:

Quis scit, an detur eis requis?

Das ist:

Wo ist Alexander der grosse König? Wo ist Hector der tapffere Fürst von Troja? Wo ist David der hochgelarte König? Wo ist Salomo der allerweiseste? Wo ist Absolon der Allerschöneste? Sie seyn zu Grund gangen wie die Steine: Wer weis ob ihnen Ruhe bescheret ist? Es lauret aber viel anders von unserm Könige Christo:

CHRISTUS REX TRIUMPHAT:

CHRISTUS SEMPER REGNAT:

Das ist:

Christus der König sieget und triumphiret: Christus herrschet und regieret ohn End und Auffhören. Wie an der Krone des weitberühmten Thurns zu Strassburg geschrieben stehet.

Solches meine Geliebten/sollen wir nun erkennen/ Christum unsern Heyland einen König aller Könige rühmen/ in höchster Demut die Knie für ihm beugen/ und ihn anbeten / ihn loben und preisen/ fürchten und ehren/ &c. Welches auch thun müssen die allermächtigen Könige auff Erden / Psal. 72. Esa. 49. Wie David auch vermahnet/ Psal. 2. Lasset euch unterweisen ihr Könige/ und lasset euch züchtigen ihr Richter auff Erden/ dienet dem HERRN mit Furcht/ unfrewet euch mit Zittern/ Küsst den Sohn/ auff daß er nicht zürne/ &c. Da müssen auch die Allergewaltigsten sich erinnern / daß sie seines Reichs Amptleute seyn/ und ihm dermaleins Rechnung geben sollen/ Sap. 6. und gedencken/ wie Gen. 50. Joseph saget: Ich bin auch unter Gott. Da mus einer nicht thun/ wie der Pharao/ Exod. 5. Wer ist der HERR/ des Stimme ich hören müsse? Ich weis nichts von dem HERRN. Nicht wie der Sennachrib. Esa. 36. Sollte wol der HERR Jerusalem erretten von meiner Hand? Wie denn solcher Trok beyde dem Pharao und Sennacherib ganz ubel bekommen ist/ Davon Exod. 14. 15. Esa. 37. zu lesen.

Die

Sal. Gesner.
in expl.
Psal. 21.
Gebrauch
dieses Puncten.

Dieses Königs über alle Könige sollen wir uns von Herzen freuen/ Psal. 149. Israel freue sich des/der ihn gemacht hat: Die Kinder Zion seyn fröhlich über ihrem Könige / Eccl. 10. Wol dir Land/ des König Edel ist. Also mögen wir ihn billich vnd von rechts wegen rühmen/ und darüber von Herzen fröhlich seyn.

Vom Andern Pünctlein.

W Ir wollen nun/ fürs ander / dieses unsers Königs Reich vnd Regierung auch ansehen/ vnd gleicher weise draus lernen/ daß er ein König sey über alle Könige. Christi Reich.

Da denn erstlich zu wissen / daß dis Königreich nicht sey von dieser Welt. Es hat zwar unser König Christus sein Reich in der Welt / es ist aber dennoch nicht von dieser Welt. 1. Weil es nicht nach der weise / wie die weltliche Königreiche / administriret wird. 2. Weil es nicht wie die Welt. Königreiche fortgesetzt wird / durch Wehr und Waffen/ 2c. 3. Weil es auch nicht wie die Welt. Königreiche vergänglich ist / sondern ewig wäret. Denn die Reiche dieser Welt werden von einem Volck auff das ander gewendet/ Prov. 28. Sap. 6. wie auch Dan. 2. und 7. cap. zu sehen. Welcher Ursach halber Christus selbst zu Pilato sagt/ Johan. 18. Mein Reich ist nicht von dieser Welt. Vber welche Wort Theophylactus schreibet: Hoc loco Christus presentis regni infirmitatem significat, eò quod à ministris habeat robur: supremum autem sufficiens est, & nullo indigens. Das ist: Christus wil mit solchen Worten den Unterscheid anzeigen / der Königreiche dieser Welt / und seines Königreichs. Dieser Welt Reich ist schwach / denn es von Dienern mus Stärcke haben. Christi Reich ist an und für sich selbst vollkommen / vnd hat keiner Hülffe nötig. Daraus ja zu schliessen / daß dieses unsers Königs Reich sey über alle Königreiche.

Theoph. in
Johannem.

Welches auch der Prophet Daniel anzeiget/ cap. 2. Zur Zeit solcher (weltliche) Königreiche) wird Gott vom Hmel ein Königreich auffrichten / das nimmermehr zerstöret wird / vnd sein Königreich wird auff kein ander Volck kommen: Es wird alle diese Königreiche zumalmen vnd zerstören: Aber es wird ewiglich bleiben. Wie du denn

denn

denn gesehen hast einen Stein ohne Hände vom Berge herab gerissen/ der das Eisen/ Erz/ Thon/ Silber und Gold zumalmet. Welches alles allein von Christi unsers Heylands Königreich zu verstehen ist/ vnd daher gespüret wird / daß es ein Königreich über alle Königreiche sey. Wie denn der großmächtige Monarch Nebucadnezar solches daher hat können schliessen/ der da sagt v. 47. cap. 2. Es ist kein Zweiff. / Ewer Gott ist ein Gott über alle Götter vnd ein H E R R über all Könige.

Matth. 6.

Diß bezeugen wir auch in dem Beschluß oder Anhang unsers H. Vater unsers: wenn wir sprechen: Dein ist das Reich/ die K r a f t / die Herzigkeit/ in Ewigkeit. Welches so viel gesagt ist: Ob gleich andere Könige vnd Potentaten dieser Welt sich lassen bedüncken / daß sie große Macht vnd Gewalt haben / damit regieren weit vnd breit/ alles vermögen vnd können/ so bistu doch allein der einzige wahre König über alles: Dein Reich allein gehet über alle Creaturen/ über alle Welt: 2c. Dertwegen hab ich diß alles von dir allein wollen bitten vnd begeren/ 2c. Ist er denn nicht König über alle Könige?

Isidor. in
Clav. 1.
part.

Christus hat
ein dreyfal-
tiges Reich.

Das wir aber desto deutlicher diß vernehmen mögen/ haben wir vns alhie aus Gottes Wort zu erinnern/ daß vnser König Christus ein dreyfaches Königreich habe / so über alle Königreiche gehet: Nemblich Regnum Potentiæ, Gratiæ, & Gloriæ. Das ist: Das Reich der Allmächtigkeit/ der Barmherzigkeit/ der Herzigkeit.

I.
Regnum
Potentiæ.

Erstlich hat er ein Reich/ das heist vnd ist Regnum Potentiæ; Ein Reich der Macht vnd K r a f t / welches er gemein hat mit seinem himlischen Vater vnd H. Geist/ dadurch er allmächtiglich herrschet vnd regieret über alle Creaturen / im Himmel vnd auff Erden/ vnd vnter der Erden. Wie Phil. 2. S. Paulus anzeigt. Davon auch Ps. 103. 104. 148. 149. zu lesen. Diß Reich hat Christus vnser Heyland/ als wahrer Gott wesentlich/ vnd von aller unendliche Ewigkeit her. Als wahrer Mensch aber hat er solch Reich wegen der persönlichen Vereintigung mit dem Wort Gottes in der Zeit empfangen / Ps. 8. Alles hastu unter seine Füße gethan / Schafe und Ocksen allzumal/ und auch die wilden Thier / die Fische im Meer / vnd alles was im Meer gehet/ 2c. Welches auff Christum und sein Reich/ Heb. 2. ge- deutet wird. Item Psal. 2. Ich habe meinen König eingesetzt auff
mei-

meinen heiligen Berg Zion/ Ich wil von solcher weise predigen/das
der HERR zu mir gesagt hat: Du bist mein Sohn / heute habe ich
dich gezeuget / Heische von mir / so wil ich dir die Heyden zum Erbe
geben / vnd der Welt Ende zum Eigenthumb/2c. Vnd Matth. 28.
Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel vnd auff Erden.

Dies Reich hat nun zwar Christus vnser König angefangen/
in ipso momento conceptionis, (was die menschliche Natur be-
langend) das ist, in dem Mut vnd Augenblick / da er in Mutterleibe ist
empfangen / vnd die Vereinigung beider Naturen / durch Über-
schattung des H. Geistes geschehen/ Er hat aber dies Reich im Stan-
de der Niedrigkeit nicht an ihm lassen leuchten / sondern vnter des
Knechts Gestalt bedeckt/ Wie S. Paulus sagt Phil. 2. Ob er gleich
in göttlicher Gestalt war / hielt ers nicht für einen Raub / Göt-
gleich zu seyn/ sondern erniedriget sich selbst/ vnd nam die Gestalt ei-
nes Knechts an/2c. Am Tage seiner Himmelfahrt aber / ist er zum
vollkommenen Gebrauch vnd Possession solches Reichs erhaben/
wie Eph. 1. v. 20. geschrieben / Das ihn der himlische Vater von den
Toten erwecket habe / vnd gesetzt zu seiner Rechten im Himmel/
über alle Fürstenthumb/ Gewalt/ Macht und Herrschafft/ vnd alles
was genennet mag werden/ nicht allein in dieser Welt/ sondern auch
in der künfftigen. Vnd hat alle Ding vnter seine Füße gethan / vnd
hat ihn gesetzt zum Haupt der Gemeine/ über alles/ welche da ist sein
Leib/ die Fülle des/ der alles erfüllet.

II. So hat Christus noch ein Reich/ das heisset Regnum Gra-
tia, das Reich der Gnaden/ welches er Luc. 8. Matth. 20. 22. 2c. das Regnum
Himmelreich nennet. Dies ist die Regierung der Christlichen Kir-
chen / so er durchs Wort vnd die hochwürdigen Sacramenta ver-
waltet/ Psal. 110. Der HERR wird den Scepter seines Reichs sen-
den aus Zion: Herrsche vnter deinen Feinden.

Dies wird ein Reich der Gnaden genennet / weil die Gaben
vnd Güter / so vns in diesem Reich wiederfahren / als Vergebung
der Sünden/ Erleuchtung des heiligen Geistes/ Leben vnd Seelig-
keit / aus pur lauter Gnade vnd Barmherzigkeit Gottes vns gege-
ben werden/wie Matth. 20. vnd Rom. 6. zu lesen. Gottes Gabe ist
das ewige Leben. Item/ Eph. 2. v. 5. 8. Rom. 11. 2c.

G 8

Dies

Dies Reich wird auch das Himmelreich genennet/ weil darinn geistliche vnd himlische Güter vns mitgetheilet werden / dadurch Christus den Himmel pflanzet / wie Esa. 51. redet. Daher auch die Gliedmassen dieses Reichs Domestici Dei, das ist / Hausgenossen Gottes/ Eph. 2. Filii Dei, nati ex Deo, Kinder Gottes/ aus Gott geborn/ Joh. 1. Filii Lucis, Kinder des Lichts/ Luc. 16. Domus Domini, des HERRN Hauß / Esa. 2. Solium David & regni ejus, der Stul des Hauses David/ Luc. 1. Psal. 89. Jerusalem nova, das neue Jerusalem/ Apocal. 3. Civitas Regis magni, die Stadt des grossen Königs/ Psal. 48. genennet werden.

III.
Regnum
Gloria.
III. Das dritte Reich dieses vnsers Königs ist Regnum Gloria, das Reich der Ehren vnd ewigen Herrlichkeit. Darinn Christus vnser Heyland jeso regiret im himlischen Freudenwesen / in der triumphirenden Kirchen: Welches allererst vollkommen angehen wird am Jüngsten Tage/ vnd wird wären in Ewigkeit / wenn er alle Auferwechten mit ihm wird einführen zum ewigen Leben / da er in ihnen vnd sie mit ihm herrschen werden ohn Auffhören/ Sap. 5. da die Gläubigen die Krone des Lebens empfangen werden/ Apocal. 2. Wer überwindet/ dem wil ich geben/ mit mir auff meinem Stul zu sitzen/ wie ich überwunden habe / vnd bin gesessen mit meinem Vater auff seinem Stul/ Apoc. 3. v. 20. 7. v. 14. 15. 16.

Gebrauch
dieses Puncten.

Hieraus vernehmen wir abermal Augenscheinlich / daß dieser vnser König ein König über alle Könige sey / wegen seines Reichs. Sollen demnach diß erkennen / vnsern König ehren vnd fürchten/ vnd sprechen: Dein ist das Reich/ vnd du bist erhöhet über alles zum Obristen. Dein ist Reichthumb und Ehre vor dir. Du herrschest über alle Ding/ in deiner Hand stehen alle Ding / in deiner Hand stehen alle Krafft vnd Macht. In deiner Hand stehen es/ jederman groß vnd starck zu machen/ 1. Chron. 30. v. 11. 12.

Wir sollen auch daher Christo vnserm Heylande danken/ daß er vns zum Reich der Gnaden beruffen hat. O wie können wir ihm gnung danken! Non fecit taliter omni nationi, Psal. 147. So thut er keinem Volck/ 2c. Diß Reich sollen wir auch für allen dingen suchen/ Matth. 6. vnd vnsern König anrufen / daß er diß Reich der Herrlichkeit wolle anbrechen lassen: Zukomme dein Reich/ Matth. 6.

So

So wird er uns auch aushelffen/und bringen zu seinem ewigē Reich/2. Tim. 4. Der HERR wird mich erlösen von allem Ubel/ und aushelffen zu seinem himlischen Reich: Welchem sey Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit/ Amen.

Von dritten Puncten.

Wir kommen nun zum Scepter des Königs aller Könige: Welches auch ein Scepter ist über alle Scepter.

Christi Scepter.

Das Wort Scepter meine Beliebten/ist nicht ein Deutsches Wort/sondern sein Ursprung ist aus der allereltesten Sprache der Hebräer/und ist in den andern fürnehmsten Sprachen geblieben. Denn die Hebräer sagen Scobet. Die Griechen *σκηπτρον*, die Latener Sceptrum, wir Deutschen Scepter.

Avenarius in Lexico Scbet.

Es heisset aber das Wort Scepter eigentlich einen geraden und gleichen Stecken/ einen geraden Stab/ eine gerade Ruthe. Wie denn auch das Wort Scepter oder Scobet in der Bibel offte gegeben wird: Virga, eine Ruthe/Ps. 110. Esa. 9. Denn im ersten Anfang des Königlischen Standes/ haben die Regenten einen Stab oder Ruthe getragen/ darauff sie sich konten stützen und lehnen/ und damit sie auch konten die Verbrecher und Ungehorsamen straffen und schlagen. Hernach sind die Scepter von Gold gemacht/ dorum Edelstein versetzet. Und ist Insigne Imperii, Ein Zeichen und Anzeigung des Regiments/ daher auch manchmal das Scepter für das Regimentgebraucht wird. Gen. 49. 10.

Exod. 11. 22

Dieses Scepter unsers Königs Christi gehet nun wiederum über alle andere Scepter. Es wird ihn aber in der Schrift viererley Scepter zugeeignet. 1. Sceptrum Rectitudinis, Ein gerader und richtiger Scepter/Ps. 45. Das Scepter deines Reichs ist ein gerader Scepter: Welches Heb. 1. auff Christum gedeutet wird. Es wird aber dadurch verstanden die Gerechtigkeit/ und ist damit auff den erste Ursprung des Scepters gesehen/ das war eine gerade Ruthe/ anzudeutē, dz im Regiment billich alles solle gerade und richtig zugehē. Gleich wie nun aber die Scepter geendert seyn/ und gar wunderlich gemacht werden/ ungleich/ krauß und bund: Also gehes in Königreich

Christo wird viererley Scepter zugeeignet.

1. Sceptrum Rectitudinis.

reichen dieser Welt offtmals ganz ungleich / wunderbarlich und seltsam
daher / Ungerechtigkeit leufft mit unter / und Gewalt gehet über
Recht Mich. 7. Habac. 1. 2c. Aber Christi unsers Könige Scepter ist
und bleibet ein gerades Scepter / denn bey ihm ist kein Unrecht / noch
ansehen der Personen / noch annehmen der Gesand / 2. Chron. 19.
Welches auch seine eigene Feinde bekennen da sie sagen: Meister /
wir wissen daß du verhaßtig bist und lehrest den Weg Gottes recht /
und du fragest nach niemand / dann du achtest nicht das Ansehen der
Menschen / Matth. 22. daraus denn ja zu mercken / daß dieser unser
König sey ein König über alle Könige.

2.
Virga Vir-
tutis.

2. Hat Christus auch ein Scepter / das heist Virga Virtutis, das
Scepter der Krafft und Macht / Ps. 110. Virgam Virtutis tuq̄ emit-
tet Dominus ex Sion, das ist: Der HERR wird das Scepter deines
Reichs senden aus Zion / herrsche unter deinen Feinden. Dadurch
den das Scepter seiner Allmacht verstanden wird / damit er herrschet
im Himmel und auf Erden / im Meer und allen Tuffen / Ps. 135. Dief
Scepter ist so starck und mächtig / daß er auch andere Scepter damit
kan zubrechen / Nämlich Virgam exactoris, den Stecken des Trei-
bers / wie E. 2. 9. geschrieben: Du hast das Joch ihrer Last / und die
Kürthe ihrer Schulter / und den Stecken ihres Treibers zubrechen /
wie zur Zeit Midiam / 2c. Item Num 24. v. 17. Es wird ein Stern
aus Jacob auff gehen / und ein Scepter aus Israel auffkommen / und
wird zuschmettern die Fürsten der Mabitier, und verstoren alle Kin-
der Seth. Woraus zu vernehmen ist / daß dief ein Scepter sey über
alle Scepter.

3.
Sceptrum
Gratie.

3. Hat Christus auch Sceptrum Gratia, das Scepter der Gna-
den / welches ist die Stimme seines Worts: Sein N. Evangelium /
welches insonderheit au. v. Psal. 110. gemennet wird / damit er tröstet /
aufrichret / stercket und erquicket alle die da niedergeschlagen seyn /
Matt. 11. Esa. 61. Wie auch an dem König Ahasvero ist vorgebildet /
Esth. 5. Denn als derselbe seinen güldenen Gnadenscepter der be-
trübten Esther recket / und damit sie tröstet und aufrichret: Also
thut auch Christus / und tröstet und erquicket mit dem Gnadenscep-
ter seines Worts alle Betrübte und Angefochtene / Esa. 35. 40. 2c.
Dief Scepter ist auch über alle andere Scepter / denn seine Gnade
und Barmhertzigkeit gehet über alle Welt / Str. 18

4. Hat

4. Hat unser König Christus auch Sceptrum Iræ, ein zorniges Scepter/welches ein eisern Scepter Psal. 2 genennet wird. Das Scepter gebraucht er gegen seine Feinde. Du wirst sie mit einem eisern Scepter zuschlagen/wie Scherben wirstu sie zuschmeissen. Dieses Scepters wird auch gedacht Apoc: 19. v. 15. Er wird sie regieren mit der eisern Ruthe. Diß ist abermal ein Scepter über alle Scepter Denn andere Könige können auch zürnen mit ihren Scepter, aber dieser kan Leib und Seel in die Helle stossen/ Matth. 10.

4.
Sceptrum
Iræ.

Diß alles/was tezo vom Scepter unsers Königs Christi berichtet worden/hat uns fast mit gleichen Worten auch zu Gemüthe geführt Ludolph. de Saxonis, da er von Christo dem König aller Könige schreibt: Regnar in caelo de gloriam: in Mundo per Potentiam: in Ecclesia per gratiam: In Inferno per justitiam: Das ist: Er reateret im Himmel Durch seine Herrlichkeit in der Welt durch seine Allmächtigkeit/ in der Kirchen durch seine Barmherzigkeit/ in der Helle durch seine Gerechtigkeit.

Ludolph. de
Saxon.

Welches alles abermal ja gnug bezeuget/das dieser unser König sey ein König aller Könige und ein HERR aller HERRen. Derowegen sollen wir diß erkennen/uns für diesem grossen Könige demütigen/ihn fürchten/lieben und ehren: Als denn wird er hie mit dem Scepter seiner Gerechtigkeit uns schützen/ mit dem Scepter seiner Allmacht uns erhalten/mit seinem Gnadenscepter uns trösten und aufrichten/und mit dem Scepter seines Zorns alle unsere Feinde/geistlich und leiblich/dempffen/te. Auch endlich von allem Ubel uns erlösen/ Amen.

Gebrauch
dieses Puncten.

Vom vierdten Punctlein.

Es ist zeit / das wir auch die Unterthanen unsers Königs besehen/und daher lernen / das er ein König aller Könige sey.

Was nun aber dieser König für Unterthanen habe / lehret uns der Apostel an die Hebreer c 2. v. 7. 8 Aus dem 8. Psal. Davids/ mit diesen Worten: Alles hastu unter seine Füße gerhan. In dem das er (der Vater) ihm alles hat unterthan/hat er nichts gelasse/das ihm nicht unterthan sey Jetzt aber sehen wir noch nicht/das ihm al-

Christi Un-
terthanen.

Es ij

168

les unterthan sey. Da gibt der Apostel zu verstehen/das alles / im Himmel/auff Erden/ und unter der Erden/diesem unserm Könige unterthan sey/ob wir gleich solches in diesem Leben nicht vollkommen sehen oder verstehen. Wie denn aus vorgehenden Puncten eben dieses ist abzunehmen. Und David gibt dessen auch Anzeigung in vielen Psalmen.

1.
Engel.

Denn daß 1. die Engel im Himmel dieses Königs Unterthanen seyn/bezeuget er Psal 103. Lobet den HERRN ihr seine Engel/ ihr starcken Helden/die ihr seinen Befehl ausrichtet ; Lobet den HERRN alle seine Heerscharen/seine Diener/die ihr seinen Willen thut/2c. Welches auch Dan. 7. zusehen. Daher auch Hebr. 1. geschrieben: Als er den Erstgebornen eingeführt in die Welt/spricht er: Ihn sollen alle Engel Gottes anbeten.

2.
Menschen.

2. Daß alle Menschen auff Erden dieses Königs Unterthanen seyn/bezeuget David Psalm. 2. Heische von mir/so wil ich dir die Heyden zum Erbe geben / und der Welt Ende zum Eigenthumb. Item Psal. 82. Da er ihn nennet einen Erbherrn über alle Heyden. Item Psal. 72.

3.
Andere Cre-
aturen.

3. Daß alle andere Creaturen/Sonne und Mond / Hagel und Schnee, Feuer und Wasser/alle Thier/2c. seine Unterthanen seyn/bezeuget David Psalm. 8. Alles hastu unter seine Füße gethan/Schafe und Ochsen allzumal/dazu auch die wilden Thier/ die Vogel unter dem Himmel/und die Fische im Meer / und was im Meer gehet/ 2c. Item Psal. 104. 148. Matth. 8.

4.
Die heilichz
Geister.

4. Daß unter der Erden die heilichen Geister diesem unserm Könige auch müssen unterthan seyn/bezeuget die Evangelische Historie/ Luc. 11. Marc. 1. Marc. 9. Act. 10. Phil. 2. Jacob. 2. 2c.

Bezeugen also diese Unterthanen/das Christus ein König sey aller Könige.

Insonderheit aber/meine Geliebten/ist hie zu merken/ob gleich alle letztgemelte Creaturen/Engel und Menschen / dieses Königs Unterthanen seyn/das er dennoch selbst etliche seiner Unterthanen für andern aufneme/denen er in Gnaden gewogen/wie aus Evangelischer Historie zu vernehmen. Denselben gibt er diesen Namen/das er sie yennet Filios Regni, Kinder des Reichs/ Matth. 13. v. 38.

Der

Der gute Same sind die Kinder des Reichs / das Unkraut sind die Kinder der Bosheit/2c. Diese Unterthanen nennet er auch Kinder des Reichs / Luc. 16. vnd unterscheidet sie von den Kindern dieser Welt / 2c.

Diß sollen wir vns wol zu Gemütche führen / vnd merken / was den Gläubigen / als den echten vnd rechten Unterthanen des Königes aller Könige / für schöne vnd liebliche Namen gegeben werden: Nemlich / daß sie Kinder des Reichs vnd Kinder des Reichs seyn / die da endlich das Reich ererben / vnd zum ewigen Licht kommen sollen / Rom. 8. Matth. 25. Vnd müssen derowegen mit Fleiß darnach trachten / daß wir mögen Kinder des Reichs vnd des Reichs seyn und bleiben / in der That und Wahrheit / auff daß es nicht gehe als mit den ungläubigen und undanckbaren Kindern des Reichs / die da aufgestossen werden in die eufferste Finsternis / Matth. 8.

Gebrauch dieses Puncten.

Wir werden aber dieses Königs wahre Unterthanen seyn / wenn wir ihme / unserm Könige / geben / was ihm gebüret.

Als 1. Ehre. Denn so S. Paulus sagt: Man sol Ehre geben dem Ehre gebüret / Rom. 13. Vnd S. Petrus 1. Epist. 2. Fürchtet Gott / und ehret den König / So wil sich ja gebüren / daß wir diesen König über alle Könige / auch über alles ehren / und mit David sprechen / Psal. 135. Nicht uns HERR / nicht uns / sondern deinem Namen gib Ehre. Vnd mit den 12. Engeln / Apoc. 7. v. 12. Lob und Ehre / and Weisheit / und Danck / und Preis / und Krafft / und Stärke / sey unserm Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit / Amen.

2. Sind wir / als Unterthanen / diesem unserm Könige auch Gehorsam schuldig / daß wir ihme Pforten und Thüren auffthun / Psal. 14. Mache die Thore weit / und die Thüren in der Welt hoch / daß der König der Ehren einziehe / 2c.

3. Sind wir ihm Furchten schuldig / Psal. 2. Dienet ihm mit Furcht / und frewet euch mit Zittern ; Welches auch die allermächtigen Potentaten thun müssen.

Quicquid à vobis minor extimescit,
Hoc idem summus Dominus minatur ;
Omne sub regno graviore regnum est,

Seneca

Das

Das ist:

Alles was der geringere sich von euch zu fürchten hat: Eben dasselbe dremet euch der höchste HERR. Ein jedes Reich ist unter einem höhern Reiche.

4. Sind wir diesem Könige auch Liebe schuldig. Denn wer Jesum Christum nicht lieb hat/der sey Anathema Maharam Motha/das ist: Der sey verbannet und verflucht/1. Cor. 16.

5. Müssen wir vnserm Könige auch Zoll geben/ zu Vnterhaltung seines Reichs hie auff Erden / in Kirchen vnd Schulen / auch in Spittal vnd armen Häusern/ 2c. wie die Weisen aus dem Morgenlande thaten/Matt. 2. Wie David vnd gantz Israel so reichlich vnd williglich contribuirtten/ zu des Tempels Gebew/ 1. Paral. 29. 30. 2c.

6. Sind wir diesem vnserm Könige auch Gebet vnd Danksagung schuldig. Das wir ihn in Nöthen anrufen / vnd wenn wir von ihm erhöret vnd erlöset seyn / ihm von Herzen danken / 2c. Psalm. 50. 2c.

Wenn wir vns nun also/durch Beystand des heiligen Geistes/ verhalten/so wird Christus/ der König aller Könige/ in vns wohnen vnd regieren hie zeitlich vnd hernach ewiglich. Wie der heilige Lehrer Bernhardus sagt: Regnabit in nobis Jesus, & nunc quidem per gratiam, & in æternum per gloriam. Beati in quibus Jesus regnabit in æternum, quia & ipsi regnabunt, & regni ejus non erit finis, das ist: Alsdenn wird der Herr Jesus in vns regieren; Nun zwar durch seine Gnade/ vnd in Ewigkeit durch seine Herzlichkeit. Seelig sind die/ in welche Jesus in Ewigkeit regieret/ denn sie werden selbst auch regieren / vnd dieses Reichs wird kein Ende seyn. Inmittels aber/ bis wir zu solchem ewigen Reich kommen / mögen wir billich wol mit gemeltem H. Lehrer Bernhardo beten / vnd sprechen: Veni interim, Domine Jesu, aufer scandala de regno tuo, quod est anima mea, ut regnes tu, qui debes, in eâ. Venit enim avaritia, & vendicat sibi in me sedem; jactantia cupit dominari mihi. Superbia vult mihi esse Rex, Luxuria dicit ego regnabo, ambitio, detractio, invidia, & iracundia certant in me ipso, de me ipso, cujus ego potissimum esse videar. Ego verò quantum valeo resisto; renitor quantum iuvor, Dominum meum Jesum reclamo, ipsi me defendo,

Bernhard.
hom. 4. su-
per miss.
est.

fendo ; quia ipsius me juris agnosco : Ipsum mihi Deum , ipsum mihi Dominum teneo, & dico; non habeo Regem, nisi Dominum Jesum: Veni ergo, Domine, disperde illos, in virtute tua, & regnabis in me, quia tu es ipse Rex meus, & Deus meus. Das ist: O mein lieber HERR JESU/ kom du inmittelst / vnd nimb hinweg alle Ergernis aus deinem Reich/welches ist meine Seele/auff daß du/dem solches gebüret / in derselben wohnen mögest. Denn es kömmet der leidige Geiz / vnd wil einen Sitz in meiner Seelen bereiten: Die Ruhmrätigkeit wil über mir herrschen: Die Hoffart wil mein König seyn: Die Wollust sagt ich wil regieren / der Ehrgeiz / die Nachrede die Mißgunst vnd der Zorn streiten in mir / umb meines willen / wessen ich fürnemlich seyn solle: Ich aber / so viel ich kan / strebe darwider / ich streite darwider / so viel mir geholffen wird / vnd russe überlaut / daß JESUS mein HERR vnd König sey. Denn ich erkenne / daß ich ihme zuständig sey: Ihn erkenne ich für meinen Gott: Ihn halte ich für meinen HERRN / vnd sage: Ich habe keinen König / denn allein den HERRN JESUM. Derowegen kom / O HERR / vnd zerstreue sie durch deine Krafft / so wirstu in mir herrschen vnd regieren: Denn du allein bist mein König vnd mein Gott.

So viel auff ditzmal.

Daß wir nun dis alles in einem guten vnd feinen Herzen mögen wol behalten / Christum vnsern Heyland für den König aller Könige / vnd HERRN aller Herzen / als getreue Vnterthanen / erkennen: Ihm huldigen mit wahrem Glauben / in kindlichem Gehorsam vnd wahrer beständiger Liebe ihm dienen / vnd ihn fürchten / ihn loben / ehren vnd preisen / auch in allen Nöthen ihn anrufen / vnd zu ihm Zuflucht haben / auff ihn trawen vnd bawen / vnd in allen Nöthen vnd Anfechtungen vns sein trösten / bis er vns endlich aus diesem Thränenthal heim holet / vnd übersetzt in seines Vaters Reich / Matth. 13. das vns bereitet ist von Anbeginn / Matth. 25. Dazu wolle euch vnd mir / vnd allen die es von Herzen wünschden vnd begeren / verhelffen Gott Vater / Sohn vnd heiliger Geist / ein hochgelobter Gott von nun an bis in Ewigkeit / Amen /
HERR JESU Christe / Amen.

Hh

Die

Habebatur
Anno 1613.
10. Febr.

Die eilffte Predigt des
gülden A. B. C. der fürnehm-
sten Nahmen I E S U.

Aus dem ersten Buch Mosis am 28. Cap.
v. 10. 11. 12. 13. 16.

Snd Jacob träumet / vnd sihe / eine Leiter stund
auff Erden / vnd rühret mit der Spizen an den
Himmel / vnd sihe / die Engel Gottes stiegen dran
auff vnd nieder. Vnd der HERR stund oben drauff /
vnd sprach : Ich bin der HERR Abrahams deines
Vaters GOTT / vnd Isaacs GOTT / das Land da
du auff ligest / wil ich dir vnd deinem Samen geben.
Vnd dein Same soi werden wie der Staub auff Er-
den / vnd du solt außgebreitet werden gegen dem A-
bend / Morgen / Mitternacht / vnd Mittag / etc.

Auflegung.

Abbas Tri-
themius lib.
8. quæstio-
num.



Ir lesen / meine Geliebte vnd Außer-
wehlt in Christo dem HERRN / von dem löb-
lichen Keyser Maximiliano dem I. dieses Namens /
daß er zu seiner Zeit einem hochgelahrten Manne
acht hochwichtige Fragen zu beantworten vorge-
settel / vnter denselben ist auch diese gewesen : Warumb GOTT der
HERR in der H. Schrift nicht alles hell vnd klar lassen auff-
zeichn

zeichnen/sondern zugleich viel dunckle Figuren/Geheimnüssen und Bilder/auch verborgene Reden gebrauchte/so ein jeder nicht als bald verstehen und begreifen könnte?

Auff solche Frage antwortet der Trithemius (dem dieselbe Frage neben andern auffzulösen war fürgegeben) aus dem heiligen Altvater Gregorio, und spricht: Es sey von Gott dem HERRN also nach seiner grossen Weisheit geordnet/ auff daß durch die deutliche/helle und verständliche Reden der Schrift die Simpelen und Einfeltigen genehret und erquicket/durch die Mysteria und Geheimnüssen aber die Weisen und mit hohen Verstand begabeten / in weiteres nachsinnen geführt würden. Quemadmodum scriptum (inquit) simplices superficie refovet: ita sapientes mysterio exercet. Habet enim in publico, unde parvulos nutriet, & servat in occulto, unde mentes sublimium in admirationem dulcedinis suspendat, &c.

Gregorius

Und thut Gott der HERR wie eine vernünftige Mutter/nach S. Pauli Erklärung/1. Cor. 3. die da den Einfeltigen / wie jungen Kindern Milch zu trincken gibt/den andern/als Verständigen und in göttlicher Schrift Erfahrenen/ stärkere Speise vorsezet.

Solcher Figuren Bilder und Geheimnüssen findet man nun viel im Alten Testament hin und wieder / in Mose und allen Propheten. Denn zu derselben Zeit pflegte Gott der HERR mancherley weise in Gesichtern und Träumen/in Figuren und Bilden sich zu offenbaren/Num. 12. und dadurch seinen Willen kund zu thun/ Hebr. 1. Wie denn dergleichen schönes Bild und Geheimniß in dem verlesenen Text uns auch vorgestellt ist: Darinn gemeldet wird/das dem Patriarchen Jacob / als er auff der Reise war nach seiner Mutter Bruder dem Laban in Mesopotamia / des Nachts im Traum sey fürkommen/das er gesehen eine Leiter so von der Erden in den Himmel reichte/daran die Engel Gottes auff und nieder stiegen: An welcher auch/ oben an der Spitzen/der wahre Gott Abrahams und Isaacs gegenwertig/mit Jacob redet und ihn segnet / 2c.

Ob nun gleich/meine Geliebten/dies schöne Bild im Alten Testament dunckel gewesen/ und daher die Jüden hievon mancherley Meynung haben/theils auch dahin schliessen/ daß durch diese Leiter ange-

Hj ij

ange-

Rabinorum
explicatio.

angezeigt sey/quod à superioribus inferiora hæc dependeant, das ist: das die untere und irdische an dem Obern und himlischen hange/ und daher regieret und erhalten werde. Soist doch im Newen Testament/welches das Liecht des Alten ist/uns solch geheimniß ganz deutlich erkläret: Sintemal Christus unser Heyland selbst uns diß Mysterium eröffnet und Joh. 1. zu verstehen gibt/ daß er selbst dadurch fürgebildet ist; Wie wir hernacher seine Wort hören und betrachten werden: Damit er klärlich anzeigt/daß er die wahre Himmelsleiter sey.

Derowegen wir auch diß schöne Bild / und diesen Lehr und trostreichen Namen Christi/ daß er die Leiter des Himmels genennet wird/ dißmal wollen zu erklären vor uns nehmen / auff daß damit dem Buchstaben L. in unserm vorgenommenen Süldelein A. B. C. der Namen Jesu die Gebühr geschehen möge.

Andere Namen Christi
auff den Buchstaben L.

Wir hetten sonst zwar auch noch andere Namen des Herrn Jesu/vom Buchstaben L. anfangende. Als daß er genennet wird/ Ein Lager über das Haus des Herrn Zach. 9. Das Lamb Gottes/ Joh. 1. Ein Lamb zur Schlachtabend geführt/ Esa. 53. Das Lamb/ welches erwürget ist von Anfang der Welt/ Apoc. 13. Der Lebendige/ Apoc. 1. Das Leben der Gleubigen/ Col. 3. Lehrer von Gott kommen/ Joh. 3. Lehrer der Gerechtigkeit/ Esa. 53. Lehrmeister der Zucht / Klugheit und Gerechtigkeit/ Sap. 8. Leuchte des himlischen Jerusalem/ Apocal. 21. Löwe vom Stamm Juda/ Apocal. 5. Lehaber des Lebens/ Sap. 11. Leucht der Welt / Joh. Leucht der Henden Luc. 2. Leucht des Morgens/ wenn die Sonne auffgehet/ 2. Sam. 23. Leuchtsang/ Ex. 15. Lohn/ Genes. 15. 20. Ob nun diese Namen alle einer Predigt wol werth weren/ dennoch wollen wir dißmal den obgemelten Titel/ aus dem schönen Gesichte des Patriarchen Jacobs/ mit einander fleißig betrachten.

Welches wir uns den desto mehr sollen mit Ernst lassen angelegen seyn: Weil wir ja alle mit dem Jacob auff dieser Welt Pilgramen/ Fremdlinge und Wandersleute seyn/ 1. Chron. 30. und derowegen von Herzen uns ihnen und begehren/ das himlische Vaterland zu erben und in Himmel zu kommen. Sie wird uns nun aber die Leiter zum Himmel gezeigt und vor Augen gestellt. Darumb uns ja gebühren wil/ daß wir fleißig Achtung drauff geben.

Auff

Auff daß aber alles desto ordentlicher und richtiger möge gehandelt und gehöret werden / wollen wir auff folgende zween Puncten unsers andächtigen Herzens Gedanken richten.

Partitio.

I. Wollen wir die Leiter zum Himmel an ihr selbst be-
sehen / und wie sie des HERRN Christi Vorbild sey /
vernehmen.

II. Wollen wir den rechten Gebrauch dieser Leiter be-
trachten / und lernen / wie wir darauff mögen in
Himmel steigen.

Wendes zu unser Lehr / Vermahnung / Trost und Warnung.

Votum.

Jesus Christus unser getreuer Heyland / die einigke wahre
Himmelsleiter / der Weg / die Wahrheit und das Leben / ohne welchen
niemand kan zum Vater kommen / Johan. 14. woll. uns hiezu seinen
heiligen und guten Geist mildiglich verlihen / Amen.

Vom ersten Punctlein.

Alsfenglich nun den ersten Punct belangende / so
wird uns von dem heiligen Geist in vorhergehenden Worten
dieses Capitels erstlich angezeigt die Zeit und der Ort wann
und wo dem Patriarchen Jacob dis Gesicht von der Him-
melsleiter sey fürkommen.

Die Zeit belangende / ist dieselbe ins gemein uns beschrieben
in den Worten: Jacob zog aus von Berseba und reiset gen Haran /
welchs eine Stadt war in Mesopotamia: Als er nemlich auff seiner
Mutter Gebeth und Befehl / für dem Zorn seines Bruders Esau / sich
auff die Reise begeben hatte in Mesopotamiam: Welches gewesen
umb das Jahr der Welt 2136. da der Jacob 77. Jahr alt gewesen /
vor Christi Geburt 1785. wie die Chronologi rechnen. Hierauff wird
die Zeit noch eigentlicher vermeldet: Nemlich / es sey des Nachts ge-
wesen / da die Sonne war untergange / da der Jacob sich hatte schlaf-
fen gelegt.

Abrah. Bu-
chol
Chron.
fol. 195.

2. Den Ort belangende / ist im weitern freyem Felde gewesen /
unter dem bloßen Himmel / da der Jacob sich hatte niedergelegt auff
die Erde / und einen Stein zu seinen Hüpfen gelegt. Welchen Ort

21

H b iij

der

der Jacob hernacher Bethel/das ist/Gottes Haus genennet hat/da auch eine berühmte Stadt hernacher ist erbawet worden/wie Jos. 18. 1. Sam. 10. Judic. 1. 1. Reg. 12. 13. 2. Reg. 2. zu sehen/von Jerusalem bey drey Meilen gelegen/da die Gränzen der beyden Stämmen Ben Jamin und Ephraim zusammen stossen.

Zu der Zeit und am selbigen Ort/da der Jacob eingeschlaffen war/hat ihm geträumet: Eine Leiter stünde auff der Erden/und rührete mit ihrer Spitzen an den Himmel/ 2c. Ob nun gleich diß ein Traum gewesen / so ist's doch nicht ein gemeiner und schlechter Traum/als dieselben/davon Strach redet cap. 34. Wer auff Träume helt/der greiff an den Schatten / und wil den Wind haschen/ Träume sind nichts anders/denn Bild ohne Wesen. Sondern diß ist ein solcher Traum/der aus Eingeben des Allerhöchsten kömmet / welcher Art Träume/ im Alten Testament gar gemein gewesen seyn/ wie Gen. 15. 20. 37. und 41. Num. 12. Dan. 2. und 4. 2c. Item/ im Newen Testament/ Matt. 1. und 2. 2c. Und zwar/ daß eben durch diesen Traum des Jacobs etwas besonders vorgebildet sey/ zeigt der H. Altvater Augustinus an/da er schreibet: Somnium hominis non scriberetur, nisi magnum in illo aliquid figuraretur, Das ist: Dieser Traum würde nicht beschriebē seyn/wenn nicht etwas besonders und grosses dadurch were vorgebildet und angedeutet.

Aug. ser. 2.
de verbis
Dom.

Christus ist
die Him-
melsleiter.

Isidor. Hi-
spalens. in c.
6. 8. Genes.

Bernhard.

Daß nun aber durch diese Leiter nichts anders / denn Jesus Christus unser Heyland/und desselben Person und Ampt præfiguriret und angedeutet sey: Bezeugen nicht allein alte und neue recht-gleubige Kirchenlehrer Wie unter andern denn der Isidorus sagt: Scala Christus est, qui dixit, ego sum via. Das ist: Christus ist die Leiter/der da gesagt hat: Ich bin der Weg/ 2c. Sondern auch der Sohn Gottes selbst im Newen Testament / da er diß Geheimniß und schönes Bild ganz deutlich hat erkläret/und gethan wie eine liebe Mutter: Als der Bernhardus sagt: Neq; enim mater tradit parvulo nucem integram; sed frangit eam, & nucleum porrigit. Das ist: Eine Mutter rechet nicht ihrem kleinen Kinde eine ganze verschlossene Nuß/sondern bricht sie in stücken/thut die harten Schalen hinweg/und gibt ihm den Kern. Also thut auch Christus/der gebe uns gleicher weise den rechten Kern dieses grossen Geheimniß. Wie er denn

er denn Johan. 1. v. 52. zu dem Nathanael sagt: Du wirst noch größer denn das sehen. Warlich/warlich sage ich euch/von nun an werdet ihr den Himmel offen sehen / und die Engel Gottes hinauff und herab fahren auff des Menschen Sohn. Da hat ja Christus selbst hell und deutlich angezeigt/das er/des Menschen Sohn/die Leiter sey / darauff die Engel Gottes auff und nieder fahren. Vnd zeigt mit Fingern also gleichsam auff diß Gesicht und die Leiter Jacobs. Eben wie er thut Johan. 3. da er das Bild von der ehrnen Schlange einführet/und auff sich applleirt/da er zu Nicodemo sagt: Gleich wie Moses in der Wüsten eine Schlange erhöhet hat/also mus auch des Menschen Sohn erhöhet werden/auff das alle/ die an ihn glauben/nicht verlohren werden / sondern das ewige Leben haben.

Das aber Christus in jetzt angezogenem Sprüchlein auff die gemelte Himmelsleiter weise vnd deute/ bezeugen auch die heiligen Altväter/Tertullianus, Augustinus, und andere.

Vnd zwar/das diß Bild der Himmelsleiter von Christo vnserm Heylande billich verstanden/vnd sein heilwürdiges Ampt dadurch gar schön angedeutet werde / bezeugen auch andere Namen vnd Gleichnissen / darinn eben diß von Christo uns vorgebildet ist. Den in diesem Verstand vnd Meynung nennet er sich den Weg zum ewigen Leben/ Johan. 14. | Ich bin der Weg / die Wahrheit vnd das Leben/nemand kömmet zum Vater / denn allein durch mich. Welcher Meynung auch der Apostel im Brieffe an die Hebreer cap. 10. schreibet: Das der himlische Vater vns Christum zubereitet habe zum neuen vnd lebendigen Wege/ 12. Daher nennet sich auch Christus die Thür zum Leben/ Johan. 10. Ich bin die Thür / so jemand durch mich eingeht/der wird selig werden. Welches eben so viel ist/ als wenn er eine Leiter zum Himmel genennet wird; Also das man von ihm mag sagen:

Hic Via, & hic Portus vitæ est, hic Porta salutis:

Factus hic ad summum est scala beata Patrem.

Das ist:

Er ist der Weg/ Er ist die Pforte/

Die vns zum ewign Leben führt:

Er

Len

Tertull. lib.
3. adv. Mar.
cion. sub fin.
Augustin.
lib. 16. de
civ. Dei c.
18.

Er ist aus diesem Jammerthal

Die Leiter hoch in d's Himmels Saal.

Leiter.

Wie sich denn auch das Wort Leiter / wenn mans recht betrachtet / an sich selbst ganz auff Christum reimet / vnd sein heilwürdiges Ampt andeutet. Denn in Deutscher Sprach hat die Leiter den Namen / daß sie jemand's hinauff oder hinunter leitet / da man sonst nicht hinkommen könnte. Also leitet Christus vns auch von der Erden in Himmel / vnd bringe vns zu seinem himlischen Vater. Sonst wird eine Leiter auch eine Steige genennet / wie bey den Lateinischen auch Scala à scandendo, vom steigen / daß man dran auff vnd nieder steigt. Dieser Name gebüret auch Christo von rechts wegen / denn derselbige ist allein die einige wahre Steige vnd Treppe in das himlische Paradies / 2c.

Scala à scandendo.

Sullam.

Vnd zwar / daß er allein die Leiter / Steige vnd Treppe ins Himmelreich sey / ist nicht allein angedeutet in dem / daß Jacob der Patriarch nur eine Leiter sieht: Sondern es wird vns eben diß auch in Hebreischer Sprach mit dem Wort Sullam, welches hie im Text steht / vnd eine Leiter heißet / zu Gemüthe geführet: Weil diß Wortlein nur einmal / vnd nicht mehr in der ganzen Bibel gefunden wird.

An der Himmels Leiter ist vns die Person Christi vorgebildet.

Weil nun also Christus die Leiter ist / vnd zwar die einige Leiter in Himmel / müssen wir ihn recht lernen erkennen. Denn der eine Leiter wil hinauf steigen / mus dieselbe kennen / vnd derselben Gelegenheit wissen: Also müssen wir diese Leiter auch ferner lernen erkennen.

Wenn wir nun aber von dieser Leiter hören / daß sie mit der Spitze an den Himmel rühret / vnd mit dem vntersten Theil die Erde berühret: Wird vns damit die allerheiligste Person Christi vnsers Heylands / daß er nemlich wahrer Gott vñ Mensch sey / vorgebildet. Denn die Spitze oder das Haupt der Leiter / so an den Himmel rechet / bedeutet ohn allen Zweifel die ewige Gottheit Christi vnsers Heylands: Nach welcher er ist mit seinem himlischen Vater gleiches Wesens / wie er selbst bezeuget / Joh. 14. Gläubet mir / daß ich im Vater / vnd der Vater in mir ist. Daher er auch Gottes Sohn genennet wird / Luc. 1. 2. 2 Sam. 7. Das vnterste Theil der Leiter / damit sie auff der Erden stehet / ist die menschliche Natur / so er von der Jungfraw Marien an sich genommen hat / Luc. 1. vnd 2. Nach welcher er auch des Men-

Men.

Menschen Sohn / Dan. 7. Luc. 18. Unser Bruder / Heb. 2. 11. genen-
net wird. Wie hie bevor bey dem Namen Immanuel / vnd sonst weit-
läufftiger ist angezeigt.

Ob nun schon die göttliche vnd menschliche Natur so weit
von einander / vnd drunter so eine grosse / ja noch viel grössere Un-
gleichheit war / als zwischen Himmel vnd Erden: So sind doch die
selben beyden Naturen durch die wunderbare Vereinigung eine
Person worden: Wie Jacob allhie eine Leiter sieht / die da Himmel
vnd Erden zusammen füget: Also daß es nun heisset / Johan. 1. Das
Wort ward Fleisch / vnd wohnet vnter vns / vnd wir sahen seine
Herzlichkeit / als des eingebornen Sohns vom Vater / voll Gnade
und Wahrheit. Daher auch der Sohn Gottes billich mag sagen / wie
der alte Vers lautet:

Sum quod eram, nec eram quod sum, nunc dicor
utrumque:

Das ist:

Ich bin / das ich auch war vorhin /
Vnd war doch nicht was ich jetzt bin:
Nun bin ich beyds / wahr Gottes Sohn /
Vnd Menschen Kind / in einer Person.

Wenn wir weiter dieser Leiter Gradus oder Sprossen / dar- Die Spross-
auff man mit Füßen treten und auffsteigen kan / betrachten: Sind sen der Lei-
dadurch die Wohlthaten Christi unsers Heylands / so er im Werck ter.
der Erlösung zu unser Seeligkeit verrichtet hat / und in dem andern
Articul unsers Christlichen Glaubens nach einander genennet und
beschrieben seyn / vns vorgebildet.

Die erste Sprosse in dieser Himmelsleiter heisset: Conceptus
de Spiritu sancto, Empfangen von dem heiligen Geiste. Die ander 1.
Sprosse: Natus ex Maria Virgine, Geborn von der Jungfrau Ma- 2.
ria. Die dritte: Passus sub Pontio Pilato, Gelidten vnter Pontio 3.
Pilato. Die vierdte: Crucifixus, Gekreuziget. Die fünffte: Sepul- 4.
tus, Begraben. Die sechste: Descendit ad inferna, Niedergestiegen 5.
zu der Hellen. Die siebende: Resurrexit à mortuis, Auferstanden vñ 6.
den Todten. Die achte: Ascendit ad caelos, Aufgefahen gen Him- 7.
mel. Die neundte: Sedens ad dextram Patris, Sitzend zur Rechten 8.
9.

*Uranus sicut dicitur
ex telemitate
p. 551 Grah.
mhl.*

20.

Gottes des himlischen Vaters. Die zehende: Unde venturus est
judicare vivos & mortuos; Daher er kommen wird / zu richten die
Lebendigen vnd die Todten.

Diß sind die Sprossen in der Himmelsleiter. Vnd wie gar
fein folgen doch dieselben in ihrer Ordnung auff einander? Der An-
fang ist niedrig / stehet fast nahe bey der Erden / handelt von der
menschlichen Geburt / von der knechtlichen Gestalt / und vom bitteren
Leiden und Sterben Christi unsers Heylands : Stetget aber auff
und über sich / bis endlich in den Himmel hinauf / ja über alle Him-
mel / bis zu der Rechten Gottes des himlischen Vaters : Solche
Sprossen dieser Leiter müssen wir wol in acht nehmen.

Ligna colla-
teralia.

Über diß gehören zu einer Leiter noch Ligna collateralia, das
ist / Lehnen auff den Seiten / daran einer / insonderheit wenn die Lei-
ter lang vnd hoch sich kan halten oder lehnen. Dadurch werden nun
an dieser Himmelsleiter Christo fürgebildet : Auff der einen Seiten
das göttliche Wort / auff der andern Seiten die heiligen hochwürdi-
gen Sacrament / die Tauffe vnd Nachtmal / daran wir vns müssen
lehnen vnd halten im Aufsteigen / darauff können wir vns stützen vnd
verlassen. Denn darumb dieselben auch Psal. 23. ein Stecken vnd
Stab genennet werden. Die Hand / damit wir vns an dieser Leiter
vnd dero selben Lehnen halten / ist die Hand des Glaubens / die Je-
sum Christum ergreiffet vnd feste fasset / Gen. 32.

Sehet / meine Geliebten / also vernehmen wir / wie ganz et-
gentlich vnd lieblich die Person und das Ampt Christi unsers Hey-
lands an der Leiter Jacobi vns fürgebildet sey.

Gebrauch
dieses Puns-
ten zum
Trost.

Derwegen wir diesen Puncten ferner zu vnserm Trost sollen
gebrauchen. Es saget sonst der Salomo Prov. 25. Der Himmel
ist hoch / die Erde tief. Vnd Sirach cap. 1. Wer hat zuvor gemessen /
wie hoch der Himmel / wie breit die Erden / ic. Vnd müssen mit dem
Thoma sprechen : Wie können wir dahin (von vns selbst) den Weg
wissen? Aber / meine Geliebten / ist vns der Weg kund gethan :
Nemlich Christus ist die wahre Himmelsleiter / dadurch wir können
in Himmel kommen.

Auff daß wir nun dieses Trostes mögen recht gebrauchen / müs-
sen wir solche Leiter recht erkennen. Der Teuffel ist sonst dieser Leiter
feind /

feind /

feind/und weil er vom Himmel verstoßen/wolt er gern den Weg in
Himmel hindern. Derowegen eben an dem Ort/dahin Gott der
H E R R die Leiter in Himmel dem Jacob gezeiget / hat er hernach
durch Jeroboam eine andere Leiter gebawet/nemlich das Abgöttische
Kalb/welches der Jeroboam allda zu Bethelauffgerichtet/784. Jahr
nach der Zeit/ als Jacob die Himmelsleiter gesehe/damit grosse und
grewliche Abgötterey ist getrieben/wie 1. Reg. 12. 13. 26. zu lesen: Also
daß der heilige Geist denselben Ort nicht mehr Bethel/des ist/Got-
tes Haus/sondern Bethaven/das ist/Domus iniquitatis, ein Haus
der Sünden und der Greuel genennet hat/Hof. 10. Gleicher mas-
sen hat der Satan durch den Paps zu Rom / und andere/hin und
wieder viel falsche Himmelsleitern zimmern und bawen lassen: Als
wenn sie lehren/daß man nicht allein durch Christum/sondern durch
die Fürbitte der verstorbenen Heiligen/durch die guten Werck/Klo-
stergelübde/Vigilien/und Seelmessen 2c. in Himmel komme. Für
solchen Leitern müssen wir gewarnet seyn/und allein bey Christo der
wahren Himmelsleiter bleiben; In Betrachtung/daß Christus sey
die etzige Leiter/und der einzige Weg/ so wol im Alten als im Newen
Testament/ dadurch wir in Himmel kommen. Denn es ist in kei-
nem andern Heil/ es ist auch kein ander Name den Menschen gege-
ben/dadurch sie möchten selig werden/denn der Name Jesu/ Act. 4.
Und ihm geben alle Propheten Zeugnis / daß in seinem Namen
Vergebung der Sünden empfangen/ alle die an ihn glauben / Act. 10.
Denn niemand fehret gen Himmel / denn der vom Himmel er-
nieder kommen ist/ nemlich des Menschen Sohn/ Johan. 3. und alle
die jenigen / so sich in wahren Glauben an des Menschen Sohn
halten/dieweil er darumb vom Himmel kommen ist / wie Augusti-
nus schreibet: Ille propterea descendit, & ascendit, ut in illo, &
cum illo unum essent, qui per illum ascensuri essent. Das ist: Er
ist darumb vom Himmel ernieder kommen / und wieder gen Him-
mel gefahren/auff daß in ihm / und mit ihm eins weren / die durch
ihn sollen gen Himmel fahren. Daher sagt auch Sanct Petrus
recht/ Act. 15. Wir glauben durch die Gnade unsers H E R R N
Jesu Christi seelig zu werden/gleicher weise/wie auch sie/nemlich die
Patriarchen/Propheten/und andere Väter des Alten Testaments.

31 ii

Wir

784.

1. Reg. 12.

Hof. 10.

Na alteren für

Augustinus,
lib. ad quod
vult Deum.

Blaz. 40.

Wir haben aber hterneben auch die grosse Gnade Gottes zu erkennen und zu rühmen / daß nicht allein diese Himmelsleiter den grossen Patriarchen und Propheten altes Testaments / sondern auch uns armen Heyden geoffenbahret ist : Ja daß wir dithaus von der Hand des Herrn zweyfeltig empfangē haben. Denn die Himmelsleiter / Christum / sahen die Patriarchen und Väter des alten Testaments nur im Traume / in dunkelen Gesicht bey der Nacht / in grosser Finsternis / und war dieselbe wenigen bekant : Denn es galt damals / wie David sagt Psal. 147. Non fecit taliter omni nationi, &c. So thut er keinen Heyden / noch lesset sie wissen seine Rechte. Wir aber im neuen Testament sehen diese Himmelsleiter am hellen Tage / im klaren Licht / also daß wir daher billich mögen rühmen und sagen / daß unser Heil nun näher sey / denn da wirs gleubten. Die Nacht ist vergangen / der Tag ist herbey kommen / Rom. 13. Ach wie können wir diese grosse Gnade genug rühmen ? Ach wie können wir dafür den frommen Gott genug loben und preisen ?

Sol derowegen diese Betrachtung in uns einē Ernst und Eiffer erwecken / mit Fleis darnach zu trachten / daß wir in der Erkantnis Christi unsers Heylands ie mehr und mehr mögen wachsen und zunehmen. Denn hie hören und vernehmen wir ja auch / wo diese Leiter ist / da ist auch Gott der himlische Vater / da ist die Pforte des Himmels / da ist Gottes Haus / 2c. Wie die Wort Moses ferner lauten.

Vom andern Punctlein.

Gebrauch
dieser Him-
melsleiter.

Wir wollen nun ferner auch den Nutzen und Gebrauch dieser Himmelsleiter ansehen. Derselbe wird dem Patriarchē Jacob gleicher weise angedeutet / und zwar auff zweyerley weise :

1.

1. In dem er sihet / daß diese Leiter von der Erden bis in Himmel reicht / und Himmel und Erde gleichsam zusamen füget. Denn gleich wie sonst eine Leiter oder Steige dazu nützet und gebrauchet wird / dz zwey Dinge / so von einander unterschieden seyn / dadurch mögen zusamen kommen : Also ist auch diese Himmelsleiter dazu gut und dienstlich / dz der Mensch / so hie auff Erden ist / möge zu Gott komen /
und

und aus diesem Thränenthal in das himlische Freudenweſe hinauff
ſteigen. Denn darumb iſt Chriſtus von Himmel kommen: Und dar-
umb iſt er wieder gen Himmel gefahren/ daß er Gott und Menſchen
wieder zuſammen brechte/ und uns den Weg ins himliſche Paradiß
wieder eröfſnere/ Joh. 14. Welches auch S. Paulus anzeiget Eph. 1.
wenn er ſagt/ daß in Chriſto alle Ding zuſammen verfaſſet werden/
beydes das im Himmel/ und auch auff Erden iſt / durch ihn ſelbſt/
durch welchen wir zum Erbtheil kommen ſind / 2c.

Wie tröſtlich nun diß Geſichte dem Jacob damals ſey fürkommē/
kann man aus den Umſtänden gnugsam ermeſſe. Denn weiter er eben
zu der Zeit von ſeinem Bruder Esau verſolget ward/ und aus ſeinem
Vaterlande von ſeinen lieben Eltern muſte weichen / und wie ein
elender Pilgram und Wallbruder in ein frembdes Land reiſen / iſt
ihm durch dieſe Himmelsleiter tröſtlich angedeutet/ daß ihm ein an-
der Vaterland auffgethan und eröfſnet were: Nämlich der Himmel/
und daß er nicht dürffe beſorgen/ wie er wolte hinein kommen: Sihe/
ſo wird ihm die Leiter und Steige gezeiget/ un ſo lieblich für gebildet:
Meſſias / der von ſeinem Geblüt ſolte herkommen / werde geboren
werden/ der ſelbe werde auch leiden/ ſterben und begraben werden/
hernacher auferſtehen und gen Himmel fahren/ damit den verſchlo-
ſenen Himmel eröfſnen/ 2c. Und daß durch ihn der Jacob und alle
Glaubigen hinauff ſteigen werden / wie bey dem vorigen Theil auch
iſt angezeiget. Solchen Nutzen der Himmelsleiter hat auch der Pa-
triarch Jacob wol erkant/ in dem er vom Schlaſſ erwachend geſagt
hat: Wie heilig iſt dieſe Stet? Die iſt nichts anders denn Gottes
Haus/ und die Pforte des Himmels.

Dieſe Betrachtung ſol auch nun uns kräftigen Troſt geben.
Denn wir können hieraus ſchließen/ und wiſſen/ daß nun durch Chri-
ſtum/ als den wahren Meſſiam/ Himmel und Erd / wie durch eine
Leiter widerumb vereiniget und zuſammen gefügt ſind/ alſo/ daß ob
gleich unfere Sünden ſcheiden zwiſchen Gott und uns/ Eſa. 59. Und
ob gleich daber zwiſchen Himmel und Erden eine groſſe Klufft iſt
befeſtigt Luc. 16. wir dennoch den Weg in Himmel wiſſen/ Joh. 14.

Inſonderheit weil wir hie keine bleibende Statt habē/ Heb. 13.
ſondern Pilgramen und elende Wandersleute ſeyn/ 1. Pet. 2. Haben

J i iij

wir

*mit glück in die
Hölle
zu gehen
zu gehen*

Gebrauch
dieſer Be-
trachtung.

wir uns hieher zu trösten / daß uns eine Leiter bereitet sey zum rechten Vaterland / und zu der Stadt / die einen Grund hat / deren Baumeister und Schöpffer Gott ist / Hebr. 11. Also daß wir daher sprechen können:

Hospitibus similes ad tempus in orbe vagamur :
Parca sed in cælo est mansio firma pns.

Das ist:

Weil wir allhie auff Erden lebn/
Als Pilgram wir im Elend schwebn.
Im Himmel abr ist uns bereit
Ein Wohnung gut in Ewigkeit.

Wenn wir auch solten von der bösen Welt verfolget / und von Hauß und Hoff vertrieben werden / wie der Jacob / sollen wir uns mit dieser Himmelsleiter trösten / und mit dem heiligen Stephano sprechen / Act. 7. Siehe / ich sehe den Himmel offen / 2c. Wil uns die Erde nicht mehr leiden / so wird uns der Himmel auffnehmen.

Sürnehmlich wenn wir des Abends mit dem Jacob schlaffen gehen / wenn der Tag unsers Lebens ist zu ende gebracht / wenn es finster umb uns wird / wenn es wil Nacht werden im seeligen Sterben / sollen wir dieser Himmelsleiter uns trösten. Wie man denn von einer sürnehmen Gottseligen Matron liest / daß sie ihrer Schlafkammer diß Gesichte von der Jacobsleiter an die Wand lassen mahlen / und in ihrem letzten / dieselbe anschawende / zu ihrem Belchvater gesprochen habe: Durch die heilige Tauffe were sie auff diese Leiter gesetzt / in dem sie Christum angezogen durch wahren Glauben / were sie auff dieser Leiter ferner und höher kommen. Jeso wolle sie durch diese Leiter / ihren Heyland Christum / vollends vnd bald gar in Himmel steigen / und aus diesem Thränenthal zu Gott kommen. Also können wir dieses Nuzes der Himmelsleiter uns auch im leben und Sterben trösten.

II. In der Gebrauch dieser Himmelsleiter dem Jacob weiter angedeutet: In dem er an derselben die Engel Gottes hat gesehen auff und nieder steigen. Davon auch der Sohn Gottes Johan. 1. Meldung thut.

Durch

Zuf. L. G. f. h. w. i. r.
Jacob hat

II. In dem Buch d. d. d.
G. t. r. J. m. u. r.
K. r. i. s. t. u. s.

III. In dem Buch d. d. d.
t. a. b. a. c. h. e.
v. n. u. m. f. i. r. m. e.
i. n. W. i. r. d. e.
d. e. r. V. e. r. g. e. h. e.
d. e. r. H. e. l. i. g. e. n.
L. e. b. e. n. s. u. n. d. d. e. r. S. t. e. i. g. e. n.

Die Engel Gottes / so auff und nieder steigen.

Durch diese auff- vnd absteigende Engel/meine Geliebten/son- **Dreyerley**
 den nun dreyerley Engel verstanden werden. **Engel.**

I. Die himlischen Geister / so insgemein Engel Gottes genen-
 met werden; Welches auch der Geschichtschreiber Josephus will an-
 deuten/ da er sagt: Jacob habe gesehen auff der Leiter herlicher vñ
 edlere Creaturen/ denn die Menschen seyn/ auff- vnd nieder steigen.
 Vnd zwar ist ja solches im Newen Testament erfüllet / vnd sind die
 Engel Gottes auff dieser Himmelsleiter auff- vnd niedergestiegen/
 vnd haben auff allen vnd jeden Sprossen sich sehen vnd hören lassen.

I.
 Joseph. lib.
 1 c. 19. An-
 tiqu. Judaic.

Denn auff der ersten Sprossen / die Empfängnis Christi be-
 langende / lässet sich der Engel Gabriel hören / Luc. 1. in dem er der
 Jungfraw Marien die Botschafft bringet / sie werde den Messiam
 vnd Heyland der Welt gebären.

1.

Auff der andern Sprossen dieser Leiter/ lassen die heiligen En-
 gel sich hören vnd sehen/ in dem sie die Geburt Christi zu Bethlehem
 den armen Hirten mit grossen Freuden vnd Frolocken verkündigen/
 Luca 2.

2.

Auff der dritten Sprossen dieser Leiter/ lassen sich die heiligen
 Engel auch sehen/ und fahren ernieder zu Christo/ in dem sie ihm/ als
 er vom Satan versucht ward/ dienen/ Matth. 4. Vnd in deme/ zur
 Zeit seines Leidens vnd schweren Todkämpffs/ am Delberge ein En-
 gel ihn tröstet / Matth. 26.

3.

Also auff den andern vnd folgenden Sprossen dieser Leiter/ las-
 sen sich die Engel finden / vnd steigen auff vnd ernieder über Chri-
 stum/ in dem sie die fröliche vnd freudenreiche Auferstehung Chri-
 sti verkündigen/ Matth. 28. Luc. 24. Joh. 20. Item/ in deme sie die
 Himmelfahrt Christi vnd seine herliche Wiederkunfft zum Gericht
 vermelden/ Act. 1.

Die Engel steigen auch über dieser Leiter auff vnd nieder/ wenn
 sie vmb Christi willen vns auff den Dienst warten/ Matth. 18. Ihre
 Engel im Himmel sehen allezeit das Angesicht meines Vaters / der
 im Himmel ist. Wenn sie vmb Christi willen umb uns eine Wa-
 genburg schlagen/ Psal. 34. Der Engel des HERRN lagert sich
 umb die/ so ihn fürchten. Wenn sie umb Christi willen uns auff unsern
 Wegen geleiten / und uns auff den Händen tragen / daß wir unsern
 Fuß

Fuß

Fuß nicht an einen Stein stossen/Psal.91. Ja/wenn sie vmb Christi willen vnser Seelen tragen in Abrahams Schos. Welches vns einen kräftigen Trost gibt.

2.
Isidor. Hi-
spalen. in
Gen. cap. 24

2. Werden hie von dem alten Kirchenlehrer Isidoro durch die Engel/so auff vnd nieder steigen/verstanden die heiligen Evangelisten/von dem Beda alle getreue Lehrer vnd Prediger / die sonst auch Engel genennet werden/Malach.3. Esa.33. Matt.11. Gal.4. Apoc.2. Dieselben steigen auff vnd ernieder an dieser Leiter.

Sie steigen in die höhe / wenn sie die göttliche Natur Christi vnser Heylands / daß er mit Vater vnd H. Geiste gleiches Wesens ist/bezeugen/wenn sie seine ewige Geburt/Joh.1. vnd das Geheimnis seiner Menschwerdung vnd der persönlichen Vereinigung beschreiben / davon predigen / vnd ihre Zuhörer davon unterrichten. Diese Engel steigen ernieder an dieser Leiter/wenn sie die menschliche Natur vnd Geburt Christi/vnd desselben Leiden vnd Sterben/Item seine Hellefahrt/2c. predigen. Diese Engel steigen an der Himmelsleiter wieder hinauff/wenn sie von der Auferstehung/Himmelfahrt vnd Wiederkunfft Christi zum Gericht / ihre Zuhörer berichten. Item/wenn sie denselben den Weg zum ewigen Leben zeigen/vnd sie zu wahrer Gottseligkeit unterweisen. Wie hievon der H. Augustinus auch also redet vnd schreibt in Erklärung des 45. Psalm Davids.

Augustin. in
Psal. 45. 10. 8
fol. 411.

3.

3. Werden hie insonderheit durch die Engel verstanden alle fromme Christen/die werden Engel genennet / weil sie den Engeln Gottes in jenem Leben werden gleich seyn. Wie denn diß Wort also gebraucht wird/2. Sam.14. da die wesse Frau von Theroa den David einen Engel Gottes nennet. Item in der Rede Mephiboseth/2. Sam.19. Mein Herz/der König/ist wie ein Engel Gottes/2c. Welches auch des H. Bernhardt Meinung ist / wenn er von diesem auff- vnd niedersteigen der Engel/so Jacob im Gesicht gesehē/also schreibt: Non est talis aliqua vicissitudo in Angelorum ascensu & descensu: sed nos homines modò hac, modò illac versari necesse est. Das ist: Es ist nicht eine solche Verwandlung der Engel im auff- vnd niedersteigen / wie nach dem außwendigen Ansehen vns möchte bedüncken: Sondern wir Menschen müssen also auff- vnd niederfahren. Daraus denn auch zu vernehmen/daß durch die Engel alle gläubige

2. Sam. 14,
2. Sam. 19

Bernh. ser.
de dedic.
temp.

blige

blige Christen verstanden werden / so durch Christum die Himmelsleiter auff - vnd nieder steigen.

*P. Scher /
im Jahr 1612*

Die Füsse/damit diese Engel / das ist / fromme rechtgläubige Christen / an dieser Leiter auff - vnd nieder steigen / sind / wie S. Bernhardus sagt: *Meditatio & oratio*, das ist: Andächtige Betrachtung des göttlichen Worts / vnd ein gläubiges eifertiges Gebet. *Ille viam ostendit, hæc deducit*; die Betrachtung zeigt vnd weist vns den Weg / das Gebet führet vnd begleitet vns hinauff.

Auff diese weise steigen nun fromme Christen täglich vnd alle Stund an dieser Leiter des Himmels auff vnd nieder / also daß die Leiter nimmermehr öde oder leer ist.

Denn die Engel steigen hinauff *Meditatione*, so oft sie mit andächtigen Herzen betrachten die Empfängnis / Menschwerdung vnd Geburt / Leiden vnd Sterben / Auferstehung vnd Himmelfahrt Christi / vnd dieselben Wohlthaten ihres Heylands ihnen selbst appliciren / vnd mit dem Esata sprechen / *cap. 9. Ein Kind ist uns geboren / vnd ein Sohn ist vns gegeben / 2c. Esa. 53. Fürwar er trug unsere Kranckheit / vnd lud auff sich unsere Schmerzen. Er ist vmb vnser Missethat willen verwundet / vnd vmb vnser Sünde willen zuschlagen / die Straffe ligt auff ihm / auff daß wir Friede hetten / vnd durch seine Wunden sind wir geheilet.*

Meditatio.

Diese Engel steigen hinauff an der Himmelsleiter *Precatione*, durch ein gläubiges Gebet / wenn sie bitten / daß das thewre Verdienst Christi an ihnen ja nicht möge umbsonst / vergebens und verlohren seyn. Wie solches auch geschieht in dem allgemeinen Kirchengebet der Litaneen / wenn wir sprechen: *Durch dein heilig Geburt / Hilff vns lieber HERR GOTT. Durch deinen Todtkampff vnd blutigen Schwets / Hilff vns lieber HERR GOTT. Durch dein Creutz vnd Todt / Hilff vns lieber HERR GOTT. Durch dein heiliges Auferstehen vnd Himmelfahrt / Hilff vns lieber HERR GOTT / 2c.*

Precatio.

Diese Engel steigen auch auff *Gratiarum actione*, mit herzlichem Dancksagung / wenn sie ihren Heyland Christum für diese Wohlthaten loben vnd preisen / daß er vmb ihrent willen ein Mensch worden / den bitteren Tode gelitten / vnd dadurch Sünd / Todt / Teuffel vnd Helle überwunden hat. Welches denn auch geschieht / so oft wir

Gratiarum actio.

RE

die

die schönen Kirchengefänge/ so hievon handeln/ singen/ &c. und die
Jahrfeste feyerlich begehen.

Imitatio.

Diese Engel steigen auch hinauff an der Himmelsleiter: Imitatione Christi, in dem sie Christo nachfolgē/ und in seine Fußstapfen treten: Als seine Jünger ihr Kreuz auff sich nehmen/ und ihm nachfolgen/ Matth. 10. Sein Joch auff sich nehmen/ Matth. 11. und bereit seyn/ nicht allein sich zu binden lassen/ sondern auch zu sterben/ umb des Namens willen des HERRN JESU/ Act. 21.

Wenn nun also die Engel/ fromme Christen/ auff- und nieder- steigen an dieser Himmelsleiter/ haben sie daher ganz grossen und überschwenglichen Nutzen.

Wiel steigen hinauff mit einem zerschlagenen Herzen/ und mit einem geängsten Geist/ Ps. 51. und steigen wieder ernieder mit einem erfreuten Herzen: Also daß sie können sprechen/ Thren. 3. Der HERR ist mein Theil/ spricht meine Seel/ drum wil ich auff ihn hoffē.

Wiel steigen hinauff mit einer schweren Bürde grosser Trawrigkeit/ und steigen wieder ernieder mit grossem und reichem Trost/ Ps. 65. Wol dem/ den du HERR/ erwählst/ und zu dir lässest/ daß er wohne in deinen Höfen/ der hat reichen Trost von deinem Hause/ &c.

Wiel steigen hinauff mit grosser schwerer Last vieler Sünden/ daß sie kaum können hinauff kommen/ und müssen mit David klagen/ Ps. 38. Meine Sünde gehen über mein Haupt/ wie eine schwere Last sind sie mir viel zu schwer worden: Aber so bald sie nur an und auff diese Leiter kömen/ finden sie Erquickung/ denn da vernemen sie/ daß Christus umb ihrer Sünde willen in diese Welt kömen sey/ 1. Tim. 1. und dafür durch sein Leiden und Sterben genug gethan vñ bezahlet habe/ &c. Derwegen sie auch wieder herab steigē mit frölicher Vergebung: Also daß sie mit dem Propheten Micha sagen 7. cap. Wo ist solch ein Gott wie du bist? der die Sünde vergibt/ und verlässet die Missethat den übrigen seines Erbtheils/ der seinen Zorn nicht ewiglich behält/ denn er ist barmherzig. Er wird sich vns wieder erbarmen/ vnser Missethat dämpffen/ und alle vnser Sünde in die Tiefe des Meers werffen. Und mit dem Hiskia Esa 38. Sihe/ umb Trost war mir sehr bange/ Du aber hast dich meiner Seele herzlich angenommen/ daß sie nicht verdürbe/ denn du wirffst alle meine Sünde hinter dich zu ruck.

Wiel

W. o. folgt!

W. o. folgt!

W. o. folgt!

1.
Engel steigen auff die-
ser Leiter
auff und nie-
der.

1. Daß wir müssen Engel seyn der Keintigkeit/ der Herrligkeit/ und wahren Gottseligkeit uns bestreiffen. Denn die unreinen / so mit groben Sunden wider das Gewissen sich beschmützen / und ohne wahre Busse daher gehen / können auff dieser Leiter nicht haften. Wögen auch nicht ins newe Jerusalem kommen / wie Apoc. 21. geschriben: Es wird nicht hinein gehen irgend ein gemeines/ und das Grewel thut und thigen/ sondern die geschriben sind in dem lebendigen Buch des Lambs.

2. So mus uns auch nicht frembd fürkommen an dieser Himmelsleiter/ daß die ersten Sprossen etwas beschwerlich seyn zu ersteigen. Wie sie denn Christo unserm Heylande selbst sind sawer worden. Denn leiden/ gequelt und gecreuziget werden/ sterben und begraben werden / ist sawer und schwer / dadurch lesset sich mancher schrecken und wieder abwendig machen / sintemal viel zur Zeit der Anfechtung abfallen/ Luc 8. Das mus nicht seyn: sondern wir müssen uns erinaern/ was S. Paulus sagt Actor. 14. Wir müssen durch viel Trübsal in das Reich Gottes gehen. 2. Tim. 3. Alle die da Gottselig leben wollen/ müssen Verfolgung leiden. Denn / so wir wollen Gottes Diener seyn/ müssen wir unsere Herzen zur Anfechtung bereiten/ Sir. 2. Sintemal Christus uns sein Reich bescheiden hat/ wie es ihm sein Vater bescheiden / Luc. 22. Derowegen müssen wir mit Gedult hindurch breche/ uns tröstende/ daß/ so wir mit Christo leiden und sterben / daß wir auch mit ihm werden herrschen und erben/ Rom. 8. Denn es folgen an der Himmelsleiter bald andere Sprossen/ die da heissen: Auferstehen von den Todten/ gen Himmel fahren/ herrschen und regieren in ewiger Frewd und Seligkeit. Also daß wir mit S. Paulo sprechen können / Rom. 8. Ich achte es dafür/ daß dieser Zeit Leiden der Herrligkeit nicht werth sey/ die an uns sol offenbar werden.

3. Wenn auch die Sturmwinde vielfeltiger Anfechtung diese Himmelsleiter möchten schütteln / und uns wollen davon treiben/ müssen wir an die Lehnen der Sacramenten und des Worts mit der Hand des Glaubens uns halten/ so werden wir dadurch Krafft und Stärke bekommen.

4. Alsdenn haben wir hie auch den Trost / daß Gott der him-
lische

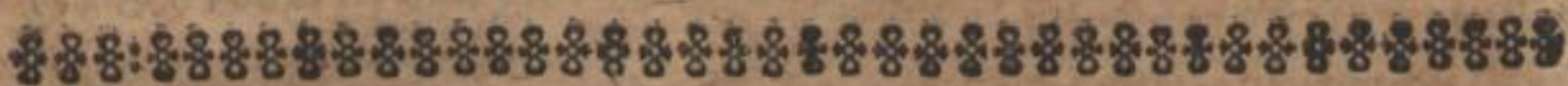
x. so was nach Ysa. 40

llische Vater oben auff dieser Leiter uns die Hand bleten/ und zu sich ziehen wolle/wie am verlornen Sohn und desselben Vater auch ganz tröstlich fürgebildet ist / Luc. 15.

So viel auff diß mal.

Daß wir nun diß alles in einem feinem und guten Herzen wol behalten/Christum unsern Heyland für die einige wahre Leiter zum Himmel und zur ewigen Seligkeit erkennen/ und in ihm/und durch ihn aus diesem elenden Thränenthal hinauff in den ewigen Freuden-saal / zur Gemeinschaft aller Auserwehsten kommen mögen. Dazu wolle euch und mir / und allen die es von Herzen wünschen und begehren/verhelffen Gott Vater/Sohn und heiliger Geist/ein hochgelobter Gott von nun an bis in Ewigkeit/Amen/HERX Jesu Christe / Amen.

*Offre Freude nur postte: /
wird nun die / slaw
wie / sich / pacht*



Die zwölffte Predigt des güldenen A. B. C. der fürnehmsten Namen Jesu.

Habebatur
Anno 1617
12. Febr.

Aus dem ersten Brieff an Timoth. am 2. Cap. v. 6. 12.

Es ist ein Gott und ein Mittler zwischen Gott und den Menschen/nemlich der Mensch Christus Jesus / der sich selbst gegeben hat für alle zur Erlösung.

Auflegung.



S Ir lesen/meine Geliebten in Christo/ Esa. 53. Durch sein Erkentnis wird er mein Knecht/der Gerechte/viel gerecht machen.

In denselben Worten verstehet Gott der him-lische Vater nicht einen gemeinen Knecht/ entweder

Rt liij

Mosen

Mosen oder der Propheten einen/oder der Könige einen/die er auch seine Knechte nennet: Sondern seinen Knecht/den er Esa. 42. nennet seinen Auserwehlten/an welchem seine Seele Wohlgefallen hat/ Nämlich/ seinen einigen allerliebsten Sohn / den zugesagten Messiam und Heyland der Welt.

Was sagt aber der HErr von solchem Knecht? Er spricht/das er viel werde gerecht machen / das ist/von Sünden und Ungerechtigkeit erlösen/mit seiner Gerechtigkeit bekleiden und anziehen/und mit dem himlischen Vater versöhnen.

Wodurch wird solches geschehen? durch sein Erkänntnis / das die Menschen ihn für der Welt Heyland erkennen / mit wahren Glauben ihn annehmen/all ihr Trost und Zuversicht auff ihn setzen und gründen/und ungezweifelt in festem Vertrauen hoffen/das sie umb seinet willen Vergebung der Sünden und das ewige Leben ererben.

Aus diesem Sprüchlein/meine Geliebten/sehen wir /wie hoch und gros einem jeden Menschen an der Erkänntnis Christi Jesu unsers Heylands/des grossen Knechts des himlischen Vaters/gelegen sey: Nämlich/ so wir begehren zur Gerechtigkeit zu kommen / die für Gott gilt/ und das ewige Leben wünschen zu ererben/ das wir denn diesen Knecht recht müssen erkennen und an ihn glauben.

Sol man ihn aber nun erkennen/ und an ihn glauben/so mus man auch von ihm predigen. Denn wie Rom. 10. geschrieben: Wie sollen sie an den glauben/von dem sie nicht gehört haben? Wie sollen sie aber hören ohne Prediger? 2c. Aus welchen Apostolischen Bericht wir denn vernehmen/das zur Beförderung der seligmachenden Erkänntnis Christi/als nöthige Mittel / gehören predigen und zuhören/dadurch der H. Geist die Erkänntnis wirken und stercken wil.

Dieser Ursach halber haben wir nun bis daher die fürnehmsten Namen Christi unsers Heylands/ in öffentlicher Gemein zu predigē/für heilsam/nütz und gut erachtet/und zwar (auff das jederman / insonderheit die Einfeltigen/desto besser sich hterin zu richten hettē/) haben wir der Ordnung der Buchstaben in unserm Deutschen A. B. C. folgen wollen: Nichts zweifelnde/ der H. Geist werde dadurch seine kräftige Wirkung haben.

Nach

Nach dem wir aber am verschiene[n] Mittwoch dem Buchstaben E. seine Gebür gethan/ vnd den schönen Namen Christi besehen / daß er die Leiter zum Himmel genennet wird: So kommen wir nunmehr zum Buchstaben M. Da findet sich nun alsbald der herrliche vnd trostreiche Name vnser[s] Heylands bey dem Apostel S. Paulo / daß er ein Mittler genennet wird. Welchen schönen vnd lieblichen Namen wir nicht mögen verbey gehen.

Wir hetten sonst auch noch viel andere herrliche Titul vnd Namen Christi/ so vom Buchstaben M. anfahe[n]; Als daß er genennet wird der Mann/ der vns gemacht hat/ Esa. 54. Der Mann/ der dem HERRN der nächste ist/ Zach. 13. Eine Mauer/ Zach. 2. Mächtig von Thaten vnd Worten / Luc. 24. Meister zu helfen / Esa. 63. Menschen Kind/ Psalm. 8. Menschen Sohn/ Dan. 7. Menschen Hüter/ Job. 7. Messias/ Johan. 1. Michael/ Apoc. 12. Morgenstern/ Apoc. 22. Aber vnter diesen Namen allen hat der Name Mittler den Vorzug: Sintemal darin das gnadenreiche Ampt Christi / wie in einem Spiegel/ vns ganz deutlich fürgebildet wird. Es sol vns auch dieser Name insonderheit darumb lieb seyn / weil er in allen Hauptsprachen von dem Buchstaben M. anfähet / wie wir hernacher vernehmen werden.

Anderer Namen Christi auff den Buchstab. M

Kaff daß wir aber diesen herrlichen Titul vnd Namen desto deutlicher verstehen / vnd desto besser vns zu nütze machen können/ wollen wir in Furchten Gottes vnser[s] andächtigen Herzens Gedanken auff folgende drey Punctlein richten.

Partitio.

- I. Wollen wir betrachten / daß JESUS Christus der einzige Mittler sey zwischen Gott vnd den Menschen.
- II. Nach welcher Natur er der Mittler sey/ nemlich nach beyden Naturen / als wahrer Gott vnd Mensch.
- III. Wie vnd in was wege er das Mittler Ampt verrichtet habe/ vnd noch heute verrichte.

Alles zu vnser Lehr/ Vermahnung/ Trost vnd Warnung.

JESUS

Votum.

Jesus Christus vnser einziger wahrer Heyland vnd Mittler/ der ins Mittel ist getreten / vnd mit seinem himlischen Vater das verlorne menschliche Geschlecht versühnet hat : Wolle auch jeko in vnserm Mittel seyn / vnd vns seinen heiligen Geist hertzlich verleihen / Amen.

Vom ersten Pünctlein.

Christus
ein Mittler.

Anfänglich nun den ersten Punct belangende / sagt S. Paulus also : Es ist ein Gott vnd ein Mittler zwischen Gott vnd den Menschen. Auff daß wir diese Wort des Apostels recht verstehen / müssen wir vns lassen berichten / was das Wort Mittler heiße vnd bedeute. Nun bedeutet aber das Wort Mittler eine solche Person / die da / wenn zween andere der Sachen vneins / vnd Feinde sind / sich dazwischen schlägt / ins Mittel tritt / beyder Parthen Sachen sich annimmet / von dem einen zum andern gehet / vnd so lang dazwischen handelt / biß ein Mittel getroffen werde / dadurch die getrenneten vereiniget vnd wiederum verglichen / vnd guter beständiger Friede auffgerichtet werden möge. Ein solcher Mittler wird sonst ein Scheideman genennet / wie Lutherus schreibt : Weil er Parthen in streitigen Sachen entscheidet / vnd ein Mittel der Vergleichung trifft / daß der eine mit dem andern zu Frieden sey. Diesen Verstand des Worts Mittler geben auch die andern Sprachen. Denn in Lateinischer Sprach das Wort Mediator, im Griechischen *μεσιτης*, haben auch ihren Ursprung vom Mittel / vnd bedeuten eine Person / so ein Mittel der Vergleichung oder Versöhnung trifft. In Hebreischer Sprach / vnd im Alten Testament / wird das Wort Mittler nicht gefunden : Ohn daß von dem Mose / der in diesem Punct des *HERREN* Christi Fürbild gewesen / geschrieben stehen / Deut. 5 Er habe gestanden zwischen dem *HERREN* vnd dem Volck Israel / daß er ihnen ansagte des *HERREN* Wort / ic. Dieser Name wird nun vom Apostel S. Paulo Christo vnserm Heylande im fürgenommenen Text gegeben.

Luth. Tom.
12. f. 37. sup.
ep. ad Galat.

2.
Vnter was
Personen
Christus ein
Mittler sey.

II. Wird hteneben angezeigt / vnter was Personen er ein Mittler sey worden: Nämlich / nicht zwischen blossen Menschen / die da
möge

möchten untereinander streitig und uneins seyn / sondern zwischen Gott vnd den Menschen. Da er durch den Menschen versteht das ganze menschliche Geschlecht / welches in Gottes Feindschafft war gerathen.

Im Anfang zwar / und vor dem Fall / war grosse Freundschafft und Einigkeit zwischen Gott und Menschen / wie Gen. 2. zu vernehmen / also daß Gott mit dem Menschen / seinem edlen Geschöpff / friedesam und freundlich redete / wie ein Freund mit dem andern. Da Gott den Menschen segnete und zum Herrn machte über alle Thier auff Erden / über alle Vögel in der Luft / und über alle Fische im Meer / etc. Aber durch des leidigē Satans Eingebē ist der Mensch ungehorsam worden / hat Gottes Gebot übertreten / vnd ist dadurch mit allen seinen Nachkömlingen Gottes Feind worden / Gen. 3. wie der schreckliche Fluch außwelsset. Diese Feindschafft solte in Ewigkeit gewäret haben / vnd solte daher der Mensch ewig von Gott verstoßen seyn. Da ist nun Christus Jesus unser Heyland ein Mittler worden : Der ist zwischen diese beyde Personen / als auß der einen Seiten den erzürneten Gott / auß der andern Seiten das sündhafte menschliche Geschlecht / getreten / hat der Versöhnung sich mit Ernst angenommen / und so lang unter ihnen gehandelt / bis er ein Mittel getroffen / dadurch wiederumb Fried vnd Freundschafft gestiftet vñ auffgerichtet ist. Derwegen er billich ein Mittler genennet wird. Diß hat auch gar fein angezeiget der alte Lehrer Lactantius, da er schreibt: *Jesus Christus & Deus & homo, inter Deum atque hominem medius constitutus fuit: Unde illum Graeci μεσότην vocant: ut hominem perducere ad Deum posset.* Das ist: Jesus Christus unser Heyland / wahrer Gott vnd Mensch / ist zwischen Gott vnd Menschen ein Mittel gestellet / daher ihn auch die Griechen μεσότην. das ist: einen Mittler nennen / auß daß er den Menschen zu Gott bringen könnte. In solchem Verstand nennet der alte Lehrer Tertullianus Christum unsern Heyland gar fein *Sequestrum inter Deum & hominem*, das ist: einen Unterhändler zwischen Gott vnd Menschen. *Est autem sequester, Medius inter duos litigantes, cuius fidem utraq; pars sequitur.* Es ist aber ein Unterhändler (schreibt Gellius) der zum Mittler zwischen denen / so streitig seyn / geordnet ist /

Lactantius
lib. 4. de vera
Rel. c. 25.

Tertullianus
adv. Prax.

Gellius lib.
20. cap. 10.

Treu vnd Glauben beyde Parthen folgen. Wird derowegen nicht vnfüglich Christus von obgemeltem Kirchenlehrer ein sequester vñ Unterhändler genennet.

3.
Wodurch er
ein Mittel
habe getrof-
fen;

III. Wodurch er aber diese Vergleichung vnd Versöhnung getroffen/ist auch von S. Paulo vermeldet/in dem er sagt: Der sich selbst gegeben hat für alle zur Erlösung. Das ist / das Mittel namlich kündig gemacht / dadurch Fried vnd Freundschaft zwischen Gott vnd den Menschen ist auffgerichtet / darauff der Vertrag vnd der Friede gegründet/ Nemlich Christus Iesus. Dieser Mittler hat sich persönlich selbst / wie ein Dpffer/ wie ein Rantzon vnd Lösegeld dahin gegeben. Andere Unterhändler/ andere Mittler/ thun offtmals nicht mehr zur Vergleichung oder Versöhnung / denn ihren guten Willen/vnd freundliche bescheidene Wort: Oder wenns viel/mögen sie etwa Geld vnd Gut dran strecken. Christus aber / vnser Mittler/ Scheidsman vnd Unterhändler / gibt sich selbst / nicht eine Million Golds/2c. auff daß die Versöhnung möchte getroffen werden. Bedencket doch diß / Christgläubige Herzen / vnd führet euch zu Gemüth/was vnser Heyland sagt: Johan. 15. Niemand hat grösser Liebe/denn die / daß er sein Leben lässet für seine Freunde.

4.
Christus ist
der einige
Mittler.

Augustinus
lib. 1. de civ.
cap. 18.

Virgil. in
Bucol.

Virgil. in
Bucol.

IV. Endlich wird vom Apostel S. Paulo noch ferner hinzugesagt / daß Christus der einige Mittler sey zwischen Gott vnd den Menschen / anzudeuten / daß keine Creatur / im Himmel oder auff Erden / diß hohe Werck verrichten / vnd Mittler seyn können. Wie denn auch die Engel viel zu schwach hiezuhin waren. Welches der H. Augustinus auch bezeuget / da er schreibet: Boni Angeli, inter miseros mortales, & beatos immortales medii esse non possunt, &c.: Das ist: Die guten Engel können nicht zwischen den elenden sterblichen Menschen/vnd dem heiligen vnsterblichen Gott/Mittler seyn. Welches sie selbst müssen bekennen / vnd antworten / wie der Poet spricht:

Non nostrum inter vos tantas componere lites.

Das ist:

Es ist von vnsern Kräfften weit/
Daß beygelegt werd solcher Streit.

So

So sind die Menschen in gleichen auch viel zu gering zu diesem hohen Ampt. Denn Gott wohnet in einem Liecht/ da niemand zukommen kan/ und kein sterblicher Mensch hat ihn te gesehen/ 1. Timoch 6. Wie könnte denn ein Mensch mit ihm handeln? Insonderheit weil Gott ist ein verzehrendes Feuer/ Deut. 4. Und wer ist unter den Menschen/ der bey einem verzehrenden Feuer wohnen könne? Wer ist unter uns/ der bey der ewigen Glut wohne? Esa. 33. Zu dem/ war der Mensch auch ja bey Gott/ wegen der Sünde/ in Bngnaden/ und derowegen zum Mittlerampt nicht tüchtig. Denn wie S. Gregorius schreibt: Quando is, qui displicet, ad intercedendum mittitur, animus irati ad deteriora provocatur, das ist/ wenn der zum Unterhändler gebraucht wird/ den man nicht leidē und vertragen mag/ so wird des Erzürneten Gemüth noch mehr erbittert und geergert. Derowegen gehörete viel ein anderer Mittler hiezu/ Nämlich der etnige Mittler Christus Jesus. Soli hæc unigenito DEO propria sunt, & unus hic in tam peculiarem virtutum suarum beatitudinem natus ex Deo est. Das ist: Dis Ampt stehet allein dem eingebornen Gott zu/ dieser einig und allein ist zu solchem besondern Werck von Gott geboren/ wie der Hilarius schreibt.

Hilar. lib. 8.
de Trinit.

Und ob schon der Moses/ im Brieffe an die Galater am 3. Cap. auch ein Mittler genant wird: Da S. Paulus schreibt/ daß das Gesetz gegeben sey durch die Hand des Mittlers. Wie denn der Moses in gleichen seines Mittlerampts selbst gedendet/ Deut. 5. Ich stund zu derselben Zeit (da nemlich Gott aus dem Feuer redete auff dem Berg Sinai/ und sein Gesetz offenbaret) zwischen dem HERRN und euch/ daß ich euch ansagte des HERRN Wort/ denn ihr fürchtet euch für dem Feuer/ und gienget nicht auff den Berg/ &c. So ist doch Moses nicht der wahre Mittler gewesen: Sintemal weder er noch das Gesetz/ dessen Mittler er war / einigen Menschen mit Gott können versöhnen / wie S. Paulus in seinem Brieffe an die Galater/ und sonst an vielen Ortē gründlich darthut. Ja der Moses ist hierin nicht mehr denn ein dunckles Bild und Figur des einigē waren Mittlers Christi gewesen/ wie im Brieffe an die Hebr. cap. 8. der Apostel klärllich darthut. Derowegen er auch Christum eines bessern Testaments und Bunds Mittler nennet/ welchs auff bessern Verheißungē stehet:

Moses ein
Fürbild des
Mittlers
Christi

Luc. 10.
Rom. 10.

Neues Testament stund auff der Verheissung: Hoc fac & viues, Thue das/ so wirstu leben/ Luc. 10. Diß aber auff Gnade/ wer an Christum gleubet/ der ist gerecht/ Rom. 10. Vnd Heb. 9. wird Christus des Neuen Testaments Mittler genennet/ wie denn daselbst sein Mittler Ampt auch also beschriben ist/ daß daraus gnugsam zu vernehmen/ er sey der einzige wahre Mittler.

Unterscheid
zwischen
dem Mittler
Christo und
Mose.

Ist derowegen ein grosser Unterschied zwischen Christo dem einzigen wahren Mittler/ und dem Mose. Vnd ist aus letztgemeltem Bericht zu spüren/ 1. Daß Moses allein eines Volcks und Geschlechts Mittler sey gewesen: Christus aber ist ein allgemeiner Mittler aller Menschen. 2. Moses ist nur einer Lehre/ nemlich des Gesetzes Mittler gewesen: Christus aber ist ein solcher Mittler/ der beyde das Gesetz und Euangelium/ und allen Rath des Vaters aus dessen Schoß herfür gebracht/ Joh. 1. 15. 3. So ist auch Moses nur eines Testaments Mittler gewesen: Christus aber beyder Testamente. 4. Vber diß/ ist Moses nur eine Zeitlang Mittler gewesen: Christus aber ist ein ewiger Mittler. 5. Ja Moses ist nur des Mittlers Diener gewesen/ der uns wie ein Zuchtmeister/ Pfleger und Vormund leitet/ und bringet zu dem einzigen wahren Mittler Christo/ wie Gal. 3. und 4. zu sehen.

Vide Chytr.
in 9. c. Deut.
fol. 176.
Gebrauch
dieser Be-
achtung.

Diß sollen wir uns nun wol zu Gemüthe führen/ und daher schliessen und wissen/ daß Christus unser getrewer Immanuel der einzige Mittler sey zwischen Gott und den Menschen/ und niemand anders. Denn es ist in keinem andern Heil/ ist auch kein ander Name den Menschen gegeben/ darin sie möchten selig werden/ denn nur allein der Name Jesus/ Act. 4. Von diesem Mittler sagt der himlische Vater selbst/ Matth. 3. und 17. Luc. 9. Diß ist mein lieber Sohn/ an dem ich Wohlgefallen habe/ 2c. Derowegen sollen wir uns nun zu diesem Mittler halten/ und für andern gewarnt seyn. Wie denn der H. Augustinus uns auch erinnert/ wenn er sagt: Non oportet queri alios mediatores, &c. (Es gebüret sich nicht/ daß wir andere Mittler solten suchen/ dadurch wir wolten zu Gott kommen. Welches wir denn mit besonderm Fleiß haben in acht zu nehmen gegen die Papi- sten/ so unverschemet mehr Mittler neben den einzigen wahren Mittler setzen dürffen: Nemlich die verstorbene Heiligen. Eccius, mit dem
auch

Augustin. de
ciuit Dei li.
6. 15.

auch Docter Lutherus hat disputiret / schreibet : Unus est mediator Redemtionis, plures mediatores per intercessionem. Das ist : Es ist ein Mittler der Erlösung / er sind aber viele Mittler durch Fürbitte. Und der Bellarminus : Non est cur timeamus nomen Mediatoris transferre ad Sanctos, &c. Das ist : Wir dürfen uns nicht scheuen oder fürchten / den Namen Mittler auch den Heiligen mitzutheilen / &c. Wo bleibet nun / was S. Paulus sagt im erklärten Text : Unus Deus, unus Mediator, Ein Gott und ein Mittler. Bey diesen Worten müssen wir bleiben.

Eccius in
Enchir. p.
154.
Bellarmin.
pag. 1985.
NB.

Damit denn auch überein stimmt die Augspurgische Confession, die im 21. Articul also lautet : Scriptura unum Christum nobis proponit Mediatorem, Propitiatorium, Pontificem & Intercessorem. Hic invocandus est, &c. Das ist : Die Schrift stellet uns Christum für / als den einzigen Mittler / Gnadenstuhl / Hohenpriester und Fürbitter / den sol man anrufen / der hat uns Erhöhung zugesagt / &c. Hievon hat auch der H. Augustinus gar feil geschrieben / und der Papiisten irrige Meynung gar zu Boden gestossen / da seine Wort also lauten : Si quis Episcopum esse mediatorem inter Deum & populum dicat, quis eum ferat fidelium Christianorum ? quis non sicut Antichristum intueretur ? nec Mediatorem se facit Apostolus inter Deum & populum, sed rogat, ut pro se invicem orent omnia membra Christi &c. Das ist : So jemand sagt / daß ein Bischoff der Mittler sey zwischen Gott und seinen Zuhörern / Welcher Christ wolt ihn dulden ? Wer wolt ihn nicht wie den Wiederchrist ansehen ? Machet sich doch auch der Apostel nicht zum Mittler zwischen Gott und das Volk / sondern begehret / dz alle Gliedmassen des Leibes Christi für einander bitten sollen. Diß mögen wir auch jahtlich sagen von den verstorbenen Heiligen / und den jentgen / so sie für Mittler auffwerffen. Derwegē bleibet es dabey : Christus ist der einzige wahre Mittler. Ille solus de hoste triumphavit, solus captivos liberavit, solus pugnavit & vicit ; ipsi maneat gloria illibata. Das ist : Er hat allein die Feinde überwunden / und den Steg erhalten / Er allein hat die Gefangene erlöset / Er allein hat gekempffet und das Feld behalten : Ihm sol die Ehre allein unverrückt bleiben / sagt der H. Bernhardus.

Augustan.
Conf. c. 21.

August. contra
Epist.
Parmenian.
lib. 2. c. 8.
tom. 7.

Bernhardus :
serm. 13. in
cantic.

El iij

Vom

Die zwölffte Predigt.
Vom andern Pünctlein.

Nach wel-
cher Natur
Christus un-
ser Mittler
sey.

Ir kommen zum andern Theil/wollen nun
besehe/nach welcher Natur Christus unser Heyland/unser
Mittler sey. Welches auch zu betrachte hochnötig ist. Wenn
aber nun allhie im Text der Apostel S. Paulus sage/ daß ein Mittler
sey zwischen Gott und Menschen: Nemblich der Mensch Christus
Jesus/müssen wir wissen/daß er hie Christum unsern Heyland ver-
stehe/nicht nach seiner menschlichen Natur/sondern die ganze Per-
son/Gott und Mensch/die da Christus Jesus genennet ist / wie wir
vorhin von beyden Namen gehöret haben. Aller massen wie der
Sohn Gottes selbst sich oftmal nennet des Menschen Sohn / der
gekommen zu suchen das verloren war/Matth. 9. der da wiederkom-
men wird in den Wolcken des Himmels / Matth. 24. Luc. 21. 26. da
doch die ganze Person gemeynet ist.

Theoph. in
1. Tim. 3.

Daß aber S. Paulus allhie insonderheit spricht / der Mensch
Christus sey der Mittler/da er doch die ganze Person versteht/dessen
hat er seine Ursachen. Theophylactus schreibet: Non dixit mani-
festè de divinitate Christi, postquam Idolorū cultus tunc regna-
bat, ne videretur. Deos multos adducere. Das ist: Er nennet nicht
ausdrücklich die göttliche Natur Christi/weil zu der Zeit unter den
Heiden (deren Apostel S. Paulus war) die Abgötterey ganz sehr im
Schwange gieng/auff daß er nicht angesehen würde/als wolte er auch
viel Götter einführen.

II.
D. Steph.
Gerlach.

2. So thut ers auch darumb/auff daß er uns also desto eigent-
licher möge fürstellen den Gegensatz des ersten und andern Adams.
Denn gleich wie der erste Adam mit seinem Ungehorsam das
menschliche Geschlecht von Gott hat abgewendet/und ins Verder-
ben gestürzet: Also ist durch einen Menschen / der doch zugleich der
HERR selbst vom Himmel ist / das menschliche Geschlecht mit
Gott wieder versühnet.

III.
Gen. 3. 12. 22.

3. So nennet allhier S. Paulus fürnemlich den Menschen
Christum/auff daß er gleich mit Sängern zeige auff die Verheißung
des Alten Testaments/darinn von des Weibes Samen / und vom
Sa-

Sa-

Samen Abraham geschrieben/das darzu alle Welt gesegnet/vnd das menschliche Geschlecht mit Gott versühnet solte werden.

4. Es formiret auch der Apostel seine Wort angezeigter massen/ vnd spricht / der Mensch Christus Jesus sey der Mittler: ad accendendam fiduciam nostram, vnser festes Vertrauen auff Christum dadurch zuschärffen: Weil den Menschen (von deren Versöhnung hie gehandelt wird) dieser Name am tröstlichsten vnd anmutigsten ist. Sintemal sie/wegen der anklebenden Sünde / für Gott sich von Natur fürchten/wie an S. Petro auch Luc. 5. zu sehen.

Aus diesem Bedencken braucht nun S. Paulus solche Reden/ das er spricht: Der Mensch Jesus Christus sey der Mittler/da er doch den ganzen Christum / wahren Gott vnd Menschen / verstehet vnd meynet.

Welches wir mit Fleiß wol haben zu mercken / und zu Stärkung vnseres Glaubens / auch zum kräftigen Trost zu gebrauchen. Insonderheit/ weil zu allen Zeiten Ketzer gefunden seyn / die da anders von unserm Mittler haben gegläubet und gelehret.

Denn etliche haben fürgeben / Christus were der Mittler nach der göttlichen Natur allein / wie derselben S. Augustinus gedenckt/ vnd sie gründlich widerlegt. Andere haben gelehrt / Christus were der Mittler allein nach der menschlichen Natur / wie P. Lombardus zu seiner Zeit gelehret/vnd daher geschrieben: Christus mediator dicitur secundum humanitatem, non secundum divinitatem, &c. Das ist: Christus wird der Mittler genennet nach der Menschheit/nicht nach der Gottheit. Denselben Irrthumb hat wieder auff die Bahn gebracht der Stancarus, vnd in öffentlichen Schriften zu vertheidigen sich unternommen. Daher er auch vnter andern diese Wort gebrauchet: Christus Deus & Homo, secundum alteram tantum naturam, nempe humanam, non autem secundum divinam Mediator est. Das ist: Christus Gott vnd Mensch / ist nur allein nach der einen Natur / nemlich nach der menschlichen/ vnd nicht nach der göttlichen / der Mittler. Mit diesem Irrthumb sind die Papisten auch behafft / wie in ihren öffentlichen Büchern zu lesen ist/ 1c.

Derowegen haben wir hie mit Fleiß zu mercken vnd zu behalten/ das

IV.

Gebrauch
dieses Be-
richts.Augustinus
lib. 1. cont.
Pelag c. 28.P. Lombard
lib. 3. senten.
distinct. 19.
Franc. Stan-
carus Hebr.
Ling Prof.
Regiomot.
Anno 1551,
In Apolo-
gia Osiand.
Item in
conf. fid.Buszus Je-
suita in Theo-
sib. & alii.

Lib. Christ. Conc. art. 3. daß Christus vnser Mittler sey nach beyden Naturen / als wahrer Gott vnd Mensch. Wie denn in dem Christlichen Concordien-Buch aus gutem Grunde / gegen jetztgemelte Ketzer / gelehret vnd bewäret wird / Artic. 3.

Daß Christus nach beyden Naturen/wahrer Gott vnd Mensch vnser Mittler sey.

Wie denn auch ja die Schrift hell vnd klar bezeuget / daß Christus wahrer Gott vnd Mensch vnser Mittler sey / 2. Cor. 5. Gott war in Christo / vnd verfühnete die Welt mit ihm selber. Joh. 3. Also hat Gott die Welt geliebet / daß er seinen einzigen Sohn gab / auff daß alle die an ihn gläuben / nicht verloren werden / sondern das ewige Leben haben. Rom. 8. Ist Gott mit vns / wer kan wider vns seyn / der auch seines eintgen Sohns nicht verschonet hat / sondern hat ihn für vns alle dahin gegeben / 2c. Item / Heb. 7. v. 26. 27. 28. Einen solchen Hohenpriester solten wir haben / der da wäre heilig / vnschuldig vnbefleckt / von den Sündern abgesondert / vnd höher denn der Himmel ist / 2c. Also Heb. 8. v. 1. 2. Heb. 9. v. 24. Wie denn auch derselben Zeugnisse sonst viel seyn.

Augustin. de civ. lib. 12.

Hiermit stimmen auch überein die N. rechtgläubigen Aelväter / unter andern schreibet der Augustinus al o: *Divinitas sine humanitate non est mediatrix, humanitas sine divinitate non est mediatrix; sed mediatrix est divina humanitas, & humana divinitas.* Das ist: Die Gottheit ohne die Menschheit ist nicht Mittler / die Menschheit ohne die Gottheit ist nicht Mittler / sondern die menschliche Gottheit / vnd die göttliche Menschheit ist Mittler.

Theoph. in 1. ad Tim. 2.

Wie denn solches auch die hohe Nothdurfft erforderete / sintemal Christus in einer Natur allein sonst kein Mittler seyn könnte / wie die N. Kirchenlehrer auch gar fein anzeigen. Theophylactus schreibet: *Quia Filius Dei Mediator est, amborum est particeps, &c. Neque Deus nudus, non enim suscepissent eum, inter quos debebat esse Mediator; Neq; homo exiguus aut vilis; apud Deum enim causa agenda erat.* Das ist: Weil der Sohn Gottes ein Mittler vnd Vnterhandler ist / zwischen Gott und Menschen / ist er auch beyder theilhaftig / 2c. Ist derowegen nicht allein wahrer Gott / denn also hetten ihn nicht auffgenommen die Menschen / derer Mittler er seyn solte: Er ist auch nicht ein blosser und schlechter Mensch / denn er solte die Sache bey Gott außführen. Vnd Augustinus schreibet gar fein: *Media-*

August lib. 10. Confess. cap. 42

tor

tor inter Deum & homines, oportebat ut aliquid haberet simile Deo, aliquid simile hominibus. Das ist/es war nöthig/das der Mittler zwischen Gott vnd Menschen etwas an ihm hette / das Gott gleich were/vnd etwas das den Menschen gleich were.

Dies hat Vigilus der H. Märtyrer gar schön angezeigt/da er spricht: Talis hostia requirebatur, quæ ita media esset inter Deum & homines, ut & morti succumberet per illud, quod hominis habebat, & mortem vinceret, per illud, quod in se divinitatis habebat. Das ist: Ein solch Opffer war von nöthen / das dermassen ein Mittel were zwischen Gott vnd den Menschen / daß er sterben könnte/nach dem was es menschliches an sich hette / vnd den Tod vermöchte zu überwinden / nach dem es göttlicher Natur theilhaftig war. Hievon hat auch gründlich geschrieben der H. Fulgentius in seinem schönen Büchlein von dem Geheimnis des Mittlers / da er vnter andern diese Wort gebraucht: Non incassum homo Jesus Christus Mediator Dei & hominum nuncupatus, nisi quia idem Deus totam in se naturam suscepit hominis, & idem homo in se habet substantiam Divinitatis. Nam quia per peccatum homo fuit separatus à Deo, inter Deum irascentem, hominemq; peccantem, talis utique mediatoris necesse erat, ut interveniret persona, quæ ad propitiandum Deum homini, totum verumq; in se Deum de Deo natum haberet, & ad reconciliandum hominem Deo, totum verumq; in se de homine natum hominem contineret, &c. Das ist: Es ist nicht umbsonst der Mensch Jesus Christus der Mittler zwischen Gott vnd den Menschen genennet / sondern darumb/ daß der wahre Gott die ganze menschliche Natur hat angenommen/ vnd der wahre Mensch hat in sich das Wesen der Gottheit. Denn weil der Mensch durch die Sünde von Gott war abgesondert / war hoch nöthig/ daß zwischen dem erzürneten Gott/ vnd den sündhafften Menschen ein solche Person des Mittlers sich darstellen möchte / die dem Menschen Gottes Gnade zu erwerben / einen vollkommenen wahren Gott / vom wahren Gott geboren/ in sich hette/ vnd die den Menschen Gott dem HERRN wiederumb angenehm zu machen/ einen vollkommenen wahren Menschen / vom Menschen geboren / an sich hette / wie denn hievon an gemeltem Ort weiter zu lesen. Item/

M m

Ful-

Vigilius
Mart. lib. 5.Fulgentius
ad Myster.
Mediator.
ad Trasi-
mund. Reg.
lib. 1. f. 247
248.

Fulg. lib 1.
ad Trasim.
143. 344.
Chrysoft.
Hom 7. su-
per 1. ad Ti-
m 2. th.
Trost.

Fulgentius lib. 3. ad Trasim. fol. 343. 344. Hiemit stimmen auch überein: Chrysoft. Homil. 7. super 1. ad Tim. Ambros. in eundem loc. 1. Tim. 2. Cyrillus lib. 12. Thesau. cap. 10. Augustinus in Enchi. ad Laurent. Anshelm. Bonav. Robert. de Licio, &c.

S. Bernhar.

Welches vns denn ferner zum kräftigen Trost gereichen sol/ daß wir daher wissen können / wie einen barmherzigen vnd gnädigen/allmächtigen/allwissenden Mittler wir haben/der warer Mensch vnd vnser Bruder ist/ darumb er helfen wil/ der auch wahrer wesentlicher Gott ist/ darumb er helfen kan. Qui sic voluit venire, ut posset subvenire: Das ist: der also hat wollen kommen / auff daß er könte zu hülffe kommen / wie S. Bernhardus redet. Sollen wir dero wegen mit Freudigkeit / in brüderlicher Zuversicht zu ihm treten/ vnd Rath/Trost vnd Hülffe bey ihm suchen. Insonderheit/wel/wie obgemelt / darumb S. Paulus ihn nennet den Menschen Jesum Christum / auff daß wir Menschen desto mehr guts vns zu ihm versehen/vnd desto gewisser auff ihn/vnsern Mittler/vns verlassen/ auch alle Wohlthaten seines Mittlerampts in wahrem Glauben desto getroster bey ihm suchen mögen.

Simile,

Ach wie ganz tröstlich ist diß einem menschlichen Herzen! Wie hoch sind die Kinder Jacobs erfreuet/ als Joseph der Ägypten in Egyptenland zu ihnen sagt: Ich bin Joseph/ tret doch her zu mir/ Ich bin Joseph ewer Bruder/ &c. da seynd sie ja aller Bekümmernuß los/vnd sind voll tröstlicher Zuversicht/ Gen. 45. da sie zuvor/ ehe sie solches wissen/sittern/und voll Schrecken senn/ Gen. 43. vnd 44. Also auch wir / siatema! wir wissen / daß Christus der einig wahrer Mittler/vnser Bruder/und Fleisch von unserm Fleische ist/haben eine brüderliche Zuversicht / und können uns alles guten zu ihm versehen. Davon wir nun ferner hören werden.

Vom dritten Punctlein.

In was we-
ge vnd wesse
Christus sein
Mittlerampt
verrichte.

Wollen fürs dritte vernehmen / wie und in was wege Christus sein Mittlerampt verrichtet habe / vnd noch verrichte.

Solches ist/Bermöge göttliches Worts/geschehen/vnd geschicht noch/ 1. Redimendo, Durch erlösen. 2. Reconciliando, Mit ver-
sühnen.

führen. 3. Docendo, Mit Lehren. 4. Intercedendo, Mit Bitten.
5. Beando, Mit selig machen.

Denn erstlich ist Christus unser Mittler worden/Redimendo,
durch eine vollkommene Erlösung. Welches S. Paulus in Text
klarlich anzeiget/in dem er sagt: Der Mensch Christus Jesus habe
sein Ampt verrichtet/in dem/ daß er sich selbst gegeben hat zur Erlö-
sung für alle. Damit seine Wort an andern Orten auch überein stim-
men: Als Rom. 3. v. 24. Wir werden ohne Verdienst gerecht/aus sei-
ner Gnade/durch die Erlösung/so durch Christum Jesum geschehen
ist: Welchen Gott hat fürgestellet zu einem Gnadenstul / durch den
Glauben in seinem Blut/2c. Und Hebr. 9. v. 11. 12. Christus ist kom-
men/daß er sey ein Hoherpriester der zukünftigen Güter/ durch eine
grössere und vollkommene Hütten/die nicht mit der Hand gemacht
ist/das ist/die nicht also gebawet ist. Auch nicht durch der Böcke oder
Kälber Blut/sondern er ist durch sein eigen Blut einmal in das Hei-
lige eingegangen/und hat eine ewige Erlösung erfunden/2c.

r.
Redimendo

Daher wird Christus unser Heyland Mediator Redemptionis,
ein Mittler der Erlösung genennet. Und diß sein Mittlerampt erstre-
cket sich auch ins Alte Testament hinein / da sind auch durch diesen
Mittler mit Gott versöhnet und erlöset/Hebr. 13. Jesus Christus ge-
stern und heute/und derselbe in alle ewigkeit. Apoc. 13. Das Lamb ist
erwürget von anbegin: Sanguis Christi profuit, antequam fuit,
Das Blut Christi ist heilsam gewest zur Seligkeit/ehe es ist vergos-
sen worden/wie die Alten recht geredet haben.

Diß sollen wir uns wol zu Gemüt führen/und erkennen/wie ein
grosses dieser Mittler an uns habe gewendet: In dem er sich selbst für
uns dahin gegeben/Esa. 53. Joh. 15. und nicht allein in der Krippen
zu Bethlehem/in knechtlicher Gestalt/in unser Mittel getreten/Luc.
2. Johan. 1. Sondern auch in seinen bitteren schmerzlichen Leiden
und Sterben unser Mittler worden ist. Welches wir ja mit grosser
Verwunderung ansehen/und daher mit S. Augustino sprechen mö-
gen: Quò, nate Dei, quò tua descendit humanitas? quò tua flagra-
vit charitas? quò processit pietas? quò excrevit benignitas? quò
tuus attigit amor? ego iniquè egi, tu pœna multaris? ego facinus
admissi, tu ultione plecteris, &c. Diß ist: Wie tieff/Du Son Gottes/
M. m. ij

Gebrauch
dieses Pun-
cten.

II
Augustin.
Meditat. c. 7

wie

M. m. ij

wie tieff/sprech ich/hat sich doch deine grosse Demut ernieder gelassen? Wie gar ist doch deine Liebe angezündet? Wie weit ist doch deine Frömmigkeit-gangen? Wie hoch ist doch deine Güte erwachsen? Ich habe gesündigt/dir wird die Bussse auferlegt: Ich habe Unrecht gethan/an dir wirds gerochen/ du wirst dafür gestraffet / 2c.

Alcuinus
lib. 3. de Tri-
nit. cap. 12.

Durch diese Versöhnung unsers Mitlers haben wir nun Frieden mit Gott. Davon der alte Lehrer Alcuinus auch gar tröstlich schreibet/mit diesen Worten: Nemo pacem cum Deo habere potest nisi per Mediatorem, qui est in duabus naturis, verus Deus verusq; homo, unus Christus, idem Sacerdos & Sacrificium. Veniens ad nos, offerre pro nobis, quod sumit ex nobis, ut auferet à nobis, quod invenit in nobis. Das ist: Niemand kan Frieden mit Gott haben/denn nur allein durch den Mitler/welcher ist in zweyer Naturen/wahrer Gott und wahrer Mensch/ein Christus / zugleich der Priester und das Opffer/ der zu uns kommen ist / daß er für uns möchte auffopffern/was er an uns hette angenommen / auff daß er von uns möchte hinweg nehmen/das er in in uns gefundē hat/Nemlich die Sünde/2c.

Wovon wir nun künfftig in der Histori des Leidens und Sterbens Christi unsers Mitlers/die man zur Fastenzeit predigt/weiter hören: Insonders / wenn wir handelen von seinem Creuzopffer/wie er am Holz/zwischen Himmel und Erden/auff dem Berge Golgatha auffgerichtet/und unter die Uebelthäter gerechnet / Marc. 15. da er endlich auch gesagt: Consummatum est; Es ist vollbracht.

Augustin. in
Meditat.

Quid Rex meus, & Deus meus? quid retribuam tibi pro omnibus, quæ tribuisti mihi? Wie sol ich dir/mein König und mein Gott? Wie sol ich doch dir vergelten/alles daß du mir gutes gethan hast? Augustinus.

II.
Reconci-
liando.

II. So ist Christus auch unser Mitler/Reconciliando, mit versühnen. Denn er hat uns nicht allein erlöset/sondern auch mit dem Water versühnet/1. Joh. 2. Er ist die Versöhnung für unsere Sünde/2c. Davon S. Paulus redet / Rom. 5. Wir sind Gott versühnet durch den Todt seines Sohns/da wir noch Feinde waren / Eph. 2. Christus ist unser Friede/ 2c. auff daß er uns versühnete mit Gott/
durch

durch das Creutz/2. Cor. 5. v. 19. Gott war in Christo/und versühnet die Welt mit ihm selber/und rechnet ihnen ihre Sünde nicht zu/ und hat unter uns auffgerichtet das Wort von der Versöhnung/Coloss. 1. v. 20. Es ist das Wolgefallen gewesen/ daß in ihm alle Fülle wohnen sollte/und alles durch ihn versühnet würde zu ihm selbst/ 2c.

Von diesem Stück des Mittler Ampts Christi schreibet gar fein S. Bernhardus: Christus Jesus Mediator fidelis, sicut in Persona una Dei hominisq; substantiam copulavit ineffabili sacramento, sic & in ipsa reconciliatione consilio usus altissimo, mediam non deseruit æquitatem, utrique tribuens quod oportebat, honorem Deo, homini miserationem. Hæc enim optima inter offensum Dominum & reum feruum forma compositionis, &c. Das ist: Christus Jesus/der getreue Mittler/wie er in einer Person das Wesen Gottes und eines Menschen/ durch ein unaussprechlich Sacrament zusammen vereiniget hat: Also hat er auch in der Versöhnung/ nach seinem allerhöchsten Rath/das Mittel der Billigkeit nicht wollen verben gehen/sondern hat einem jeden gegeben was ihm gebüret: Nämlich/Gott hat er Ehre gegeben/dem Menschen aber Barmherzigkeit erzeiget: Denn diß ist die beste Form un Weise der Versöhnung zwischen dem erzürneten H. Eern/und dem schuldigen Knechte. Dieser Ursach halber wird Christus unser Heyland genennet Mediator Reconciliationis, das ist/ein Mittler der Versöhnung.

Diß Stück seines Mittler Ampts hat er nu nicht allein verrichtet durch sein Leiden und Sterben/ 2c. sondern er verrichtet es noch heutiges Tages/da er sitzt zur Rechten Gottes seines himlische Vaters. Denn weil wir/ leider/nach täglich sündigen/ist er auch noch der Mittler und suchet die Versöhnung auff beyden Seiten.

1. Bey uns Menschen/durch sein Wort und die hochwürdigen Sacramenten/ dadurch er uns zur Versöhnung reißet und locket. Darumb sendet er zu uns Propheten/Welsen/ und Schriftgelehrten/Matt. 23. wie S. Paulus auch bezeuget/2. Cor. 5. v. 20. Wir sind Botschafft an Christus statt/denn Gott vermöhnet durch uns/so bitten wir nun an Christus statt/ lasset euch versühnen mit Gott. Da vernehmen wir ja klärlich/ wie Christus sein Mittler Ampt noch täg-

M m iij

lich

S. Bernh.
ser. 2 de An-
nunciat.
Dom.

Diß Stück
des Mittler-
Ampts ver-
richtet Chris-
tus heut zu
tage.

1. Bey uns
Menschen.

lich verrichte/und die Versöhnung mit Gott bey uns suche durch seine Sendboten/alle getreue Lehrer und Prediger.

2. Bey dem himmlischen Vater.

Gebrauch dieses Puncten.

2. Auff der andern Seiten/bey seinem himmlischen Vater/suchet er auch noch die Versöhnung/in dem er/wie ein getreuer Mittler/demselben seinen Todeskampff und blutigen Schweiß/seine Marter und Leiden/seine fünf Wunden/ und bittern schmählichen Tod am Kreuz/so er umb aller armen Sünder willen ausgestanden/fürhelt: Auff daß er dadurch des zornigen Vaters Herz zu Gnad und Barmherzigkeit lencken möge. Derowegen/meine Geliebten /last uns diß mercken/und so oft wir zur Buß vermahnet werden/gedencken/Sihe/da ist unser getreuer Mittler Christus / und lesse sich hören: Er thut noch sein Ampt / wolte mich gern mit seinem himmlischen Vater versöhnen/darumb vermahnet er mich/darumb straffet er mich/darumb reißet und locket er mich. Nun wolan / Ich wil mich auffmachen/ich wil mich von Sünden bekehren /auff daß ich möge versühnet werden/ehe der Tag des Zorns kömmet. Alsdenn werden wir gewiß befinden/daß wir durch Christum/den einigen Mittler/mit dem himmlischen Vater in der That und Wahrheit versühnet werden. Wofern aber einer diesen Mittler auff seiner Seite wird vergeblich handeln lassen / und alle Vermahnungen und Mittel der Versöhnung mit unbusfertigen verstockten Herzen in Wind schläget / der wird es am jüngsten Tage schwer zu verantworten haben. Denn derselbe/so ihund in der Gnadenzeit unser Mittler ist / wird dort Richter seyn.

III.
Docendo.

III. So ist Christus auch unser Mittler/ Docendo, mit Lehren. Von welchem Mittlerampt Christi Johannes redet cap. 1. v. 17. Das Gesetz ist durch Mosen gegeben / die Gnade und Wahrheit ist durch Christum worden. Niemand hat Gott ie gesehen / der eingeborne Sohn/der in der Schoß des Vaters ist/der hat es uns verkündigt. In denselben Worten hat Johannes angezeigt / daß kein Mensch von ihm selber Gott erkenne/er weis nichts von dessen Wesen oder Willen/es ist ihm eine Thorheit/er kan es nicht begreifen/ 1. Cor. 2. Daß nun der Mensch möge zur Erkänntnis Gottes kommen/Sihe/so ist unser Erlöser und Immanuel auch hierin unser Mittler worden: Ist ins Mittel getreten/und hat die Erkänntnis Gottes dem Menschen

schen

sehen kund gethan mit lehren vnd predigen. Erstlich zwar durch die
 Predigt der Patriarchen vnd Propheten. Zum andern / persönlich
 selbst / am Tage seines Fleisches / wie er bezeuget Joh. 8. v. 26. Der
 mich gesand hat / ist warhafftig / vnd was ich von ihm gehört habe /
 das rede ich für der Welt. 3. Hernach durch seine Jünger vnd Apo-
 stel. Marc. 16. 4. Heute durch getreue Lehrer vnd Prediger. Wie
 denn von diesem Mittlerampt Christi gar fein redet der Hilarius,
 wenn er spricht: Hic unus est disponens ad Abraham, loquens
 ad Moysen, testans ad Israel, manens in Prophetis: Per virginem
 natus ex Spiritu sancto, &c. Das ist: Dieser ist der einige / der da
 handelt mit Abraham / der da redet zu Mose / der da zeuget dem Is-
 rael / der da bleibet in den Propheten / von einer Jungfraw geborn /
 durch Krafft des h. Geistes.

1.

2.

3.

4.

Hilar. lib. 5.
 de Trinit.
 fol. 65.

Dies Stück des Mittlerampts Christi / hat vns der Evangelist
 Johannes an gemeltem Ort auch erkläret mit dem Fürbild Moses /
 denn der ist im alten Testament ein solcher Mittler gewesen / Exo. 19.
 vnd 20. Deut. 5. Als die Kinder von Israel nicht konten anhören
 die schreckliche Stimm des Gesetzes / ist Moses ins Mittel getreten:
 Ist zu Gott auff den Berg Sinai gestiegen / vnd hat das Gesetz an-
 gehört: Ist wieder herab gestiegen vom Berge / vnd ist gangen zu
 den Kindern von Israel / vnd hat ihnen den Willen Gottes geoffen-
 baret. Also auch Christus / wir konten Gott nicht erkennen / konten
 auch nicht dulden oder ertragen / daß das bloße göttliche Wesen sich
 vns offenbaret / Sintemal wir Menschen auch nicht eines Engels
 Gegenwart ertragen können / Judic. 14. Dan. 10. Luc. 2. Da ist nun
 Christus vnser Heyland kommen / vnd Mittler worden: Hat im Rath
 der h. Dreyfaltigkeit alles vernommen: Ist zu vns Menschen kom-
 men: Hat Fleisch vnd Blut angenommen / vnd vns alles geoffenba-
 ret / als ein Lehrer von Gott kommen / Joh. 3. Esa. 61. vnd 63. Luc. 4.
 Hat aber viel eine tröstlichere Lehre mitgebracht / denn Moses /
 Nemlich / Gnade vnd Wahrheit / wie Johannes c. 1. redet.

Weil nun diesem also / meine Geliebten / so wil vns obliegen
 vnd gebühren / daß wir diesen Mittler fleißig vnd mit Andacht hören /
 auff daß wir ihn / sampt Vater vnd heiligem Geist lernen recht erken-
 nen. Denn solches hat der himlische Vater befohlen / Matth. 17. Dies
 ist

Gebrauch
 dieses Puncten.

ist

ist mein lieber Sohn / den sollet ihr hören. Vnd Deut. 18. Wer ihn nicht hören wird / von dem wil ichs fordern. Ach wie schwer wirstu es einmal verantworten müssen / der du dieses Mitlers Wort nicht wilt hören / sondern verachtest vnd in wind schlägst. Wer Ohren hat zu hören / der höre / Luc. 8. Apoc. 2. 3.

IV.
Interce-
dendo.
Erasmus
Roteroda-
mus.

IV. Ist Christus auch vnser Mittler / Intercedendo, durch seine Fürbitte / denn diß mit dem Namen Mittler auch wird angedeutet: Sintemal der Erasmus; da er diß Wörtlein (*μεσότης*) auß der Griechischen in die Lateinische Sprache wil übersetzen / selbst bekennen mus / er wisse nicht wie es eigentlich zu geben sey: An mediator, an conciliator, an intercessor, Das ist / ob es zu geben / ein Mittler / oder ein Versühner / oder ein Fürbitter. Welches Stück seines Mitlerampts Christus auch ganz getrewlich hat verrichtet. Denn also hat er sein Gebet gethan am Tage seines Fleisches / Johan. 17. für seine Jünger / vnd alle die durch ihr Wort an ihn glauben werden / das ist / für die ganze Christliche Kirche. Also hat er gebetet am Delberge / Matth. 26. Auch am Stamm des Creuzes für seine Feinde / Luc. 23. Vater vergib ihnen / denn sie wissen nicht was sie thun. Wie auch Heb. 5. hievon geschrieben. So hat er am Tage seines Fleisches Gebet vnd Flehen / mit starckem Geschrey vnd Thränen geopfert / vnd ist erhöret.

Abraham
ein Fürbild
Christi.

Welch Stück des Mitlerampts vns auch gar fein an dem Patriarchen Abraham vorgebildet ist / denn wie Gen. 18. zu lesen / so ist derselbe gleichsam ins Mittel getreten zwischen dem erzürneten Gott vnd die sündhaffte Stadt Sodom: Hat auch durch sein demütiges Gebet so fern gemittelt / daß / wenn nicht nur allein 50. oder 40. oder 30 oder 20. sondern auch nur 10. Gerechte darin gefunden würden / Gott vmb der 10. willen der ganzen Stadt wolte verschonen / vnd sie nicht verderben. Ist nicht hterin der Abraham Christi vnser Mitlers schönes Fürbild gewesen? Hat nicht derselbe zwischen seinem himlischen Vater vnd der sündlichen Sodoma dieser Welt / auch durch seine demütige Fürbitte / so fern gemittelt / daß / ob gleich das ganze menschliche Geschlecht / wegen der Sünden / solte ewig verloren vnd verdammet seyn / dennoch alle die jenigen / so an seinen Namen glauben / solchem Verderben entgehen / vnd ewig leben sollen / Joh. 3. Glei-

Gleicher massen ist der Moses: In diesem Stück des Mittler-
ampts Christi unsers Heylands Fürbild gewesen: Denn derselbe/
als die Kinder von Israel mit ihrer grossen Abgötterey. Gott den
HERRN zum heftigsten hetten erzürnet / und zeitliche und ewige
Straffe verdienet / ist ins Mittel getretē / und hat mit seinem kräfti-
gen Gebet den Zorn Gottes gelindert / da er unter andern diese Wort
gebrauchet: Nun vergib ihu HERR ihre Sünde / wo nicht / so tilge
mich aus deinem Buch / das du geschrieben hast / Exod. am 32. Cap.
Wie er denn auch sonst / als das Volk Israel mit seinem murzen
Gott den HERRN erzürnet hette / so gar hoch / daß er sie alle wolte
vertilgen / ins Mittel mit seinem Gebet getreten ist / und abermal
Gott versühnet hat / 2c. Numt. 14. Dß Fürbild hat Christus unser
Heyland / der einige wahre Mittler / am ganzen menschlichen Ge-
schlecht ganz reichlich erfüllet / und mit seinem eifertigē Gebet dem-
selben Gnade bey dem erzürneten Gott wiederumb erworben.

Moses ein
Fürbild
Christi / in
diesem Stück
des Mittler-
Ampts.

Wie denn auch nicht weniger dß Stück des Mittlerampts
Christi an dem Hohenpriester Aaron fürgebildet ist / Numt. 16. Denn
als auff ein ander Zeit Gott der HERR die ganze Gemein der Kin-
der Israel von wegen ihres murzens plötzlich wolte verderben / vnd
das wüten überet war aufgangen von dem HERRN / also daß et-
lich tausent an der Plage dahin fielen: Ist auff Moses Befehl / der
Aaron mitten unter die Gemein gelauffen mit seinem Räuchwerck /
ist gestanden zwischen den Todten und den Lebendigen / und hat das
Volk mit Gott versühnet / vnd der Plage gewehret 2c. Hat nicht
Christus unser Heyland dß Fürbild in der That vnd Wahrheit erfül-
let? Ist er nicht / wie der rechte Mittler / getreten zwischen die leben-
digen vnd Todten? Hat er nicht mit dem Räuchwerck seines Ge-
bets den Zorn seines Vaters gestillet / vnd das Volk versühnet?
Das mus ja ein jeder bekennen.

Aaron der
Hohepries-
ter / ein Für-
bild des
Mittlers
Christi.

Vnd zwar / hat dieser unser Mittler dß sein Ampt nicht allein
verrichtet / wie jeso angedeutet: Sondern er verrichtet es noch / weil
er / als der einige Mittler / unser Gebet bey dem Vater angenehm ma-
chet. Wie er selber sagt / Johan. 14. v. 11. Was ihr bitten werdet in
meinem Namen / das wil ich thun / auff daß der Vater geehret werde
in dem Sohn. Vnd Johan. 16. Warlich / warlich / ich sage euch: So

Da

Ihr

Ihr den Vater etwas bitten werdet in meinem Namen / so wird er euch geben. Bittet so werdet ihr nehmen / daß ewer Freude vollkommen sey. Dis Mittler ampt verrichtet Christus noch / da er sitzet zur Rechten seines himlischen Vaters. Denn wie S. Paulus Rom. 8. bezeuget: So bittet er da für uns.

Gebrauch
dieses Pun-
ten.

Gleichnis.

Augustin.
son. Epist.
Parmenia.
lib. 2.

Dis sollen wir nun erkennen / vnd in ihm vnd durch ihn mit vnserm Gebet für den himlischen Vater treten / das wir sonst als sündhafte Menschen ohn ihn nicht thun dürffen. Wie im Büchlein Esther am 4. vnd 5. cap. fürgebildet ist. Denn da lesen wir / daß Mar- docheus vnd die andern verbanneten Jüden dorfften nicht zum Kö- nige kommen / die geliebte Esther war die Mittlerin / durch dieselbe bringen sie ihr Gebet für / werden erhöret / vnd vom Tode errettet. Also dürffen wir auch / als sündhafte Menschen / für uns selbst / auch nicht für den allmächtigen Gott treten. Aber in dem geliebten Mit- ler / Christo / sind wir mit vnserm Gebet angenehm gemacht / Eph. 1. v. 6. Von den Brüdern Joseph lesen wir auch Gen. 42. daß er zu ih- nen spricht: Ihr sollet mein Angesicht nicht sehen / ihr bringet denn ewren jüngsten Bruder Benjamin mit. Also heisset es auch mit uns / wir können mit vnserm Gebet nicht zu Gott kommen / ohne die- sen vnsern Bruder vnd Mittler. Wenn wir ihn aber mitbringen / haben wir einen freyen Zutritt vnd gnädige Audiens bey der hohen Majestät Gottes. Auff diesen Mittler vnd seine Fürbit verlassen wir uns noch heut zu tage / nicht auff andere Fürbitter der Papisten / wie auch S. Augustinus dißfalls von allen gläubigen Christen sein redet: In omnibus orationibus suis, de uno mediatore securi sunt; Das ist: In allem ihrem Gebet vnd Flehen / verlassen sie sich getrost vnd best auff ihren einigen Mittler.

Dis sol uns ja ein Herz vnd Muth machen fleißig zu beten? Lasset uns demnach hinzu treten mit Freudigkeit / Heb. 5. auff daß wir Barmherzigkeit empfangen / vnd Gnade finden auff die Zeit / wenn uns Hülffe noth seyn wird.

V.
Beando.

V. Endlich / so verrichtet auch Christus / vnser Mittler / sein Ampt Beando: In dem er uns aus allem Elende dieser Welt errettet / vnd übersehet aus dem Tode ins ewige Leben. Welches auch kein blosser Mensch thun oder verrichten kan: Christus mus hie gleicher weise
ins

ins Mittel treten. Wie denn dis Stück des Mittlerampts Christi der S. Augustinus gar fein erkläret und heraus streicht/ lib. 9. de civitate Omnes homines, quam diu mortales sunt, etiam miseri sunt, necesse est: quarendus est medius, qui non solum homo, verum etiam Deus sit; ut homines ex mortali miseria ad beatam immortalitatem perducatur. Das ist: Alle Menschen / so lang sie sterblich seyn / folget nothwendig / daß sie auch elende seyn: Ist demnach ein Mittler zu suchen / der nicht allein Mensch / sondern auch wahrer Gott sey / der die Menschen aus diesem sterblichen Elend zur seligen Unsterblichkeit bringe. Hievon handelt an gerührtem Ort S. Augustinus noch weiter / und erwisset / daß derselbe Mittler sey Christus / von dem er endlich sagt: Ad hoc se interposuit mortalis & beatus, ut mortalitate transacta, & ex mortuis faceret immortales, quod resurgendo monstravit; & ex miseris beatos, unde nunquam ipse discessit. Das ist: Zu dem Ende hat sich Christus / der zugleich sterblich / und zugleich selig war / ins Mittel gestellet / auff daß er / wenn diese Sterblichkeit verbey gebracht were / aus den Todten und Verstorbenen ewig lebende machte / welches er durch seine Auferstehung dargethan / und aus den elenden ewige seelige Leute machte / von welcher Seligkeit er nimmer ist abgeschieden.

Solcher Punct sol uns nun abermal zum kräftigen Trost erreichen: Insonderheit gegen die Müheseligkeit dieses Lebens / gegen alles Unglück / Jammer und Elend / gegen den Tod und dessen Schrecken. Weil wir wisse / Christus sey unser Mittler / und dis gehöre auch zu seinem Mittlerampt / daß er uns aus allem Unglück und Elend zur Seligkeit / und aus dem Tode zur Unsterblichkeit bringe / denn darumb ist er vom Tode erstanden. Können also mit dem heiligen Mann Job sprechen / Job. 19. Ich wets daß mein Erlöser lebt / und er wird mich hernacher aus der Erden erwecken / und ich werde mit dieser meiner Haut umgeben werden / und ich werde in meinem Fleisch Gott sehen / denselben werde ich mir sehen / und meine Augen werden ihn schauen / und kein Frembder.

So viel auff dßmal

Daß wir nun dß alles in einem gleybigen Herzen wol behalte
n recht gebrauchen; Christum unsern Heyland für den einigen wahren

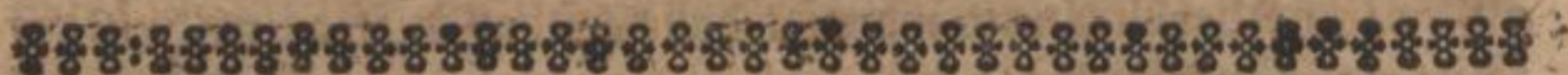
Mittler

ren

Augustin.
lib. 9. de civ.
Dei cap. 15.

Gebrauch
dieses Puncten
zum
Trost.

ren Miler zwischen Gott und uns Menschen erkennen / der durch
sein Rosinfarbes Blut und bitterm Tod ein Mittel der Versöhnung
getroffen / und bey dem himlischen Vater uns Gnade erworben hat:
Auch noch durch seine unauffhörliche Fürbitte zur Rechten seines
Vaters vertritt / und endlich zur ewigen Freude und Seligkeit erhe-
ben wird. Daß wir auch dieses seines Milerampts in allen Nöthen /
ja mitten im Tode uns herzlich trösten / und in Ewigkeit freuen mö-
gen: Dazu wolle uns verhelffen / Gott Vater / Sohn und heiliger
Geist / ein hochgelobter Gott von nun an bis in Ewigkeit / Amen /
Herr Jesu Christe / Amen.



Habebatllr
Dom. Re-
miniscere
hora 6. ma-
tutin, 28.
Febr. An-
no 1613,

Die dreyzehende Predigt des güldenen A. B. C. der fürnemb- sten Namen Jesu.

Aus dem Propheten Jeremia am 14. Cap. v. 8.

Ach HERR / Du bist der Trost Israel und
Nothheiffer.

Auflegung.

Sie lesen / meine Geliebten in Christo dem
HERRN / im Hohenliede Salomonis am 1. Cap.
vers. 3. daß die Christliche Kirche zu ihrem Freund
und Bräutigam Christo spricht also: Oleum effu-
sum nomen tuum. Das ist: Dein name ist ein aus-
geschüttre Salbe. Mit welchen wenig Worten die Krafft und grosse
Süßigkeit des Namens Christi unsers Heylands / uns gar tröstlich
und lieblich vorgebildet ist.

Denn erstlich wird der name Christi eine Salbe genennet / so
eine

einen schönen / Lieblichen und gesunden Geruch von ihr gibt / auch eine heilsame Krafft hat / alle Geschwür und Wunden zu heilen.

Zum andern / wird dieser Name eine ausgeschützte Salbe genennet / weil dieser heilige Name nun nicht mehr verborgen ist / oder an einem Ort verwahret ist / sondern in alle Welt ausgebreitet / an allen Enden die Herzen der Menschen mit ihrem Geruch erfüllet. Nicht anders / denn wie wir Joh. 12. von der köstlichen unverfälschten Narden / der Marien / Lazari Schwester / lesen / die das ganze Haus mit ihrem Geruch hat erfüllet.

Ob nun schon / meine Geliebten / die obgemelte Wort der H. Bernhard. Altvater Bernhardus von dem allerbaldseligsten Namen Jesu versteht / wie wir auch vor diesem dieselben von solchem Namen erkläret : So mögen doch eben solche Wort ins gemein von andern / ja von allen tröstlichen Namen Christi unsers Heylands / und also auch von dem Namen / so in den verlesenen Worten des Propheten Jeremia ihm gegeben wird / füglich verstanden werden. Denn auch dieser Name eine ausgeschützte wolriechende Salbe von rechts wegen wol mag genennet werden.

Wie denn auch derselbe Name / ein frölicher Name / bey dem Propheten Jeremia gerühmet wird. Denn als der Prophet im 33. Capitel / unter der Person Christi / des wahren Gottes in Israel / zusaget / daß er das Jüdische Volk / wie ein Nothhelfer / wolle aus allen Nöthen erlösen : Insonderheit aus dem schweren Gesängnis / spricht er v. 9. Und das sol mir ein frölicher Name / Ruhm und Preis seyn / unter allen Henden auff Erden / wenn sie hören werden alle das Gute / das ich ihnen thue / etc.

Diesen frölichen und tröstlichen Namen (Nothhelfer) wollen auch wird die Stündlein in Furchten Gottes mit einander fleißig betrachten / auff daß damit also dem Buchstaben N in unserm fürgenommenem gülden A. B. C. der Namen Jesu / seine Gebühr geleistet werden möge.

Ob nun aber wol auff diesen Buchstaben noch ein ander schöner Name Christi unsers Heylands gefunden wird / wie daß er nemlich Matth. 2. Nazarenus genennet wird. So wollen wir doch für diesmal den gemelten Namen (Nothhelfer) betrachten.

Ein ander Name auff den Buchstaben N.

N n ij

1. Weil

1. Weil derselbige sich gar fein auff das heutige Evangelium rettet und schicket. Sintemal wir in demselben hören/wie Christus sich als den rechten Nothhelfer in der That erwiesen/in deme er des Cananeischen Weibes Tochterlein vom leidigen Teuffel erlöset und entfrewet hat/Matth. 15.

Zu dem/so müssen wir ja allesämpelich bekennen/das unser ganzes Leben nichts anders sey/denn Mühe und Arbeit/Psal. 90. Und das es ein elend jämmerlich Ding sey umb aller Menschen Leben/von Mutterleib an/bis sie in die Erden begraben werden/da immer Sorge/Furcht/Hoffnung/und zuletzt der Tod ist/2c. Str. 40. Was kan uns denn nützer/heilsamer oder tröstlicher geprediget werden / als von dem einigen wahren Nothhelfer / der uns von aller Mühe und Arbeit/von allem Jammer/aus aller Sorg und Furcht/ja auch aus dem Tode kan erlösen?

Lasset uns derowegen diesen Lehr- und trostreichen Namen Christi unsers Heylands mit wahrer Andacht unsers Herzens zu erklären für uns nehmen / und wol betrachten / so werden wir in der That und Wahrheit/befinden/das er eine ausgeschütete Salbe sey/damit alle Leidtragende/bekümmerte/nothleidende Seelen ganz kräftiglich erquicket werden.

Partitio.

Das aber alles desto ordentlicher und richtiger möge gehandelt und gehöret werden/wollen wir folgende drey Pünctlein besehen.

- I. Wie Christus der einige wahre Nothhelfer sey / In ingressu vitæ, in unsers Lebens Anfang.
- II. Wie er der wahre Nothhelfer sey/In proge effluvitæ, in unsers Lebens Lauff und Fortgang.
- III. Wie er der einige Nothhelfer seye In egressu vitæ, in unsers Lebens Aufgang.

Jerem. 14. 17
Psal. 77.

Jesus Christus/unser getreuer Immanuel und Nothhelfer/der Helfer aus allem Ubel, Sap. 16. der alle Hülffe thut / die auff Erden geschicht / wolle uns hiezu seinen heiligen und guten Geist mildiglich verleihen/Amen. Hilf du uns / O Herr Jesu/ so ist uns geholfen/Amen.

Vom

Vom ersten Punctlein.

Anfänglich nun den ersten Punct belangende / daß in den verlesenen Worten durch diesen herrlichen vnd tröstlichen Namen: Du bist der Trost Israel vnd ihr Nothhelfer / von dem Propheten Jeremia Christus vnser Heyland verstanden werde / ist aus der Hauptsprache an diesem Ort deutlich zu vernehmen. Sintemal allhie vom Jeremia ein solch Wort gesetzt ist / welches voneben derselben Wurzel herspriesset / davon der Name Jesus kömmet / davon wir an seinem Ort / vor dieser Zeit / weitläufftigern Bericht gethan.

Vnd wird uns zugleich htemit angezeiget / wie einen mächtigen Helfer wir an diesem vnserm Heylande haben: Der nemlich nicht allein aus geringen vnd kleinen Nöthen könne helfen / sondern auch aus den allergrössesten vnd gefährlichsten Nöthen. Als daß er daher billich auch ein Helfer aus allem Ubel genennet wird / Sap. 16. cap. Der alle Hülffe thut / die auff Erden geschicht / Psal. 74. Ja der auch der einlge Nothhelfer von dem Jeremia genennet wird / wenn er sagt: Sihe / wir kommen zu dir / denn du bist der HERR vnser Gott. Warlich / es ist eitel Betrug mit allen Hügeln vnd Bergen. Warlich / es hat Israel keine Hülffe / denn am HERRN vnserm Gott / ic. Jerem. 3.

Welches vns auch anderweit im Hebreischen Text allhie wird zu gemüthe geführet: In dem der Prophet die Noth / daher Christus vnser Nothhelfer genennet wird / mit dem Wort Zarah gibt / welches eine besondere Bedeutung hat / vnd heisset Angustia, etne solche Noth / da man in grosser Angst ist / da man sonst ganz vnd gar kein Aufkommen weis / da man also gedruckt / gedrängt vnd genothpesset wird / als wenn man zwischen Thür vnd Angel steckt. Wiedann diß Wort auch von der grössesten Angst des Herzens gebraucht wird / als zum Exempel / Gen. 42. v. 21. da die Kinder Jacobs sprechen: Das haben wir an vnserm Bruder Joseph verschuldet / daß wir sahē die angst seiner Seele / dz er vns sehet / vñ wir wolten ihn nit erhörē. In welchem wort sie verstehē die Angst der Seelen ires Bruders Josephs / als sie ihm seine Kleider außzogen vnd in eine Grube warffen /

Moschiz
Servator
ejus
à
Jascha
Salvavit
unde etiam
Jesus.

Israel

Zarah.

Angustia

her

hernacher den Ismaeliten unbarmhertziger weise verkaufften. Da frehlich ja des frommen Josephs Herz in grosser Noth vnd Angst gewesen ist. Also wird diß Wort auch gebraucht von der grossen Angst vnd Noth/ darin die Kinder von Israel seyn gerathen / da sie der HERR von wegen ihrer Sünde verkauffte in seinem Zorn/ vnder die Hand der Philister vnd der Kinder Ammon / die sie zuschlugen vnd zurraten/also/das sie sehr geängstet waren / wie Jud. 10. zu lesen/ denn daselbst/ v. 14. von der Zeit des Trübsals diß Wörtlein gesehet ist. Ingleichen braucht David diß Wort/ Psal. 25. wenn er sagt: Die Angst meines Horkens ist gros/ 2c. Item / Psalm. 26. v. 12. Psal. 120. v. 1. 2c. da allerseits die grössste Angst und Noth verstanden wird. Derowegen / weil Jeremias diß Wort von Christo dem Nothhelffer gebraucht / ist hieraus zu schliessen/ das er aus allen / ja auch aus den allergrösssten Nöthen könne helfen und erretten.

Solches hat nun dieser unser Heyland und Nothhelffer ganz herzlich dargethan und erwiesen an dem ganzen menschlichen Geschlecht: In dem er dasselbe / als der einig wahre Nothhelffer / aus den allergrösssten Nöthen / darin wir durch den kläglichen Fall vnser ersten Eltern waren gerathen / hat entfreyet und erlöset.

Denn/ war nicht die Sünde eine grosse und unaussprechliche Noth? War nicht der Fluch des Gesetzes eine grosse Noth? War nicht der Zorn Gottes eine grosse Noth? War nicht die Tyranny des Teuffels eine grosse Noth? War nicht der Todt vnd die ewige Verdammnis eine grosse Noth? Da muß ja ein jeder Mensch mit Seuffzen Ja zusprechen.

Weil denn nun aus solchen grossen Nöthen vnser Heyland Christus vns hat geholffen / müssen wir ja bekennen / das er ein Nothhelffer sey. Insonderheit / weil sonst kein Engel oder Erzengel / kein Patriarch oder Prophet / kein König oder Hoherpriester / oder einig andere Creatur / im Himmel oder auff Erden / vns aus diesen Nöthen helfen konte. Er vermocht es allein zu thun: Er hat es auch allein gethan: In dem er durch seinen schmerzlichen Todt vnd Rosinfarbes Blut vns außgeholfen hat. Wie wir auch im Christlichen Kirchengesang bekennen:

So

So nicht were kommen
 Christus in die Welt /
 Vnd an sich genommen
 Vnser arme Gestalt /
 Vnd für vnser Sünde
 Gestorben williglich /
 So hetten wir müssen werden
 Verdammet ewiglich.
 Aus dem Tode wir konten /
 Durch vnser eigne Werck
 Nimmer werden errettet /
 Die Sünde war zu starck /
 Daß wir würden erlöset /
 So konts nicht anders seyn /
 Denn Gottes Sohn muß leiden
 Des Todes bitter Pein.

Dis sollen wir billich mit höchster Danckbarkeit erkennen / vnd
 Christum vnsern Heyland / als den einigen Nothhelffer / rühmen / der
 Vermahnung Sirachs eingedenck seyn: Vergiß nicht der Wolthat
 deines Bürgen / denn er hat sich selbst für dich versetzet / Sir. 29.

Weil aber / meine Geliebten / zu dieser Fastenzeit in Erklärung
 der Histori des Leidens Christi / von der gemelten Hülffe / die vnser
 Nothhelffer / durch sein Sterben und Blutvergiessen uns erzeiget
 hat / gehandelt wird / wollen wir dismal allein von der Hülffe / so
 vnser Nothhelffer Christus uns noch heut zu tage erzeiget / mit ein-
 ander fürnemlich handeln.

Vnd erstlich zwar erweist sich Christus als vnsern Nothhelffer /
 In ingressu vitæ, in vnserm Lebens Anfang / in der Geburt. Denn
 weil Gott der HERR gesagt / Genes. 3. zu der Eva: Ich will dir viel
 Schmerzen schaffen / wenn du schwanger wirst / du solt deine Kin-
 der mit Schmerzen gebären / 2c. So kömmts daher / daß nicht allein
 eine Mutter / wenn sie schweres Fusses gehet / grosse Gefahr außstehē

Do

mus /

r.
 Christus ist
 vnser Noth-
 helffer in in-
 gressu vitæ.

mus / weil sie ihr Kindlein vnter ihrem Herzen trägt / wie Job. 4. v. 4. geschrieben / sondern auch / wenn sie gebieret / so hat sie Angst vnd Erawrigkeit / denn ihre Stunde ist kommen / Joh. 16. Wenn sie gebären sol / so ist ihr Angst vnd schreyet in ihren Schmerzen / Esa. 26. vnd 37. Daher die Kinder ihrer Mutter schwer werden / Str. 7. Welches auch die erste Stimm eines jeden Kindleins / wie Salomo sagt Sap. 7. bezeuget: Vnd der Vers aufwieser:

Clamabunt E & A quotquot nascuntur ab Eva.

So viel von Eva werden geboren /

Ein Klagstimm E vnd A ihun führen.

Derowegen es ohne grosse Gefahr in Kindsnöthen nicht abgehret: Wie denn daher diese Noth für die allergrösste vom H. Geist selbst geachtet wird / wie Esa. 26. Gleich wie eine Schwangere / wenn sie gebären sol / so ist ihr Angst / vnd schreyet in ihren Schmerzen / so gehets vns auch HERR / für deinem Angesicht; Da sind wir auch schwanger / vnd ist vns dänge / daß wir kaum Odem holen. Jer. 4. Ich höre ein Schrey als einer Gebärerin / eine Angst als einer in den ersten Kindsnöthen: Ein Geschrey der Tochter Zion / die da klagt / vnd die Hände aufwirfft: Ach wehe mir / ich mus schier vergehen für dem würgen / &c. Von dieser Noth hat auch Philippus Melancthon pflegen zu sagen: Daß diese drey die allerschweresten Werke werden: In der Kirchen lehren / in der Poltzeu regieren vnd im Ehestande Kinder gebären. Welches die Medea auch wol verstanden / wenn sie gesat: Sie wolte lieber zehen mal gegen dem Feind in einer gefährlichen Schlachtordnung vorn an der Spitzen stehen / denn einmal ein Kind gebären. Vnd Rahel hats wol erfahren / als sie in schweren Kindsnöthen ihren Sohn Benoni, das ist ihren Schmerzen Sohn genennet Gen. 35. Item / des Pinehas Weib / 1. Sam. 4.

Vnd zwar / ist nicht allein diese Noth an ihr selbst / wie gemelt / gros vñ gefährlich / sondern über diß darumb noch so viel desto grösser vnd gefährlicher / weil der leidige Teuffel allen schwangern spinnne feind ist / vnd wenns in seiner Willkür stünde / kein einziges Kind lebend oder gesund an diese Welt kommen ließe: Wie Luth. Tom. 4. Witteb. schreibet / mit diesen Worten: Der Teuffel ist allen Kindern

Philipp.
Melancthon.

Medea bei
Euripide.

Luth. Tom.
4. V Vitteb.
fol. 534.

den

bern feind/und sihet ungern das sie zur Welt kömen. Derowegen findet er so mancherley Tücke/dz er die schwangern Weiber erschrecke/und durch List und Mord vtelmehr Unglück anrichte/2c. Den gleich wie der Tyrann Pharao/ Exod. 1. sich unerstehet/ die Kindlein der Hebreer durch die Egüptischen Wehemütter in dieser Noth zu ersticken und zu tödten/das kein Sohn möchte lebendig an die Welt kömme: Also ist der Teuffel/der hellische Pharao/ noch heut zu Tage gesinnet/und also wolt er gern mit allen/ insonderheit aber mit frommer Christen Kindern noch fahre/drum ist es in solcher Noth gefährlich.

Da erzeiget sich nun Christus unser Heyland einen wahren Nothhelfer: Reißet uns heraus durch seine allmächtige Hand/ also das wir alle von ihm wol mögen sprechen/Ps. 22. Du hast mich aus Mutterleibe gezogen/auff dich bin ich geworffe von Mutterleibe an. Vnd mit dem H. Man Job cap. 10. H. E. X. X. du hast mir Haut und Fleisch angezogen/mit Beinen und Adern hastu mich zusammen gefüge: Leben und Wolthat hastu an mir gethan / und dein Aufsehen bewahret meinen Odem. Davon auch der alte Lehrer S. Ambrosius recht schreibet: Si Dei misericordia nos non sustentaret, quomodo in ipso exordio parvuli viveremus? Das ist: Wenn nicht Gottes Barmherzigkeit uns erhalte / wie könten wir doch im ersten Anfang/wenn wir auff die Welt kommen/leben?

Ambros.

Diesen Puncten sollen wir nun wol betrachten / und zu unser Vermahnung/Warnung und Trost gebrauchen.

Gebrauch dieses Puncten.

Erstlich zwar / die Schwangern und Gebärenden sollen vermahnet seyn/das sie diesen wahren Nothhelfer lernen erkennen / all ihr Zuversicht auff ihn setzen/ und mit wahrer Andach denselben anrufen/ und bitten/das er in Kindsnöthen wolle die rechte Mutter/ Hebamme/ und der rechte Nothhelfer seyn/wie auch im 12. Theil der Schrifften Lutheri von D. Pomerano hiezu gar fleißige Vermahnung geschicht.

I. Lehre für alle schwangere.

Tom. 12. op.
Lutheri
VVitteb.
fol. 186.
Terent.

Müssen sie derowegen nicht mit den Heyden die Göttin Junonem anrufen: Juna Lucina, fer opem, Terent.

Nicht: Propositam timidis parientibus Ilithyiam.

Auch nicht die Deos Nixios: so die Römer umb eine glückliche Geburt angeruffen/welche (wie Nonius schreibet) sollen gewesen

Noni Mare

Do ij

seyn:

seyn: Tria signa in Capitolio ante cellam Minervæ genibus nixa, velut præsidentes parientium nixibus. Das ist grosse verdämlliche Abgötterey gewesen aus der grewlichen Heydnischen Blindheit erwachsende / daß sie den rechten wahren Nothhelffer nicht erkant haben.

V. Margareths.

Es müssen auch die Schwangeren und Gebährenden nicht S. Margaretham anrufen / so im Pabsthumb die Hebamme ist / und abgöttischer Weise angedeutet wird. Dafür müsse sie gewarnt seyn / und Christum den einigen Nothhelffer anrufen in ihren Nöthen. Wie auch Esayas vermahnet cap. 26.

Trost für Schwangere und Gebährende.

Als denn so haben alle Gebährenden sich gewis und ungezweifelt zu trösten: Er werde sich gewiß / in der That und Wahrheit / ihren Nothhelffer erzeigen. Denn so er die Zeit weis / wenn die Gemsen auff den Felsen gebären: So er mercket / wenn die Hirschen schwanger gehen: So er ihre Monden zehlet / wenn sie voll werden / und weis die Zeit wenn sie gebären / und wie gar schwerlich sie gebären / wie Job sagt Cap. 39. Ja / so er den Hinden hilfft gebären / und gleichsam ihre Wehemutter und Hebamme ist / und in solcher Noth ihnen hilfft / wie David sagt / Ps. 29. v. 9. Wie viel mehr erzeiget er solche Wohlthat den Menschen / und hilfft / wie der einige wahre Nothhelffer und Wehemutter / in gefährlichen Kindesnöthen / auf daß erfüllet werde / was er auch selbst sagt / Joh. 16. Ein Weib / wenn sie gebieret / so hat sie Trawrtigkeit / denn ihre Stunde ist kommen / wenn sie aber das Kind geboren hat / dencket sie nicht mehr an die Angst / umb der Freude willen / daß der Mensch zur Welt geboren ist / 2c.

Vermahnung zur Danckbarkeit.

Wenn aber dieser Nothhelffer / Christus / seine Hülffe geleistet / und ein Kindlein lebendig und gesund zur Welt ist geboren / sollen billich Vater und Mutter insonderheit diesem Erlöser und Nothhelffer für solche Wohlthat von Herzen dancksagen / und ihn loben und preisen. Wie auch Nachbarn und Befreundten / die dieselben sehen und hören / Christo dem Nothhelffer gleichfalls dancken sollen / nach dem schönen Exempel / dessen Luc. 1. gedacht wird. Denn als die alte Elisabeth einen Sohn geboren hatte / haben ihre Nachbarn und Befreundten / so gehöret / daß der HERR grosse Barmherzigkeit an ihr gethan hatte / mit ihr sich gefreuet. Und der alte Zacha-

Zacha-

Zacharias hat mit einem schönen Danckpsalm hiesfür Gott gelobet und gepreiset.

Ja wir allesamt und sonders/klein und gros/die wir aus solcher Noth lebend und gesund an diese Welt kommē seyn/haben noch alle Grund diesem Nothhelfer zu danken. Welches denn der David für seine Person gethan in dem 139. Psalm / da er unter andern spricht: HERR/ deine Augen sahen mich/da ich noch unbereitet war/ und waren alle Tage auff dein Buch geschrieben / die noch werden solten/und derselken keiner da war. Wie köstlich sind mir Gott deine Gedancken? wie ist ihrer so eine grosse Summa? 2c. Also mögen wir billich alle sagen/und mit David abermal sprechen / Psalm 103. Lobe den HERRN meine Seele/ und vergiß nicht/was er dir gute gethan hat. Der dein Leben vom Verderben erlöset / der dich ködnet mit Gnade und Barmherzigkeit / 2c.

Hie möchte nun etner sagen: Es gehet aber dennoch zu weilen ungerade zu in Kindsnöthen/ wie die Erfahrung bezeuget. Drauff antwortet gar fein und weitläufftig D. Pommer / im Trost an die schwangere Frauen/an gemeltem Ort. Item Lutherus hat dißfalls eine schöne Trostschrift verfertigt für etliche fromme Eltern / sonderlich aber für Christliche Frauenpersonen / so mit großem Leide ihres Hergens haben leiden müssen/das es ihnen mißrathen und unrichtig mit der Geburt gangen / oder gar todt von ihnen kommen ist. Diß Trostschreiben ist in solchem Fall zu lesen / wird gefunden Tom. 12. Witt. fol. 192. &c. Und haben wir ins gemein bey solcher irarigen Vngelegenheit uns köstlich zu erinnern: Das unserm Nothhelfer/ Christo/auch im Tode die Hende nicht verkürzet seyn / Esa. 59. Und das er daher von David der HERR HERR genennet werde/ der auch vom Tode könne erlösen/Psal. 68. Davon wir auch hernacher weiter hören.

Vom andern Punctlein.

Wir wollen nun fürs ander besehen/wie Christus unser Nothhelfer sey/In progressu vitæ, in unserm Lebens Fortgang.

Do ist

Denn

Vermahnung an alle Menschen jung und alt.

Tom. 12. op.
Lutheri
V Vitteb.
fol. 186. 187.

Luth. tom.
12. V Vitteb.
fol. 192.

II.

Christus unser Nothhelfer in progressu vitæ.

Denn wenn wir nun in diese Welt geborn/ und aus der ersten Noth erlöset seyn/ darff man nicht gedencken/ daß kein Nothbedrang oder Elend mehr sey. Ach nein/ der ihm diß wolt einbilden/ der were betrogen.

August. ser.
de verbis
Apostoli.

Ist doch ja ein jedes Kindlein disfalls sein eigen Prophet/ weiß in diese Welt und ans Licht kömmet. Denn so bald es in diese Herberge kömmet/ die ein Thränenthal genennet wird/ Psal. 84. fenget es an zu weinen/ anzusetzen/ daß ihm manches Unglück im ganken Leben fürstehe. Wie hiedon der H. Augustinus gar sein schreibet: Istos pueros, qui nascuntur, interrogemus, quare à ploratu incipiant, qui & ridere possunt. Quando plorat nascens, Propheta suæ calamitatis est: lachrymæ enim testes miseriæ. Nondum loquitur, & jam prophetat. Quid prophetat? In labore se venturum vel timore, &c. Das ist: Lasset uns die kleinen Kinderlein fragen/ die geboren werden/ warumb sie von weinen anfohen/ da sie doch auch lachen können. Wenn einer der geboren wird/ weinet/ ist er ein Prophet seines eigenen Elends/ denn Thränen sind Zeugen des Jammers. Es redet ein solches Kind noch nicht/ und weissaget dennoch wie ein Prophet. Was weissaget es denn? Nichts anders/ denn daß es in Mühe und Arbeit/ in Furcht und Schrecken/ in Anfechtung und Verfolgung kommen werde.

Bernh. ser.
4. hebdoma.
pœnosæ.

Diß führet uns auch S. Bernhardus zu Gemüt/ mit diesen Worten: Primam vocem plorationis edimus, meritò quidem, ut in vallem plorationis ingressi. Das ist: Wir Menschen lassen am aller ersten eine Stimme des Weins von uns hören/ und zwar billich/ als die/ so in den Thränenthal kommen seyn.

Herodot.

Welches auch die Heyden wol verstar den/ daher man von den Transiern bey dem Herodoto liest/ daß/ wenn bey ihnen ein Mensch in diese Welt geborn/ sich die Nachbarn/ Verwandten und Bekandten umb das newgeborne Kindlein hergesetzt haben/ bitterlich weinend und mit Thränen erzehlende/ wie mancher Noth und Unglück dasselbe im künftigen ganken Leben unterworffen were. Wenn es aber gestorben/ haben sie sich frölich erzeigt/ und es mit Freuden zur Erden bestattet/ darumb/ daß es nu aus aller Noth erlöset were.

Eben

Eben dieses deuten die Hebreer an mit dem Namen / den sie dem Menschen in ihrer Sprache geben / wenn sie ihn nennen Enosch. Denn dieses Wörtlein einen elenden Menschen bedeutet / der allem Creutz vnd Unglück / allen Seuchen vnd Kranckheiten / vnd endlich den Schmercken des Todes vnterworffen ist. Daher vnser Deutsches Wörtlein / Mensch / auch kommen sol / wie die Gelehrten wollen.

Enoschädis
Inde per
prothetin,
Mensch.

Diß alles führet vns der heilige Job gleichfalls zu Gemütze / wenn er spricht: Der Mensch vom Weibe geboren / lebet eine kurze Zeit / vnd ist voll Vnruehe / 2c. Job. 14. Über welche Wort S. Bernhardus gar fein schreibet: Quam verum verbum hoc sit, non verba nos docuere, sed verbera. Das ist: Wie wahr diß Wort sey / haben vns nicht Wort allein / sondern auch allerhand Plagen gelehret. Vnd setzt er bald weiter hinzu: Ne homo spaciolum illud, quod inter ingressum & egressum vitæ relinquatur, sibi liberum patet: repletur (ait Job) multis miseriis: Multis & multiplicibus, inquam, miseriis corporis: miseriis animæ: miseriis cum dormit, miseriis cum vigilat, miseriis quaquaversum se vertat. Das ist: Auff daß der Mensch die geringe Zeit / die zwischen dem Eingang vnd Ausgang des Lebens ihm gegeben sey / nicht frey vnd sicher achte / sagt der H. Job / daß er voll Vnruehe sey. Ja zwar / er ist ja voll vieler und mancherley Vnruehe / voll Vnruehe des Leibes / voll Vnruehe der Seelen / voll Vnruehe wenn er schläfft / voll Vnruehe wenn er wachet / voll Vnruehe wohin er sich auch immer mag wenden / 2c.

Aus welchem Bericht wir klärlich vernehmen: Wie der Mensch im Lauff vnd Fortgang seines Lebens viel und mannigfaltiger Noth / die nicht alle zu zehlen / unterworffen sey. In solchen Nothen allen nun erzeiget sich Christus vnser Heyland auch / als den einigen wahren Nothhelfer. Wie wir folgendes hören werden.

Auff daß wir aber solches desto besser mögen verstehen / haben wir uns zu erinnern / daß die Noth / so uns in dem Lauff vnser Lebens zu handten kömmt / wie vielfältig sie auch sey / dennoch zweyerley sey. Als nemlich / allgemeine Noth / so allen Menschen / wes Standes sie seyn / kan zu handten kommen. Vnd dann besondere Noth / so vnterschiedliche Standspersonen betreffen thut.

Noth / so den Menschen im Lauff des Lebens begegnet für nemlich zweyerley.

Die

Wüsten/ mit Fleisch vnd sonst mit Himmelsbrod/ Exod. 16. Deut. 8. gespeiset. Welches er auch Marc. 8. vnd Johan. 6. im Newen Testa- ment augenscheinlich dargethan/ vnd etlich tausent Mann mit gar geringem Vorrath im Hunger gespeiset hat. Derowegen wir nicht in Eherung vnd Hunger mit den Heyden die Cererem, vnd mit den Papisten S. Iudocum, als Nothhelfer müssen anrufen/ daß sie wollen fruchtbare Jahre vnd wolfele Zeiten geben. Oder den Urbanum, daß er den Wein wolle lassen wol gerathen. Solche ohnmächtige Götzen können nicht erhören / viel weniger helfen. Christus ist der wahre allmächtige Nothhelfer / der rechte Proviantmeister / Psal. 104. 145. 147.

Mancher gerathet in Verfolgung/ in Bande vnd Gefängnis/ wie der fromme Joseph/ Gen. 39. S. Petrus/ Act. 12. Johannes der Täufer/ Matth. 14. S. Paulus vnd Silas/ Act. 16. vnd andere. Da ist nu der Nothhelfer nicht S. Leonhard / den die Gefangenen im Papstthum anrufen/ sondern Christus unser Heyland/ der kan aus Banden vnd Gefängnissen erlösen. Wie er an dem Joseph dargethan/ als der H. Geist / Sap. 10. mit diesen Worten bezeuget: Die Weisheit (Christus) verlies den verkaufften Gerechten nicht / sondern behütet ihn für der Sünde/ fuhr mit ihm hinab in den Kerker/ vnd in den Banden verlies sie ihn nicht/ bis daß sie ihm zubracht das Scepter des Königreichs/ 1c. Welches dieser Nothhelfer an S. Petro auch hat erwiesen / Act. 12. dem er seinen Engel sendet / vnd ihn aus der Gefängnis wunderbarer weise errettet. Item/ an S. Paulo: Als durch ein grosses Erdbeben die Grundfeste der Gefängnis bewegt worden/ vnd daher alle Thüren auffgethan/ vnd alle Bande los wurden. Wie Act 16. nach allen Umständen zu lesen/ 1c.

Im Krieg/ Aufruhr/ Blurverglessen/ ist dieser vnser Heyland abermal der einige wahre Nothhelfer: Nicht S. Georg/ wie die Papisten fürgeben/ denn der kan nichts helfen/ wie ein tapfferer Ritter er auch zu seiner Zeit mag gewesen seyn. Christus kans allein thun. Der wird daher der HERR Zebaoth/ das ist / der HERR der Heerscharen genennet. Er kan den Kriegen steroren in aller Welt/ Ps. 46. Er kan stillen das Toben der Völcker/ Psal. 65. Wie er auch zu des Königs Histriz Zeiten/ Esa. 37. vnd sonstn vielmal sich den wahren

Pp

Noth-

Verfolgung

Krieg vnd
Blurver-
glessen.

Nothhelffer erwiesen hat. Welches er auch ja zu dieser Zeit
 bey uns gethan / in dem er das Kriegsschrecken an unsern vnd be-
 nachbarten Grenzen / wegen des Dänischen vnd Schwedischen
 Kriegs / durch einen beständigen Vertrag beyder Königreiche / in
 Gnaden hat hinweg genommen. Ach wie manches frommes Herz
 hat hierüber zu Christo unserm Nothhelffer wol bißhero geseuff-
 het? Nun ist solches Seuffzen erhöret. Lasset uns demnach mit Da-
 vid sagen / Psal. 147. Preise Jerusalem den HERRN / vnd lobe Zi-
 on deinen Gott. Denn er macht feste die Regel deiner Thor / vnd
 segnet deine Kinder drinnen. Er schaffet deinen Grenzen Frieden /
 vnd sättiget dich mit dem besten Weizen.

Feuer vnd
 Wassers-
 Noth.

In Feuer vnd Wassersnoth gerathen auch offtmals die Gläu-
 bigen / wie die Exempel göttlicher Schrift / vnd die Erfahrung be-
 zeugen. In solchen Noth haben nun zwar die Papisten ihre eigene
 Nothhelffer. Als nemlich S. Christoff vnd S. Nicolaum / zc. die sie
 anruffen: Ebenermassen wie wir Jonæ 1. lesen / da die Schiffleute
 in grossm Ungewitter schreyen / ein jeglicher zu seinem Gott. Aber
 nicht diese oder andere Götzen: Sondern Christus unser Heyland
 ist in Wasser vnd Feuersnoth der einzige Helfer. Denn wenn die
 Wellen sich erheben / vnd die Schiffleute gen Himmel fahren / vnd
 wieder in Abgrund / daß ihre Seele für Angst verzaget / daß sie tau-
 meln vnd wancken / wie ein Trunckener / vnd keinen Rath mehr wis-
 sen / kan dieser Nothhelffer / wenn sie zu ihm schreyen / sie gar bald aus
 ihren Engsten führen / das Ungewitter stillen / daß sich die Wellen
 legen / vnd sie zu Lande kommen nach ihrem Wunsche / wie Psal. 107.
 geschrieben. Vnd die Histori Nothæ / Gen. 7. vnd 8. Jonæ / Jon. 2.
 der Jünger Christi / Mat. 8. S. Pauli / Act. 27. bezeugen. In Feuers-
 Noth ist er auch der einzige Nothhelffer / wie die Histori der drey Kna-
 ben im feurigen Ofen außweiset / Dan. 3.

Schwere
 Kranckhei-
 ten.

In schweren Kranckheiten kömmt mancher auch in grosse
 Noth / wie das Exempel Davids / Ps. 6. Histia / Esa. 38. zc. bezeugen.
 Da haben nun die Papisten so manche Kranckheit / so manchen
 Nothhelffer erwöhlet vnd angeruffen: Als S. Rochum für die Pestil-
 lenz. Wider das Fieber die Petronellam. Wider die fallende Seuch-
 den Valentinum. Wider das Zaunweh die Apoloniam. Für die
 schwe-

schwerende Brüste S. Agatham. Für Gebrechen der Augen die Otiliam. Für das Hauptwehe den Anastasium. Für Giffte Johannem den Evangelisten / und Benedictum. Für Halswehe den Blasium. Die Lahmen haben Wolffgangum angeruffen / und was dergleichen Götzen mehr seyn / die man billich mit der Hecuba wol mag ignavos opitulatores, das ist / faule und ohnmächtige Helfer / und mit dem H. Job leidige Tröster / Joh. 16. Ja unnütze Erzte / Job. 13. nennen. Christus ist der einige Nothhelfer in allē Kranckheiten / wie er selbst sagt / Exod. 15. Ego Jehova medicus tuus: Ich der HERR bin dein Arzt. Welches er auch am Tage seines Fleisches ganz richtig dargethan an dem Aussätzigen und Sichtbrichtigen / Matth. 8. 9. An den Lahmen und Blinden / Marc. 8. An den Tauben und Stummen / Luc. 11. An den Besessenen / und an allen andern gebrechlichē und mangelhafftigen / Mat. 11. wie die ganze Evangelische Histori / von Anfang bis zu Ende / ausweist. Also ist er noch der einige Nothhelfer in allen Kranckheiten / wie dieselben mögen namen haben.

Hecuba 2^a
pud Euripi-
dem.

Und wer könnte hie alle Noth erzehlen / darein ein Mensch leichtlich kan gerathen / darin auch Christus der einige Nothhelfer ist? Es würde zu lang werden.

Was geistliche Noth belanget / ist in derselben dieser unser Heyland gleicher massen der wahre Nothhelfer. Denn so unsere Sünden uns angst und bange machen / und in Jammer und Noth bringen / so kan und wil er helfen / den er ist die Versöhnung für unsere Sünde / 1. Joh. 2. Also daß wir mit dem Hiskia von ihm mögen sprechen / Esa. 38. Sihe / umb Trost war mir gar bange / aber du hast dich meiner Seelen herzlich angenommen / daß ich nicht verdürbe / denn du wirffst alle meine Sünde hinter dich zu rück. Und mit S. Paulo sprechen: Es ist ein thewer werthes Wort / daß Jesus Christus in die Welt kommen ist / die Sünder selig zu machen / unter den: n ich der fürnehmste bin / 1. Tim. 1.

2.
Geistliche
Noth.
Die Sünde.

Wenn der Zorn Gottes / und des Gesetzes Fluch uns in grosse Angst und Noth stürzet / ist Christus der einige Nothhelfer / der den Vater versühnen / und uns zu Gnaden bringen kan.

Der Zorn
Gottes.

Der Teuffel stellet uns nach zur rechten und zur linken Hand / hey Tag und Nacht / wie ein brüllender Löw / und wolte uns gern

Des Teufels
Anfechtung.

verschlingen/1. Petr. 5. Aber wir dürfen uns für ihm nicht fürchten/
die wir in Christo Jesu seyn. Der ist gegen diesen Feind ein allmäch-
tiger Nothhelfer/wie er mit dem Exempel Matth. 15. an des Cana-
naischen Weibleins Tochterlein gar tröstlich hat erwiesen.

Die Helle.

Die Helle macht manchem angst und bange. Christus aber ist
der Nothhelfer/der auch aus der Hellen kan erlösen/Hos. 13. Wie
wir denn hievon vor dieser Zeit allbereit weitläufftiger haben ge-
handelt:

Andere geist-
liche Noth.

Was sonst auch alle andere geistliche Noth und Anfechtun-
gen belanget/so aus den teztgemelten herkommen und erwachsen/
als grosse Traurigkeit der Seelen/und Bekümmernüssen des Her-
zen/wie viel derselben auch seyn/so ist darinn Christus der einige
wahre Nothhelfer/also daß wir mit David sprechen können/Ps. 94.
Ich hatte viel Bekümmernüs in meinem Herzen/aber deine Trö-
stungen/HERR/erquickten meine Seele. Item Psal. 73. HERR/
wenn ich nur dich habe/so frage ich nichts nach Himmel und Erden/
wenn mit gleich Leib und Seel verschmacht/so bistu dennoch meines
Herzen Trost und mein Theil. Und mit dem H. Chrylostomo:
Multi fluctus, & undæ immanes: sed submergi non vereor, quia
super Petram sto. Insurgat licet mare, Petram non potest commo-
vere, &c. Das ist: Ob gleich viel Anfechtungen/wie die Wasser-
wellen des ungestimten Meers zu mir eindringen/so fürchte ich mich
doch nicht/daß von ihnen ich sollte erseufft werden/denn ich stehe auff
einem Felsen: Laß toben und wüten das brausende Meer/diesen Fel-
sen(Christum) kans doch nicht bewegen/ic.

Chrysoft.

2.
Besondere
Noth/so un-
terschiedli-
ches standes
Personen
betreffen
thut.

Gleich wie nun also ins gemein viel und mancherley Noth/im
Lauff und Fortgang dieses Lebens/allen Menschen mag zu hande
kommen/darin sich Christus den wahren Nothhelfer erzeiget: Also
thut er dasselbe auch bey besonders Standspersonen in ihren fürfal-
lenden Nöthen. Als bey getrewen Lehrern und Predigern/ Herren
und Regenten / Vater und Mutter/die da für andern vielmals in
grosse Noth und Gefahr gerathen.

1.
Getrewe
Lehrer und
Prediger.

Denn daß getrewe Lehrer und Prediger/wenn sie die Wahrheit
sagen/und ihr Ampt redlich ausrichten/offtmals in grosse Noth
kommen/bezeuget die göttliche Schrifft/und tägliche Erfahrung.
Wel-

Welches auch S. Paulus anzeigt/wenn er schreibet / 1. Cor. 4. Wir sind stets als ein Fluch der Welt/und ein Fegopffer aller Leute. Und Rom. 8. aus dem 44. Psalm: Umb deinen willen werden wir getödtet den ganzen Tag/wir sind geachtet wie Schlachtschaffe / 10. Aber dieser unser Heyland/Christus/ist aller getrewer Lehrer allmächtiger Nothhelfer / wie so viel schöner Exempel ganz tröstlich ausweisen. Der eifertige Prophet Elias ward von der Jesabel hefftig verfolget/ die ihm den Todt hatte geschworen / 1. Reg. 6. Aber dieser Nothhelfer wuste ihn wol zu errettet. Der Prophet Elisa wird in der Stadt Dothan von den Syrern gar hart belagert / die wolten ihn fangen / und zu ihrem König bringen / 2. Reg. 6. Aber dieser Nothhelfer wuste seinen Diener allmächtiglich aus thren Händen zu erretten. Der Prophet Jeremias wird in eine Grube voll Schlams geworffen / Jerem. 38. Aber dieser Nothhelfer hat ihm wiederumb daraus geholffen. Daniel wird zu den Löwen in den Graben geworffen: Aber dieser Nothhelfer hat ihn nicht verlassen / sondern seinen Engel gesand / der den Löwen den Rachen zugehalten hat / daß sie ihm kein Leid thun konten / Dan. 6. S. Paulus ist in vielfeltige Noth gerathen / wie er selber 2. Cor. 11. erzehlet: Aber dieser Nothhelfer hat ihm Beystand geleistet / 10. Lutherus kam auch in grosse Noth un̄ Verfolgung / mä stellere ihm nach: Aber dieser Nothhelfer war nicht fern von ihm. Also ist er noch getrewer Lehrer und Prediger / auch fleissiger Zuhörer Nothhelfer.

Lutherus^{2.}

Im Neglerstande haben Amptpersonen auch mancherley beschwer / stecken in grosser Gefahr / kommen in manche Noth. Wie die Exempel Moses / Davids / Josaphats und anderer ausweisen. Aber dieser Nothhelfer ist auch ihr Beystand: Also daß David daher kan sagen / Psal. 94. So der HERR mir nicht hülffe / so lege meine Seele schler in der Stille. Und im 27. Psal. Der HERR ist mein Liecht und mein Heil / für wem solt ich mich fürchten? Der HERR ist meines Lebens Krafft / für wem solt mir grauen? Darumb so die Bösen / meine Widersacher / an mich wollen / mein Fleisch zu fressen / müssen sie anlauffen und fallen. Wenn sich schon ein Heer wider mich legt / so fürchtet sich dennoch mein Herz nicht. Wenn sich Krieg wider mich erhebt / so verlasse ich mich auff ihn / 10. Welches in der Histori

Regenten^{2.}

Pp. liij

Judas.

Judæ Maccabæi und seiner Brüder/der tapfferen Helden/ auch zu sehen/die zwar in manche grosse Noth gerathen seyn. Aber dieser Nothhelffer hat das beste bey ihnen gethan/und sie errettet. Also haben noch alle Christliche Regentē und Amptspersonen dieses Nothhelffers sich zu trösten.

^{3.}
Eheleute.

Im Mehrstande stößet frommen Christen auch manche Noth und Unfall zu handē. Dieser Nothhelffer aber ist ihr getrewer Patron und Schutzherr: Also daß auch Jacob/ Gen. 58. Gott dancket auff seinem Todtbette/daß dieser Nothhelffer der grosse Engel des Bunds/ihn erlöset habe von allem Ubel/2c. Wie auch seine Histort ausweist. Und wer könnte erzehlen/in wie mancherley Noth Vater und Mutter/ auch ihre liebe Kinderlein manchmal kommen? Wenn dieser Nothhelffer nicht thäte/wie bald were es gethan.

In summa / wir alle /und ein ieder für seine Person/müssen ja die vielfeltige Hülffe dieses Nothhelffers erkennen und rühmen/und daher mit David sprechen/Psal. 129. Sie haben mich oft gedrenget von meiner Jugend auff/so sage Israel. Sie habē mich oft gedrenget von meiner Jugend auff/aber sie habē mich nicht vermocht. Die Pflüger haben auff meinem Rücken geackert/und ihre Furchen lang gezogen. Der HERR/der gerecht ist/hat der Gottlosen Selle abgehawen.

Gebrauch
dieses Puncten.

Dieses Nothhelffers Schutz und Beystand sollen wir noch täglich bekennen/und sagen/Ps. 124. Wo der Herr nicht bey uns were/so sage Israel: Wo der Herr nicht bey uns were/wenn die Menschen sich wider uns setzen/so verschlingen sie uns lebendig/wenn ihr Zorn über uns ergrimmet/ 2c. Gelobet sey der Herr / daß er uns nicht gibt zum Raube in ihre Zeene/2c. Unsere Hülffe stehet im Namen des HERRN/der Himmel und Erden gemacht hat.

Wie wir denn auch in allen Nöthen Leibes und der Seelen zu diesem Nothhelffer Zuflucht haben/ und ihn von Herzen anrufen sollen/wie wir an dem Könige Josaphat ein fenes Exempel haben/ 2. Chron. 20. Denn als die Kinder Ammon/Moab/und die vom Gebirge Seir mit einer grossen Kriegsmacht gegen ihm kommen zu freitē/und er sich fürchtet/ hat er sein Angesicht zu diesem Nothhelffer gestellt/und gesagt: In uns ist nicht Krafft gegen diesem grossen Hauf-

Hauf-

Hauffen/ der wider vns kömmet/ wir wissen nicht was wir thun sol-
len/ sondern vnser Augen sehen nach dir. Also müssen wir auch thun
in allen Nöthen. Vnd abermal mit David sprechen/ Ps. 121. Ich he-
be meine Augen auff zu den Bergen / von welchen mir Hülffe kömmet/
meine Hülffe kömmet vom HERN / der Himmel vnd Erden gemacht
hat. Er wird deinen Fusi nicht gleiten lassen / vnd der dich behütet/
schläfft nicht. Siehe der Hüter Israel schläfft noch schlumert nicht/
10. Ps. 123. 26. Als den wird er auch vnser Nothhelfer seyn vñ bleiben.

Vom dritten Punctlein.

Es ist noch übrig / daß wir mit einander auch Christus vn-
ser Noth-
helfer in
egressu vitæ.
fürzlich betrachten/ wie sich Christus vnser Nothhelfer er-
zeige/ In egressu vitæ, in vnser Lebens Ausgang/ nemlich im
Alter / vnd endlich im Sterben.

Denn 1. wenn der Mensch zum hohen Alter kömmet/ vnd wie
der Prediger Salomo nach der Länge berichtet / cap. 12. Die bösen
Tage kommen / vnd die Jahre treten herzu/ da man mag sagen/ sie
gefallen mir nicht : Wenn die Sonne vnd das Licht / Mond vnd
Sternen finster werden : Wenn die Hüter im Hause zittern / vnd
sich krümmen die Starcken / vnd müßig stehen die Müller/ 2c. so fin-
det sich mancherley Noth / vnd hat der Mensch Hülffe / mehr denn
zuvor/ von nöthen.

Denn da kömmet es mit den Menschen dahin / wie die Sphinx I.
Im hohen
Alter,
Sphinx
Thebana.
vormals im verborgenen Räzel fürgeben hat :

Quod pedibus binis animal meat absque ruinis :
Mox graditur ternis, mox claudicat atque quaternis.

Das ist:

Ein Thier geht richtig auff zween Füßn :

Hernach auff dreyn gehts mit verdriessn.

Auff vier Füßn gehts auch bisweiln/

Wenn der Tag zum Ende thut eiln.

Diß mag man ja von einem Menschen wol sagen : Denn derselbe/
wenn er jung/frisch vnd gesund/gehet gerade vnd richtig auff zween
Füß.

Füssen/wenns aber mit ihm zum hohen krancken Alter kömpt / mus er einen Stecken in die Hand nehmen / und also auff dreyen Füssen gehen : Ja manchmal mus er noch einen Stecken in grosser Schwachheit zulegen / und also auff vier Füssen gehen / oder auff Händen und Füssen kriechen / 2c.

Cicero in
Catone ma-
jore.

Derowegen man auch in gemeinem Sprichwort sagt : Senectus per se morbus est; Das Alter ist an ihm selbst eine Kranckheit. Onus Aethna gravius, wie Cicero sagt : Eine Last schwerer denn der grosse Berg Aethna. Das Alter ist ein schwer Malter.

J. Scaliger
in Anacre-
ontic.
Augustin.

Mala merx putris Senectus, sagt J. Scaliger, Das Alter ist eine böse Wahre. Daher auch S. Augustinus das Alter eine langw-
rtige Schwachheit nennet / da er schreibet : Cum sibi homines optat senectutem, quid aliud optant nisi longam infirmitatem? Das ist : wenn die Menschen ein hohes Alter wüntschen / was wüntschen sie ihnen anders / denn eine langwährende Schwachheit? oder lang-
wrtige Stichtagen? Wie denn auch etliche vnter den Gelehrten wollen / daß / solches anzudeuten / ein alter Mensch bey den Lateinern solle Senex genennet seyn / quasi semine, als halb todt. Sintemal er im hohen Alter seine vortige Kräfte ganz verlohren / vnd dem Tode ganz nahe sey.

Senex quasi
semine.

In dieser und dergleichen Schwachheit / wenns mit dem Men-
schen zum Außgang sich nahet / wil Christus unser Heyland / der von Mutterleibe an sich unsern Nothhelffer hat erzeiget / auch ferner in der That und Warheit unser Nothhelffer seyn und bleiben. Wie er zugesagt hat / Esa. 46. Ich wil euch tragen bis ins Alter / und bis ihr graw werdet. Ich wil es thun : Ich wil heben / und tragen / und erret-
ten. Wie er auch an dem alten Isaac / Gen. 26. Jacob / Genes. 49. Tobia / Tob. 11. 12. 14. und andern solche Zusage hat erfüllet. Item / an dem alten Simeon / und an der Hanna / Luc. 2. 2c.

Gebrauch
dieses Pun-
cten.

Matt. VVe-
seabec. JC.

Darumb wir billich diesen Nothhelffer auch anrufen sollen / und mit David sprechen / Psal. 71. Ach verlas mich nicht / Gott / im Alter / wenn ich graw werde / bis ich deinen Arm verkündige Kindes
Kindern / 2c. Wie man auch von einem fürnehmen Rechts gelehrten liest / daß er in seinem Alter mit folgenden Worten Christum dem
wahren Nothhelffer habe pflegen anzurufen :

Quia

Qui me servâsti puerum, juvenemq; virumque:
Nunc serva miserum me quoque, Christe, senem.

Das ist:

Der du mich hast von Kindsbein auff/
In meines ganzen Lebens Lauff
Erhalten/ HERR Christ/ dich bitte ich/
Nun im Alter verlas nicht mich.

Alsdenn so wird er vnser getrewer Nothhelffer seyn / daß wir ihm
höchlich zu danken haben.

Wenn es denn mit einem Menschen kömmet zum endlichen
Ausgang dieses Lebens / daß wir durch den Tod einmal sollen davon
scheiden / erzeiget sich Christus gleicher massen als vnsern wahren
Nothhelffer. Wie er denn daher Psal. 68. ein Gott genennet wird/
der da hilfft/ vnd ein HERR / der vom Tode erlöset.

II.
Im Tode.

Alsdenn haben wir dieses Nothhelffers alle zum höchsten von
nöthen. Denn 1. ist der Todt eine vnumgängliche Noth: Mors
omnia mordet rostro suo; Das ist: Der Todt beisset vnd frisset alle
Menschen hinweg. Wir sterben alle des Todes / vnd wie das Wasser
in die Erde verschleiffet / das man nicht auffhält/ 2. Sam. 14. Denn
alles Fleisch verschleiffet wie ein Kleid/ vnd der alte Bund ist/ du must
sterben. Gleich wie die grünen Bletter anff einem schönen Baum/
etliche abfallen/ etliche wieder wachsen: Also gehets mit dem Men-
schen auch zu/etliche sterben/etliche werden geborn/ Str. 14. Witten
wir im Leben sind/ mit dem Todt vmbfangen. Vnd:

I.
Todt ein un-
gängliche
Noth.

Contra vim mortis non est medicamen in hortis.

Es ist kein Kraut im Garten/

Das widr den Todt wil arten.

Ein Reichen hilfft doch nicht sein Gut/

Ein Jungen nicht sein stolzer Muth/

Er mus aus diesem Meyen:

Wenn einer hett die ganze Welt/

Silber vnd Gold / vnd alles Geld/

Doch mus er an den Meyen.

Da

Ein

Ein Gelehrten hilft auch nicht sein Kunst /

Die weltliche Pracht ist gar umbsonst /

Wir müssen alle sterben / &c.

Derowegen so haben wir ja alle dieses Nothhelffers nötig.

2.
Der Todt ist
den Menschē
natürlicher
weise bitter.

2. Zu dem / so kömmt der Todt / natürlicher weise / einem Menschen auch nicht süs an / er ist ein bitter Kraut : Wie wir an dem König Hiskia sehen / Esa. 38. Ich winselt wie ein Kranck und Schwalbe / und girret wie eine Taube. Meine Augen wolten mir brechen. Herz ich leide Noth / linder mirs. Diß bezeuget auch das Exempel S. Petri / Joh. 21. zu dem Christus spricht: Warlich / warlich ich sage dir / da du jünger warest / gürtestu dich selbst / und wandelst wo du hin woltest. Wenn du aber alt wirst / wirstu deine Hände außstrecken / vñ ein ander wird dich gürtē / und führen / wo du nicht hin wilt. Das sagt er aber / zu deuten / mit welchem Tode er Gott preisen würde.

3.
Der Teuffel
pfeget im
Tode den
Menschen
anzufechten.

3. Insonderheit sind wir im Ausgang unsers Lebens dieses Nothhelffers auch zum höchsten notdürfftig / weil der Teuffel im Tode alle seine Macht am Menschen pfeget zu versuchen / und den Sterbendē auff mancherley weise gefährlich zu setzen. Bald mit diesem zeitlichen / das er sol verlassen / bald mit der Welt / die er lieb gehabt bald mit seinen Sünden / die er begangen / bald mit dem jüngsten Gericht / dafür er sol gestellet werden / bald mit der Hellen / die er mit Sünden verdienet hat / &c. Da den der Mensch in grosse Noth gerathet / manchmal dringet ihm der kalte Angstschweiß zur Haut heraus. Derowegen wol der Todt supremus cum hoste conflictus / das ist / der letzte Kampff mit dem Feinde mag genennet werden.

Erasmus in
præfat. li. de
præparat. ad
mortem.

Wenn nun Christus alsdann sich nicht einen Nothhelffer erzeiget / wie bey den Gottlosen und Unbußfertigen geschicht / so gehets aus / wie dort vom Turno geschrieben stehet :

Virgil.

Vitaque cum gemitu fugit indignata sub umbras.

Das ist / wie des reichen Mannes seine Grabschrifft im Kirchengesang lautet :

Es starb da auch der reiche Mann /

Mit Ach vnd Weh muß er davon.

Bernhard. in
parvis ser-
monibus.

Vnd heist denn / wie S. Bernhardus schreibt : Mors peccatorum mala,

mala,

mala, peior, pessima. Mala in amissione mundi, quia non possunt sine dolore separari ab eo quem diligunt. Peior in dissolutione carnis, à quâ evelluntur eorum animæ à spiritibus malignis. Pessima in tormentis inferni: quando corpus & anima perpetuis simul adjiciuntur ignibus. Das ist: Der unbußfertigen Sünder Tod ist böß/wird noch erger/und endlich der aller ergeste. Böß ist er/weil sie die Welt müssen verlassen/ und ohne Schmerzen von derselben nicht mögen abgesondert werden/die sie lieben. Noch erger wird der Gortlosen Todt/weil sie von ihrem Fleisch werden auffgelöset/da ihre Seelen werden von den bösen Geistern heraus gerissen. Endlich wird ihr Tod der aller ergeste/in der Qual der Hellen/weil ihre Seel und Leib zugleich zum ewigen Feuer verdammet werden.

Das nun diß den Frommen nicht widersahre/ so wil Christus ihr Nothhelfer im Ausgang ihres Lebens/und mitten im Tode seyn. Denn wie er Exod. 13. den Kindern von Israel/ in ihrem Ausgang/ aus Egypten/da der Pharao mit aller seiner Macht ihnen nachjagte/ ein Nothhelfer gewesen ist/und aus aller Noth und Gefahr sie erlöset/durchs rothe Meer geführet/und ins gelobte Land gebracht hat: Hingegen den Pharao gedempffet und zu nichte gemacht. Also wil er noch alle gleubige Israeliten in ihrem Ausgang aus dem Egypten dieses Lebens begleiten/den hellischen Pharao/den leidigen Teuffel/ der ihnen den zum allerheffigsten zusetzet/zurück treiben/und die seltsamen/wie ein allmächtiger Nothhelfer/ heraus reißen und zu Ehren machen/ Psal. 91. Wie auch der Engel Raphael den jungen Tobiam nicht allein ausführet/und unter wegens auff der gefährlichen Reise begleitet/sondern auch gesund und frisch wiederumb zu Hause bringet und heimführet/ Tob. 5. 11. 16. Also wil unser Nothhelfer/ Christus/der Engel des Bunds/ Mal. 3. der wahre Raphael und Arzt Gottes/uns nicht allein auff der Wallfahrt unsers Lebens schützen und erhalten/sondern wird uns auch zu seiner Zeit wieder heimführen in unser Vaterland/da unser Wesen und Bürgerschaft ist/ Philip. 3. Also/das wir können mitten im Tode getroßt seyn/und mit dem Babilas sprechen/ aus dem 116. Psalm: Reverte anima in requiem tuam, quia Dominus benefecit tibi. Das ist: Sey nun wieder zu frieden meine Seele/ denn der HERR thut dir guts.

Babilas,

A q lj

Du

Du hast meine Seele aus dem Tode gerissen / meine Augen von den Thränen / meinen Fuß vom gleiten. Ich wil wandeln für dem HERRN im Lande der Lebendigen.

Bernhard.
in parvis
Sermon ser.
41. fol. 114.

Da es denn wird heißen: Mors bonorum optima: quoniam quidem ibi fit requies à labore; fit jucunditas de novitate, fit securitas de aeternitate. Das ist: Der Frommen und glaubigen Todt ist der aller beste Todt. Denn in demselben widersehret ihnen Ruhe von aller Arbeit. Es begegnet ihnen Freude / von wegen des neuen Freudenwesens. Sie überkommen Sicherheit wegen der Ewigkeit / 2c. Daran haben wir im geringsten nicht zu zweiffeln / dann darumb hat dieser unser Nothhelfer dem Tode seine Macht genommen. Hos. 13. 1. Cor. 15. In dem er selbst den Tod für uns geschmecket. Also daß uns nun der Bürger nicht kan rühren / Ein Sport aus dem Todt ist worden. Mors Christi, mors est mea mortis, quia ille mortuus est, ut ego viverem, sagt S. Bernardus. Das ist: Der Tod Christi ist meines Todes Todt / denn er ist gestorben / auff daß ich leben möchte.

Bernhard.

Daher saget er selbst / Joh. 8. Warlich / warlich / ich sage euch / So jemand mein Wort wird halten / der wird den Todt nicht sehen ewiglich. Item Johan 11. Ich bin die Auferstehung und das Leben / wer an mich glaubet / der wird leben / ob er gleich stirbe / und wer da lebet und glaubet an mich / der wird nimmermehr sterben.

Diß hat er auch vielfeltig erwiesen. Denn da er sichtbarlich auff Erden gieng / hat er sich ein solchen Nothhelfer erzeiget / der die Todten erwecket. Matth. 9. Luc. 7. Johan. 11. zum Fürbild / daß er uns allen in der letzten Todesnoth seine Hülffe auch erzeigen könne und wolle.

Gebrauch
dieses Puncten.

Dessen sollen wir im Ausgang unsers Lebens von Herzen uns trösten / und demnach mit dem alten Simeon sprechen / Luc. 2. H. Er nun leffest du deinen Diener im Friede fahren / wie du geredet hast: Denn meine Augen haben deinen Heyland gesehen / 2c. Und mit S. Paulo: Ich begere auffgelöset zu werdē / und bey Christo zu seyn. Denn Christus ist mein Leben / Sterben ist mein Gewinn / Philip. 1. Damit hat sich der H. Apostel auch getröstet / 2. Tim. 4. da er sagt: Ich bin erlöset von des Löwens Rachen. Der HERR aber wird mich

mich

mich erlösen von allem Ubel/und aushelffen zu seinem himlischen Reich/welchem sey Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit/Amen.

Also können wir auch sprechen: Ja es wird sich über diß Christus auch als unser Nothhelfer erzeigen nach dem Tode/in der allgemeinen Auferstehung/ da er uns aus unserm Schlaffkammerlein wird erwecken. Wie Ezech. 35. geschrieben: So spricht der HERR HERR/ Siehe/ ich wil ewre Gräber auffthun/ und wil euch/mein Volck/aus denselben heraus holen. Vnd solt erfahren/das ich der HERR bin/wenn ich ewer Gräber geöffnet/und euch/ mein Volck/ aus denselben gebracht habe. Diß hat Christus im Newen Testament selbst widerhoret/Joh. 5. v. 28. Es kömmt die Stunde/ in welcher alle/ die in den Gräbern sind/ werden die Stimme des Menschen Sohns hören/und werde hersür gehen/die da Guts gethan haben/zur Auferstehung des Lebens/die aber Ufels gethan habē/zur Auferstehung des Gerichts. Davon auch S. Paulus handelt/1. Thess. 4. 2c. und vermahnet/das wir uns damit unter einander trösten sollen.

So viel auff dßmal.

Das wir nun diß alles in einem guten und feinen Herzen wol behalten/Christum unsern Heyland für den einigen wahren Nothhelfer erkennen/und ihm von Herzen danken/ das er unser Nothhelfer in unsers Lebens Anfang gewesen/und aus Mutterleibe uns geholffen. Auch bis daher uns in unsers Lebens Fortgang/in so mancherley Noth erhalten/und aus so mancher Gefahr geholffen hat: Ihn in gleichen auch mit Andacht anrufen mögen/das er uns ferner/und insonders in unsers Lebens Aufgang/ als der einige Nothhelfer/schirmen und schützen/ und zu sich ins ewige Leben heraus reißen wolle/da wir ihn/als unsern wahren Nothhelfer/in Ewigkeit loben und preisen werden. Dazu wolle euch und mir/ und allen die es von

Herzen/wünschen/verhelffen Gott Vater/Sohn und h. Geist/
ein hochgelobter Gott/ von nun an bis in Ewigkeit/

Amen/ HERR Jesu Christe!

AMEN.

Da iii

Vom

1.
Christus un-
ser Noth-
helfer in der
Auferste-
hung.

Habebatur
Feria. 1. Pa-
schav. in pre-
cib. vesper-
tinis 4. Apr.
Anno 1613.

Die vierzehende Predigt des güldenen A. B. C. der fürnemb- sten Namen Jesu.

Aus dem 1. Brieff an die Corinthier am 5. Cap. v. 7.

Wir haben auch ein Osterlamb / das ist Chri-
stus für uns geopffert.

Auflegung.

Ir lesen meine Geliebten und Auserwehltten
in Christo dem H E X X N / Exod. 12. mit wie großem
Ernst Gott der Allmächtige die Feyr des H Osterfe-
stes im Alten Testament habe geboten / zur Gedäch-
nis der herrlichen Ausführung und Erlösung aus
dem Diensthause Egypti. Welches Gebot auch sonsten zu unterschie-
denen Zeiten wiederholer ist / Lev. 23. 20.

Nach diesem Befehl haben die gleubigen Jüden das Osterfest /
als den fürnembsten Feiertag im ganzen Jahr / zu iederzeit hoch ge-
halten / und mit besonderer Solennitet begangen. Wenn auch eine
zeitlang / wegen eingefallener Beschwerde / diß Fest unterlasse war /
haben sie dasselbe wieder vernewet / und gefeyret. Wie unter andern
2. Paral. 30. zu vernehmen / da nach der Länge beschrieben / wie der
Gottselige König Hizkia seine Boten gesand habe zum ganzen
Israel und Juda / Ephraim und Manasse / daß sie solten kömen zum
Hause des H E X X N gen Jerusalem / Passah zu halten dem H E R R N /
dem Gott Israel. Vnd 2. Paral. 35. lesen wir von dem hochlöblichen
König Josia / daß er auch diß Fest gar herrlich mit seinen Vnterthanen
begangen habe / und viel darauff gewendet: Also / daß er dazu
gege-

gegeben 30000. Lämmer und junge Ziegen/und 3000. Kinder/ alles von dem Gute des Königes. Seine Fürsten aber haben 2600. Lämmer/300. Kinder/ vnd der Leviten Obristen 5000. Lämmer/ vnd 500. Kinder gegeben. Welche Feyr so herzlich ist zugegangen/ daß 2. Reg. 23. der H. Geist bezeuget / ein solch Passah sey nicht gehalten von der Zeit an/ daß die Richter Israel gerichtet haben/ vnd in allen Zeiten der Könige Israel/ vnd der Könige Juda.

Ob nun wol/ meine Geliebten/ das Osterfest also im Alten Testament ein herzliches Fest gewesen: So haben doch wir Christen im Newen Testament viel ein herzlicher Osterfest/ welches durch jenes / als durch eine Figur vnd dunkles Bild ist bedeuert worden. Also/ daß auch daher vom H. Chrylostomo das Jüdische Osterfest Pascha typi, der Christen Osterfest aber/ Pascha veritatis billich genennet wird. Denn 1. So halten wir ja vnser Osterfest wegen einer viel höhern vnd größern Erlösung. Vnd haben auch/ 2. ein viel herzlicheres Osterlamb / wie S. Paulus im verlesenen Text bezeuget/ dessen das Osterlamb altes Testaments ein Fürbild gewesen. Wie auch viel der Väter im alten Testament solches wol verstanden/ vnd derowegen nach Christo/ dem wahren Osterlamb/ so vielmals sie Ostern gehalten/ ein Verlangen getragen haben: Wie von dem David Hilarius bezeuget/ da er schreibet: Immolat Pascha ovem, sed adificare ei, qui per Johannem revelatur, agno concupiscit. Das ist: David opffert sein Osterlamb im Alten Testament / aber er hat ein herzlich Verlangen / daß er möchte bey dem Lamb stehen / welches durch Johannem den Täufer wird geoffenbaret / wenn er spricht: Siehe/ das ist Gottes Lamb/ welches der Welt Sünde trägt/ Joh. 1.

Der Christen Osterfest im N. Testament viel herzlicher/ denn im Alten Testament.
Chrylostom.
1.

Hilar. in
Psal. 118.

Daher wir denn ja von Rechts wegen noch jährlich unsere Ostern halten/ vnd hochfeyerlich begehen / zur Gedächtnis der grossen Auführung aus dem Reich des Teuffels / als des heilschen Pharaonis / wie Sanct Paulus im verlesenen Text vns auch hiezu vermahnet.

Denn ob schon der Ketzer Aërius, wie Epiphanius schreibet/ hat fürgeben dürfen / daß wir Christen im Newen Testament kein Osterfest hetten zu feyren: So ist doch desselben Irthumb vñ falsche Meynung vorlängst widerlegt. Vnd wird durch die Vermahnung
S. Pauli

Epiphanius
hæres 72

S. Pauli / 1. Cor. 5. wie auch durch das Exempel der Apostel / vnd den Gebrauch der Christlichen Kirchen / umbgestossen.

Auff daß wir aber sehen vnd spüren mögen / wie ein herrlich Osterfest wir Christen im Newen Testament haben / wollen wir vnser Osterlamb Christum besehen / vnd damit also dem Buchstaben D. in vnserm fürgenommenen Guldenen ABC der Namen IESU die Gebühr thun.

Audere Na-
men Christi
auff den
Buchstab D.

Wir hetten sonst noch wol andere Namen Christi vnser Heylands / vom D. anfahende: Als daß er genennet wird ein Delbaum / Zachar. 4. Hof. 14. Ein Dpyffer / Hebr. 9. 20. Aber dymal wollen wir den obgemelten Namen Osterlamb / als den fürnembsten / besehen. Insonderheit weil diß gegenwertige Osterfest von solchem schönen Namen zu handeln vns Ursach gibt.

Partitio.

Auff daß wir aber diesen Namen desto besser verstehen / vnd desto fruchtbarer vns zu nütze machen mögen / wollen wir in Furchten des HERRN auff folgende zwey Puncten vnser Hertzens Awdacht richten.

- I. Wollen wir diesen Namen an ihm selbst besehen / vnd die Herrligkeit dieses vnser Osterlambts betrachten.
- II. Bernehmen / wie wir dieses vnser Osterlambts recht / vnd Christum sollen genießen vnd gebrauchen.

Votum.

Wendes zu vnser Lehr / Vermahnung / Trost vnd Warnung. IESUS Christus / vnser getrewer Heyland / das einige wahre Osterlamb / vmb vnser Sünde willen ans Creukes Stamm geschlachtet vnd aufgeopfert / wolle vns hiezu seinen heiligen vnd guten Geist mildiglich verleihen / Amen.

Vom ersten Punctlein.

Dreyerley
bezeugen die
Herrligkeit
vnser O-
sterlambts.

Aufänglich nun den ersten Punct belangende / auff daß wir die Herrligkeit vnser Osterlambts desto besser verstehē mögē / müssen wir dreyerley allhie nach einander betrach-

trachten. Erstlich / warumb Christus vom Apostel S. Paulo ein Lamb genennet werde. 2. Warumb er ein Osterlamb heisse. 3. Daß er insonderheit vnser Osterlamb sey.

Erstlich war / wird Christus unser Heyland von S. Paulo ein Lamb genennet. 1. Weil die Propheten Altes Testaments diesen Namen dem Messiã vielmals haben gegeben. Als Esa. 53. Da er gestraffet vnd gemartert ward / thät er seinen Mund nicht auff / wie ein Lamb / das zur Schlachtbank geführet wird / vnd wie ein Schaf / das erstummet für seinem Scherer. Welche Weissagung von Christo lautet. Denn daß allhie niemand anders / denn unser Heyland gemeynet sey / sihet man unter andern Act. 8. da der Apostel S. Philippus diß ganze Capitel Esaiæ dem Kämmerer der Königin Candaces in Morenland / von Christo erkläret vnd ausleger. Also Jer. 11. v. 18. wird Christus abermal ein Lamb oder ein Schaf genennet: Der HERR hat mirs offenbaret / daß ichs weis / vnd zeiget mir ihr Fürnehmen: Nämlich / daß sie mich wie ein arm Schaf zur Schlachtbank führen wollen / 2c. Welche Wort / wie auch die folgenden / die heiligen alten Lehrer / Hieronymus, Tertullianus, vnd andere von Christo außdrücklich erklären.

I.
Warumb
Christus ein
Lamb genen-
net werde.

Hieronymus
Tertullianus.

2. So wird Christus darumb billich von S. Paulo ein Lamb genennet / weil auch im Newen Testament dieser Name ihm vielmal gegeben wird. Denn Johannes der Täufer nennet ihn Gottes Lamb / Joh. 1. Sihe / das ist Gottes Lamb. Item / S. Petrus 1. Epist. 1. Wisset / daß ihr nicht mit vergänglichem Gold oder Silber erlöset seyd von ewrem eitelen Wandel nach väterlicher weise / sondern mit dem thewren Blut Christi / als eines vnschuldigen vnd vnbesteckten Lambs. Johannes der Evangelist / Apoc. 5. sihet auch im Gesichte Christum / als das Lamb / welches erwürget worden / und uns erkaufft hat mit seinem Blut / aus allerley Geschlecht und Zungen / und Volck / und Heyden / 2c. Wie in gleichem Apoc. 6. 7. 19. 21. 22. dieser Name Christo vnserm Heylande gegeben wird.

II.

3. Es wird aber auch Christus darumb mit Fuge vnd Recht / so wol von S. Paulo / als sonst im Alten und Newen Testament / wie gemeldet / ein Lamb genennet / weil viel schöner Eigenschaften

III.
Eigenschafft-
ten eines
Lambs.

N r

eines

eines Lambs/ Vermöge göttlicher Schrift / an ihm vermercket vnd gespüret werden.

1. Denn 1. ist ja ein Lamb ein liebliches / holdseliges / anmutiges Thier / wie die Erfahrung bezeuget: Also ist auch Christus der schönste vnter den Menschenkindern / von holdseligen Lippen / Psal. 45. Ja er ist ganz lieblich / wie ihn die Christliche Kirche rühmet / Cant. 5. Davon sagt auch recht S. Bernhardus: Agnus plane totus suavis, totus delectabilis. Das ist: Diß Lamb ist in der Wahrheit ganz lieblich / vnd ganz holdselig.

Bernh. ser.
4. in Natal.
Domin.

2. Ist auch ein Lamb gütig vnd sansfemütig. Es schlägt nicht wie ein Pferd / beißt nicht wie ein Hund / stößet nicht wie ein Ochse / etc. sondern ist sansfemütiger Natur: Also auch Christus vnser Heyland / wie er selbst sagt / Matth. 11. Lernet von mir / denn ich bin sansfemütig / und von Herzen demütig. Welches auch von ihm der Prophet Esaias verkündiget / cap. 42. Er wird nicht mürrisch oder grolllich seyn. Er wird nicht schreyen noch ruffen / seine Stimme wird man auff den Gassen nicht hören. Derowegen auch S. Augustinus von Christo schreibt: Intelligamus, fratres, admirabilem mansuetudinem in Domino fuisse. Das ist: Lieben Brüder / laffet vns erkennen / daß in dem HERRN Christo eine wunderbare Sansfemütigkeit gewesen sey.

Aug. tract.
33. in Joh.

3. So ist ein Lamb auch ein reines vnd vnschuldiges Thier / ist nicht vnflätig wie ein Schwein / etc. Also / daß auch S. Bernhardus schreibt: Quid sic alienum ab omni malicia, sicut agnus & columba? Das ist: Was ist doch immer so fern von aller Bosheit / als ein Lamb / vnd eine Taube? Also ist Christus vnser Lämblein auch rein / vnschuldig vnd unbefleckt / Esa. 53. Er hat niemands vnrecht gethan / vnd ist kein Betrug in seinem Munde funden. Darumb ihn auch S. Petrus nennet ein vnschuldiges vnd unbeflecktes Lamb / 1. Epist. 1. Vnd der H. Hilarius sagt daher recht: Agnus Christus appellatur, ut innocentia ejus demonstratur. Das ist: Christus wird darumb ein Lamb genennet / daß also seine Vnschuld bezeuget werde.

Hilar. lib. de
Patr. & Fil.
unitate. fol.
765.

4. Es ist ein Lamb auch still und gedültig. Mag derowegen vmb der Gedult willen Christus auch wol ein Lamb genennet werden / wie von ihm Esa. 53. cap. verkündiget ist: Da er gestraffet vnd gemartert ward /

4.

ward /

ward/ihet er seinē Mund nicht auff/wie ein lamb/das zur Schlacht-
banck geführet wird/2c. Welches auch S. Petrus von Christo rüh-
met/mit diesen Worten/1. Epist. 2. Dazu sendt ihr beruffen / Sinte-
mal auch Christus gelidten hat für uns/und uns ein Fürbild gelas-
sen/das ihr sollt nachfolgen meinen Fusstapffen / 2c. Welcher nicht
widerschalt/da er gescholten ward/nicht dräwet/da er leid. Er stel-
let es aber dem helm/der da recht richtet. Wovon wir denn in Er-
klärung der Passion die verschiene Fastenzeit über weitleufftiger ge-
höret/also das wir mit S. Augustino wol sprechen mögen: Ecce, fra-
tres, quanta Christi Patientia? Ecce, quanta bonitas, Ecce, quanta
clementia? Das ist: Sehet/lieben Brüder/ wie gros ist die Gedult
Christi? wie groß ist seine Güte? wie groß ist seine Gnade?

Aug. ser. 32.
ad frat. in
Eremo.

5. Ober diß/ist auch ein lamb ein nützes und heilsames Thier.
Denn des lams Wolle braucht man zur Kleidung/das Blut zur
Arznei/das Fleisch zur Speise/die Därmen / daraus man Seilen
macht/ zur Fröligkeit und Erquickung/ auff Harffen / Geigen / Lau-
ten. 2c. Also ist Christus unser Heyland billich auch ein lamb zu
nennen: Denn an ihm ist ja nichts verwerfflich? Alles was an ihm
ist/ist heilsam und nütze. Denn seine Gerechtigkeit und Unschuld
dienet zu unser Kleidung/damit wir unsere Blöße bedecken/Esa. 61.
Er hat mich angezogen mit Kleidern des Heils/und mit dem Rock
der Gerechtigkeit bekleidet. Gal. 3. So viel ewer getauffet seyn/haben
Christum angezogen: Vellus agni immaculati, tegit omne crimen
peccati. Das ist: Des unbesleckten lampleins Kleid/ bedeckt Sünd
und unreinigkeit.

Augustinus.

2. Sein Blut dienet zu unser Seelen Arznei/Johan. 1. Das
Blut Jesu Christi des Sohns Gottes / macht uns rein von aller
Sünde.

3. Es speiset und träncket uns auch diß lamb mit seinem Leib
und Blut/Joh. 6. v. 55. Mein Fleisch ist die rechte Speise/und mein
Blut ist der rechte Trank: Wer mein Fleisch isset/ und trincket mein
Blut/der bleibt in mir/ und ich in ihm.

4. Es erquicket und erfreuet uns auch Christus unser Heyland/
als das lamb Gottes / vielmehr denn alle Seilen: Denn er ist die
einige beständige Ursach wahrer Freuden / Luc. 2. Ich verkündige
Ihr
euch

Nr ij

euch

euch grosse Freude/die allem Volck widerfahren wird. Esa. 9. Für dir wird man sich freuen/als zur Zeit der Erndte/2c. Phil. 4. Damit auch S. Bernhardus überein stimmt/wenn er spricht: Jesus in ore mel est, in aure melos, in corde jubilus. Das ist: Jesus ist Honigsüß im Munde/in den Ohren ein frölicher Gesang / im Herzen ein Jubel und Frolocken. Diß sind also die fürnemsten Ursachen/warumb S. Paulus Christum ein Lamb nennet.

II.
Christus
das Oster-
lamb,

Aug. tom.
4. fol 609.
610. lib. vi-
ginti unius
sententiarū.

1.

II. Wir müssen ferner besehen / warumb der Apostel diesen unsern Heyland insonderheit ein Osterlamb nennet. Solches geschicht nun eigentlich der Brsach halber / weil er durch das Osterlamb des Alten Testaments ist fürgebildet. Wie dann S. Paulus allhie sonder allen Zweifel auff Moses sibet / und uns in das 12. Capit. des andern Buchs Moses zu rück weist / da die Verordnung und Einsetzung des Osterlamb nach allen Vmbständen zu lesen: Welches alles in Christo ganz eigentlich erfüllet ist / wie unter andern der H. Augustinus gar fein anzeigt/wenn er schreibet?

2.

1. Agnus eligitur, ut simplicitas & innocentia Christi designetur: Es wird ein Lamb erwehlet im Alten Testament / auff daß Christi des einigen wahren Osterlambs Einfalt und Unschuld wird fürgebildet.

3.

2. Masculus quaritur, ut virtus comprobetur. Es wird ein Lamb/das ein Männlin ist/erfordert / auff daß seine Krafft würde bezeuget.

4.

3. Immaculatus, ut sine crimine. Es mußte das Lamb ohne Mangel seyn / auff das angedeutet würde / Christus were ohn alle Gebrechen.

5.

4. Anniculus, ut exacto prædicationis tempore. Ein jähriges Lamb mußte es seyn / anzuzeigen/das Christus für uns würde aufgeopfert werden/wenn er die Jahre seines Predigampts hette erfüllet.

6.

5. Perfectus, ut instructus omni virtutum genere. Das Lamb des Alten Testaments mußte vollkommen seyn / zu bedeuten/das Christus unser Osterlamb/ in allen Tugenden würde vollkommen seyn.

6. Ad vesperam mactatus, ut seculi imminens occasus approbe-

probetur. Das Jüdische Osterlamb ist am Abend geschlachtet und getödtet/sürzubilden/das Christus/das wahre Osterlamb/für unsere Sünde am Abend der Welt würde geschlachtet werden. Item/das am Abend der Welt die Christē das wahre Osterlamb im heiligen Abendmal essen würden. Welches auch der Poet Prudentius anzeiget/ mit folgendem Vers:

Prudentius

Vespertinus edit populus de corpore Christi.

7.

7. Wie das Jüdische Osterlamb am Feuer ist gebraten: Also ist auch Christus /das wahre Osterlamb/ gebraten. 1. Am Feuer des Zorns Gottes/der da ist ein verzehrendes Feuer/ Deut. 32. Nahum. 1. 2. Am Feuer seiner grossen unaussprechlichen Liebe gegen das menschliche Geschlecht/wie er selbst sagt/ Johannis am 15. Cap. Niemand hat grösser Liebe/denn das er sein Leben lasse für seine Freunde.

Aus diesem Bericht sehen wir nun / das Christus billich und mit rechtem Fuge nicht allein ein Lamb/sondern auch das Osterlamb genennet werde/also das wir daher singen:

Hie ist das rechte Osterlamb/

Davon Gott hat geboten.

Das ist an des Creuzes Stamm.

In heisser Liebe gebraten/2c.

III. Warum nun S. Paulus insonderheit Christum unser Osterlamb nenne/haben wir allhie auch zu betrachten: Nemlich weil diß Lamb im neuen Testament geschlachtet/auch unser armen Heyden/und aller Gleubigen Osterlamb ist. Damit er den einen Unterschied machet zwischen dem Osterlamb des Alten / und des neuen Testaments. Denn jenes war nur allein für ein Volk und für ein Haus geschlachtet. Diß Osterlamb aber/ Christus/ist für alle Völker und für alle Menschen geschlachtet und auffgeopffert. Wie hie von S. Hieronymus auch recht sagt: Unus inventus est, qui ut immaculata hostia pro omnibus, qui in peccatis mortui erant, offerretur. Das ist: Diß einige Lamb ist gefunden/welches wie ein unbeslecktes Opffer/für alle / so in Sünden todt waren/ möchte geschlachtet und auffgeopffert werden.

III.
Christus unser Osterlamb

Hieron. in
2. ad Cor. 8.

¶ r ¶ ij

Diß

Gebrauch
dieses Be-
richts.

Diß sollen wir uns nun wol zu Gemüt führen / Christum für un-
ser Osterlamb annehmen / und in wahren Glauben uns appliciren
und zu eignen: Auch erkennen / wie viel ein edler und herrlicher Oster-
lamb wir haben / denn die Väter des Alten Testaments / und wie viel
grössere Wohlthaten wir / denn sie / von unserm Osterlamb haben.

1.

Denn erstlich / der Jüden Osterlamb war nur allein ein un-
vernünfftiges Thier. Wir aber haben ein Osterlamb / welches ist
Jesus Christus / Gott und Mensch / das Ebenbild seines himlischen
Vaters / Coloss. 1. Hebr. 1. ganz rein und unbesleckt / und von allen
Sünden ausgesondert / Heb. 7: *for a Lamb*

2.

2. Die Jüden wurden durch ihres Osterlamb's Blut allein be-
hütet für dem Würgengel / der in Egypten alle erste Geburt erschlug.
Wir Christen aber werden durch unsers Osterlamb's Blut behütet
für dem Würger / der nicht allein die Erstgeburt sondern alle Ge-
burt / jung und alt / arm und reich / Mann und Weib / von Adam ge-
horn / sollte ermorden.

3.

3. Die Jüden / da sie ihr Osterlamb das erste mal assen / wurden
erlöset von der Gewalt und Tyranney des Pharaonis / und von der
schweren Dienstbarkeit / daß sie mussten Ziegel streichen / das Feuer
zuschüren /c. Wir Christen aber / in Krafft unsers Osterlamb's / wer-
den erlöset von der Tyranney des heilischen Pharaonis / des leidigen
Teuffels / da wir das Feuer nicht allein solten zu schüren / sondern
selbst im ewigen Ziegelosen Hellebrände seyn.

4.

4. Die Jüden wurden nach gehaltenem Osterlamb geführet aus
Egypten durchs rothe Meer in die Wüsten / und folgend's ins gelobte
Land. Daher auch ihr Osterlamb Passah transitus, ein Durchgang
genennet wird. Wir Christen / gestercket durch die Speise unsers
Osterlamb's / gehen durch dieses Thränenthal / Psal. 84. durch dieses
Meer der Angst / Zachar. 10. durch das finstere Thal des Todes ins
ewige Lebē; Wie S. Augustinus gar fein anzeiget: *Iste est Agnus, qui*
in altari crucis hostia viva Deo Patri pro nobis in odorem suavi-
tatis oblatus, transitum nobis ad terram repromissionis patefecit.
Das ist: Diß ist das Lamb / welches auff dem Altar des Creuzes dem
himlischen Vater zum lebendigen Opffer für uns zum süßen Geruch
auffgeopfert / uns den Durchgang ins gelobte Land eröffnet hat /c.

So

Aug. tom.
10. serm. 150.
de temp.
Idem serm
6. de verb.
Ap.

*In wüsten
auf dem
den für alle
dieser*

*Er ist der
Erd. 7. j. 10.*

Herzen so new vnd frisch/ als wenn er eben an diesem Tage sein Ro-
sinfarbes Blut für mich hette vergossen.

2. Besprengen wir auch die Pfosten unsers Hauses mit dem
Blut des Osterlambes Christi/ nach S. Augustini Fürbild/ wenn wir/
Morgens und Abends / wenn wir aufstehen und zu Bette gehen/
mit dem Zeichen des heiligen Creuzes / daran Christus unser Oster-
lamb ist auffgeopffert/ uns segnen; die Wort S. Augustini lauten al-
so: *Oblinuntur sanguine agni limina domorum, ut figura Do-
minicæ passionis fronte signetur.* Das ist: Bey den Jüden wurden
die Pfosten der Häuser mit dem Blut des Lamps bestrichen / auff
daß wir Christum im Newen Testament mit der Figur des Leidens
und Creuzes Christi unsere Stirn zeichnen.

Aug. tom. 4.
fol. 610.

Der Spreng
wedel.

Diese Besprengung aber/ wofern sie heilsam vnd kräftig seyn
sol/ mus mit dem rechten Aspergillo, oder Sprengwedel geschehen.

Aug. tom. 4.
fol. 247. lib.
4. quest. su-
per Num.

Dazu ward nun im Alten Testament gebraucht ein Püschel
Hysop/ welcher ein Fürbild ist des wahren Glaubens/ wie S. Augusti-
nus bezeuget: *Hysopus fides est, quæ cum sit herba humilis, hæret
in Petra, &c.* Das ist: Der Hysop ist der Glaube / ein niedriges
Kräutlein / welches wächst und gegründet ist auff dem Felsen Chri-
sto. Derowegen ist der Glaube/ so auff Christum gegründet ist / das
rechte HysopPüschel / damit wir das Blut des Osterlambes Christi
fassen / vnd an die Pfosten unsers Herzens sprengen müssen. Wel-
ches Püschels vnd Besprengung auch David gedencket/ Ps. 51. Be-
sprenge mich mit Hysop/ daß ich rein werde. Esaias gedencket auch
dieser Besprengung/ cap. 53. *Asperget gentes multas;* Also wird er
viel Heyden besprengen/ &c.

Es war auch diß Sprengpüschel gemacht von dreyen steng-
lein oder sträuchlein Hysops/ vnd zusammen gefasset/ welches/ wie
es die alten Kirchenlehrer erklären / ein Fürbild ist der H. Dreyfal-
tigkeit/ und ward damit angedeutet/ daß der Glaube müsse ganz und
unverstückt seyn/ &c.

2.
August. de
Doct. Chri-
sti lib. 3. to.
3. fol. 44.

2. Wird durch den Hysop auch verstanden wahre Liebe gegen
Christum / darin wir sein Verdienst fassen/ und damit unserer Her-
zen Pfosten besprengen. Wie S. Augustinus am andern Ort be-
zeuget.

3. Wird

3. Wird durch den Hyssop auch wahre Demuth verstanden/
 darin wir Christo müssen dienen / wie abermal der gemeldte Lehrer
 an mehr Orten anzeiget. Denn der Hyssop ein niedriges Püschel
 oder Sträuchlein / ist ein Fürbild der Demuth und Niedrigkeit.

Aug. tom. 4.
 fol. 460.
 tom. 3. f. 44.

Mit diesem Püschel müssen wir nun das Blut Christi fassen/
 und damit unsers Herzens Pföste besprennen / als denn wird uns sol-
 che Besprengung reinigen von Sünden. Wie denn der Hyssop an
 ihm selbst Vim purgandi, eine Krafft zu reinigen hat / vnd derowegē
 hiezu gebraucht wird / nach dem Zeugnis S. Augustini. Von solcher
 Krafft des Bluts Christi / vnd dieser Besprengung / redet gar fein
 S. Paulus im Brieffe an die Hebreer cap. 9. da er vnter andern
 spricht: So der Ochsen vnd der Böcke Blut / vnd die Aschen von
 der Kuh gespranget / heiligt die Unreinen / zu der leiblichen Ket-
 nigkeit: Wie viel mehr wird das Blut Christi / der sich selbst ohn al-
 len Wandel / durch den H. Geist Gott geopffert hat / vnser Gewissen
 reinigen von den todten Wercken / zu dienen dem lebendigen Gott / 2c.

1.

2. Zu dem / wird uns auch diese Besprengung ein Bunszel-
 chen seyn / daß wir für dem hellischen Bürger / dem Satan vnd ewi-
 gen Tode verichert seyn. Denn gleich wie der Würgengel in Egn-
 pten musse fürüber gehen / vnd keinen Schaden zufügen den Häusern
 der Israeliten / so mit dem Blut des Osterlambes besprenget waren:
 Also kan der hellische Bürger den Herzen / so mit des wahren Oster-
 lambes Christi Blut besprenget seyn / auch im geringsten kein Leid
 thun. Wie wir auch singen:

2.

**Des Blut zeichnet vnser Thür /
 Das helt der Glaub dem Tode für /
 Der Bürger kan vns nicht rühren.**

Welches Josua 6. am Hause der Rahab auch vorgebildet ist. Denn
 wie in ihrem Hause / alle die da versamlet waren / für dem Schwerdt
 sicher waren / weil das rothe Seil zum Zeichen ins Fenster geknüpft
 war / da hingegen in der Stadt Jericho alle andere Menschen /
 jung vnd alt / ermordet vnd vmbgebracht wurden: Also / da diß Ro-
 senfarbe Blut Christi zum Bunszeichen an das Herz gesprenget
 ist / da ist man sicher für dem Schwerdt des ewigen Todes vnd Ver-

Es

Dam

Justinus
Martyr.

Damnus. Wie auch der alte Kirchenlehrer Justinus Martyr gar fein anzeiget / wenn er sagt: Sicut in Aegypto Paschatis sanguis fuit salutifer: sic Christi sanguis è morte eripiet, &c. Das ist: Gleich wie das Blut des Osterlamb in Egypten heilsam ist: Also erlöset uns das Blut Christi vom Tode.

II.
Wir müssen
das Oster-
lamb auch
essen.

II. Wenn wir nun mit dem Blut des Osterlamb unsere Herzen also besprenget habē / gehöret ferner hiezu / daß wir dasselbe auch essen. Wie Joh. 6. geschrieben: Warlich / warlich ich sage euch / werdet ihr nicht essen das Fleisch des Menschen Sohns / vnd trincken sein Blut / so habt ihr kein Leben in euch. Wer mein Fleisch isset / vnd trincket mein Blut / der hat das ewige Leben / vnd ich werde ihn am jüngsten Tage auferwecken. Da hören wir / daß Christus unser Osterlamb selbst ernstlich befohlen habe / sein Fleisch zu essen vnd sein Blut zu trincken. Welches denn geschieht / 1. in der Predigt / göttliches Worts / geistlich / wenn wir in wahrem Glauben Christi Verdienst uns applicirn / Joh. 6. 2. Im hochwürdigen Abendmal / mündlich / wie Christus selbst befihlet / Matth. 26. Nemet / esset / das ist mein Leib / Nemet / trincket / das ist mein Blut / &c.

Zu diesem
essen gehöret
zweyerley.

Solche Messung mus nun auch geschehen nach dem Fürbild / so uns Exod. 12. gezeiget wird. Vnd dazu gehöret fürnemlich zweyerley: Welches zum theil das Osterlamb / zum theil die jenigen / so dessen recht gessen wollen / belanget.

1.

So viel das Osterlamb Christum betrifft / Mus man 1. dasselbe nicht rohe oder vngelocht essen / das ist / wir müssen uns davon nicht rohe / fl. ischliche Gedancken machen / wie die rohen fleischlichen Capernaiten / Joh. 6. die da sprechen: Wie kan dieser uns sein Fleisch zu essen geben? Wie denn noch viele von dem Osterlamb Christo vnd dessen Messung irrdische / menschliche / vngereimte Gedancken machen / vnd nach der Vernunfft alles reguliren vnd richten wollen.

2.

Greg Mag.
Homil. 22.

So hat der HERR auch ernstlich verboten / daß man das Osterlamb in Wasser gelocht essen solte. Durchs Wasser wird verstanden / nach Erklärung des altē Lehrers Gregorii Magni, humana sapientia. Vnd wird derowegen durch diese Verordnung so viel angedeutet / ne per humanam sapientiā incarnationis Christi profunditatem appetant, neque in eum, tanquam purum hominem credant;

ant, sed dispensari omnia per Spiritus sancti potentiam sciant. Das ist: Daß man durch weltlich oder menschliche Weißheit nicht solle die unerforschliche Tiefe der Menschwerdung Christi begeren auszugründen/oder an ihn glauben/wie an einen blossen Menschen/sondern daß man wisse / daß alles durch des H. Geistes Krafft und Macht dispensiret und verrichtet werde. Diß müssen wir uns noch lassen gesagt seyn/ und derowegen nicht das Wasser unser Weißheit bringen zur Messung des wahren Osterlamb. Welches/ leider/ noch ihrer viel thun: Nemblich alle die/ so von dem Osterlamb Christo/und seiner Messung im hochwürdigen Abendmal so gefehrlich disputirē/ und dessen Gegenwart nach ihrer Vernunft beschreiben und abmessen wollen. Dafür ein ieder mus gewarnet seyn.

Vermahnung.

3. Es mussten aber die Jüden ihr Osterlamb am Feuer gebraten essen. Also auch wir/da dann durchs Feuer verstandē wird. 1. Die grosse Liebe Christi/nach Luthert Erklärung:

Hie ist das rechte Osterlamb/
Davon Gott hat geboten.
Das ist an des Creuzes Stamm
In heisser Lieb gebraten.

2. Wird hie verstanden da Feuer des Zorns Gottes/daran Christus ist gebraten/wie oben angezeigt. 3. Wird hie auch verstanden der H. Geist und dessen Wirkung/und also hie mit angezeigt/ daß man dem H. Geist bey der Messung des H. Osterlambes alles heimstelle/was man mit der Vernunft nicht fassen oder begreifen kan/wie der alte Lehrer Hesy chius hievon gar schöne Wort gebrauchet: Si suboritur dubitatio, quomodo corpus Christi sit, quod in altari cernitur, in quod ne oculis quidem intueri possunt Angeli Spiritui Sancto rem committe, & locum relinque verbo Dei: Dic cum Apostolis: Magister dixit. Das ist: Wenn dir ein Zweifel wil einfallen/wie daß könne Christi Leib seyn/daß du auff dem Altar siehest/so befihl dem H. Geist die Sache/und gib Raum dem Wort Gottes. Sage mit den Aposteln: Der Meister hats gesagt.

Hesy chius.

4. Gantz müssen wir das Osterlamb auch braten und essen. Das ist: Wir müssen den ganken Christum annehmen / mit alle seinen

Sf ij

Vol.

4

Aug. tom.
4. fol. 610.

Wolthaten / die ganze Lehre von der allerheiligste Person und Ampe Christi unverstüekt / in wahrem Glauben fest halten / denn es ist an Christo nichts verwerfflich. Augustinus. Nihil prætermittitur: nihil enim in Christo omnino reprobatur. Das ist: Am Jüdischen Osterlamb ward nichts weggeworffen. Denn in Christo ist ganz ungar nichts verwerffliches.

Augustin.

5. Wenn ein Israelitischer Hausvater mit den Seinen das ganze Osterlamb nicht konte verzehren / und etwas überblieb / mußte man das ubrige mit Feuer verbrennen. Dis wird von uns geistlicher weise bey unsers Osterlambts Messung auch erfordert / und damit angezeigt / was wir in dieser hohen Geheimnis nicht können verstehen oder begreifen / daß solle wir der Allwissenheit und Allmacht Christi des Stiffers des H. Abendmals befehlen. Aug. Quicquid superest divinis ignibus imponitur; id est; quæ quis capere non potest, Christi divinæ scientiæ remittit. Das ist: Wenn vom Jüdischen Osterlamb etwas überbliebe / das ward mit Feuer verbrandt: Also bey unsers Osterlambts Messung / was einer nicht kan begreifen oder verstehen / das stelle er heim der göttlichen Weisheit Christi.

6. Man mußte im Alten Testament dem Osterlamb auch kein Bein zubrechen. Dis wird von uns / bey dem Gebrauch unsers Osterlambts auch erfordert. Das ist: Wir müssen Christum nicht zertheilen / die Naturen nicht trennen. Welches geschicht / wenn man lehret / daß die menschliche Natur Christi an gewissen Ort im Himmel verschlossen / die göttliche aber allein / ohne die menschliche hienieden auff Erden allgegenwertig sey. Denn was ist das anders / denn Christum trennen / und die Beine dem Osterlamb zubrechen.

Mit diesen Ceremonien müssen wir nun das Osterlamb essen. Das Osterlamb an ihm selbst betreffend.

Wie wir
uns müssen
für unsere
eigne Per-
son verhal-
ten / bey der
Messung
des Oster-
lambts.

II. Wie müssen sich aber für ihre Person verhalten die jentgen / so heilsamblich dieses Osterlambts wollen theilhaftt werdē? Welches abermal im Alten Testament ist vorgebildet:

1. Müsten die / so da begereten das Israelitische Osterlamb zu essen / und Discern halten wolten / gereinigt seyn. Denn die Unreinen müsten das Osterlamb nicht essen / wie 2. Cor. 30. zu sehen: Also müssen wir auch gereinigt seyn durch wahre Buss und Bekehrung / wenn

Wenn wir im Newen Testament wollen Ostern halten. Kein Unbeschnittener ward zugelassen/das Osterlamb zu essen/ Exod. 12. Also die Ungetauften / Heyden und Juden / können auch unsers Osterlamb Christi nicht theilhaft werden.

2. Die Juden mußten ihr Osterlamb essen mit bitterer Lactulen 20. Diese bittere Salsen sind, 1. ein Fürbild wahrer Busse und herzlichem Reu über die begangene Sünde. Derowegen/ wenn wir unsers Osterlamb wollen genießen/müssen wir unsere Sünde unlassen leid seyn/ müssen mit der armen Sünderin bitterlich weinen/ Luc. 7. Mit dem David einen geengsten Geist und zerschlagenes Herze opffern/ Psal. 51. und mit dem armen Zöllner sagen/ Luc. 18. Gott sey mir Sünder gnädig. Durch diese bittere Lactulen wird der appetitus zu dieser himlischen Speise erwecket und gescherffet. Und also schmecket das Osterlamb am aller süssesten. 2. Wird durch diese bittere Salsen das liebe Creutz auch verstanden/ und allerley Trübsal und Anfechtung. Item/ alles was einem Christen zu leiden fürkommet/welches wir in Gedult müssen auff uns nehmen / und dem Herrn Jesu nachfolgen. Alsdenn sind wir dieses Osterlamb angenehme Gäste.

Du solt glauben und nicht wancken/
Daß es sey ein Speis der Kranken/
Den ihr Herz von Sünden schwer /
Und für Angst ist betrübet sehr/ etc.

3. Die Kinder von Israel mußten auch ihr Osterlamb genießen mit süßem Brod/und allen Sawerteig hinweg thun. Daher auch das Osterfest das Fest der süßen Brod ist genennet worden. Dis wird insonderheit von uns erfordert/wie S. Paulus in der heutigen Epistel 2. Cor. 5/ uns ernstlich vermahnet/in dem er sagt: Setzet den alten Sawerteig aus/ auff daß ihr ein newer Zeig seyd / 20. Item/ lasset uns Ostern halten/nicht in altem Sawerteig der Bosheit und Schalckheit/sondern im süßen Zeige der Lauterkeit und Wahrheit. Da denn durch den Sawerteig verstanden wird. 1. Allerley Sünd und Bosheit/ergerliches Leben/Nurerey und Unzucht/wie dazumal zu Corinthe/Blutschande gefunden ward. Item/Heucheleiy. Luc. 12.

S | iij

Hütet

Ambros.
lib. 10.
Epist. 83.

*Man hat geschrieben 5. das
galt mit dem roth gult
galt man muß die
tr. In dem 2. Capitel
2. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10.
11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20.
21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30.
31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40.
41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50.
51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60.
61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70.
71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80.
81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90.
91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.*

Chytr. in
Exod. fol.
144. 145.

Handwritten signature or note

50.

Sawerteig

2.

Hütet euch für dem Sawerteige der Phariseer/welcher ist Heucheleien. 2. Falsche Lehre/Matth. 16. Item Galat. 5. Ihr lieffet gar fein/ wer hat euch auffgehalten/der Wahrheit nicht zu gehorchen. Solches überreden ist nicht von dem/der euch beruffen hat. Ein wenig Sawerteig versäwret den ganzen Teig/2c. Diesen Sawerteig müssen wir abthun/und ausfegen/so wir unsers Osterlambts recht wollen genießen. Denn/wie Exod. 12. die ernste Dräwung ist hinzu gethan/das dessen Seele solte ausgerottet werden aus seinem Volck/der die Osterzeit über Sawerteig in seinem Hause hatte: Also haben sich gleiches schweren Urtheils der Verdammnis auch zu befahren alle die/so den Sawerteig sündliches Lebens und falcher Lehre nicht mit Ernst abschaffen. Derowegen diese Vermahnung des H. Apostels ein ieder sol zu Herzen nehmen/und müssen/derselben zu Folge/ getrewe Prediger und Lehrer/Regenten und Obrigkeit/Schulmeister/Vater und Mutter/Herren und Frawen/dē alten Sawerteig mit Ernst ausfegen/ auff das nicht ein wenig Sawerteigs den ganzen Teig versäwre.

süßer Teig.

1.

Ambrosius
Epist. 83.

Durch den süßen Teig aber der Lauterkeit und Wahrheit wird verstanden.

1. Ein wahrer/ungefelschter/reiner Glaube/ damit wir unser Osterlamb Christum müssen empfangen/wie der H. Ambrosius vermahnet/da er spricht: Sumamus ferventi spiritu sacramentum in azymis sinceritatis, & veritatis: pia doctrina gloriam Patris & Filii, & spiritus majestatem individuum continentis. Das ist: Lasset uns das Sacrament mit einem ferwigen Geist empfangen im süßen Teig der Lauterkeit und Wahrheit. Also/das wir mit heiliger Lehre die Ehre des Vaters/und des Sohns/und des H. Geistes/ unzertheilte Majestät behalten.

2.

Aug. ser. 6.
de verbis A-
post. tom. 10.

2. Wird durch den süßen Teig auch verstanden ein Gottseliges unbeflecktes Leben/und newer Gehorsam. Wie S. Augustinus sagt: Azyma significant novam vitam, hō est, sine vetustate fermenti. Das ist: Der ungesäwerte süße Teig bedeutet ein neues Leben/ohne den alten Sawerteig der Sünden. Mit diesem süßen Teig müssen wir nun Ostern halten/ weil wir ja ungesäwret/ das ist/ durch das Blut Christi geheiligt und gereinigt seyn.

4. Die

*in Gott dem Vater
auf Erden*

4. Die Jüden mussten ihr Osterlamb ferner also essen / das sie
wegfertig / vnd als Wanderleute zur Reise geschickt vnd bereit we-
ren. Wie denn auch Theophylactus der Meinung ist / das Christus
mit seinen Jüngern das letzte Osterlamb auch stehend gessen / vnd
darnach sich an Tisch gesetzt habe. Disz wird von vns auch erfordert.
Vnd wird hiedurch / nach S. Augustini Meinung / verstanden wahre
Standhaftigkeit / denn also schreibet er: Quod stantes edunt, for-
ma est, ne quis cadat, sed ingentis animi robore, contra tentatio-
num prælia invictus, id est, sublimis & erectus assistat; Das ist:
Das die Israelliten ihr Osterlamb stehend essen / ist ein Fürbild / das
niemand müsse weichen oder fallen / sondern mit tapfferer Stand-
haftigkeit des Gemüts gegen allen Streit der Anfechtung vñ über-
windlich aufhalten vnd beständig bleiben.

5. Die Jüden mussten auch ihre Lenden umgürten. Welches von
vns gleicher weise erfordert wird. Wie nun solches müsse geschehen /
hat S. Augustinus angezeigt. Quod lumbis succinctis: Evangelicæ
signum est continentia, dum locus seminum coercetur & con-
stringitur. Das ist: Die Jüden mussten ihre Nieren vnd Lenden
umgürten / wenn sie ihr Osterlamb essen wolten. Solches ist ein Zei-
chen der Evangelischen Mässigkeit / dadurch die bösen Lüste vnd Be-
gierde gezämet vnd gezwungen werden. Welches auch Christus selbst
erfordert / Luc. 12. Lasset ewre Lenden umgürtet seyn / vñ ewre Lichter
brennen. Dazu vermahnet vns auch S. Petrus 1. Epist. 3. Wenn er
wil / das wir / als Pilger vnd Frembdlinge / vns sollen enthalten von
fleischlichen Lüsten / 2c. Hiemit stimmt auch überein Gregor. Nazianz.
wenn er spricht: Coma castitatis concupiscibilem & brutam affe-
ctus turpitudinem constringat. Das ist: Die Gurt der Keuschheit
sol die begierliche vnd viehische Zuneigung vnd Lust bezwingen.

6. Die Jüden mussten über disz auch Stäbe in ihren Händen
haben. Wir müssen gleichfalls Stäbe in vnsern Händen haben / ja
im Herzen / nemlich den Stab göttliches Worts / damit wir vnsern
Gang regieren / das wir vnanstößlich wandeln. Von welchem Ste-
cken vnd Stabe David redet / Psal. 23. Ob ich schon wandele im fin-
stern Thal / so fürchte ich doch kein vnglück / denn du Herr bist bey mir /
dein Stecken vñ Stab trösten mich. S. Augustinus vergleicht durch
den

Theoph.in
16. Matth.

Aug. tom.
10. fol. 610

Aug. tom.
10. fol. 610

Aug. tom.
10. fol. 610

Aug. tom.
10. fol. 610

Grego. Na-
zianz orat.
de Pasch:

Augustin.

den Stab alhie den H. Geist Additis baculis: Spiritu sancto, quo quis innititur. Das ist: Wir müssen auch bey vnserm Osterlamb Stäbe in Händen haben/welches ist der H. Geist / darauff sich einer kan stützen vnd verlassen.

7.

7. Im Alten Testament müssen sie auch Schuhe an ihren Füßen haben: Welches abermal geistlicher weise von uns mus geschehen/dermassen/wie S. Paulus sagt Eph. 6. gestieffelt an den Füßen mit dem Evangelio des Friedes. Augustinus spricht: Pedibus calciati: Lubrico erroris ejecto. Das ist: Wir müssen also Schuhe an unsern Füßen haben / daß wir alle schlipfferige Irthumb / dadurch einer möchte strauchlen/gleiten/oder zu Fall gebracht werden/ abschaffen. *N.*

Augustinus.

8.

8. Eilends müssen die Jüden auch ihr Osterlamb essen / als Pilgramen/auff und davon/ daß sie sich nicht seumeten/oder in Egypten sich länger auffhalten liessen. Also müssen wir unser Osterlamb auch essen / bereit seyn diese Welt zu verlassen. Denn wir haben hie keine bleibende statt / sondern die zukünftige suchen wir / Hebr. 13. Derowegen müssen wir Lust haben hie abzuschelden/ und bey Christo zu seyn/Phil. 1. Wir müssen suchen was droben ist/ da unser Heyland Christus ist / sitzend zu der Rechten Gottes. Wir müssen trachten nach dem das droben ist / und nicht nach dem das auff Erden ist/ Coloss. 3. Wir müssen vergessen was dahinden ist / und uns strecken nach dem das da fornen ist / und nachjagen dem fürgesteckten Klenod / welches fürhelt die himlische Veruffung Gottes in Christo Jesu/Phil. 3. v. 13.

Gebrauch
dieser Be-
trachtung
zur Ver-
mahnung.

Lust

Sehet/meine Geliebten/also wird uns bey der Einsetzung und Verzichung des Israelitischen Osterlamb / wie in einem schönen und deutlichen Vorbilde fürhalten/wie und welcher massen wir noch in diesen unsern stätswährenden Ostern unsers Osterlamb Christi recht gessen und gebrauchen mögen. Dessen sollen wir nun in der Furcht Gottes/durch Beystand des heiligen Geistes/uns zum höchsten bestrengen / und also recht Ostern halten / nicht nur des Jahrs einmal/sondern alle Tage unsers Lebens für und für/in dieser Welt/ biß nach diesem Leben das ewigwährende Osterfest/das nitmermehr auffhöret / angehen wird. Denn wie das Jüdische Osterfest des

Alten

Alten Testaments endlich in das wahre Osterfest des Newen Testaments verwandelt ist. Also wird auch endlich diß Osterfest der Christen im Newen Testament in ein ewiges Osterfest verwandelt werden/wenn wir nemlich unser grosse Passah/ vnd den herzlich gemeinen Durchgang werden halten aus dieser Welt in jenes Wesen/aus dem Reich des Elends/ ins Reich der Herzlichkeit/ aus diesem betrübten Thränenthal/ in den ewigen FreudenSaal/ aus dem Kercker zur Freyhelt/ aus der Frembde ins rechte Vaterland/ aus der Wüsten ins himlische Paradis.

Vnd zwar sollen wir desto heiliger/ ehrsüchtiger vnd andächtiger jeso vnser Oster halten/ vnd würdiglich vnser Osterlamblein Christi gebrauchen/ weil wir zur letzten Zeit leben/ vnd alle Stunden müssen gewertig seyn/ daß wir entweder unser Passah vnd Durchgang müssen halten durch den zeitlichen Todt/ serius aut citius, der eine früher/ der ander später. Oder daß auch Christus vnser Heyland durch seine letzte herzliche Zukunfft/ vnser Oster in die gemeldte ewige Oster verwandeln wird.

Dem wenn wir die Jahrrechnung göttlicher heiliger Schrift ansehen/ so haben die Jüdischen Oster nicht lang gewäret vber 1500. Jahr: Nemlich/ so man die Rechnung wolte genau zulegen/ 1543. Jahr. Nach solchen verflonnenen Jahren ist das Osterfest des Alten Testaments abgeschafft/ vnd ist das rechte Osterlamb gekommen. Nun hat ja solch vnser Osterfest des Newen Testaments auch allbereit so lang vnd drüber gewäret: Nemlich in diesem jetzt lauffenden 1613. Jahre sinds 1579. Jahr/ daß Christus das wahre Osterlamb am Stamme des Creuzes geschlachtet vnd auffgeopffert ist. Derowegen wir ja nichts anders zu gewarten haben/ denn daß Christus durch seine verheissene herzliche Wiederkunfft vom Himmel/ das ewige Osterfest wird anbrechen lassen. Derowegen vns ja gebüret wil/ daß wir desto andächtiger Oster halten.

Vnd zwar/ wenn gleich die jetzt gerührte Rechnung diß so eigentlich nicht gebe/ sihe/ so bezeugets doch augenscheinlich der gegenwertigen/ hochbeschwerlichen Zeit elender Zustand. Denn als die Kinder von Israël in Egypten auffss höchste gedrängt vnd beschwert wurden mit allerhand Frondiensten/ daß sie mussten doppelte

21

schwere

Joseph L. K. g. g.

Chron. Lu-
ther. tom. 12
V Vitteb.
fol. 424.

Chytr. in
Exod.

1621

Joseph L. K. g. g.

schwere Arbeit thun bey den Ziegelöfen. Sihe/da kam Moses/vnd Gott der HERR ordnete das Passah zu halten / darauß giengen sie durch / vnd wurden von solchen Bürden vnd Beschwerden erlöset. Daher ist das Sprichwort entstanden: Cum duplicantur lateres, venit Moyses. Also gehets jesso auch zu: Duplicantur lateres in statu Ecclesiastico; Die Beschwerden vnd Bürden werden gehäuffet im geistlichen Stande. Duplicantur lateres in statu Politico; Die Beschwerden vnd Bürden werden gehäuffet im weltlichen Stande. Duplicantur lateres in statu Oeconomico: Die Bürden vnd Beschwerden werden gehäuffet im Hausstande. Ja / wo man sich nur hin lehret vnd wendet / da höret man viel Seuffzens vnd Wehklagens. Derowegen ist vnfeilbar gewiß / daß Christus vnser Erlöser bald bald kommen / vnd das ewige Osterfest angehen werde. Derowegen laffet vns recht Ostern halten im süßen Teig der Lauterkeit vnd Warheit / vnd alle Stund vnd Augenblick in guter Bereitschaft sitzen / auff daß / wenn auch ein Geschrey käme zu Mitternacht: Sehet / der Bräutigam kömmet / gehet aus ihm entgegen / wir mit den fünff klugen Jungfrauen vnser Lenden umbgürtet / vnd vnser Lampen brennend haben mögen / Matth. 25.

Alsdenn so werden wir mit Freuden das grosse Passah vnd Durchgang halten / vnd ins ewige Leben passiren mit allen Auserwehlten. Dort / als man das erste Passah hielt / passirten aus Egypten sechs mal hundert tausent Mann / diß war eine grosse Summa. Aber wenn wir vnser Passah halten / wird da eine viel grössere Frequenz vnd Versammlung seyn / wenn alsdenn nemlich so viel tausent mal tausent der Lebendigen werden auffbrechen / ihren Durchgang halten / vnd in das gelobte Land der zugesagten ewigen Freud vnd Seligkeit passiren. O was wird da grosse Freude vnd Frolocken seyn? Nach diesem Passah sollen wir billich ein herzhliches / sehnliches Verlangen tragen / vnd mit der Christlichen Kirchen sprechen / Apo-cal. 22. Kom bald HERR JESU / kom bald:

**Kein Stund geht hin / wir warten dein /
Vnd wolten gern bald bey dir seyn.**

So viel auff diß mal.

Daß

Daß wir nun diß alles in einem guten und feinen Herzen mögen wol behalten/Christum unsern Heyland für das wahre Osterlamb/durch dessen Blut wir aus dem Reich des heilischen Pharaonis/und vom Tode und ewiger Bedamnüs erlöset seyn/erkennen/und ihm von Grund des Herzen für solche unaussprechliche Wohlthat danken/auch die Danckbarkeit in der That beweißen/also / daß wir den alten Sauerweig ausfegen/und im süßen Zeig der Lauterkeit und Warheit recht Ostern halten/und in solcher heiligen und seligen Übung warten auff die selige Zukunfft Christi / da wir mit ihm und allen Auserwehlten werden das grosse Passah halten / und hindurch gehen in das gelobte Land der ewigen Seligkeit : Dazu wolle uns verhelffen Gott Vater/Sohn und heiliger Geist/ ein hochgelobter Gott von nun an biß in Ewigkeit / Amen / H E R R Jesu Christe/ Amen.



**Die funffzehende Predigt
des güldenen A. B. C. der fürnehm-
sten Namen Jesu.**

Habebatur
7. Aprilis
Anno 1613.
in funere
VV. M.

Aus dem Propheten Hosea am 13. Cap. v. 14.

Ich wil sie erlösen von der Helle / und vom Tode erretten / Tode / ich will dir ein Gift seyn / Helle ich wil dir eine Pestilenz seyn. Doch ist der Trost für meinen Augen verborgen/ denn er wird zwischen Brüdern Frucht bringen.

Et h

Auß

Auflegung.



Ie lesen / meine Geliebten und Auserwehl-
ten in Christo dem HERRN / im Büchlein Judich
am 15. und 16. Capitel: Nach dem der grausame
Feind und schreckliche Tyrann Holofernes erlegt
und gedempffet war / das Volck Gottes auch grosse
Beute überkommen hatte / also / daß man 30. Tage den Raub ausge-
theilet. Daß daher 1. Iederman von Herzen sey frölich gewesen /
und beyde jung und alt für grossen Freuden gesungen und gesprun-
gen haben. 2. Daß sie ein besonderes Freudenfest drey Monat lang
gehalten / und dem HERRN Brandopffer gebracht haben / und was
sie sonst gelobet hatten. 3. Wird auch angezeigt / daß sie solch Fest
nicht nur einmal / sondern jährlich gehalten haben / wie diese Wort
sonderlich am 16. Cap. ausweisen. Und der Tag dieses Siegs ward
bey den Hebreern für ein gros Fest gehalten / und von ihnen gefeyret
ewiglich.

So nun das Jüdische Volck ein so herrlich Fest gehalten hat /
und dasselbe jährlich so viel Tage zu feyren verordnet / da der Holo-
fernes / ein letblicher Feind / erwürget war. Wie viel mehr wil uns
Christen gebüren / daß wir zur sterswerendem Gedächtnüs des herr-
lichen und grossen Siegs Christi unsers Heylands / über Sünde /
Tod / Teuffel und Helle das jährliche Osterfest mit besondern Freu-
den hochfeyerlich begehen / un Christo unserm Heylande und trium-
phirenden Siegsfürsten von Herzen dancksagen?

Ja / so die Jüden ihr gemeltes Triumphfest drey Monat an
einander gehalten / wie viel mehr wil uns Christen gebüren / daß wir
die ganze Zeit unsers Lebens des herrlichen Siegs und Triumphs
Christi uns freuen? *Ind. zum 2. K.*

Und zwar / daß zu solcher beständigen Freude über der siegrei-
chen Auferstehung Christi unsers Heylands / die Herzen der Men-
schen desto mehr auffgemuntert und angereizet würden / hat die
Christliche Kirche nicht allein das heilige Osterfest zu feyren einge-
setzet / sondern auch die ganze Zeit zwischen Ostern und Pfingsten
von

von

Von diesem so trostreichen Articul zu handeln geordnet. Daher auch D. Lutherus in seiner Kirchenpostill sagt: Wenn man dieser Zeit/ zwischen Ostern und Pfingsten/wil ihr Recht thun/so sol man billig den Leuten zu Unterrichts und Trost/wol treiben den Articul/beydes von der Auferstehung Christi und unser/das ist/aller Todten. Zu dem/so ist auch hievon bey den Leichbegängen der Christlich Verstorbenen zu handeln bequeme Zeit und Gelegenheit.

Lutherus in
seiner Kir-
chenpostill.

Man

Derowegen/weil wir dñmal/nach in der Osterwoche / bey gegenwertiger Leiche/ derselben den letzten Ehrendienst zu leisten / versamlet seyn/können wir/der Zeit Gelegenheit/nach / keinen gefüglicheren Text handeln/ denn von der Auferstehung Christi. Sincemal auch unsere Auferstehung/ als der fürnehmste Trost im Leben und Sterben/auff Christi Auferstehung gegründet ist. Denn wie Tertullianus sagt: Clavis communis resurrectionis mortuorum est resurrectio Christi. Die Auferstehung Christi ist ein Schlüssel der allgemeinen Auferstehung der Todten. Und nach dem der Sohn Gottes selbst in seinen Osterpredigten/nach seiner frölichen Auferstehung/in Offenbarung und Bestätigung dieses Articuls/sich referirer und gründet auff die Schrifften des Testaments / darin seine sieghaftte Auferstehung verkündiget/wie Luc. 24. zu vernehmen. So wollen wir dñmal den verlesenen Spruch des Propheten Hosea mit einander besehen/darin der Geist des HERRN verkündiget / wie Christus unser Heyland dem Tode und der Hellen eine Safft und Pestilenz worden/und alle Gleubigen davon erlösen werde.

Tertullianus
de resurr.

Welchen Prophetischen Spruch wir dann auch nach dieser Zeit/und der gegenwertigen Leiche Gelegenheit/darumb desto lieber zu erklären für uns nehmen wollen/weil wir also zugleich in unserm fürgenommenen güldenem A. B. C. der Namen Jesu/dem Buchstaben P. seine Gebür entrichten können.

Wir hetten zwar auch noch andere Namen Jesu / auff den Buchstaben P. als das er genennet wird ein Panir / darnach die Henden fragen/Esa. 11. Ein Pfeil/Esa. 49. Ein Pfleger der heiligen Güter/Hebr. 8. Ein Priester/Psal. 110. Ein Preis des Volcks Israel/Luc. 2. Ein Prophet/Luc. 7. Ein Püschel Myrrhen/Cant. 1. Welches alle zwar auch schöne Titel und Namen seyn. Für dñmal aber

Anderer Na-
men Christi
auff den
Buchstaben
P.

Et iii

wol-

wollen wir aus obgemelten Ursachen den Namen / so der Prophet Hoseas Christo gibt / in dem er ihn des Todes und der Hellen Pestilenz nennet / in der Furcht Gottes mit einander betrachten / und lernen / wie wir im Leben / insonders in Kranckheit und Sterben / uns denselben mögen zu nütz machen.

Partitio.

Und auff daß alles desto ordentlicher und richtiger gehandelt und gehört werde / wollen wir folgende drey Punctlein in acht nehmen :

I. Besehen die zween starcken / schädlichen und giftigen Feinde des menschlichen Geschlechtes / den Tod und die Helle.

II. Was wir dagegen für ein Alexipharmacum, eine köstliche Arzney und Giftpulver haben: Nemlich Christum unsern Heyland / der diesen Feinden ein Pestilenz und Gift ist worden.

III. Wer sich dieses Trostes anzumassen habe / und wie man dessen könne gebrauchen.

Alles zu unser Lehr / Vermahnung / Trost und Warnung.

Votum.

Jesus Christus unser getrewer Heyland / der uns vom Tode und der Hellen erlöset / in dem er dem Tode eine Gifft / und der Hellen ein Pestilenz worden / wolle uns hiezu seinen heiligen und guten Geist mildiglich verleihen / Amen.

Vom ersten Punctlein.

Aufenglich nun den ersten Punct belangende / hat der Prophet Hoseas in den vorbergehenden Worten dieses 13. Capitels den abgöttischen und unbusfertigen Sündern in seinem Volck / wie ein zorniger Bote Gottes / die Verwüstung gedräwet. Nun thut er in verlesenen Worten das Ampt eines freundlichen Predigers / wie ein Salvator, als sein Name mitbringt / und tröstet die Frommen und Gottfürchtigen / so die gedräwete gewolliche Straffen und Plagen nicht allein sehen / sondern auch / wie es pfleget zu

zu

zugühen / dieselben mit Leiden würden. Denn so offte die Straffen über einen ganzen Hauffen gehen / so empfinden auch die Frommen ein Theil davon.

Es ist aber fast ein wunderbarer Trost / den der H. Erz. allhie dem Frommen fürsetzet. Sintemal er nicht sagt: Wenn nun die Feinde kommen / daß er sie wolle für ihrem Grimm schützen / oder aus ihren Händen reißen: Sondern er spricht / sie werden in solchem Unglück auch umbkommen / vnd werdens nicht besser haben / denn die Gottlosen vnd Abgöttischen; Aber er wolle sie auff eine andere vnd viel höhere weise erretten / nemlich / vom Tode vnd von der Hellen. Das ist / wenn sie nun gestorben vnd begraben seyn / wolle er sie in ein bessers vnd ewiges Leben erwecken. Welches denn vielmehr seyn werde / als wenn er sie von zeitlichen vnd leiblichen Feinden erretten würde. Wie denn D. Lutherus des Propheten Wort also erkläret.

Wenn wir nun diese Wort weiter mit Fleiß betrachten / wird vns in denselben diese allgemeine Lehre gegeben / was für zween mächtige / giftige Feinde wir vnd alle Menschen haben / Nemlich / den Todt vnd die Helle / wie sie allhie im Text außdrücklich genennet werden.

Was diß nun für grimmige / mächtige vnd giftige Feinde seyn / kan kein Mensch leicht außsprechen. Der heilige Geist / der sie am besten kennet / hat sie vns in göttlicher Schrift am deutlichsten beschrieben / daraus müssen wir sie etwas besehen / auff daß wir sie lernen erkennen / vnd daher Ursach nehmen / die Arzney gegen solche Feinde desto fleißiger zu suchen / vnd desto höher vnd theurer zu achten.

Es werden vns aber diese Feinde erstlich also in der Schrift vorgebildet / daß es nicht einzele Feinde allein / sondern gedoppelte Feinde seyn.

Der Todt ist ein gedoppelter Feind. Denn 1. ist der zeitliche Todt / oder der leibliche Todt / so von S. Paulo der Sünden Sold / Rom. 6. genennet wird / wenn Leib vnd Seel sich scheiden / vnd diß zeitliche Leben ein Ende hat. Welchen Todt Johannes der Evange- list den ersten Todt nennet / Apoc. 21.

2. Ist auch der ewige Todt / welchen S. Johannes den andern Todt nennet / dadurch verstanden wird die ewige Qual vnd Martir der

Luth tom.
2. V Vitteb.
fol. 331.
Lehre.
Was für 2.
mächtige
Feinde alle
Menschen
haben.

Der Todt.
1.

2.

der

der Verdampften. Wie der Evangelist solchen Todt an jetzt gerührtem Ort weitläufftig hat beschrieben / davon er auch sagt / Apoc. 9. daß die Verdampften den Tod werden suchen / vnd nicht finden / vnd begeren zu sterben / aber der Todt werde von ihnen fliehen / 2c. Dieses Todes gedencft auch S. Paulus. 2. Thessal. 1. v. 9. wenn er von den Verdampften schreibet / daß sie werden Pein leiden / das ewige Verderben / von dem Angesicht des HERRN / und von seiner herrlichen Macht / 2c.

Helle.

1.
Luther. l. d.

Durch die Helle wird auch allhie ein doppelter Feind verstanden. 1. Zwar nach Art der Schrift / das Grab / darin des Menschen Leib von Würmen und Maden wird verzehret. Wie D. Lutherus bey diesem Text auch anzeiget / wenn er schreibet / das Wort Scheol, welches sie gemeinlich geben die Helle / heisset ein Grab oder Ort / da man die todten Leibe der Menschen hin begräbt. Derowegen auch Lutherus im 1. Buch Moses am 37. Cap. da diß Wort stehet im Hebreischen / es im Deutschen gegeben hat / eine Grube. Ich werde mit Leide hinunter fahren in die Gruben / zu meinem Sohn. Item / Psal. 88. Meine Seele ist voll Jammers / vnd mein Leben ist nahe bey der Hellen. Ich bin geachtet gleich denen / die in die Helle fahren / 2c. da nun gleicher massen durch das Wort Helle das Grab verstanden wird.

2.
Schreckliche
Bilde dieser
Figur.

2. Wird durch das Wort Helle auch gemeynet der Ort der Qual / wie der reiche Mann die Helle beschreibet / Luc. 16. davon Apoc. 21. weitläufftiger zu lesen. Wie denn das Wort Helle bey vns in gemeiner Deutscher Sprache auch gebraucht wird. Also meynet es Christus / Luc. 12. Fürchtet euch nicht für denen / die den Leib tödten / vnd darnach nichts mehr thun können. Ich wil euch aber zeigen / für welchen ihr euch fürchten sollet / fürchtet euch für dem / der / nach dem er getödtet hat / auch Macht hat / zu werffen in die Helle. Also sind vns der Todt vnd die Helle wie gedoppelte Feinde beschrieben.

II. Werden vns diese Feinde / die sonst vn sichtbarlich in der heiligen Schrift / auch in schrecklichen Bilden fürgestellt.

Denn 1. Cor. 15. wird der Todt von S. Paulo einem starken vnd mächtigen Riesen verglichen / in dem er ihn nennet den letzten Feind / vnd mahlet ihn ab wie einen grossen Goliath oder grausamē Tyrannen / der einen giftigen Stachel oder Spies in der Hand füh-

füh-

Führet/so starck/ daß ihm niemand entfliehen kan. Fast ebener massen hat S. Johannes den Todt auch vorgebildet/ Apoc. 6. da er spricht: Ich Take ein fahl Pferd/ und der drauff saß/ dessen Name hies Todt/ und die Helle folget ihm nach / und ihnen ward Macht gegeben zu tödten/ das vber die Theil auff Erden.

Sonst wird dieser Feind der Todt auch einer giftigen Schlange/ und einem fressenden Crocodil verglichen/ so niemandes stößen/ alle Menschen vorzehren und fressen. auch die sichern und Botschaften/ ob sie gleich sich lassen bedäncken/ sie haben mit dem Tode einen Bund / und mit der Hellen einen Verstand gemacht / Esa. 28. Denn wie der Maxim. Tyrius schreibet von einem Knaben in Egyptenland/ als er einen Crocodil auffgezogen/ gespielet/ gros und zart gemacht/ daß der Crocodil/ da er klein/ mit solchem Knaben freundlich gespielet/ aber da er gros worden/ denselben dennoch verzwungen habe. Also gehets mit dem Tode auch zu / der frisset alle Menschen/ auch die Sichern/ die da meynen/ es habe keine Noth/ sie haben einen Bund mit ihm gemacht.

Der Todt wird auch ein Venenum, das ist/ ein Gift genennet / so von der hellischen Schlangen herkömmet / und durch Adam und Eua an allen Menschen ist angeblasen/ daran sie endlich müssen sterben/ wie D. Luther denn hieson sagt an gemeltem Ort: Der Todt ist unser Gift und Pestilenz / denn welcher Mensch hat je dem Tode können entfliehen? Dahin auch S. Paulus schreibet/ wenn er schreibet/ Rom. 5. Durch einen Menschen ist die Sünde in die Welt kommen/ und der Tod durch die Sünde / und ist also der Todt zu allen Menschen durchgedrungen/ dieweil sie alle gesündigtet haben. Da wird ja der Todt einer Pest / und einem Gift verglichen/ welcher zu allen Menschen hindurch dringet/ sie alle / den einen nach dem andern hinweg reumet.

2 Die Helle/ der ander Feind/ wird wie ein grimmiger Drach/ mit einem grossen Schlund und schrecklichen Rachen vom H. Geist uns vorgemahlet bey dem Esaia cap. 5. v. 14. Daher hat die Helle die Seele weit auffgesperret / und den Rachen auffgethan ohn alle Masse/ daß hinunter fahren/ beydes ihre Herzliche vnd Pöbel/ beyde ihre Reichen vnd Frölichen. Da das Grab vnd auch sonst die Helle / als

Der Todt ein
Schlanges
der Crocodil.

Max. Tyrius

Der Todt
ein Gift.

Luth rom.
8. V Vitteb.
fol. 331.

2.
Die Helle
ein Drach.

der Ort der Qual verstanden werden. Dahin ist auch gemeynnet/ wenn der Salomo die Helle einem fressenden Drachen vnd schlingenden Lindwurm/ so nicht zu sättigen/ vergleicht/ Prov. 30. Drey Ding sind nicht zu sättigen/ vñ das vierde spricht nicht/ es ist gnug. Die Helle/ 2c. Daher auch das Grab und die Helle im Hebreischen Scheol genennet worden/ à petendo, quia semper petunt, & nunquam saturantur. Das ist/ vom fordern oder begeren/ weil sie inmerdar mehr und mehr fordern und begeren/ und nimmer ersättigt werde. Dieser Ursach halber pflegen auch die Mahler die Helle / wie ein schreckliches Drachenmaul zu mahlen. Welch invention und Gemälde D. Lutherus auch rühmet / und derowegen in seiner Kirchenpostill über die Epistel am H. Christtage also schreibt: Die Mahler sind Propheten/ sie mahle die Helle ein weit offen Drachenmaul/ 2c.

Luth. fol. 60
Postill. Eccl.

Die Helle
in Grube.

Die Helle wird auch vom H. Geist in der Schrift eine Grube genennet tieff und weit. Denn also schreibt Esaias cap. 30. v. 33. Die Grube ist von gestern zugerticht/ dieselbe ist auch dem Könige bereit/ tieff und weit gnug. So ist die Wohnung drinnen/ Feuer und Holz die menge / der Odem des HERRN wird sie anzünden / wie ein Schwefelstrom. Johannes der Evangelist nennet die Helle einen Pful/ der mit Feuer vnd Schwefel brennet. Die Poeten in ihren Gedichten schreiben von der Hellen/ als von einem stinckenden Pful vnter der Erden / darin so ein giftiges Wasser sey/ daß kein Vogel darüber fliegen könne:

Apoc. 21.

Virgil. 6.

Quod super haud ullæ possunt impune volantes
Tendere aves pennis, &c. sagt Virgilius.

Die Helle
ein Räuber.

Es wird sonst die Helle / wenn wir den Worten des Propheten Hoseæ/ vnd zugleich des Davids/ fleißig nachsinnen/ auch einem Reuter oder mächtigen Räuber verglichē/ der mit starcker Hand alles zu sich reisset. Denn die Prophetischen Wort lauten also: De manu inferni redimam eos; Das ist: Von der Hand vnd aus den Klauen der Hellen wil ich sie erlösen. Also redet auch David/ Psal. 49. v. 16. Veruntamen Deus liberabit animam meam de manu inferni, &c. Aber Gott wird meine Seele erlösen aus der Hellen (Hand) Gewalt / denn er hat mich angenommen/ Sela. Item/ Psal.

Pfal. 98. v. 42. Wo ist jemand der da lebt / der den Tod nicht sehe?
Der seine Seele errettet aus der Hellen Hand / Sela / 2c. Aus wel-
chen Zeugnissen wir abermal sehen / wie die Helle einem mächtigen
Räuber verglichen werde.

Sehet meine Geliebten / diß sind die mächtigen grausamen
Feinde und Menschenwürger / deren der Prophet Hoseas im verle-
senen Text gedencket.

Diesen Bericht sollen wir nun wol merken / und daher lernen
die grosse Noth und Gefahr erkennen / dar in wir wegen dieser Feinde
leben. Ach das sind grausame Riesen und schreckliche Feinde / deren
gleichen in keinen Historien mögen gefunden werden.

Gebrauch
dieses Be-
richts.

Wir lesen von den Kindern von Israel / daß sie mit vielen
Feinden haben zu kempffen gehabt / als sie daß gelobte Land wolten
einnehmen. Denn da haben sich wider sie gesetzt nicht allein solche
Feinde / so ihnen von statur / dagegen sie zu achten waren wie die
Hewschrecken / Numer. 13. Wie denn auch dieselben Feinde fast
schreckliche Namen haben. Denn Deut. 2. werden sie genennet
Emim, id est, terribiles, schreckliche Bauertuffel / wie es Chytræus
hat gegeben. Zamzumim, flagitiosi Tyrannai, boshaftige Tyran-
nen / welches grosse schreckliche Riesen gewesen; Als auch das Exem-
pel des Königs Og zu Basan ausweiset / dessen eiserne Bette neun
Elen lang / und vier Elen breit / nach eines Mannes Ellebogen gewe-
sen / Deut. 3.

Chytr. in
Deut. 1. f.
78.

Ein solcher schrecklicher Feind ist auch der Goliath gewesen /
von Gath / sechs Elen und eine Hand breit hoch / seines Panzers
Gewicht war fünff tausent Seckel Erz / der Schaft seines Spießes
war wie ein Weberbaum / und das Eisen seines Spießes hatte sechs
hundert Seckel Eisen / für welchem Feinde ganz Israel / samt ih-
rem Könige / zitterte und erschrocken war / 1. Sam. 17.

1. Sam. 17.

Ein solcher grausamer Feind war der Jesbi von den Kindern
Napha / davon 2. Sam. 21. zu lesen / daß das Gewicht seines Spers
sey gewesen / drey hundert Gewicht Erzes / der auch dem David das
Leben hette genommen / wenn nicht der Abisai ihm were zu hülffe kom-
men. Wie denn auch an letztgemeltem Ort anderer Kinder Napha ge-
dacht wird / welches auch starcke Riesen gewesen / 2c.

Zu ij

Gleichs.

Gleichfalls war auch der Adontbeseck ein unbarmherziger Feind der siebentz Königen/wie er selbst bekennet/Jud. 1. die Daumen an Händen und Füßen hat verharren/und sie gezwungen/unter seinem Tisch die Brocken auffzulesen.

Diese und dergleichen sind zwar grausame schreckliche Feinde gewesen. Aber sie sind bald nichts zu rechnen gegen die allgemeinen Feinde des menschlichen Geschlechts / von dem Hosea geschrieben/ sintemal sie keines Menschen/er sey jung oder alt/arm oder Reich/hohes oder niedriges Stands / Mann oder Weib / ja auch der Kinderlein in der Wiegen und in Mutterleibe nicht schonen. Denn es heist/wie David sagt/Psal. 89. Wo ist jemand der da lebet/und den Tod nicht sehe/der seine Seele errette von der Hellen Hand.

Welches denn darumb wird vermeldet/das wir nicht allein unsere grosse Gefahr erkennen/ sondern auch die Hülffe des Erlösers/ so uns von diesen Feinden errettet und frey machet/desto grösser und höher achten. Davon wir nun mit göttlicher Verleithung ferner handeln.

Vom andern Punctlein:

WEr ist denn der / so uns von solchen mächtigen tyrantischen Feinden hat erlöset? Der mus ja ein grosser HERR und tapfferer Held seyn? Ja fürwar. Dis könnte kein Bruder thun/wie David sagt/Psal. 49. Ein Bruder kan den andern nicht vom Tode erlösen/ es kostet zu viel seine Seele zu erlösen/das ers mus lassen anstehen. Dis könnte auch kein heiliger blosser Mensch thun. Es wird zwar Job heilig/from/schlecht und gerecht / und Gottfürchtig genennet/der das Böse meide / desgleichen nicht im ganzen Lande / Job. 1. Aber Gott der HERR sagt: Haben sich dir des Todes Thor ie auffgethan? oder hastu gesehen die Finsternis Job. 38.

Den Todt niemandt bezwingen kont
 Bey allen Menschen Kindern/
 Das machet alles unser Sünd /
 Sein Unschuld war zu finden:

Dar:

Darumb kam der Todt so bald /
Vnd nam über uns Gewalt:

Hielt uns in seim Reich gefangen.

Hie aber wird uns von dem Propheten der rechte Erretter und Erlöser fürgestellet in für genommenem Sprüchlein / darumb es uns auch am meisten zu thun ist. Seine Wort lauten also: Ich wil sie erlösen aus der Hellen / und vom Tode erretten. Da hat der Hoseas einen redend eingeführet / der den gemelten Menschenfressern / dem Tode und der Hellen starck genug gewachsen ist / der die Seinen diesen Riesen und Drachen kan nehmen / und aus ihren Rachen reissen.

Was ist aber diß für ein mächtiger Held? Vorhin im 4. Vers sagt dieser Held selbst: Ich bin der HERR dein Gott / aus Egyptenland her / und du solt keinen andern Gott kennen / denn mich / und keinen Heyland denn allein mich. Da hören wir / dieser mächtige HERR / so vom Tode und aus der Hellen Rachen die Menschen kan erlösen / sey der lebendige Gott / der wahre Jehova / der Heyland JESUS / der seinem Volck Helt erzeigen solte. Denn den Todt überwunden oder vertilgen / und der Hellen Rachen zerreißen / ist keines blossen Menschen / sondern Gottes Werck. Vnd zwar / daß niemand anders / denn allein Christus Jesus unser Heyland allhie gemähret sey / hat S. Paulus im Newen Testament ganz deutlich angesetzt / 1. Cor. 15. da er die Prophetische Weissagung wiederholet / und darauff jaget: Gott sey Dank / der uns den Frieden geben hat / durch Christum Jesum unsern HERRN.

Wie solte nun aber solche Erlösung zugehen? Der Sohn Gottes spricht: Er wolle der HEILIGEN und dem TODE eine Pestilenz und Gift werden. Das Wort Pestilenz und Gift bedeutet fast in allen Sprachen und Zungen / rem quamvis valde noxiam; Ein gar schädlich Ding. Also stehet Act 24. v. 5. geschrieben / daß die Hohenpriester und Schriftgelehrten von Jerusalem / als sie S. Paulum verflagten / sprechen: Comprehendimus hunc hominem PESTEM, & moventem seditionem. Das ist: Wir haben diesen Menschen furden ein Pest (Lutherus hats geben schädlich) und der Aufruhr erreget auff dem ganzen Erdboden. Also wird diß Wort auch

Vu iij

Wer uns nu
von obge
melten
Feinden er
rette.

Lutherus.

Pestilenz
und Gift.

Lutherus.

ge.

gebraucht im 91. Psalm: Denn er errettet mich vom Strick des Jägers/ und von der schädlichen Pestilenz/rc. In solcher Meynung/ un̄ auff solche verblünte art zu reden/nennet sich allhie Christus/der sonst allen Steubigen heilsam ist/eine Pestilenz und Gifft der Hellen.

Welcher massen nun Christus diesen Namen erfüllet habe/ finden wir in Evangelischer Histori/ und sind davon diese fröliche Osterzeit uber weitleufftig berichtet: Nemblich/ Christus Gottes Sohn ist in diese Welt kommen/ hat wahres menschliches Fleisch und Blut angenommen von der Jungfrauen Marien/ und ist dem Vater gehorjam worden bis zum Tode/ ja zum Tode des Creuzes/ Phillip. 2. Welchen er für unsere Sünde zu zahlen/ und des Vaters Zorn zu stillen/gelidten/ und am dritten Tage wieder von den Todten auffstanden ist. Denn der das Leben selbst war/konte vom Tode und von der Hellen nicht behalten werden.

Lutherus.

Da ist also erfüllet worden/was der HERR an diesem Ort verheisset. Denn der Todt hat Christum verschlungen/als andere Menschen/ aber es gehet wunderbarlich zu/ dieweil die Helle und der Todt Christum verschlingen/werden sie selbst verschlungen/ weil sie ihn tödten/werden sie selbst erwürget/weil sie ihn überwinden/ werde sie selbst überwunden/denn sie kempffen nicht schlecht mit einem Menschen/sondern mit einem Menschen/ der ewiger Gottes Sohn ist/ und ein HERR aller Creaturen. Von diesem Kampff und Sieg singet die Christliche Kirche: Mors & vita duello conflixere mirando, Dux vitæ mortuus regnat vivus.

Das ist:

Es war ein wunderlicher Krieg/

Da Todt und Leben rungen:

Das Leben behielt den Sieg/

Es hat den Todt verschlungen/

Die Schrift hat verkündiget das/

Wie ein Todt den andern fras/

Ein Spott aus dem Todt ist worden.

Also ist Christus unser Heyland dem Tode eine Gifft/ und der Hellen eine Pestilenz geworden.

Solo

Solchen Text sollen wir uns nun zu nuzen machen. Diesen Namen Christi/ daß er eine Pestilenz vnd Giffte des Todes und der Hellen genennet wird / in vnser Herz schliessen / vnd zu vnser Lehr vnd kräftigem Trost gebrauchen. Gebrauch dieser Betrachtung.

Die Lehre ist diese / daß wir hie mercken/ wie ein herliches bewärtet Alexipharmacum und Gifftpulver wir haben gegen den Tod vnd die Helle / vnser ärgesten Feinde. S. Augustinus sagt: Mortis nomen memoratum, omnium corda percutit. Das ist: Wenn der Todt genennet wird / erschrecken alle Herzen. Vnd diß bezeuget die Erfahrung / wie auch Strach cap. 41. zu verstehen gibt.

Aug. ser. 239
de tem.

Es mag aber der Todt so bitter seyn wie er wil / so haben wir doch allhie etne kräftige Arzney gegen desselben Bitterkeit. Welche Arzney wir denn darumb desto höher haben zu achten / weil man biß daher gegen den Todt kein Kraut oder Pflaster hat mögen finden. Wie auch das gemeine Sprichwort außweiset:

Contra vim mortis non est medicamen in hortis.

Wider des bitteren Todes Krafft

Thut grünen keines Krautes Saft:

Es ist kein Kraut im Garten/

Das widr den Todt wolst arten.

Denn was die Jüden in ihrem Talmud schreiben / der König Salomo / nach seiner grossen Weisheit / habe ein Kraut gefant / vnd in seinem Garten gehabt / welches die Krafft hatte / den Todt zu vertreiben / das ist Jabelwerck. Denn wenn Salomo ein solches Kraut hette gehabt / were er selbst vom Tode nicht verschlungen / vnd were ins Grab nicht kommen / welches doch ja 1. Reg. 11. zu lesen ist. Phil. Cant.
cent. 3. cap. 9
fol. 26.

Hie wird vns aber ein Kraut vom Propheten gezeiget / welches des Todes Giffte / vnd der Hellen Pestilenz ist / vnd davon kräftiglich kan er retten vnd erlösen. Davan sollen wir vns halten.

Man liest von dem großmächtigen Kaysen Alexandro Magno, daß er solle einen Edelgestein / wie einen Smaragd gestalt / gehabt haben / welcher gegen alles Giffte wunderkräftig gewesen / den er auch in allen Kriegen in seinem Gürtel mit sich geführet. Diesen Edelgestein sol eine Schlange / da Alexander / als er aus India wiederkom-

men

Aesculap. in
Epist. ad
Octavian.
Petr. de A-
bano de Re-
mediis vo-
nenor. cap.
4. mihi. fol.
28.

men war/ vnd im Euphrat sich badete/ von seinem Gürtel/ den er am
Bfer niedergelegt/ abgebissen/ vnd in den Euphrat außgespeyet ha-
ben/ auff daß er hinfür keinem Menschen zu gut kommen möchte/
wie Aesculapius vnd andere davon schreiben. Wenn nun gleich
Keyser Alexander einen solchen Edelgestein gegen Gift gehabt het-
te/ so hette er doch keinen gegen dem Todt vnd die Helle gehabt. Hie
aber wird uns ein solcher Edelgestein gezeigt/ der gegen Todt vnd
Helle gut und kräftig ist / der auch Esa. 28. ein köstlicher be-
trübeter Eckstein genennet wird / Nemblich Christus unser Heyland / der des
Todes und der Hellen Pestilenz und Gift worden ist.

Derwegen/ meine Geliebten/ laßet uns diesen tröstlichen Na-
men unsers Heylands in unser Herze schleffen. Laßet uns das edle
Alexipharmacum und Theriac / dies köstlichen Coelacium in un-
sers Herzens Schrein wol verwahren/ und stets bey uns tragen/ so
werden wir für aller Pest und Gift des Todes und der Hellen wol
bewahret und sicher seyn.

Denn/ wie sonst die Erzte schreiben/ daß ein Gift oft das an-
der vertreibe: Sientemal auch zu dem edlen vnd bewärten Theriac/
so gegen allen Gift / und wider der Witern und Schlangen Biß gut
und heilsam ist / auch die Viperæ, oder der Witern Fleisch gebraucht
wird. Vnd wie Scorpionöl / von Scorpionen gemacht / gegen der
giftigen Scorpionen Stich und schädliche Biß eine heilsame Arz-
ney/ ic. Wie denn von dergleichen mehr bey dem Dioscoride, Mat-
thiolo, und andern zu lesen. Also/ meine Geliebten/ ist Christus un-
ser Heyland / der hie vom Propheten eine Pestilenz und Gift ge-
nennet wird / die allerbeste Arzney gegen den allergiftigsten Wurm
und Schlangen / den Todt und die Helle.

Dioscorid.
Matthiolo.

Bleichnäs.

Welches uns Num 21. auch gar fein ist vorgebildet. Denn als
die Kinder von Israel wegen ihrer Sünde von den fewrigen Schlan-
gen gebissen / und tödtlich verwundet waren / hat der HERR befoh-
len Moses solte eine Schlange von Erz machen/ in Gestalt der gift-
tigen Schlangen / und dieselbe an ein Holtz für Augen auffhengen.
Wenn nun die Kinder von Israel dieselbe Schlange ansahen/ wur-
den sie von der giftigen Schlangen Biß gesund. Vnd ist also gleich-
sam die ein Pestilenz und Gift durch die andere vertrieben. Also/
weß

weil auch der Todt vnd die Helle / als giftige Schlangen vnd Dra-
chen/vns nicht allein durch die Sünde/als ihren Stachel/1. Cor. 15.
tödlich hetten verwundet / sondern vns auch gar wolten würgen/
fressen und verschlingen / auff das Christus uns davon möchte erlö-
sen/und Gift mit Gift/Pestilenz mit Pestilenz vertreiben/ist er ein
verachter Wurm / Psal. 22. und eine Pestilenz worden / nach dem
Vorblsde der ehrnen Schlangen: Nicht das er für seine Person und
an ihm selbst solte eine Gift oder Pest seyn/(wie denn auch die ehrne
Schlange keinen Gift hatte/sondern rein vnd lauter Erz war) son-
dern das er dem Tode vnd der Hellen möchte eine Gift vnd Pestil-
enz werden. Allermassen wie sonst offtmals ein Kraut oder Arzney/
so an ihm selbst heilsam / nütz vnd gut/ den Menschen auch gesund/
den Spinnen aber/vnd andern venenatis bestiis vnd giftigen Thie-
ren ein Gift vnd Pestilenz seyn / daran sie müssen ersticken vnd ster-
ben/erschwellen vnd bersten. Amaracus sui venenum, lautet das ge-
meine Sprichwort/das ist: Der edle Majoran/dem Menschen heil-
sam / ist den vnflätigen Schweinen eine Gift. Wie die Phyci vnd
Erzte hievon weitläufftiger berichten/vnd die Erfahrung bezeuget.

Diß ist vns auch gar fein vorgebildet in den Stücken Danielis
an dem grossen Drachen zu Babel/den man allda aus grossen Aber-
glauben anbetete / vnd mit schrecklicher Abgötterey für einen leben-
digen Gott ehrete. Welchen der Prophet Daniel/da es ihm vom Kö-
nige erlaubet war / Kuchlein von Wech/ Fett vnd Haar gemacht/
ins Maul geworffen/davon er mitten enzwey ist geborsten. Also isst
mit dem Tode vnd der Hellen auch zugegangen: Nach dem sie Chri-
stum gefressen vnd verschlungen/ist diese Spels ihnen ein Gift vnd
Pestilenz worden / davon sie müssen bersten.

Diß bilden die alten Kirchenlehrer vns auch gar fein für an
dem Crocodil/ vnd dem Thierlein Ichneumon. Der Crocodil/ wie
Plinius schreihet / ist ein grausames giftiges Thier in Egypten/affen
Menschen vnd Vieh schädlich / frisset alle hinweg / die es kan über-
kommen. Ist ein Fürbild des Todes vnd der Hellen. Wenn nun der
Crocodil sich satt gefressen/vnd am Ufer des Nilstroms sich nieder-
streckt/mit offenem Maul schlaffende/ ist das kleine Thier Ichnev-
mon, (sonst eine Indische Maus genant) des Crocodils abgefag-

Fragmenta
oder Stück
Danielis.

Gleichniß.

hier in Danielis
Plin. lib. 8. Ichneumon
cap. 25.

Ein ander
Gleichniß.

xx

ter

ter Feind daher / walzet sich im Schlamm / vnd schleicht also ganz
 schnell in des Crocodilen Rachen hinein / vnd wird von ihm ver-
 schlungen / vnd frist das kleine Thierlein als denn seinem Feinde den
 Bauch durch / das er mus sterben. Also hat auch Christus unser Hey-
 land gethan / der ist umb unsern willen auch klein vnd gering worden /
 hat menschliche Natur / doch ohne Sünde / und knechtliche Gestalt
 an sich genommen / Phil. 2. und darni vertretet / ist er von dem gros-
 sen Crocodil / dem Tode und der Hellen verschlungen / und hat ihnen
 gleichsam den Bauch durchfressen / vnd ist ihnen also ein Gift und
 Pestilenz worden.

Ein ander
 Gleichnis.

Die H. Väter brauchen noch ein ander Gleichnis / vom Fisch
 und Angel genommen. Denn wie manchmal ein Fisch / wenn er
 meynet / das er Speise / ein Würmlein / oder dergleichen / so auff den
 Angel gebunden ist / verschlucket / zugleich den Angel des Fischers /
 der unter dem Würmlein verborgen / mit einschlucket / und damit ge-
 fangen und getödtet wird : Also / der Tod und die Helle haben auch
 Christum unsern Heyland / als einen wahren Menschen / verschlun-
 gen / sie haben aber den Angel mit gefressen / nemlich den Sohn Got-
 tes / und ist also diese Speise ihnen eine Gift und Pestilenz worden.
 Wie denn hievon die Wort des heilig. Altvaters Cypriani gar sein
 lauten : Sicut hamum esca conceptum si piscis rapiat , non solum
 escam cum hamo non remouet , sed & ipse de profundo , esca aliis
 futurus , educitur : ita & is , qui mortis habebat imperium , rapuit
 quidem in mortem corpus Christi , non lentiens hamum divini-
 tatis in eo inclusum , sed ubi devoravit , hæsit ipse continuo , &
 disruptis inferni claustris , velut de profundo tractus traditur , ut
 esca cæteris fiat. Das ist : Gleich wie es zugehet / wenn ein Fisch
 den Angel / so mit Speise bedeckt zu sich reisset und verschlinget / das
 er nicht allein den Angel mit der Speise nicht hinweg nimbt / son-
 dern dadurch velmehr selbst aus der Tiefe des Wassers heraus ge-
 zogen / der andern Speise werden mus. Also auch der / so des Todes
 Gewalt hatte / hat zwar des HERRN Christi Leib in Todt gebracht /
 und doch nicht verstanden / das in demselben der Angel der Gottheit
 verborgen war. Derowegen / so bald er denselben verschlungen / ist er
 gefangen / und nach dem die Pforten der Hellen seyn zerissen / ist er
 aus

Cypr. Ex-
 posit. in
 Symb. A-
 post. part.
 e. f. 186.

aus der Tiefe heraus gerückt/das er der andern Speise würde. Welches auch obgemelter Lehrer Cyprianus erkläret mit dem Zeugnis Ezechielis Cap. 32. da Gott der HERR zu dem grossen Meerdrachen spricht: *Extraham te in hamo meo, &c.* Ich will dich heraus ziehen mit meinem Sarn/oder Angel/und wil dich auff's Land ziehen/ und auff's Feld werffen/das alle Vogel des Himmels auff dir sitzen sollen/ und alle Thier auff Erden von dir satt werden/ 20. Denn ob schon solche Wort/ nach dem Buchstaben / vom König Pharao lauten/ wird doch dadurch die Zerstörung des Todes und des heilischen Drachen gar fein vorgebildet.

Diß/meine Beliebten/sol nun unser kräftiger Trost seyn gegen dem Todt und Helle. Denn/wie D. Lutherus Wort hievon lauten: *Luther. I.* Disß ist die rechte und nützliche Practica dieses Spruchs/das wir/ so oft wir an den Todt gedencken/ unsere Augen auff Christum werffen/ und diesen seinen Steg anschawen. Denn so du den Todt ansiehst/ wie er gegen uns gestalt ist/ so mustu verzweifeln/ weil du nicht so starck bist / das du solchem mächtigen Feinde widerstehen könnest. Er hat nie mit keinē gekämpffet/den er nicht hette überwunden/ohne Christum / darumb so du auch nicht von ihm wilt überwunden werden/so halt dich zu Christo/das ist/verlasse dich auff seinen Steg/unā hoffe/dir werde durch ihn geholffen werden. Und ob schon der Todt den Leib wird tödten/so halt doch und glaube/das dir Christus werde ein bessers/ja ein ewigs Leben dafür geben.

Disß hieher Lutherus.

Wenn wir nun diesen Trost könten recht fassen / würden wir nicht ein Haar haben / das für dem Tode oder der Hellen sich solte fürchten: Sintemal wir gewis wissen/ weil Christus ihnen ein Gift und Pestilenz worden/das sie nun überwundene krafftlose Feinde/ ja nur ein blosses Bild und Larven seyn alle den jenigen/die beständig an Christum glauben. Also das auch daher Chrysoctomus recht schreibet: *Pis ultra mors non est mors, sed nomen tantum habet mortis: imò & ipsum nomen sublatum est.* Das ist: Den Gleubigen ist der Todt nicht mehr ein Todt/ sondern hat nur allein den Namen des Todes. Ja es ist auch der Name hinweg genommen. Wie solte sich denn ein Christ für diesem Feinde fürchten,

Chrysoct.,
in homil.

Ex ij

Wer

Gleichnüs.

Wer fürchtet sich für einem Kettenbunde/ wenn er gebunden oder an eine Ketten gelegt/ und ihm die Zene ausgebrochen seyn? ob er gleich lang und grausam billet und heulet. Eben also/ ob schon der Todt uns anbillet/ wirfft uns eine kleine Zeit unter die Erden/ dennoch hat er nicht mehr seine Krafft/ daß er uns aller Ding und ewig vertilgen könnte/ Christus ist ihm ein Gift und Pestilenz worden.

Chron. Ca-
rion lib. 3.
fol. 96.

Der Keyser Valerianus war ein grausamer Christenfeind/ der auch Menschen pflegte zu schlachten und zu opffern/ wie die Historien bezeugen. Als aber der Persier König Sapore ihn hatte überwunden/ und zu seinem Fußschemel gebracht/ so offte er auff sein Hoß sitzen wolte/ war der Valerianus zwar der vorige Tyrann/ aber seine Macht war ihm genommen/ und durfft kein Christ sich mehr im geringsten für ihm fürchten.

Bajazethes war ein schrecklicher Tyrann/ aber da der Tamerlanus ihn überwundē/ und in ein eisern Gütter oder Kavel verschlossen/ in den Landen umbher führete/ fürchte sich nitmands mehr für ihm/ sondern ward von iederman verlachtet und verspottet. Also auch der grimmige Tod und Helle/ weil Christus ihnen eine Gift und Pestilenz ist worden/ haben alle ihre Macht an uns verloren.

Athanas. l. 1.
de Passione
& cruce
Domini mi-
hi. fol. 100.

Der H. Lehrer Athanasius braucht ein Gleichnüs von einer Wespen/ damit er uns diese tröstliche Lehr erkläret/ wenn er schreibt: *Quemadmodum insectum animalculum, cui nomen vespa, cum impetit petram, non eam lædit incurfu, sed potius perdit aculeū: sic & mors vehementer falsa est incurrens in vitam, quæ est Christus Jesus. Non enim potuit eum tenere mors, sed ipsa potius aculeum perdidit: aded ut quos prius terrebat aculeus, nunc insultent & dicant: ubi tuus, morsa, culcus, ubi tua contentio, Tartare? &c.* Das ist: Gleich wie das Thierlein/ so man eine Wespe nennet/ wenn es gegen einen Felsen fliehet/ denselben nicht verschret/ sondern vielmehr seinen Stachel verleyret: Also ist der Todt auch ganz sehr betrogen/ als er das Leben angerennet/ welches ist Christus Jesus/ den der Todt hat ihn nicht können behalten/ sondern hat vielmehr den Stachel verloren/ so gar/ daß die jenigen/ so vorhin des Todes Stachel schreckete/ nun sein spotten und sagen: Tod/ wo ist dein Stachel? Helle/ wo ist dein Sieg? &c.

End

Und zwar/das diesem also sey / nemlich das der Todt und die Helle nunmehr machtlose Feinde seyn/und ein Christ sich für ihnen nichts habe zu fürchten / erweiset der gemelte H. Lehrer Athanasius an etnem andern Ort gar schön/aus dem Exempel der heiligen Märtyrer und gläubigen Christen / so den Todt und die Helle mit Füßen treten/da dem sie den Todt nicht schewen/sondern umb Christi willen gutwillig und fremdig dulden und ausstehen. Welches auch an den Kindern/Frauen und Jungfrauen / auch an den Kriegsleuten zu sehen sey/die da alle den Todt umb Christi willen ohne Schew leiden/weil sie wissen/das Christus dem Tode seine Macht genommen/da dann die Wort Athanasii unter andern also lauten: Nullus serpentem calcari intuens, cum priorem feritatem non ignoret, ultra jam ambigit mortuum, & omnino infirmatum: Et qui leonem ludibrio esse pueris cernit, intelligit protinus, illum aut mortuum, aut omni virtute sua destitutum: ita & cum mors ab eis, qui in Christum eredunt, & illudatur & contemnatur, nemo jam ambigat, illam à Christo esse destructam. Das ist: Niemandes der da siehet/das eine Schlange mit Füßen zutreten wird/ob er wol ihre vorigen Zorn wels/zweifelt dennoch dran/das sie todt sey/und ganz krafftlos: Und der da siehet / das die Kinder eines Löwen spotten/verstehet er alsbald / das er entweder tod sey/oder alle seine Stärke verloren habe. Also auch/weil der Tod von denen / so an Christum glauben/verspottet und verlacht wird /darff niemand daran zweifeln/das derselbe von Christo überwunden und zerstöret sey.

Scher / meine Beliebten / ist dis nicht ein kräftiger Trost? Solte derselbe nicht ein trawriges Herz erquickten/ja gleichsam ein todtes Herz wieder lebendig machen? Wenn derowegen der Todt uns wil schrecken/und wir mit dem Hiskia möchten sprechen / Esa. 38. Nun mus ich zur Hellenpforten fahren. Wenn uns umbfangen des Todes Bande/und die Bäche Belsal erschrecken. Wenn der Hellen Bande uns umbfangen / und des Todes Stricke uns wollen überwältigen/wie David klaget Psal. 18. Als denn so können wir uns hie kräftiges Trosts erholen/weil wir wissen/Christus sey dem Todt ein Bisse/und der Hellen eine Pestilenz worden.

Dieser Trost wider den Todt und die Helle helt den Stich/anderer

Xf liij

derer

Athanasius
lib. 1. de in-
car. verbi
f. 33.

Luther. l. d. derer Trost taug nichts. Des Papsts lehrer (sagt Lutherus) zeigen viel und mancherley Arznen wider den Tod/ sind aber alle kein nütze. Denn unsere Wercke/ anderer Verdienst/ Fürbitt der Heiligen/ können nicht von Todte erretten. Dieses ist der einzige Weg/ dadurch uns geholffen wird: Nemlich/ dz du festiglich glaubest/ Christus habe mit seinem Todte unserm Tod überwunden/ und wolle uns in ein bessers und ewiges Leben erwecken.

Athanas. l. d. 1. Sam. 18. Für diesen herrlichen Trost sollen wir Christo mit frölichem Herzen danck sagen/ und ihn herrlich preisen. Wie auch der H. Athanasius uns vermahnet/ und spricht: Gleich wie Kramen und Jungfrauen den David/ als er den Goliath hatte überwunden/ mit Psalteren/ Harffen/ Pauken/ 2c. lobete/ daß er zehen tausend hatte erschlagen/ 1. Sam. 18. Also sollen wir Christum unsern Heyland auch billich rühmen und preisen/ weil er dem Todte und der Hellen ein Sisse und Pestilenz worden ist/ und mit David sprechen/ Ps. 46. Kommet her und schawet die Wercke des HERRN/ der auff Erden solch Zerföhren anrichtet/ 2c. Bis wir endlich kommen in das ewige Freuden-Paradeis/ da wir Christum unserm Heyland für diese Wohlthaten ohn Auffhören rühmen und preisen werden. Wie 1. Cor. 15. S. Paulus anzeiget: Wenn diß verweßliche wird anziehen das unverweßliche/ und diß sterbliche wird anziehē das unsterbliche: Denn wird erfüllet werden das Wort/ daß geschrieben steht: Der Todt ist verschlungen in den Sieg: Todt/ wo ist dein Stachel? Helle/ wo ist dein Steg? Aber der Stachel des Todes ist die Sünde/ die Krafft aber der Sünden ist das Geseze. Gott aber sey Danck/ der uns den Sieg gegeben hat/ durch unserm HERRN Jesum Christum.

Vom dritten Punctem

Wir wollen nun kürzlich vernehmen/ Wer sich dieses Trostes habe anzumassen/ und wie man dessen möge gentsen. Der Prophet sagt: Doch ist dieser Trost für meinen Augen verborgen/ denn er wird zwischen Brüdern Furcht bringen.

Diese Wort und der selben Verstand ist etwas dunkel. Denn
etliche

erliche der Rabbinen haben das Wörtlein Nocham, so allhie im Hebräischen Text stehet / gegeben: Pœnitudo: Pœnitudo abscondita est ab oculis meis: In solcher Meynung weren diese Wort also zu verstehen / daß Gott der HERR damit anzeigete die Gewißheit dieses Trostes / daß ihn nimmer / was er hie seinen Gläubigen hette verheissen / gerewen solte. Wenns aber gegeben wörd / wie es D. Lutherus / Ben: Ari. Mont. vnd andere / so der Hebräischen Sprach ja so wol kundig / wie die Jüden / transferiret und übersetzet haben (doch ist der Trost für meinen Augen verborgen) so sind es des Propheten Wort / und bedeuten so viel / wie Lutherus schreibet / daß der Hoscas wil anzeigen / daß dieser Trost mit Augen nicht gesehen / sondern mit dem Glauben gefasset werde / denn die Augen sehen ihn nicht / sondern die Ohren hören ihn im Wort / und das Herze setzet durch den Glauben / daß solches wahr sey / daß es höret / und gibt sich also im Wort zu frieden.

Darauff zeiget der Prophet weiter an / bey welchem dieß Evangelium und diese tröstliche Prophecey werde Frucht bringen / nemlich zwischen Brüdern / das ist / bey den wahren Gliedmassen der Christlichen Kirchen / die da Kinder Gottes / Johan. am 1. Cap. und Christ: Brüder / Johan. 20. genennet werden. Zwischen diesen / sagt der Prophet / wird der gemelte Trost Frucht bringen: Christus wird durch diesen Trost / so für menschlichen Augen verborgen ist / der Gläubigen Herzen erwecken / daß sie gänzlich ohn alle Sorge des ewigen Lebens erwarten / und darüber leiden und gedulden / was ihnen in diesem Leben zu leiden fürkômmet. Wie denn dieser Trost unter Brüdern hat Frucht gebracht: Insonderheit / da Christus von den Todten ist auffgestanden / und seinen Brüdern sich lebendig erzeiget hat / Luc. 24. Joh. 20. und 21. 26.

Diese Betrachtung können wir nun zu unser Lehr / Vermahnung / Trost und Warnung gebrauchen.

Zur Lehre / daß wir wol und mit Fleiß anmercken / wer die jenen seyn / so dieses so ganz tröstliche Namens Christi / daß er des Todes Safft / und der Hellen Pestilenz genennet wird / sich zu erfreuen haben: Nemlich alle die / so wahre Gliedmassen der Christlichen Kirchen seyn / die Gott zum Vater / und Christum zum Bruder haben.

Das

Rabbi Schomo Jarchi.
R. Aben.
Erra R.
Dav. Rimhi, &c.

Lutherus.
Bened. Ari.
Montanus.

Gebrauch
dieser Betrachtung
zur Lehre.

Das ist: Die da getauffte Christen seyn / sintemal wir durch die heilige Tauffe zu Kindern Gottes vnd Christi Brüdern werden. Die da auch / wie eines Vaters Kinder / sich vnter einander herzlich lieben / wie ihr Bruder Christus befohlen hat / da er sagt / daß dis seiner Brüder Kennzeichen sey / daß sie ihn / vnd denn auch vnter einander sich lieben / Joh. 13. Ein neues Gebot gebe ich euch / daß ihr euch vnter einander liebet / wie ich euch geliebet habe / dabey wird man erkennen / daß ihr meine Jünger seyd / so ihr Liebe vnter einander habt. Darumb lasset vns mit Fleiß darnach streben / daß wir Brüder vnter einander seyn mögen.

Trost.

Als denn haben wir hie diesen kräftigen Trost / daß diese Lehre vnter vns vielfältiger weisse Frucht bringen werde.

I.

1. Wahre beständige Freude des Herzens / daß wir für keinem Unglück vns fürchten / vnd für dem Tode vnd der Hellen vns nicht entsetzen: Sondern vielmehr mit dem alten Simeon sagen / Luc. 2. HERR / nun lässestu deinen Diener im Friede fahren / 2c.

2.

2. Gedult in allem Creutz vnd Leiden / in aller Marter / Pein vnd Verfolgung.

3.

3. Beständige Hoffnung des ewigen Lebens / Phil. 1. Ich begere aufgelöset zu werden / vnd bey Christo zu seyn.

4.

4. Einen Vorschmack des ewigen Lebens / Phil. 1. Christus ist mein Leben / Sterben ist mein Gewinn.

5.

5. Beständigkeit des Glaubens / Rom. 8. Ich bin gewiß / daß vns weder Tod noch Leben / weder Engel noch Fürstenthumb / weder hohes noch tieffes / weder gegenwertiges noch künstliches / scheiden sol von der Liebe Gottes / die da ist in Christo Jesu vnserm HERRN.

6.

6. Herzliche Dancksagung / 1. Cor. 15. Gott sey Dank / 2c. Vnd wer könnte alle Früchte aussprechen / so dieser Trost vnter Brüdern bringet im Leben vnd Sterben.

Welches Trostes aber die Gottlosen vnd Ungläubigen / so nicht wahre Brüder Christi seyn / sich auch nicht haben zu trösten. Diese Perlen gehören nicht für die Schweine / vnd dis Heilighumb gehöret nicht für die Hunde / Matth. 7.

II.

II. Es ist aber auch wol zu mercken / daß dieser Trost für menschlichen Augen verborgen sey / vnd daß wir derowegen hievon nicht theilen
ist für menschlichen

theilen

theilen sollen nach der Vernunft / nach Fleisch vnd Blut / 2c. denn ^{lichen Augen} das erschrickt natürlich für dem Tode: Sondern mit dem Herzen ^{verborgen.} vnd Glauben mus dieser Trost gefasset seyn. Vnd ob wir gleich nichts anders für Augen sehen/denn Tod vnd Schrecken/Helle vnd Grube/ so müssen wir doch mit dem Herzen an Christo hangen. Also that Job in seiner höchsten Noth/da er nichts für Augen sahe/ denn Tod vnd Verzweiffelung. Denn da sagt er/ Cap. 19. Ich weis daß mein Erlöser lebet / vnd er wird mich hernach aus der Erden aufferwecken / vnd werde darnach mit dieser meiner Haut vmbgeben werden / vnd werde in meinem Fleische Gott sehen / denselben werde ich mir sehen / vnd meine Augen werden ihn schawen / vnd kein Fremder.

Also thäte auch der Poet Prudentius:

Pellite corde metum mea membra, & credite vosmet
Cum Domino reditura Deo, nam vos gerit ille:
Inflictos casus contemnite, & atra sepulchra
Despuite, in vitam, quo Christus provocat, ite.

Prudentius
de Resurr.
carnis hum.
intra vitam
vultu, vel
vultu, vel
vultu, vel
vultu, vel

Das ist:

Mein Gliedmassn/ laßt alls Schrecken fahrn/
Vnd gläubt / mit Christo ewrem HERN
Werdt ihr von Todten aufferstehn/
Vnd zum ewign Leben eingehn.
Gering achtet Sorg vnd Herzkleyd/
Vnd das finstr Grab/ so euch bereit:
Gehet ein zur Frewd des ewign Lebns/
Das Christus thut aus Gnaden gebn.

Wenn wir also mit den Augen des Herzens in wahrem Glauben diesen Trost fassen / alsdenn so werden wir dessen auch kräftlich genießten / vnd endlich dahin kommen / da wir diesen Trost auch mit Augen werden sehen. Denn jetzt sehen wir allein durch einen Spiegel / in einem dunckelen Wort / in jenem Leben aber von Angesicht zu Angesicht / 1. Cor. 13, 2c.

Soviel auff dß mal.

Vn

Das

Das wir nun diß alles in einem guten vnd feinen Herzen mögen wol behalten / vnd recht gebrauchen / Christum vnsern Immanuel vnd Seligmacher für den Heyland erkennen / der dem Tode eine Gifft / vnd der Hellen etne Pestilentz ist worden / vnd diesen Feinden alle ihre Macht genommen hat / vnd derowegen vns dessen in allen Nöthen / ja mitten in Krauckheiten / vnd im Tode / von Herzen trösten. Auch / auff daß dieser Trost bey vns recht möge Frucht bringen / als Brüder Christi vns verhalten / vnd ob wir gleich denselben nicht mit leblichen Augen sehen / doch mit gläubigem Herzen fest fassen. Dazu wolle euch vnd mir / vnd alle die es von Herzen wünschen vnd begeren / verhelffen / Gott Vater / Sohn vnd H. Geist / ein hochgelobter Gott von nun an bis in Ewigkeit / Amen / **HERR** **JESU** **CHRISTE** / **A M E N**.

Habebatur
16. Aprilis
Anno 1613.
ante merid.

Die sechszechende Predigt des güldenen A. B. C. der fürnehm- sten Nahmen **J E S U**.

Aus dem Propheten Jeremia am 2. Cap. v 13.

W Ein Volck thut eine zwiefache Sünde: Mich die lebendige Quelle verlassen sie / vnd machen ihnen hie vnd da außgehauene Brunnen / die doch löcherich sind / vnd kein Wasser geben.

Außlegung.

Ihr lesen / meine Geliebten vnd Außersuehlten in Christo dem **HERRN** / Joh. 17. daß Christus vnser Heyland spricht also: Das ist das ewige Leben / daß sie dich / O Vater / daß du allein wahrer Gott bist / vnd den du gesand hast / **JESUM** **CHRISTUM** erkennen.

30

In denselben Worten gibt der Sohn Gottes klärlich zu ver-
sehen/worauff eines Christen Menschen Seligkeit gegründet sey:
Nemlich auff die seligmachende Erkänntnis Gottes des himlischen
Vaters/und seines Sohns Jesu Christi / den er zum Erlöser in die
Welt gesandt hat.

Wie Christus auch sonst redet/ Joh. 6. das ist der Wille dessen/
der mich gesandt hat/ daß wer den Sohn sihet/ und gleubet an ihn/
habe das ewige leben/ und ich wil ihn auferwecken am Jüngsten
Tage. Daraus vernehmen wir abermal/wie hoch / wie gros und viel
uns an der Erkänntnis Christi unsers Heylands gelegen sey: Nemlich
daß wir darin haben das ewige Leben / und die ungezweiffelte Hoff-
nung der Auferstehung von den Todten/am Jüngsten Tage.

Derowegen folget daher/daß wir für allen Dingen billich da-
hin sollen trachten / daß wir Christum unsern Heyland aus dem ge-
offenbarten Wort mögen recht lernen erkennen. Denn

Qui Christum discit, satis est si cætera nescit:

Qui Christum nescit, nihil est si cætera discit.

Wer Jesum Christum recht erkent/
Der hat sein Zeit wol angewendt:

Wer Jesum Christum nicht erkent/
Der ist ganz arm und recht elend.

Davon auch D. Lutherus gar wichtige und merckliche Wort
gebrauchet Tom. 5. Wittob. Wer Jesum Christum nicht erkennet/
und nicht gleubet oder gleuben wil / daß er Messias sey/dem were es
gut/daß er nie kein Wort aus der ganzē Schrift gehöret hette/auch
wol besser/daß er nie geboren were. Denn Gott hats auff den Mann
alles gesezet/alles geweiht/alles gewandt/alles gerichtet/ihm alles
in die Hände gegeben. Wer den hat /der sol alles haben: Wer den nicht
hat/der sol nichts haben: So heists. Damit D. Luther / seliger/ aber-
mal gar fein anzeiget/und zwar im rechtē ernst/und mit großem Eif-
fer/wie hoch uns an unsers Seligmachers erkentnis gelegen sey.

Weil nun aber ein Ding aus seinem Namen am besten mag
erkant werden/denn das Wörtlein Name / welches vom Lateinischen
Nomen)herkommet/ so viel heisset als Novimen, quod notitiam

Y y ij

faciat,

Luth. tom.
5. V Vittob.
fol. 521.

faciat, das ist ein Kennzeichen/welches uns in Kundschafft und Erkänntnis eines Dinges bringet: So folget/das wir Christum unsern Heyland nicht besser können lernen erkennen/ als aus den Namen/ so ihm vom H. Geist in göttlicher H. Schrift gegeben werden.

Der Ursach halber haben wir nun/wie fromme Christen wissen/ ein güldenes A. B. C. der fürnehmsten Namen/ so unserm Erlöser und Heylande Christo gegeben werden/sürgenommen/dieselben andächtigen Christlichen Herzen zu erklären/und wol einzubilden/der ungezweifelten Hoffnung und Zuversicht zu Gott/ daß diese unsere Arbeit im HERRN nicht werde vergebens seyn/ 1. Cor. 15.

Auff diesen Buchstaben wird nur ein einziger Name gefunden.

Und demnach wir nun bis zum Buchstaben Q gekommen/darauff nur in göttlicher Schrift ein einziger einziger Name gefunden wird/so Christo vom Propheten gegeben ist/wie der verlesene Text ausweist: Daß er nemlich eine lebendige Quelle/ oder eine Quelle des lebendigen Wassers genennet wird: Wollen wir solchen Titul und Namen Christi dñmal mit einander erwegen/ und nach dem Vermögen/ das Gott der Vater aller Gnaden darreichen wird/ erklären.

Auff daß aber alles desto ordentlicher und richtiger möge erklärt werden/wollen wir auff folgende drey Puncten unsers andächtigen Herzens Gedanken richten.

- I. Wollen wir diesen schönen und lieblichen Titul und Namen Christi besehen: Wie er ein Quelle des lebendigen Wassers genennet werde.
- II. Die Frucht/den Nutzen und Gebrauch dieses edlen Quellbrunnens.
- III. Wie wir solcher Frucht und Nutzen mögen theilhaftig werden.

Alles zu unser Lehr/Vermahnung/Trost und Warnung.

Vorum:

Jesus Christus unser getrewer Heyland die Quelle des lebendigen Wassers / der Brunn der Gnaden / so aus dem Herzen seines Vaters entspringet/wolle mit dem lebendigen Wasser seines guten Geistes auch unsere Herzen befeuchten und besprengen/daß wir was fruchtbares und seligs hievon handeln und hören mögen/Amen.

Vom

Vom ersten Pünctlein.

Aufenglich nun den ersten Punct belangende / Ist das verlesene Sprüchlein ein Stück der ernstlichen Straff- und Bußpredigt des Propheten Jeremiae / darin er insonderheit die grosse Abgötterey seines Volcks straffet / daß sie Gott den **HEXAM** / die Quelle und den Brunnen alles guten / alles geistlichen und leiblichen Segens / aller zeitlichen und ewigen Wolsart verliesen / und vorbey giengen: Hingegen sich wendeten zu den krafft- und leblosen Götzen der Heyden / die sie anbeteten / und zu andern Königen dieser Welt / die sie umb Hülff anrufften / die ihnen doch beyderseits keinen Trost oder Beystand geben könnten. Derowegen er dieselbe auch den ausgehawenen Brunnen vergleicht / die da löchericht seyn / und kein Wasser geben können / und will so viel sprechen: Wie ein löblicher Brun bald verseiget und verdrocknet / und derowegen einer in Durst / Hitze oder Gewerksnoth umbsonst dazu leufft: Also sey es auch ein unnützes und thörichtes Fürnehmen / daß sie der Heyden lebelose Götter / Holz und Stein / Silber und Gold / das nicht hören oder helfen kan / Jerem. 10. Psal. 135. anbeten / oder andere Völcker / Könige und Fürsten / die doch nur Menschen seyn / umb Hülff und Beystand ersuchen. Derowegen er jederman wil vermahnet haben / daß er hinfüro zu der lebendigen Quelle / und dem unerschöpflichen Brunnen aller Gnaden sich halte / so werde er keins Guts mangel haben / &c. Diß ist der einfeltige Wortverstand allhie bey dem Propheten.

Daß nun aber hie durch die lebendige Quelle Christus unser Heyland verstanden werde / ist auffser allem Zweifel: Sittemat nicht allein die rechtglaubigen alten und neuen Kirchenlehrer diesen Spruch von Christo verstehen und erklären / wie bey dem Tertulliano und andern zu sehen: Sondern die Propheten und Apostel geben vielfalts diesen Namen Christo unserm Heylande / in dem sie ihn einer Quelle oder einem Brunnen vergleichen. Ja der Sohn Gottes nennet sich selbst im neuen Testament also.

Denn die Propheten belangend / ist bey ihnen dieser Name gar gemein. Esa. 12. nennet der Prophet Christum einen Heilbrunnen.

By ihj

Ihr

Beweis / daß durch die lebendige Quelle Christus verstanden werde.
Tertull. lib. ad verk. Jud.
Aug. tom. 7. cont. epist. Parm. lib. 2. cap. 10.

Ihr werdet mit Freuden Wasser schöpfen aus dem Heilbrunnen. Der Prophet Zacharias cap. 13. v. 4. nennet Christum einen frey offenen Brunnen wider die Sünde und unreinigkeit / wenn er sagt: Zu der Zeit wird das Haus David / und die Bürger zu Jerusalem / einen frey offenen Brunn haben wider die Sünde und Ungerechtigkeitt. Da der Prophet Zacharias eben das Wort sezet in Hebreischer Sprache / welches hie bey dem Jeremia gefunden wird / und von Euthero eine lebendige Quelle gegeben ist. Der königliche Prophet David nennet Christum ausdrücklich eine lebendige Quelle / wenn er Psal. 36. v. 10. spricht: Denn bey dir ist die lebendige Quelle / und in deinem Licht sehen wir das Licht. Uber welche Wort S. Augustinus also schreibet: Quis est fons vitæ, nisi Christus? venit ad te in carne, ut irrigaret sitientem, satiabit sperantem, qui irrigavit sitientem. Das ist: Wer ist die lebendige Quelle anders / denn Christus? Er ist zu dir ins Fleisch kommen / auff daß er dich Durstigen möchte trencken. Er wird hernacher dich Hoffendē sättigen / der dich Durstenden hat getrencket. Wie denn auch an andern Orten der gemelte Lehrer die angezogenen Wort Davids auff Christum stehet / und ganz herrlich erkläret.

Augustin. in
Pl. 36. f. 273.
tom. 5.

Aug to. 10.
tract. 34. in
Johan. mihi
fol. 182.
Idem ser.
92. de temp.
tom. 10.

Der Prophet Joel / da er redet von der gülden Gnadenzzeit des Newen Testaments / spricht cap. 3. v. 18. Es wird eine Quelle vom Hause des HERRN heraus gehen / und er wird den Strom Sittim wessern. Da denn nichts anders / denn Christus und sein heilwürdiges Evangelium / und die hochwürdigen Sacramenta von den alten Lehrern verstanden werden. Also redet auch Ite von Esayas Cap. 44. Ezech. 47. 20. Der heilige Lehrer Strach gibt diesen Namen auch der göttlichen Weißheit / welche Christus Jesus unser Heyland selbst ist / cap. 24. v. 10. und vergleicht die Weißheit einer Quelle und einem reichen Brunnen / davon viel Bächlein fließen / die zu grossen Strömen werden.

Im Newen Testament wird dieser schöner Name Christo auch vielmal gegeben. Johan. 4. hat der Evangelist ein wunderlieblich Gespräch geschriben / so der HERR Christus mit dem Samaritanischen Weiblein von Sichar gehalten: In demselben hat er die obgemelten Prophetischen Weissagungen / darin er eine Quelle des lebendigen

Waf.

Wassers/ vnd ein Heilbrunn/ ic. genennet wird/ auff sich selbst gezogen vnd gedeuet: Als wenn er sagt: Wenn du erkennetest die Gabe Gottes/ vnd wer der ist/ der zu dir sagt: Gib mir zu trincken/ du betest ihn/ vnd er gebe dir lebendiges Wasser: Item/ wer des Wassers trincken wird/ das ich ihm gebe/ den wird ewiglich nicht dürsten: Sondern das Wasser/ das ich ihm geben werde/ das wird in ihm ein Brunn des Wassers werden/ das in das ewige Leben quillet. Was ist diß anders/ denn daß Christus selbst sagt/ Er sey die lebendige Quelle/ davon die Propheten geweißaget haben?

Joh. 7. v. 37. 38. sagt der Evangelist: Am letzten Tage des Fests/ der am herzlichsten war/ trat Jesus auff/ rieß vnd sprach: Wen da dürstet/ der komme zu mir vnd trincke. Wer an mich gläubet/ wie die Schrift saget/ von des Leibe werden Ströme des lebendigen Wassers fließen. Da beruffet sich Christus selbst auff die Schriften des Alten Testaments/ in dem er sich einem Quellbrunnen vergleichet/ der allen Durstigen wolle zu trincken geben. Was ist es aber für Schrift/ darauff sich Christus gründet? Nemlich/ eben die Propheey Jeremiae 2. Joel. 3. Esa. 44. Ezech. 47. vnd andere/ so wir hieher vor angezogen. Gleicher massen hat S. Johannes der Evangelist in seiner heimlichen Offenbarung/ den $\text{H}\alpha\text{R}\alpha\text{X}\alpha\text{I}$ Christum redende eingeführet cap. 21. v. 6. Ich bin das A vnd Q/ der Anfang vnd das Ende. Ich wil dem Durstigen geben von dem Brunn des lebendigen Wassers vmbsonst.

Diß alles ist vns auch gar fein in schönen Typis vnd Figuren Typi. des Alten Testaments vorgebildet vnd angedeutet.

Denn erstlich/ was gelesen wird Genes. 2. von dem schönen Strom/ der außglang von Eden/ das ist/ von dem Paradeis/ zu wässeren den Garten/ und sich daselbst theilet in vier Hauptwasser/ ic. Ist ein Typus und Fürbild dieser lebendigen Quelle Christi unsers Heylands: Wie es S. Bernhardus erkläret Serm. 1. de Nat. Dom.

Also auch Exod. 17. der Wasserbrunn/ so aus dem Felsen in Horeb heraus geflossen/ Als auff Gottes Befehl Moses mit seinem Stabe denselbē schlug/ ist ein schönes Bild dieses Brunnens/ und dieser lebendigen Quelle. Den S. Paulus 1. Cor. 10. sagt außdrücklich/ Christus sey der Fels gewesen/ vnd der Felsenbrunn/ davon die Väter

Bernhard.
serm. 1. de
Nativit.
Domip.

des

des Jüdischen Volcks getruncken. Ich wil euch (sagt er) Lieben Brüder / nicht verhalten / daß unsere Väter sind alle unter der Wolcken gewesen / vnd sind alle durchs Meer gegangen / vnd sind alle vnter Mosen getaufft / mit der Wolcken vnd mit dem Meer / vnd haben alle einerley geistliche Speise gessen / vnd haben alle einerley geistlichen Trancß getruncken: Sie truncken aber von dem geistlichen Fels / der mit folget / welcher war Christus. Dieser Fels ist nun geschlagen / verwundet / vnd zu etnem heilsamen Wasserbrunnen worden / als Christi vnseres Heylands heiliger Leib auff dem Berge Golgatha an Händen vnd Füßen verwundet / als auch / nach seinem Tode / am Stamm des Creuzes mit einem Spies seine heilige Seite geöffnet ist / also daß Wass: r vnd Blut heraus geflossen. Davon der Poet Venant. Honor. Fortunatus recht singet:

Venant.
Honor.
Fortunatus.

Mite corpus perforatur,
Sanguis, unda, profluit:
Terra, Pontus, Astra, Mundus
Quo lavantur flumine.
Christi Leib wird durchgestochen/
Draus ein Brunn herfür gebrochen:
Der mit zween schön Strömlin fließt/
Vnd sich mildiglich ergeußt/
Daß dadurch gewaschen werden
Alle Menschen hie auff Erden.

Cytil. lib. 10
c. 17 in Joh.

Der H. Altvater Cyrillus hat vns diß Fürbild auch gar fein erkläret / da er schreibet: Quid percussio Petrae cum virgâ, nisi Christi Domini Salvatoris nostri in carne exaltatio, ex qua salutis nostrae sacramenta profluxerunt? Das ist: Was bedeutet der Fels / der mit Mosi's Stecken geschlagen / anders / denn die Erhöhung vnseres HERRN vnd Heylands Christi in seinem Fleische / daraus die beyden Sacramenta vnser Seligkeit seyn geflossen? Hievon mag man auch mit besonderer Lust weitläufftiger lesen bey dem H. Bernhardo am Ende seines ersten Sermons von der Geburt Christi. Vnd bey dem H. Augustino.

Bernh. ser. 1.
nat. Christi.
Aug. ser. 93.
de temp.

Vnd

Vnd zwar / daß Christus sey die rechte lebendige Quelle / ist auch angedeutet durch ein besonderes Wunderwerck / eben zu der Zeit / ja in der Nacht / als er zu Bethlehem geboren. Den der Orosius schreibet / daß umb die Zeit zu Rom über der Tyber ein Delbrunn sol entsprungen seyn / so den ganzen Tag mildiglich geflossen. Was ist damit anders angezeigt / denn daß nun die lebendige Quelle der Gnaden vnd Barmherzigkeit zu Bethlehem eröffnet sey?

Orosius.

Petrarcha vnd andere schreiben / daß an dem Ort / da Maria vnd Joseph das Kind Jesum / für dem Wüten des Tyrannen Herodis / verborgen haben / ein heller vnd klarer Brunn sey / welchen das Kind Jesus aus dürrem Erdreich / seine Mutter zu erquickten / herfür gebracht habe. Aus welchem Brunn die Christen ganz lieblich vnd mit grosser Lust trincken / die Saracenen aber dessen / weil er ihnen viel bitterer ist als Vermut / im geringsten / ohne gros Verdries / nicht genießten können / derowegen sie auch die Christen / wenn sie trincken / mit grosser Verwunderung anschawen. So nun diesem Glauben ist beyzumessen / wird denn nicht abermal hiemit angedeutet / daß Christus die lebendige Quelle sey / so den Gläubigen süß vnd heilsam / den Vngläubigen aber bitter ist?

Fr. Petrarca

Also sehen vnd vernehmen wir / wie durch die Quelle bey dem Jeremia / vnd sonst / niemand anders verstanden werde / denn Christus vnser Heyland.

Wenn wir aber die Wort des Propheten weiter besehen: Nennet er Christum nicht allein eine Quelle vnd einen Brunn / sondern hat ihn allen andern Quellen vnd Brunnen in der Welt weit fürgezogen / in dem er ihn nennet einen lebendigen Brunn / oder einen Springbrunn / vnd eine Quelle lebendiger Wasser.

Christus nicht allein eine Quelle / sondern eine lebendige Quelle.

Vnd zwar nennet er ihn also fürnemlich zwenyerley Ursach halber: Nemlich / 1. Propter perennitatem; Daß er für vnd für quillet / vnd nicht verseiget. 2. Propter salubritatem; Daß er gesundes vnd lebendigmachendes Wasser gibt / damit diese lebendige Quelle / Christus / allen andern Brunnen vnd Quellen weit ist überlegen.

Ursachen / warumb Christus eine Quelle genennet werde.

Denn erstlich ist diß ja eine lebendige Quelle / vnd ein lebendiger Brunn / weil er nicht verseiget oder vertrocknet / wie die Cisternen / darinn man das Regenwasser samlet / wie die aufgehawenen Brun-

1.
Propter perennitatem

nen/ wie die löcherichen Brunnen / die kein Wasser halten können/ davon der Prophet Jeremias im erklärten Text auch redet.

Andere Brunnen auff Erden können in grosser Dürre und Hitze austrocknen / Wie geschehen im Lande Israel / 1. Reg. 17. und 18. da es in vierdhalb Jahren nicht regnete. Denn da ist nicht allein der Bach Erith / an welchem der Prophet Elias sich auffenhielt / endlich vertrocknet / sondern auch die andern Brunnen im Lande. Denn / wie der Text an gemeltem Ort ausweist / hat der König Achab selbst mit seinem Hoffmeister sich auffgemacht / vnd ist durchs ganze Land gezogen / zu allen Wasserbrunnen vnd Bächen / das sie möchten ihre Köp und Mäuler erhalten / 20. Also kan es mit andern Brunnen und Quellen auch zugehen. Aber Christus ist und bleibt eine Quelle lebendiges Wassers / vnd kan nimmer versiegen oder vertrocknen. Wie auch S. Bernhardus diß anzeiget / da er schreibet: Christus lux est propter serenitatem: pax propter tranquillitatem: fons propter affluentiam & æternitatem. Das ist: Christus ist ein Licht / wegen seines Glanzes und Scheines. Er ist der Friede / wegen seiner Sanftmütigkeit. Er ist ein Brunn / wegen seines überflüssigen vnd ewigen Segens. Wie denn auch dieser Brunn so reich vnd überflüssig ist / das er durch die ganze Welt fleusset / im Wort und in den hochwürdigen Sacramenten / Ezech. 47. Also das daher Christus wol mag sagen / Sirach. 24. Es flossen von mir viel Bächlein in die Gärten / wie man das Wasser hineth leitet. Da werden meine Bächlein zu Strömen werden / und meine Ströme werden grosse See. Denn meine Lehre leuchtet so weit als der liechte Morgen / vnd schenket ferne / 20.

Bernh. ser.
4. in vigil.
Nativ.

Propter salubritatem.
Seneca.

Ovid. lib. 15.
Metamorp.

2. So ist auch Christus eine lebendige Quelle / weil er ein gesunder und lebendigmachender Brunn ist. Es werden sonst in der Welt viel schädlicher Brunnen gefunden. Seneca schreibet / er habe einen Brunnen gesehen / der alle / so daraus getruncken / rasend vnd thöricht gemacht. Eben wie auch Ovidius von Brunnen in Aethiopia schreibet.

— — — quos si quis faucibus hausit,
Aut furit, aut patitur mirum gravitate soporem.

Plinius

Plinius schreibet von schädlichen Brunnen / die mit ihrem Wasser alle / so das getruncken / ohne Schmerzē getödtet / und daß kein remedium oder Hülffe dagegen gewesen. Für solchen Brunnen und Quellen möchte einem gramen. Wie denn auch ungesunder Brunnen und Quellen in der Bibel gedacht wird / Exod. 15. Denn / da die Kinder von Israel in die Wüsten Mara kommen waren / konten sie die Brunnen des Orts nicht trincken / denn sie waren bitter. Und zu Jericho war ein ungesunder Brunn zu des Propheten Esaiæ Zeyten / darüber auch die Männer der Stadt klagen / 2. Reg. 2. vers. 19. Christus aber ist ein lebendiger Brunn / gibt Leben / Gesundheit und Seligkeit.

Plin.
nat. histor.
cap. 103.

Ja er gehet mit seinem lebendigen Wasser allen andern Brunnen und Quellen dieser Welt / auch den aller edelsten weit für. Es rühmet Plinius, daß in der Insel Andro etwa ein Brunn solle gewesen seyn / In des Bacchi Tempel / der jährlich auff den 5. Tag Januarii mit gutem Wein ubergelauffen. Aristoteles schreibt / in Sicilien sey ein Brunn gewesen / dessen Wasser die Leute an statt des Essigs gebraucht haben. Also findet man noch auch in Deutschland Sauerbrunnen / Salzbrunnen / 2c. Aber lebendig und seligmachende Brunnen findet man nicht : Obn allein Christum die lebendige Quelle / der da ist das Leben / Joh. 14. und gibt das Leben / Johan. 8. Joh. 11. 2c. Davon auch weiter bey folgendem Theil.

Plinius.

Aristoteles.

Joh. 8. 11. 14.

Vom andern Punctlein.

Was haben wir denn nun für Frucht und Nutzbarkeit von dieser Quelle / und von diesem lebendigen Brunnen? Solches ist uns in den Worten des Propheten auch gar fein vorgebildet: Insonderheit / wenn wir hienebē sonst eines frischen Brunnens Nutzbarkeit betrachten.

Nutz dieser
lebendigen
Quelle.

1. Ein frischer Brunn und lebendige Quelle / dienet im gemeinen Leben / den Durst der Menschen und des Viehes zu leschen: Also / meine Geliebten / leschet auch Christus die lebendige Quelle den Seelendurst. Wie denn der H. Hilarius anzeiget / daß dieser Ursach halber Christus ein Quellbrunn genennet werde / da er also schreibet:

Hilarius' d.
Patr. & filij
unitate.

Chri-

Christus fons aquæ appellatur, quia ex eo sitientium corda cœlestis aquæ gratia irrigantur. Das ist: Christus wird ein Quelle des lebendigen Wassers genennet/ weil die Herzen der Durstigen durch ihn mit der Gnade des himlischen Wassers getrencket werden. Dis bezeuget Christus selbst/ Joh. 4. Wer des Wassers trincket/ das ich ihm geben werde/ das wird in ihm ein Brunn des Wassers werden/ das in das ewige Leben quillet. Davon hat auch Esaias geweissaget cap. 41. v. 17. 18. Die Elenden und Armen suchen Wasser/ und ist nichts da/ ihre Zunge verdorret für Durst: Aber ich der HERR wil sie erhören: Ich der Gott Israel wil sie nicht verlassen/ sondern ich wil Wasserflüsse auff den Höhen öffnen/ und Brunnen mitten auff den Felden. Ich wil die Wüsten zu Wasserseen machen/ und das dürre Land zu Wasserquellen. Welches von diesem lebendigen Quellbrunnen Christo lauter/ und von der seligen Zeit des Newen Testaments/ da die durstigen Seelen mit Freudten Wasser schöpfen aus diesem Heilbrunnen/ dessen Bächlein im Wort und Sacramenten so reichlich und überflüssig sich ergießen/ auch in den Wüsten/ das ist/ unter den armen Henden. Aus dieser Quelle kan eine durstige Seele also ihren Durst leschen/ daß sie sagen kan/ Psal. 73. HERR/ wenn ich nur dich habe/ so frage ich nichts nach Himmel und Erden. Wenn mir gleich Leib und Seel verschmachtet/ so bistu dennoch meines Herzens Trost und mein Theil. Wie denn auch dis Wasser wider den Durst dieser Welt/ und was in derselben geltebet wird/ ganz heilsam ist. Als auch S. Augustinus ansetzet: Qui hac aqua potatus est, ex fluvio Paradisi, cujus una gutta major est, & efficacior Paradiso, illius mundana sitis extinguitur. Das ist: Der mit diesem Wasser aus dem Paradiesbrunnen getrencket ist/ dessen ein Tröpflein grösser und kräftiger ist/ als das ganze Paradies selbst. Dessen Weltdurst wird gar geleschet.

Augustinus.

2.

Bernh. ser. 1.
in Nat.
Dom.

2. So ist das Brunnwasser auch nütz und gut zu waschen und zu reinigen/ was unsauber und befleckt ist. Also auch Christus/ die lebendige Quell/ weschet und reiniget uns von allem Kot und Unflat/ von aller Unsauberkeit der Sünden. Welches S. Bernhardus uns zu Gemüth führet/ wenn er schreibet: Fons nobis est Christus, Dominus unde lavemur, sicut scriptum est: Qui dilexit nos, & lavit nos

nos

nos à peccatis nostris. Das ist: Christus unser Heyland ist uns eine Quelle/daraus wir gewaschen und gereiniget werden/ wie geschriben stehet: Der uns geliebet hat/ und gewaschen von unsern Sündē. Also redet von der Frucht und Nutzen dieser Quelle auch Zach. 13. 20. Sonsten kan uns keine Quelle oder Brunnen reinitgen: Sintemal wir mit dem heiligen Job müssen sprechen: Wenn ich mich gleich mit Schneewasser wüsche/ uñ reinigte meine Hände aus dem Brunnen/ so würden mir doch meine Kleider heßlich anstehen/ Job. 9. Und mit dem Jeremia: Wenn wir uns gleich mit Augen wüschen/ und nehmen viel Seiffe dazu/ so würde dennoch unsere Untugend herfür glenzen/ Jer. 2. Denn

Elb und Rhein: Oder und Mäyn

Sind viel zu klein/ die Sünden abzuwaschen.

Christus ist allein die lebendige Quelle/ die es thun kan. Denn sein Blut reiniget uns von allen Sünden/ 1. Joh. 1. Und er hat uns gewaschen von den Sünden mit seinem Blute/ Apoc. 1. Denn so der Ochsen und der Böcke Blut die Unreinen heiligt zur leiblichen Reinitgkeit: Wie viel mehr wird das Blut Christi unsere Conscientien reinitgen von den todten Wercken/ Hebr. 9.

3. Das Brunnwasser ist auch heilsam und gut/ in dem es feuchtet/wessert und fruchtbar machet/ wie Psal. 65. Du suchest das Land helm/ und wesserst es/ und machest es sehr reich/ Du trenckest seine Furchen/ 2c. Da wachsen die Bäume fruchtbar an den Wasserbächchen/ Psal. 1. Also auch Christus die lebendige Quelle/ feuchtet und machet fruchtbar und wachsende. Strach. 24. sagt Christus: Es fließen von mir viel Bächlein in die Gärten/ da wessere ich meine Gärten und träncke meine Wiesen. Hievon sagt abermal S. Bernhardus: Tertius aquarum usus est irrigatio, quam profectò maximè necessarium habent novellæ plantationes. Alioquin aut minus proficient, aut ex toto peribunt præ siccitate, &c. Das ist: Die dritte Nutzbarkeit des Wassers ist die Besserung/ deren fürwar die ne ven und jungen Pfläncklein zum höchsten von nöthen haben/ sonst werden sie entweder wenig fort wachsen/ oder wol gar und ganz verderben für grosser Dürre. Und setzet ferner hinzu/ daß dieser Ursach halber Christus auch ein Quelle und Brunn genennet werde/ daß er

3.

Bernhard.
loco dico.

3 i ij

die

die Pflanzen in dem Garten der Christlichen Kirchen also wässere und feuchte/ die sonst müsten verschmachten. Davon redet Esayas 44. Cap. gar schön/wenn er spricht: Ich wil Wasser gießen auff die Durstige/und Ströme auff die Dürre: Ich wil meinen Geist auff deinen Samen gießen/und meinen Segen auff deine Nachkommen/ daß sie wachsen sollen wie Gras/ wie die Weiden an den Wasserbächen. Dieser wird sagen/ich bin des HERRN/und jener wird genennet werden mit dem Namen Jacob. Der Prophet Ezechiel sagt von dieser Nutzbarkeit der lebendigen Quelle/Cap. 47. daß an derselben Wasserstrom allerley fruchtbare Bäume wachsen / deren Bletter nicht verwelcken/noch ihre Früchte verfaulen/sondern alle Morden neue Früchte bringen/2c. Diß rühmet auch S. Johannes Apoc. 22. Aus dieser Quelle und lebendigen Brunnen fließen her alle Früchte der Weisheit und Verstands. Wie auch S. Bernhardus sagt: Origo fontium & fluminum Mare est, virtutum & scientiarum Dominus Jesus Christus. Das ist: Der Ursprung aller Brunnen und Wasserflüsse ist das grosse Meer/aller Tugenden und Weisheit Ursprung ist der HERR Jesus Christus. Aus dieser Quelle deriviret der H. Geist/wie der rechte Brunnmeister viel schöner Bächlein und Brunnlein / so die Pflanzen des geistlichen Weinbergs feuchten und fruchtbar machen. Sonst von Natur sind wir unfruchtbar/wie die Heide in der Wüsten Jerem. 17. Wohnen im durren Lande / und sind zu allem guten gleich erstorben. Lasset uns berowegen aus dieser Quelle/Wasser schöpffen / so werden wir fruchtbar werden zu allen guten Wercken. Und ob denn gleich ein durrees Jahr kömmet/dürffen wir uns nicht fürchten/Jer. 17. und unsere Bletter werden nicht verwelcken / Psal. 1.

Bernh. ser.
17. in Cant.

4.

4. Es hat ein kühler Quellbrunn auch diesen Nutzen / daß er eine grosse Brunst und Hitze / ein Feuer und eine Glut kan leschen: Also hat auch diese unsere lebendige Quelle solche Krafft / kan das allergrösseste Feuer/die gefährlichste Brunst/und die allerheftigste Hitze leschen und stillen. Diese lebendige Quelle kan stillen die Hitze des Zorns Gottes/welches Feuer sonst brennet biß in die eusserste Helle/Deut. 32. Diese lebendige Quelle / wie das rechte leschwasser/ kan stillen die Hitze und die Brunst aller Anfechtungen in unserm Herzen

Herzen / von den feurigen Pfeilen des Teuffels verursacht / darin sonst vnser Herz müste ersticken. Diese Quelle leschet die Brunst der Lüste dieser Welt / vnd des sündhafften Fleisches / 2c. Wie denn S. Augustinus anzeiget / daß dieser Ursach halber Christus ein Quellbrunnen genennet sey / da seine Wort also lauten: Bonus fons, qui nos de hujus vitę refrigeravit incendio, & inundatione suã nostris pectoris ariditatem temperavit. Das ist: O welch eine herrliche Quelle / so vns von der Brunst dieses Lebens erkühlet / vnd mit ihrem überfließenden Wasser vnserer Herzen Dürre gelindert hat.

Aug. ser. 92.
de Tempel

5. Es hat ein kühler frischer Brunn auch die Krafft / daß er einen matten hinfallenden Menschen wiederumb erquicket. Darumb man die / so in eine Ohnmacht fallen / mit frischen kühlen Brunnwasser besprengen oder zu befeuchte pflegt. Diß mögen wir ja billich von vnser lebendigen Quelle / Christo / sagen. Denn dessen Wasser in aller Ohnmacht eine sonderbare Erquickung vnd Herzkstärkung ist / also daß man es nicht gnug mag rühmen / wie die Exempel Davids / Histræ / Manassis / Marien Magdalenen / S. Petri / S. Pauli / des bußfertigen Zöllners / vnd Mörders am Creuze / auch andere bezeugen / so in grosser Ohnmacht wegen ihrer Sünden / aus dieser Quelle Labialb vnd Erquickung bekommen haben. Derowegen sie ja billich eine lebendige Quelle mag genennet werden.

5.

6. Etlicher Brunnen Wasser hat Krafft zu heilen vnd gesund zu machen / die daher auch vom gemeinen Mann Gesundbrunnen genennet werden. Welcher massen wir vom Jordan lesen / daß in demselben Naeman der Syrer von seiner Aussätzigkeit sey gesund worden / als er sich siebenmal drinn badete / 2. Reg. 5.

6.

Also liest man Joh. 5. von dem Teich Bethesda / weñ derselbe vom Engel des HERRN bewogen worden / daß dessen Wasser allerhand Seuchen vnd Kranckheiten konte heilen. Welcher nun am ersten / nach dem das Wasser bewegt war / hinein stieg / der ward gesund / mit wasserley Seuche er behafftet war.

Item / Joh. 9. lesen wir / daß der Teich Siloha auff Christi Befehl solche Krafft gehabt / daß ein Blinder / als er seine Augen drinn wäscher / sein Gesicht wieder bekömmer. Wie denn auch die Thermae, warme Springbrunnen / dabey die warme Bäder seyn / in Deutschland

Thermæ,

gesun-

Horatius.

gefunden werden / so hoch berühmet / daß sie zu vielen Kranckheiten
nützlich vnd dienstlich seyn. Als die Thermæ Badenses, Thermæ
Romanorum, &c. davon ganze Bücher geschriben. Der Poet
Horatius preiset den Brunn auff seinem Landgute / mit diesem
Vers:

Infirmæ capiti fluit utilis, utilis alvæ.

Das ist:

Der Brunn dem Haupte ist nützlich vnd gut /
Dem francken Leib auch nützlich thut.

Anno 1613.
im Lande zu
Lüneburg
bey Dams-
enberg vnd
an andern
Orten.

Wie denn im verschiedenen Jahr ein dergleichen heilsamer vnd gesun-
der Brunn / durch die grosse Gnade Gottes auch / nicht so gar weit
von hinnen eröffnet / darin Lahme / oder Contracte / auch sonst andere
bresthafte Menschen / Besserung vnd Gesundheit gefunden haben.
Diese vnd dergleichen Quellen vnd Brunnen sind nun zwar wegen
ihres heilsamen Wassers zu preisen. Aber wie viel tausentmal mehr
mögen wir diß von Christo dem lebendigen Quellbrunnen rühmen.
Der ist ein rechter Heilbrunn / weil er alle Gebrechen Leibes vnd der
Seelen heilet / wie Ezech. 47. auch hievon geschriben: Diß Wasser
wird durchs Blachfeld fließen ins Meer / vnd von einem Meer ins
ander / vnd wenn es dahin ins Meer kömmt / da sollen dieselbigen
Wasser gesund werden. Es sol alles gesund werden / wo dieser
Strom hinkömmt.

7.
Aurifera
flumina.

7. Man findet sonst in Historien / daß insonderheit köstliche
Brunnen vnd Wasser gerühmet werden / daß sie Perlen / Edelge-
stein vnd Gold geben. Wie denn dieselben Aurifera flumina daher
genennet werden. Als Tagus in Hispanien / Padus in Italten / He-
brus in Thracien / Pactolus in Asien / Ganges in Indien. Demsel-
ben sey nun wie ihm wolle. Aber die lebendige Quelle / davon wir
predigen / Christus vnser Heyland / hat viel reicher Wasser / gibt nicht
irdisches Gold / Perlen oder Edelgestein / sondern solch thewerbar
köstliches Wasser / damit Perlen vnd Edelgestein / Gold vnd Geld
nicht zu vergleichen: Nämlich Vergebung der Sünden / die Gaben
des H. Geistes / Erkänntnis Gottes / die wahre Weisheit / die da viel
besser denn tausent Stück Goldes / Psal. 119. damit Perlen / vnd alles
was

was köstlich ist / nicht mag verglichen werden / **Prov. 8.** Es gilt ihr /
 (der Weisheit / so man in diesem Quellbrunnen findet) nicht gleich
 Ophirisch Gold / oder köstlicher Onich vnd Saphir / Gold vnd De-
 mant mag ihr nicht gleichen / noch vmb sie gülden Kleinod wechseln.
 Topasius aus Mohrenland wird ihr nicht gleich geschätzt / vnd das
 reineste Gold gilt ihr nicht gleich / sagt der **H. Job cap. 28. v. 16. 17.**
 18. 19.

8. So gehet dieser Brunn vnd Quelle allen andern Quellen
 vnd Brunnen / insonderheit auch in dem weit für / daß dis Wasser
 lebendig machet / wie der Prophet außdrücklich anzeigt. Welches
 man sonst von keiner Quelle oder Brunnen mag sagen. Hievon sagt
 nun **Ezechiel cap. 47.** Es sol alles gesund seyn / vnd leben / wo dieser
 Stromhinkommet. Vnd **S. Johannes** nennet daher diese Quelle
 einen Strom des lebendigen Wassers / **Apoc. 22. S.** Augustinus zeigt
 dis auch an / mit diesen Worten: **Invenias Dominum fontem vitae,** **Aug. tract.**
BIBÉ & VIVE. Das ist: Wenn du den **HERRN** Christum / den
 Brunn des Lebens / oder die lebendige Quelle findest: So trinck vnd
 lebe. Welches vns gleicherweis im geistlichen Psalm wird zu Ge-
 mürhe geführet / wenn wir singen:

Diß Wasser thut herquellen
 Vom Himmel geben:
 Es speiset vnser Seelen
 Zum ewign Leben.
 Es ist der Brunn der Gnaden/
 Vnd aller Gütigkeit/
 Wäscht ab der Sünden Schaden/
 Gibt ewige Seligkeit.

9. Ja es ist diese lebendige Quelle auch allen andern Brunnen
 mit der Nutzbarkeit weit weit überlegen / daß sie nicht allein vorge-
 melte Krafft hat in diesem Leben / sondern daß sie auch in das ewige
 Leben quillet. Denn darumb wird sie namhaftig vom Propheten et-
 ne lebendige Quelle genennet. Wie denn der Sohn Gottes selbst/
Johan. 4. vnd 7. anzeigt. Davon auch **S. Johannes** in seiner heim-
 lichen Offenbarung am **7. Cap.** schreibt / daß die Auserwehltten in

A a a

jenem

Joh. 4. & 7.
Apoc. 7.

Nectar.
Nepenthes.

jenem Leben/im himlischen Paradiß/ zu diesem lebendigen Wasserbrunnen werden geföhret werden. Da dann Christus diese lebendige Quelle allen außgewählten Himmelsrben seyn wird/ der rechte Torrens voluptatis, der Brunn der himlischen Wollust / wie Psal. 36. David redet. Daraus sie trincken werden das rechte Nectar der Unsterblichkeit / das rechte Nepenthes der ewigen Freude / daß sie alle ihres vorigen Leids vnd Trawrens vergessen/das rechte güldene Krafftwasser/den rechten Ehrenwein der vnaußsprechlichen Seligkeit. Also daß alle Gläubigen mit David sagen mögen / Psal. 36. Wie thewer ist deine Güte / Gott / daß Menschenkinder vnter dem Schatten deiner Flügel trawen: Sie werden truncken von den reichen Gütern deines Hauses / vnd du tränckest sie mit Wollust/ wie mit einem Strom. Denn bey dir ist die lebendige Quelle/ vnd in deinem Liecht sehen wir das Liecht.

Aus diesem Bericht sehen wir nun hell vnd klar/ wie grosse vnd überschwengliche Krafft diese lebendige Quelle an ihr habe/ vnd wie grossen vnaußsprechlichen Nutzen wir daher bekommen. Derowegen wir billich dieselbe sollen gros achten / vnd Fleis anwenden/ daß wir dieser Krafft vnd Nutzbarkeit mögen theilhaftig werden. Davon wir nun ferner hören.

Vom dritten Punctlein.

Gebrauch
des gemelten
Nutzen
dieser
Quelle.

Wie mögen wir denn des gemelten Nutzens dieser lebendigen Quelle recht gebrauchen vnd theilhaftig werden?

Das wird vns von dem Propheten Jeremia nun auch zu Gemüthe geföhret. Denn in dem er seinem Volck fürwirfft/ vnd ernstlich an ihnen straffet/ daß sie diese lebendige Quelle verlassen/ vnd ihnen selbst löcherichte Brunnen graben / wil er im Gegentheil anzeigen / wenn man des lebendigen Wassers aus dieser Quelle begere theilhaftig zu werden / daß ein jeglicher zu diesem Brunnen sich halten müsse.

Johan. 7.

Welches vns denn noch deutlicher von Christo selbst vorgestellet wird/ Joh. 7. mit diesen Worten: Wen da dürstet/ der komme zu mir vnd trincke/ 2c. damit wird zweyerley angezeigt.

1. So

I. So wir dieses Quellbrunnen begeren zu genieffen / so müssen wir einen Durst dazu haben. Denn sonst ohne Durst werden wir zu diesem Brunnen nicht uns halten / und werden wenig darnach fragen. David hatte einen grossen Durst nach diesem Brunnen / wie der 42. Psalm ausweiset / den er mit diesen Worten anfenger: Wie der Hirsch schreyet nach frischem Wasser / also schreyet meine Seele Gott zu dir. Meine Seele dürstet nach Gott / nach dem lebendigen Gott / 2c. 2. Sam. 23, gibt er diesen Durst auch genug zu erkennen / in dem er so sehnlich des Wassers aus dem Brunnen unter dem Thor zu Bethlehem begehret zu trincken. Denn was ist das anders / denn daß er einen grossen Durst trage nach der lebendigen Quelle / so zu Bethlehem auff diese Welt kommen ist / Luc. 2. Also thut auch das Samaritanische Weib / Johan. 4. Domine, da mihi bibere. O HERR / gib mir zu trincken. Welcher Durst auch in dem geistlichen Gesang angezeigt wird:

Mein Seele thut sehr dürsten

Nach Gottes Stimme:

Gleich wie ein gejagter Hirsche

Zum kühlen Brunne:

O Jesu / thu mich laben

Mit deinem kühlen Saft /

Mein Seel wil mir verzagen:

Stärke mich mit deiner Göttlichen Krafft.

Es ist aber / meine Geliebten / wol zu merken / daß durch den Durst hin und wieder bey den Propheten manchmal wahre Busse und Belehrung verstanden werde / wie auch die Wort Christ Matt. 5. solches andeuten: Selig sind / den da hungert und dürstet nach der Gerechtigkeit / denn sie sollen satt werden. Derowegen wird durch den Durst / den wir haben sollen zu der lebendigen Quelle / Christo / verstanden ein bußfertiges Herz / und ein geengster Geist. Psal. 51. **Diß ist der rechte Durst.**

II. Wir müssen auch / so wir der gemelten Nutzbarkeit begehren zu genieffen / des Wassers dieser lebendigen Quelle trincken / welches geschieht durch wahren Glauben. Der Glaube ist das rechte canal, **Aa ij**

f.
Wahrer
Durst.

Psal. 42.

M. Chemn.
harm. Evan.
c. 32. f. 212.

II.

Wie man
des wassers
dieser lebens-
digen Quelle
trincke.

oder

Aa ij

Johan. 7.

oder das Röhr/dadurch wir diß lebendige Wasser in unser Herze lei-
ten und deriviren. Der Glaube ist das rechte haultrom, damit wir
das lebendige Wasser aus dieser Quelle schöpffen/und also trincken.
Wie Christus selbst bezeuget/Johan. 7. Wen da dürstet/der komme
zu mir/und trinck. Wer an mich gleubet/wie die Schrifft sagt/von
des Leibe werden Ströme des lebendigen Wassers flossen. Da ge-
dencket der HERR ausdrücklich des Glaubens. Derowegen/so offft
wir in wahrem Glauben die Wolthaten Christi Jesu unsers Hey-
lands / seine Menschwerdung und Geburt / sein bitter Leiden und
Serben/Aufferstehung und Hinfahrt/und alles was er uns damit
erworben/steissig betrachten / und uns appliciren: So trincken wir
aus dieser lebendigen Quelle. So offft wir der hochwürdigen Sacra-
menta/nach Christi Einsetzung/würdiglich gebrauchen: So trincken
wir aus dieser lebendigen Quelle. So offft wir Christum unsern Hey-
land mit gleubigem Herzen anrufen/ daß uns seine Wolthaten mä-
gen zu gut kommen: So offft trincken wir aus dieser lebendigen Quel-
le. So offft wir hievon die Predigt göttliches Worts mit Andacht
hören/und was wir hören/mit andächtigem Herzen fassen: So offft
trincken wir aus dieser lebendigen Quelle. So offft wir hievon mit
Lust und Andacht lesen/oder conferiren und reden: So offft trincken
wir aus dieser lebendigen Quelle/ &c.

Bernh. in
Hymnis.

Diß mus nun von uns nicht einmal geschehen/sondern besten-
diglich für und für. Denn je mehr und mehr man von diesem Wasser
der lebendigen Quelle trincket/je mehr ein Christliches Herz darnach
dürstet/wie auch S. Bernhardus anzeigt:

Qui te gestant; esuriant:

Qui bibunt; adhuc sitiunt:

Desiderare nesciunt;

Nisi JESUM quem cupiunt.

Das ist:

Die dich schmecken / die hungert mehr/

Die dich trincken/|die durstet sehr/

Können nichts wünschen überall/

Denn dich/ Jesum/ ihr Labesal.

Man

Man liest in Historien/das die Leute/ehe noch die Städte sind gebawet worden / gemeintlich bey den Brunnen und Wasserquellen sich haben niedergelassen/und/auff das sie des Brunnen also mit einander möchten geniessen / dabey zu wohnen sich begeben / daher auch die Dörffer in Lateinischer Sprache den Numen haben: (Pagus à Græco, πηνη, fons) als die / so bey einem Brunnen gebawet. Item / Rivalet à rivo die / so zu einem Brunnen gehöreten / oder eines Brunnen zugleich gebrauchten. Welches auch Strabo von den Deutschen meldet / in dem er schreibt / das / ehe man Städte gebawet / sie bey den Brunnen gewohnet. Also sollen wir auch thun / bey dieser lebendigen Quelle uns niederlassen / und zu wohnen begehren. Welches geschicht / wenn wir Gliedmassen seyn der Christlichen Kirchen und der Bürgerschaft Israelis: Alsdenn werden wir des Wassers zu unser Seeligkeit gebrauchen können.

Strabo.

Diß sollen wir uns nun mit rechtem Ernst lassen angelegen seyn / und zu diesem Brunnen uns halten. Wie wir denn dessen ja hochwichtige Ursachen haben.

Vermahnung.

1. Weil wir / wie obgemelt / bey dem andern Theil so vielfeltige Nutzbarkeit daher haben.

I.
Ursachen / so uns anreizen sollen / dieser Quellen zu trinken.

2. Weil wir dieser lebendigen Quelle umbsonst haben zu geniessen. Anderer Brunnen Wasser mus man oft kauffen / wie die Kinder von Israel klagen / Zheren. 4. Unser Wasser müssen wir für Geld trincken. Diß Wasser aber / aus der lebendigen Quelle / wird uns umbsonst gegeben. Wie auch Esa. 55. geschrieben: Wolan / alle die ihr dürstig seyd / kommet her zum Wasser / und die ihr nicht Geld habt / kommet her / kauffet und esset / kommet her / kauffet ohne Geld und umbsonst / warumb zehlet ihr ewer Geld da? 2c.

2.
Esa. 55.

Anderer Brunnen können versetzen / vertrocknen oder aufgeschöpffet werden / wie hie Jeremias von den Cisternen und löcherichten Brunnen sagt. Welcher er auch hernach gedencket / cap. 14. wenn er schreibt: Zu Jerusalem ist eine grosse Dürre / die Grossen schicken die Kleinen nach Wasser / aber wenn sie zum Brunnen kommen / so findt sie kein Wasser / und bringen ihre Fässer leer wieder. 2c. Diese lebendige Quelle aber vertrocknet und versetzt nimmer-

3.
Jerem. 14.

Aaa ij

mehr/

mehr / kan nicht ausgeschöpffet werden / sondern quillet immer le
mehr und mehr / zc. Derowegen sollen wir uns dazu halten.

4. Andere Brunnen können verstopffet werden / wie die Hey-
den / des Abrahams Brunnen verstopffet / und mit Sand und Stei-
nen gefüllet / Gen. 26. Oder man kan die Köhren der Brunnen ab-
haben / wie Holofernes thate bey den Brunnen der Bürger zu Be-
thulia / zur Zeit der Belagerunge / Judith. 7. Diese lebendige Quelle
aber kan nicht verstopffet oder verhawē werden / sondern quillet ohn
alles Aufhören / ins ewige Leben.

5. Von andern Brunnen kan einer abgetrieben werden / wie je-
ner Patient vom Teich Bertheßda / da konte einer dem andern zuvor
kommen / Johan. 5. Wie auch gemelter Holofernes bey die anderen
Brunnen der Jüden Kriegsknecht legte / so mussten verbieten / und
wehren / daß niemand Wasser heraus holete / Judith. 7. Item Gen.
26. zanken die Hirten von Gerar mit den Hirten Isaacs / da sie einen
Brunnen lebendiges Wassers gefunden hatten / und sprachen : Das
Wasser ist unser. Derowegen auch Isaac denselbē Brunnen hat. Esch
genennet / welches so viel heist / als Unrecht / weil sie ihm damit Ge-
walt und Unrecht gethan haben. Also kan es mit andern Brunnen
zugehen. Aber hie mit der rechten lebendigen Quelle / Christo / hat sol-
ches keine Gefahr. Von diesem Brunnen sol niemands ausgestossen
oder abgetrieben werden. Wer nur kömmet / Joh. 6. v. 37. Matth. 11.
Kommet her zu mir alle / die ihr mühselig und beladen seyd / ich wil
euch erquickē / Johan. 7. Wen da dürstet / der komme / zc.

6. Andere Brunnen müssen manchmal mit grosser Mühe und
Arbeit gegraben : Oder wenn sie verfallen oder verstopffet seyn / wie-
der auffgegraben werden : Wie Gen. 26. zu lesen. Wenn sie auch mit
grosser Mühe gegraben seyn / wollen sie oft nicht Wasser halten / wie
der Prophet Jeremias im Text klaget. Dieser Sorge und Gefahr
sind wir bey diesem unserm Quellbrunnen auch befreyet. Derowegen
sollen wir uns billich desto mehr dazu halten.

7. Andere Brunnen können einem mit Gewalt genommen
werden / Gen. 21. straffet Abraham Abimelech umb des Wasserbrun-
nen willen / den Abimelechs Knechte mit Gewalt genommen hetten.
Dieser Brunnen aber / und diese lebendige Quelle wird uns nimmer-
mehr

mehr

mehr genommen werden. Derowegen sollen wir zu diesem Brunnen vns allein halten.

8. Welches wir auch dieser Ursach halber thun sollen/well man anderer Brunnen zuweilen kan entrathen vnd entberen: Sintemal man andere Getrâncke kan gebrauchen/2c. Aber dieser lebendigen Quelle können wir nicht entrathen / so wir begeren selig zu werden. Ohne diese Quelle müsten wir alle des ewigen Durstes sterben. Es ist ja sonst der leibliche Durst ein grosses vnd vnleidliches Ubel / daran mancher mus ersticken vnd sterben. Wie in der Histori der Hagar vnd ihres Sohns Ismaels zu sehen: Denn so der HERR ihr nicht hette die Augen geöffnet / vnd ihr einen Brunnen gezeigt / hette der Knabe müssen des Todes sterben / Gen. 21. v. 16. 17. 18. 20. Diß bezeuget auch die Geschichte der drey Könige / so gegen die Moabiter zu Felde zogen / vnd da sie sieben Tagreise hin kamen / mit dem ganzen Heer kein Wasser hatten: Ach wie gehet es da in ein klagen! in dem der König Israel spricht: O weh/der HERR hat diese drey Könige geladen / daß er sie in der Moabiter Hände gebe. Welches auch geschähen were/wenn nicht Gott der HERR wunderbarer weise ihnen Wasser in dürren vnd wüsten Landen gegeben hette/ 2. Reg. 3. Die Jüden / in der Belagerung zu Bethulia / finds auch wol innen worden/da sie kein Wasser mehr hatten / weder in Eisternen/ noch sonst/ vnd man den Leuten täglich das Wasser zumessen muste / Judith. 7. v. 11. Wie viel tausend Menschen sind wol/in Mangel des Wassers/ Dursts gestorben / wie die Historien bezeugen? Also müssen alle Menschen/die dieser lebendigen Quelle Christi nicht geniessen/ auch ewiges Durstes sterben. Wie an dem reichen Schlemmer Luc. 16. zu sehen. Derowegen so lasset vns /in Betrachtung dieser / vnd anderer jetzt gemelter Ursachen / mit grossem Verlangen/einen Durst tragen zu dieser lebendigen Quelle / vnd derselben zu vnser Seligkeit trincken vnd geniessen.

Aber/leider Gottes / wie viel werden gefunden / so nach dieser lebendigen Quelle gar nichts fragen? kein Verlangen oder Durst dazu tragen? wie an den Jüden zu Jerusalem zu sehen / Matth. 2. Denn als die Weysen aus dem Morgenland nach dem newgebornen Könige der Jüden fragten/ haben sie zwar dieselben gen Bethlehem gewie-

Durst eine
grosse Bes
schwer.

Eine Klage
über vieler
Menschen
Sicherheit
vnd Bos-
heit.

gewie-

gewiesen / aber selbst sind sie dahin nicht kommen. Über welche
 Aug. serm. 6. Wort S. Augustinus gar fein schreibet: Demonstrato aliis vitæ
 de Epiphan. fonte, ipsi mortui sunt siccitate. Das ist: Sie haben zwar die le-
 Dom. bendige Quelle andern gezeiget: Aber sie sind selbst Durstes gestor-
 ben. Viel werden gefunden / die einen grössern Durst vnd Verlangen
 haben nach Geld vnd Gut / denn nach dieser lebendigen Quelle.
 Augustinus. Denn wie abermal S. Augustinus schreibet: Multæ sunt sitis: siti-
 unt iusti, sitiunt & peccatores: Illi iustitiam, isti luxuriam. Iusti
 sitiunt Deum, peccatores aurum. Das ist: Es ist mancherley
 Durst; Es haben die Gerechten einen Durst: Es haben auch die
 Sünder ihren Durst. Jene dürstet nach der Gerechtigkeit / diese
 nach weltlicher Wollust. Die Gerechten haben einen Durst nach
 Gott / nach Christo / als der lebendigen Quelle / die Sünder haben
 einen Durst nach Gold vnd Geld. Also gehets ja noch zu / wie die
 Erfahrung bezeuget.

Anderer verlassen diese lebendige Quelle vnd den Gnaden-
 Brunnen Christum / vnd machen ihnen hin vnd wieder außgehawene
 Brunnen / wie die Werck heiligen / die Papisten / 2c. so die verstorbe-
 ne Heiligen anrufen / oder durch die vermeynte Werck / Klosterle-
 ben / Vigilien / Seelmessen / Wallfarten / 2c. Vergebung ihrer Sün-
 den / vnd die ewige Seligkeit gedencen zu erlangen / 2c. Andere ver-
 lassen diese lebendige Quelle / vnd suchen verstiegene löcherichte Ei-
 sternnen / in dem sie falscher Lehre vnd Ketzeren beynpflichten / das helle
 vnd klare Wort Gottes verlassen / oder nach ihrer Vernunft vnd
 Verstand dassel berichten vnd deuten.

Vnd zwar / wer könnte erzehlen / wie mancherley weise die Men-
 schen Christum / die lebendige Quelle / verlassen / vnd nicht allein lö-
 cherichte Brunnen / sondern auch wol stinckende Pfützen / Cloacken
 vnd Sifftbrunnen ihnen viel lieber seyn lassen / als den wahren Heil-
 brunnen? Denn so der Prophet Jeremias zu seiner Zeit hierüber
 hat mögen klagen / wie viel mehr haben wir zu dieser Zeit grosse Br-
 sach hierüber zu klagen?

Dafür denn ein jeder mit Ernst sol gewarner seyn.

So viel auff diß mal.

Das

Das wir nun diß alles in einem guten vnd feinen Herzen mögen wol behalten/ Christum vnsern Heyland/ als die lebendige Quelle/ vnd den rechten Heylbrunnen / so aus dem Herzen Gottes des himlischen Vaters entsprungen/ aller Gläubigen Seelen kräftiglich träncket vnd erquicket/ recht erkennen/ vnd derowegen ihn mit grossem Verlangen suchen / vnd mit rechtschaffenem Durste sein lebendigmachendes Wasser trincken / bis er vns im ewigen Leben mit dem vollen Strom der himlischen Wollust vnd ewiger Seligkeit sättigen wird.. Dazu wolle euch vnd mir/ auch allen die es von Herzen wünschen / in Gnaden verhelffen/ Gott Vater/ Gott Sohn/ Gott heiliger Geist/ ein hochgelobter Gott von nun an bis in Ewigkeit / Amen / HERR IESU Christe/ Amen/ A M E N.

**Die siebenzehende Predigt
des güldenen A. B. C. der fürnehm-
sten Nahmen I E S U.**

Habebatur
eodem die
16. Aprilis, à
prandio in
funere, M.
M.

Aus dem Hohen Lied Salomonis am 2. Cap. v. 1.

Ich bin eine Blume zu Saron / vnd eine Rose im Thal. Wie eine Rose vnter den Dornen / so ist meine Freundin vnter den Töchtern.

Auflegung.

Ir lesen / meine Geliebten in Christo / Psal. 103. also: Ein Mensch ist in seinem Leben wie Gras/er blühet wie eine Blume auff dem Felde/ wenn der Wind darüber gehet/ so ist sie nimmer da/ vnd ihre Stätte kennet sie nicht mehr. Solche Wort hat der heilige Geist so thewer vnd werth gehabt / daß er sie zum andern vnd dritten mahl / nemlich Esa. 40. vnd 1. Petri 1. wiederholet/

B b b

dar-

daraus zu mercken / daß darin vns heilsame nothwendige Lehren
fürgestellt werden.

Es führet vns aber der heilige Geist mit diesen Worten auff
das grüne Feld hinaus / vnd leget vns daselbst für das Buch der Na-
tur fleißig zu beschawen / vnd vnser selbst eigene Erkänntnis / das
Nosce te ipsum daraus zu studieren / vnd wil so viel sagen: Wenn
wir vns selbst begehren zu erkennen vnd zu wissen / was Menschen
seyn / so sollen wir das Gras vnd die Blumen beschawen / vnd dabey
vns erinnern. 1. Gleich wie Gras vnd Blumen aus der Erden wach-
sen / grünen / blühen / vnd einen lieblichen Geruch geben / daß also die
Menschen auch aus der Erden gemacht / grünen vnd blühen / mit
unterschiedlichen Gaben von Gott gezieret seyn / 2c. 2. Gleich wie
aber Gras vnd Blumen / wenn ein dürerer Wind drüber fehret / oder
wenn sie sonst abgehawen werden / verwelcken vnd verdorren / daß es
mit dem Menschen also auch zugehe / derselbe müsse gleicher massen
endlich durch Kranckheit vnd den zeitlichen Todt verbleichen / 2c.
Ebener massen wie der heilige Job hievon redet / cap. 14. Der Mensch
vom Weibe geböhren / lebt etne kurze Zeit / vnd ist voll Vnruhe / ge-
het auff wie etne Blume / vnd fället ab / 2c. Vnd Syrach am 14.
Gleich wie die grünen Bletter / 2c.

Job. 14.

Syr. 14.

Diß prediget vns nun Gott der HERR zu dieser Jahreszeit
in den Gärten / auff dem Acker / in den Wiesen vnd grünen Awen / da
vns das Gras vnd die Blümlein bey Hauffen fürgestellt werden /
auff daß wir vns dabey der Wort Davids erinnern / vnd vns selbst
erkennen lernen sollen.

Es prediget vns aber Gott der HERR auch eben diß mit le-
bendigen Exempeln: Ja / daß wir eigentlich von der Sache reden /
auch mit todten Exempeln an den Menschen selbst / die nach Blumen
Art endlich verwelcken / vnd durch den zeitlichen Todt verbleichen /
wie die für Augen stehende Leiche / deren wir jeko den letzten Dienst
leisten / außweiset vnd bezeuget / 2c. Dabey wir abermal lernen / daß
der Mensch in seinem besten Leben vnd Sterben sey wie Gras / vnd
wie die Blumen auff dem Felde.

Weil aber / Meine Geliebten / diß zu wissen nicht gnug ist / sin-
semal die Heyden solches auch wol verstanden / vnd den Menschen
den ver-

den vergenglichen Blumen daher vielmal in ihren Schrifften gleich achten. Sondern uns Christenhieneben auch gebühret zu wissen/wie wir uns in Betrachtung unser Vergenglichkeit gegen dem Todt zu trösten haben. So wollen wir nun aus dem Paradiß Göttliches Worts ein anders Blümlein/und edle Rose/herfür suchen/die uns Menschen/als vergenglichen Blumen/diſfalls ganz kräftigen Trost und Erquickung geben mag.

Welches wir bey dieser Gelegenheit/auch aus der Ursach/ desto mehr mit Fleis thun sollen/weil man in Römischen Historiē findet/das man vor Zeiten umb diese Jahreszeit/im Aufgang des Monats Aprilis/ein besonders Fest/in der Heydenschafft gefeyret/Floralia, das ist: Blumenfest genennet/davon auch Ovidius schreibet:

Exit & in Majas festum Florale Calendas:

In diesem Fest hat man (wiewol Abgöttischer weise) der Floræ oder Blumen Göttin geopffert/und ihr schöne Kränklein von allerhand Blumen gebracht/wie abermal der Poet saget:

Mille venis variis florum Dea nexa coronis,

Davon man bey dem Lactantio, Polydoro Virgilio, und andern weitläufftig lesen mag.

Ob wir nun wol solch Heydnisches Blumenfest nicht halten/so wil doch frommen Christen gebühren/ und wol anstehen/das sie zu dieser Jahreszeit nach gemelter Erinnerung des heiligen Geistes/bey dem Propheten David/ und an andern Orten/ die Blumen und Gewächse der Erden fleissig betrachten/ und hieneben auch in den Lustgarten und Paradiß Göttlicher Schrift gehen/ und die Blümlein so alldar gefunden werden mit mehrer Andacht betrachten/ und ihnen zu Nutze machen.

Wie wir denn nun/vermittels Göttlicher Hülff/auch thun wollen/und das aller edelste/schönste Blümlein/ so im Paradiß Garten mag gefunden werden/nemlich Florem Regalem, die Königs Blume/so der König Salomon uns zeigt in seinem hohen Lied am andern Capitel/besehen und betrachten/ da er Christum unsern Heyland also redende einführet: Ich bin eine Blume zu Saron/ und eine Rose im Thal. Diese schöne und holdselige Rose lasset

B b b ij

Floralia, oder Blumenfest umb diese Jahreszeit ebrmal gefeyret. Ovidius.

Lactant. lib. 1. c. 10. Polyd. Virg. L. 4. de invent. cap. 14.

uns nun für uns nehme/und diesen Namen Christi unsers Heylandes mit fleiß ponderiren und erwegen: So werden wir damit dem Buchstaben R. in unserm fürgenommenen guldnen A. B. C. der Namen Jesu zugleich die Gebühr thun.

Anderer Namen Christi
auff diesen
Buchstaben
R.

Wir hetten zwar sonst noch viel anderer schöner Namen auff den Buchstaben R. so Christo unserm Heyland in der Schrift gegeben werden. Als daß er Rabbi und Rabbunt/ Joh. am 1. und 20. genennet wird. Item Rath/ Esa. 9. Rathgeber/ Sap. 8. Regen/ Ps. 72. Rehe oder junger Hirsch/ Cantic. 8. Reichthumb / Sap. 8. Reiß aus dürrem Erdreich/ Esa. 53. Richter oder gerechter Richter/ 2. Timoth. 4. Richter der Lebendigen und Todten/ Actor. 10. Richter der Witwen/ Psal. 68. Ruthe vom Stam Ysai/ Esa. 11. Ein Riese/ Esa. 42. Welches zwar alle Lehr- und Trostreiche Namen seyn / davon man unterschiedliche Predigten thun könnte: Aber der obangezeigte Name ist nicht der geringsten einer/der sich insonderheit / wie oben berühret/auff teßige Jahrszeit wol reymet/und sonst feine anmutige und tröstliche Meditationes gibt.

Wollen demnach denselben in der Furcht des HErrn zu erkleren für uns nehmen/und auff folgende zween Puncten unsers Herzens Andacht richten:

Partitio.

- I. Wollen wir diesen holdseligen Namen Christi an ihm selber besehen / und / wie und aus was Ursachen er eine Rose genennet werde / betrachten.
- II. Den Zusatz dieses Namens besehen / daß Christus in specie, und sonderlich eine Rose im Thal genennet wird.

Alles zu unser Lehr/ Vermahnung/ Trost und Warnung.

Votum.
Isa. 11.

Jesus Christus unser getreuer Heyland / die edle Rose / und außgewählte Blume vom Stam Ysai / auff welcher ruhet der Geist des HERRN/der Geist der Weißheit und des Verstandes/der Geist des Raths und der Stärke/der Geist der Erkenntnis und der Furcht des HERRN/wolle uns hiezu denselben seinen heiligen und guten Geist mildiglich verleyhen/ Amen.

Vom

Vom ersten Punctlein.

Nefenglich nun den ersten Punct belangend / spricht Christus unser Heyland also : Ich bin eine Blume zu Saron / und eine Rose im Thal.

Es werden sonst / wie im Eingang erwehnet / alle Menschen in göttlicher Schrift den Blumen gleich geachtet / weil nun Christus zu uns kommen / und uns Menschen gleich worden ist / ausgenommen die Sünde : So ist dem heiligen Geist in der Schrift gebräuchlich / daß ihm dieser Name auch gegeben werde. Daher nennet ihn Jesayas / cap. 11. eine Ruthe vom Stam Jsal / und ein Zweig aus seiner Wurzel. Der Jeremias cap. 23. nennet ihn ein gerechtes Gewächse / 2c. Dahin lautet auch der Name Nazareus, der ihm Matth. 2. gegeben wird. Denn Nezer heisset zu Hebräisch eine Blume. Wie er denn auch dieser Ursach halber zu Nazareth, welches so viel heisset als eine Blume / hat wollen empfangen und aufgezogen werdē / wie gar fein der heilige Bernhardus anzeiget / wenn er schreibt : Amat florigeram Patriam, flos de radice Jesse, & libenter inter lilia pascitur flos campi, & lilium convallium. Nazareth enim flos interpretatur : das ist : Christus die edle Blume aus der Wurzel Jesse / liebet das blühende Vaterland / und die Blume zu Saron / und die Rose im Thal wendet gerne unter den Rosen. Denn Nazareth wird verdolmetschet eine Blume.

Gleich wie nun Christus eine Blume genennet wird / also wird er insonderheit vom heiligen Geist / im verlesenen Text / mit dem Titel und Namen der fürnemsten Blumen verehret / und wird eine Rose geheissen. Wie ihn denn die Christliche Kirche auch also beschreibet / Cantic. 5. Seine Lippen sind wie Rosen / die mit fließender Myrrhen erieffen. Und. cap. 6. da gemeldet wird / daß er unter den Rosen weyde. Gleichet weise bey dem Syrach / cap. 24. v. 18. nennet sich Christus die Göttliche Weisheit / nicht allein eine Rose / sondern auch eine Rose zu Jericho : Welches die fürnemsten Rosen in der Welt seyn / die die Pilger / so noch das gelobte Land besuchen / für Geld kauffen / und thewer zahlen. Denn ob gleich die edlen thewren Rosen / nicht

Rosen zu
Jericho.

Sebastianus
Munsterus
in Cosmogr.

mehr zu Jericho/da alles verheeret und verwüster ist/wachsen/son-
dern vier Meilen davon über dem Jordan/so behalten sie doch dem
Namen von Jericho/wie Sebastianus Munsterus meldet/das sie in
dem Flecken Jericho die Bilger bekommen können. Von diesen Ro-
sen sagt und schreibet man/das/ob sie gleich dürre seyn/dennoch in
der Christnacht sich sollen auffthun/zum Zeugnis/das Christus sey
die einige wahre Rose von Jericho/2c.

Ambr.lib. I.
de virginib.

Weil nun Christus also eine Rose genennet wird/so lasset uns
mit Fleis diese Rose besehen:Scrutare diligentius tam bonum flo-
rem,sagt S. Ambrosius an einem Ort/da er von dieser edlen Rosen
Christo handelt/und diesen furgenommenen Spruch/Cantic.2. er-
kleret/und wil so viel sagen:Lasset uns diese schöne Blume mit allem
Fleis betrachten.

Susan.

I.
Ursachen/
warumb
Christus et-
ne Rose ge-
nennet wird.
Trost.

Und zwar mag Christus billich eine Blume/oder eine liebliche
Rose/oder eine schöne Lilia genennet werden / (wie denn das Wort
Susan beydes eine Rose und elne Lilia vedeutschet wird.) 1. Weil er/
da er der ewige Sohn Gottes war/uns Blümlein und Rosen gleich/
ein Menschen Kind/eine Rose und Blume worden ist/Hebr.2. Phil.
2. Und an Geberden/wie ein Mensch befunden. Welches uns denn
alsbold eine tröstliche Erinnerung gibt gegen die Gebrechlichkeit die-
ses hinflüchtigen Lebens. Denn Christus darumb ein Mensch gebo-
ren/und ein Blümlein worden ist / auff das er uns Blümlein / die
wir an ihn glauben / dermal eins ins himlische Paradiß versetzen
möchte.

Pfal. 51.

Luc. 1.

2. Wird Christus darumb auch eine Rose genennet / auff das
dadurch seine heilige un unbefleckte Geburt/(das er nemlich ohn al-
le Sünde vom heiligen Geist empfangen/und von der Jungfrauen
Marlen geboren/)angedeutet würde. Denn eine Rose / ob sie gleich
von einem stachelichten Dornbusch herkömpt/und gezeuget wird / so
hat sie doch keinen Stachel/sondern ist ganz lieblich / anmutig und
holdselig anzuschawen/und zu berühren : Also / ob gleich Maria ein
Mensch gewesen / und wie andere Menschen in Sünden empfangen
und gebohrn/Pfal. 51. So ist doch Christus/wie eine holdselige Rose/
von diesem Stamme/ohn alle Sünde heilig und unbefleckt gebo-
ren/wie auch der Engel Gabriel verkündiget/Luc. am ersten Capitel:
Das

Das Heilige/das von dir gebohren wird/wird Gottes Sohn genennet werden. Daher auch der Apostel schreibet: Christus sey heilig/vnschuldig/vnbefleckt/von den Sündern abgesondert/Ebr. 7. Da mit wir vns abermal zu trösten haben wider die Gebrechlichkeit vnsers Lebens. Denn daß wir vergänglichliche Rosen vnd Blumen seyn/kömpf von der Sünden her. Denn so wir nicht hetten gesündigt/so weren wir liebliche vnd schöne Blumen gewesen/ ohne Kranckheit vnd Todt/hie im irrdischen Paradiß/ biß wir nach einer plötzlichen Verwandlung ins himlische Freudenwesen weren übersetzt worden. Wegen der Sünden aber sind wir vergänglich/ vnd dem Tode unterworfen. Da ist nun Christus eine Rose ohne Stachel vnd Sünde worden/ vnd hat vmb vnsere Sünde willen den Todt gelideten/ auff daß er vns zur Vnsterblichkeit im himlischen Paradiß widerumb brächte.

Hebr. 7.
Trost.

Es wird Christus über diß/ noch aus andern dreyen Ursachen billich eine Blume oder Rose genennet / so von dem heiligen Bernhar- hardo angedeutet werden / wenn er sagt: Flores commendat pulchritudo, suaveolentia, & spes fructus, triplex gratia, das ist: Die Blümlein werden durch dreyerley besondere / holdselige Eigenschaften vns angenehm/ lieb vnd werth gemacht.

3.
Berab. seem.
3. de Annis

1. Durch ihre liebliche Schönheit.

2. Durch ihren anmutigen Geruch.

1.
2.
3.

3. Durch die Hoffnung der Frucht/ so aus der Blumen herfür wächst. Denn so S. Bernhardus diß ins gemein von allen Blumen redet / wie viel mehr ist es von der edlen Rosen / und zwar insonderheit von der holdseligen Rosen Christo / zu verstehen?

Erstlich zwar ist ja eine Rose / wegen ihrer schönen lieblichen Gestalt / für andern Blumen doch zu achten / vnd einem jeden angenehm. Daher auch die Sappho geschrieben: Daß / wenn ein König solte vnter allen Blumen von Gott erwehlet werden / der über alle andere Blumen möchte herrschen / so könnte mit Zug keine andere Blume erwehlet werden / denn eben die Rose. Sintemal die Rose ja mit Wahrheit were Flos florum, eine Blume über alle Blumen. Terræ ornamentum, eine Zierde des Erdbodens/Plantarum decus, ein Lob vnd Ehrenpreiß aller Pflanzen vnd Gewächse. Dieser Ursach halber mag nun ja billich vnd von Rechts wegen Christus vnser Heze

1.
Pulchritudo.
do.
Sappho 2^{to}
Achil. Tab.
lib. 2.

ser Heze

1. Tim. 6.
Apoc. 21.

Cassic. 5.

Syr. 50.

1.
Anacreon.
Sappho.

Johan. 15.

3.
Die rothen
Rosen des
Bluts Christi
Fürbild.

Vermah-
nung.

ser Heyland eine Rose genestet werden. Sintemal er nicht allein ein König der Blumen/sondern aller Könige/ein HERR aller Herzen/ein Stern vnd Schmuck aller Engel vnd Menschen / vnd eine Rose ist/die da gelüftet die Engel anzuschawen. Er ist weiß vnd roth / sagt die Christliche Kirche/Cantic. 5. außerkohrē unter viel tausenden/2c. Man liest von dem Hohenpriester Simon/ dem Sohn Onia/ da ihn Sirach wil hoch preisen/das er von ihm in seinem 50. Capitel unker anders schreibet: Wenn er aus dem Fürhang herfür gleng/ so leuchtet er wie der Morgenstern/2c. Wie eine schöne Rose im Lenzen/ vnd wie eine Lillien am Wasser/ 2c. Aber wie viel tausent mal mehr mag man Christum den einigen wahren Hohenpriester also mit einer Rosen von wegen seiner Schönheit vergleichen?

2. So ist die Rose auch ein Blümlein der Liebe. Rosa amoribus dicata est, sagt Anacreon, das ist: Die Rose ist der Liebe zugeeignet. Sappho: Rosa spirat amorem; Denn die Rosen/ insonderheit die rothen vnd feuerfarbenen Rosen/ sind ein Fürbild wahrer vnd beständiger Liebe/ die da sol herrlich vnd feurig seyn / welches dero wegen an den Rosen eine schöne vnd liebliche Farbe ist. Diß mögen wir ja billich von Christo sagen / der die vollkommene Liebe ist / bey dem die Liebe recht feurig vnd inbrünstig ist / also/ das niemand kan feuriger oder grösser Liebe haben/ so er auch gegen alle arme Sünder erwiesen het/ Johan. am 15. Capitel.

3. Die Poeten richten von der rothen Rosen / das dieselbe vom Blut also gefärbet/entweder der Veneris, oder des Adonidis: Solches ist Fabelwerk. Die rothen Rosen seyn vielmehr des Bluts Christi ein Fürbild vnd Figur / vnd Christus wird billich eine Rose genennet/ die da mit ihrem eignen Blut besprenget / vnd roth gefärbet ist/ als er blutigen Schweiß geschwitzet/ da er ist gezeisset/ da ihm Hände vnd Büsse sind durchgraben / Psal. 22. vnd ihm mit einem Speer seine heilige Seite verwundet/ das Wasser vnd Blut heraus geflossen ist/ Joh. 19. Daher er auch dem Propheten Esai in rothgefärbten Kleidern erscheinet/ Esa. 63. Daher wird auch sein Blut Rosenfarbes Blut genennet. Aus diesem vernehmen wir/ wie Christus billich eine Rose zu nennen sey / propter pulchritudinem, was wegen der Schönheit. Hierin sollen wir nun unsern Schmuck suchē/ vnd da

vnd damit vns auch trösten / gegen vnser e hinflüchtige Vergänglich-
keit. Wir zwar werden auch Blumen vnd Rosen genennet: Aber vn-
sere Schöne wäret eine geringe Zeit / müssen bald verbleichen / Esa. Esa. 40.
40. Vnsere Schöne wird durch Krankheit verzehret / als von Mör-
ten gefressen / Ps. 39. Dagegen tröste sich nun ein jeder dieser Rosen Psal. 39.
Christi / seines Heylandes / dessen Schöne für vnd für bleibet / etc.

II. Sagt S. Bernhardus, daß die Blumen vnd Rosen groß zu
achten seyn / propter suaveolentiam, weil sie einen lieblichen annu-
tigen Geruch von ihnen geben. Diß mögen wir abermal ja billich
von Christo vnserm Heylande sagen: Der mag ja billich / wegen des
wunderlichen Geruchs / eine Rose genennet werden.

Denn 1. gibt diese Rose einen angenehmen Geruch von ihr ge-
gen dem himlischen Vater / Eph. 5. Wandelst in der Liebe / gleich wie 1.
Ephes. 5.
Christus vns hat geliebet / vnd sich selbst dar gegeben für vns zur Sa-
be vnd Opffer / Gott zu einem süßen Geruch. 2. Gegen alle Gläubi-
gen. Denn so S. Paulus 2. Cor. 2. schreibet / daß er für seine Person 2.
2. Corinth. 2.
mit dem heiligen Evangelio / das er predigte / ein guter Geruch sey
des Lebens zum Leben / wie viel mehr mögen wir solches von Christo
der himlischen Rosen rühmen / vnd erkennen / daß derselbe sey ein
Geruch des Lebens zum Leben.

Vnd zwar / so die Rose in Griechischer Sprach den Namen
davon hat / daß sie vielfältigen lieblichen Geruch von ihr gibt / wie
Plutarchus schreibet: Rosa (ῥόδον) Græcis haut dubie dicitur, quia Plutarch. in
Symposiac.
multum odoris exhalat: das ist: Die Rose hat Zweiffels ohn bey den
Griechen ihren Namen daher / daß sie mit ihrem anmutigen Geruch
den Menschen erquicket. Wie viel mehr mögen wir solches von
Christo sagen / der / wie eine liebliche Rose / allen guten Geruch von
ihm gibe?

Welches denn an dem Patriarchen Jacob etlicher massen vns
vorgebildet ist / nach des heiligen Ambrosii Meynung / da er also Ambr. lib. 1.
de virginib.
schreibet: Hic est odor, quem Jacob Patriarcha fragrauit, quan-
do meruit audire: Ecce odor filii mei, sicut odor agri pleni; Diß
ist der Geruch / den man an dem Patriarchen Jacob hat gespüret /
als er von seinem Vater diese Wort gehöret hat: Siehe / der Geruch
meines Sohns ist wie ein Geruch des Feldes / das der HERR ge-
segnet hat / Gen. 27. Gen. 27.

Ecc

Rö.

Mögen wir denn nicht billich dieser wolriechenden Rosen uns erfreuen? Mögen wir uns nicht mit derselben Geruch erquickten? Haben wir damit unser Herz in allen Anfechtungen nicht zu trösten? Sintemal auch in der letzten Todesnoth dieser Rosen Geruch eine betrübte Seele/ vnd bekümmertes Herze stärken vnd erfreuen kan. Wie S. Bernhardus von Christo rühmet: flos itaque virginis filius, flos candidus & rubicundus, electus ex millibus, flos ad cuius odorem reviviscant mortui; Das ist: Christus / der Jungfrauen Marten Sohn / ist eine Rose / weis vnd roth / außerkohren vnter viel tausenden / vnd eine Blume / durch deren Geruch die Todten wieder lebendig werden. Derowegen wenn wir nun kommen in Sterbensnoth / vnd kämpffen werden mit dem Todt: Sollen wir mit dem lieblichen ja lebendigen Geruch dieser Rosen Christi / das ist / mit der Betrachtung seines Leydens / Sterbens vnd frölicher Auffstehung uns erquickten / so wird diese Rose uns seyn ein Geruch des Lebens zum Leben.

S. Bernhard,
serm. 2. de
Adv. Dom.

III.
Spes fructus

III. Sagt mehr gemelter Lehrer S. Bernhardus / daß die Blumen vnd Rosen auch Lieb vnd angenehm mache / Spes fructus, die Hoffnung der Frucht / vnd daß sie zu vielen Dingen nütze seyn. Dis mag man nicht alleyn von den Rosen ins gemein / sondern fürnemlich von Christo unserm Heyland sagen. Denn von ihm / als einer schönen Rosen / haben wir ja grosse Frucht vnd Nutzbarkeit.

Plin. lib. 21.
cap. 4.
cap. 19.

1. Plinius schreibet von den Rosen: Rosa per se medicas artes præbet, das ist: Die Rosen werden an ihnen selbst zur Arzney / vff zur Apoteker kunst gebraucht. Wie er den auch anzeiget / daß alle vnd jede Stücke / so an den Rosen seyn / heilsame Arzney geben. Item / er berichtet ordentlich / wie die Rosen zu allen Gliedmassen des Menschen / vnd zu allen Gebrechen können vnterschiedlich gebraucht werden. Dis mögen wir ja für allen Dingen von Christo der allerholbseeligsten Rosen wol sagen. Denn es ist ja keine Kranckheit / keine Anfechtung / keine Trawrigkeit / dagegen diese edle Rose Christus nicht sollte eine kräftige Arzney seyn. Wie der Prophet Esaias auch bezeiget: Fürwar er trug unser Kranckheit / vnd lud auff sich unsere Schmerzen / ic. vnd durch seine Wunden sind wir gehelet / Esa. 53.

Esa. 53.

Die Rosen werden zur Herzstärkung gebraucht / wie Plinius bezeugt

bezeugt

bezeuget. Gibt nicht Christus/die edle Rose die allerkräftigste Herzk-
sterckung im Leben und im Sterben/also, da ein Christliches Herz sa-
gen kan/Psal. 73. HERR/wenn ich nur dich habe/ so frage ich nichts
nach Himmel und Erdē/wenn mir gleich Leib und Seel verschmäch-
tet/so bistu doch meines Herzens Trost und mein Theil.

Die Rosen erquicket die jentigen/so für grosser Kranckheit oder
Kümmernüs des Herzens in eine Ohnmacht fallen. Die Rose Chri-
stus dienet am allerkräftigsten wider Ohnmacht der Seelen. Wie
auch die Christliche Kirche/Cant. 2. von Christo ihrem Freunde sagt:
Er erquicket mich mit Blumen/ und labet mich mit Eyffeln. Und
David Psal 94. Ich hatte viel Kümmernüs in meinem Herzen/a-
ber deine Tröstungen ergehen meine Seele.

Die Rosen werden gebraucht zur Augenarknen / stercken das
Gesicht/das ausgebrante Rosenwasser r einiget und säubert die dun-
ckele Augen. Mag man diß nicht reden von der Rosen Christo? Die-
selbe stercket ja das innerliche Gesichte/erleuchtet die Augen/und er-
öffnet die Verständnüs/Luc. 24. Denn wie er den Blinden/am Tage
seines Fleisches/die Augen auffgethan/Matth. 11. Johan. 9. Also er-
leuchtet er noch die dunckele Seelen. Derowegen er das Licht der
Welt/welches das Leben gibt/ Johan. 1. und 8. genennet wird. Diese
Rose gibt das wahrhafte Licht/und erleuchtet alle Menschen/die in
diese Welt kommen/Johan. 1. Diese Rose ist das rechte Licht zu er-
leuchten die Heyden/Esa. 49 Luc. 2. Diese edle Rose kan uns auch
das Gesicht stercken mitten im Tode. Wenn uns sonst all unsere Ge-
sicht vergehet / wenn kein Collyrium, kein Augentrost mehr helfen
kan: So kan diese edle Rose mit dieser Krafft unsere Augen erleuch-
ten/das wir im Tode nicht entschlaffen/Psal. 13. Sondern in diesem
Licht das ewige Licht sehen Psal. 36.

Diese Rosen werden auch zur Reinigung des Geblüts und Auf-
führung böser schedlicher Feuchtigkeit gebraucht: Syrupus Rosarum
salutivus ist in den Apoteken berühmet. Christus/ die edle Rose mit
ihrem Safft/ reiniget uns an Leib und Seel von allen Sünden/1.
Joh. 1. Esa. 1. und nimpt alles hinweg/was schädlich ist.

Rosen werden abermal auff eine andere Weise gebraucht/die
Flüsse zu stillen: Also Christus/ die edle Rose / stillt alle Flüsse des
Zorns Gottes/das ein Herz sich kan zu frieden geben.

Ecc ij

Die

7.
8.

Die Rosen werden sonst auch gebraucht/Wehrage zu lindern/ und Schmerzen zu stillen/2c. Vnd überdiß zu Halsgeschwären/und vielen andern Gebrechen mehr/so hie nicht alle zu zehlen seyn. Denn die Rose hat nicht so viel Bletter/sie hat noch mehr Krafft und Tugend an sich/wenns gleich die Rosa centifolia; das ist/die Rose von hundert Bletteren were/deren Plinius gedencket. Also auch die edle Rose Christus lindert alle Schmerzen/und ist die rechte Ranacea, so allen Schaden hehlen thut.

Plin. lib. 21.
cap. 4.9.
Plinius. l. d.
Plutarchus.

Insonderheit rühmet Plinius auch von den Rosen: Flos somnum facit: Die Blume der Rosen dienet den Schlaf zu besördern. Derowegen man/wie Plutarchus schreibet/Rosenkränze in den Cubiculis und Schlafkammern auffzuhengē pflegt/die Gemächer nicht allein damit zu schmücken sondern fürnemlich/das kranckē Personen dadurch erquicket/und da sie nicht wol ruhen können/dadurch zum Schlaf mögen gefördert werden. Diß mag man ja für allen von der Rosen Christo rühmen/dieselbe machet sanffte Ruhe/Matt. 11. Kompt her zu mir alle/die ihr bemühet und beladē seyd/ich wil euch erquickē/2c. So werdet ihr Ruhe findē für ewre Seelen. Diese edle Rose gibt uns auch im Tode eine sanffte Ruhe/also/das die jenigen/so mit der edlen Rosen Christo sich belüftigen/nicht sterben/sondern fein sanfft einschlaffen/daher auch ihr Todt ein Schlaf genennet wird/Johan. 11. Lazarus unser Freund schlefft/Actor. 7. Stephanus entschlafft. Dan. 12. Die selig verstorbenen liegen unter der Erden und Johan. 5. 1. Corinth. 15. 1. Thess. 4. und ruhen in ihren Kammern/Esa. 26. und 56. Vnd die also im H. E. X. X. entschlaffen/sind selig von Sünden an/Apoc. 14.

Sehet Meine Geliebten/aus diesem Bericht vernehmen wir/wie und warumb Christus unser Heyland eine Blume/und insonders eine Rose genennet werde.

Gebrauch
dieses Be-
richts.

Diß sollen wir uns nun zu Nuße machen/im Leben und im Sterben/und derowegen uns/so oft wir an die Gebrechlichkeit des menschlichen Lebens gedencken/und betrachten/wie wir Menschen alle/als Gras und Blumen/vergänglich seyn/und wie Rosenbletter/bald verwelcken/Esa. 40. Psal. 103. Job. 14. 1. Petr. 1. uns dieser edlen Rosen Christi unsers Heylandes trösten/und wissen/das wie der-
selbe.

selbe ist ewig und unvergänglich/ daß auch wir werden durch ihn ewig leben.

Denn wie er/ Christus/ die edle Rose zwar abgebrochen/ getödtet/ und ins Grab geleget ist/ am dritten Tage aber wieder herfür geblühet/ und von Todten erstanden ist: Also ob gleich wir vergänglich Rosen und Blümlein seyn/ die da abfallen und im Tode verwelcken: So wird doch die edle Rose Christus/ unser Haupt/ am jüngsten Tage uns wieder erwecken/ wie denn hievon der heilige Bernhardus gar schön redet: *Refloruit caro Christi in resurrectione. Et hic est primus & maximus flos, qui apparuit in terra nostra: Nam primitiæ dormientium, Christus, das ist: Christi unsers Heylandes und Seligmachers Leichnam ist/ wie etne schöne Rose/ in der Auferstehung wieder blühend worden. Diß ist die erste und grössste Blume/ so in unserm Lande ist erschienen. Einemal Christus der Erstling/ ist unter denen/ die da schlaffen/ 1. Corinth. 15. Mit welchen Worten der gemelte Lehrer andeuten wil/ gleich als Christus die erste und größte Blume in der frölichen Auferstehung das Haupt wieder hat empor gerichtet/ daß auch wir/ die andern Blumen/ an jenem Tage also wiederumb herfür grünen/ und/ als lebendige/ liebliche Blumen/ in dem himlischen Lustgarten des Paradieses werden versetzt werden/ da wir nimmermehr verwelckē/ sondern für und für grüne/ Psal. 52. Psal. 92. Denn was S. Bernhardus an einem andern Ort schreibt/ da er Christum nennet *æterni viroris florem, cujus pulchritudo non videat corruptionem, cujus gloria in perpetuum non marcescat,* das ist: Eine Rose so ewiglich grünet und blühet/ deren Schönheit nimmer die Verwesung siset/ Psal. 16. dessen Ehr und Zier in Ewigkeit nicht verwelcket. Solches wird man von uns und allen Gleubigen/ im himlischen Würzgarten/ auch sagen können/ da werden wir recht *semper vivi* seyn.*

Also und deromassen sollen wir diese edle Rose im Leben und Sterbē uns zu Nuze machen/ und wie die fleissigen Bienen/ Honig aus dieser Himmels Blumen saugen. Denn wie Plinius schreibt/ und die Erfahrung bezeuget/ haben die Bienen ihre Lust an den Rosen/ und aus denselben ihre Nahrung. Wie viel mehr sollen wir unsere höchste Lust und Freude an dieser edlen Rosen Christo haben?

Ecc liij

Quam

Bernhard.
serm. 39. sup.
Cant.

S. Bernh.
serm. 2. de
Adv. Dom.

Plinius.

Ambr. lib 1.
de virgin ad
Marcell. So-
rorem.

Quam te velim, filia, imitatricem esse apiculæ, cui cibus flos est,
schreibet der H. Ambrosius an die Marcellinam seine Schwester:
O meine Tochter/wie gerne wolt ich wünschen/das du möchtest den
Bienen nacharten / deren Speise die Rosen und andere Blümlein
seyn. Gleiches massen möcht ich gern und von Herzen wünschen/dz
wir alle/groß und klein/wie die Bienen / diese edle Rose Christum
möchten lassen unsere Speise und Nahrung seyn/und durch wahren
Glaubē/und mit herzlichlicher Andacht das wahre Seelenhonig draus
saugen/und unsere Herzen damit füllen/so würden wir krefftige Lab-
sal und Erquickung in allen Nöthen und Anfechtungen/ja mitten im
Tode daher befinden.

Vom andern Pünctlein.

Fünff Bresa-
chen/war-
umb Chri-
stus eine Ro-
se im Thal
genennet
wird.

Wir wollen nun ferner besehen/warumb Christus in-
sonderheit eine Blume auff den Felde / und eine Rose im
Thal genennet werde. Solche Betrachtung gibt abermal
einem Christlichen Herzen gar schönes Nachsinnen / und
ganz tröstliche Gedanken.

Nun finden wir aber fürnemlich fünff unterschiedene Bresa-
chen/darumb Christus eine Rose im Thal genennet wird.

1.
Ambrosius
citante An-
gelomo in
Strom.

Die erste Bresa-
chen finden wir bey dem heiligen Lehrer Ambro-
sio und Angelomo, die da anzeigen/Christus nenne sich eine Rose im
Thal, wegen seiner Menschwerdung und Erntedrigung: Ante suam
incarnationem Salvator singularis flos in toto cœlorum campo
coruscans probatur: ubi verò incarnationis sacramentum huc in
convallem lachrymarum, inter spinas & consortia peccatorum
descendit lilium (Rosam) se effectum testatur, &c. das ist: Un-
ser Heyland Christus/ist/vor der Zeit seiner Menschwerdung/etne
besondere herrliche Blume gewesen/so im ganzen himlischen Para-
dis, geleuchtet hat. Da er aber durch das Geheimnis seiner Mensch-
werdung/in dieses Jammerthal/unter die Dörner / das ist / unter
die sündhafte Menschen ist hernieder kommen /sagt er selbst/ daß er
eine Rose im Thal worden sey.

Gebrauch.

Sehet/gibt uns diß nicht ein Christliches Nachdenken? und
werden wir nicht/so oft wir Christum eine Rose im Thal nennen /
seiner

seiner grossen Liebe erinnert? Daß er nemlich aus dem himlischen Fremdensaal in dieses elende Thränenthal vmb vnsert willen kommen sey/auff daß er vns erlösen/vñ endlich aus diesem Jammerthal in das himlische Paradis übersetzen möchte. Damit sollen wir vns ja billich belüßigen/ja trösten und erquicken.

II. Die andere Vrsach/warumb Christus eine Rose im Thal/vnd im freyen Feld/vnd nicht eine GartenRose genennet werde/sind den wir bey dem heiligen Bernharde/nemlich daß dadurch seine heilige vnbesleckte Geburt vns fürgebildet würde/daß er ohne zuthun eines Mannes vom heiligen Geist empfangen/vnd von der keuschen Jungfrawen Marien/die von keinem Manne wuste/Luc.1.geböhren sey. Die Wort S. Bernhardi lauten also: Christus sicut ipse testatur, flos campi est, & non horri. Campus enim, sine omni humano floret adminiculo, non feminatus ab aliquo, non defossus sarculo, non impinguatus fimo. Sic omnino, sic virginis alvus floruit: sic inviolata, integra & casta Mariæ viscera, tanquam pascuæ æterni viroris florem protulere, &c. das ist: Christus/wie er selbst bezeuger/ist eine Blume des Feldes/vnd eine Rose im offnen freyen Thal/vnd nicht ein GartenRose. Denn das freye Feld/ein Thal/grünet vnd blühet ohn alles Menschliches Zuthun vnd Hülffe/wird von niemand gepflüget/geset oder gedinet/vnd bringet doch Rosen vnd Blumen: Also vnd gleicher massen hat auch der Jungfräwliche Leib Mariæ geblühet: Also vnd gleicher massen hat der keusche/vnbesleckte/reine Leib Mariæ/wie ein grünes Feld/oder fruchtbare Wiese/die edle Blume vnd Rose/so in Ewigkeit grünet vnd blühet/zur Welt getragen.

Sehet/gibt vns diß nicht abermal schöne Gedanken? Daß/so oft wir Christum eine Rose im Thal/oder im freyen Felde nennen. Ja/so oft wir ein Feldblümlein für Augen sehē/das ohne Menschlich Zuthun aus der Erden herfür grünet vnd blühet/wir der vnbesleckten/reinen Geburt Christi vnsers Heylandes vns dabey erinnern/der ohn alles Männliches/ja Menschliches Zuthun/durch kräftige Vberschattung des Allerhöchsten/vom heiligen Geist empfangen/vnd von der keuschē Jungfrawen Marien geböhre/auff daß er vnserre unreine vnd sündliche Empfängnis vnd Geburt möchte reinigen.

III. Die

II

Bernhard.
serm. 2. de
Adven.
Dom.
Item, Sermon.
47. sup.
cap.

Bevraucht

III.

Bernh. ser.
47. in Cant.

Die dritte Ursach/darumb Christus einer Rosen im Thal verglichen wird/ ist diese/ daß dadurch sein vielfältiges Leiden/ so er umb unsert willen müssen außstehen/ angedeutet würde. Welche Ursach auch der heilige Bernhardus anzeiget. Denn die Rosen und Blumen/so im freyen Feld und im offnen Thal stehen/haben viel Ansehung. Jetzt lauffen Menschen und Vieh mit Füßen drüber hin. Bald werden sie von denen/so fürüber gehen/abgebrochen/oder vom Vieh abgerissen/ und gefressen. Zu weilen werden die Blumen und FeldRöselein auch wol vom Pfluge getroffen/ oder mit der Sense des Grassawers oder Webers abgeschnitten / vnd niedergelegt/ etc. Zu weilen begibt sichs auch/daß im Thal/von umbligenden Bergen/ viel Regenwassers zusammen läuft / oder die fürbey fließenden Wasserströme sich erheben / ergießen / vnd überlauffen / daß sie die Blümlein in den Wiesen fast ersäuffen wollen / oder ihnen sonst Schaden zufügen. Da sonst die GartenRosen vnd Blumen für versichert seyn. Denn wie der Poet saget:

Catullus,

Qui flos in septo secretus nascitur horto,
Ignotus pecori est, nullo contusus aratro, &c.

Das ist:

Ein Blümlein im verschlossnen Garten/
Des man mit höchstem Fleiß thut warten/
Darff sich nichts fürchten für dem Vieh/
Odr daß vom Pflug ihm Schaden gescheh.

Bernh. ser.
47. sup.
Cant.

Der wegen auch S. Bernhardus recht sagt: In horto flos clauditur, qui in campo exponitur; Das ist: Im Garten wird ein Blümlein verschlossen/aber auff dem Felde wird es gleich Preys gegeben/ vnd ist allem Anfall vnterworffen. Nun muß ja ein jeder bekennen/ daß es Christo vnserm Heyland in dieser Welt/wie einem Feldblümlein/gangen sey / vnd daß er darumb mit gutem Fuge eine Rose im Thal genehet werde. Denn was hat er nicht für Leiden vnd Ansehung müssen außstehen/ die ganze Zeit seines Lebens/von Anfang bis zu Ende? Da bald Herodes / Matth. am 2. bald die Phariseer vnd Schriftgelehrten / bald die Hohenpriester / wolten Richter an ihm werden/

werden/ Matth. 22. vnd 29. Joh. 7. 8. 9. 12. 20. Wie denn endlich vnter Pontio Pilato diese Rose so vielfältig geplagt/ verwundet/ verferret/ und verfolget ist / daß sie das Haupt neigen / und am Stamm des Creuzes im Todt verbleichen müssen / davon alle Bücher der vier Evangelisten voll seyn / und wir in der Passions Erklärung / kurz verflössener Zeit / weitläufftig angehört haben. Diß zeigt uns S. Bernhardus auch gar fein an in folgenden Worten: Christus flos campi, martyr, martyrum corona: martyrii forma. Denique foras civitatem eductus est, extra castra passus est, in ligno elevatus est, spectandus hominibus, subsannandus ab omnibus: Das ist: Christus wird darumb eine Blume des Feldes / und eine Rose im Thal genennet / weil er ist ein Märtyrer und Blutzzeuge / auch der Märtyrer Krone / und des Leydens der heiligen Märtyrer Fürbild worden. Darumb er auch endlich aus der Stadt Jerusalem ist hinaus geföhret / und hat auffer dem Lager gelidten / in dem er am Holz des Creuzes erhöhet ist / auff daß ihn alle möchren anschawen / wie er denn auch von allen verspottet ist / 20. Damit denn S. Bernhardus genugsam angezeiget hat / daß Christus darumb einem Feldblümlein verglichen werde / daß er von jederman viel Verfolgung leyden und außstehen müssen. Welches alles er denn umb unsert willen in diesem Jammerthal außgestanden hat / auff daß es uns zu gut kommen möchte.

Matth. 22^o
vnd 26.Johan. 7. 8.
9. 12. &c.

Bernh 1. d.

Sollen derowegen auch wir dieses uns wiederumb zu nütze Gebrauch machen / und so oft wir Christum eine Rose im Thal nennen / oder sonst ein Feldblümlein / da man mit Füßen überhin läufft / ansehen / uns des unschuldigen / vielfältigen Leydens und Sterbens Christi dabey erinnern.

Insonderheit weil die jenigen / so Christi Diener seyn wollen / auch Verfolgung leyden müssen / Syr. 2. und seyn / wie eine Rose im Thal. Sintemal Christus selbst im fürgenommenen Text saget: Wie eine Rose unter den Dörnern / so ist meine Freundin unter den Töchtern. So können wir bey diesem Namen Christi uns gewisses Trosts erholen.

Syr. 2ⁱ

Denn wenn wir noch in diesem Thränenthal vielfältig angefochten werden von jederman / und mancherley Creuz und Unglück / mancherley Kranckheit / mancherley Anfechtung und Verfolgung

Trost für
Christi Dien-
er.

D d d

leyden

leyden vnd außstehen müssen/ können wir vns erinnern/ Christo der alleredelsten Rosen sey es nicht besser gangen. Was wollen denn wie gemeine Blümlein vns zehen? Der Jünger ist ja nicht besser denn sein Meister. Matth. 10. Haben sie den Hausherrn verfolget/ wie viel mehr werden sie seine Diener verfolgen. Wir müssen hier auch vnter den Dornen sitzen/ vnd dem Ebenbild des Sohns Gottes / Rom. 8. gleich werden. Wie auch S. Paulus aus dem 44. Psalm. von sich vnd allen getrewen Dienern Christi spricht / Rom. 8. Umb deinet willen werden wir getödtet den gangē Tag/ wir sind geachtet wie die Schlachtschaffe/ 2c. Welches vns auch an dem Elia fürgebildet ist/ der in der Wüsten vnter einer Wachholder sitzt/ 1. Reg. 19. Denn obgleich die Wachholder den Propheten mit ihrem kräftigen Geruch haben können erquickē / so haben sie hieneben doch ihm mit ihren Stacheln können verdrücklich seyn / vnd stechen: Also müssen wir noch in dieser Welt vnter den Wachholdern sitzen. Ja es sind viel widerspenstige/ stacheliche Dörner bey vns / vnd wir wohnen vnter den Scorpionen/ Ezech. 2. Gleich wie aber Christus endlich/ wie etne edle außgewählte Rose/ aus allem leyden ist erlöset/ vnd in das Land der lebendigen übersetzt / als Esa. cap. 53. bezeuget: Er ist aus der Angst vnd dem Gerichte genommen/ wer will seines Lebens Länge außsprechen: Also wird er auch vns / seine Gliedmassen/ aus allem leyden einmal erlösen/ vnd/ wie außgewählte Blümlein/ in seines himlische Waters ewigen Lustgarten übersetzen. Denn so wir mit ihm leyden vnd sterben/ so werden wir auch endlich mit ihm herrschen vnd erbē. Wie S. Paulus gar tröstlich bezeuget/ 2. Tim. 2. da er also schreibt: Das ist gewißlich wahr / sterben wir mit / so werden wir auch mit leben/ dulden wir / so werden wir mit herrschen/ 2c.

IV.

IV. Die vierdte Ursach/ darumb Christus eine Rose im Thal/ vnd eine Blume im freyen Felde/ genennet wird/ ist diese/ daß er mit seinem lieblichen Geruch/ vnd grosser Krafft/ vom himlischen Vater allen Menschen fürgestellt ist/ daß ein jeder sein möge genießē.

Eine Rose oder Blume/ so im verschlossenen Garten stehet/ ist nicht jederman gepflanzet/ deren habē allein wenig zu genießē. Eine Rose aber im freyen Feld blühet vnd wächst jederman / Armen vnd Reichen / Jungen vnd Alten zum besten: Also auch Christus/ denn

denn

Denn er ist nicht ein Gartenrose/als wenn er für die Jüde allein gehörte. Nein er ist eine Rose im Thal/im freyen Felde. Alle Welt hat sich sein zu erfreuen/ Luc. 2. sagt der Engel: Sehet ich verkündige euch grosse Freude/die allem Volck wiederfahren wird/über welche Wort S. Augustinus schreibet: Ad omnes gaudium istud pertinet, quia Christus omnibus venit: Nullus arbitretur se ab eâ lætitia alienum: das ist: Diese Freude gehet alle Menschen an/ denn der HERR Christus ist allen zur Seligkeit in diese Welt kommen. Niemand sol gedencken/das er von dieser Freud ausgeschlossen sey. Hie ist kein Jude oder Grieche/hie ist kein Knecht oder Freyer/hie ist kein Mann oder Frau/denn ihr seyd allzumal einer in Christo Jesu/Galat. 3. Ist derowegen auch uns armen Henden/ diese Rose im Thal/ und im freyen Felde für gestellet. Ja diese edle Rose ist auch den armē Sündern so wol/als den heiligen Patriarchen/im freyen Felde für gestellet/den Armen so wol als den Reichen. Welches auch S. Petrus bezeuget/Actor. 10. Nun erfahre ich mit der Wahrheit/das Gott die Personen nicht ansihet/sondern in allerley Volck/wer ihn fürchtet/ und recht thut/der ist ihm angenehm.

Augustin.

Diß sol uns zum kräftigsten Trost gedennen in schweren Anfechtungen/von der Particularitet im Articul von der Gnadenwahl/davon sonst so gefehrlich disputiret wird.

Wenn derowegen dir die Gedanken einfallen: Wie kanst du wissen/das du auch zum ewigen Lebē erwehlet seyest/2c. so hast du dich dieser edlen Blumen zu trösten/ und magst sprechen: Das ich von Gott nicht bin in seinem himlischen Rath vorbey gangen/ oder verworffen/kan ich daher schliessen/und wissen/das mein Heyland Christus sich eine Rose im Thal/und im freyen Feld nennet. Darumb/das der himlische Vater/ ihn allen Menschen zum Richter und Erlöser hat für gestellet/ 1. Tim. 2. Auff das alle/ die an ihn glauben/ nicht verlohren werden/sonden das ewige leben haben/Joh. 3. daran wil ich in wahren Glauben mich halten.

Gebrauch.

Wenn deine Unwürdigkeit und vielfeltige grosse Sünden dich schreckē/tröste dich dieses Namens Christi/und glaube festiglich/das er eine Rose im Thal sey/der umb aller armen Sünder willen in diese Welt sey kommen/wie 1. Timoth. 1. S. Paulus bezeuget: Es

Ddd ij

ist ein

Ist ein theures werthes Wort/das Jesus Christus in die Welt kommen ist/die Sünder selig zu machen/2c. Wie er denn auch die armen Zöllner und Sünder nicht verstoßen/sondern sich von ihnen/wie eine Rose/im Thal in Gnaden hat finden lassen/Matth. 9. Luc. 15. 18. und 19. 20. Ja hiemit sollen wir uns in allen andern Nöthen und Ansechungen/auch mitten im Tode trösten.

V.

Ambrosius.
Angelom.
Bernhard.

V. Die fünffte Ursach/warumb der heilige Geist Christum unsern Seligmacher eine Rose im Thal nenne / ist uns von den alten Kirchenlehrern Ambrosio, Angelomo, Bernharde, &c. angezeigt/nemlich/das man aus diesem Wörtlein auch sehen und spüre möchte/wer insonders dieser Rosen sich habe zu erfreuen / und wie wir müssen geartet seyn/wenn wir dieser edlen Blumen zur Seligkeit genießen wollen.

Angelomi
in Stromat.

Der Angelomus schreibt / wenn Christus spricht: Ich bin eine Rose im Thal/so wolle er so viel sagen: Ego sum gloria humilium, das ist: Ich bin der Demütigen Ehr und Zier. Und Ambrosius: Humilibus hic flos frequenter inhalatur, das ist: Die Demütigen pflegt diese schöne Rose und Blume ganz lieblich anzublaffen/und mit ihrem heylsamen Geruch dieselben zu erquickten.

Bernh. ser.
47. in Cant.

Da vernehmen wir/wenn Christus eine Rose im Thal genennet wird/das damit der heilige Geist anzeige/das die Niedrigen und Demütigen dieser Blumen genießen sollen. Denn Christus wird hie nicht eine Rose auff hohen Bergen genennet/als wenn die Stolzen und Hoffertigen dazu gehöreten: Sondern etne Rose im Thal/anzuzeigen/das er für die Demütigen gehöre. Welches S. Bernhardus auch gar fein zu verstehen gibt/mit diesen Worten: Christus addit se liliū esse convallium, id est, humilium coronam, qui non sunt superbi, vel arrogentes sed humiles, qui de se præsumere nesciunt: das ist: Christus nennet sich eine Rose im Thal/das er eine Krone sey der Demütigē/die da nicht hoffertig oder Ehrgeizig/sondern niedrig seyn/die da sich nichts haben zu vermessen / oder von ihnen selbst zu rühmen.

Gebrauch.

Diß sollen wir uns abermal wol zu Gemütze führen / und zu unser Vermahnung gebrauchen/das/so wir wollen der Krafft dieser Rosen im Thal genießen/wir auch von Herzen demütig und niedrig seyn

seyn

seyen müssen. Denn Christus widerstreibet den Hoffertigen/aber den Demüthigen gibt er Gnade/ 1. Petr. 5. Derowegen spricht er auch/ Matth. 11. Lernet von mir/denn ich bin sanfftmüthig/und von Herzen demüthig/so werdet ihr Ruhe finden für ewre Seelen. Daher sagt auch der heilige Bernhardus hievon gar schön: Si humiles inventi fuerimus, germinabimus & nos sicut lilium & Rosa: florebitusq; in æternum ante Dominum: Das ist: So wir auch niedrig und demüthig befunden werden/so werden wir gleich/ wie die Rosen und Lillen/grünen und blühen / ja wir werden in Ewigkeit für dem HERRN blühen.

1. Petr. 5.
Matth. 11.
Bernhard.

Sehet/Meine Geliebten/also hören und vernehmen wir / wie und warumb Christus unser Heyland eine Rose im Thal genennet werde/und welcher massen wir Menschen/die wir den Blumen und Graß gleich geachtet werden/in Betrachtung unser Sterblichkeit/in allen Kranckheiten/ja mitten im Tode uns dieser Blumen und schönen Rosen zu trösten haben.

Wenn wir derowegen diß alles fleißig beherzigen/ werden wir so oft wir ein schönes Blumelein oder Röslein ansehen/ so oft wir dazu riechen/zc. uns dieses frölichen Trostes erinnern/und dessen im Leben und Sterben genießten.

So viel auff dißmal.

Daß wir nun diß alles in einem guten und feinen Hezen wol behalten/Christum unsern Heyland/die edle Rose im Thal/recht erkennen/uns damit belüßigen/der selben auch in allen Anfechtungen/insonderheit gegen die hinflüchtige Gebrechlichkeit dieses vergenglichen Lebens uns trösten/und in Krafft derselben/aus diesem elenden Thränenthal/in den ewigen himlischen FreudenSaal übersetzet werden/und für dem HERRN immer grünen/ fruchtbar und frisch seyn mögen/dazu wolle uns verhelffen/GOTT Vater/Sohn/und

heiliger Geist/ hochgelobet in Ewigkeit /

Amen/HERR Jesu Christe/

AMEN.

DDD iij

Die

Habebatur
23. April.
Anno 1613.

Die achtzehende Predigt
des güldenen A. B. C. der fürnehm-
sten Namen Jesu.

Aus dem Propheten Malachia am 4. Cap. v. 2.

Euch / die ihr meinen Namen fürchtet / sol auffgehen
die Sonne der Gerechtigkeit / und Heyl unter desselben
Flügeln. Und ihr solt auß- und ein gehen / und zunehmen /
wie die Mastkälber.

Auflegung.

Ir lesen / Meine Geliebten und Auß-
erwehlt in Christo / bey dem Prediger Salomo im
11. Capitel : Es ist das Licht süsse / und lieblich den
Augen die Sonne zu sehen.

Solches mögen wir billich sagen von der sicht-
baren Sonne am Firmament des Himmels / die der H E R R ge-
macht hat / dem Tage fürzustehen / Psal. 136. Denn derselben Licht
ist süsse und lieblich / wie aus dem Gegenheil mercklich zu spüren.
Denn gleich wie die Finsternüs und Nacht fast schrecklich und
trawrig ist : Also ist der Tag lieblich und süsse / welches denn Exod.
10. an den Egyptiern / und Kindern von Israel unterschiedlich ist zu
spüren. Denn / als eine dicke Finsternüs ward in Egyptenland /
drey ganzer Tage lang / daß niemand den andern sahe / noch auff-
stunde von dem Ort / da er war / in dreyen Tagen war alles trawrig
und schrecklich / also / daß viel des Lebens sich erwegten / und dahin
fielen / wie Sap. 17. und 18. zu lesen. Dingen aber / weil es bey den
Kindern Israel Licht war in allen ihren Wohnungen / war alles
frölich und lieblich, &c.

Dis

Diß erfahren auch die / so im finstern Kercker gefangen liegen / vnd des Tages Licht nicht anschawen mögen / die wissen zu rühmen / wie süsse das Licht sey / vnd wie lieblich die Sonne anzuschawen.

Gleich wie nun aber das Licht der natürlichen Sonnen süß vnd lieblich ist / vnd derowegen die obgemelten Wort des Königs Salomo davon bitlich gebraucht werden : Also ist insonderheit das Licht der geistlichen Sonnen Christi Jesu vnseres Heylandes / einem gläubigen Herzen überaus süß vnd lieblich / wie denn der alte Kirchenlehrer Albinus , welcher des hochlöblichen Keyfers Caroli Magni Præceptor gewesen / die Wort des Predigers Salomonis / von Christo der Sonnen der Gerechtigkeit auch versteht.

Albinus in
Eccl. f. 108.

Solche Sonne mit ihrem süssen Lichte / vnd lieblichem Glanze / wird vns nun auch gezeiget in dem verlesenen Spruch des Propheten Malachia / welcher etne schöne Weissagung ist von der seligen Gnadenzeit des neuen Testaments / vnd von der heylwürdigen Zukunft Christi vnseres Heylands. Wie auch der Mann Gottes Lutherus in Erklärung des jetztgemelten Propheten ausdrücklich anzeigt.

Lutherus
tom. 8.
fol. 972o

Weil nun / Meine Geliebten / Gott der HERR den Menschen auffgerichte geschaffen / die Sonne vnd den Himmel anzuschawen / wie auch der Heydnische Poet Ovidius schreibet :

Pronaque cum spectent animalia cætera terras,
Os homini sublime dedit, cælumque tueri
Iussit, & erectos ad sidera tollere vultus.

Das ist :

Da andre Thier GOTT hat formiert /
Daß sie für sich sehn auff die Erd :
Hat er den Menschen auffgerichte
Geschaffen / daß er sein Gesichte
Gen Himmel wend / vnd wol betrachte
Die Sternen vnd GOTTES groffe Macht.

So wil ja vns vielmehr gebühren Christum / die Sonne der Gerechtigkeit / anzuschawen. Wollen demnach den verlesenen Text in der Furcht des HERRN zu erklären für vns nehmen / vnd den schönen vnd herz.

Publicum
Bibliothecæ
Saxonicæ
Dresdensis

und herrlichen Titul und Namen / der darin Christo unserm Heylande von dem heiligen Geist gegeben wird / mit andächtigem Herzen betrachten.

Und zwar sollen wir solches mit besonderer Lust unsers Herzens thun. Denn weil wir bis daher in unserm fürgenomemen Alphabeth angehört / wie Christus unser Heyland in schönē und tröstlichē Namen hie auff Erden uns fürgebildet sey: Wie ein Bräutigam / wie ein Gnadenstul / wie ein Osterlamb / wie eine Quelle / wie eine Rose / 2b. Wollen wir nun auch einmal besehē / wie er an der lieben Sonnen am Himmel uns gar lieblich und tröstlich abgemahlet sey. Terra & his quæ circa terram sunt dimissis, coelum mecum ingredere, ne semper supra terram, & circa eam hæreas, sagt Nazianzenus: das ist: das die Erde / und alles / was auff Erden ist / fahren / und wandere mit mir gen Himmel / auff daß du nicht allzeit an der Erden klebest / 2c. Also mögen wir auch billich allhie sagen.

Es sol uns auch zu andächtiger Betrachtung dieses Namens Christi anreizen / daß derselbe sich so gar wol auff gegenwertige Jahreszeit schicket: Sientemal Christus die Sonne der Gerechtigkeit / die da zur Zeit seines Leydens gleichsam verfinstert war / (wie wir die nechstverflossene Fastenzeit über vernommen /) durch seine fröhliche Auferstehung so ganz helle und klar wiederumb ist herfür kommen. Wie S. Bernhardus gar fein redet in seinem 33. Sermon über das hohe Lied Salomonis. Davon wir auch diese Zeit über in der Christlichen Kirchen mit Freuden singen:

Bernh. ser.
33. sup.
Cant.

So seynen wir das hohe Fest
Wie Herzen Freud und Wonne:
Daß uns der H. Erre scheinen läst /
Er ist selber die Sonne:
Der durch seiner Gnaden Glanz
Erleuchtet vnser Herzen ganz /
Der Sünden Nacht ist vergangen / Hall.

Lactant. de
Resur. Do-
min. Altius
ignivomum

Wie denn auch ja ieko die Sonne am Firmament des Himmels / die zur trawrigen Winterszeit so niedrig gegangen / und wenig Wärme gegeben: Nun je mehr und mehr / von Tage zu Tage höher steigt / und alle

Und alle Creaturen mit ihrem hellen Liecht / vnd lieblichen Schein erfrischet / vnd vns also / die Wolthaten der Sonnen der Gerechtigkeit täglich zu betrachten / Ursach gibt.

Solem coeli orbita ducit, &c.

Zu dem sol vns dieses Textes Erklärung auch darumb desto lieber seyn / weil wir dem Buchstaben S. in vnserm fürgenommenen gülden A. B. C. der Namen Iesu damit werden die Gebühr thun.

Wir hetten sonst noch wol viel schöner Namen des HERRN Christi auff den Buchstaben S. als daß er genennet wird ein Samariter / das ist / ein Wächter / Luc. 10. Salomo / Eccles. 3. Abrahams Same / Genes. 22. Ein Schaf zur Schlachtbank geführet / Esa. 53. Ein Schaffner des Vaters des Weinberges / Matth. 20. Ein Schatte wider die Hitze / Esa. 25. Schatz Jacob / Jerem. 51. Ein Schild der Gläubigen / vnd ihr grosser Lohn / Genes. 15. Der Schlangentreter / Genes. 3. Ein Schirm / Esa. 4. Ein Schmuck vnsers Gottes / Esa. 35. Der Schönste vnter den Menschen Kindern / Psal. 45. Ein Schutz / Psal. 18. Ein Segen / Psal. 21. Seiffe der Wäscher / Malach. 3. Ein Siegel / Cantic. 8. Slegsher / 1. Cor. 15. Siloh / Gen. 49. Sohn des Allerhöchsten / Luc. 1. Sohn des lebendigen Gottes / Matth. 16. Ein Sptegel der Göttlichen Krafft / Sap. 7. Ein Stein ohne Hände vom Berge herab gerissen / Daniel. 2. Ein Stern Jacob / Num. 24. Eine Stärke / Esa. 12. Starck vnd mächtig im Streik / Psal. 24. Ein Strale der Herzlichkeit des Allmächtigen Gottes / Sap. 7. Der Sünden-träger / Esa. 53. Vnter welchen Namen zwar ein jeder wol einer besondern Predigt werth were. Weil aber derselbe Name / so im verlesenen Text vns fürgestellet wird / einer mit von den fürnehmsten vnd tröstlichsten Namen ist / auch auff diese Zeit sich so wol schicket / wollen wir denselben in der Furcht des HERRN ansehen / so wird ein jeder andächtiger Christ wahr befinden / was Salomon sagt: Das Liecht ist süsse vnd lieblich den Augen eines gläubigen Herken / die Sonne Christum zu sehen.

Andere Namen Christi auff diesen Buchstab. S

Auff daß aber alles desto ordentlicher vnd richtiger möge gehandelt vnd gehöret werden / wollen wir diesmal vnfers andächtigen Herzens Gedanken auff folgende drey Punctlein richten:

- I. Wollen wir die Sonne Christum ansehen / vnd
E e e
verneh

vernehmen / wie die Person vnseres Heylandes an der sichtbaren Natürlichen Sonnen fürgebildet sey.

- II. Dieser Sonnen Wirkung / das ist / des HERN Christi Ampt vnd Wohlthaten.
- III. Die jenigen / so sich Christi / als der Sonnen der Gerechtigkeit zu erfreuen haben.

Alles zu vnser Lehr / Vermahnung / Trost vnd Warnung.

IESUS Christus vnser getreuer Heyland / die Sonne der Gerechtigkeit / wolle mit dem Glanze seiner Gnaden unsere Herzen erleuchten / daß wir hievon etwas fruchtbarliches handeln vnd hören mögen / Amen.

Vom ersten Punctlein.

Diogen, Laert.
ert. de Anax.

Anfänglich nun den ersten belangend / so lesen wir von dem wolgelahrten Philosopho dem Anaxagora: Als er einmal gefragt worden / warum er in diese Welt gebohren were / daß er solle geantwortet haben: εἰς θεωρίαν ἡλίου, καὶ σελήνης καὶ ἀστροῦ; Ad contemplandum Solem, lunam & coelum: Das ist: Daß er die Sonne / den Mond vnd den Himmel sollte anschauen. Solches mögen viel mehr wir Christen sagen von vns / vnd der Sonnen der Gerechtigkeit. Denn wir ja dazu von Gott zu vernünfftigen Creaturen erschaffen / ja dazu auch erlöset / und vom heiligen Geist beruffen seyn / daß wir Christum / die Sonne der Gerechtigkeit / sollen lernen erkennen / und dadurch das ewige Leben ererben / Johan. 6.

Was nun aber diesen holdseligen Namen (Sonne) belangend / wird derselbe dem HERN Christo nicht allein hie bey dem Propheten Malachia / sondern auch an vielen Orten Göttlicher Schrifft vom heiligen Geist gegeben. Denn Psal. 19. sagt David: Die Himmel erzehlen die Ehre Gottes / vnd die Feste verkündiget seiner Hände Werck /c. Er hat der Sonnen eine Hütten indemselben gemacht / vnd dieselbe gehet heraus / wie ein Bräutigam aus seiner Kammer / vnd fremet sich wie ein Held / zu lauffen den Weg. Dadurch die Sonne / Chri-

ne/Christus unser Heyland/ verstanden wird / wie alle rechtglaubige
 Patres und Kirchenlehrer bezeugen. Wie denn auch in angezogenen
 Worten Christus zugleich ein Bräutigam / wegen des schönen
 Schmucks / und ein Riese / wegen der grossen Stärke / genennet
 wird/wie Nazianzenus anzeiget. Mit diesem Namen nennet Chr-
 stum unseru Heyland/auch der Prophet Esaias/cap. 60. Die Sonne
 sol nicht mehr des Tages scheinen / und der Glanz des Monden sel
 dir nicht leuchten/sondern der HERR wird dein ewiges Licht seyn/
 und dein Gott wird dein Preyß seyn. Deine Sonne wird nicht mehr
 untergehen/noch dein Mond den Schein verlieren/ denn der HERR
 wird dein ewiges Licht seyn. Welche Wort vom heiligen Geist auff
 Christum gedeutet werden/Apocal. 21. und 22. Wie denn auch Chr-
 stus/unser Immanuel/sich also seinen Jüngern hat sehen lassen auff
 dem Berge Thabor/Matth. 17. Denn da es erkleret ward für ihnen/
 leuchtet seyn Angesicht wie die Sonne / und seine Kleider worden
 weiß wie ein Licht/Marc. 9. Luc. 9. Item. Apoc. 1. Als er S. Johann.
 erschienen/leuchte sein Angesicht wie die helle Sonne / zu bezeugen/
 daß er sey die Sonne der Gerechtigkeit.

Nazianz.
 Theol. l. 3.
 fol. 49.

In solcher Meynung wird Christus / in der Weissagung des
 Propheten Bileame / ein Stern genennet / Num. 24. Es Wird ein
 Stern aus Jacob auffgehen / und ein Scepter aus Israel auffkom-
 men/ 2c.

Aus diesem Bericht sehen wir / welcher massen Christus unser
 Seligmacher / zu mehr mahlen die Sonne / vom heiligen Geist genen-
 net werde.

Wenn wir nun diesen Namen fleissig beherzigen / und das Bild
 der natürlichen erschaffenen Sonnen am Himmel dabey betrachten /
 wird uns die allerheiligste Person des HERRN Christi darin / wie
 in einem schönen Spiegel / gar fein für Augen gestellt.

Und erstlich zwar / wie die Sonne am Himmel ist evidens &
 expressa divinæ bonitatis imago : das ist : Ein scheinbares und auß-
 drückliches Bild der Gürtigkeit Gottes / wie Dionysius Areopagita
 schreibt / und elegantissimum Dei simulachrum , das allerschöneste
 Ebenbild Gottes / wie auch der Heyd Plutarchus redet : Also ist Chr-
 stus / die Sonne der Gerechtigkeit / in der That und Wahrheit das

An der Son-
 nen wird
 uns die al-
 lerheiligste
 Person Chri-
 sti fürgestel-
 let.

Dionys. A-
 reop. lib. de
 div. nom. c.
 4 part. I.
 Plut. lib. ad
 Prin. in
 doct.

Eee ij

wesent.

wesentliche Bild Gottes/wie ihn denn ausdrücklich S. Paulus nennet Colos. 1. Das Ebenbild des unsichtbaren Gottes. Und zum Hebreern am 1. sagt der Apostel: Christus sey der Glanz der Herrlichkeit Gottes/und das Ebenbild des Göttlichen Wesens/2c.

2. Wie die Sonne am Himmel ist ein Wunderwerck des Allerhöchsten: Vas admirabile opus excelsi, wie Syrach am 43. Capitel redet: Also ist Christus die Sonne der Gerechtigkeit auch wunderbar. Wie denn ihm Esaias solchen Namen gibt/da er sagt: cap. 9. Er heisset wunderbar. Und als Judic. 13. der Manoha fraget: Wie heist du? Antwortet der Sohn Gottes/warumb fragest du nach meinem Namen/der doch wundersam ist. Welches wir denn auch ja alle müssen bekennen. Denn sehen wir an seine Göttliche Geburt/so ist dieselbe ja wunderbar und unerforschlich/davon der Prophet Esaias sagt/cap. 53. Generationem ejus quis enarrabit? Wer kan seine Geburt aussprechen? auff welche angezogene Wort S. Augustinus hinzusetzet: Quis enim enarrabit, quomodo natum sit lumen de lumine, & unum lumen utrumq; sit? quomodo natus sit Deus de Deo, nec Deorum numerus creverit: das ist: Wer kan aussprechen/wie das Licht sey gebohren von dem Licht/und doch dreyerley Licht nur ein einziges Licht ist? Wer kan sagen/wie Gott von Gott sey gebohren/und der Zahl der Götter doch nicht gemehret/sondern ein einziger Gott geblieben ist.

Sehen wir an die Menschliche Geburt der Sonnen der Gerechtigkeit/ist dieselbe ja abermal ein Wunderwerck des Allerhöchsten. Denn ist das nicht ein Wunderwerck des Höchsten/ daß eine Jungfraw/ohne Zuthun eines Mannes/ einen Sohn gebieret/und zwar den ewigen Sohn Gottes. Daher auch Maria selbst sagt/ Luc. 1. Wie sol das zugehen/ sintemal ich von keinem Manne weis? Von welchem wunderbaren Geheimnis auch die Christliche Kirche gar fein singet:

Wie die Sonne durchscheint das Glas
Mit ihrem klaren Scheine:
Und doch nicht verfehret das/
So mercket all gemeine:

Gleich

Gleicher weiß geboren ward
 Von einer Jungfraw rein und zart
 Gottes Sohn der werthe / 2c.

Mögen wir hie nicht abermal mit dem heiligen Augustino sagen: O Aug. serm.
 miracula, & prodigia! Deus nascitur, virgo sine viro gravidatur: 11. de temp.
 das ist: O Wunder über alle Wunder / Gott wird geboren / etne
 Jungfraw wird ohne Zuthun eines Mannes eines Mutter. Hievon
 schreibet auch S. Bernhardus mit grosser Verwunderung: Tria ope- Bernh. ser.
 ra, tres mixturas fecit omnipotens illa Majestas in assumptione no- I. in vigil.
 stræ carnis ita singulariter mirabilia, & mirabiliter singularia, ut Nat. Dom.
 talia nec facta sint, nec faciendâ sint amplius, super terram. Con-
 juncta quippe sunt, ad invicem Deus & homo, Mater & Virgo,
 fides & cor humanum: das ist: Die Allmächtige Majestät Gottes
 hat in Annehmung unsers Fleisches drey Ding und dreyerley Ver-
 einigung verrichtet/so gar sonderlicher welse wunderbarlich/ und so gar
 wunderlicher welse sonderlich/das dergleichen nicht geschehen seyn/
 auch nicht mehr geschehen werden auff Erden. Denn es seyn mit ein-
 ander vereiniget Gott und Mensch: Ein Mutter und ein Jungfraw/
 der Glaube und das menschliche Herze. Diese Wort mögen wir auch
 ja mit grösser Verwunderung billich gebrauchen.

3. Wie in der erschaffenen Sonnen am Himmel zweyerley Aug. serm.
 Ding seyn/wie S. Augustinus sagt: Soli duo insunt, calor & splen- 3. de temp.
 dor: das ist: Hitze und Glanz. Also sind in Christo/der Sonnen der
 Gerechtigkeit/ auch zwei Naturen/die Göttliche und die menschliche/
 ganz wunderbarlich vereiniget. Denn das Wort ist Fleisch worden/Jo-
 hannis am 1. Capitel.

Und wie die Hitze vom Glanze / und der Glanz von der Hitze
 nicht wird gescheiden: Also die beyden Naturen in Christo seyn und
 bleiben ungetrennet. Wie auch die Sonne durch den Schein erwär-
 met/und durch die Wärme oder Hitze scheint: Also wirkt Christus
 durch seine menschliche Natur / und theilet derselben mit seine All-
 macht/Allwissenheit/Allgegenwertigkeit / 2c.

4. Wie die Sonne am Himmel vollkommen Circkelrund ist. 4.
 Sintemal die Sonne nicht ist wie ein Schiffgestalt / welches die
 Eee ij Mant-

Aug. Epist.
119. Tom. 2.

Luth. Tom.
6. Vvit. f.
123.

5.
Plutarch. de
imag. in fac.
Lunæ.

Plutarchus.

Lactantius.
lib. 6. cap. 2.

Manicheer ehrmals haben fürgeben/als der heilige Augustinus von gemeinen Regern schreibt: Also ist Christus unser Heyland/die Sonne der Gerechtigkeit auch vollkommen/wie wir in des heiligen Athanasii Symbolo bekennen: Perfectus Deus & perfectus homo, ex anima rationali, & carne humana subsistens: Das ist: Ein wahrer vollkommener Gott/und wahrer vollkommener Mensch/ mit vernünfftiger Seel und Menschlichem Leibe,

5. Wie die Sonne am Himmel ist ein reines Licht/nicht voll Maculen/wie der Mond zuweilē scheineth: Also ist Christus/die Sonne der Gerechtigkeit/auch rein und unbesleckt. heilig und rein/von allen Sünden ausgesondert/ Hebr. 1. Der auch seinen Feinden kein Trost bieten/ Johan. 8. Wer ist unter euch / der mich kan einer Sünde zeyhen / 2c. Und ob gleich die verblendeten Jüden Christum unsern Heyland vielmal schelten und schmehen/wie einen Weinsäufer / der Böllner und Sünder Gesellen/ Matth. 23. einen Samariter / Johan. 8. 2c. So ist er doch rein und ohne Sünde gewesen und geblieben. Und ist damit zugangen / wie sonst mit der Sonnen am Himmel. Denn es schreibt Plutarchus: Solem per aërem humidum, vaporumq; multitudinem crudorum intuentes, non purum aut splendidum, sed obscurum & caliginosum intuemur; Das ist: Wenn wir die Sonne durch die Luft so feucht/dunkel/trübe/voller Dampff und Nebels ist/anschawen/deuchtet uns/das dieselbe nicht helle oder reine/sondern dunkel und finster ist/da doch die Sonne so wol zur einen/als zur andern Zeit/ rein und klar bleibet: Als gieng es auch dem verstockten Jüden/die sahen durch die dunckele trübe Luft ihres verblendeten Gemüths Christum/die Sonne der Gerechtigkeit/an/ derowegen deuchtet ihnen/das Christus unrein were/da er doch rein und unbesleckt zu ieder Zeit gewesen und geblieben ist.

6.

6. Gleich wie die Sonne am Himmel / die so eine gar heisse Glut ist / das sie es viel heisser machet denn viel Ofen/und eytel Hitze von sich bläset/das niemand für ihrer Hitze bleiben kan / wie Syrach schreibt/cap. 43. dennoch von Gott dem HErrn an einen solchen Ort gesetzt ist; Ut neq; nimio fulgore, neq; calore vehementi noceret animantibus, wie Lactantius schreibt; das ist: Das sie nicht mit allzu hellem Schein/auch nicht allzu grosser Hitze den Menschen und andern

andern

andern Thieren schädlich were / sondern wie Nazianzenus schreibet :
 Temperatura suavitate, & motus varietate fovet, non ureret;
 das ist: Durch eine anmutige Temperatur oder Milderung / vnd
 vnterschiedliche Veränderung des Lauffs / die lebendigen Creaturen
 nicht beschädigte vnd versehrete / sondern vielmehr ernehrete: Also / ob
 gleich Christus / die Sonne der Gerechtigkeit / nach seiner Göttlichen
 Natur / vnd blossen Majestät / ein solche Glut vnd Feuer ist / da nie-
 mand bey dawern kan. Denn wer ist / der bey der ewigen Glut woh-
 nen könnte? So hat doch der himlische Vater diese Sonne dahin gese-
 zet / vnd an den Ort gleichsam gestellet / daß sie vns nicht schädlich /
 sondern heilsam ist: In dem er sie mit dem Menschlichen Fleische
 bekleidet / vnsern Bruder werden lassen. Wie hievon der heilige Au-
 gustinus gar fein schreibet: Daß Christus / die Sonne der Gerech-
 tigkeit / mit der Wolcken des Menschlichen Fleisches bekleidet sey /
 nicht daß er dadurch verfinckert / sondern seine Majestät also temperi-
 ret vnd gemildert würde / daß er mit vns Menschen umbgehen könnte /
 daher wird er auch Immanuel / Gott mit vns / von dem Propheten
 genennet / Esa. 7.

Nazianza
 lib. 5. de
 Theol.

Aug. tract.
 34. in Joh.

7. Wie die Sonne am Himmel / ob sie gleich an solchen Ort
 gesezet / daß sie vns nicht schädlich / sondern heilsam / dennoch so ein
 helles Licht ist / daß wir es nicht können mit starrenden Augen anse-
 hen: Ad Solis claritatem virtus intenti luminis obstupescit, sagt
 Hilarius, Das ist: Vnser Gesichte muß gegen die Klarheit der Son-
 nen dunkel werden: Also / ob gleich Christus in vnserm Fleisch ver-
 kleidet ist / so können wir ihn doch nicht begreifen / oder außsprechen.
 Hic etiam loquaces muti sunt: das ist: Sie müssen auch dieselben /
 so ganz wol beredt seyn / befehen / daß sie stum seyn. Derowegen sollen
 wir vnser Vernunft nicht mißbrauchen / als wolten wir das hohe
 Geheimnis der Person Christi außgründen / wie sich viel vnterneh-
 men. Die sich doch müssen vermuthen / daß es ihnen gehe / wie dem
 Phaëthon, oder dem Icaro, die da beyderseits / als sie der Sonnen zu
 nahe kommen / gestürzet seyn / wie die Poeten dichten. Davon auch
 Lutherus gar fein redet / in einer Predigt von der Himmelfarth
 Christi / wenn er also sprichet: Gleich wie es einem gehet / der mit blö-
 den Augen in die Sonne sihet / je mehr vnd länger er darein sihet /
 je gröf.

7.

Hilar. lib. 10
 de Trinit.

Augustin.

Ovid. Met.

Luth. tom 3
 4. VVitt.
 fol. 525.

je grössern Schaden er ihm thut an seinem Gesichte: Also gehets hie auch / je mehr einer die hohen Geheimnissen der Person Christi mit der Vernunfft und Menschlicher Weisheit außgründen wil / je irriger vnd verblendeter er darüber wird / wie zu vnser Zeit an den Kottengeistern / beyde Sacramentirern vnd Widertäuffern zu sehen ist / darumb ihnen auch weder zu rathen noch zu helfen ist.

8.
Cicero lib. 2
de nat. Deo.
Fulgentius
in Mathal.
ad Cat. lib. 1.

8. Wie die Sonne am Himmel bey den Römern in der Lateinischen Sprach Sol genennet wird / quasi solus luceat, daß sie für andern Sternen vnd Planeten mit besonderer Klarheit des Tags allein scheinet / wie Cicero, Fulgentius vnd andere bezeugen: Also ist auch Christus allein die wahre helle Sonne der Gerechtigkeit. Nicht die verstorbene Heiligen.

9.

9. Wie die Sonne / wenn sie am fernesten von vns scheinet zu seyn / am nächsten ist: Also auch Christus / die Sonne der Gerechtigkeit / wenn vns bedüncket / er habe vns verlassen / Psal. 10. vnd 13. so ist er vns am nächsten / wie Esa. 49. Johan. 20. vnd an andern Orten zu vernehmen.

10.

10. Wie die Sonne am Himmel / als der König aller Sterne / seine Diener gleichsam hat / den Morgenstern vnd Abendstern / auch die andern sechs Planeten / die da gleich auffwarten müssen: Also hat Christus / die Sonne der Gerechtigkeit auch ihren Morgenstern / Johannem den Täuffer / welcher den Auffgang vnd Ankunfft Christi hat verkündigt. Item / die lieben Evangelisten vnd Apostel / Luc. 3. Matt. 3. Joh. 1. 2. Corinth. 4. 2c. die ihm müssen zu Dienste stehen.

Sehet also / Meine Geliebten / wird vns die Person Christi / vnser wahrer Immanuel / in diesem schönen Namen / in Betrachtung der erschaffenen Sonnen am Himmel / so ganz lieblich fürgebildet. Wiewol wir bekennen müssen / daß wir allein ein geringes hievon fürgebracht haben / weil wir nicht alles begreifen können. Denn wie die Sonne 166. mal grösser ist denn der Erdboden / vnd alle Menschen:

Also ist die Majestät Christi vnser Heilandes / vnd das Geheimnis seiner allerheiligsten Person viel tausent mal höher vnd grösser / denn aller Menschen
Witz vnd Verstand.

Vom

Vom andern Punctlein.

Wir wollen nun ferner / durch Gottes Gna-
de / auch der Sonnen Wirkung befehen / darin uns das
Ampt vnd die Wohlthaten Christi gar fein fürgebildet
werden.

Die Wir-
kung der
Sonnen.

Welches denn zweyerley Weise geschieht. 1. Ins gemein. 2. Mit be-
sondern Worten des Propheten. Ins gemein geschieht dieses / wenn
wir der Sonnen Namen / die ihr allhie bey dem Propheten / vnd sonst
in der heiligen Sprach fürnemlich gegeben werden / betrachten.

1. Im verlesenen Text / Malach. 4. wie auch Joel. 2. vnd sonst /
stehet das Wort Schemech, davon auch Simson (Sol eorum) ein
Fürbild Christi der Sonnen der Gerechtigkeit / den Namen hat / Ju-
dic. 14. welches Wörtlein in der heiligen Sprach herkömpt à mini-
strando : quòd Sol in administrando lumine, totius mundi mini-
ster sit ; das ist : Vom dienen / daß die Sonne mit ihrem Licht vnd
Schein der ganzen Welt Dienerin sey. Wird uns hterin das Ampt
vnd die Wohlthaten Christi nicht gar lieblich fürgebildet ? Ist der sel-
be nicht ein allgemeiner Diener der Welt mit seinem Licht.

1.
Schemech.

Der Poet Ovidius nennet die Sonne Mundi oculus : Ein
Auge der ganzen Welt. Mögen wir dis nicht auch mit Wahrheit von
Christo sagen ? Der Nazianzenus schreibet : Quòd Sol vigilantia
sua toti orbi excubias agat, das ist : Daß die Sonne ein allgemei-
ner Wächter sey der ganzen Welt. Mögen wir dis nicht mit billlichem
Zug vnd Recht von Christo / der Sonnen der Gerechtigkeit / rühmen ?
Der ist ja der allgemeine Wächter / der nicht schläffet oder schlum-
mert / Psal. 121. Der rechte Samariter / Luc. 10.

Ovidius.

Nazian. 1. d.

2. Wird der Sonnen in Hebreischer Sprach noch ein ander
Name gegeben / Cheres, coruscatio, ein Glantz / ein Schein / davon
auch das Lateinische Wort corusco, ich scheine / herkömpt. Von wel-
chem Wort auch Cyrus der König in Persien / der ein Fürbild Chri-
sti gewesen / den Namen hat / denn κύρς auff Persische Sprach (wie
Plutarchus meldet) heisset die Sonne. Vnd wird die Sonne bey den
Hebreern also genennet / weil sie ein hellen Glantz von ihr gibt / Syr.

2.
Cheres.

Plutarchus
in Artaxerx.

Syr. 47.
Johan. 1.

47. Ist darin nicht abermal das Ampt Christi vns fürgebildet / welches ist glänzen / scheinen / erleuchten / Johan. 1. Er ist das warhafftige Licht / welches alle Menschen erleuchtet / die in die Welt kommen sollen. Daher wird Christus auch der Aufgang aus der Höhe genennet / Luc. 1. vnd ein gros Licht / welches denen erscheinet / die im finstern Lande sitzen / Esa. 9. In dessen Glantz die Heyden / Könige vnd Fürsten / 2c. wandeln / Esa. 60.

Luc. 1.
Esa. 9. & 60.

1.

Pfal. 19.
Esa. 49.

Wie nun die Sonne am Himmel 1. mit ihrem Glantz scheinet Armen und Ketten / Jungen und Alten / allen Völkern / 2c. und die ganze Welt erleuchtet / daß nichts für ihrer Hitze verborgen bleibet / Psal. 19. Also ist Christus / die Sonne der Gerechtigkeit / auch ein Licht aller Völker / wie Esa. 49. Gott der himmlische Vater selbst sagt: Es ist mir ein geringes / daß du mein Knecht seyest / die Stämmen Jacob auffzurichten / und die Verwarloseten in Israel wieder zu bringen. Sondern ich habe dich auch den Heyden zum Licht gesetzt / daß du mein Heyl seyest bis an der Welt Ende. Welche Wort auch der alte Simeon wiederholt / und in seinem Schwanengesang spricht / Luc. 2. Christus sey ein Licht zu erleuchten die Heyden / und ein Preis des Volcks Israel.

Luc 2.

2.

Esa. 44.

2. Wie die Sonne mit ihrem Glantz die Wolcken und Nebel zerthellet / und mit ihrer Hitze verzehret / daß es hell und schön Wetter wird: Also auch Christus / die Sonne der Gerechtigkeit / wie Esa. 44. er selber spricht: Israel vergiß mein nicht. Ich vertilge deine Missethat wie eine Wolcke / und deine Sünden wie ein Nebel.

3.
Plinius.
Avicenna.
Albertus.

3. Wie die Sonne ist eine Quelle und Brunn des Lichts / und nach der Meynung vieler Philosophen und Weltgelahrten / auch der heiligen Väter / Bedæ und anderer / dem Monden und allen andern Sternen ihr Licht mittheilet / und dieselben erleuchtet / auff daß / wenn nun die Sonne ist untergangen / sie an ihrer Statt des Nachts uns mögen glänzen / leuchten und scheinen: Also ist Christus auch der Brunn und die Quelle des warhafftigen Lichts / und der Erkänntnis Gottes / theilet sein Licht mit den Propheten / Aposteln / Evangelisten vnd allen getrewen Lehrern und Predigern / und erleuchtet dieselben / auff daß sie an seiner Statt / da er nicht mehr sichtbar auff Erden gehet / und das Predigampt verrichtet / sondern zum Vater gangen ist /

gen ist /

gen ist; Johan. 16. Uns mögen leuchten und schelnen, Uns seiner Güte haben wir alle empfangen Gnad umb Gnad / Johan. 1.

Johan. 105
Johan. 1.
4.
Chamah. |
Hiob. 30.
Ptolom. 1.
1. Quadrip.

4. Die Sonne bey den Hebreern hat noch einen andern Namen / bey dem Job / cap. 10. Chamah, à calefaciend. vom erwärmen. Denn der Sonnen Wirkung ist / daß sie erwärmet / fruchtbar und wachsend machet. Dahero die Sonne von dem Ptolomæo wird genennet *πηγὴ τῆς ζωῆς ἢ ἡλιακὴς ἰσχυρῶς*, das ist: Ein Brunn der lebendigmachenden Krafft. Denn wie Lactantius schreibet: Sine solis igneo calore, neq; nasci quicquam, neque augeri potest: Das ist: Ohne der Sonnen feurige Wärme. kan nichts wachsen oder vermehret werden: Also auch Christus / die Sonne der Gerechtigkeit / hat diese Wirkung / daß sie die kalten Herzen erwärmet / die harten Herzen erweicht / die dunkeln Herzen erleuchtet / die schwachen Herzen stercket / und die angefochtenen / betrübten Herzen tröstet / erquicket / und gleich wieder lebendig machet. Wie auch Eleophas bekennet / Luc. 24. Brandte nicht unser Herz in uns / da er mit uns redete auff dem Wege / als er uns die Schrift öffnet?

Lactant. lib. 1. cap. 102
Luc. 241

Wie auch die Sonne mit ihrem Glantz und Hitze Tag und Nacht / Sommer und Winter unterscheidet / sintemal Genes. 1. geschrieben steht: Es werden lechte an der Feste des Himmels / und scheiden Tag und Nacht / und seyn Zeichen / Zeiten / Tag und Jahr / 2c. Also auch Christus / die Sonne der Gerechtigkeit mit ihrer Zukunfft und Auffgang / machet den Unterscheid des Alten und Newen Testaments / verkündiget / und bringet mit den rechten Gnaden Sommer / unterscheidet Tag und Nacht / Rom. 13. Die Nacht ist vergangen / der Tag ist herbey kommen / 2c.

Genes. 1.
Rom. 13.

Also wird uns fürs erste das Ampt und die Wolthaten Christi an der Sonnen in deren Namen fürgebildet.

Solches sollen wir uns nun wol zu Gemütche führen / und zu nütze machen / und die grossen Wolthaten Christi erkennen / deren wir so hoch nöthig haben.

Gebrauch dieser Betrachtung.

Denn ohne dieser Sonnen Erleuchtung sind wir blind in allen Göttlichen Sachen / Apoc. 3. 1. Cor. 2. sitzen im finstern Lande / Esa. 9. sind kalt und erstorben zu allem guten / 2c. Wenn derowegen Christus die Sonne nicht thete / müsten wir ewig im finstern sitzen: Si sole ca-

1.
lehre.
Apocal. 3.
1. Corint. 2.
Esa. 9.

Sff ij

reremus,

Plutarch, de
aqu. & ign.
comparat.

Cassiodorus
Psal. 39.

2.
Bermah-
nung.

3.
Warnung.

4.
Trost.

reremus, noctem nobis fore perpetuam, sagt Heraclitus, Das ist:
Wenn wir die Sonne am Himmel nicht hetten / würden wir eine
stetswährende Nacht haben. Wie viel mehr / wenn die Sonne der
Gerechtigkeit uns nicht erleuchtete / hette wir eine stetswährende Nacht
und Finsternis / bis wir in die eusserste ewige Finsternis würdē gestür-
ket / da Heulen seyn wird / und Zeenklappen / Matth. am 22. Denn wie
Cassiodorus schreibet: Lumen veritatis habere non possumus, ni-
si ab illius conspici claritate mereamur: Das ist: Wir können das
Licht der Wahrheit nicht haben / so wir von seiner Klarheit nicht an-
gesehen werden. Lasset uns demnach mit Danckbarkeit diese Wohlthat
erkennen / insonderheit wir armen Heyden / die wir vorhin im finstern
sassen. Und mögen derowegen billich mit Freuden singen:

Das ewige Licht geht da herein /

Gibt der Welt ein neuen Schein:

Es leucht wol mitten in der Nacht /

Und uns des Lichtes Kinder macht / &c.

2. Wir müssen auch zur Bermahnung diese Betrachtung ge-
brauchen / und / wie Kindern des Lichts gebühret / in dieser Sonnen
Licht wandeln / Rom. 13. Lasset uns erbar wandeln / als am Tage / &c.
Johan. 12. wandelt / weil ihr das Licht habt / daß euch die Finsternis
nicht überfalle. Wer in der Finsternis wandelt / wets nicht / wohin es
gehet. Glaubet an das Licht / dieweil ihr habt / daß ihr des Lichtes
Kinder seyd.

3. Weil die Sonne auch alles sieht / ja in die heimliche Winkel
scheinet / Syr. 23. und für den Augen Christi / als der Sonnen der Ge-
rechtigkeit / nichts verborgen ist. So soll billich dieser Name uns eine
starcke Warnung seyn / daß wir uns für allen Sünden hüten / und al-
so leben / als wir für den hellen klaren Augen dieses unsers Heylandes
wolken bekandt seyn.

4. Als denn haben wir diesen kräftigen Trost / daß Christus / die
Sonne der Gerechtigkeit / uns im Glauben erleuchten / in der Liebe
gegen Gott und den Nächsten erwärmen / und im ganzen Leben regle-
ren / ja auch im Tode erquicken werde.

Es wird uns die Sonne scheinen in Trübsal / in Angst und
Nöthen

Nöthen/das wir können getrost sprechen/Psal.27. Der H E R R ist
mein Licht und mein Heyl / für wem solte ich mich fürchten? Und
mit der Christlichen Kirchen/Mich.7. Freue dich nicht / meine Fein-
din/das ich darnieder liege. Ich werde wieder auffkommen/ und so ich
im finstern siße / so ist doch der H E R R mein Licht. Ich wil des
H E R R N Zorn tragen / denn ich habe wider ihn gesündigtet / bis er
meine Sache ausführe / und mir recht schaffe. Er wird mich ans
Licht bringen/das ich meine Lust an seiner Gnaden sehe. Denn ob
gleich die Sonne Christus / zu weilen in Trübsal uns möcht scheinen
und fürkommen/ als verfinstert zu seyn / so sol es doch kein ewige Ec-
lipsis und Finsternis seyn / sondern nur ein modicum, eine kleine
Weile/Johan.16. ja nur ein klein Augenblick wären / Esa. 54. Bald
drauff sol es heißen:

Jubila post flatum redeunt, post nubila Phœbus.

Das ist:

Nach Trauern folget Freud und Wonn/
Nach Regen wieder scheint die Sonn.

Diese Sonne wird uns auch erleuchten in der letzten Todes-
Noth/wenn unser Augen uns wollen brechen / Esa.38.

Wenn uns vergeht all unser Gesicht/
Und unsre Ohren hören nicht/2c.

Als den wird diese Sonne unsere Augen erleuchten/das wir im Tode
nicht entschlaffen/Psal.13. sondern in solchem Lichte sehen das ewige
Licht/Psal.36. und derowegen auch mitten im Tode mit dem heiligi-
gen Laurentio bis Symbolum und Sprüchlein gebrauchen kön-
nen: Mea nox obscurum non habet, Meine Nacht hat keine Fin-
sternis.

S. Laurentii
Symbolum.

Ja diese Sonne wird uns leuchten in Ewigkeit / im künfftigen
Leben. Denn wie Apoc.21. geschrieben stehet: Die Stadt (das him-
lische Jerusalem)darff keiner Sonnen/noch des Monden/das sie ihr
scheinen. Denn die Herrlichkeit Gottes erleuchtet sie / und ihre Leuchte
ist das Lamb. Da wird denn ein ewiges Solstitium, ein ewigwährender
heller Mittag seyn. Davon wir billich mit dem heiligen Bernhardo

Bernh. ser.
33. sup. cant.

3 ff ij

sagen

Bernh. Ser.
33. sub. cant.

sagen mögen: O perenne solstitium, quando jam non inclinabitur dies, ô lumen meridianum, ô vernalis temperies, ô æstiva venustas, ô autumnalis ubertas, &c. Sola tunc hyem abiit & recessit, Das ist: O du ewigwährender Sommertag/ der sich nimmer wird zum Abend lencken: O du helles Mittagslicht: O du fröhlicher May: O du schöner und lieblicher Sommer: O du voller und reicher Herbst/ der einzige Winter wird alsdenn vergangen seyn/ &c.

II.

Das Amt
und Wolthaten
Christi.

II. Es wird uns aber/ über diß alles / auch im verlesenen Text/ das Amt Christi/ als der Sonnen der Gerechtigkeit / sampt seinen Wolthaten / von dem Propheten mit besondern Worten angedeutet,

I.

Gerechtig-
keit.
Esa. 53.

Jerem. 23.
1. Corint. 1.

2. Corint. 5.

Denn 1. nenn er Christum nicht nur mit dem blossen Namen Sonne/ sondern thut einen mercklichen Zusatz / und nennet ihn die Sonne der Gerechtigkeit. Nicht allein damit anzudeuten/ das er für seine Person gerecht ist/ Esa. 53. sondern weil er uns seine Gerechtigkeit auch schenket und mittheilet. Denn darum heisset er Jehova Zirkenu, Der HERR / der unser Gerechtigkeit ist Jerem. 23. S. Paulus sagt daher/ 1. Corinth. 1. Christus sey uns gemacht vom Vater zur Weisheit/ zur Gerechtigkeit/ und zur Heiligung. Und abermal 2. Corinth. 5. Gott hat den/ der von keiner Sünde wuste / für uns zur Sünden gemacht/ auff daß wir in ihm würden die Gerechtigkeit / die für Gott gilt. Welche Gerechtigkeit ist Vergebung der Sünden und Zurechnung seiner Unschuld.

2.

Heyl.)

Luc. 2.1
2. Tim. 1.

Die andere Wolthat der Sonnen Christi/ Davon der Prophet he insonderheit redet/ ist Heyl unter seinen Flügeln. Sanitas sub pennis ejus, Gesundheit/ welches ist Geistliche Gesundheit der Seelen. Derowegen es von Luthero recht und wol ist Heyl / Heyl gegeben. Diß hat uns Christus zu wege gebracht durch seine Geburt / Leyden und Sterben/ Auferstehung und Himmelfarth. Und daher wird er unser Heyland genennet/ Luc. 2.2. Tim. 1. Solche Wolthaten werden allen Menschen offeriret/ so weit diese Sonne ihre Flügel ausbreitet. Die Stralen der Sonnen sind den Flügeln gleich. Wie die Sonne nun ihre Stralen als Flügel ausbreitet/ biß an der Welt Ende: Also Christus die Sonne der Gerechtigkeit breitet ihre Flügel auch weit und breit aus/ wie wir daher singen:

Er ist

Er ist der Morgensterne/
Seine Stralen sträckt er ferne/
Für andern Sternen klar.

Derowegen er auch vnter denselben allen Menschen Heyl anbieten thut wie er selbst sagt Matth. 23. Jerusalem/ Jerusalem/ die du tödest die Propheten/ vnd steinigest/ die zu dir gesand seyn: Wie oft habe ich deine Kinder wollen versamlen / wie eine Henne ihre Küchlein vnter ihre Flügel/ 2c. Darumb wir auch uns vnter diese Flügel gerne und willig sollen begeben / auff daß wir solches Heyls theilhaftig werden.

Matth. 23.

Die dritte Wolthat/ deren hie der Prophet insonderheit gedencket / ist wachsen vnd zunehmen / wie die Mastkälber. Der Sonnen Eigenschafft vnd Wirkung/ wie oben berühret / ist vnter andern mit ihrer Hitze wachsen machen / derowegen sie auch vom Aristotele *αρχή κινήσεως*, ein Anfang der Bewegung genennet wird: Also thut auch Christus/ die Sonne der Gerechtigkeit/ die machet vns wachsen / gibt vns Gedenken vnd Zunehmen. Welche Meynung Christus selbst im Newen Testament wiederholet / vnd vnter einem andern anmutigen Gleichniß vns fürstellet/ Johan. am 10. wie wir am nechstverschlenen Sonntag weitläufftiger gehöret / da er sich einem getrewen Hirten vergleicht / der seine Schäflein auff gesunde Wende führet / daß sie das Leben vnd volle Gnüge haben. Also daß wir daher sagen können: Der HERR ist mein Hirt/ mir wird nichts mangeln. Er weydet mich auff einer grünen Awen / vnd führet mich zum frischen Wasser. Er erquicket meine Seele / er führet mich auff rechter Strasse / vmb seines Namens willen/ 2c. Psal. 23.

3.
Wachsen
vnd zunehmen.
Aristoteles

Johan. 10.

Psal. 23.

Sehet / also werden vns abermal die Wolthaten Christi vnsers Heylandes/ als der Sonnen der Gerechtigkeit / vom Propheten fürgestellt.

Solche Betrachtung sollen wir vns nun auch wiederumb zu nütze machen / diese grosse Wolthaten Christi erkennen / deren wir denn zum höchsten von nöthen haben.

Gebrauch
dieser Betrachtung.

Denn 1. sind wir alle ja leyder von Natur vngerecht / wir sauffen vngerechtigkeit in vns wie Wasser / Johan. 15. vnd für Gott ist niemand

1.

niemand

nemand gerecht / Psal. 143. Daß vns nun in Christo auffgehet die wahre Gerechtigkeit / die für Gott gilt / ist ja eine grosse vnaussprechliche Wolthat. Derowegen sollen wir dieselbe mit wahrem Glauben ergreifen / uns damit trösten / vnd darüber herzlich erfreuen / mit dem heiligen Esaiä sagen am 61. Capitel : Ich frewe mich im HERRN / vnd meine Seele ist frölich in meinem Gott. Denn er hat mich angezogen mit Kleidern des Heyls / vnd mit dem Rock der Gerechtigkeit bekleidet / 26. Wir müssen vns auch daher der Gerechtigkeit des neuen Gehorsams bestreissen / vnd Gott dienen in Heiligkeit vnd Gerechtigkeit / die ihm wolgefällig ist / vnser Lebenlang / Luc. 1.

2. Ist es ja eine grosse vnaussprechliche Wolthat / daß wir von dieser vnser Sonnen haben Gesundheit / Heyl vnd Seligkeit. Wir alle seyn krank / Esa. 1. das ganze Haupt ist krank / das ganze Herze ist matt / 26. Wir sind tödtlich verwundet / Luc. 10. Christus / die Sonne der Gerechtigkeit / ist vnser Gesundheit / Heyl vnd Seligkeit / Esa. 53 Fürwar er trug vnser Krankheit / vnd lud auff sich vnser Schmerzen. Er ist vmb vnser Missethat willen verwundet / vnd vmb vnser Sünde willen zuschlagen / die Straffe ligt auff ihm / auff daß wir Friede hetten / vnd durch seine Wunden sind wir gehelet. Er ist Magister sanationum, der Meister zu helffen / Esa. 63. Derowegen sollen wir vns dessen trösten / vnd von Herzen freuen. Insonderheit weil er auch seine Gnadenflügel über vns / im Wort vnd in den Sacramenten / außbreitet / vnd darunter Heyl vnd wahre Seelen Gesundheit bescheret.

3. Ingleichen ist es ja eine grosse Wolthat / daß wir vnter dieser Sonnen / wie das Mastvoh / wachsen. Wir sind sonst irrende Schäflein. Wir gtingē alle in der irre / wie die Schafe / ein ieder sahe auff seinen Weg / Esa. 53. 1. Pet. 2. vnd hetten ewig müssen hungern vnd verschmachten. Dagegen haben wir vns zu trösten / daß Christus / die Sonne der Gerechtigkeit / vns wolle regieren vnd führen auff gesunde Weide / daß wir wachsen vnd zunehmen / wie die Mastkälber / biß er vns wird bringen in das himlische Paradeiß / auff die ewige grüne Awe / da vns nimmer wird hungern oder dürsten / Apoc. 7. da wir werden in Bollust fett werden / Esa. 55.

Psalm. 36. 26.

Vom

Vom dritten Punctlein.

W Als sind es aber für Leute / die sich solcher
 Wolthaten der Sonnen der Gerechtigkeit zu erfreuen ha-
 ben / der Prophet spricht: Euch / die ihr den Namen des
 HERRN fürchtet / sol auffgehen die Sonne der Gerechtigkeit.

Wer sich der
 Sonnen der
 Gerechtig-
 keit habe zu
 trösten.

Es verstehet aber der heilige Geist allhie durch das Fürchten
 nicht eine Knechtliche Furcht / wie man an Cain / Achitophel vnd Ju-
 da / Gen. 4. 2. Sam. 17. Matth. 27. 26. spüret / die da Gott allein ge-
 fürchtet haben / wie einen zornigen Richter / wegen der Straffe / so sie
 verdienet hetten / sondern der Prophet meynet hie ein Kindliches
 Fürchten / dabey wahre Liebe / vnd eine Kindliche Zuversicht ist. Wie
 denn diese Furcht begreiffet 1. Erkänntnis vnd Bekänntnis der Sün-
 den. 2. Wahren Glauben / vnd 3. Einen beständigen Fürsatz Christlich
 zu leben / Gottes Wort zu hören / vnd seine Gebot zu halten / wie her-
 nach der Prophet hinzuthut.

1.
 2.
 3.

Diesen Puncten müssen wir vns auch zu nütze machen / vnd zu
 vnser Lehre / Vermahnung vnd Warnung gebrauchen.

Gebrauch
 dieses Puncten.

Die Lehr ist diese / daß wir hie vernehmen / woher es komme / daß
 nicht alle Menschen der Sonnen der Gerechtigkeit zur Seligkeit ge-
 niessen / da doch dieselbe ihr Liecht in der ganzen Welt läffet scheinen /
 vnd ihre Stralen wie Flügel bis an der Welt Ende außbreitet / nem-
 lich / weil nicht alle den HERRN fürchten. Wie denn auch solches
 aus den vorhergehenden Worten dieses vierdten Capitelis Malachia
 zu vernehmen / da der Prophet den Gottlosen verkündiget / daß der
 HERR ihnen vnd allen Verächtern ein verzehrendes Feuer / wie ein
 Ofen / seyn wolle / vnd sie wie Stroh anzünden werde / daß ihnen we-
 der Wurzel noch Zwetz übrig bleibe / 2c. Den Frommen allein / die
 ihn / den HERRN Zebaoth / fürchten / verheisset er die Sonne der
 Gerechtigkeit mit ihren Wolthaten.

1.
 Lehre.

Damit es denn abermal zugehet / wie mit der erschaffenen Son-
 nen am Himmel. Dieselbe hat zweyerley Lauff / Communem & Pro-
 prium, 1. einen allgemeinen. 2. einen besondern Lauff. 1. Einen
 allgemeinen Lauff hat die Sonne / daß sie in 24. Stunden vmb den

NB.
 Die Sonne
 hat zweyer-
 ley Lauff.

333

Erdb.

1.
 2.

- Erdboden läufft. 2. Einen besondern Lauff/ davon man in Sphaericis vnd anderswo lehret: Also auch Christus/ die Sonne der Gerechtigkeit/ hat 1. einen allgemeinen Lauff/ in dem er sein Licht läffet scheinen in der ganzen Welt / Gerechten vnd Ungerechten / Frommen vnd Gottlosen / in dem er durch sein Wort allen Menschen Gnade vnd Heyl läffet anbieten. 2. Motum proprium aber / vnd seine gnädige Wirkung hat er nur allein bey denen/ so den HERRN fürchten. Wie in einem deutlichen Exempel zu sehen / Matth. 11. Christus predigte im ganzen Jüdischen vnd Galiläischen Lande / thäte Wunder vnd Zeichen/ rief alle zu sich: Kompt her zu mir alle/ die ihr bemühet vnd beladen seyd: ich wil euch erquicken/ Johan. 6. Wer zu mir kömpt/ den werde ich nicht aufstöß. n. Aber seine gnädige Wirkung hette er allein bey den Bußfertigen. Derowegen er auch Bethsaida / Chorazin vnd Capernaum verdammet / weil sie ihn nicht wolten annehmen: Weh dir Chorazin/ weh dir Bethsaida weren solche Zeichen zu Tyro vnd Sydon geschehen / als bey euch geschehen sind / si hetten vor Zeiten im Sack vnd in der Aschen Buße gethan. Doch ich sage euch/ es wird Tyro vnd Sydon träglicher gehen am Jüngsten Gerichte denn euch/ 2c. Wie denn eben diß Christus auch anzeiget / Johan. 3. Das ist aber das Gericht / daß das Licht in die Welt kommen ist/ aber die Menschen lieben die Finsternis mehr denn das Licht / denn ihre Werck seyn böse/ 2c. Daher sagt auch S. Augustinus: Sol spiritualis non oritur nisi iustis; das ist: Die Geistliche Sonne gehet keinem in seinem Herzen auff / denn den Gerechten / den Bußfertigen. Vnd damit zu/ wie sonst mit der erschaffenen Sonnenwirkung/ dieselbe hat ihre Wärme und Hitze / mit derselben erweicht sie das Wachs/ der Roth und Dreck aber wird dadurch erhartet: Also Christus / die Sonne der Gerechtigkeit/ erweicht die Bußfertigen / die Unbußfertigen aber werden (doch durch ihre eigen Schuld) dadurch verstocket / wie Pharao / Exod. 5. 6. 7.
- Lasset vns demnach diese Lehre fürs 2. gebrauchen zur ernstlichen Vermahnung / vnd Fleiß anwenden / auff daß wir von der Sonnen der Gerechtigkeit mögen erwärmet vnd erleuchtet werden: auch der andern Wohlthaten genießen / daß wir den Namen des HERRN fürchten / ein bußfertiges Leben führen / in den Wegen des HERRN.
- wan

wandeln/2c. und ja zu sehen/das die Furcht des HERN bey uns keine Heuchelen sey / sondern das ein jeder ihm mit auffrichtigem Herzen diene/Syr. 1. Fürchtet den HERN ihr seine Heiligen / denn die den HERN fürchten/ haben keinen Mangel/Psal. 34. Als denn wird uns die Sonne der Gerechtigkeit auffgehen.

Syr. 1.
Psal. 34.

Und wenn sie uns auffgangen ist/sollen wir an dieser Sonnen und ihrem Glantz unsere höchste Lust und Fremde haben. Man liest/ das die Heyden nicht allein/sondern auch das Volck Gottes / die erschaffene Sonne am Himmel vor Zeiten abgobetet haben / welches vom heiligen Geist/ wie eine gewolliche Abgötterey / billich gestraffet wird/Ezech. 8. Jerem. 44. 2 Reg. 23. Wie aber sollen billich die Sonne der Gerechtigkeit/Christum anrufen / und bitten/ das er unsere Herzen wolle erleuchten/erwärmen/erweichen/2c. Auch dafür danck sagen/ das diese Sonne uns armen Heyden ist erschlenen / mit dem heiligen Augustino sprechen : Cæci eramus, & cæcitatem amabamus, ad & tenebras per tenebras ambulabamus: gratia tibi lux nostra, quia illuminasti nos, & cognovimus te: das ist: Wir waren blind/und liebten unsere Blindheit und wandelten von einer Blindheit und Finsternis zur andern. **E**r D unsere Sonne und Licht/sey ewig Danck/du hast uns erleuchtet/und wir sind zu deiner Erkänntnis kommen.

Ezech. 8.
Jerem. 44.
2. Reg. 23.

Augustino

An dieser Sonnen und ihrem Schein sollen wir uns belustigen/darnach uns richten/ lencken und wenden. Man findet Kräuter/ die der Art und Eigenschafft seyn/ das sie nach der Sonnen am Himmel sich wenden: Als das Helioscopion des Plinius gedencket/welches den Namen daher hat/ quoniam capita eum Sole circum agit, das ist/das es das Haupt mit der Sonnen umbdrehet/und umbwendet. Also ist auch das gemeine Heliotropium, Sonnenwende geartet/ davon Dioscorides und andere Kräutler schreiben / und die augenscheinliche Erfahrung bezeuget/das die Blümlein dieses Krauts des Morgens sich nach der Sonnen Auffgang wenden/und also mit und nach der Sonnen sich allzueinemach gegen Mittag, und folgendes gegen den Abend/und Untergang der Sonnen drehen und wendē/bz die Kraut billich wol mag Sonnenwende genennet werden. So nun solches die Kräuter thun? wie vielmehr sollen wir Menschen thun / und solche

Plin 1. 26.

Heliotrop.
Dioscorid.

Pfal. 25.
Pfal. 121.
Pfal. 123.
Pfal. 26. & 27.
42. & 119.
122. & c.

Sonnenwenden seyn. Ein solch Heliotropium und Sonnenwende war der David/wie seine Psalmen ausweisen. Insonderheit da er sagt/Pfal. 25. Meine Augen sehen stets zum HERRN / Psal. 121. Ich hebe meine Augen auff zu den Bergen/von welchen mir Hülffe kömpt/meine Hülffe kömpt vom HERRN / 2c. Psal. 123. Ich hebe meine Augen auff zu dir/der du im Himmel sitzest. Steh, wie die Augen der Knechte auff die Hände ihrer Herren sehen / wie die Augen der Magd auff die Hände ihrer Frauen sehen: Also sehen unsere Augen auff den HERRN unsern Gott/bis er uns gnedig werde / 2c. Jerem/Pfal. 26. 27. 42. 119. 122. 2c.

Cant. 3.

Phil. 1.

Ein solch Heliotropium und Sonnenwende war die Freundin Christi/Cant. 3. Ich suchte/des Nachts in meinem Bette / den meine Seele liebet / 2c. Ein solch Heliotropium und Sonnenwende war der heilige Paulus/Philip. 1. Ich begehre auffgelöst zu werden / und bey Christo zu seyn / 2c. Christus ist mein Leben / Sterben ist mein Gewinn. Ein solche Sonnenwende war der heilige Bernhardus, der wegen er schreibet:

Quocunque loco fuero

Jesum meum desidero.

Quàm lætus cum invenero?

Quàm felix cum tenuero?

Das ist:

All wo ich geh / all wo ich bin /

Nach Jesu sehnet sich mein Sinn:

Wie frölich wird doch seyn mein Herz /

Wenn ich werd finden diesen Schatz?

Wie reich und selig bin ich dann /

Wenn ich ihn find und halten kan?

Wenn wir nun diß mit rechtem Ernst uns werden lassen angelegen seyn / so wird Christus / die Sonne der Gerechtigkeit / uns erleuchten / erwärmen / seine Gerechtigkeit schencken / Heyl geben / und weyden und spensen / wie die Mastkälber / in diesem Leben. Bis er uns endlich bringe zu dem himlischen Jerusalem / da wir nicht nur in seinem

nem

nem Licht werden wandeln / sondern er wird / wie die Sonne der Gerechtigkeit / uns also erleuchten / daß wir werden scheinen / wie des Himmels Glanz / und wie die Sterne in alle Ewigkeit / Dan. 12. Ja wie die Sonne in seines Vaters Reich / Matth. 13. Da wird er uns also erwärmen und anstecken / daß wir in unauffhörlicher Liebe werden brennen gegen Gott und alle Auserwehlten / 2c. Ist uns diß nicht ein grosser Trost?

Dan. 12.

Matth. 13.

3. Zum endlichen Beschluß haben wir diese Betrachtung auch zur Warnung zu gebrauchen / daß nemlich weil diese Sonne uns so hell und klar scheint / wir uns ja mit allem Fleiß hüten / daß wir solcher Gnade nicht mißbrauchen / oder dieselbe verachten / 2c. durch Gottlos leben. Denn wenn einer wölle die Augen zuthun / schlaffen / schlummern / 2c. wie die Nacht Eulen / Fledermäuse / und Maulwürfe / wird er der Sonnen sich wenig zu erfreuen haben : Also auch / wenn einer in grosser Sicherheit einher gehet / und in allen Sünden lebet / wird er der Sonnen der Gerechtigkeit wenig genießen. Wie denn auch diese Sonne mit ihren Stralen sich pfleget hinweg zu wenden / wenn man undankbar ist / und Gottlos leben führet / darauff grosse Finsternis und Kälte erfolget. Aller massen wie der HERR dräwet / Mich. 3. Ewer Gesichte sol zur Nacht / und ewer Wahrsagen zur Finsternis werden. Die Sonne sol über den Propheten untergehen / und der Tag über ihnen finster werden / 2c. Welches denen zu Jerusalem auch wiederfahren ist. Da zwar Christus / die Sonne der Gerechtigkeit / hell und klar scheintete und leuchtete / aber als man nicht wolte in solchem Lichte wandeln / folgete grosse greiffliche Finsternis / wie auch Christus ihnen verkündigte / Matth. am 23. Ihr werdet mich von jetzt an nicht sehen / 2c. Also gieng es auch zu in Asia / zu Corinthe / Athen / Laodicea / Colosen / Epheso / 2c. Da diese Sonne durch die Predigt S. Pauli hell und klar leuchtete. Aber da die Leute undankbar waren / und diß Licht verachteten / ist es ihnen genommen / und sind sie wiederumb in grosse grewliche Finsternis gestürzet : Also ist es auch zugangen in Aphrica und an mehr Orten / 2c. Welches denn etauberaus grosse Straffe ist. Ach / ist doch leibliche Finsternis ein groß Elend. Von der Egyptischen Finsternis / mag man lesen bey dem Mose / Exod. 10. und noch weitläufftiger / Sap. 17. und 18. Der Poet

3.¹
Warnung.

Mich. 3.

Matth. 23.

Exod. 10.

Home- Sap. 17. & 18

Vgg ill

Homer. O-
dyll. 11 v. 14
15. 16. &c.

Matth. 22.

Homerus schreibet die Cimmerische Finsternüssen/und meldet / daß die Sonne an dem Ort nimmermehr scheine/2c. Der fromme Tobias klaget auch über seine Finsternüs/ mit diesen Worten: Was sol ich für Freud haben / der ich in finstern sitzen mus / und das Licht des Himmels nicht sehen kan: Aber was ist diese Finsternüs zu rechnen gegen die geistlich Finsternüs der Seelen / darin die Menschen gerathen/ wenn Christus/ die Sonne der Gerechtigkeit / ihre Stralen hinweg nimpt / dadurch die Menschen auch in die ewige und eufferste Finsternüs endlich gestürzt werden/ Matth. 22. 2c.

Derowegen/ Meine Beliebten/ sollen wir gewarner seyn / und für allem Gottlosen Wesen/ und Verachtung des Göttlichen Worts/ als der Stralen der Sonnen Christi/ uns hüten: Hergegen aber in der Furcht des HERRN daher gehen. Als denn / wie hiebevör berührt/ werden wir der Sonnen der Gerechtigkeit hie zeitlich / und hernach ewiglich uns zu trösten und zu erfreuen haben.

So viel auff dßmal.

Daß wir nun diß alles in einem guten und feinen Herzen wol behalten/ Christum unsern Heyland / die Sonne der Gerechtigkeit/ recht lernen erkennen/ und in dem hellen und klaren Licht / daß uns so reichlich leuchtet und scheint/ wirdiglich wandeln/ und für aller Vndanckbarkeit/ auff daß wir dadurch ja diese Sonne nicht wieder verlieren/ uns hüten: Viel mehr aber unter die Flügel und gnädige Stralen unsers Heylandes uns begeben/ auff daß wir auch darunter zunehmen und wachsen/ wie die Mäskälber/ biß wir im künftigen/ ewigen Leben/ in Krafft dieser Sonnen / zur himlischen Klarheit erhaben / leuchten werden wie des Himmels Glantz / und wie die Sterne in alle Ewigkeit. Dazu euch und mir/ und alle/ die es von Herzen wünschen/ wolle verhelffen/ Gott Vater / Sohn und heiliger Geist/ ein hochgelobter Gott von nun an bis in Ewig-

keit/ Amen/ HERR Jesu Christi/ Amen.

Die

Die neunzehende Predigt
des güldenen A. B. C. der fürnehm-
sten Nahmen I E S V.

Habebatur Prid.
Cal. Maji,
five 30.
Aprilis,
Ann. 1613.

Aus dem Propheten Haggæo am 2. Cap. v. 7. 8.

Spricht der H. Er. Zebaoth: Es ist noch ein klei-
nes dahin daß ich Himmel vnd Erden / das Meer
vnd Trocken bewegen werde: Ja alle Heyden wil-
ich bewegen / da sol denn kommen aller Heyden Trost.

Auflegung.

Ir lesen / Meine Geliebten vnd Außero-
wehltten in Christo dem H. Er. / bey dem heiligen Leh-
rer Sprach in seinem 49. Capitel / da er spricht: Der **Syr. 49.**
zwölff Propheten Gebetne grünen noch / da sie ligen /
denn sie haben Jacob getröstet / vnd Erlösung verheißo-
sen / der sie gewiß hoffen sollten.

In denselben Worten redet der Sprach von den zwölff klei-
nen Propheten / vnd berichtet zwenyerley. 1. Ob sie gleich vor vielen
langen Jahren gestorben / vnd begraben seyn / daß dennoch ihre Ge-
betne grünen vnd blühen / das ist: wie es D. Lutherus erkläret / daß sie **Lutherus.**
noch in hohen Ehren vnd Würden seyn. 2. Zeigt er auch Ursach an /
warumb? Nemlich sie haben Jacob / das ist / das Volk Gottes ge-
tröstet / mit ihren Predigten vnd Weissagungen / vnd haben Erlö-
sung verheissen / der sie gewiß hoffen sollten.

Daß nun diesem also sey / spüret man bey den gemelten Pro-
pheten /

pheten / in ihren vnterschiedlichen hinterlassenen Schrifften / wenn man dieselben mit Fleiß liest / vnd sich auch zu nütze machet : Sintemal die Christliche Kirche / vnd deren wahre Gliedmassen / noch für vnd für ihrer Prophecey vnd Weissagung sich zu trösten / vnd zu erfreuen haben.

Welches wir auch ja freywillig bekennen müssen / in Betrachtung des verlesenen Sprüchleins aus dem Propheten Haggæo / welcher einer mit gewesen ist von den letzten / vnter den zwölf kleinen Propheten / vnd von Gott / nach der Babylonischen Gefängnis / dem Jüdischen Volck zum Prediger vnd Lehrer gegeben ist.

Denn der Haggæus in solcher seiner Weissagung nicht allein Jacob / das ist / das Jüdische Volck / sondern auch die armen Goyen / die armen Heyden / getröstet hat / vnd ihnen Erlösung verheissen / der sie gewiß hoffen solten. Sintemal er die hocheuwünschte Zukunft Messia in Fleisch nicht allein verkündiget / sondern ihn auch ausdrücklich aller Heyden Trost / das ist / ein solchen Heyland / der beydes Jüden vnd Heyden / ja alle Welt trösten sollte / genennet hat.

Solchen Text / weil er noch jeko vns hochtröstlich ist / wollen wir diese Stunde in der Furcht des H E X X X zu erklären für vns nehmen. Nicht zwar nach allen Worten vnd Umständen / sondern nur allein den schönen vnd holdseligen Namen Christi vnsers Heylandes daraus zu betrachten / damit er ein Trost oder Tröster aller Heyden genennet wird. Welches denn die Ordnung vnsers fürgenommenen güldenen A. B. C. der fürnehmsten Namen Jesu vnsers Heylandes / erfordern thut. Sintemal wir nun bis zum Buchstaben Z. kommen seyn.

Andere Namen Christi auff diesen Buchstaben Z.
Hos. 14.
Psal. 72. & 73
Johan. 10.
Apoc. 19.
Sapient. 8.
2. Sam. 23.

Wir herten sonst noch wol andere Namen des H E X X X Jesu von diesem Buchstaben Z. anfangende / als daß er genennet wird eine Thanne / Hos. 14. Ein Thaw / ibid. Psal. 72. Der Gläubigen Thell / Psal. 73. Eine Thür / Johan. 10. Treu vnd warhafftig / Apoc. 19. Tröster in Sorg vnd Trawrigkeit / Sap. 8. Tropffen die das Land feuchten / 2. Sam. 23. Aber unter diesen allen ist mit von den fürnehmsten vnd tröstlichsten Namen dieser / daß Christus ein Trost oder Tröster genennet wird. Insonderheit weil hinzu gesetzt wird / daß dieser Trost für alle Heyden gehöret.

Auff

Auff daß wir aber dieses so hochtröstlichen Namens Krafft und Wirkung desto besser mögen erkennen / und denselben vns desto mehr zu nütze machen: Wollen wir dißmal in Betrachtung desselben vnser andächtigen Herzensgedanken auff folgende drey Puncten **Partitio:** richten.

- I. Wollen wir diesen Titul und Namen Christi be-
sehen / und welcher massen er ein Trost sey /
betrachten.
- II. Wer sich dieses Namens habe zu erfreuen /
nemlich / alle Heyden.
- III. Wie wir vns müssen verhalten / daß wir dieses
Namens Krafft an vns auch mögen besin-
den.

Alles zu vnser Lehr / Vermahnung / Trost und Warnung.

Jesus Christus / vnser getreuer Immanuel / ein Tröster in **Votum:**
Sorg und Trawrigkeit / ja aller Heyden einiger Trost und Zuver-
sicht // wolle vns hiezu seinen heiligen und guten Geist mildiglich ver-
leihen / Amen.

Vom ersten Punctlein.

Anfänglich nun den ersten Punct belangend /
daß diese verlesene Prophecey von niemand anders laue /
denn allein von Christo vnserm Heylande / und derowegen er
allein der Heyden Trost sey / bezeugen nicht allein die rechtgläubigen
Aelväter und Kirchenlehrer / sondern die fürnembsten alten Jüden
selbst / wie Petrus Galatinus aus ihren Schrifften augenscheinlich
darthut und beweiset: Auch der Text an ihm selbst bezeuget / wenn man
denselben nach allen Vmbständen fleißig betrachtet.

Pet. Galati.
lib. 2. de Ar-
can. Cath.
verit. c. 10.
f. 213, 214.

Wir werden solches auch in der Wahrheit also befinden / wenn
wir alhie ansehen / 1. Daß dieser Name sonst Christo vnserm Hey-
lande im Alten und Newen Testament gegeben werde. Vnd 2. Daß
derselbe Christo / und sonst niemand in der That gebühre / weil er
allein der wahre Trost ist aller Heyden.

h h h

Daß

1.
Chemed.

Cantic. 5.

Daß wir nun solches alles ordentlich vnd gründlich erweisen/ haben wir vns zu erinnern/wenn die Schrifft Christum im Alten Testament einen Tröster oder Trost in deutscher Sprache nennet / da denn zwey vnterschiedliche Wörtlein in heiliger Sprach gefunden werden. Als erstlich hie bey dem Haggæo stehet das Wörtlein Chemed, Desideratus, das ist / ein solcher Trost / darnach man ein groß vnd herzlich Verlangen träget/daran man alle seine Lust vnd Freude hat. Dieser Name wird Christo auch gegeben/ Cantic. 5. da er (Totus desiderabilis) ganz lieblich genüet wird/das ist/ ein solcher Freund/ ein solcher Schatz / darauff die Christliche Kirche / die Freundin vnd Braut Christi allen Trost vnd Hoffnung gegründet hat / darnach sie forschet vnd fraget / dessen sie mit Seuffzen begehret / vnd nicht ehe sich zu frieden geben kan / biß sie ihn gefunden habe / vnd in seinem Trost sich ergehen könne.

Malach. 3.

Matth. 11.

Psal. 14.

Gen. 49.

Esa. 64. & 45.

Luc. 2.

Wird derowegen mit diesem Namen gar fein angezeiget / daß Christus der Heyland sey/auff dessen Trost man von Anfang der Welt gehoffet/ dessen man begehret / darnach man ein Verlangen getragen hat. Wie auch Malach. 3. dieser vnser Heyland also beschrieben wird: *Sihe/ ich wil senden meinen Engel / der für mir her den Weg bereiten sol/ vnd bald wird kommen zu seinem Tempel der HERR / den ihr suchet / vnd der Engel des Bunds / den ihr begehret. In welcher Meynung Christus/ Matth. 11. auch *ὁ ἐρχόμενος*, das ist: Der Heyland / der da kommen solte/darnach man zu jeder Zeit ein Verlangen getragen/ auffer dem man keines andern habe zu warten / genennet wird / welches denn das Seuffzen/das vielfältige Begehren/ vnd grosses Verlangen der Gläubigen im Alten Testament/ gnugsam bezeuget/ Psal. 14. Ach/ daß die Hülffe aus Zion über Israel käme / vnd der HERR sein gefangen Volck erlösete/so würde Jacob frölich seyn/vnd Israel sich freuen. Genes. 49. HERR / ich warte auff dein Heyl. Esa. 64. Ach daß du den Himmel zerrißest/ vnd führest herab/ Esa. 45. Trieffet ihr Himmel von oben/ vnd die Wolcken regnen die Gerechtigkeit/ die Erde thu sich auff/vñ bringe Heyl/vñ Gerechtigkeit wachse mit zu/26.*

Diß sehen wir auch im Newen Testament / Luc. 2. da Christus wird der Trost Israel genennet / darauff zu Jerusalem Hanna/ Simeon / vnd andere Gläubigen warteten. Vnd Lucz am 10. Capitel spricht

spricht

spricht Christus: Daß viel Könige und Propheten haben ihn begehret zu sehen/ und seine Zukunft zu erleben. Wie er in gleichen Johannis am 8. von Abraham sagt: Abraham ewer Vater ward froh/ daß er meinen Tag sehen solte/ und er sahe ihn/ und frewete sich.

Luc. 10.

Johan. 8.

Damit denn dieser Name des H E R R N Christi unsers wahren Heylandes uns nicht allein erklere/ sondern auch zugleich eigentlich und augenscheinlich auff Christum geleyet wird. Ist derowegen eine Teuffelische Blasphemia und Gotteslesterung/ daß der verfluchte Mahomet diesen Titul und Namen Christo rauben/ und ihm zuschreiben dörfen. Denn Machomud ist eben dieser Titul / und heisset so viel als der Heyden Trost. Wie denn auch der Avenarius bezeuget/ daß dieser Verführer Machomet darumb ihm solchen Namē gegeben/ daß er für Messiam aller Heyden Trost wolle angesehen seyn/ der doch ein falcher Prophet ein Betrieger/ Lügner und Erklesterer gewesen/ wie zu anderer Zeit/ zur Erklärung des Propheten Danielis gründlich und weitläufftig erwiesen ist.

Machomud.
Avenar. in
Lexic. Hebr.

Es wird sonst auch dieser Name Tröster / oder ein Trost dem H E R R N Christo in der Schrift vielmahl gegeben / da man das Wörtlein Nachum oder Nachem im Hebreischen findet / von dem Wörtlein Nacham, Consolatus est monendo, das ist/ trösten / welches mit vermahnem/ mit reden / und freundlichen/ tröstlichen Worten geschicht: Also wird Christus ein Tröster genennet / Es. am 51. Ich bin ewer Tröster / wer bist du denn/ daß du dich für Menschen fürchtest/ die doch sterben / und für Menschen Kindern / die als Heu verzehret werden.

Nacham.

Es. 51.

Item / im selben Capitel v. 3. Der H E R R tröstet Zion / er tröstet alle ihre Wüsten/ und machet ihre Wüsten wie Lustgärten/ und ihre Gefilde / wie einen Garten des H E R R N / daß man Wonne und Freude drinnen findet/ Daniel und Lobgesang/ wie Christus auch Es. am 61. redet: Der Geist des H E R R N ist bey mir / darumb hat mich der H E R R gesalbet. Er hat mich gesand / den Elenden zu predigen/ die zubrochen Herzen zu verbinden/ zu predigen den Gefangenen eine Erledigung / und den Gebundenen eine Oeffnung/ zu predigen ein gnädiges Jahr des H E R R N / und einen Tag der Rache unsers Gottes / zu trösten alle Trawrigen / zu schaffen den

Es. 61.

H h h ij

Traw-

Trawrigen zu Zion/das ihnen Schmuck für Aschen / und Freuden-
dhl für Trawrigkeit/und schöne Kleider für einen betrübtten Geist ge-
geben werden / 20. In denselben ganz tröstlichen Worten hat sich ja
Christus selbst / als den einigen wahren Tröster beschrieben. Wie er
denn diese Prophecey in der Schule zu Nazareth auch auff sich deu-
tet/da er diese Wort aus dem Buch des Propheten Esaiæ liest/ und
spricht: Heute ist die Schrift erfüllet für ewren Augen. Also redet
er auch Esa. 66. Ich wil euch trösten/wie einen seine Mutter tröstet/
und vers. 11. Ihr sollet saugen/ und von den Brüsten des Trostes satt
werden.

Esa. 66.

Psal. 73.

Mit diesem Namen nennet David Christum / Psal. 73. HERR/
wenn ich nur dich habe / so frage ich nicht nach Himmel und Erden /
und wenn mir gleich Leib und Seel verschmachtet/ bist du doch Gott
meines Hergens Trost/ und mein Theil. Also nennet ihn Salomon/
im Buch der Weißheit/ cap. 8. Ich weis/ das die Weißheit mir ein
guter Rathgeber seyn wird / und ein Tröster in Sorgen und Traw-
rigkeit.

Sapient. 8.

Thron. 10.

Und Jeremias in seinen Klagliedern / cap. 1. Darumb weyne
ich/ und meine beyden Augen fließen mit Wasser/ das der Tröster/ der
meine Seele sollte erquickten / ferne von mir ist.

An diesen Namen des Messia hat viel hundert Jahr zuvor ge-
dacht der Patriarch Lamech / des Noahs Vater/ denn als ihm sein
Sohn Noah gebohren war/ hat er gesagt: Der wird uns trösten in un-
ser Mühe und Arbeit auff Erden/ die der HERR verfluchet hat. Des
Noahs Vater meynete nichts anders / denn dieser sein Sohn würde
Messias seyn/ (daran er doch fehlete/) gab ihm dertwegen den Namen
Noah/ entweder vom Nuach, welches heisset quiescere, ruhen/ oder
vom Nacham consolari, trösten. Daher der heilige Lehrer Epipha-
nius gar fein schreibet: Lamech per Prophetiam imposuit filio suo
nomen Noah, cum ait: hic quietos nos faciet à peccatis nostris.
Noah verò à peccatis quietos non fecit, sed prophetavit La-
mech in Christum, qui per Noam significatur in veritate: Das ist:
Der Lamech hat wie ein Prophet seinem Sohn Noah den Namē gege-
ben/da er sagt: Dieser wird uns trösten/ und Ruhe schaffē von unsern
Sünden. Der Noah aber hat keine Ruhe mögen schaffen / sondern
der Ba-

Nuach.
Nacham.
Ediphan. 1.
s. Timla.

Der Vater Lamech hat geweissaget auff Christum/ der durch den No- ham ist fürgebildet/ und in der Warheit angedeutet. Hievon redet auch der heilige Theodoretus also: Noe Salvatorem nostrum figurat, qui requiem mortalibus attulit, & liberavit nos à maledicto. Theodoret.
Das ist: Der Nocha ist ein Figur und Fürbild unsers Heylandes / der den Menschen Noche geschafft/und uns vom Fluch erlöset hat. Aus welchen Zeugniß wir vernehmen/ daß Christus durch den Nocha / als der rechte wahre Tröster/ fürgebildet sey.

Wie denn auch der Patriarch Joseph gleicher weise Christi unsers Heylandes/ als des wahren Trösters schöner Typus und Fürbild gewesen ist. Welches nicht allein in seiner ganzen History / sondern auch fürnemlich Gen. 50. zu vernehmen / da er zu seinen erschrockenen Brüdern spricht: So fürchtet euch nun nicht / ich wil euch versorgen / und eure Kinder. Und er tröstet sie/ und redet freundlich mit ihnen. Genes. 50.

Dieser Name wird auch im Newen Testament von S. Paulo unserm Heyland Christo gegeben/ 2. Cor. 1. wenn er saget / das wir reichlich getröstet werden durch Christum/ 2c. 2. Cor. 1.

Also vernehmen wir / daß dieser Name Christo unserm Heyland vielfmals in der heiligen Schrift gegeben werde.

II. Wie er nun diesen holdseligen Namen erfülle/ und in der That erweise/ daß er der einzige wahre Tröster sey / bezeugen gleicher weise die Schrifften Altes und Neues Testaments. II.

Denn er ist der Tröster/ der da sagt/ Esa 35. Stercket die müden Hände/ und die strauchlenden Knye/ sagt den verzageten Herzen/ send getrost/ und fürchtet euch nicht. Esa. 35.

Er ist der Tröster/ der Esa 40. spricht: Tröstet / tröstet mein Volck/ spricht ewer Gott/ redet mit Jerusalem freundlich. Esa. 40.

Er ist der Tröster/ der Esa. 41. spricht: Fürchte dich nicht / ich bin mit dir/ weiche nicht/ ich bin dein Gott. Ich stercke dich / ich helffe dir auch/ ich erhalte dich durch die rechte Hand meiner Gerechtigkeit. Esa. 41.

Er ist der der Tröster/ Esa. 42. der das zerstoßene Rohr nicht wil zubrechen/ und das glimmende Docht nicht auslöschen/ 2c.

Er ist der Tröster mit der gelehrten Zungen/ Esa. 50. der mit den Müden weis zu reden zurechter Zeit. Esa. 50.

H h h h h

So hat

Bernh ser.
4. in vigil.
Nat. Dom.

So hat er auch ja diß sein Trösterampt in der Warheit zu jeder Zeit verrichtet/und verrichtet es noch in allen Nöthen/da wir Trostes bedürffen. Quia delectatio est & gloria angelorum, ipse factus est salus & consolatio miserorum: das ist: Der Sohn Gottes/ der aller heiligen Engel Frewd und Ehre ist/der ist auch aller armen Sünder Heyl und Trost worden/sagt der heilige Bernhardus. Also mögen billich alle Gleubigen auch sagen.

Es. 38.

Marth. 9.

Denn/so uns unsere Sünde betrüben/ist Christus unser Trost/ Es. 38. Sihe/umb Trost war mir sehr bange. Aber du hast dich meiner Seele herzlich angenommen / daß ich nicht verdürbe / denn du wirffst alle meine Sünde hinter dich hin zu rücke/ Marth. am 9. Die Starcken bedürffen des Arztes nicht/sondern die Krancken. Des Menschen Sohn ist kommen die Sünder zur Busse zu ruffen/ und nicht die Gerechten.

Coloff. 2.
A&or. 15.

Betrübet uns der schreckliche Fluch des Gesetzes / so ist Christus unser Trost. Denn er hat die Handschrift ausgeleschet/die wider uns war/ Coloff. 2. Wir lesen Actor. 15. eine Copiam oder Abschrift eines Sendbrieffs/so die Apostel und Eltesten/und Bürger zu Jerusalem ergehen lassen/an die Brüder aus den Heyden/die zu Antiochia und Syria und Cilicia waren / darin vermeldet wird / daß sie sollen frey seyn vom Gesetz der Beschneidung und andern Levitischen Ceremonien. Da meldet der folgende Text/als sie diesen Brieff zu Antiochia für der Menge gelesen / daß sie sind des Trostes froh worden. Wie viel mehr sollen wir uns freuen des Trostes / daß Christus uns von des ganzen Gesetzes Fluch erlöset/und an unser Stet dasselbe erfüllet hat?

Joh. 16.

Betrüben und ängsten uns die Anfechtungen der bösen Welt/ und so mancherley derselben Verfolgungen / so ist Christus unser Trost. Denn er sagt selbst Johan am 16. In der Welt habt ihr Angst/ aber seyd getrost/ ich habe die Welt überwunden.

1. Joh. 3.

Schrecken uns die schweren Anfechtungen des Fürsten dieser Welt/des leidigen Satans/so ist der H & X & X Christus unser Trost/ denn er ist dazu erschienen / daß er die Werck des Teuffels zerstöre / 1. Johan. am 3.

Betrübet uns sonst viel ander und mannigfaltiges Creutz/
Jam.

Jammer vnd Elend: So ist Christus vnser Trost / wie Hebr. 12. wir
vermahnet werden / wir sollen dieses Trostes nicht vergessen / der zu
vns redet / als zu den Kindern: Mein Sohn / achte nicht gering die
Züchtigung des HERRN / vnd verzage nicht / wenn du von ihm ge-
strafft wirst / denn welchen der HERR lieb hat / den züchtiget er / 2c.
vnd wird vns allda das Exempel Christi fürgestellt / v. 2. 3. 2c.

Hebr. 12.

In Summa / in allem Trübsal / so vns im ganzen Leben mag
begegnen / ist Christus vnser Trost. Also daß wir sagen können / Ps. 94
Ich hatte viel Kummernuß in meinem Herzen / aber HERR deine
Tröstunge erquickten mich. Darumb er auch ins gemein ein Tröster
in Sorg vnd Trarigkeit genennet wird / Sap. 8.

Psal. 94.

Sapient. 8.

Ja auch im Tode wil Christus vnser Trost seyn. Daß wir mit
David können sagen / Psal. 23. Ob ich gleich wandele im finstern Thal
des Todes / so fürchte ich doch kein Unglück / denn du HERR bist bey
mir / dein Stecken vnd Stab trösten mich / 2c.

Psal. 23.

Vnd nicht allein im Tode / sondern für dem Jüngsten Gericht
vnd in Ewigkeit ist Christus vnser Trost / wie S. Paulus bezeuget / 2.
Thess. 2. Vnser HERR JESUS Christus / vnd Gott vnd vnser Va-
ter / der vns hat geliebet / vnd gegeben einen ewigen Trost / vnd eine gu-
te Hoffnung durch Gnade / 2c.

2. Thess. 2.

Diß sollen wir vns nun wol zu nuzze machen / vnd zu vnserm le-
bendigen Trost gebrauchen.

Zwar / wir sind mancherley Trübsal unterworffen. Diese Welt
ist ein Thränenthal / ein Trarersaal / Psal. 84. Die Christliche Kirche
muß weinen vnd heulen / trarig seyn / Johan. am 16. wie wir am ver-
schienenen Sonntag gehört. Vnd wird daher verglichen einer elenden
vnd Trostlosen Witwen / darüber alle Wetter des HERRN gehen /
Esa. 54. Sie muß seyn wie eine Rose vnter den Dörnen / Cant. 2.

Nun ist's aber ein elend Ding in der Welt / wenn man in Trüb-
sal keinen Tröster hat. Wie Salomo in seinem Prediger am 4. bezeugt:
Er habe gesehen Thränen deren / die vnrecht liden / vnd keinen
Tröster hatten. Darüber auch die Tochter Zion klaget / Thren. 1. Je-
rusalem ist gewöllich herunter gestossen / vnd hat dazu niemand / der sie
tröstet. Man höret es wol / daß ich seuffze / vnd habe doch keinen
Tröster. Ja der Sohn Gottes selber in seinem Leyden klaget hier-
über /

über /

über Psal. 69. Ich warte/obs jemand jammerte/aber da ist niemand/
vnd auff Tröster / aber ich finde keine. Der Prophet Nahum sagt
auch/ cap. 3. Wo sol ich Tröster suchen?

Bernhard.
in vigil.
Natal.
Domin.

Bei der Welt ist kein beständiger Trost zu finden / wie S. Bern.
hardus bezeuget: *Vilis est, & ad nihilum utilis mundana conso-*
lacio, & quod magis metuendum, etiam vera ac salubris conso-
lacionis impedimentum; Das ist: Der Welt Trost ist ganz gering/
vnd nirgend zu nütze. Ja daß noch mehr zu besorgen / ist der Welt
Trost auch ein Hindernis des wahren vnd heilsamen Trostes.

Thren. 2.

Menschen wollen zuweilen nicht / viel mal können sie nicht trö-
sten/wie der Prophet Jeremias / Thren. 2. sagt: Womit sol ich dich
trösten / O Jungfrau Tochter Jerusalem? Ach du Tochter Jerusa-
lem / wem sol ich dich gleichen / vnd wofür sol ich dich rechen / du
Jungfrau Tochter Zion? Wem sol ich dich vergleichen / damit ich
dich trösten möcht? Denn dein Schaden ist groß wie ein Meer/ wer
kan dich hehlen?

Zach. 10.

Job 13.

& cap. 16.

Wenn schon gute Freunde ihr bestes thun / ist doch ihr Trost
vmbsonst/vnd wil wenig haften. Ihr Trost ist nichts/sagt Zacharias
am 10. Solche Tröster sind manchmal vnütze Erzte / Job. 13. wie
auch Job zu seinen Freunden / *Si ihu zu trösten kommen waren/*
spricht: Ihr send allzumal leidige Tröster/ Job. 16.

Psal. 42.

Sie aber wird vns der einige warhafftige Tröster / der im Leben
vnd Sterben vns kräftiglich trösten kan/gezeitget. Sollen derowegen
mit David sprechen/ Psal. 42. Warumb betrübst du dich meine See-
le/vnd bist so vnruhig in mir? Warte auff Gott/denn ich werde ihm
noch danken / daß er meines Angesichts Hülffe vnd mein Gott ist.
Welche Wort auch Paula, Romana Matrona in ihrer Trawrigkeit
mit lauter Stimm gesungen / vnd also ihres Heylandes sich getröstet
hat/wie S. Hieronymus von ihr schreibet.

Hierony.
in Epitap.

Johan. 11.

Welches wir auch in einem schönen Exempel sehen/ Johan. 11
Da zwar viel Jüden von Jerusalem kamen / die betrübte Martham
vnd Mariam zu trösten / ist doch alles vmbsonst. Als aber Christus
der wahre Tröster kam / wurden sie in der That vnd Warheit getrö-
stet/vnd ganz hoch erfreuet.

Derowegen lasset vns in allem Trübsal diesen Tröster suchen/
vnd mit

und mit David sprechen / Psal. 119. Meine Augen sehnen sich nach deinem Wort / und sagen: Wenn tröstest du mich?

Diesen Tröster sollen wir nun recht lernen erkennen / und uns hieran keine Geschäfte hindern lassen. Von dem Demetrio Phalereo liest man / da er ins Elend vertriben war / und in der Stadt Thebis sich aufhielt / daß Crates der Philosophus zu ihm kommen / und in seinem Elend ihn getröstet habe. Da sol der Demetrius gesagt haben: Male sit omnibus negotiis & occupationibus, per quas hactenus talem virum non licuit cognoscere; Das ist: Ich wolte / daß alle meine Geschäfte verflucht weren / dadurch ich verhindert bin / daß ich diesen Mann nicht ehe erkandt / und seines Trostes nicht ehe genossen habe. Diß sagte er von einem Menschlichen Tröster. Wie viel mehr mögen wir solches von Christo dem wahren Tröster sagen? und alle Geschäfte verdammen und verfluchen / die uns möchten hindern / daß wir diesen Trost nicht sollen erkennen.

Vom andern Punctlein.

Wir wollen nun fürs ander von dem Propheeten auch vernehmen / wer sich dieses Trostes anzumassen habe. Solches zeigt er gar deutlich an / in dem er sagt: Es werde kommen aller Heyden Trost. Gibt damit zu verstehen / daß nicht allein die Juden / von deren Geblüt der Messias nach dem Fleisch solte herkommen / dieses Trostes sich würden zu erfreuen haben / sondern auch die Goym, die armen Heyden / und nicht nur der Heyden erliche / so dem Jüdischen Volck benachbaret / oder sonst aus der Heydenschaft sich näher Jerusalem begeben / und Jüden genossen worden waren / wie Actor. 2. und sonst zu lesen / sondern alle Heyden / sie wohnen gegen Morgen / oder gegen Abend / gegen Mittag oder Mitternacht / 2c. Die alle sollen sich dieses Trösters zu erfreuen haben.

Diß sollen wir uns nun wol wiederumb zu nütz machen / und weil wir unser ersten Ankunfft nach Heyden seyn / diese güldene Wort wol in unsere Herzen schliessen / und viel thewerer denn Perlen / Edelgestein / und alle Schätze achten / daß Christus auch der Heyden Trost ist.

III

Wie

Demetrius
Phalereus.

Wer hat sich
dieses Tro-
stes anzu-
massen?

Gebrauch
dieses Punct-
lein.
zur Lehr.

Wie denn die Sprüchlein des Propheten Haggai eines mit ist von den fürnehmsten Zeugnissen des Alten Testaments / darin angezeigt wird / daß wir Heyden auch des Messia: vns zu erfreuen haben / vnd der ewigen Seligkeit in ihm theilhaftig werden.

Jerem. 14.
Mich. 5.
Zach. 9.
Matth. 15.
Welches wir darumb desto mehr zu Herzen zu nehmen / vnd gewiß zu behalten haben / weil dieser Trost sonsten dem Jüdischen Volk insonderheit zugesagt war. Denn also wird er / Jerem. 14. der Trost Israel genennet. Vnd der Prophet Micha sagt / Mich. 5. Du Bethlehem Ephrata, die du Klein bist vnter den tausenden in Juda. Aus dir sol mir kommen / der in Israel ein HERR sey / 2c. Zacharias sagt gleicher weise / cap. 9. Du Tochter Zion freue dich sehr / vnd du Tochter Jerusalem jauchze / denn dein König kömpt zu dir / ein Gerechter vnd Helfer / 2c. Wie denn auch Christus selbst sagt / Matth. 15. Ich bin nicht gesandt / denn nur allein zu den verlohrnen Schafen vom Hause Israel.

Actor. 10.
Dahero denn die Jünger Christi / insonderheit S. Petrus in dem Wahn gewesen / daß sie auch / nach der Auferstehung vnd Himmelfahrt Christi / ihnen ein Gewissen davon zu machen hatten / daß sie sollten den vnbeschnittenen Heyden von diesem Tröster predigen. Wie Actor. 10. zu sehen / da er dem Heydnischen Hauptman Cornelio. vnd denen / so in seinem Hause versamlet waren / sagt: Ihr wißet / wie es ein vngewohnt Ding ist einem Jüdischen Mann / sich zu hun / oder zukommen zu einem Frembdlinge. Aber Gott hat mir gezeigt / keinen Menschen gemein / oder vnrein zu heissen / 2c. Spricht auch ferner / v. 34. Nun erfahre ich mit der Wahrheit / daß Gott die Personen nicht ansieht / sondern in allerley Volk / wer ihn fürchtet vnd recht thut / der ist ihm angenehm / 2c. vñ endlich beschleußt er seine Predigt mit diesen Worten: Von diesem Jesu zeugen alle Propheten / daß durch seinen Namen ALLE die an ihn gläuben / Vergebung der Sünden haben sollen. Da er denn dieses Zeugnis des Propheten Haggai auch mit meynet vnd verstehet.

Gewiß / daß
Christus al-
ler Heyden
Trost sey.
Gen. 12.
22.

Welches denn Gott der HERR auch lange zuvor in den ersten Weissagungen von Christo angezeigt hat. Gen. 12. vnd 22. sagt er zu Abraham: In deinem Samen sollen gesegnet werden alle Geschlechter der Erden. Alle Geschlechter / spricht er / nicht allein das Israelische /

licisches /

litische/sondern auch der armen Heyden. Item/Genes. 28. saget der H E R R zu dem Patriarchen Jacob: Dein Same soll werden wie der Staub auff Erden / und du solt außgebreitet werden gegen den Abend/ Morgen/ Mitternacht und Mittag. Vnd durch dich und deinen Samen sollen gesegnet werden alle Geschlechter auff Erden. Jacob auff seinem Tod bette/ als er sein Testament machet / sagt daher/ Genes. 49. Es wird das Scepter von Juda nicht entwendet werden/ noch ein Knecht von seinen Füßen / biß das der Held komme. Vnd d m elben werden die Völcker anhangen. Gott spricht hievon selbst/ Es. 11. Die Wurzel Isai werde stehen zum Pantel der Völcker/ nach der die Heyden fragen. Es. am. 49. Es ist mir ein Beringes/ daß du mein Knecht sehest/ die Stämme Jacob außzurichten/ und das verwarlosete in Israel wieder zu bringen / sondern ich habe dich auch zum Licht der Heyden gesetzt/ daß du mein Heyl sehest biß an der Welt Ende. Welche Weissagung der alte Simeon / Luc. am Luc. 2. andern Capitel wiederholet/ und spricht: Meine Augen / H E R R / haben deinen Heyland gesehen/ den du bereitet hast / für allen Völkern / ein Licht zu erleuchten die Heyden / und zum Preis deines Volcks Israel.

Genes. 28.

Genes. 49.

Es. 11.

Luc. 2.

Hievon weissaget auch Esayas mit reichem Geist/ cap. 60. die Heyden werden in deinem Licht wand. In / und die Könige in dem Glanze/ der über dir außgebet. Hebe deine Augen auß / und sihe umbher / diese alle versamlet kommen zu dir. Deine Söhne werden von ferne kommen / und deine Töchter zur Seiten erzogen werden. Denn wirst du deine Lust sehen und außbrechen / und dein Herz wird sich verwundern und ausbreiten / wenn sich die Menge am Meer zu dir bekehret / und die Macht der Heyden zu dir kömpt / 2c.

Es. 60.

Daher auch Christus / nach seiner frölichen Auferstehung / seine Jünger in die ganze Welt aussendet / Marc. am 16. und spricht: Gehet hin in die ganze Welt / und prediget das Evangelium aller Creatur. Wer da glenbet / und getaufft wird / der wird selig werden / 2c.

Marc. 16.

Diß haben auch S. Paulus und Barnabas frey öffentlich den Jüden zu Antiochia angezeiget / Act. 13. Euch mußte zu erst das Reich Gottes gesagt werden. Nun ihr es aber von euch stoffet / und achtet euch

Act. 13.

ret euch selbst nicht werth des ewigen Lebens. Sibe / so wenden wir uns zu den Heyden. Denn also hat uns der HERR geboten: Ich habe dich den Heyden zum Ueche gesetzt / daß du das Heyl seyest / bis an der Welt Ende.

Also wird noch heut zu Tag uns / die wir unser ersten Zukunfft nach Heyden seyn / das Wort Gottes geprediget / darin uns Christus der wahre Trost aller Heyden fürgetragen wird.

A. or. 13.

Das sollen wir uns von Herzen freuen / Actor. 13. lesen wir: Als S. Paulus tezt angehörte Predigt / hat / daß die Heyden / die es höreten / seyn froh gewesen / und das Wort des HERRN geprieset haben / und seyn gleubig worden. Sollen nicht wir gleicher weise / so oft uns das Wort von Christo geprediget wird / von Herzen froh werden / und Gott dem HERRN für diesen Trost danken? mit dem David sagende / Psal. 117. Lobet den HERRN alle Heyden / und prieset ihn alle Völcker. 2c. Und mit S. Bernhards von diesem Trost sprechen: Gratias Deo; per quem sic abundat consolatio nostra in hac peregrinatione; in hoc exilio nostro: das ist: Gott sey ewig Dank / durch den wir so reichen / überschwenglichen Trost haben / auff dieser unser Wal-farth / in diesem unsern Elende.

Pfal. 117.
Bernh. ser.
in Epiphan.

II.
Zur Ster-
kung des
Glaubens
und zum
Trost.

II. Es sollen uns diese Wort des Propheten / damit er Christum nicht allein der Heyden / sondern *ειπακουως*, aller Heyden Trost nennen / auch zu einem Grund unsers Glaubens / und zum beständigen Trost dienen gegen alle gefehrliche Gedancken von der Particularitet; im Articul von der ewigen Gnadenwahl. Denn so oft uns möcht fürkommen / wie die Calvinisten fürgeben: Gott habe in seinem heimlichen Rath von Ewigkeit eine solche Wahl gemacht / daß er nur etliche bloß dahin / ohne Betrachtung / ob sie an Christum glauben würden / oder nicht / erwöhlet habe zum ewigen Leben. Hingegen aber den grossen Theil Menschliches Geschlechts verordnet zur Verdammnis. Und daher einer gedenden möcht: Wer weis / ob du auch zum Leben erwöhlet bist / 2c. So sollt du an Christum / aller Heyden Trost / dich halten / und sprechen: Ich weis von keiner heimlichen Gnadenwahl / und von keinem heimlichen / verborgenen Rathschlus Gottes / die ganze Schrifft weis auch nichts davon. Sondern ich halte mich an den ge-offenbarte Rathschlus Gottes / denn er durch die Propheten kund ge-
than

than

Man/das Christus sey aller Heyden Trost/daran halte ich mich. Er ist auch mein Trost/denn ich gehöre auch unter die A. L. E. Er ist für mich gestorben. Insonderheit weil er selbst ganz tröstlich saget/ Johan. 3. Also hat Gott die Welt geliebet/das er seinen einigen Sohn gab/auff das alle/die an ihn glauben/nicht verlohren werden/sondern das ewige Leben haben. Womit denn sonst viel andere Zeugniß übereinstimmen/1. Tim. 2. Gott wil/das allen Menschen geholffen werde/und das sie alle zur Erkantnis der Wahrheit kommen etc. Wie es aber zugehe/weil Christus aller Heyden Trost ist/das dennoch nicht alle Menschen durch ihn selig werden; davon hören wir etwas bey dem dritten Theil.

Johan. 3.

1. Tim. 2.

Vom dritten Punctlein.

Wollen derowegen zum letzten auch mit wenig Worten anzeigen/wie wir uns verhalten müssen/so wir dieses Namens Kraft / mit Wahrheit bezeugen zu gontessen/und in der That zu befinden/das Christus auch unser Trost sey.

Wie wir uns verhalten müssen/das Christus auch unser Trost sey.

Dies / Meine Geliebten/wird uns vom Propheten angezeuget/ eben mit diesem tröstlichen Namen Christi/den er ihm allhie gibt in seiner Sprache/in dem er ihn nicht bloß aller Heyden Trost/ sondern ein solchen Trost nennet/darnach man ein herzlich Desiderium und sehnlich Verlangen treuet/dessen man wunschet und begehret/darnach man sich sehret / und solchen Trost für seinen höchsten Schatz und Kleinod achtet. Wil derwegen damit zu verstehen geben/so man dieses Trostes wolle theilhaftig werden / das man sein müsse begehren/ ein Verlangen darnach tragen/ denselben lieb und werth halten/ und ihn als sein höchstes Gut achten.

Diesen Punct müssen wir uns abermal zu nutz machen / und ernstlich zu unser Vermahnung brauchen/ das wir nach Christo aller Heyden Trost in herzlich Verlangen tragen.

Gebrauch dieses Puncten.

Wie der Königl. Prophet David gethan / Psal. 42. Wie der Hirsch seure nach frischem Wasser / so schreyet meine Seele Gott zu dir. Meine Seele dürstet nach Gott / nach dem lebendigen Gott. Wenn werde ich dahin kommen/das ich sein Angesicht schaue/

Vermahnung. Psal. 42. Psal. 38.

Zu III

Psal.

Eſ. 26.

Psalm 118. Ante te omne desiderium meum. H E R Z / für dir ist alle
mein: Begierde. Eſ. 26. Von Herzen begehre ich dein des Nachts/
dagegen mit meinem Geist in mir/wache ich früh zu dir/ 2c.

Aug. tract.

Aug. tract.
4. in Epist.
beati Joh.

Wir nach diesem Trost auch ein Verlangen tragen. Und zwar zu ieder
Zeit im ganzen Leben. Tota vita Christiani boni, sanctum deside-
rium est, sagt Augustinus: das ist: Eines wahrhaftigen Christen
Menschen Leben ist nichts anders / denn ein heiliges Verlangen und
Begierde. Und abermal sagt er: Duæ syllabæ sunt totum, quod ex-
pectamus: das ist: Es sind nur zwei Syllaben alles des / so wir be-
gehren / und darnach wir ein Verlangen tragen. Was sind es aber
für Syllaben? Deus, Gott/ oder Christus. Diese wenig Syllaben/
die kleine oder kurze Wörterlein / diese wenig Buchstaben begreifen
das einige/ darnach wir billich ein herzlich Verlangen tragen. Die ist
geweißaget von den Heyden durch den Propheten Esaiam am 65.
Capitel: Ich werde gesucht von denen/ die nichts nach mir fragen/ 2c.
Item/ Eſ. 2. Mich. 4. Zach. 8. 2c.

Eſ. 65. & 2.
Mich. 4.
Zach. 8.

Wenn die mit Ernst geschieht/ so wird Christus auch unser Trost
seyn/ und wird uns geben all unsers Herzens Wünsche/ Ps. 21.

2.
Wie es kom-
me / weil
Christus al-
ler Heyden
Trost/ daß
dennoch nit
alle selig
werden.

2. Wir haben bey diesem Punct auch zu mercken / woher es
komme/ weil Christus aller Heyden Trost genennet wird/ daß dennoch
ihrer wenig dieses Trostes zur Seligkeit genießten: nemlich / daher
kömpt es allein/ daß sie nach diesem Trost nichts fragen und kein Ver-
langen darnach tragen. Andere desideria, andere Begierden und Ver-
langen haben/ wie die Erfahrung bezeuget. Denn viel haben ihre desi-
derabile oculorum, ihre Augenlust/ Ezech. 24. und haben ein grösser
Verlangen darnach / daß ihre Söhne mögen auffwachsen wie die
Pflanzen/ und ihre Töchter wie die ausgehauenen Ercker/ 2c. denn nach
aller Heyden Trost/ Psalm. 144. Viel haben ihre Thesauros desidera-
biles, Proverb. 21. ihr Geld und Gut lieber/ denn aller Heyden Trost
Christum. Die da nemlich gesinnet seyn / wie der heilige Job sagt/
cap 31. Daß sie das Gold zu ihrer Zuversicht stellen / und zum Geld-
klumpen sagen: mein Trost. Viel haben ihr Verlangen / nach dem
Exempel der Kinder von Israel / Num. 11. nach den Fleischtopffen
der weltlichen Wollüste. Viel haben sonst ihre Lust und Begierde zu
grosser Ehre/ Gewalt und Herrlichkeit/ 2c. und fragē wenig nach Chri-
sto. Die-

sto. Dieselbigen werden nun/ von wegen ihrer eignen Schuld/ diesen Trostes aller Heyden nicht theilhaftig. Diese haben ihren Trost allbereit hinweg/ wie Christus sagt/ Luc. 6. Heulet ihr Reichen/ denn ihr habt ewern Trost hinweg. Diese werden aus dem Trostbecher nicht trincken/ Jerem. 16. Sie werden den zukünfftigen Trost nicht sehen/ sondern seyn als die Heyde in der Wüsten/ Jerem. 17.

Jerem. 16.

Jer. 17.

Das ist nun die Ursach/ daß viel Menschen dieses Trostes aller Heyden nicht genießten/ vnd derowegen/ weil sie diesen Trost nicht haben/ endlich in ihren Sünden/ in ihrem Unglück vnd Elend müssen verschmachten vnd verzagen/ wie an Cain/ Achitophel/ Juda vnd andern zu sehen ist. Denn hie heisset es/ wie S. Augustinus sagt: *Vae miseræ animæ, quæ Christum non quærit, nec amat, arida manet, & misera;* Das ist: Weh der armen Seelen/ die Christum nicht suchen/ noch lieben/ die bleiben dürr vnd elende.

August. Manual. cap. 4.

Derowegen sey ein jeder hiesfür mit Ernst gewarnet/ lasse all andern Trost fahren / vnd habe ein Verlangen nach diesem Trost aller Heyden/ vnd spreche mit dem heiligen Augustino: *Da mihi, Domine Deus meus, speciose præ filiis hominum, ut desiderem te, ut amem te, quantum volo, & quantum debeo;* Verlehenhe mir/ mein HERR vñ Gott/ du Schönster vnter den Menschenkindern/ deine Gnade/ daß ich ein heylliches Verlangen nach dir trage/ vnd dich liebe / so viel ich wünsche vnd begehre ja so viel ich billich sol. *Auge desiderium meum, & da, quod peto, quoniam si cuncta, quæ fecisti, mihi dederis, non sufficit seruo tuo, nisi te ipsum dederis;* das ist: HERR/ vermehre mein Verlangen/ vnd gib mir was ich bitte/ denn so du mir gleich gibest alles/ was du gemacht vñ erschaffen hast/ so magst du damit deines Knechtes Verlangen doch nicht stillen/ wo du dich selbst mir nicht geben wirst. *Fac me, dulcis Christe, bone Jesu, fac me, rogo, amore & desiderio tui deponere onus carnalium desideriorum & terrenarum concupiscentiarum, &c.* O mein süßter Christe/ mein günstiger HERR JESU/ verlehenhe mir/ ja verlehenhe mir/ bitte ich/ daß ich für Begierde vnd Verlangen nach dir / möge alle Begierden vnd Verlangen der zeitlichen vnd fleischlichen Dinge ablegen/ vnd dich allein begehren/ ic. Vnd was dergleichen schöner/ andächtiget Senffter vnd Wünsche bey dem heiligen Augustino mehr seyn: Also müssen wir nach Christo / aller Heyden Trost ein Verlangen

Warnung.

Augustinus.

langen

Luc. 16.

langen tragen. Als denn werden wir reichlich in allen Nöthen in dieser Welt getröstet werden. Ja hernacher in Ewigkeit / wie Luc. 16. vom Lazaro auch geschrieben steht: Nun wird er getröstet.

So viel auff d'ismal.

Das wir nun diß alles in einem guten vnd selnen Herzen wol behalten / Christum vnsern Heyland / als den einigen Trost aller Heyden / recht lernen erkennen / auch in fürfallendem Creutz vnd Nöthen nicht andere Tröster suchen / sondern mit rechtschaffenem Glauben vnd festem Vertrauen im Leben vnd Sterben vns an ihn allein halten / vnd seines Trostes kräftiglich genießen hie zeitlich / bis wir in jenes ewiges Leben übersetzt / seines Trostes vollkommen theilhaftig werden / vnd hinfüro ohn alles Aufhören mit allen Auserwehlten Ihn loben vnd preisen mögen. Dazu wolle vns all vnters in Gnaden verhelffen Gott Vater / Gott Sohn / Gott heiliger Geist / ein hochgelobter Gott von nun an bis in Ewigkeit. Amen. **HERR JE-
SU CHRISTE / AMEN.**

Habe-
tur 7. Maji
Ann. 1613.

Die zwanzigste Predigt des güldenen A. B. C. der fürnehm- sten Nahmen JESU.

Aus dem ersten Brieff Johannis des heiligen Evan-
gelisten / Cap. 2. v. 2.

WESENES CHRISTUS ist die Ver-
söhnung für vnser Sünde / nicht allein
aber für die vnserer / sondern auch für der
gangen Welt.

Aufzlegung.

Wir

Ir lesen / Meine Geliebten in Christo
 dem HERRN / bey dem Propheten Esaja am 44:
 Cap. daß der HERR spricht also : Israel vergiß mein Esa. 44.
 nicht / ich vertilge deine Missethat wie eine Wolcken/
 vnd deine Sünden wie den Nebel / kehre dich zu mir/
 denn ich tröste dich.

Solche Wort redet der Prophet vnter der Person Christi vn-
 sers Heylandes / vnd spricht 1. Israel vnd alle Gläubigen sollen sein
 ja nicht vergessen / sondern für vnd für mit danckbarem Gemüth ihn
 loben vnd preisen. 2. Setzt er auch Ursach hinzu / warumb man sein
 nicht solle vergessen / nemlich / weil er die grosse vnaußsprechliche
 Wolthat vns erzeiget / daß er unsere Missethat vnd Sünden wie eine
 Wolcken vnd Nebel vertilge. Er brauchet aber eine besondere / schöne
 Gleichnis / von der Sonnen genommen / vnd spricht : Gleich wie die- Gleichnis.
 selbe mit ihren Stralen vnd hellem Glanze die trübe Wolcken vnd
 Nebel vertilget vnd verzehret / daß es schön vnd hell Wetter wird :
 Also vertilget er / wie die Sonne der Gerechtigkeit / mit den Stralen
 seiner Gnade vnd grossen Liebe auch die Wolcken vnd den Nebel vn-
 serer Sünden vnd Ubertretungen.

Diese Wort sollen nun billich noch für vnd für in vnsern Oh-
 ren klingen / auff daß wir ja diese Wolthat mit aller Danckbarkeit er-
 kennen / vnd in allen Nöthen / insonders in schweren Anfechtungen
 von wegen unserer Sünden / vns trösten / daß Christus unsere Sün-
 de vnd Missethat wie eine Wolcken vnd Nebel vertilge. Auch ihm oh-
 ne Auffhören dafür Lob vnd Danck sagen.

Denn so in allwege billich / daß einer seines Bürgen gedencke /
 der ihn aus schweren Schulden erlöset / wie Syrach cap. 29. Vergiß Syr. 29.
 nicht der Wolthat deines Bürgen / denn er hat sich selbst für dich ver-
 setzet. Wie viel mehr will vns gebühren / daß wir Christi vnseres Hey-
 landes / vnd getrewen Bürgen / der vns aus der schweren Sünden-
 Schuld frey gemacht / nimmer vergessen / sondern seiner für vnd für
 gedenccken?

Hievon handelt auch der Evangelist Johannes in dem verlese-
 nen Text / vnd stellet vns diese Wolthat Christi vnseres Heylandes
 für / auff daß wir sein ja nimmer vergessen. In dem er schreibet : Chri-

K E E

stus

stus sey die Versöhnung für unsere Sünde / vnd nicht allein für die unsere / sondern für der ganzen Welt Sünde. Diß ist eben dasselbe / so der Prophet Esaias mit andern Worten in angezogenem Sprüchlein für bringet. Den was der Prophet vnter einer figurlichen verblumten Rede nach seiner Art predigt / das widerholet der Evangelist Johannes deutlich vnd eigentlich im vorgenommenen Text.

Von dieser grossen vberschwenglichen Wolthat Christi vnsers Heylandes predigen wir billich noch heut zu Tage / vnd preysen ihn / daß er vnser Sünden Versöhnung worden / auff daß wir derselben nicht vergessen. Insonderheit weil S. Johannes außdrücklich vermeldet / daß Christus nicht allein die Versöhnung sey für der Israeltten / oder der Juden Sünde / sondern auch für der ganzen Welt / das ist / aller Menschen Sünde wie sie mögen Namen haben.

2. Cor. 5.

Vnd warum wolten wir hievon nicht predigen? Sintemal der heilig Apostel S. Paulus schreibt / 2. Cor. 5. Daß der himlische Vater in Christo mit ihm selbst die Welt nicht allein versöhnet / sondern auch das Werck der Versöhnung vnter vns auffgerichtet habe. Diß Wort ist ja auch vnter vns Heyden (deren der Apostel S. Paulus gewesen) auffgerichtet. Derowegen vns ja auch wil eignen vnd gebühren hievon zu predigen.

Anderer Namen Christi auff diesen Buchstaben B.

Psal. 68.

Esa. 22. & 4.

cap 45.

Levit. 16.

Hebr. 7. & 6

Wollen demnach / auff daß wir vns der Erlösung Christi vnsers Heylandes von Herzen trösten / vnd derselben ja nimmer vergessen mögen / den verlesenen Text in der Furcht des H E X X N zu erklären für vns nehmen. Welches denn die Ordnung vnsers fürgenommenen güldenen A. B. C. der fürnehmsten Namen Christi I E S U vnsers Heylandes erfordern thut. Wir hetten sonst noch wol andere Namen / so diesem vnserm Immanuel gegeben werden / die da von dem B. an fahen / als daß er genennet wird / Psal. 68. Ein Vater der Waisen / Esa. 22. Ein Vater derer / die zu Jerusalem wohnen / Esa. 4. Eine Bergung für dem Wetter vnd Regen / Esa. 45. Ein verborgener Gott / Levit. 16. Der Versöhnbock / Hebr. 7. Unbefleckt / Unschuldig / Hebr. 6. Vorkauff / 2c. Aber vnter diesen allen ist mit von den fürnehmsten vnd tröstlichsten der Name / welchen im fürgenommenen Text Johannes dem H E X X N Christo gibt / vnd ihn die Versöhnung für unsere Sünde nennet. Wie sich denn auch dieser Name ganz gefügllich auff

lich auff

lich auff gegenwertige Zeit bequemet: sintemal wir in den Sontags-
Evangelien teho handeln/wie Christus durch seinen Gang zum Va-
ter/das ist / durch sein Leiden und Sterben / mit seinem himlischen
Vater uns versöhnet habe.

Wollen demnach denselben Namen in der Furcht des HERRN
zu erklären für uns nehmen. Und auff dz alles desto ordentlicher und
richtiger möge gehandelt und gehört werden/unseres Herzens Ge-
dancken auff folgende drey Pünctlein richten:

I. Wollen wir den Namen Versöhnung besehen / und Partitio
vernehmen/wodurch Christus unsere Versöhnung
sey worden.

II. Für wen Christus sey die Versöhnung worden/ nem-
lich für aller Menschen Sünde.

III. Wie wir uns müssen verhalten / daß wir dieser Ver-
söhnung theilhaftig werden.

Alles zu unser Lehr/Bermahnung/ Trost und Warnung.

Jesus Christus unser getreuer Heyland/ der sich selbst hat da-
hin gegeben zu unser Versöhnung / und das Wort von solcher Ver-
söhnung unter uns auffgerichtet hat / wolle uns hiezu seinen heiligen
und guten Geist mildiglich verleyhen/ Amen.

Votum.
1. Cor. 5.

Vom ersten Pünctlein.

Aufenglich nun den ersten Punct belangend / wenn
S. Johannes Christo diesen ganz trostreichen Namen gibt /
und nennet ihn eine Versöhnung/propitiationem, wil er so viel
sagen: Christus sey eine solche Person/ die da ins Mittel ist getreten/
zwischen den erzürneten Gott im Himmel / und das sündhafftige
Menschliche Geschlecht/die Personen wiederumb zu versöhnen. Ja
eine solche Person/die sich selbst für das Menschliche Geschlecht Gott
dem himlischen Vater zur Versöhnung dargestellt/ und zum Versöhn-
opffer für der Welt Sünde sich dahin gegeben hat. Wie diß Wort S.
Johannes auch gebrauchet/ da er sagt: Darin stehet die Liebe/nicht 1. Johan. 4.
daß wir Gott geliebet haben/ sondern daß er uns geliebet hat/ und ge-
sandt seinen Sohn zur Versöhnung für unsere Sünde,

Kff ij

Und

Die Opfer
des Alten
Testaments/
dadurch die
Sünden ver-
söhnet wor-
den/sind

1.
Olach.

Brandopf-
fer.

2.
Sündopf-
fer.

Und zwar wil der Evangelist S. Johannes uns mit diesem Namen Christi unsers Heylands zu rücke weisen ins Alte Testament/ auff die unterschiedlichen Opfer/so zur Verlöhnung des sündhafften Jüdischen Volcks dem HERRN gebracht wurden/ und des einigen Verlöhnopfers Christi Fürbild gewesen seyn/ davon im dritten Buch Moses an unterschiedlichen Orten zu lesen.

Insonderheit wil der Evangelist S. Johannes uns mit diesem Wort weisen auff das Brandopfer/ welches Olach bey den Hebreern genennet wird/ Levit. 1. welches ganz im Feuer auffgieng. Welcher Art war das jüge Sacrificium: Olach, Thamid, holocaustum quot die repetendum, das tägliche Brandopfer/ denn man müste täglich ein Lamb des Morgens/ und ein Lamb des Abends opfern/ ohne Wandel/ dadurch die Gemeine mit Gott versöhnet ward/ davon Num. 28. zu lesen. Welches ein Fürbild der einigen wahren Verlöhnung Christi gewesen/ wie diß S. Petrus anzeiget/ 1. Petr. 1. Wissen/ daß ihr nicht mit vergänglichem Silber oder Gold erlöset seyd/ von ewerm irdelen Wandel/ nach väterlicher Weise/ sondern mit dem theuern Blut Christi/ als eines unschuldigen und unbefleckten Lammes. Und Johannes der Teuffer/ Johan. am 1. Siehe/ das ist das Lamb Gottes/ welches der Welt Sünde trägt. Was wird hiemit anders angezeigt/ denn daß Christus sey das Verlöhnopfer/ durch das tägliche Brandopfer des Alten Testaments/ fürgebildet? Welches auch Johannes in seiner himlischen Offenbarung wil andeuten/ da er spricht: Das Lamb ist getödtet von der Welt Anfang/ Apocal. 13.

2. So wil uns der Evangelist S. Johannes mit diesem Namen auch weisen auff das Sündopfer des Alten Testaments/ welches Sacrificium pro peccato ignoratiæ: das ist: Ein Opfer/ wenn einer unwissend gesündigt hat/ Levit. 4. 5. 6. genennet wird. Welches die 70. Interpretes nennen *ἑὶς ἁμαρτίας*. Wie denn Levit. 4. gedacht wird des Sündopfers einer ganzen Gemein/ da sie müssen einen jungen Farren bringen. Item des Sündopfers eines Priesters/ eines Fürsten/ &c. Welches obermal ein schönes Fürbild des einigē Verlöhnopfers Christi ist. Wie S. Paulus solches anzeiget/ Rom. 8. da er schreibet/ daß dem Gesetz unmöglich war/ das that Gott/ und sandte seinen

seinen

seinen Sohn in der Gestalt des sündlichen Fleisches / und verdamme-
 re die Sünde im Fleisch durch Sünde / auff daß die Gerechtigkeit /
 vom Gesetze erfordert / in uns erfüllet würde. Wenn wir diese Wort
 im Griechischen Text lesen / behelt S. Paulus die Wort / welche im
 Alten Testament ein Sündopffer bedeuten (*θεῖα ἁμαρτίας*) und wil so
 viel sagen: Gott der himlische Vater habe die Sünde im Fleische
 verdammet durch Sünde / das ist / durch das Sündopffer Christum
 seinen allerliebsten Sohn / der / wie ein Sündopffer für uns am Creu-
 zes Stam auffgeopffert ist. Welcher massen auch S. Paulus redet /
 2. Corinth. 5. Gott hat den / der von keiner Sünde wuste / für uns zur
 Sünde gemacht / auff daß wir würden in ihm die Gerechtigkeit / die
 für Gott gilt. Da sagt abermal S. Paulus: Gott der himlische Va-
 ter habe Christum zur Sünde gebracht / das ist / zum Sündopffer.
 Und Hebr. 13. spricht er noch fast mit deutlicheren Worten: Welcher
 Thier Blut getragen wird durch den Hohenpriester in das Heilige
 für die Sünden / der selbigen Leichnam werden verbrandt auffer dem
 Lager. Darrumb auch Jesus / auff daß er heiliget das Volk durch sein
 eigen Blut / hat er gelidten aussen für dem Thor / &c.

Es wil S. Johannes auch mit diesen Namen / wenn er Chri-
 stum eine Versöhnung nennet / uns weisen auff das Schuldopffer.
 Welches *Holzia pro delicto*, Levit. 5. genennet wird. Durch diß
 Opffer ward einer / der wissenlich gesündigt gethete / mit Gott wieder
 versöhnet. Und hiez zu wurden geschlachtet ein Schaff oder Widder
 vor der Herd / Oder zwei Turteltauben / oder zwei junge Tauben / &c.
 Welches wiederum ein Fürbild Christi des einigen / allgemeinen
 Schuldopfers / dadurch wir versöhnet werden / gewesen ist / wie denn
 Esajas am 53. auff Christum diß alles deutet / da er spricht: Wenn er
 sein Leben zum Schuldopffer gegeben hat / so wird er Namen haben /
 und in die Länge leben / &c. *In fumo horum sacrificiorum involutus*
 fuit Christus: das ist: In dieser Opffer auffgehendem Feuer / Rauch
 und Geruch ist Christus das Lamb Gottes gleich bekleidet und einge-
 wickelt gewesen.

Über diß wil S. Johannes mit diesem Namen Versöhnung
 uns auch weisen auff das Opffer / welches in *Festo expiationis*, das
 ist / auff das Versöhnfest geopffert ward / und von Mose / Lev. 16. weit-

3.
Schuldopf-
fer.

4.
Opffer am
Versöhne-
fest.

KEE III

leufftig

Versöhn-
Bock.

L. 53.

Hebr. 3.

Galat. 3.

Tertull. lib.
advers. Ju-
daeos. fol.
14 l. 199.

Rom. 5.

Gebrauch
dieses Na-
mens Chri-
sti.

leufftig beschrieben ist/da gemeldet wird/das der Hohepriester musse von der Heerde zweene Böcke nehmen/dieselben für den HErrn stel- len/und das Loß drüber werffen/auch den Bock darauff das Loß fiel/ zum Sündopffer opffern / und damit das Heilighumb versöhnen. Darnach musse er den leidigen Bock nehmen/seine beyde Hände auff dessen Haupt legen / und auff ihn bekennen alle Missethat der Kinder Irael/und ihre Ubertretung in allen ihren Sünden / und denn sol- chen Bock hinaus führen lassen in die Wüsten/das er also alle Sün- de in eine Wildnis träge/2c. Solche Opffer am Versöhnefest / sind ein deutliches Bild des wahren Creutzopffers Christi/an dem grossen Fest der allgemeinen Versöhnung/am Stam des Creukes geleistet. Wie der Prophet Esaias am 53. Capitel diß Bild uns erkleret/wenn er sprichet: Fürwar er trug unser Kranckheit / und lud auff sich unser Schmerzen. Er ist umb unser Missethat willen verwundet / und umb unser Sünde willen zuschlagen. Die Straffe ligt auff ihm / auff das wir Friede hetten / und durch seine Wunden sind wir geheylet / 2c. Gott warff unser aller Sünde auff ihn/2c. Dahero wird auch zun He- breern am 9. Christus ein Hohepriester genennet/der nicht durch der Böcke oder Kälber Blut / sondern durch sein eigen Blut einmal in das Heilige ist eingegangen/und hat eine ewige Erlösung erfunden. Und zun Galat. am 3 stehet hievon geschrieben : Christus hat uns erlöset von dem Fluch des Gesetzes/da er ward ein Fluch für uns/2c. Mit welchen Worten S. Paulus Zweiffels ohne auff obgemeltes Versöhnopffer des Alten Testaments gesehen hat. Hievon mag man auch bey dem heiligen Tertulliano weitläufftig lesen in seinem Buch gegen die Jüden geschrieben.

Diß alles wil uns S. Johannes zu Gemäthe führen / wenn er Christum nennet eine Versöhnung für unsere Sünde. Welches aber- mal S. Paulus bestetiget/Rom. 5. da er sagt: Das wir Gott versöh- net seyn durch den Tod seines Sohns/da wir noch Feinde waren. Item/wir rühmen uns Gottes / durch unsern HErrn Jesum Christ/ durch welchen wir nun die Versöhnung empfangen haben.

Solches sollen wir nun uns wol zu Gemäthe führen/diesen Ti- tul und Nahmen Christi uns wol einbilden und zu nutz machen. Also das wir Christum für unsere einige Versöhnung achten und halten/ der durch

der durch sein Rosinfarbes Blut vnd bitterm Tod eine vollkommene Versöhnung zu wegen gebracht hat.

Wir haben vns auch zu freuen / vnd selig zu achten / daß wir diß wissen. Im Alten Testament zwar hatten die Jüden auch ihre Versöhnungsoffer / wie jeko gehöret. Aber wir haben das rechte wahre Söhnopffer Christum / vnd mögen in Wahrheit mit dem Nazianzeno sagen : Christus pro simplo duplum dedit, nempe seipsum; das ist : Christus hat für einfältiges ein doppeltes gegeben / nemlich sich selbst.

Nazianzeno
or. de Pasch.

Diß haben wir darumb auch desto fleißiger zu mercken vnd zu behalten / weil der Teuffel zu allen Zeiten sich vnterstanden hat / diese Ehre Christi / des wahren Versöhnopffers zu schmelern / vnd auff andere diesen herrlichen Namen zu bringen. Denn von den Egyptiern liest man bey dem Herodoto, daß dieselbigen haben ein besonders Opfer pflegen zu opffern / vnd demselbigen auff seinen Kopff zu legen vnd zu bitten / alles Unglück / so sonst denen / die da opfferten / oder dem ganzen Egyptenlande möchte fürstehen.

Herodot. in
Euterpe.

Also haben auch andere Heyden / weil sie Zweiffels ohne von den heiligen Vätern etwas gehöret / daß ein Mensch kommen würde / der aller andern Menschen Sünde auff sich nehmen / vnd mit seinem Tode alle würde versöhnen) in grossen Nöthen / in Pestilenz / Zehwung / Krieg / zc. ihren Göttern Menschen auffzuopffern / im Gebrauch gehabt / auff daß durch derselben Todt die Götter versöhnet / vnd deren Zorn abgewendet würde. Wie der Marcus Curtius zu Rom in der Pestilenz / Codrus zu Athen im Kriege / der Menæceus bey dem Euripide, &c. sich selbst auffgeopffert haben / auff daß die Götter also versöhnet werden möchten. Welcher massen auch der Moabiter König seinen ersten Sohn / der an seine Stäte solte König werden / genommen / vnd ihn zum Brandopffer auff der Mawren geopffert / als er von Israel hart belagert war / 2. Reg. 3. Also haben Ahas / 2. Reg. 16. Manasse / 2. Reg. 21. vnd andere ihre eigene Kinder geopffert für ihre Sünde / welches auch der heilige Geist von den Heuchlern bezeuget / Michæ am sechsten Capitel. Womit sol ich den HERRN versöhnen / mit Bücken für dem hohen Gott? Sol ich mit Brandopffern vnd jährigen Kälbern ihn versöhnen? Oder sol ich me-

Menschen-
Opffer der
Heyden.

M. Curtius
Codrus.
Menæceus

2. Reg. 3.
2. Reg. 16.
2. Reg. 21.
Mich. 6.

nen er

nen ersten Sohn für meine Übertretung geben / oder meines Leibes Frucht für die Sünde meiner Seelen.

Massiliensium expiatio.

Also liest man auch von den Massiliensibus, daß sie Jährlich ihre Stadt versöhnet vnd gereiniget haben / *Homine sacro*, durch einen verbannten Menschen / deme sie heilige Kleider angelegt / und ihn mit Kräutern gezieret / wie ein Opfer in der Stadt herumgeführt / und seinem Haupt alles Unglück gewünschet und gefluchet / was der Stadt möchte ins künftige für handen halten. Damit haben sie solchen Menschen dem Meergötzen Neptuno auffgeopffert / und ins Meer gestürzet / mit diesen Worten: *πρὸς ἡμᾶς ἰκετεύου*, *sis pro nobis piaculum*, das ist: Sey unsere Versöhnung.

Besiehe auch Plutarch. in Parall. c. 35.

Dies alles ist grosse Abgötterey / und ist daraus zu vernehmen / wie der Teuffel zu allen Zeiten sich bemühet habe / Christo seine Ehre zu rauben / und diesen Titel / daß er die einzige wahre Versöhnung für der Welt Sünde ist / zu entwenden.

Messopffer der Papisten.

Solches thut er noch heut zu Tage im Papstthumb / da man diese Ehre der Versöhnung dem Messopffer / welches sie *Sacrificium propitiatorium pro peccatis vivorum & mortuorum*; das ist / ein Versöhnopffer für die Sünde der Lebendigen und der Todten nennen / den guten Wercken / der Fürbitte der verstorbenen Heiligen / dem Klosterleben / *zc.* zuschreibet. Hiesfür sollen wir mit Ernst gewarnet seyn / und Gott danken / daß wir von solchen Heydnischen und Paptischen grossen Greweln erlöset seyn / und den wahren Heyland der Welt / unser einzige Versöhnung erkennen. Dabey sollen wir bleiben.

Vom andern Punctlein.

Für welcher Menschen Sünde Christus die Versöhnung sey.

Wir wollen nun ferner vernehmen / für welche Menschen denn Christus die Versöhnung worden sey. Davon gibt S. Johannes auch guten Bericht / in dem er spricht:

Esa. 53.
Hebr. 7.

1. Christus sey die Versöhnung für unsere Sünde. Er ist nicht die Versöhnung für seine eigene Sünde. Sintemal er niemands unrecht gethan hat / und kein Betrug in seinem Munde gefunden ist / Esa. 53. Wie den auch der Apostel sagt / Heb. 7. Er sey rein / unbefleckt / von den

von den

Von den Sündern abgesondert. Welches auch durch die Opfer des Alten Testaments / die da ohne Wandel seyn müssen / ist angedeutet worden. Er ist aber die Versöhnung für unsere Sünde: Denn Gott warff unser Sünde auff ihn / Esa. 53. Vnd Esa. 43. sagt er selbst: Mir hastu Arbeit gemacht in deinen Sünden / und mir hastu Mühe gemacht mit deiner Missethat / 2c. Er hat gezahlet / das er nicht gerahbet hatte / Psal. 69.

2. Auff das aber nicht einer gedencken möchte / das S. Johannes allein sich und die andern Apostel / oder nur allein die verlorne Schäflein vom Hause Israel / das ist / das Jüdische Volk verstünde / setzt er diese merckliche Wort hinzu / und spricht: Nicht allein aber für die unsere / sondern für der ganzen Welt Sünde. Damit der Apostel die Krafft des Versöhnopfers Christi der ganzen Welt gemein machet: Also das niemand davon sol außgeschlossen seyn in der ganzen Welt / er sey Mann oder Weib / Jude oder Grieche / Knecht oder Freye / Galat. 3. v. 28.

Diß sind recht güldene Wort / die wir abermal wol mercken sollen / vnd zu unser Lehre vnd kräftigem Trost gebrauchen.

Denn 1. lernen wir / wie eine reiche Versöhnung Christus JE. sus unser Immanuel sey / nemlich für unsere vnd der ganzen Welt Sünde. Vnd das wir derowegen ihn / vnd durch ihn sollen vnd müssen die Versöhnung suchen. Denn / wie auch Act. 4. geschrieben: Es ist in keinem andern Heil / vnd ist den Menschen kein Name gegeben / in dem sie möchten selig werden / denn allein der Name JE. sus. Vnd ihm geben alle Propheten Zeugnis / das in seinem Namen Vergebung der Sünden empfangen / alle die an ihn glauben / Act. 10. Derowegen müssen wir gedencken / wie Origenes schreibt: Quanta- libet iustitia sancti prædicentur, tùm veteris tùm novi Testa- menti, tamen eos non salvos fecit, nisi fides Mediatoris. Das ist: Wenn die Heiligen im Alten vnd Newen Testament noch so hoch / wegen ihrer Gerechtigkeit / möchten gerühmet werden / dennoch so hat sie nichts selig gemacht / denn nur allein der Glaube an den Mit- ler Christum.

2. Weil Johannes sagt / Christus sey die Versöhnung für un- sere Sünde / haben wir vns zu erinnern / das Christus für alle unsere

2.
Gebrauch
dieses Pun-
cten.

1.
Zur Lehre.

Origenes.

2.
Greg. de Val-
lent. lib. 2. de
Sün. Miss. cap. 2.

Bellarming.
pag. 99.

L. Johis. 1.

Psal. 130.
Danicl. 9.

Psal. 18.

Psal. 107.

Troß.

Sünde / wie sie mögen Namen haben / die Verführung sey. Nicht allein für die Erbsünde / sondern auch für alle andere Sünde. Zwar die Papisten geben für / Christus habe nur allein gnug gethan für die Erbsünde / nicht für die wirkliche Sünde / die wir täglich begehen / dafür müsse einer durch seine eigene guten Werke zahlen / oder dafür im Fegfeuer mit Leiden genug thun. Bellarminus sagt: Pro peccatis minutis in carcere purgatorii satisfaciendum est. Das ist / für die kleinen oder geringen Sünden mus einer im Gefängnis des Fegfeuers genug thun vnd zahlen. Hie aber hören wir viel ein anders. S. Johannes sagt ohn allen Unterscheid: Christus sey für unsere Sünde die Verführung / es seyn dieselben Erbsünden oder wirkliche Sünden / innerliche oder eufferliche Sünden / oder wie sie sonst genennet mögen werden. Daher sagt auch dieser Evangelist im vorhergehenden Capitel: Das Blut Jesu Christi / des Sohns Gottes / machet vns rein von aller Sünde. Daher lesen wir / doch auch die heiligen Menschen Gottes ihren Wercken / im Handel der Rechtfertigung vnd Verführung / nicht getrauet / sondern nur allein des Milters vnd Sühnopfers Christi sich getröset haben. David sagt / Psal. 130. So du HERR wille Sünde zurechnen / wer kan für dir bestehend Dan. 9. HERR wir liegen für dir / nicht auff unsere Gerechtigkeit / die wir möchten gethan haben / sondern auff deine grosse Barmherzigkeit / O HERR höre / Ach HERR sey gnädig / Ach HERR mercke auff / vnd thue es vmb dein selbst willen / 20. Vnd ob gleich David sagt / Psal. 18. Der HERR thut wol an mir / nach meiner Gerechtigkeit / vnd vergilt mir nach der Reinigkeit meiner Hände / denn ich halte die Wege des HERRN / 20. So ist doch solches zu verstehen de iusticia causa, von der Gerechtigkeit seiner Sachen / gegen seine Feinde. Sonsten sagt er Psalm. 12. Wol dem / dem die Übertretung vergeben seyn / dem die Sünde bedeckt ist. Wol dem Menschen / dem der HERR die Missethat nicht zurechnet.

3. Wir lernen auch zu unserm Trost bey diesen Worten / daß keine Sünde so gros vnd schwer / es kan dieselbe / in Betrachtung dieser vollkommenen Verführung Christi Jesu unsers Heylands / vergeben werden. Denn Johannes sagt ja klärlich: Er ist die Verführung für unsere Sünde: Nämlich nicht für kleine oder geringe / son-

son.

fordern auch für die allergrößesten Sünden. Wie denn daher auch
 S. Paulus sagt / 1. Tim. 1. Es ist ein thewres werthes Wort / daß Je-
 sus Christus in die Welt kommen ist / die Sünder selig zu machen
 unter welchen ich der Särnemste bin. Aber darumb ist mir Barm-
 herzigkeit widerfahren / auff daß an mir sarnemlich Jesus Christus
 erweise alle Gedult / zum Exempel denen / die an ihn glauben sollen /
 zum ewigen Leben. Ist derowegen keine Sünde so gros / es kan die-
 selbe in Krafft der reichen Versöhnung Christi vergeben werden. Ja /
 es hat sich auch keine Sünde so lang verwelet / wofern einer nur
 wahre und rechtschaffene Busse thut / und sich der Versöhnung Chri-
 sti im wahren Glauben tröstet / mit beständigem Sarsatz der Besserung
 seines Lebens / sie kan ihm vergeben werden. Wie denn hiervon gar
 fein der Altvater Fulgentius schreibt : Epist. 7. An sicut peracto
 tricennali spacio, nullus sinitur legibus humanis ablata reputere:
 sic legibus divinis post longa peccandi spacia non licet indulgen-
 tiam petere? absit, ut hoc sit in Deo nostro, quod in litibus habet
 humana conditio. Das ist: Meynestu / gleich wie / vermöge weltli-
 cher Gesetze / nach Verlauff dreissig Jahren / die Schuld oder was
 sonst entwendet / wieder zu fordern nicht vergönnet ist / daß also in
 göttlichen Rechte / nach langwiriger Zeit zusündigen / Vergebung un-
 d Versöhnung derselben nicht vergönnet sey? Es sey fern / daß es bey
 unserm Gott sollte gelten / daß in weltlichen Rechten gebräuchlich ist.

Und ob gleich Matth. 12. v. 31. Christus sagt : Alle Sünd und
 Zerstörung wird dem Menschen vergeben / aber die Sünde und Zerstö-
 rung wider den heiligen Geist wird dem Menschen nicht vergeben.
 So ist doch diß nicht also zu verstehen / als wenn die Sünde grösser
 were / denn die Versöhnung Christi. Oder / daß Christi Versöhn-
 offer nicht gnug were / auch diese Sünde zu vertilgen. Sondern al-
 lein darumb wird solche Sünde Peccatum irremissibile genennet /
 weil solche Zerstörer in ein in verkehrten Sinn / durch Gottes gerech-
 tes Gericht dahin gegeben seyn / und nach ihrem verstockten Herken
 die Mittel verachten / von sich stossen und mit Füßen treten / dadurch
 sonsten die Versöhnung Christi allen armen Sündern offeriret
 und angeboten / appliciret und zugeeignet wird : Oder verzweifelen.
 Darumb hat Cain unrecht gethan / daß er gesagt : Meine Sünden

Ell ij

sind

1. Tim. 1.

Fulg. epist.
7. ad venet.
fol. 66.

Matth. 12.

Matth. 12.
v. 31.

Augustin.

sind grösser/ denn daß sie mir können vergeben werden/ Gen. 4. Darauf der Augustinus recht antwortet: Mentiris Cain: major est enim Dei misericordia, quam omnium hominum miseria. Das ist: Du leugst Cain/ Denn Gottes Barmherzigkeit ist viel grösser/ denn aller Menschen Sünde und Ungerechtigkeit.

Antidotum
contra pestem
desperationis.

Psal. 40.

Derowegen sollen wir uns billich mit diesen Worten trösten in allen Anfechtungen/ der Sünden halber/ und dieses Sprüchlein für ein Antidotum contra pestem desperationis. das ist/ für eine heilsame Arzney wider die Pestilenz und Verzweifflung halten/ also / daß wenn ein armer Sünder möchte gedencen: Ach meine Sünden sind zu gros/ ihrer sind zu viel/ und habe mich daher der Gnaden Gottes wenig oder nichts zu trösten. Meiner Sünden sind mehr als Haar meines Hauptes/ Psal. 40. Meiner Sünden sind mehr denn Sands am Meer/wie Manasses klaget: So kan man einem solchen angefochtenen Herzen aus beständigem Grunde dieser Apostolischen Wort zu sprechen. Wenn du nicht allein diese schwere Sünden/ der du dich im Gewissen schuldig befindest / begangen hettest / sondern auch aller Welt Sünden allein gethan hettest / soltestu doch an der Gnaden Gottes nicht verzweifeln/ sondern an diese Wort dich halten/ und dabey auffrichten: Christus ist die Versöhnung/ nicht allein für unsere Sünde/ sondern auch für der ganzen Welt Sünde. Derowegen so richte die Augen deines Herzens auff diß Verühnopffer/ auff deinen Heyland Christum/ der aller Welt Sünde getragen hat/ derselbe wil dich von seiner Versöhnung nicht ausschliessen noch ausschliessen/ sondern leset dir dieselbe im Wort fürtragen / und ruffet dich dazu/ Matth. 11. Kompt her zu mir alle/ die ihr bemühet und beladen seyd/ ich wil euch erquicken. Item/ Ezech. 18. Warumb wollet ihr sterben/ ihr vom Hause Israel. Wennestu daß ich ein Gefallen habe am Tode des Gottlosen/ und nicht viel mehr/ daß er sich bekehre/ und lebe. Vnd abermal Ezech. 33. So war als ich lebe / wil ich nicht den Todt des Gottlosen/ sondern daß er sich bekehre und lebe. Also sollen wir diesen Text zu unserm kräftigen Trost gebrauchen. Doch ist diß nicht für rohe/ sichere und unbusfertige geredet: Diese Perlen gehören nicht für die Schweine / und diß Heiligtumb gehöret nicht für die Hunde/ Matth. 7. 10.

Matth. 11.
Ezech. 18.

4. So haben wir auch in diesen Worten S. Johannis ein klares und offenbares Zeugnis gegen die falsche Meynung der Calvinisten/ wenn sie fürgeben dürffen / Christus sey nicht für alle Menschen/ sondern nur für die Auserwehltten gestorben / und eine Versöhnung worden. Beza sagte auff dem Colloquio zu Mumpelgart : *Beza in Col. Intolerabilis mihi vox ista vestra visa est, qua dicebatis, Christum etiam esse mortuum pro damnatis : das ist: Es ist mir dieselbe ewre Stimme unleidendlich fürkommen/da ihr saget / daß Christus auch für die Verdampften gestorben sey. Aber was sagt hie S. Johannes ? der spricht ja ausdrücklich hell und klar : Christus sey die Versöhnung/ nicht allein für unsere Sünde/als der Auserwehltten zum ewigen Leben/ sondern für der ganzen Welt Sünde/ das ist/ für aller Menschen/ auch der Verdampften Sünde. Welches auch Johannes der Teuffer bezeuget/ Johan. 1. Siehe/ das ist das Lamb Gottes / das der Welt Sünde trägt. Und S. Paulus sagt hievon/ 2. Cor. 5. Gott war in Christo / und versühnet die Welt mit ihm selber. Joh. 13. spricht Christus : Also hat Gott die Welt geliebet/ daß er seinen einigen Sohn gab/ auff daß alle/ 2c. Nazianzen, Sanguine Christus expiatus est mundus: Die ganze Welt ist durch Christi Blut versühnet.*

Beza in Col. loq. Mompelg.

gl. v. ser

Johan. 1. 2. Cor. 5.

Daher auch die Schrift bezeuget/ Christus sey auch für die / so verdammet werden/ gestorben/ Rom. 5. Christus ist für uns Gottlosen gestorben. 1. Corinth. 8. v. 11. wird also über deinem Erkänntnis der schwache Bruder vollkommen/ umb welches willen doch Christus gestorben ist/ Rom. 14. Ueber/ verderbe den nicht mit deiner Speise / für den Christus gestorben ist. Heb. 10. v. 29. Wie viel / mennet ihr/ erger Straffe wird der verdienen / der den Sohn Gottes mit Füßen tritt/ und das Blut des Testaments unrein achtet / durch welches er geheiligt ist/ 2c.

Wenn Christi Versöhnung nicht sollte seyn für der ganzen Welt Sünde / so folgte auch / daß des ersten Adams Sünde und Verderben grösser were/ denn Christi des andern Adams Verdienst und Versöhnung. Da doch S. Paulus Rom. 5. mit reichem Geist erwiesen hat/ daß wie durch eines Sünde die Verdammnis über alle Menschen kommen ist / Also sey auch durch eines Gerechtigkeit die Rechtfertigung des Lebens über alle Menschen kommen. Und daselbst

selbst spricht er abermal: Wo die Sünde ist mächtig worden/ da ist die Gnade noch viel mächtiger worden. Derowegen wollen wir die zu Stärkung unsers Glaubens auch behalten.

Wie es aber zugehe/ und woher es komme/ daß nicht alle Menschen dieser Versöhnung theilhaftig werden/ vernehmen wir kürzlich bey dem folgenden Theil.

Vom dritten Punctlein.

Wie wir uns verhalten müssen/ daß wir dieser Versöhnung genieß-
len.

Wollen demnach ferner besehen/ wie wir uns verhalten müssen/ daß wir dieser Versöhnung fruchtbarlich genießen. Dieß wird uns auch vom Apostel S. Johanne zu Gemäch geführt/ in dem er sagt: Christus sey die Versöhnung für unsere Sünde/ damit er anzeige/ daß wir die allgemeine reiche Versöhnung Christi uns müssen appliciren und zu eignen/ durch wahren Glauben/ daß sie dadurch also unsere Versöhnung werde.

Gebrauch.
dieses Puncten.

Dieß haben wir uns nun wol zu Gemäch zu führen/ und derowegen/ durch Beystand des H. Geistes Fleis anzuwenden / daß wir die Versöhnung und Gnugthuung Christi unsers Heylands uns appliciren und zu eignen. Denn wer an ihn glaubet / der wird gerecht /

Rom. 3. 4.

Rom. 4. Welches auch Rom. 3. S. Paulus anzeigt / da er spricht: Gott der himlische Vater habe Christum fürgestellt zu einem Sündenstul / durch den Glauben in seinem Blut. Und Christus sagt

Johan. 3.

selbst/ Johan. 3. Also hat Gott die Welt geliebt/ daß er seinen einzigen Sohn gab/ auff daß alle/ die an ihn glauben/ nicht verlohren werden/ sondern das ewige Leben haben. Also müssen wir Christum mit wahren Glauben ergreifen / und ihn für unser Sünden Versöhnung halten / und ihn uns zu eignen machen. Wie denn dieß der Prophet

Is. 53.

Esaias uns auch deutlich anzeigt/ da er sagt/ Cap. 53. Er trug unsere Krankheit/ und lud auff sich unsere Schmerzen. Er ist umb unser Sünde willen zuschlagen/ und umb unser Missethat willen verwundet/ etc. Da der Prophet das Wörtlein Unser und Uns/ vielmal nach einander sehet und widerholet.

Daraus ist nun ferner deutlich auch zu vernehmen / woher es komme/ daß nicht alle Menschen selig werden / da doch Christus die

Wera

Versöhnung ist für der ganzen Welt Sünde: Nemlich / die Ursache ist nicht der himlische Decret vnd Rathschluß Gottes / daß er den größten Theil der Menschen blos dahin solte verordnet haben zur Verdammnis / wie die Calvinisten fürgeben. Nein / sondern daß so viel tausent Menschen die Versöhnopffer nicht annehmen in wahrem Glauben / vnd Christum nicht für ihrer Sünden Versöhnung halten / sondern entweder andere Versöhnung suchen / wie von den Wertheiligen oben ist angezeigt. Oder nach Christo nichts fragen / die Mittel / dadurch Christus den Glauben wircket / vnd seine Gnade uns appliciren wil / verachten oder versäumen / ic. wie denn solcher Leute viel gefunden werden. Das ist die rechte vnd eigenliche Ursache. Darumb ein jeglicher / so der Versöhnung Christi begeret theilhaftig zu werden / mit höchstem Fleis darnach zu achten mus / daß er dieselbe in wahrem Glauben appliciren vnd zugetragen möge. Solches sollen wir desto mehr mit Fleis thun / zu dieser grossen Gnadenzeit / weil der HERR das Wort von der Versöhnung durch uns so reichlich anffgerichtet hat / wie S. Paulus 2. Cor. 5. sagt / v. Cor. 5. vnd dadurch den Glauben erwecken wil / denn der Glaube kömmt her aus dem Gehör göttliches Worts / Rom. 10. Derowegen wir auch am verschiedenen Sonntag aus dem Evangelio Johan. 16. haben gehört / daß der H. Geist die Welt straffe wegen der Sünden. Darumb daß sie an Christum nicht gläuben / ic.

Wer nicht gläubet dieser Grossen Gnad /

Der bleibt in seinen Sünden :

Vnd ist verdampft zum ewigen Todt /

Ziess in der Hellen Grunde :

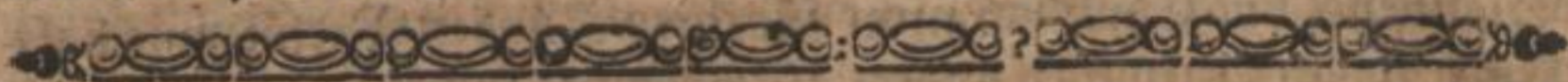
Nichts hilfft sein eigen Heiligkeit /

Al sein Thun ist verloren / ic.

So viel auff ditzmal.

Daß wir nun dis alles in einem guten vnd feinen Herzen wol behalten / Christum unsern Heyland / der mit seinem einigen vollkommenen Creutzopffer / die Versöhnung für der ganzen Welt Sünde geworden ist / in wahrem Glauben / für unsere Versöhnung erkennen vnd halten / auch in ihme aller vnser Sünden Versöhnung bey dem

dem himmlischen Vater suchen / vnd derselben in allen Anfechtungen
vnd Nöthen vns herzlich trösten mögen. Dazu wolle euch vnd mir/
vnd alle/die es von Herzen wünschen vnd begehren/verhelffen/Gott
Vater/Gott Sohn/ vnd Gott H. Geist/ ein hochgelobter Gott von
nun an bis in Ewigkeit/ Amen/ **HERR** **JESU** **CHRISTE**/ Amen.



Habeba-
tur 21.
Maji,
Ann. 1613.

Die ein und zwanzigste Predigt des güldenen A. B. C. der für- nehmsten Nahmen **JESU**.

Aus dem Euangelisten S. Johanne am 15. Cap.

v. 1. 2. 3. 4. 5. 6.

Ich bin ein rechter Weinstock / vnd mein Vater
ein Weingärtner. Einen jeglichen Reben an
mir / der nicht Frucht bringet / wird er weg neh-
men / vnd einen jeglichen / der da Frucht bringet / wird
er reinigen / daß sie mehr Frucht bringen / 26.

Auflegung.

Cicero I.
Tuscul.
qu.

Ir lesen / meine Geliebten / bey den Na-
turkündigern : Insonders bey dem weitberühmten
Redener Cicero, vnd anderen / daß sie von den
Schwanen schreiben : Quod cum cantu & volupta-
te moriantur. Das ist : daß sie kurz für ihrem Tode
gar leblich singen/ vñ mit Freuden sterben. Daher ist der Gebrauch
kommen / daß man Gottseliger / Fürnehmer Leute letzte Predigten/
Schriften/ Vermahnungen vnd Warnungen / so sie kurz vor ihrem
Abschiede aus dieser Welt gethan / Cantiones Cygneas, Das ist :
Ihre letzte Schwanengesänge zu nennen pflegt :

Dis!

Diß/ meine Geliebten / mögen wir ja billich vnd mit Warheit
 wol sagen vnd rühmen von dem aller reinesten vnd lieblichsten
 Schwanen Christo Jesu / vnserm einigen wahren Heyland. Denn
 ob wol derselbe allwege holdselige Lippen / Psal. 45. vnd eine gelehrte
 Zunge gehabt / Esa. 50. Also daß ein jeder sich hat müssen verwun-
 dern der holdseligen Wort / so aus seinem Munde giengen / Luc. 4.
 Sintemal er hatte Wort des ewigen Lebens / Joh. 6. So hat er doch
 insonderheit solche seine holdselige Liebligkeit in der schönen Valet-
 predigt / die er wenig Stunden vor seinem Tode geihan / erwiesen.
 Denn darin hat dieser edler Schwan so vberaus lieblich gesungen/
 daß ein Christlich Hertz darob mit Freuden sich verwundern / vnd
 mit Luthero / seligen / billich sprechen mag: Diß sey die allerbeste vnd
tröstlichste Predigt / so der HERR Christus auff Erden geihan: Ja
 ein Schatz vnd Kleinod / so mit der Welt Gut nicht zu zählen / ic.

Psal. 45.

Esa. 50.

Luc. 4.

Johan. 6.

Luth. tom 3

4. VVit.

fol. 110.

Solchen schönen Schwanengesang hat nun Johannes / der
 Jünger / so dem HERRN lieb war / für andern Evangelisten auffge-
 zeichnet vnd beschrieben. Denn derselbe vber dem letzten Abendmal
 nicht vmbsonst oder vergebens an der Brust Christi gelegen. Son-
 dern wie die Wort des alten Lehrers Gregorii Nysseni von ihm lau-
 ten: Veluti spongiam quandam cor suum apposuit fonti vitæ, &
 ex ineffabili quadam traditione repletus, Christi mysteriis, nobis
 quoque exhibet mammillam, à verbo impletam, nosque implet
 bonis, quæ ei à fonte sunt indita. Das ist: Er hat sein Hertz gleich
 wie einen Schwam gelegt an den Brunnen des Lebens / vnd nach-
 dem er durch einen vnerforschlichen Einfluß mit den Geheimnissen
 Christi erfüllet / reichet er vns auch die Brüste vom Wort gefüllet/
 vnd füllet vns mit Gütern / so ihm vom Brunnen des Lebens einge-
 geben seyn. Derwegen an gemeltem Ort Lutherus / seliger / recht
 sagt / daß dieses einigen Stück's halber Johannes für allen andern
 Evangelisten hoch zu loben sey / daß er diese tröstliche Predigt auffge-
 zeichnet / vnd wie einen grossen Schatz der Christlichen Kirchen
 nachgelassen hat.

Greg. Nyss

sen. homil. 2

in Cap.

Aus diesem schönen Schwanengesang / vnd aus solcher tröst-
 lichen Valet Predigt ist nun auch der verlesene Text genommen / darin
 Christus vnter der anmutigen lieblichen Gleichnuß des Weynstocks /
 M m m der

M m m

der

Luth. Tom.
4. V Viteb.
101. 181.

Andere Na-
men Christi
auff den
Buchsta-
ben W.
Apoc. 3.
Joh. 14. &c.

Partitio.

der Reben / vnd des Weingärtners / seine Jünger gegen künfftige
Verfolgung vnd Unglück ganz kräftiglich tröset / wie wir in der
Erklärung des Texts bald weiter hören / vnd bey dem Luthero etne
vberaus Geistreiche Erklärung dieser Wort lesen mögen.

Weil denn nun sonsten / seit her dem heiligen Osterfest / aus die-
ser schönen Valer Predigt Christi / die ordentlichen Evangelia in
Christlicher Gemein geprediget worden / schicket sich ohne das dieser
fürgenommene Text nicht vnfüglich auff gegenwertige Zeit. Zuvor-
ab aber haben wir diese Stunde von demselben etwas mit ewrer Lie-
be davon zu reden vns lassen bewegen / weil in demselben Christus
vnsrer Heyland der rechte Weinstock genennet wird. Mit welchem
schönen Namen wir dem Buchstaben W. in vnserm fürgenomme-
nen A B C der Namen J Esu die Gebür thun wollen. Wir hetten
zwar sonsten noch andere schöne Namen / von diesem Buchstaben
anfahende / so in der H. Schrift Christo vnserm Heylande gegeben
werden. Als daß er genennet wird der Warhafftige / Apocal. 3. v. 7.
Die Warheit / Johan. 14. Der Wächter Israel / Psal. 121. Der
Weg / Johan. 14. Heb. 10. Die Weisheit / 1. Corinth. 1. Wenrauch /
Sir 24. Werkmeister / Proverb. 8. Wolckenseule / Exod. 13. Wort /
Johan. 1. Wunderbar / Esai 9. Wurm vnd kein Mensch / Psal. 22.
Wurzel des Geschlechts David / Apoc. 21. Wurzel aus dürrem
Erdrich / Esa. 53. Welche Namen alle zwar einer besondern Pre-
digt wol werth weren. Weil aber der fürgenommene nicht der ge-
ringste ist / vnd auff diese fröliche Mänzeit / da der Weinstock mit sei-
nen grünen vnd schönen Ranken sich gar lieblich herfür thut / sich
so wol reimet / wollen wir denselben ditzmal mit einander fleißig be-
trachten.

Auff daß aber alles desto ordentlicher vnd richtiger möge ge-
handelt vnd gehöret werden / wollen wir auff folgende drey Puncten
vnser Herzens Andacht richten.

I. Wollen wir den Weinstock besehen.

II. Den Weingärtner.

III. Die Weinreben.

Alles zu vnser Lehr / Vermahnung / Trost vnd Warnung.

Jesus

Jesus Christus unser getreuer Heyland / der rechte edle / fruchtbare Weinstock / Gott der himlische Vater / der rechte Weingärtner / wolle uns / den Welareben an dem rechten Weinstock / hiezu Safft und Krafft durch seinen heiligen und guten Geist verleihen / Amen.

Votum.

Vom ersten Pünctlein.

Ausfenglich nun den ersten Punct belangende / sagt Christus unser Heyland also: Ich bin ein rechter Weinstock / 2c. Von dem König Salomo / meine Geliebten / lisset man sonsten / 1. Reg. 4. daß er nach seiner hohen Weisheit geredet habe von allen Bäumen und Kräutern. Von den Cedern auff Libanon an / biß zu dem Nissop / der aus der Wand wächst / davon hat Salomo manche schöne Oration gethan. Gleicher massen hat auch gethan der wahre Salomo und Friedefürst Christus unser Heyland / der hat auch von Bäumen / Kräutern / und allen Gewächsen der Erden viel Gleichnissen geführt in seinen Predigten / wie die Evangelische Histori an vielen Orten ausweist. Und also hat er im fürgenommenen Text auch eine Predigt thun wollen vom Weinstock / als dem aller edelsten Baum / den auch die anderen Bäume zu ihrem Könige haben wollen / wie Judic. 3. zu lesen.

Weinstock.

1. Reg. 4.

Es hat aber dem Sohn Gottes gelüftet vom Weinstock zu predigen / weil auch die heiligen Propheten des Alten Testaments davon in ihren Schriften viel schöner Gleichnissen genommen. Denn im 80. Psal. thut der H. David vom Weinstock eine schöne Predigt / in dem er das Jüdische Volk einen Weinstock / den der H. E. X. X. aus Egypten geholet / vergleicht. Gleicher massen singt der Prophet Esaias seinem Bettern / dem H. E. X. X. Christo / ein Liedlein von seinem Weinberge / Es. 5. Der Jeremias 2. Cap. v. 21. spricht auch / der H. E. X. X. habe Juda gepflancket zu einem süßen Weinstock / 2c. Item. cap. 12. v. 10. Ezechiel thut unter der Gleichnis des Holzes vom Weinstock eine ganz ernste Predigt / Ezech. 15. Wie auch Hoseas cap. 10. v. 1. diese Gleichnis vom Weinstock / und abermal cap. 14. v. 8. einführet / 2c.

Psal. 80.

Es. 5.
Jerem. 2. 8c
cap. 12.

M m m ij

Auff

Die ein und zwanzigste Predigt.

Matth. 20.

& 21.

Johan. 15.

Sir. 24.

Gen. 49.

I.

Ezech. 15.

Es. 53.

Ps. 22.

II.

Auff das nun Christus unser Heyland möchte erweisen / daß er derselbe sey / der durch die Propheten geredet / hat er diese Gleichnis im Newen Testament auch wollen gebrauchen / Matth. 20. und 21. 20. Insonderheit in diesem fürgenommenen Text / Joh. 15. da er sich selbst einen Weinstock / ja den rechten und wahren Weinstock nennet. Wie er denn auch vorhin im Alten Testament ihm diesen Namen gegeben / Sir. 24. v. 23. 26. da die göttliche Weisheit / so Christus selbst ist / spricht: Ich gab einen lieblichen Geruch von mir / wie der Weinstock / und meine Blüte brachte ehrliche und reiche Früchte. Kommet her zu mir alle / die ihr mein begeret / und sättiget euch von meinen Früchten. Da vernehmen wir / wie Christus sich selbst einen Weinstock nenne. Ja in der uralten Weissagung des Patriarchen Israels / Gen. 49. wird Christo unserm Heylande dieser Name auch gegeben. Er wird sein Füllen an den Weinstock binden / und seiner Eseltinnen Sohn an den edlen Reben / 20.

Wenn wir aber diesen Namen fleißig betrachten / und Christum mit einem Weinstock vergleichen / gibt es uns viel schöner / tröstlicher und lieblicher Gedanken / und befindet sich / daß Christus billich der rechte Weinstock möge genennet werden / dagegen sonst ein ander Weinstock / wie hoch er auch mag geschäzet werden / ganz gering zu achten.

Denn I. wie ein Weinstock / dem eusserlichen Ansehen nach / insonderheit zur Winterszeit ein geringes Ansehen hat / und fast ein verachtetes Holz ist / daraus man auch nicht einen Nagel machen kan / Ezech. 15. Also ist zwar auch Christus unser Heyland der rechte Weinstock / am Tage seines Fleisches / und im Stande der Niedrigkeit / gar veracht mit seinen Jüngern / als Rebenholz / gewesen. Denn er hatte keine Gestalt oder Schöne / die den Juden möchte gefallen / er war der aller verachtete und unwertheste / und so veracht / daß man das Angesicht für ihm verbarg / Es. 53. Er war ein verachtet Würmlein / und kein Mensch / ein Spott der Leute / und Verachtung des Volcks: Alle die ihn sahen / spotteten seyn / sperrten das Maul auff / und schüttelten den Kopff / Ps. 22.

II. Wie aber denn och der Weinstock zu seiner Zeit / wie verachtet er auch im Winter war / die aller süßesten Früchte bringet / und den

schö-

schönen Most gibt/der Götter und Menschen frölich macht/Judic. 9. v. 13. und den Wein/so des Menschen Herz erfreuet/Psal. 104. Also auch Christus / als der rechte Weinstock / bringet die aller edelsten Früchte: Nemlich Früchte des ewigen Lebens / Joh. 6. und gibt den edlen Saft/ der also erquicket/das die jénigen/so davon trincke: / in Ewigkeit keinen Durst mehr spüren oder befinden / Johan. 4. Denn es ist Christus nicht ein wilder oder unfruchtbarer Weinstock/wie jener/Ef. 5. der nicht Trauben brachte/sondern Heerlinge / 2c. Sondern er ist ein recht fruchtbarer Weinstock/der die aller süßesten / heilsambsten Früchte bringet: Darumb er auch ein rechter Weinstock genennet wird.

Judic. 9.
Psal. 104.

Joh. 6.

Ef. 5.

III. Wie der Weinstock auch/wenn er blühet / sehr schönen und lieblichen Geruch von ihm gibt/ia auch so gar kräftigen Geruch/das kein giftig Thier/Schlange/Molch oder Kröte für solchem Geruch bleiben kan, wie die Naturkündiger schreiken. Denn auch S. Bernhardus übereinstimmet/ Serm. 61. in Cantic. da er schreibet: Ajunt, florescentibus vineis, omne reptile venenatum cedere loco: nec ullatenus novorum ferre odorem florum. Hic odor serpentes fugat. Das ist: Man jagt/wenn die Weinberge blühen/das alle giftige Würme hinweg weichen/ und keinerley Weise der neuen Blumen Geruch vertragen mögen. Dieser Geruch verreibet die Schlangen. Also auch der rechte wahre Weinstock/Christus/ da er blühet/gibt er einen solchen lieblichen Geruch / das alle angefochtene betrübe Herzen dadurch erquicket/Str. 24. Hiegegen die heilige Schlange/ der alte Drach / und andere vergiffte Würme vertrieben und verjaget werden. Daher er auch des Todes Gift/und der Hellen Pestilenz genennet wird/Hos. 13.

III.

Sir. 24.

IV. Wie der Weinstock auch Reben aus sich gebieret und zeuget: Also auch Christus / der rechte fruchtbare Weinstock / ist das Haupt seiner Christlichen Kirchen / zenget seine Ranken. Daher wird er die Wurzel Davids auch genennet / Apoc. 22. und wir seine Reben/wie wir hernach hören. Daher wird er gleicher Weise das Haupt seiner Gemeine/und die Gleubigen seine Gliedmassen genennet/Eph. 1. v. 22. Daher wird er ewiger Vater/und wir seine Kinder genennet/Ef. 2. 1. Johan. 2.

IV.

Apoc. 22.

XII

M m m ij

V. Wie

- V. Wie der Weinstock auch den Reben ihre Nahrung / Saft und Leben aus ihm gibt und darreicht: Also auch Christus unser Heyland / der rechte Weinstock / gibt uns Leben / Joh. 10. In ihm leben / wehen und sind wir / Act. 7. Welches S. Paulus gar fein anzeigt / Col. 2. v. 19. da er Christum unser Haupt nennet / aus welchem der ganze Leib durch Gelenk und Fugen Handreichung empfahet / und an einander sich enthalt / und also wächst zur gütlichen Größe.
- VI. Wie ein fruchtbarer Weinstock sich mit seinen Reben weit ausbreitet / also / daß damit oftmals ein / weiter und breiter Platz ein- genommen wird. Wie von dem Weinstock / den Gott aus Egypten geholet / Psal. 80. geschrieben steht / daß der HERR sein Gewächs habe ausgebreitet bis ans Meer / und seine Zweige bis ans Wasser / daß Berge mit seinen Schatten seyn bedeckt / und mit seinen Reben die Cedern Gottes. Also hat sich dieser edle Weinstock Christus mit seinen Reben weit ausgebreitet / nicht allein bis ans Meer und an die Wasser / sondern bis an der Welt Ende / durch die ganze Welt. Also daß alle Königreiche / wie die Cedern Gottes / mit seinem Schatten bedeckt seyn. Daß also dieser Weinstock seine Reben hat in Asia / in Aphyrica / in Europa / in Armenia / in Deutschland / in Dänemark / in Engelland / in Italien / in Frankreich / in Hispanien / in Buzern / in Oesterreich / 2c. Wie wir auch für wenig Tagen am Fest der Himmelfarth Christi gehöret haben / daß Christus seine Jünger ausgesandt / das Evangelium in der ganzen Welt aller Creatur zu predigen / Marc. 16. Matth. 28.
- VII. Wie alles / was am Weinstock ist / zur Arzney kan gebraucht werden / und in der Apotheken seinen Nutzen hat. Die Bletter / die Blüt / die Gablen (Claviculi) die Tropffen / der abgeschnittenen Reben Asche / 2c. welches Plinius nach der Länge und weitläufftig erweist. Also auch Christus / der rechte Weinstock / dienet zur Seelen Arzney / davon man billich mag sagen / die Bletter des Holzes dienen zur Gesundheit der Henden / Apoc. 22. Dieser Weinstock heilet alle unsere Schmerken / Es. 53. und durch seine Wunden werden wir gehelet.
- VIII. Wie ein Weinstock mit seinen Reben viel leiden und auf- stehen mus / wenn er gehacket / gedinger und beschnitten wird / 2c. Also

Johan. 10.
Act. 17.

VI.

Psal. 80.

VII.

Plinius
Procem. l. 23

Apoc. 22.
Es. 53.

VIII.

Also mußte Christus vnser Heyland am Tage seines Fleisches auch viel leiden. Er ward vmb vnser Missethat willen verwundet / vnd vmb vnser Sünde willen zuschlagen / Die Straffe ward auff ihn gelegt / auff daß wir Friede hetten: Wir haben ihm Arbeit gemacht mit vnsern Sünden / vnd Mühe mit vnsern Missethaten / Esa. 53. 43. Er hat seinen Rücken müssen darhalten denen / die ihn schlugen / vnd seine Wangen / denen die ihn ranffren: Sein Angesicht hat leiden müssen Schmach vnd Speichel / Esa. 50. Das Schwert des H. Erzm hat sich über ihn gemacht / vnd damit ist er geschlagen / Zach. 13. Sie haben ihm Hände vnd Füße durchgraben / Psal. 22. Wie denn hievon die ganze Evangelische Histori voll ist / vnd wir in Erklärung der Passion gehört haben. Also muß dieser edle Weinstock noch heut zu tage viel leiden / muß sich noch hacken / beschneiden vnd plagen lassen / in seinen Gliedmassen vnd Neben. Wie denn der H. X. Christus dieser Ursach halber sich allhie dem Weinstock vergleicht / nach der schönen Erklärung Lutheri / der hievon vnter andern also schreibet: Wenn der H. X. Christus sagt / er sey ein rechter Weinstock / daß er wolle so viel sprechen: Was sol ich euch / meine lieben Jünger / viel sagen? Ich gehe dahin vnd muß leiden vnd sterben / dergleichen werdet ihr hernachmals auch thun müssen. Darumb gemanet michs gleich wie eines Weinstocks / denn es wird mit vns gleich also zugehen / wie es dem Weinstock vnd seinen Neben gehet.

IX. Wie aber ein Weinstock durch solch leiden / durch solch hacken / raden / beschneiden / it. nicht verderbet wird / sondern alles ihm zum besten gereichen / auff daß er nemlich desto frölicher vñ herrlicher herfür grüne / blühe vnd Frucht bringe. Also ist auch alles Leiden Christo dem Weinstock vnd seinen Neben nicht schädlich / sondern zu seinen höchsten Ehren beförderlich gewesen / sintemal er durch Leiden des Todes gekrönet ist mit Preis vnd Ehren / Heb. 2. v. 9. Da von er selbst sagt / Luc. 24. Mußte nicht Christus solches leiden / vnd zu seiner Herzigkeit eingehen. Vnd S. Paulus bezeuget / Phil. 2. daß Iesus Christus sich selbst habe erniedriget / vnd sey gehorsam worden bis zum Tode / ja zum Tode des Creuzes. Darumb hat ihn auch Gott erhöht / vnd hat ihm einen Namen gegeben / der über alle Namen ist / daß in dem Namen Iesu sich bengen sollen alle der Knie / die

Esa. 53. & 48

Zach. 13.

Psal. 22.

Luth. tom.

4. VVit.

fol. 184.

IX.

Heb. 2.

Luc. 24.

Die ein und zwanzigste Predigt.

die im Himmel vnd auff Erden / vnd vnter der Erden sind / vnd alle Zungen bekennen sollen / daß **Jesus Christus** der **H. E. X. X.** sey / zur Ehre Gottes des Vaters. Also ist auch das leiden vnd beschneiden / hacken / *zc.* einem Christlichen Herzen nicht schädlich / sondern heilsam vnd nützlich. Wie denn hievon der alte Lehrer **Cassiodorus** gar fein redet: *Vinea solet passionis falce crescere, & persecutorum plagis in sancto populo semper augeri.* Das ist: Der geistliche Weinberg pfleget durch die Sichel des Leidens zu wachsen / vnd durch die Schläge der Verfolgung im heiligen Volck immerdar vermehret werden. Vnd der **H. Ambrosius**: *Sicut vinea, dum ligatur, erigitur, & recisa non minuitur, sed augetur: Ita sancta plebs, dum ligatur, erigitur, dum humiliatur, attollitur, dum reciditur, coronatur.* Das ist: Gleich wie ein Weinberg / wenn er wird auffgebunden / erhöht vnd auffgerichtet wird / vnd wenn er beschnitten wird / nicht verringert / sondern vermehret wird: Also das heilige Volck / weil es gefangen vnd gebunden wird / so wird es auffgerichtet / vnd weil es gedemütiget wird / so wird es erhöht / wenn es beschnitten wird / so wird es gekrönet.

Cassiodor.
in Psal. 79.

Ambrosius
lib. 9. c. 10.
in Lucam.

Simile.

Welches denn auch sonsten an dem Weinstock gar fein vorgebildet wird. Denn die Naturkündiger schreiben: Wenn die Neben zu Aschen gebrandt / vnd an den Weinstock gegossen werden / daß derselbe durch seiner eigenen Neben Asche gedünget vnd fruchtbar gemacht werde: Also auch die Christliche Kirche / nimbt durch Verfolgung vnd Blutvergiessen zu / *zc.* Wie auch die gemeine Vers anzeigen:

Sanguine fundata est Ecclesia, sanguine crevit:

Sanguine succreuit, sanguine finis erit.

Das ist: Die Christliche Kirche ist im Blut gegründet; es hat auch dieselbe durch Blut bisher zugenommen: Durch Blut wird sie auch vollendet werden.

Gebrauch
dieser Be-
trachtung.

Solches / meine Geliebten / haben wir mit Fleiß zu betrachten / vnd daher zu ersehen / wie einen edlen / herrlichen vnd theurbaren Weinstock wir haben / der billich allen andern Weinstöcken / wie köstlich sie auch seyn / weit vorzuziehen ist.

Plinius

Plinius schreibt lib. 14. ganz viel von grossen vnd herrlichen Weinstöcken: Aber diesem vnserm rechten Weinstock ist derselben keiner gleich zu achten.

Plin. lib. 14.
cap. 1. 2. & 6.

Nun. 13. lesen wir / daß am Bach Escol gar fruchtbare Weinstöcke gefunden werden / daran so grosse Drauben gewachsen seyn / daß ihrer zween derselben eine auff einem Strecken haben tragen müssen. Daher auch derselbe Ort von den Israeliten der Draubenbach genennet ist. Aber wie viel ein herrlicher vnd köstlicher Weinstock ist Christus? wie viel edlere Drauben bringet er? Das mus ja ein jeder bekennen.

Numer. 29.

Es schreiben die Historici vom Keyser Dario, daß derselbe in seinem Gemach gehabt habe auream Vitem, einen güldenen Weinstock / so nach dem Bilde eines andern Weinstocks von lauterem Golde gemacht gewesen / daran auch Drauben gehangen haben / von den alleredelsten theurbaresten Edelgesteinen gar künstlich zusammengefüget. Wie hievon bey dem Athenzo vnd andern zu lesen. Das ist ein zumal köstlicher Weinstock gewesen / für dessen Werth man wol viel ganzer grosser Weinberge hette kauffen mögen. Aber / wie köstlich auch dieser Weinstock mag geachtet seyn / so ist er doch mit dem rechten lebendigen Weinstock Christo Jesu / wahren Gott vnd Menschē / im geringsten nicht zu vergleichen. Christus ist vnd bleibet der rechte Weinstock in Ewigkeit / da sonst des Darii Weinstock vnd viel andere vorlängst dahin seyn.

Athenzus
circ. princ.
lib. 12.

Dieses haben wir vns ja zu erfreuen vnd zu trösten / die wie Christi des rechten Weinstocks wahre Neben seyn. Davon wir denn bey dem dritten Theil weiter hören.

Vom andern Punctlein.

W Ir wollen nun ferner auch besuchen den Winzer oder weingärtner / wie ihn Christus vnser Heyland allhie beschrieben hat.

Seine Wort lauten also: Mein Vater ist der Weingärtner: Einen jeglichen Neben an mir / der nicht
Ann Frucht

Frucht bringet / wird er weg nehmen : vnd einen jeglichen / der da Frucht bringet / wird er reinigen / daß er mehr Frucht bringe.

In denselben Worten zeigt er an / wer der rechte Weingärtner sey / Nemlich nicht der Noth / ob wol derselbe der erste ist / dessen in der Bibel gedacht wird / der Weinberge gepflancket / Gen. 9. v. 20. Nicht der Dionysius oder Bacchus, welcher der erste Weingärtner sol gewesen seyn / wie der Poet Virgilius schreibt: nicht der Urbanus: nicht andere / davon bey den Scribenten sonst zu lesen. Sondern der himlische Vater. Denn wieder Weinstock ist / also ist auch der Weingärtner. Wie denn auch der himlische Vater oftmals vom HERRN Christo ein Weingärtner / oder ein HERR und Vater des Weinbergs / Matth. 20. vnd ein HERR des Weinbergs genennet wird / Matth. 21.

Vnd mag derselbe ja billich wol der rechte Weingärtner genennet werden.

1. Denn 1. hat er / als der rechte Weingärtner / nicht allein diesen Weinstock Christum gepflancket / sondern das vnaussprechlich mehr ist / aus seinem göttlichen Wesen gezeuget / in diese Welt gesand vnd vns gegeben / wie Christus selbst sagt / Joh. 3. Also hat Gott die Welt geliebet / daß er seinen einzigen Sohn gab / auff daß alle / die an ihn gläuben / nicht verloren werden / sondern das ewige Leben haben. Vnd 1. Johan. 4. v. 9. Daran ist erschienen die Liebe Gottes gegen vns / daß Gott seinen eingebornen Sohn gesand hat in die Welt / daß wir durch ihn leben sollen.

2. Er mag auch ja billich der Weingärtner genennet werden / weil er vns / die wir von Natur wilde Weinranken waren / Christo seinem lieben Sohn / dem rechten Weinstock eingepfropffet vnd einverleibet hat: Wie S. Paulus Rom. 11. fast vnter eben dieser Gleichnis vns auch fürgestellet hat / da er berichtet / daß wir die Heyden / die wir zuvor wilde Delbäume waren / seyn vnter die rechten Zweige gepfropffet / vnd theilhaftig geworden der Wurzel vnd des Saftes im Delbaum / ic.

3. Ist auch der himlische Vater billich der rechte Weingärtner zu nennen / weil er für seinen Weinstock vnd dessen Reben sorget / ein
väter

Genes. 9.

Virgil. lib. 2.
Georgic.

Polyd. Virgil. de Invent. rer. lib. c. 3.

Matt. 20. 21.

Johan. 3.

1. Johan. 4.

Rom. 11.

3.

väter

väterliches Auge darauff hat / Psal. 121. des Weinstocks pflüget und wartet / daß er viel Früchte bringen möge / auch seine höchste Lust und Freude daran hat / daß er viel Früchte bringen möge / wie denn auch zu seinen Ehren alles Einkommen des Weinbergs gereicht. Davon redet Esaias gar fein / cap. 27. v. 2. Zu der Zeit wird man singen von dem Weinberge des besten Weins: Ich der HERR behüte ihn / und feuchte ihn balde / daß man seine Blätter nicht vermisse: Ich wil ihn Tag und Nacht behüten.

Psal. 121.

Es. 27.

4. Insonderheit zeigt Christus allhie an / daß sein himmlischer Vater / als der rechte Weingärtner / auch die Weinreben reinige und beschneide / die unfruchtbaren Reben gar hinweg neme / die fruchtbaren aber reinige / daß sie ja mehr und mehr Frucht bringen.

4.

Zu diesem Reinigen und Beschneiden braucht der himmlische Weingärtner nur zweyerley Hippen und Hacken.

1. Zwar die Hippe seines Worts und der hochwürdigen Sacramenten. Wie denn Christus selbst in diesem Capitel des Worts / wie einer Hippen gedencket / in dem er spricht: Ihr seyd tezt rein / umb des Worts willen / das ich zu euch geredt habe. Und Actor 15. stehet / daß der HERR unser Herzen reinige durch den Glauben. Also reiniget er uns auch durch die hochwürdigee Sacramenta / Eph. 5. Daher wird das Wort ein scharffes zweyschneidiges Schwert genennet / welches durchdringet / daß es scheidet Seel und Geist / auch Marck und Bein / und ist ein Richter der Gedanken und Sinnen des Herzen / Heb. 4. v. 12. Damit reiniget nun der Weingärtner die Reben. Insonderheit braucht er hiezu die scharffe Hippen des Gesetzes / damit reiniget er die Reben von aller Unreinigkeit / von aller Geilheit / von allem das unnütz und untichtig ist.

1.

Act. 15.

Eph. 5.

Heb. 4.

2. Braucht der Weingärtner auch zu diesem Reinigen und Beschneiden der Hippen und Hacken des lieben Creuzes. Wenn er uns mit Angst und Noth / geistlicher und weltlicher Anfechtung angreiffet / wenn er uns ein Unglück übers ander zuschicket / Armut / Verfolgung / Kranckheit / Thewrung / &c. dadurch / als durch dieses Weingärtners Hippen / werden wir als Reben beschnitten und gereinigt / daß wir nicht zu geil wachsen. Denn wenn wir vom HERRN gerichtet werden / so werden wir von ihme gezüchtigt / daß wir mit der Gott-

2.

Nun ist

lösen

1. Cor. 11.
Pfal. 119.
2. Cor. 12.

losen Welt nicht verdammet werden / 1. Cor. 11. Daher auch Davids sagt Psal. 119. Es ist mir gut / HERR / daß du mich gedemütiget hast / auff daß ich deine Rechte lernet. Und 2. Cor. 12. sagt S. Paulus / Ihm sey gegeben ein Pfal ins Fleisch / nemlich des Satans Engel / der ihn mit Feusten schlage / auff daß er sich der hohen und grossen Offenbarungen nicht überhebe.

Gleich wie aber mit diesem Beschneiden / und durch diese Hippen und Hacken die guten Neben gereiniget werden : Also werden dadurch die bösen unfruchtbaren Neben gar hinweg geschnitten. Wie wir hernacher bey dem folgenden Theil weiter hören.

Gebrauch.
dieses Puncten.

Solchen Puncten sollen wir uns nun wol zu nuzen machen / und die Trawe und grosse Liebe dieses unsers Weingärtners erkennen. Denn wie er seinen Sohn Christum / den rechten Weinstock / herzlich liebet / und väterlich für ihn sorgt / also liebet er auch uns / als Neben an diesem Weinstock / sorgt für uns Tag und Nacht / stewart und wehret allem / das uns möchte schädlich seyn : Insonderheit den schädlichen Füchsen / Böcken / Ziegen / und wilden Schweinen / Hunden / und dergleichen / so den Weinberg verderben / Cantic. 2. Sahet uns die Füchse / die kleinen Füchse / die den Weinberg verderben : Denn unsere Weinberge haben Augen gewonnen / Der leidige Teufel ist der stinckende hellische Bock / ein böser Gärtner / der dem Weinstock im Paradiß den grösssten Schaden zugesüget hat / Gen. 3. Die Ketzler sind die lustigen Füchse / die Tyrannen die wilden Schweine / untrewer Lehrer die bösen und losen Hunde. Diese alle wolten gern den Weinstock mit seinen Neben gar verderben und verwüsten. Aber der Weingärtner / der Vater und HERR des Weinbergs / helt seine allmächtige Hand über seinen Weinstock / stewart und wehret ihrem grimmigen bösen Fürnehmen / daß sie dasselbe nicht ins werck richten mögen : Setzet ihnen Ziel und Maß / wie fern sie gehen sollen : Nemlich / so fern er sie gebraucht an stat seiner Hippen und Hacken / die Neben zu reinigen und zu sauberen. Dis sollen wir mit Fleiß wol betrachten.

Trost.

Hiermit sollen wir uns auch trösten und stercken in allen Verfolgungen und Anfechtungen / und hiedurch der Ungedult vorharen und derselben stercken. Zwar / wenn uns Unglück und Anfechtung zu han-

zu han-

zu Handen kömmet / sind wir zu weissen ungeduldig / zu weissen Kleinmütig / zc. Da sollen wir alsbald an diesen Weingärtner gedencen / und uns erinnern / daß alles Creuz / Verfolgung / Unglück und Jammer desselben Hippen und Hacken seyn / dadurch wir gereiniget werden.

Da gehöret nun die Kunst zu (sagt Lutherus) daß man solches glaube und für war halte / daß / was uns wehe thut und verdreust / solle nicht heißen Wehe oder Leid gethan / sondern zu Nutz und Frommen geschehen / daß wir es gleich achten / als sehen wir einen Weingärtner hacken und arbeiten an seinem Weinstock.

Zwar / wenn der Weinstock vernehmen und reden könnte / und sehe den Winker daher kommen / und mit dem Karst oder Hacken zu ihm einhauen / umb die Wurzel / und mit der Hippen und Weinmesser das Holz von den Neben schneiden / würde er solchem sehen und fühlen nach müssen sagen : Ach was machest du ? Nun mus ich doch verdorren und verderben / weil du zusehest und nimmest mir die Erden / und setzest mir die eiserne Zeene an die Neben / zureiffest und zwackest mich allenthalben / daß ich mus blos in der Erden stehen / und gehest so greulich mit mir umb / als man keinen Baum oder Gewächse thut.

Aber dagegen würde der Winker wiederumb auch sagen : Du bist ein Narr / und verstehest nichts / zc. es geschicht dir zum besten / es sol dein Nutz und Frommen seyn / daß die frembden wilden Neben nicht den andern ihre Krafft und Macht aussaugen / auff daß du desto mehr tragen / und guten Wein geben könntest.

Also sollen wir auch gedencen. Und lerne derowegen der lernen kan / daß ein jeder in seiner Verfolgung und Anfechtung auch also gedencen / die Welt / Todt / Teuffel / und alles Unglück / sey nichts anders denn Gottes Hacke und Hippe. Also / alle Lasterung und Schmach / so den Christen widerfehret / sey Gottes Dünge / und sage : Danck habe der fromme Gott / der des Teuffels und seiner Bosheit kan also brauchen / daß es uns alles mus zum besten dienen / Rom. 8. Rom. 8.
Sonst (wo es an seinem bösen Willen lege) würde er uns bald mit seinem Messer erwürgen / und mit seinem Mist ersticken und ersticken.
Nun aber nimpt ihn Gott in seine Hand / und spricht : Teuffel / du bist
Nun ij wol

Luth. Tom.
4. V Vitteb.
fol. 148.

wol ein Mörder und Bösewicht/ aber ich wil dein brauchen wozu ich wil/ du solt nur meine Hippen seyn/ die Welt und was an dir hanget/ sol mein Düngemist seyn zu meinem lieben Weingarten/ daß er desto besser werde.

Ignatius.
Agatha.

Also haben vorzeiten die lieben heiligen Martyrer ihr Leiden und Marter angesehen. Wie man liest von dem Märterer S. Ignatio/ 2c. Also auch von S. Agatha/ welche war ein Mägdlein von 14. oder 15. Jahren/ da man sie in Kercker und zur Marter führete/ gieng sie dahin mit Freuden/ und sprach: Ihr were nichts anders/ denn als führete man sie zum Tanze. Bis daher S. Lutherus.

Theophyl.
in 15. c. Joh.

Hiermit stimmt auch überein der heilige Theophylactus, der über diesen Text also schreibet: Considera, quod propter afflictiones discipulorum; hæc dicantur esse, quasi putationes (ut vocant) rusticæ; nam ostendit eis Dominus, quod per afflictiones fertiliores erant, sicut & per purgationem Palmites. Das ist: Mercke wol/ daß dis alles wegen des Leidens der Jünger Beschneiden und Reinigen genennet werde. Denn damit wil der HERR darthun und beweisen/ daß sie durch Creutz und Leiden werden fruchtbarer gemacht/ gleich wie die Reben durch das Beschneiden zunehmen.

Also sollen wir uns diesen Punct zu nuße machen.

Vom dritten Punctlein.

Die Reben.

1.

Ir wollen nun auch die Reben am Weinstock besehen. Davon gibt Christus unser Heyland ferner Bericht/ und sagt: 1. Daß die Gliedmassen der Christlichen Kirchen seine Reben seyn.

2.

Er berichtet aber. 2. Daß die Reben zweyerley art seyn: böse und gute/unfruchtbare und fruchtbare.

3.

Von den unfruchtbaren Reben saget er. 3. Daß sie von seinem himlischen Vater dem Weingärtner werden hinweg genommen/ abgeschnitten/ weggeworffen/ in Bündlein zusammen gebunden/ und ins Feuer geworffen.

4.

Von den fruchtbaren Reben aber berichtet er. 4. Daß der himlische Weingärtner dieselben reinige/ daß sie mehr Frucht bringen

gen

gen. So wir nun den Weinstock vnd den Weingärtner kennen: So müssen wir auch die Neben kennen lernen / vnd mercken / wie wir derselben Betrachtung zur Lehre / Vermahnung / Warnung vnd Trost gebrauchen können.

Gebrauch
dieses Puncten.

Vnd erstlich zwar / weil Christus allhie fruchtbarer vnd unfruchtbarer Neben gedendet / wird vns an denselben der Zustand der Christlichen Kirchen in dieser Welt ganz deutlich vorgebildet / daß nemlich dieselbe in diesem Leben nicht gar Engelrein sey / sondern daß gute vnd böse in der eusserlichen Versammlung der Kirchen gefunden werden. Denn daher vergleichet Christus selbst die Kirche einem Acker / auff welchen zwar der Seeman guten Samen / der Feind aber Unkraut setz / Matth. 13. Daher vergleichet er auch die Christliche Kirche einem Fischgarn / oder Netze / ins Meer geworffen / dar in gute vnd böse Fische gefangen werden. Ibid. Daher wird die Christliche Kirche auch einer Hochzeit verglichen / darauff gute vnd böse Gäste erscheinen / so nicht alle das rechte Hochzeitliche Kleid anhaben / Matth. 22. Vnd daher sagt Christus / daß vnter den Schäflein auch stinckende Böcke gefunden werden / Matth. 25. Diß wil Christus vns zu Gemüthe führen da er der guten vnd unfruchtbaren Neben gedendet.

Zweyerley
Neben: zeh-
gen an den
Zustand der
Christlichen
Kirchen in
diesem Le-
ben.

Welches wir denn / vmb der Widertäuffer willen / wol zu mercken haben / so in dieser Welt eine ganz Engelreine vnd Himelschöne Kirche haben wollen / vnd von allen gemeinen / da allerley Gebrechlichkeit mit vnterläufft / sich absondern. Wie aber hören wir / daß Christus viel anders hievon rede: Wie denn auch die Prophetischen vnd Apostolischen Schrifften / neben den Kirchenhistorien bezeugen / daß zu allen Zeiten vnter den guten Neben auch böse vnd unfruchtbare gefunden worden / vnd ist biß an der Welt Ende in diesem Leben nichts bessers zu vermuthen. Im künfftigen Leben wird eine durchaus reine Kirche seyn vnd bleiben / wenn das Unkraut vnd die bösen Neben ins Feuer geworffen / Matth. 13. vnd die stinckende Böcke von den Schafen abgesondert seyn / Matth. 25.

Matth. 13. 29

II. Lernen wir / ob gleich böse vnd unfruchtbare Neben im Weinberge der Christlichen Kirchen gefunden werden / daß dennoch der himlische Weingärtner daran keinen Gefallen trage: Sondern

II.
Der un-
fruchtbaren
Neben
oder Straffe.

ob er gleich eine Zeitlang mit ihnen geduldet / vnd der Besserung erwartet / daß dennoch / wenn keine Besserung erfolget / Er dieselben 1. mit seinem scharffen Weismesser hinweg schneide. 2. wegwerffe / 3. verdorren lasse. 4. zusammen raffen lasse / in bündlein zu binden. 5. ins Feuer werffe / vnd 6. verbrenne.

Welches denn grosse vnd erschreckliche Straffen seyn / derowegen billig wol mögen zu Herzen genommen werden. Insonderheit von denjenigen / die zwar Christen vnd Gliedmassen der wahren Christlichen Kirchen seyn wollen / vnd doch hieneben vnfruchtbare Aehren oder Wasserreise seyn / die sich mit irziger falscher Lehre / oder ärgerlichem sündhafften Leben verunreinigen. Die sich des Glaubens zwar rühmen / aber doch in Wercken nichts darnach thun / Jacob. 2. ohne welche der Glaube todt / vnd nichts mehr ist denn ein töhnend Erz vnd lautende Schelle / 1. Cor. 13. Die da zwar sagen / HERR / HERR / vnd doch den Willen des himlischen Vaters nimmer thun / Matth. 7. Dieselben werden abgeschnitten / vnd hinweg geworffen / wie saule Glieder : Ja sie werden ins Feuer geworffen : Wie der HERR auch Ezechiel. 15. verkündiget / v. 2. 3. 4. da er nemlich dräwet / daß er das Holz des Weinstocks / wenn er nicht mehr Frucht bringet / mit Feuer verbrennen wolle / weil es ja sonst nirgends zu nütze ist.

Wie denn diß der Weingärtner an vielen dargethan hat / vnd augenscheinlich an dem Exempel Sauls / 1. Sam. 16. an dem Exempel Judæ / Matth. 27. Ananæ vnd Saphyræ / Act. 5. insonderheit an dem Exempel des Jüdischen Volcks / Rom. 11. zu sehen ist. Sinte mal S. Paulus von den Jüden schreibet / daß viel von den Zweigen umb ihres Vnglaubens willen zubrochen seyn : Ja / daß Gott der natürlichen Zweige nicht verschonet habe / sondern umb ihres Vnglaubens willen / sie aufgehawen / 10. Derowegen er auch vns aus diesem Grund für Vnglauben / Stolz vnd dergleichen Sünden warnet / auff daß wir auch nicht zubrochen vnd wegwerffen werden. Vnd ob gleich diß wegnehmen nicht also bald geschieht in diesem Leben : Siehe / so wirds doch geschehen am schterkünstigen Jüngsten Tage / Matth. 25. Wie denn Apoc. 14. auch in einem mercklichen Gesicht dem Evangelisten S. Johanni vorgebildet ist / da er siehet einen Engel

Jacob 2.
1. Cor. 13.

Matth. 7.

Ezech. 15.

1. Sam 16.
Actor. 5.
Rom. 11.

Apoc. 14.

Engel

Engel mit einer scharffen Hippen/zu dem ein ander Engel ruffet mit grossen Geschrey: Schlage an mit deiner scharffen Hippen/ vnd schneide die Weindrauben auff Erden ab 2c. Derowegen sey ein jeder gewarner/ vnd insonders die vnfruchtbaren Reben/2c.

3. Wir haben aber weiter hte zu lernen / wo bey denn die guten vnd fruchtbaren Reben zu erkennen seyn. Als 1. Daß sie in Christo bleiben / denn wie ein Rebe nicht kan Frucht bringen / der nicht am Weinstock bleibet: Also können auch die jensigen / so in Christo nicht bleiben / keinerley weisse gute Früchte bringen. Daraus denn folget/ daß wir erstlich müssen in Christo seyn / vnd ihme einverleibet vnd etngepfropffet durch die heilige Tauffe. Sonsten sind wir von Natur ettel wilde Weinstöcke/ des Weinstocks Sodom vnd Gomorha / vnd bringen ettel Heerling vnd bittere Drauben / Jerem. 2.v.21. Denn wir sind von vns selbst nicht tüchtig etwas guts zu gedencen / viel weniger zu thun/2c. 2. Cor. 3. Derowegē / so wir sollen fruchtbar seyn/ müssen wir Christo eingepfropffet seyn/ welche grosse Gnade uns armen Heyden vnd Kindern des Zorns durch die H. Tauffe wiederfähret: Item/durch das H. Göttliche Wort/ dadurch der Held (Silo) vns an den Weinstock bindet/ Gen. 49.

3.
Woben die
guten vnd
fruchtbaren
Reben zu er-
kennen seyn.

1.

Jerem. 2.

2. Cor. 3.

2. Sind die guten Reben auch dabey zu erkennen / daß sie nicht allein Christo einverleibet seyn / sondern auch beständig bey ihm bleibben und beharren / denn es mus nicht nur allein angefangen seyn. Sintemal Christus sagt/ Matth. 24. Wer beharret bis ans Ende/der wird selig. Wir müssen nicht thun wie Loths Weib/ Gen. 19. Luc. 17. Denn wer die Hand an den Pflug legt / vnd sihet zu rück / der ist nicht geschickt zum Reich Gottes. Unum de duobus Palmici congruit, aut vitis, aut ignis, si in vite non est, in igne erit, sagt S. Augustinus: Das ist: Eins von beyden gebürt dem Reben / entweder der Weinstock / oder auch das Feuer: So er am Weinstock nicht ist/ mus er im Feuer seyn. Derowegen sollen wir mit Fleis darnach trachten/ daß wir in Christo vnserm Heylande bleiben mögen. Wir bleiben aber in ihm / vnd er in vns / 1. Wenn sein Wort in vns bleibet. 2. Wenn wir in seiner Liebe bleiben / vnd 3. Wenn wir seine Gebot halten. Wie Christus selbst in diesem 15. Cap. Johannis ausdrücklich anzeiget.

2c

Matth. 24.

Gen. 19.

Augustinus
tract. 82. in
Johannem.

1.

2.

3.

3.
Dreyerley
Früchte.

1.

2.

3.

Chrysoft.
homil 56.
in Matth.

3. Ist der guten Neben Kennzeichen auch diß / daß sie Frucht bringen. Da denn dreyerley Früchte verstanden werden. 1. Gegen Christum den rechten Weinstock zu rechnen / daß sie denselben recht erkennen / an ihn glauben / ihn fürchten / ehren / loben vnd preisen / in Nöthen anrufen / 2c. Wie denn dieser Früchte Christus hie selbst gedendet / in dem er spricht : Was ihr bittet / wird euch gegeben werden. 2. Müssen die guten Neben auch Früchte bringen / für ihre Person / vnd gegen sich selbst zu rechnen / als daß sie ihre Gebrechlichkeit erkennen / ihre Sünde von Herzen bereuen / wahre Buß thun / die bösen Lüste bezwingen / der wahren Gottseligkeit sich bestreiffen / in der Gedult vnd andern Christlichen Tugenden sich üben / 2c. 3. Müssen sie auch gute Früchte bringen gegen den Nächsten / nemlich / wahre vngesärbte Liebe / herzliches Erbarmen / Mitleiden / Wohlthätigkeit / 2c. Wie denn an einem irdischen Weinstock vns diß auch vorgebildet wird. Denn wenn ein Euglein am Weinstock beschnitten wird / vnd weinet / so weinen die andern Euglein des Weinrebens mit. Also müssen wir auch aus Christlicher Liebe ein Brüderliches Mitleiden haben / 2c. Diß müssen wir vns zum mit Fleiß lassen angelegen seyn / vnd so wir begehren rechte vnd wahre Neben am Weinstock Christi zu seyn / gute Früchte zu bringen vns mit Ernst bestreiffen. Denn wie S. Johannes der Täufer sagt : Es ist schon die Axt den Bäumen an die Wurzel gelegt / welcher Baum nicht gute Früchte bringet / wird abgehauen / vnd ins Feuer geworffen. Vnd Chrysoftomus sagt : Nisi fidei vivendi congruat disciplina , ultima pendemus supplicia. Das ist : So vnser Leben mit dem Glauben nicht übereinstimmt / werden wir die eufferste Straffe leiden müssen.

Es muß aber niemand auff die Gedancken gerathen / als ob er solche Macht / gute Frucht zu bringen / von ihm selber hette. Ach nein. Christus sagt ausdrücklich : Sine me nihil potestis ; Ohne mich könnet ihr nichts thun / auch das geringste nicht : Ja so wenig als ein Nebe von sich selbst kan Frucht bringen / ja so wenig können auch wir was guts thun. Eufferliche Werke zu ar / als käuffen / verkäuffen / haben / pflanzen / 2c. können wir verrichten : Aber unsere Sünde erkennen / an Christum glauben / bereuen / 2c. steht nicht in vnsern Kräfte / da heist es : Sine me nihil potestis ; Christus der Weinstock mus

vns!

uns/seinen Neben/ geben Wollen und Vollbringen/ Phil. 2. damit
 wird ja unser vermeynter freyer Wille gar zu boden geschlagen. Sol-
 len derwegen erkennen/ daß wir alles von Christo dem rechten Weyn-
 stock haben/ und mit David sprechen/ Psal. 115. Nicht uns/ H E R R/
 nicht uns/ sondern deinem Namen gib Ehre. Welches wir gegen die
 Synergisten wol zu behalten haben.

Phil. 2.

Psal. 115.

4. Wir haben aber hiebey ferner zu lernen/ so fern wir begeren
 gute Früchte zu bringen/ daß wir nicht müssen belieben was irdisch
 ist. Denn im Weinberge gehets so zu/ wenn die Früchte sollen zeitig
 werden/ mus man Fleis anwenden/ daß die Neben nicht auff der Er-
 den ligen/ sondern daß sie uber der Erden auffgehesset seyn/ und die-
 selbe nicht berühren/ sonst verfaulen sie. Also mus auch ein Christ/ als
 ein Rebe am Weinstock Christo/ so da begeret gute Früchte zu bringen/
 nicht irdisch gesinnet seyn/ sondern sich sehnen nach dem das droben
 ist/ nemlich/ da unser Heyland Christus ist/ Col. 3. und mus sich strecke
 nach dem das da fornen ist/ und alles vergesse was dahinden ist/ Phil. 3.

Coloss. 3.

5. Alsdenn so haben wir hie auch diesen gedoppelten Trost.

Trost.

1. Daß Christus/ der rechte Weinstock uns/ seinen Neben werde
 Saft und Krafft geben/ wie er im Text zusaget: Wer in mir bleibet/
 und ich in ihm/ der bringet viel Früchte. Das ist ja tröstlich. Wie
 denn auch die Exempel der Apostel und Jünger Christi/ ja aller
 Glaubigen ausweisen. 1. Cor. 15. sagt S. Paulus: Ewer Arbeit wird
 nicht vergebens seyn im H E R R N. Sinteimal der H E R R auch in
 den Schwachen durch seine Krafft mächtig ist/ 2. Cor. 12. und wil
 dieselben vollbereiten/ stercken/ kräftigen/ gründen/ 1. Petr. 5. Phil. 1. 26.

1. Cor. 15.

2. Cor. 12.

2. haben die guten Neben am Weinstock Christo auch diesen Trost/
 daß sie gereiniget werden/ auff daß sie tem. hr und mehr Frucht brin-
 gen. Und werden sie zwar zwenerley Weise gereiniget: 1. Von den
 Gottlosen/ daß dieselben ihnen nicht mehr mögen verdriesslich und
 ergerlich seyn. Sinteimal der H E R R die bösen unfruchtbaren Ne-
 ben zu weilen hinweg reumet/ wenn sie die guten Neben wollen unter-
 drücken oder verderben. Wie an dem Antiocho/ 2. Maccab. 9. an He-
 rode dem Kindermörder/ Mat. 2. und an dem andern Herode/ Act. 12.
 an dem Nerone/ Juliano/ und vielen andern zu sehen ist. 2. Werden
 die guten fruchtbaren Neben für ihrer Person auch gereiniget durch das

2. Maccab. 9.

Matth. 2.

Act. 12.

Q o o ij

Wein.

45^r Die ein und zwanzigste Predigt.

Augustin. Weinmesser des Wortes/des Creuzes/2c. dessen sie denn zum höchsten von nöthen haben. Denn wie die Reben an einem Weinstock jährlich müssen gereiniget und beschnitten werden / also müssen auch wir/wegen der anlebenden Sünde / für und für gereiniget werden: *Quis enim in hoc mundo sit mundus, ut non sit magis magisque mundandus?* sagt Augustinus. Das ist: Wer ist in dieser Welt so reine/das er nicht ie mehr und mehr zu reinigen sey? Derowegen/wenn noch unsere Sünden gestraffet werden / oder uns ein schwerers Creuz zu handten kömmet/müssen wir solches Reutigen mit bußfertigen Herzen für lieb nehmen. Die Euglein am Weinreben / wenn sie beschnitten werden / weihen gleichsam/also ist bey uns auch das Sacken thewer wenn wir mit dem Creuzmesser beschnitten werden.

Luc. 6. Aber solch Weinen gedenet uns zum bestem/Luc. 5. Selig sind die / so hie weinen. Denn/wie der Weinstock keine Frucht bringet / wenn er nicht weinet: Also bringen auch wir ohne Bußtränen keine Frucht. Und wie das Weinen am Weinstock endlich in einem edlen Reben-safft verwandelt wird: Also wird auch unser Weinen und Heulen zur Frewde werden/Johan. 16. Denn die hie mit Thränen seyn / werden einmal mit Frewden erndten. Sie gehen hin mit Weinen / und tragen edlen Samen/und kommen mit Frewden / und bringen ihre Garben/Psal. 126. Fürnemlich an jenem Tage. Wenn die Erlöseten des HERRN wieder kommen/und gen Zion kommen mit Jauchzen/da ewige Frewde über ihrem Häupte seyn wird / da Frewd und Wonne sie ergreifen / Schmerzen aber und Seuffzen werden weg müssen. Da wir denn in Ewigkeit werden Frucht bringen.

So viel auff ditzmal.

Das wir nun ditz alles in einem guten und feinen Herzen mögen wol behalten/Christum unsern Heyland den rechten Weinstock recht erkennen/ihme auch von Herzen danken/das er uns ihme selbst eingepropffet/ und zu seinen Reben angenommen hat / und daher durch Beystand des heiligen Geistes Fleis anwenden/das wir in ihm bleiben/und viel Früchte bringen mögen: wenn auch der himlische Weingärtner uns beschneidet und reiniget / nicht ungedulda werden/sondern das liebe Creuz/dadurch wir gereiniget werden/für gut nehmen/bis endlich Christus uns/seine Reben/zu Hauß holen / und

ins.

ins himlische Paradiß übersehen wird / da wir in Ewigkeit grünen /
fruchtbar und frisch seyn werden.

Dazu wolle uns sampt und sonders / und alle die es von Herzen
wünschen und begehren / verhelffen Gott Vater / Gott Sohn / Gott
heiliger Geist / ein hochgelobter Gott von nun an bis in Ewigkeit.
Amen / HErr Jesu Christe / Amen.



Die zwey und zwanzigste Predigt des güldenen A. B. C. der für nehmsten Namen Jesu.

Habebatur

Anno 1673

4. Junij

Aus dem Propheten Zacharia am 6. Cap. v. 12.

S Jhe / es ist ein Mann / der heist Zemah / denn un-
ter ihm wirds wachsen / und er wird bauen des
HErrn Tempel: Ja den Tempel des HErrn wird er
bauen / &c.

Auflegung.

Ihr lesen / meine Geliebten in Christo dem
HERRN / Psal. 92. Das ist ein köstlich Ding / dem
HERRN dancken / und lobsingem deinem Namen / du
Höchster.

In denselben Worten wil der königliche Pro-
phet David nicht allein das Jüdische Volck / sondern auch jeder-
männiglich anreizen und auffmuntern / den Namen Gottes zu prei-
sen / und demselben für seine unaussprechliche Wohlthaten Lob und
Danck zu sagen. Er seket auch hinzu / daß solches ein köstlich Ding /
und Gott dem HERRN ein angenehmer wolgefelliger Gottesdienst

Do 11

sey.

454 Die zwey und zwanzigste Predigt.

sey. Wie der HERR denn auch selbst im andern Gebot diß ernstlich erfordern thut.

Diß sollen wir uns nun wol zu Gemüthe führen/und der Wort Davids uns täglich erinnern: Es ist ein köstlich Ding/dem HERRN danken/und deinem Namen lobsingend/du Allerhöchster.

Sir. 44. &c.

Denn so man sonst billich rühmet und lobet fürneme und wolverdiente Leute dieser Welt/und der oselbey Namen hoch preiset und erhöhet/wie wir auch an dem Strach dessen ein schön Exempel haben cap. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. Wie viel mehr haben wir den Namen des Allerhöchsten Gottes zu preisen.

Gleich wie wir nun/meine Geliebten / von Rechts wegen den Namen Gottes ins gemein / und die besondern Wolthaten einer ledigen Person / der hochheiligen Dreyfaltigkeit preisen und hoch rühmen: Also sind wir auch insonderheit schuldig / den Namen Christi Jesu unsers Heylands zu iederzeit zu loben und zu erheben. Denn darumb hat er uns so grosse und unaussprechliche Wolthaten erzeiget / und überschüttet uns noch täglich mit seiner grossen Gütigkeit: Anff daß ihm solches möge ein süßer Name / Ruhm und Preis seyn unter allen Henden auff Erden/ wenn sie hören alle das Gute / so er uns thut / Jer. 33. v. 9.

Jerem. 33.

Pfal. 91.

Zu dem/hat er auch grosse und reiche Belohnung denen zugesagt / die seinen Namen kennen und nennen/lieben und loben. Ps. 91. sagt er: Er kennet meinen Namen/darumb wil ich ihn schützen / 2c.

Apoc. 15.

Bernhard.
ser. de pass.
Dom.

Derwegen/O du König der Heiltgen/wer solt dich nicht fürchten/und deinen Namen preisen/denn du bist heilig? Apoc. 15. v. 4. Diß sol billich eines Christen Menschen höchster Ruhm seyn / wie S. Bernhardus auch vermahnet/mit diesen Worten: Gloriamini in nomine Filii Redemptoris, & date gloriam servatori nostro; Ubi gloriatio tua, Christiane, nisi in nomine crucifixi Domini DEI tui? Das ist: Ihr Christen / rühmet in dem Namen des Sohns Gottes ewers Heylands/und gebet Ehre unserm Erlöser. Wo ist/ mein Christ / dein Ruhm / denn nur allein in dem Namen deines gecreuzigten HERRN / deines Gottes?

Dieser und anderer Besach halber/haben wir nun bisz daher in unterschiedenen Predigten die fürnembsten Namen Christi unsers Hey-

Hey-

Heylands / nach Ordnung der Buchstaben in vnserm A B C ewrer
Christlichen Liebe erkläret / auff daß ein jeder daher Ursach vnd An-
las bekommen möchte / den HERRN Christum mit danckbarem
Herzen zu loben / vnd seinem Namen zu dancken. Wir sind nunmehr
auch durch Gottes Gnade zum G / als dem letzten Buchstaben kom-
men : Sinremal auff die beyden Buchstaben K vnd Y in vnser
Deutschen Sprach in der Bibel / Christo vnserm Heylande keine
Namen gegeben werden.

Ob nun aber wol auff diesen Buchstaben Z noch andere Na-
men gefunden werden / so dem HERN Christo vom heiligen Geiste
gegeben seyn. Deun Esa. 8. vnd an mehr Orten wird er Zebaoth/
der H E R R der Heerscharen genennet. Esa. 7. Ein Zeichen. Apoc. 1.
Ein Zeuge. Ein trewer Zeuge. Joel. 3. Ein Zuflucht. Psal. 65. Ein
Zuversicht aller auff Erden. Esa. 11. Ein Zweig aus der Wurzel
Isai / 2c. So wollen wir doch aus dem hiebevör verlesenen Sprüch-
lein des Propheten Zachariae den Namen Zemah besehen : Auff daß
denselben die Einfältigen / so zu Hauß die Bibel lesen / auch verstehen
lernen / vnd wir alle vernehmen mögen / wie wir solchen schönen Na-
men vns zur Lehr / Trost vnd Vermahnung vns zu nütze machen kön-
nen. Wir wollen aber / auff daß solches desto ordentlicher vnd richti-
ger von vns geschehen möge / dimal vnser andächtigen Herzens
Gedanken auff folgende zween Puncten richten.

Andere Na-
men auff dem
Buchstab. Z.
Esa. 8.
Apoc. 1.
Joel. 3.
Esa. 11.
Psal. 65.

Partitio:

- I. Wollen wir den Namen Zemah besehen / was
er bedeute / vnd wie er Christo vnserm Hey-
land für seine Person gebühre.
- II. Die Ursachen / so vom heiligen Geiste hinzu ge-
setzt werden : Warumb dem Messiaē solcher
Name gegeben sey : Nemlich / weil es vnter
ihm würde wachsen.

Beides zu vnser Lehr / Vermahnung / Trost vnd Warnung.

Jesus Christus vnser getrewer Heyland / der Mann Zemah /
das edle Gewächs / der schöne Zweig aus der Wurzel Isai / wolle
vns hiezu seinen H. vnd guten Geist mildiglich verleihen / Amen.

Vom

Anfänglich nun den ersten Punct belangende / sagt der heilige Propet Zacharias also: Sihe/es ist ein Man/ der heist Zemah. Das allhie durch den Man Zemah niemand anders zu verstehen sey / denn Christus vnser Heyland / haben wir nicht allein Zeugnis bey den alten Jüden in ihrem Targum, vnd andern Schrifften / wie außführlich P. Galatinus darthut / lib. 3. de arcan. Cathol. verit. Sondern auch bey den rechtgläubigen alten Kirchenlehrern / insonders bey dem Luthero. Denn derselbe anhande in der Bibel bey diese Prophetische Wort hinzu setzet: Zemah heisset ein Gewächs / vnd ist eine Weissagung von Christo / der durch Josua vnd Zerubabel bedeutet ist. Wie man denn hieron in desselben theuren Manns Geistreicher Erklärung des Propheten Zachariae / im fünfften Theil seiner Schrifften / zu Wittenberg gedruckt / weiter lesen mag.

Christus ist
der Mann
Zemah.
P. Galatinus
lib. 3. de Ar-
can. Cathol.
veritat. c. 16.
fol. 143. 144.
Luth. Tom
.5. VViteb.
fol. 143. 144.

Es ist aber das Wort Zemah / so hie der Prophet setzet / ein Hebreisch Wort / vnd heisset zu Deutsch so viel / als ein Gewächs / gleich wie ein Reiß / ein Zweig oder Ruthe wächst / vnd wird bey andern Propheten / Altes Testaments / von Christo vnserm Heylande vltimal gebraucht. Als Esa. 4. v. 2. In der Zeit wird des HERRN Zweig lieb vnd werth seyn. Welches eine Trostpredigt ist vom Reich Christi / vnd wird allda das Wörtlein Zemah in der heiligen Sprach auch gebraucht. Gleicher massen wird dis Wörtlein von Christo gebraucht / Esa. 45. v. 8. Freuffet ihr Himmel von oben / vnd die Wolcken regnen die Gerechtigkeit / die Erde thue sich auff / vnd bringe Heil / vnd die Gerechtigkeit wachse mit zu: Ich der HERR schaffe es. Welche Wort ein schönes Gebetlein seyn der Christlichen Kirchen / vnd von derselben zur Adventszeit gebraucht werden. Denn ob gleich vom Könige Cores / wie Lutherus hinzu setzet / solche Wort auch zu verstehen seyn: So sind sie doch / weil Cores Christi des grossen Erlösers Typus vnd Fürbild gewesen / zu jederzeit von Christo in der rechtgläubigen Kirchen Gutes verstanden.

Esa. 4.

Esa. 45.

Jerem. 23.

Jerem. 23. v. 5. In der berühmten Weissagung von der Zukunft

funfft Messia / wird dieser Name Christo auch gegeben / wenn der HERR also spricht: Sihe / es kömmt die Zeit / spricht der HERR / daß ich dem David ein gerecht Gewächs erwecken wil / vnd sol ein König seyn / der wol regieren wird / vnd Recht vnd Gerechtigkeit auff Erden anrichten. Zu derselben Zeit sol Juda geholffen werden / vnd Israel sicher wohnen / vnd diß wird sein Name seyn / daß man ihn nennen wird / HERR / der vnser Gerechtigkeit ist. Welche Weissagung mit gleichen Worten Jer. 33. v. 15. wiederholet wird.

Jerem. 33.

In dieser Meynung wird Christus auch ein Reiß oder eine Ruthe genennet / Esa. 11. vnd eine Pflanze / Ezech. 34. v. 29. Ich wil ihnen eine berühmte Pflanze erwecken / daß sie nicht mehr sollen Hunger leiden im Lande / vnd ihre Schmach vnter den Heyden nicht mehr tragen sollen / 2c.

Esa. 11.

Weil nun dieser Name Gewächs / Zemah / von den Propheten so vielmal Christo gegeben ist / so hat der heilige Zacharias denselben im verlesenen Text / wie ein Proprium Nomen, wie einen eigenen / besondern Namen von Christo gebraucht / nicht allein in diesem Text / aus dem 6. Cap. sondern auch vorhin im 3. Cap. v. 8. Sihe / Ich wil meinen Knecht Zemah kommen lassen.

Diesen Namen gibt der HERR Christus auch ihm selber im Newen Testament / Luc. 23. da er sich ein grünes Holz nennet / in dem er zu den Töchtern Jerusalem sagt: Geschicht diß am grünen Holz / was wil wol am dürren geschehen? Daher wird er auch Apoc. 2. das Holz d. s. Lebens genennet.

Luc. 23.

Wenn wir nun aber / meine Geliebten / diesen Namen Christi vnseres Heylands mit andächtigem Herzen fleißig ponderiren vnd betrachten / werden wir dadurch in gar feines Nachdencken geführt. Denn mit dem Namen Zemah / wird von dem Propheten angedeutet die wahre menschliche Geburt Christi des zugesagten Messia / daß er nemlich zu bestimmter Zeit / wie ein Gewächse / wie eine Ruthe oder Pflanze aus dem menschlichen Geschlecht würde herfür grünen. Wie denn in solcher Meynung bey dem Esata am 11. Cap. von ihm auch diese merckliche Wort stehen: Es wird eine Ruthe auffgehen vom Stamme Isai / vnd ein Zweig aus seiner Wurzel Frucht bringen / auff welchem wird ruhen der Geist des HERRN / 2c. Welche

I.
Durch den Namen Zemah wird die menschliche Natur Christi bestätigt.

Ppp

Wort

Wort zu bestätigen die Menschliche Geburt Christi/ von den heiligen Kirchenlehrern vielfmals angezogen werden.

Ezech. 17.

Diß wird auch gar fein angezeigt / Ezech. 17. So spricht der HERR HERR: Ich wil von dem Wipffel des hohen Cedernbaums nehmen / vnd oben von seinen Zweigen ein zartes Reiß brechen / vnd wil es auff einen hohen gehäuften Berg pflanzen / nemlich / auff den hohen Berg Israel wil ichs pflanzen / daß es Zweige gewinne / vnd Frucht bringe / vnd ein herzlich Cederbaum werde / 2c. Daß diese Prophecy von niemand anders / denn von Christo zu verstehen sey / bezeuget Lutherus, da er schreibt: Christus ist vom hohen Cedernbaum / das ist / aus Gottes Volck / vnd vom Stam David. Damit denn abermal außdrücklich die wahre Menschliche Geburt Christi vnseres Heylandes bezeuget vnd bestätigt wird. Sintemal er von dem Wipffel des hohen Cedernbaums des Jüdischen Volcks / vom Königlichem Geschlecht vnd Geblüte / von der keuschen Jungfrau Marien / aus dem Stam David in diese Welt gebohren ist.

Lutherus in
gloss. Magn.

Matth. 2.

Hieronym.

Daher wird Christus auch Nazaræus genennet / Matth. 2. wie der alte Lehrer S. Hieronymus anzeigt. Denn wenn das Wörtlein Nezer, (davon Nazareth vnd Nazaræus herkommen) mit dem Buchstaben Zade geschrieben wird / heist es so viel als ein Zweig / eine Ruthe / 2c. Wie es auch Esa. am 11. obgemelt / gesetzt / vnd vom Messia gebraucht wird: Damit die wahre Menschliche Natur Christi abermal bestätigt wird.

Esa. 11.

Diß haben wir mit Fleiß zu mercken / vmb der Ketzer willen / so fürgeben / daß Christus vnser Heyland nicht einen wahren Menschlichen Leib von der wahren Jungfrawen Marien angenommen / sondern Corpus sidereum, coeleste & elementare, das ist: Einem himmlischen Leib mit sich vom Himmel gebracht habe. Dazu sie denn wollen gebrauchen den Spruch Christi / so wir am nechst verschie- nen Sonntag gehöret / Johan. am 3. Niemand führet gen Himmel / denn der vom Himmel hernieder kommen ist / nemlich des Menschen Sohn / der im Himmel ist. Item / Johan. 6. Wie / wenn ihr denn sehen werdet des Menschen Sohn aufffahren dahin / da er vor war? Item / Diß haben sie wollen bezwingen aus den Worten S. Pauli / 1. Cor. 15. da er Christum nennet den andern Menschen vom Himmel / 2c.

Johan. 3.

Johan. 6.

1. Cor. 15.

Vnd

Und haben zwar diese irrige Meynung nicht allein in der ersten Christlichen Kirchen auff die Bahn gebracht und vertheidiget / der Valentinus und Marcion, welcher zu Rom gelebet / umb das Jahr nach Christi Geburt 150. und unter andern von dem heiligen Irenæo lib. 3, cap. 23. auch vom Tertulliano, und andern widerlegt seyn. Wie denn der gemelte Lehrer Tertullianus ganzer fünf Bücher wider den Marcionem geschrieben. Sondern eben zu dieser letzten Zeit hat der Teuffel solche verdampfte Meynung wiederumb herfür bracht / durch die Widertäufer zu Münster / Anno 1535. wie davon beyh Sleidano lib. 10. zu lesen / und beyh Luthero, Tom. 5. V Vitteberg. In dem Büchlein Justi Menii, da diese Wort stehen: Die Münsterischen haben in ihrem Bekenntnis unter andern auch diesen Articulus gesetzt / daß Jesus Christus unser Heyland / die menschliche Natur nicht an sich genommen haben sol von der Jangfrauen Marien /c.

Solche Schwermerische / Ketzerische Meynung wird nun widerlegt mit diesem Namen Jesu unsers Heylandes / da er Zemah ein Gewächs genennet wird / welches aus der Wurzel und dem Stamm Isai herfür gegrünet ist. Denn ein Gewächs gehöret nicht in den Himmel sondern auff die Erde /c. Zuvor aber weil dieser unser Heyland allhie nicht allein Zemah / sondern VIR ORIENS; Ein Mann Zemah genennet wird. Wie denn gleicher massen daher Christus auch eine Frucht der Erden genennet wird / Es. 4. In der Zeit wird des HERRN Zweig lieb und werth seyn / und die Frucht der Erden herrlich und schön. Item / des Welches Same / Genes 3. Der Same Abrahæ / Genes. 12. und 22. Der Same David / 2. Sam. 7. Eine Frucht des Leibes Mariæ / Luc. 1. und 2. Und des Menschen Sohn hin und wieder bey den Evangelisten.

Daß aber in obangezogenen Sprüchlein von des Menschen Sohn Christo unserm Heyland geschrieben stehet: Er sey vom Himmel hernieder kommen; Er sey der ander Mensch vom Himmel /c. ist nach seiner Göttlichen Natur zu verstehen / und wird von der ganzen Person ausgesprochen / per communicationem Idiomatum, wegen der Persönlichen Vereinigung. Sondern des Menschen Sohn / nach seiner Göttlichen Natur vom Himmel herab kommen /

P p p ij

und am

Chytr. fol.
506. Onom.
Theol.
Irenæus lib.
3 cap. 23. &
seq. Tertull.
lib. advers.
Marc.
Sleidano lib.
10. mihi fol.
156.
Luth. Tom.
3. V Vitt.
fol. 310.

Es. 4.
Genes. 3.
cap. 12. & 22.
2. Sam. 7.
Luc. 1. & 2.

und am Tage seiner Himmelfarth auffgefahren / dahin / da er zwar war/te. Davon denn zu anderer Zeit weitläufftiger gehandelt wird.

Es wird uns aber nicht allein bey diesem Namen des HERRN Christi / wenn er Zemah / ein Gewächs / genennet wird / die wahre menschliche Natur / wie letzt gemelt / bekräftiget : Sondern es wird damit zugleich auch angedeutet seine wunderbare Empfengnis und Geburt / daß er ohne Zuthun eines Mannes / rein und unbesleckt von der Jungfraw Marien geborn / Wie solches auch aus diesem Namen erweiset Petr. Galatin. lib. 1. cap. 2. da er auch des Rabbi Barachia Zeugnis einführet. Darumb wird Es. 53. Christus insonderheit auch genennet ein Zemah oder Gewächs aus dürrem Erdreich : Da denn per terram siccam, durchs dürre Erdreich verstanden wird / Virgo humano semine non humectata : wie die Wort bey dem Galatino lauten. Welche wunderbare Geburt Christi auch an der Ruthe Aarons ist vorgebildet / Num. 17. die da in einer Nacht gegrünet / geblühet / und Mandeln getragen / da es doch ein dürre Stecken war. Davon Cyrillus gar fein schreibet : Dicat mihi Judæus, quemadmodum arida floruerit virga : & ego dicam, quomodo concepit peperitq; virgo : Das ist : Es sage mir ein Jude / wie es zugegangen sey / daß die dürre Ruthe Aarons gegrünet und geblühet habe : So wil ich auch sagen / wie die Jungfraw Maria ohne mannlichen Samen empfangen / und einen Sohn geboren habe.

I.
Das Wach-
sen und Zu-
nehmen Chri-
sti / am Tage
seines Flei-
shes.

Ja es wird uns auch mit diesem Namen Zemah angedeutet / das Wachsen und Zunehmen Christi unsers Heylands / am Tage seines Fleisches. Denn wie ein Gewächse anfangs klein / mit der Zeit zunimmet : Tandem fit surculus arbor.

Endlich wird aus einem Zweig ein Baum.

Also hat Christus unser Heyland an Leibskräften auch zugenommen / und haben die Gaben des heiligen Geistes sich je mehr und mehr an ihm erzeiget / Davon Luc. 2. 40. zu lesen : Das Kind wuchs und ward starck im Geist / voller Weisheit / und Gottes Gnade war bey ihm. Item v. 52. Und Jesus nam zu an Weisheit / Alter und Gnade bey Gott und den Menschen. Da hören wir / wie Christus unser Heyland / der Mann Zemah / wie ein schönes Gewächs und frucht

fruchtbarer Zweig oder Ruthe habe zugenommen / sey gewachsen /
 bis ein schöner Baum daraus geworden. Welcher Massen die gött-
 liche Weisheit Christus selbst auch von ihr redet / Sir. 14. Ich bin Sir. 14.
 hoch gewachsen / wie ein Ceder auff Libanon / und wie ein Cypressen
 auff dem Gebirge Hermon : Ich bin auffgewachsen wie ein Palm-
 baum am Wasser / wie die Rosenstöcke / so man zu Hiericho erzeucht /
 wie ein schöner Delbaum auff freyem Felde : Ich bin auffgewachsen
 wie Ahornen / und gab einen lieblichen Geruch von mir wie Cinna-
 ment / und köstliche Würze / 2c. Kommet her zu mir alle / die ihr mein
 begeret / und sättiget euch von meinen Früchten / 2c. Daher sagt auch
 Johannes der Teuffer / Johan. am. 3. Cap. Er mus wachsen / und ich Johan. 3.
 mus abnehmen. Damit er auff diesen Namen Zemah auch hat ge-
 sehen.

Diß wird uns nun also bey dem Namen Zemah zu betrachten
 fürgestellt. Haben derowegen mit diesem Namen uns zu belüsten /
 und dieses schönen edlen Gewächses uns höchlich zu erfreuen : Ha-
 ben auch dieses edle Gewächse billich mit Verwunderung zu rühmen /
 und dasselbe allen andern Bäumen und Gewächsen fürzuziehen.

Zwar / der Poet Virgilius rühmet und preiset ein schönes Ge-
 wächse / lib 6. Aeneid.

Driscolor unde auri per ramos aurea refulsit.

Virg. 6. Aen. 1.

welches ein Baum gewesen (wie er schreibt) der güldene Zweige und
 Bletter getragen / welchen der Trojanische Fürst Aeneas mit höch-
 stem Fleis gesucht / und als er ihn gefunden / davon den aureum Ra-
 mum, den güldenen Zweig abgebrochen / und denselben wie ein thew-
 res und köstliches Kleinod mit sich geführt / auch wie eine kräftige
 Arkney gegen des Hellhundes Cerberi Bellen und alles Schrecken der
 Hellen gebraucht. Was ist aber dieser Zweig gegen diß edle Ge-
 wächs / gegen unsern Zemah zu rechnen? Lauter nichts / denn dieser
 ist der wahre aureus Ramus, dessen wir gegen alles Bellen des Hell-
 hunds Cerberi, gegen das Schrecken des bösen Gewissens / gegen alle
 Hellenangst und Todesfurcht / heilsamlich können gebrauchen.

Der Plinius gedencet auch eines wunderbaren Gewächses in
 seinem 15. Buch / da er schreibt / daß auff eine Zeit ein hochfliegender
 Adler der Livia Drusilla, da sie auff ihrem Wagen fuhr / eine schnee-

Plin. lib. 15.
 nat. hist.

Ppp ij

weiße

weiße Henne aus der Höhe in die Schoß geworffen habe. Diese alb^a Gallina hat einen Zweig von Lorbeerbaum im Maul gehabt. Welchen Zweig die Livia gepflanzt / daraus ein schöner hoher Lorbeerbaum gewachsen / davon hernacher Kaysar Augustus (dem die Livia vermählet worden) im Triumph einen Zweig in der Hand / und einen Kranz auff seinem Haupte getragen. Diß ist zwar ein herrliches und wunderbarliches Gewächs gewesen. Was ist aber gegen unserm Zemah / gegen unser Gewächs Christum zu rechnen? Weniger denn nichts. Allein daß es dennoch seines Nachdencken gibt: Daß eben unser Zemah / das edle Gewächs / unter des gemelten Kaysers Regierung / aus dem hohen Himmel in der keuschen Jungfrauen Marien Schoß kommen / und ein schönes Gewächs und herrlicher Baum worden ist. Derwegen wir diß Gewächs in unser Herz schliessen / und zum Siegszeichen in unsern Händen führen sollen / 2c:

Genes. 18.

Joseph. 1. 3.
de bello Ju-
dai cap. 7.
Egesippus
1. 4. cap. 23.
Nicephorus
1. 3. cap. 28.Johan. 14.
1. Corint. 6.

Am. 1. 2.

Wir lesen Genes. 18. von einem schönen Gewächs und herrlichen Terebinthenbaum im Hain Mambre / bey welchem der Patriarch Abraham seine Hütte hatte auffgeschlagen / unter welchem er auch den Sohn Gottes mit zween seiner Engel zu Gast geladen / so mit ihm haben gessen und getruncken / und freundliche Unterredung gehalten. Von welchem Baum auch Josephus und Egesippus schreiben / daß dieser Terebinthen Baum von Anfang der Welt allda gestanden sey. Hieronymus schreibt / er habe denselben Baum auch zu seiner Zeit gesehen. Nicephorus nennet ihn arborem Mundo coayam, das ist / ein Baum / der gleich so alt wie die Welt / und setzet hinzu / daß der Baum in so grossen Ehren sey gehalten / daß S. Helena, Kaysers Constantini Mutter / allda ein Sacellum, eine Capell oder kleine Kirche gebawet. Das ist zwar ein berühmtes Gewächs und herrlicher Baum gewesen: Aber wie viel ein herrlicher Gewächs ist unser Zemah Christus / denselben sollen wir billich gros achten / und bey ihm eine Hütten auffschlagen / und ein Capell bawen: So wird er bey und in uns wohnen / Johan. 14. 1. Corint. 6. 2c. ja mit diesem Gewächs sollen wir uns belüftigen / und daran gedencen / so oft wir ein Gewächs und schönen grünen Baum / oder ein fruchtbares Zweiglein für Augen sehen.

Man leset sonst in Historien von köstlichen / Königlichen und Fürst-

Fürstlichen Gärten / darin vielerley schöner Gewächse gefunden / vnd mit grossen Vnkosten aus fernen Landen zusammen gebracht seyn. Also ist berühmet das Paradies oder der Garten Eden: In quo omnis arbor concupiscibilis visu, & bona in eseam, Gen. 2. darinn Gott hette lassen auffgehen allerley Bäume / lustig anzusehen / vnd gut zu essen. Es ist auch berühmet des Königs Alcinoi Garten / da der Justinus Martyr von schreibt: Quod imaginem Paradyfi retulerit, das ist: Das er dem Paradies in vielen gleich gewesen. Also werden hoch gerühmet Horti Hesperidum, die Gärten / so güldene Aepffel getragen. Antiquitas nihil prius mirata est, quam Hesperidum hortos, sagt Plinius. Die Alten haben nichts so hoch verwundert / als die Gärten der Hesperidum, oder der Töchter des Königs Atlantis. Der König Cyrus hat auch köstliche Gärten gehabt / die er mit eigenen Händen gepflancket / &c. In diesen vnd dergleichen Fürstengärten sind viel herrliche vnd theurbare Gewächse gefunden / aber keines ist vnserm Zemah vorzuziehen. Derwegen sollen wir vns dieses Gewächses erfreuen / desselben / so offte wir eines schönen Gartens mit seinen vielfältigen Gewächsen ansichtig werden / vns erinnern / vnd diß edle Gewächs Christum in vnsern Herzen tragen: Es werden wir daher grossen vnd vnaußsprechlichen Nutzen empfinden.

Genes. 2.

Justin. orat.
1. ad Gentil.
pag. 70.Plin lib. 19.
cap. 4.

Vom andern Punctlein.

Wir wollen nun fürs ander auch insonderheit die Ursachen besehen / so der heilige Geist hinzu sezet / warum Messias Zemah genennet werde. Davon sagt der Prophet Zacharias ferner also: Denn vnter ihm wird es wachsen: Das ist / wie Lutherus seliger hinzu sezet: Es sol fortgehen vnd gelingen / was er thut / ob gleich alle Welt / sampt den Pforten der Hellen sich dawider setzen. Insonderheit aber zeigt Zacharias auch an / was vnter dem Zemah werde wachsen / nemlich der Geistreiche Tempel Gottes / das ist / die Christliche Kirche / denn er sezet hinzu: Er wird bauen des HERRN Tempel. ja den Tempel des HERRN wird er bauen. Welches denn / wie jetzt gemelt / von dem Geistlichen Tempel zu verstehen ist. Denn wie der Hohepriester Josua vnd Zerubabel der Fürst / so des HERRN Christi Fürbild gewesen / den irdischen Tempel nach der

Warumb
Christus Ze-
mah genen-
net sey.

Lutherus.

Wider

Vitus Dieterich.

Gebrauch dieses Puncten.

1.

Gen. 1. 2.

Pfal. 104.

Unter Christo wächst die Christliche Kirche.

1.
Feliciter.

Wiederkunft aus der Babylonischen Gefängnis gebawet haben: Also/saget der Prophet / werde der Messias / der Mann Zemar / den rechten Tempel Gottes / das ist / die Christliche Kirche bawen und schmücken.

Diß sollen wir nun mit Fleiß wol mercken / vnd den Sachen in der Furcht Gottes weiter nachdencken: So werden vns hie viel schöner Lehren vnd Vermahnungen / sampt kräftigem Trost fürgestellt.

Vnd zwar / sehen wir hie / daß Christus vnser Heyland billich Zemar / ein Gewächs heiße / weil er nicht allein / wie bey dem ersten Theil gehöret / für seine Person gewachsen / sondern weil auch alles so herrlich vnter ihm gewachsen ist / vnd noch wächst.

Nun könten wir zwar sagen / vnd berichten / wie vnter diesem vnserm Zemar in der ersten Erschöpfung Himmels vnd der Erden alles so herrlich sey gewachsen / als er sampt Vater vnd dem heiligen Geist alles aus nichts gemacht / da der Erdboden allerley Gewächse / Bäume vnd Kräuter / Laub vnd Gras / allerley Vieh / 1c. Das Wasser allerley Fische gegeben. Davon Gen. 1. vnd 2. zu lesen / als er / wie der wahre Zemar / auch den Menschen gemacht / ein Männlein vnd Fräulein / vnd zu ihnen gesagt: Wachset vnd vermehret euch / erfüllet die Erde / vnd machet sie euch vnterthan / 2c.

Wir könten auch berichten / wie er / als der rechte Zemar / vnter ihm noch alles lasse wachsen / in dem er das Land voll Früchte macht / die er schafft / vnd lässet Gras wachsen für das Viehe / vnd Saat zu nutz den Menschen / daß er Brod aus der Erden bringet / Psal. 104. In dem er die Unfruchtbare im Hause wohnen macht / daß sie eine fröliche Kindermutter werde / Psal. 113. vnd schafft / daß dein Weib sey wie ein fruchtbar Weinstock vmb dein Haus herum / vnd deine Kinder wie die Oelzweige umb deinen Tisch her / Psal. 128. 1c.

Insonderheit aber haben wir hie zu mercken / daß er darumb billich vnd von rechts wegen Zemar heiße / daß es vnter ihm wächst in der Christlichen Kirchen.

Denn er ist der Zemar / das fruchtbare Gewächs / von dem die Kinder geboren werden / wie der Thau aus der Morgenröthe / Psal. 110. Er ist der Zemar vnd das Gewächs / von dem alle gläubige Kinder

Kinder

Kinder Gottes genennet werden Germina Plantationis Dei; Das ist / Zweige der Pflanzung Gottes / wie Esa. 60. v. 21. geschrieben: **Esa. 60.**
 Dein Volk sollen eitel Gerechte seyn / vnd werden das Erdreich ewiglich besitzen / als die der Zweig meiner Pflanzung vnd das Werk meiner Hände sind zum Preise. Aus dem kleinsten sollen tausent werden / vnd aus dem geringsten ein mächtig Volk. Ich der **HERR** wil solches zu seiner Zeit eilends aufrichten.

Er ist der Zemah / vnd das edle Gewächse / von dem die Gläubigen den Wachstumb haben / daß sie den Palmbäumen / die da grünen / vnd den Cedern / so auff Libanon wachsen / verglichen werden / die da gepflanzt seyn in dem Hause des **HERRN** / vnd an den Vorhöfen vnsers Gottes grünen: Ja wenn sie auch alt werden / den noch blühen / fruchtbar vnd frisch seyn / **Psal. 92.**

Er ist der Zemah / der seine Christliche Kirche so wunderbarer weise wachsen machet / daß sie auch mitten vnter allem Creutz vnd Verfolgung grünet vnd blühet: Denn er tröstet Zion / er tröstet alle ihre Wüsten / vnd machet ihre Wüsten wie Lustgarten / vnd ihre Gefilde wie einen Garten des **HERRN** / daß man Wonne vnd Freude darinn findet / Danck vnd Lobgesang / **Esa. 51. v. 3.** Mit welchen Worten der Prophet das wunderbare wachsen der Christlichen Kirchen vnter diesem vnserm Zemah gar schön beschrieben hat / vnd anzeigt / wenn dieselbe werde anzusehen seyn wie eine Wüste / daß sie alsdenn am allerherzlichsten herfür grünen vnd wachsen werde. **Psal. 92.**
2.
Mirabiliter.

Derwegen auch **D. Luther** über das dritte Capitel Zachariae sagt: Diß sey ein wunderliches wachsen / das für der Welt scheinet / als eitel verdorren vnd verderben / denn da ist das Creutz Christi mit allerley Verfolgung / dennoch ist auch eitel wachsen da. Mitten im Sterben ist Leben / mitten im Armut ist Reichthumb / in Schand / Ehre / vnd so fortan / vnter allem Vbel eitel gut. Darumb spricht wol **Esa. 53.** Er gehet auff für ihm als ein Reiß / vnd als eine Wurzel aus dürzer Erden / für ihm / das ist / für **GD** vnd im Geist ist eitel wachsen / vnd gehet doch aus dürzer Erden / da keine Frucht noch Saft ist / aus eitel Elend / Noth vnd Jammer für der Welt / **ic.** **D. Luther.**
in c. 3. Zach.
Esa. 53.

Er ist der Zemah / der seine Christliche Kirche auch so fruchtbar

wachsen mache / daß sie bald auffwächset / vnd weit vnd breit außbreitet: Daß die Gläubigen wachsen wie Gras / vnd wie die Weiden an den Wasserbächen: Daß dieser sagt / ich bin des H. E. X. I. / vnd jener mit dem Namen Jacob genennet wird / Esa. 44. Da denn der heilige Geist ein Gleichnis einführet / nicht von den Bäumen / so langsam wachsen / sondern von den Weiden an den Wasserbächen / vnd vom Grase / so beyderseits bald vnd in schneller eil auffkommen.

Esa. 44.

Er macht die Gläubigen wachsen / wie die Lilien oder Rosen / Hose. 14. v. 6. Ich wil Israel wie ein Thau seyn / daß er sol blühen wie eine Rose / vnd seine Wurzeln sollen außschlagen wie Libanon / vnd seine Zweige sich außbreiten / daß er sey so schöne wie ein Delbaum / vnd sol so guten Geruch geben / wie Libanon.

Hose. 14.

Dieser vnser Zemar / Christus / schaffet daß die Christliche Kirche sich über die ganze Welt mit ihrem Wachsthum außbreitet / Esa. 27. v. 6. Es wird dennoch dazu kommen / daß Jacob wurzeln wird / vnd Israel blühen vnd grünen wird / daß sie den Erdboden mit Früchten erfüllen. Welches D. Lutherus aus dem erklärten Text vns auch gar seyn darthut / wenn er schreibt Tom. 5. Mercke allhie / daß der Prophet diesem Zemar keinen sondern Ort stinnet / denn er sagt nicht / daß er zu Jerusalem seyn werde / vnd daselbst des H. E. X. I. Tempel bauen / sondern vnter ihm (spricht er) das ist / wo er seyn wird wo sein Ort seyn wird / daselbst wirds wachsen. Nun ist er nicht an einem Ort / sondern in aller Welt / durchs Euangelium / darumb ist es ein geistlich Gewächs.

4.
Abundan.
ter.
Esa. 27.
Luth. Tom.
VViteb.
fol. 402.
super cap. 6.
Zach.

Vnd zwar / daß diesem also sey / bezeuget ja die Evangelische Histori / vnd die Erfahrung: Sintemal die Evangelisten einhellig vermelden / ob schon dieser vnser Zemar anfangs nur zwölff Apostel erwehlet / daß doch die Zahl der Gläubigen vnter ihm also gewachsen sey / daß sie aus allen Städten zu ihm geeilet / Luc. 8. daß das Volk sich zu ihm gedrungen / zu hören das Wort Gottes / Luc. 5. Ja / daß sie ihm auch bey viel tausenden seyn nachgelauffen / Marc. 8. Joh. 6. 20.

Luc. 8.

Marc. 8.
Johan. 6.

Zusonderheit nach seiner frölichen siegreichen Auferstehung / da die Hohenpriester vnd Eltesten im Volk meyneten / sie hielten diesen Zemar vnd diß edle Gewächs gar gedämpffet / da sie gedachten / wie Jerem. 11. v. 19. geschrieben: Lasset vns den Bawu mit seinen Früch-

Jerem. 11.

Früch-

Früchten verderben/und ihn aus dem Lande der Lebendigen austrot-
 ren/das seines Namens nimmermehr gedacht werde: Sihe/da ist
 die Christliche Kirche desto mehr und fruchtbarer unter ihm gewach-
 jen. Sintemal Act. 2. gelesen wird/das in einer Predigt S. Petri
 drey tausent Seelen sind bekehret worden. Und als bald darauff
 die Jünger Christi von Jerusalem verbannet und verjaget worden/
 ist die Christliche Kirche nicht gedempffet / sondern vielmehr unter
 diesem Zemah/ gemehret: Sintemal die zu Samaria darauff als-
 bald das Wort angenommen/Actor. 8. und also fort an / bis das die-
 ser Zemah seine Zweige auch über die ganze Welt ausgebreitet / wie
 die Kirchenhistori gnugsam ausweiset. Aller massen / wie der Pro-
 phet Esaias am 57. Capitel verkündiget hat: wenn er sein Leben zum
 Schuldopffer gegeben hat/so wird er Samen haben / und in die Len-
 ge leben / und des H E X X N Fürnehmen wird unter seiner Hand
 fortgehen. Davon der königliche Prophet David auch singet / Psalm
 87. Ich wil predigen lassen Rahab und Babel / das sie mich kennen
 sollen: Sihe / die Philister sampt den Moren werden daselbst ge-
 born: Man wird von Zion sagen/ das allerley Leute daselbst geboren
 werden.

Actor. 2.

Actor. 8.

Es. 57.

Psalm. 87.

Also hat nun dieser Zemah sein Gewächse auch bey uns / und
 gleicher massen in allen Landen. Und ob gleich die Tyrannen sich
 manchmal unternommen / diesen Wachstumb zu hindern/ ist es
 doch umbsonst gewesen. Denn wie wir lesen/Es. 4. als die Jüden
 aus der Babylonischen Gefengnis wieder kommen waren / und an-
 gefangen hatten den Tempel zu Jerusalem wieder zu erbawen / das
 zwar Rahum der Cankler/und Simsat der Schreiber / und andere/
 sich haben unternommen/ solchen Bau zu hemmen und zu hindern/
 aber dennoch ohne ihren Danck der Tempel des H E X X N wieder
 auffgebawet sey: Also/ ob gleich der Satan und seine Dienstwilligen
 aus allen Kräfften sich bemühet haben/den geistlichen Bau des Hau-
 ses des H E X X N/unter dem rechten Zemah/zu hindern. So ist den-
 noch ihr Fürnehmen umbsonst und vergebens gewesen.

Dies sollen wir auch zu unserm kräftigen Trost gebrauchen/und
 wissen: Gleich wie der H E X X N Zusage gegeben hat/Gen. 9. das/weil
 die Welt stehet/nicht solle auffhören Sommer und Winter/ Samen

Trost.

Gen. 9.

468 Die zwey und zwanzigste Predigt.

Luth. Tom.
5. VVitt.
fol. 389.

und Ernd/ daß auch also das Wachsen und Zunehmen unter diesem unserm Zemah nimmer auffhören werde. Welches uns D. Lutherus denn gar fein zu Gemüthe führet/ da er also schreibet: Christus heißet darumb ein Gewächs/ daß er ohn unterlas durch Evangelium geprediget wird/ und in der Welt wächst und zunimmt/ denn ein Reich stehet im Wachsen und Zunehmen bis an den Jüngsten Tag/ und holet immer mehr und mehr neue Christen aus der Welt/ 2c.

Vermahnung

Ferner können wir diese Betrachtung auch zur Vermahnung gebrauchen/ daß wir billich diesen Zemah mit Ernst und Andacht anrufen/ daß er ferner seine Kirche unter ihm wolle lassen wachsen und zunehmen. Denn/ so man sonst Gott den HERRN anruft/ umb fruchtbare Zeiten/ daß die Erde möge ihr Gewächse geben. Psalm 67. und das Getreide wol gerathe/ Psalm 65. Wie viel mehr wil uns gebühren/ daß wir diesen Zemah von Herzen anrufen/ er wolle noch unter ihm seine Kirche lassen wachsen und zunehmen/ auff daß sie unter allen Verfolgungen dieser Welt/ je mehr und mehr grünen und blühen möge.

Pf. 67. & 65.

Es. 26.

Als denn wird unter diesem unserm Zemah das Haus des HERRN nicht allein wachsen in dieser Welt/ sondern am Jüngsten Tage/ in der allgemeinen Auferstehung/ wird es auch ganz herrlich wachsen. Denn/ wie Es. 26. geschrieben: Es werden deine Todten leben/ und mit dem Leichnam auferstehen: Wachet auff und rühmet/ die ihr ligit unter der Erden/ denn dein Thaw ist ein Thaw des grünen Feldes/ 2c. Welches auch Es. 66. der Prophet anzeigt/ wenn er spricht: Ossa vestra germinabunt: Ihr werdet es sehen/ und ewer Herr wird sich freuen/ und ewer Gebet sol grünen wie Gras. Da wird man erkennen die Hand des HERRN an seinen Knechten/ 2c.

Es. 66.

Pfal. 52.
2. Petr. 1.

Da werden denn unter diesem unserm Zemah alle Anfertwöhnten in Ewigkeit grünen und blühen/ wie ein grüner Delbaum im Hause Gottes/ Psalm 52. Wie ein Palmbaum/ als ein Ceder auff Libanon/ 2c. Psalm 52. Als ein unverwelckliches Erbe/ 1. Petr. 1. Als die schönen Amaranthen Blümlein. Denn/ wie dieselben/ als Plinius schreibet/ wenn sie schon abgebrochen und verdorret seyn/ und aber mit Wasser besprenget werden/ wieder lebendig und frisch werden: Also werden auch wir/ die wir an Christum glauben/ in Krafft dieses unsers

unsers

unfers Zemah / ob wir gleich einmal sterben müssen / dennoch am
 Jüngsten Tage widerumb herfür grünen. Philostratus schreibt /
 daß man vor Zeiten in der Heiden schaffe die Gräber der berühmten
 Leute mit den schönen Amaranthen Blumen geziert habe / und daß
 solche Gewonheit auch mit des tapffern Helden Achillis Grabe sey
 gehalten / welches die Thessah mit solchen Blümlein gleichsam ge-
 krönet : Anzuzeigen / daß solche Leute nach ihrem Tode noch grünen
 und blühen. Wie viel mehr möchten wir Christen solches billich
 thun / weil wir wissen / daß in Krafft des himlischen Zemah und auß-
 erwehltten Gewächses Christi / wir auch an jenem Tage widerumb
 werden herfür grünen / blühen / fruchtbar und frisch seyn. Also haben
 auch die Jüden ihre Begräbniß in ihren schönen und lustigen
 Gärten gehabt / wie unter andern Johan. 19. zu vernehmen / da gemein-
 det wird daß Christus in des Josephs von Arimathia Grab / welches
 er in seinem Garten sich hatte bereiten lassen / geleger sey / 2c. War-
 umb haben nun die Jüden ihre Gräber in ihren Gärten gehabt ?
 Ohne Zweifel auff daß sie nicht allein bey den Kräutern und Bäu-
 men ihrer Sterblichkeit sich erinnerten / daß sie / wie Gras und Blu-
 men / dermal eins müssen verbleichen und verwelcken / Es. 40. Psalm
 103. Sondern daß sie hieneben sich auch ganz tröstlich zu Gemüth
 führten / daß am Jüngsten Tage / wie zur frölichen Sommerszeit
 auch sie / als die Kräuter aus ihrer Wurzel würden herfür grünen / 2c.
 Gleicher massen sollen auch wir / so oft wir die Bäume im Frühling
 sehen ausschlagen / und das liebe Gras / und so viel mancherley Kräu-
 ter wieder aus der Erden sehen herfür kommen / uns ganz tröstlich er-
 innern / daß unter unserm Zemah Christo / an jenem Tage auch wir
 aus der Erden erwecket / wie schöne Rosen / Blumen und fruchtbare
 Gewächse werden widerumb herfür grünen / 2c.

So viel auff ditzmal:

Daß wir nun diß alles in einem guten und festen Herzen wol
 behalten / Christum unsern Heyland für den Mann Zemah / unter
 dem es solte wachsen / und der des HERRN Tempel solte bauen /
 recht erkennen / ihm von Herzen danken / daß er auch uns aus un-
 vergänglichem Samen / zu lebendigen Pflanzgen wiedergeboren hat /
 und ihn anrufen / daß er seine Kirche ferner unter ihm wolle lassen

299 iii

wach-

Johan. 19.

Es. 40.
Psalm. 103.

470 Die zwen und zwanzigste Predigt. Zemaß.

wachsen / biß an der Welt Ende ; Bisher / als unser Zemaß / am
Jünsten Tage aus der Erden uns wiederumb wird lassen herfür
wachsen / da wir in Ewigkeit / in ihm und für ihm / in dem himlischen
Paradis grünen und blühen werden : Dazu wolle uns allen in Gna-
den verhelffen Gott Vater / Gott Sohn / Gott heiliger Geist / ein
hochgelobter Gott von nun an biß in Ewigkeit / Amen / HErr Jesu
Christe / Amen.

Also haben wir nun / durch Gottes Gnade / ewre
Christlichen Liebe die fürnehmsten Namen Christi Jesu. unsers ge-
trewen Immanuel / nach Ordnung der Buchstaben / in unserm
A. B. C. erkläret und ausgelegt / nach dem Vermögen / so der Vater
aller Gnaden durch seinen guten Geist mitgetheilet hat. Jesus
Christus unser Heyland wolle solche Namen / und alles / was dabey zu
unser Lehr / Vermahnung / Trost und Warnung angezeiget worden /
in unsers Herzen Tafeln schreiben / und Gnade verleihen / daß es
nimmer darinn verleschen möge. O Domine JESU, scribe digi-
to tuo in pectore meo dulcem memoriam melliflui nominis tui
nullâ unquam oblivione delendam, bittet S. Augustinus : Das
ist : O HERR Jesu / schreibe mit deinem heiligen Finger in mein
Herz die liebliche Gedächtnis deines honigsüßen Namens / durch
keine Vergessenheit zu ewigen Zeiten daraus zu leschen. Also wollen
wir auch von Herzen wünschen und bitten / nichts zweifelnde /
unser Heyland werde unser Gebet in
Gnaden erhören.

Deut. 32.

Gebt unserm Gott allein die Ehr,



Augustin.
c. 36. Medit.



Leipzig /
In Verlegung Henning Großen des
Jüngern S. Erben /



Gedruckt durch Henning Kölern /
Im Jahr

M. DC. XLVII.

32
1671
In Dresden bey Johann Christoph
Kunze Buchhändler



Erben der
Johann Christoph Kunze

M. DC. XLVII

Theob. ewig. a. 144

cont' erat rex magn' & uallauit
 in omnes pgyrum. & p'ca e' ob
 e' inea uir p'p' et sapiens
 sapiam sua. & subinigit salo
 o meliore e' sapiam fortitudine.
 e' e' sapia q' arma bellica. & Sa
 pia q' uires. & uir prudens
 vi. eide. Sapiam no' uincit
 nisi stulticia in bello spuali suc
 s. Q' uo no' habuerunt sapiam
 in insipientiam. Tuu' ut ho' **tuu'**
 fous arma n' sit cont' in omni
 numeris qb' ip'ca uires ibel **Stance**
 ut. ca breuitatis paucas enu **in bello**
 e' eoz q' au' pugna armare se no' **spualis. B**
 arma accipunt. cu' dolore uul
 te p'mo pacie u' humilitatis
 i g'adio lingue uenenate fac
 a. u. fili accedens adferant u'e
 & timore. & ip'ca ai'am e' in
 p'paratio ista e' excogitatio de
 mptationi. qd' faciendū e' ante
 q' cu' deberent incedere armati
 Doctū conuenientiss. in
 p'paratio ista e' excogitatio de

F
G
Stance
in bello
spualis. B

tum. p'ca
 qd' alium
 tum. ut
 e'. Sic ely
 p'ca uia
Sext' e'
 e' at u'
 los sue al
 abeo. p'ca
 p'ca ho'
 uene. u'
 de muliere.
 cont' suos
 cu' p'ca u'
 uoluntas.
 & p'ca u'
 aduicoria
 v'n d' suo
 fauores ho'
 decipuit. lic
 vade d' u'
 na eoz q' d' p'
 tate uires
 uolupt' e'
 uicario

F
m
h
n
o